

**Münzprägung und Geschichte der Stadt
Antiochia
von der arabischen Eroberung bis zur Einnahme
durch die Byzantiner**

**Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades im
Promotionsfach Islamwissenschaften der Fakultät für
Geisteswissenschaften
der Universität Hamburg**

**vorgelegt von Huda Subeh
aus Damaskus, Syrien
Hamburg 2021**

1. überarbeitete Version

Prüfungskommission:

1. Gutachter: Prof. Dr. Stefan Heidemann
2. Gutachter: Prof. Dr. Thomas Eich
3. Gutachter: Prof. Dr. Ludwig Paul

Datum der Disputation: am 16. Februar 2022.

Eidesstattliche Erklärung:

Hiermit erkläre ich, Huda Subeh, an Eides statt, dass ich die vorliegende Dissertation mit dem Titel:

„Münzprägung und Geschichte der Stadt Antiochia von der arabischen Eroberung bis zur Einnahme durch die Byzantiner“

selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst habe und dass ich keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe. Darüber hinaus bestätige ich, dass keine entsprechende Promotion anderweitig beantragt wurde.

Hamburg, den 06.04.2021

Unterschrift:

Danksagungen

Die vorliegende Arbeit wurde an der Fakultät für Geisteswissenschaften der Universität Hamburg als Dissertation angenommen. Das Thema wurde vom meinem Doktorvater Prof. Dr. Stefan Heidemann betreut, der eine tiefe Erfahrung mit arabischen islamischen Münzprägungen hat. Da die Münzprägung einen wichtigen Teil meiner Dissertation bildet, wäre es mir nicht möglich gewesen, ohne seine intensive Betreuung und kontinuierliche Unterstützung die Dissertation erfolgreich abzuschließen. Dies betrifft besonders seine Hilfe in Bezug auf die numismatischen Quellen aus dem Orientalischen Münzkabinett Jena an der Friedrich-Schiller-Universität, als auch seine regelmäßig veranstalteten numismatischen Kolloquien an der Universität Hamburg. Ihm hierfür meinen herzlichsten Dank.

Auch bei Dr. Lutz Ilisch, der ehemals Leiter der Forschungsstelle für Numismatik in Tübingen war, möchte ich mich sehr für seine Zeit und Hilfe danken, weil er mir die Möglichkeit gab, Münzprägungen aus der Universität Tübingen zu untersuchen, zu analysieren, zu fotografieren und als Quelle für meine Doktorarbeit zu verwenden. Ein besonderer Dank gilt Dr. Michael Bates von der ANS (American Numismatic Society) und Herr Wolfgang Schulze für die Angaben zu Münzen der Stadt Antiochia.

Für ihre wertvollen Hilfestellungen möchte ich ebenfalls meinen Kolleginnen und Kollegen aus der Universität Hamburg David Jordan, Hannah-Lena Hagemann und Matthias Naue danken, die meine Arbeit gelesen und durch ihre Kommentare zu Quellen hingewiesen haben. Auch großen Dank schulde ich meiner Freundin Cornelia Lischker, die sich zudem netterweise Zeit genommen hat, um meine Dissertation Korrektur zu lesen.

Den letzten und wichtigsten Dank behalte ich meiner Familie vor: Zuerst meiner Familie in Syrien besonders meinen Eltern Muḥammad Subeh und Haūla Subeh, die mein weiteres Studium in Deutschland loyal unterstützt und gefördert haben, als auch meiner wunderbaren Familie in Deutschland: mein Mann Ahmad Abbas und meine Söhne Ward und Jad Abbas. Mein Dank an sie lässt sich nicht in Worte fassen. Ohne ihre beharrliche Geduld und ständige Unterstützung hätte ich die Arbeit nicht schaffen können

Bemerkungen zur wissenschaftlichen Umschrift und technischen Art

Die Daten in dieser Dissertation sind nach dem *hiğrī* (islamischen Datum) und dem, was der christlichen Zeitrechnung entspricht, erwähnt, wie z.B. ‘Umar ibn al-Ḥaṭṭāb (reg. 13-23/ 634- 644).

Die Transkription arabischer Begriffe, Wörter, Orte und arabischen Personennamen erfolgte in dieser Arbeit nach den Regeln der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (DMG).¹ zum Beispiel:

- Hamza wurde am Wortanfang nicht transkribiert, z.B. *ağnād* und nicht *’ağnād*.
- Die maskuline Nisba-Endung wurde als „ī“ benutzt, z.B. al-Azdī, al-Kindī.

Prinzipiell wurden die Eigennamen sowie die Namen der Orte nicht kursiv gekennzeichnet, während die arabischen Termini aus den arabischen Quellen kursiv geschrieben wurden.

Des Weiteren wurde der Terminus „aš-Šām“ oder „Bilād aš-Šām“ gemäß ihrer Bedeutung in den arabischen Quellen aufgeführt, die im 7. und 9. Jahrhundert erschienen. In dieser Arbeit wird der Terminus „aš-Šām“ in seiner Bedeutung als das Land bestehend aus einer Gruppe von Ländern (Syrien, Libanon, Jordanien und Palästina zusammen) benutzt. Heute bezeichnet aš-Šām das moderne Land Syrien.

Im numismatischen Teil enthalten die Münzbeschreibungen folgende Angaben:

- Edelmetallprägung (Dīnār, Dirham oder Fals).
- Anṭākiya als Münzstätte.
- Prägedatum.
- Personen, die im Münzprotokoll genannt werden (der Kalif, der Thronfolger, lokalen Herrscher).
- Beschreibung der Münzprägung (Avers, Revers und Randlegenden), Die arabische Schrift wurde dabei verwendet.

¹ Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (1935): *Die Transliteration der arabischen Schrift in ihrer Anwendung auf die Hauptliteratursprachen der islamischen Welt. Denkschrift, dem 19. Internationalen Orientalistenkongress in Rom vorgelegt von der Transkriptionskommission der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*, von C. Brockelmann, A. Fischer, W. Heffening und F. Taeschner, Leipzig.

- Tabelle mit den Angaben (* = bedeutet Abbildung im Tafelteil, Nr. Exemplar, Metall, Gewicht, Durchmesser, h =Angabe der Stempelstellung und Quellen und Hinweisen).
- Kommentar.
- Wichtige Abkürzung zur Münzbeschreibung: Abb. = Abbildung; Av. = Avers; J. Prägejahr; n. lesb. = nicht lesbar; o. Abb. = ohne Abbildung; Rl. = Randlegende; Rv. = Revers; Slg. Sammlung; Zl. = Zentrallegende).
- Stempelkette der Münzen.

Abkürzungsverzeichnis

ANS: American Numismatic Society, New York

OMJ: Orientalisches Münzkabinett Jena

SB: Privatsammlung Berlin

Inhaltsverzeichnis

Danksagungen	III
Bemerkungen zur wissenschaftlichen Umschrift und technischen Art	IV
Inhaltsverzeichnis	VI
Liste der Karte:	X
1. Einleitung	1
1.1. Einführung in das Thema	1
1.2. Forschungsstand	1
1.3. Ziel und Fragestellung der Dissertation	3
1.4. Quellen der Stadtgeschichte und Quellen der Münzen	4
1.5. Aufbau der Arbeit	7
2. Die Stadt Antiochia in frühislamischer Zeit	10
2.1. Die geographische Lage von Antiochia	10
2.2. Der Name von Antiochia	11
2.3. Die arabische-islamische Eroberung von Antiochia	13
3. Antiochia unter den ersten vier Kalifen und den Umayyaden (16-132/637-750)	18
3.1. Antiochia innerhalb des <i>aġnād</i> -Systems	18
3.1.1. Die Gliederung von <i>aš-Šām</i> (Syrien) in <i>aġnād</i>	19
3.1.2. Die administrative Zugehörigkeit von Antiochia in der Zeit der ersten vier Kalifen und der Umayyaden	21
3.2. Antiochia unter den ersten Kalifen und den Umayyaden	23
3.2.1. Das System von <i>aṭ-Ṭuġūr</i>	23
3.2.2. Das System der Sommerfeldzüge (<i>šawāʿif</i>) und Winterfeldzüge (<i>šawātī</i>)	25
3.2.3. Die administrative Gliederung von <i>aš-Šām</i> unter den ersten vier Kalifen (16-41/637-661)	26
3.2.4. Die administrative Gliederung von <i>aš-Šām</i> unter den Umayyaden (41-132/661-750)	29
3.2.5. Die Liste der Gouverneure der Grenzprovinz <i>aṭ-Ṭuġūr</i>	35
3.2.6. Die Liste der Militärkommandanten der <i>šawāʿif</i> und <i>šawātī</i> in den <i>Ṭuġūr</i>	38
3.3. Die Münzprägungen der Münzstätte Antiochia	41
3.3.1. Ein Überblick über die Münzprägungen in Nordsyrien nach der arabisch-islamischen Eroberung	42
3.3.2. Die Münzprägungen aus Antiochia unter den Umayyaden	47

3.3.3. <i>Katalog die umayyadischen Münzen aus der Münzstätte Antiochia</i>	49
3.4. Zusammenfassung	52
4. Die Stellung Antiochias in der frühen ‘Abbāsidenzeit (132-254/750-868).....	56
4.1. Die Provinz Ṭuġūr in der frühen ‘Abbāsidenzeit	57
4.1.1. <i>Die umayyadischen Rebellionen gegen die ‘Abbāsiden</i>	57
4.1.2. <i>Die administrative Gliederung von aš-Šām in der frühen ‘abbāsidischen Zeit</i>	58
4.1.3. <i>Die Stellung Antiochias als Teil von al-‘Awāšim unter Hārūn ar-Rašīd (170/786)</i> . 61	
4.2. Zusammenfassung der politischen Ereignisse unter den ‘Abbāsiden, besonders in den Grenzprovinzen at-Ṭuġūr und al-‘Awāšim	64
4.3. Die ‘abbāsidischen Gouverneure der Grenzprovinzen at-Ṭuġūr und al- ‘Awāšim	75
4.3.1. <i>Die Liste der Gouverneure</i>	75
4.3.2. <i>Die Liste der Militärkommandanten der šawā’if und der šawātī</i>	82
4.4. Münzbestand in Antiochia unter den ‘Abbāsiden (132-254/750-868).....	88
4.4.1. <i>Münzumsatz in Nordsyrien in ‘abbāsidischer Zeit</i>	88
4.4.2. <i>Kupfermünzen den ‘Abbāsiden (132-254/750-868) aus Antiochia</i>	92
4.4.3. <i>Katalog der ‘abbāsidischen Kupfermünzen aus Antiochia (132-254/750-868)</i>	94
4.5. Zusammenfassung	96
5. Antiochia im Herrschaftsbereich der Ṭulūniden (264-286/878-899)	100
5.1. Ein Überblick von den Ṭulūniden (254-292/868-905).....	101
5.2. Aš-Šām vor der ṭulūnidischen Eroberung	102
5.3. Die Eroberung von aš-Šām durch Aḥmad ibn Ṭulūn insbesondere von Antiochia.....	106
5.4. Die Beziehung zwischen den ‘Abbāsiden und den Ṭulūniden	107
5.4.1. <i>Die ‘Abbāsiden und Aḥmad ibn Ṭulūn (reg. 264-270/878-884) in aš-Šām</i>	107
5.4.2. <i>Die ‘Abbāsiden und Ḥumārawayh ibn Aḥmad (reg. 270-282/884-896)</i>	111
5.4.3. <i>Der Machtverlust der Ṭulūniden in den Provinzen at-Ṭuġūr und al-‘Awāšim im Jahr 286/899</i>	115
5.5. Die Gouverneure der Grenzprovinzen at-Ṭuġūr und al-‘Awāšim unter den Ṭulūniden.....	118
5.5.1. <i>Die Liste der Gouverneure</i>	118
5.5.2. <i>Die Liste der Militärkommandanten der šawā’if und šawātī (264-292/877-899)</i> ... 122	
5.6. Die Münzprägungen von Antiochia unter den Ṭulūniden	123
5.6.1. <i>Einführung</i>	123
5.6.2. <i>Die Edelmetallprägungen der Ṭulūniden in Antiochia</i>	125
5.6.3. <i>Die Kupferprägungen der Ṭulūniden in Antiochia</i>	128

5.6.4. Katalog die <i>ṭulūnidischen</i> Münzprägungen aus der Münzstätte <i>Antiochia</i>	130
5.7. Zusammenfassung	138
6. <i>Antiochia</i> im mittel-abbāsīdischen Zeit (286-334/896-946)	140
6.1. Die Verhältnisse in aš-Šām im Allgemeinen nach der <i>Ṭulūniden</i> -Dynastie bis zur <i>Iḥšīden</i> -Dynastie.....	141
6.2. aš-Šām im Herrschaftsbereich der <i>Iḥšīden</i> (323-358/934/969)	144
6.3. Die neue Elite des Oberemirs (<i>amīr al-umarāʿ</i>) 324-334/936-946.....	147
6.4. Die Beziehung zwischen den <i>Iḥšīden</i> und den Oberemiren (<i>amīr al-umarāʿ</i>) in aš-Šām.....	151
6.5. Die Provinzen aṭ-Ṭuḡūr und al-ʿAwāṣim von der <i>Ṭulūniden</i> -Dynastie bis zur <i>Iḥšīden</i> -Dynastie.....	157
6.6. Die Gouverneure in aṭ-Ṭuḡūr und al-ʿAwāṣim und die Elite des Oberemiers in der mittel-abbāsīdischen Zeit (286-334/896-946)	160
6.6.1. Die Liste der Gouverneure	160
6.6.2. Liste des Oberemirs (<i>amīr al-umarāʿ</i>) 324-334/936-946	164
6.6.3. Die Liste der Militärkommandanten der <i>ṣawāʿif</i> und <i>ṣawāṭī</i>	165
6.7. Münzprägungen von <i>Antiochia</i>	167
6.7.1. Einführung	167
6.7.2. Münzprägungen in <i>Antiochia</i> unter den ʿAbbāsīden zwischen 286 und 324 (896-936).....	168
6.7.3. Münzprägungen während der Zeit des Oberemirs (<i>amīr al-umarāʿ</i>) in <i>Antiochia</i> .171	
6.8. Katalog die ʿabbāsīdischen Münzprägungen aus der Münzstätte <i>Antiochia</i>	174
6.8.1. Münzprägungen aus <i>Antiochia</i> unter dem Kalīfen <i>al-Muqtadir billāh</i>	174
6.8.2. Münzprägung aus <i>Antiochia</i> unter dem Kalīfen <i>ar-Rādī billāh</i>	193
6.8.3. Die <i>Dirham</i> prägung aus <i>Antiochia</i> in der Zeit des Oberemirs (<i>amīr al-umarāʿ</i>)... 198	
6. 9. Zusammenfassung	202
7. <i>Antiochia</i> unter der <i>Ḥamdāniden</i> -Dynastie (334-358/943-969)	204
7.1. Ein kurzer Überblick zu den <i>Ḥamdāniden</i>	205
7.2. Konflikt in den Grenzprovinzen aṭ-Ṭuḡūr und al-ʿAwāṣim zwischen Byzanz und <i>Sayf ad-Dawla</i>	207
7.3. Der Anfang der Expansion der Byzantiner im Nordsyrien	210
7.3.1. Die Rebellion von <i>Rašīq al-Nasīmī</i> in <i>Antiochia</i> 354-355/965-966.....	214
7.3.2. Die Rebellion von <i>Dizbar ad-Daylamī</i> in <i>Antiochia</i> 354-355/965-966.....	215
7.4. Die Expansion des mittelbyzantinischen Reiches im Norden von aš-Šām . 217	
7.5. Die Einnahme der Stadt <i>Antiochia</i> durch die Byzantiner im Jahr 358/969 218	

7.6. Die Liste der Gouverneure der at-Tuğūr und al-‘Awāšim	220
7.7. Der Münzumsatz in Antiochia unter den Ḥamdāniden (334-358/943-969)	222
7.7.1. <i>Einführung</i>	222
7.7.2. <i>Die Münzprägungen Antiochias unter den Ḥamdāniden</i>	224
7.7.3. <i>Die Silberprägungen Antiochias unter den ‘Abbāsiden</i>	226
7.8. Katalog die ‘abbāsiden und ḥamdānidischen Münzprägungen aus Antiochia.....	228
7.9. Zusammenfassung	241
8. Zusammenfassung und Ergebnisse:	243
9. Literaturverzeichnis	251
9.1. <i>Quellen</i>	251
9.2. <i>Forschungsliteratur</i>	256
9.3. <i>Auktionskataloge</i>	276
9.4. <i>Internet Datenbanken</i>	277
10. Tafeln	279

Liste der Karte:

Karte 1. Die geographische Lage von Antiochia.....	17
Karte 2. Antiochia innerhalb des ğunds Ğimş unter den ersten vier Kalifen.	54
Karte 3. Antiochia im ğund Qinnasrīn unter den Umayyaden.	55
Karte 4. Die Grenzprovinzen aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāşim unter den ‘Abbāsiden	98
Karte 5. Die Städte in den Grenzprovinzen aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāşim.....	99

1. Einleitung

1.1. Einführung in das Thema

Diese Dissertation befasst sich mit der Münzprägung und Geschichte der Stadt Antiochia von Beginn der arabischen Eroberung bis zu ihrer Einnahme durch die Byzantiner. Zeitlich umfasst die Arbeit die Jahre zwischen 16/637 und 358/969. Der Anfang ist klar festgelegt durch die arabisch-islamische Eroberung Antiochias, die einen neuen Beginn der Geschichte der Stadt Antiochia bedeutete. Die Quellen zur frühislamischen Geschichte sind im Allgemeinen keinesfalls zeitgenössisch, da erste Quellen etwa 150 Jahre nach den Ereignissen, die sie präsentieren, erstmals geschrieben wurden und oft sogar noch später zu datieren sind. Die Verbundenheit von Münzen und Geschichte in der frühislamischen Zeit ist ein spannendes Phänomen, anhand der sich viele Ereignisse und Entwicklungen in der islamischen Geschichte nachzeichnen lassen.

Antiochia war vor dem 1./7. Jahrhundert eine wichtige Stadt des römisch-byzantinischen Reiches. Während dieser Zeit war Antiochia die größte und lebhafteste Stadt des östlichen Mittelmeers und ihre Bedeutung entsprach der, byzantinische Hauptstadt Konstantinopel. Dies spiegelt sich auch darin wider, dass die Münzstätte in Antiochia eine der produktivsten im Osten war. Aber ab dem Jahr 16/637 nach der arabisch-islamischen Eroberungen von aš-Šām verlor die Stadt Antiochia ihre Funktion als spezielles Zentrum und ihre Bedeutung änderte sich: Antiochia wurde zu einer der Grenzstädte zwischen dem byzantinischen Reich und dem islamischen Reich.

1.2. Forschungsstand

Die Stadt Antiochia erregte vor der frühislamischen Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert die Aufmerksamkeit moderner Forscher,² deren Forschungen die Geschichte der Stadt Antiochia vor der arabisch-islamischen Eroberung enthalten.

² Buchier, Edmund Spencer. M. A.: *A Short History of Antioch 300 B. C.-A. D. 1268*, Oxford, London 1921; Downey, Glanville: *A History of Antioch in Syrie from Seleucus to the Arab Conquest*, Princeton 1961; Downey, Glanville: *Ancient Antioch.*, Princeton, New Jersey 1963; Downey, Glanville: *Antioch in the Age of Theodosius the Great* (1962), übersetzung von Butrus, Albirt: *Antakiya fi 'ahd Tiyyūdūsiyūs al-kabīr*, Beirut/New York 1968; *EF²: The Encyclopaedia of Islam* (New Edition, Bd. 12 Bände). Leiden (1972- 2004); Streck, M, Gibb, H. A. R.: 'Antākiya, in: *EF² I*, S. 516-517; Kennedy, Hugh: „Antioch: From Byzantium to the Islam and Back Again“, in: John Rich (Hrsg.): *The City in Late Antiquity*, London 1992, S. 181-189; Todt, Klaus-Peter: „Antioch in the Middle Byzantine period (969-1084): the Reconstruction of the City as an Administrative, Economic, Military and Ecclesiastical Center“, in: *Topoi. Orient-Occident. Supplément 5* (2004), S. 171-190; Vorderstrasse, Tasha: „Archaeology of the

Die Quellen geben einen kurzen Überblick über die Stadt Antiochia vor der arabisch-islamischen Eroberung: Im sechsten und siebten Jahrhundert war die Zeit des Niedergangs der Stadt. Eine Ursache waren Naturkatastrophen zurückzuführen, wie das Erdbeben in Syrien im Jahr 526-528 n. Chr., das zur Zerstörung der Stadt führte. Später folgte die fast vollständige Zerstörung der Stadt Antiochia während der sāsānianischen Invasion im Jahr 540 n. Chr., unter der Führung des Sāsānidenherrschers Ḥusrū I. (reg. 531-579 n. Chr.). Die radikale Veränderung der Stadt Antiochia erfolgte jedoch im Jahr 16/637 nach der arabisch-islamischen Eroberung, als ihre Bedeutung abnahm, von einer Metropole hin zu einer Grenzstadt zwischen dem byzantinischen und dem islamischen Reich. Die Byzantiner erlangten die Herrschaft über sie im Jahr 358/969 wieder.

Daher ist es wichtig, dieses Thema zu wählen: Es gibt keine detaillierte Untersuchung der Geschichte der Stadt Antiochia in der frühislamischen Zeit. Als Antiochia eine Stadt in der nordwestlichen Grenzregion von aš-Šām wurde, wurde dies von einigen Autoren erwähnt, wenn sie über die Geschichte der Stadt Aleppo in der frühislamischen Zeit sprachen, unter anderem Yāqūt (gest. 626/1229),³ Ibn al-‘Adīm (gest. 660/1262)⁴ und Ibn aš-Šiḥna (gest. 890/1485).⁵ Antiochia wurde auch oft im Vorbeigehen unter den historischen Ereignissen im Zusammenhang mit der Grenzregion erwähnt, die eine grundlegende Rolle und einen Ort für den anhaltenden Konflikt zwischen den byzantinischen und islamischen Reichen spielten, was zu einer instabilen Situation und Vernachlässigung der Region in den Erzählungen der Historiker führte. Daher liegen die Schwierigkeiten darin, Informationen aus arabischen Quellen über die islamischen Eroberungen der byzantinischen Gebiete zu sammeln. Die literarischen Quellen beschränkten sich oft nur darauf, die Namen der arabischen Führer und das Jahr des Angriffs zu erwähnen, ohne die Bedingungen der Grenzstädte im Detail anzugeben. Daher ist es notwendig, die Geschichte derjenigen

Antiochene Region in the Crusader Period”, in: K. Ciggaar / M. Metcalf (Hrsg.): *East and West in the Medieval Eastern Mediterranean I, Orientalia lovaniensia analects* 147 (2006), S. 319-336; Eger, A. Asa: „(Re) Mapping Medieval Antioch. Urban Transformations from the Early Islamic to the Middle Byzantine Periods“, in: *Dumbarton Oaks Papers* 67(2013), S. 95-134.

³ Yāqūt, *Buldān*: ‘Abdallāh Yāqūt ibn ‘Abdallāh al- Ḥamawī ar-Rūmī al- Baġdādī (gest. 626/ 1229). *Kitāb Mu‘ġam al-buldān*, 5 Bde., Beirut 1977, hier *Buldān*, Bd. 1, S. 266-270.

⁴ Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*: Kamāl ad-Dīn Abū l-Qāsīm ‘Umar ibn Aḥmad ibn Hibat Allāh ibn al-‘Adīm (gest. 660/1262): *Buġyat aṭ -ṭalab fī tāriḥ Ḥalab*, Hrsg. Suhail Zakkar, 12 Bde., Beirut 1988, hier *Buġyat*, Bd. 1, S. 79-99.

⁵ Ibn aš-Šiḥna, Durr: Abū l-Faḍl Muḥamma ibn Šiḥna (gest. 890/1485): *Ad-Durr al-muntaḥab fī tāriḥ mamlakat Ḥalab*. Hrsg. ‘Abdallāh Muḥammad ad-Darwīš, Damaskus 1984, S. 201-220.

islamischen Dynastien zu studieren, die Stadt Antiochia kontrollierten. Darüber hinaus spiegeln sich die politischen Ereignisse direkt in den Münzen von Antiochia wider.

1.3. Ziel und Fragestellung der Dissertation

Um zu einer detaillierten Untersuchung der Geschichte Antiochias in der frühislamischen Zeit zu gelangen, müssen die folgenden Fragen beantwortet werden: Wer und wann unternahm die arabisch-islamische Eroberung der Stadt Antiochia? Das islamische Reich versuchte am Anfang seine Herrschaft in aš-Šām mit neuen administrativen Systemen zu etablieren. Was sind diese wichtigsten Systeme und administrativen Gliederungen, die in aš-Šām unterworfen wurde und sich direkt und indirekt auf Antiochia auswirkten? Viele arabische Dynastien übernahmen die Herrschaft von aš-Šām während der frühislamischen Zeit, wer konnte direkt die Kontrolle über Antiochia ausüben? Die Münzstätte in Antiochia war früher eine der wichtigsten Münzstätten des byzantinischen Reiches. Wann aber begann die islamische Münzprägung in Antiochia? Und war das Münzsystem von den politischen Bedingungen des islamischen Reiches im Allgemeinen betroffen? Was sind die wichtigsten islamischen Münzprägungen, die in Antiochia hergestellt wurden?

Worin besteht das Ziel, die Münzprägung und Geschichte von Antiochia in der frühislamischen Zeit durch anhand der Analyse der Historie der Stadt Antiochia und ihren Beziehungen zu ihren Nachbarstädten zu untersuchen? Ziel dieses Themas ist die Beleuchtung dieser unruhigen Region in Verbindung mit dem byzantinischen Reich. Dies ist also ein Versuch, eine historische Lücke in der nordwestlichen Region von aš-Šām zu schließen. Darüber hinaus ermöglicht die Analyse der islamischen Münzen und ihrer Texte aus Antiochia einen Gewinn an Wissen über die Geschichte der Stadt. Durch das Münzsystem und das Münzprotokoll im islamischen Reich wird die Reihenfolge des Aufbaus der Münzenproduktion in Antiochia Jahr für Jahr hergestellt. Dies trägt somit dazu bei, Informationen in der islamischen Geschichte zu dokumentieren oder zu leugnen. Es hilft auch bei der Umstrukturierung des Geldumlaufs von Münzen in aš-Šām während der frühislamischen Zeit.

1.4. Quellen der Stadtgeschichte und Quellen der Münzen

Das Dissertationsthema basierte auf arabischen literarischen Quellen, Münzen und der Forschungsliteratur, die dazu beitragen, ein Bild der Geschichte der Stadt Antiochia in der frühislamischen Zeit zu zeichnen. Der Schwerpunkt liegt hauptsächlich auf arabisch-sprachigen Quellenmaterial - Quellenmaterial, das im 7. und frühen 8. Jahrhundert entstand und sich dann im 8. bis 10. Jahrhundert zu einer Historiographie geordneter wurde. Das heißt, dass die Historiker islamische Geschichte in der Reihenfolge der Ereignisse in der islamischen Zeit schrieben, entweder nach Jahren oder Regierungszeiten. Viele Chronisten waren Zeitgenossen von Ereignissen besonders der 'abbāsīdischen Zeit. Durch einen Vergleich zwischen ihren Werken und der Münzprägung ermöglicht ein klares Bild von Antiochia in der frühislamischen Zeit erhalten. Es ist anzumerken, dass zu Beginn jedes Kapitels die wichtigsten arabischen Quellen erwähnt wurden, auf die sich die schriftlichen Ereignisse stützten. Es ist nun notwendig, einen kurzen Überblick über die wichtigsten Quellen zu geben, die in der Dissertation verwendet wurden. Die arabischen Quellen können in zwei Gruppen unterteilt werden: die erste Gruppe besteht aus narrativen historischen Werken der islamischen Geschichte, die zweite Gruppe stellen Werke mit einem geografischen Thema dar.

Die arabischen Berichte beginnen mit dem Chronist Ibn Ḥayyāt (gest. 240/854),⁶ der die arabisch-islamische Eroberung von Antiochia erwähnt. Aber die Details dieser Eroberung berichtet al-Balāḍurī (gest. 279/892),⁷ die wichtigen und vollständigen Informationen über die islamischen Eroberungen in aš-Šām, insbesondere aber über die islamische Eroberung von Antiochia, erwähnt. Al-Ya'qūbī (gest. 292/905)⁸ war ein Zeitgenosse des 'abbāsīdischen Reiches und er konnte Informationen ab der Zeit von Abū Bakr, der der erste Nachfolger des Prophetens, chronologisch nach den Regierungszeiten der Kalifen liefern. Aber besonders wichtig ist das Werk von aṭ-Ṭabarī (gest. 310/923),⁹ der Berichte über die frühislamische Zeit

⁶ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*: Ḥalīfa ibn Ḥayyāt ibn Abī Habīra ibn Ḥayyāt al-'Uṣfurī (gest. 240/854): *Kitāb Tārīḥ Ḥalīfa ibn Ḥayyāt*, Hrsg. Akrām Diyā' al-'Umarī, Riad 1985.

⁷ Al-Balāḍurī, *Futūḥ*: 'Aḥmad ibn Yaḥyā ibn Ġābir al-Balāḍurī (gest. 279/892), *Kitāb futūḥ al- buldān*. Hrsg. M. J. de Goeje, Leiden 1866.

⁸ Al-Ya'qūbī, *Tārīḥ*: Aḥmad ibn Abī Ya'qūb ibn Ġa'far ibn Wahb ibn Wāḍih al-'Abbāsī (gest. 292/905): *Kitāb Tārīḥ al-Ya'qūbī*, Hrsg. M. Th. Houtsma: *Ibn Wāḍih qui dicitur al-Ja'qūbī, Historiae*, 2Bde., Leiden 1883. *Ya'qūbī, Tārīḥ*, 2 Bde, Beirut, 1956. *Ya'qūbī, Tārīḥ*, Hrsg. 'Abd al-Amīr Mhanna, 2 Bde., Beirut 2010.

⁹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*: Abū Ġa'far Muḥammad ibn Ġarīr aṭ-Ṭabarī (gest. 310/923) : *Tārīḥ ar-Rusul wa-l-mulūk*, 12 Bde., Kairo 1900.

liefert, die durch die Zeit der vier Kalifen, der Umayyaden und dann der ‘Abbāsiden repräsentiert wurde, und er arrangierte historische Ereignisse vor allem nach Jahren anstelle der Regierungszeiten. Er stützte seine Arbeit auf anderen Quellen, die er zum Teil mit isnād angab. Es gibt wertvolle Informationen über administrative und militärische Organisationen und die Kriege mit den Byzantinern erwähnen konnte. Die Bedeutung des Werks von aṭ-Ṭabarī wurde dadurch hervorgehoben, dass Ibn al-Aṭīr (gest. 630/1232)¹⁰ viele Berichte aus ihm zitierte, die dazu beitrugen, Angaben über die Beziehungen der islamischen und byzantinischen Reichen zu erhalten.

Die Werke von Ibn al-‘Adīm (gest. 660/1262)¹¹ spielten die wichtige und grundlegende Rolle in der Rekonstruktion der Geschichte von Antiochia, da sie die nördliche Region von aš-Šām beleuchteten, insbesondere die Stadt Aleppo und ihre Beziehung zu Nachbarn Städten wie Antiochia. Ibn al-‘Adīm gibt in seiner *Zubda* die Chronologie für die autonomen Gouverneursdynastie die Ṭūlūniden, die Iḥšīden und die Ḥamdaniden in Aleppo in der ‘abbāsīdischen Zeit wieder. Dies führte zur Kenntnis der verschiedenen historischen Ereignisse in Antiochia und gibt Aufklärung in Bezug auf die Namen der Gouverneure, die die Stadt Antiochia regierten. Das Werk von Ibn Šaddād (gest. 684/1285)¹² ist wesentlich, denn er berichtet in seinem Werk ausführliche über die nördlichen Grenzprovinzen von aš-Šām (*ḡund Ḥimṣ*, *ḡund Qinnasrīn* und die Grenzprovinzen aṭ-Ṭuḡūr und al-‘Awāšim), da die Stadt Antiochia innerhalb des islamischen Reiches lag.

Ägypten und aš-Šām rüchten enger zusammen im zweiten Drittel des 3./9. Jahrhunderts aufgrund der Entstehung der autonomen Gouverneursdynastie der Ṭūlūniden und dann der Iḥšīden, was in den Berichten von den Historikern al-Kindī (gest. 350/961)¹³ und Ibn Taḡrībīrdī (gest. 874/1470)¹⁴ angeführt wird. Mittlerweile

¹⁰ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*: ‘Izz ad-Dīn ‘Alī ibn Muḥammad ibn al-Aṭīr (gest. 630/1232), *Al-Kāmil fī at-tārīḥ*, Hrsg. Carl J. Tornberg, 13 Bde., Leiden 1851-1874; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Hrsg. ‘Umar ‘Abd as-Salām Tadmūrī, 11 Bde., Beirut 2012.

¹¹ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*: Kamāl ad-Dīn Abū l-Qāsim ‘Umar ibn Aḥmad ibn Hibat Allāh ibn al-‘Adīm (gest. 660/1262), *Zubdat al-ḥalab min tārīḥ ḥalab*, Hrsg. Sāmī ad-Dahhān, 3 Bde., Damaskus 1951. Ibn al-‘Adīm, *Buḡyat*: Kamāl ad-Dīn Abū l-Qāsim ‘Umar ibn Aḥmad ibn Hibat Allāh ibn al-‘Adīm (gest. 660/1262): *Buḡyat aṭ-ṭalab fī tārīḥ Ḥalab*, Hrsg. Suhail Zakkar, 12 Bde., Beirut 1988.

¹² Ibn Šaddād, *Al-A‘lāq*: ‘Izz ad-Dīn Muḥammad ibn ‘Alī ibn Ibrāhīm ibn Šaddād (gest. 684/1285), *Al-A‘lāq al-ḥaṭira fī ḍikr umarā’ aš-Šām wal-Ġazīra*, Hrsg. Yaḥyā ‘Ibbāra, Bd.1 (Aleppo und *ḡund Qinnasrīn*), Damaskus 1991. Ibn Šaddād, *al-A‘lāq*: ‘Izz ad-Dīn Muḥammad ibn ‘Alī ibn Ibrāhīm ibn Šaddād (gest. 684/1285): *Al-A‘lāq al-ḥaṭira fī ḍikr umarā’ aš-Šām wal-Ġazīra*, Hrsg. Yaḥyā ‘Ibbāra, Bd. 3 (al-Ġazīra), Damaskus 1978.

¹³ Al-Kindī, *Wulāt*: Abū ‘Umar Muḥammad ibn Yūsuf al-Kindī al-Miṣrī (gest. 350/961): *Kitāb al-Wulāt wa-l-kitāb al-quḍāt*, Hrsg. R. Guest: *The Governors and Judges of Egypt*, Lieden, London 1912.

¹⁴ Ibn Taḡrībīrdī, *Nuḡūm*: Ġamāl ad-Dīn Abū Bakr Abū l-Maḥāsīn Yūsuf ibn Taḡrībīrdī al-Atābakī (gest. 874/1470): *An-Nuḡūm az-zāhira fī mulūk Miṣr wa-l-Qāhira*, Bd. 3 und 4, Kairo 1963.

trug das neue Amt des Oberemirs innerhalb des 'abbāsīdischen Reiches zur Prominez der Ḥamdāniden bei, die als erste autonome arabische Dynastie im nördlich von aš-Šām regierte. Die Berichte von aš-Šūlī (gest. 335/946-7),¹⁵ Miskawayh (gest. 421/1030)¹⁶ und al-Anṭākī (gest. 458/1067)¹⁷ trugen dazu bei, wichtige Informationen über die Beziehung zwischen dem 'abbāsīdischen Reich und den Ḥamdāniden zu liefern.

Darüber hinaus spielen die arabischen geographischen Werke eine große Rolle, um Informationen zu liefern, die in den narrativen Geschichtswerken übersehen worden waren. Wie al-Iṣṭahrī (gest. 435/957)¹⁸ und al-Muqaddasī (gest. 381/991),¹⁹ die die administrative Gliederung von aš-Šām unter den Umayyaden und 'Abbāsiden erwähnten, wurde der Unterschied in der Lage von Antiochia in aš-Šām in der frühislamischen Zeit erkannt. Das Werk von Yāqūt (gest. 626/ 1229)²⁰ ist eine der wichtigsten Quellen, die uns über Städte sowohl geografisch als auch historisch informierte. Es sammelt die Namen von Ländern und Orten aus Bergen und Tälern. So wurden alle Städte in der Grenzregion, die an Antiochia grenzten, detailliert aufgelistet.

Der numismatische Teil der Dissertation basiert hauptsächlich auf den Münzen des Orientalischen Münzkabinetts der Friedrich-Schiller-Universität Jena, der Forschungseinheit für Islamische Numismatik der Universität Tübingen und dem Nationalmuseum in Aleppo, Syrien. Darüber hinaus bearbeitet die Dissertation die Münzen aus den öffentlichen und privaten Sammlungen, die in der Potosammlung der Universität Hamburg erfasst sind und die Angaben aus Auktionskatalogen und Preislisten. Ziel des Studiums und der Beschreibung von islamischen Münzen der

¹⁵ Aš-Šūlī, *Aḥbār*: Abū Bakr Muḥammad ibn Yahyā aš-Šūlī (gest. 335/ 946-7): *Aḥbār ar-Rādī billāh wa-l-Muttaqī lillāh*. Hrsg. J. Heyworth Dunne, London 1935.

¹⁶ Miskawayh, *Tağārib*: Abū 'Alī Aḥmad ibn Muḥammad, bekannt als Miskawayh (gest. 421/1030): *Tağārib al-umam*. Hrsg. Henri F. Amedroz, Band 1 und 2, Bağdād, 1914-1915. Miskawayh, *Tağārib al-umam*: Abū 'Alī Aḥmad ibn Muḥammad Ya'qūb Miskawayh (gest. 421/1030): *Tağārib al-umam wa-ta'āqubu al-himam*. Hrsg. Sayyid Kassrawī Ḥasan, 7 Bde., Beirut 2003.

¹⁷ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*: Yahyā ibn Sa'īd ibn Yahyā al-Anṭākī (gest. 458/1067): *Tārīḥ al-Anṭākī „al-ma'rūf bi-šilat tārīḥ Aūtīḥā“*, Hrsg. 'Umar 'Abd as-Salām at-Tadmurī, Libanon, Tarāblus 1990.

¹⁸ Al-Iṣṭahrī, *Masālik*: Abū Ishāq Ibrāhīm ibn Muḥammad al-Fārisī al-Iṣṭahrī (gest. 435/957): *Masālik al-mamālik*. Hrsg. M. J. De Goeje: *Viae Regnorum, Descriptio Ditionis Moslemicae (Bibliotheca Geographorum Arabicorum)*, Leiden 1927.

¹⁹ Al-Muqaddasī, *Aḥsan*: Šams ad-Dīn Abū 'Abdallāh Muḥammad ibn Aḥmad Abī Bakr al-Bannā' al-Bašārī al-Muqaddasī (gest. 381/991): *Aḥsan at-taqāsm fī ma'rifat al-aqālīm*, Hrsg. M. J. De Goeje: *Description Imperii Moslemici*, 3. Auflage, Kairo 1991.

²⁰ Yāqūt, *Buldān*: 'Abdallāh Yāqūt ibn 'Abdallāh al-Ḥamawī ar-Rūmī al-Bağdādī (gest. 626/ 1229). *Kitab Mu'ğam al-buldān*, 5 Bde. Beirut 1977.

Münzstätte Antiochia ist es, eine bislang nicht genutzte Quelle zur Geschichte Stadt Antiochia zu konzentrieren.

Die moderne Forschung und Sekundärliteratur haben die Dissertation mit wichtigen Angaben über diese historische Periode der Stadt Antiochia bereichert, was in den Fußnoten und in einer Liste am Ende der Dissertation erwähnt wird.

1.5. Aufbau der Arbeit

Diese Arbeit besteht aus einer Einleitung, sechs Kapiteln und einem letzten Teil, welcher aus der Zusammenfassung der ganzen Arbeit, sowie wichtigen Ergebnissen besteht, die die Arbeit erreicht.

Das erste Kapitel beschäftigt sich mit der geographischen Lage und dem Namen von Antiochia. Dann präsentiert es die arabisch-islamische Eroberung von Antiochia, was den ersten Schwerpunkt der Dissertation darstellt.

Im zweiten Kapitel geht es um die Stadt Antiochia unter den ersten vier Kalifen und den Umayyaden. Es wird zunächst die Stellung Antiochias innerhalb des *aġnād*-Systems und dann innerhalb des Systems der *aṭ-Ṭuġūr*, welche unter den ersten vier Kalifen gegründet wurden, eingegangen. Dann wird das System der Sommerfeldzüge (*ṣawāʿif*) und Winterfeldzüge (*ṣawāṭī*) erwähnt. Das System hilft so, die wichtigsten Gouverneure und Militärführer in der Region *aṭ-Ṭuġūr* zu kennen, die die Grenzzone zwischen dem islamischen und byzantinischen Reich darstellt, in denen sich Antiochia befindet. Das Kapitel verweist auch auf die administrativen Veränderungen in *aš-Šām* unter den Umayyaden durch die Gründung des *ġunds* *Qinnasrīn*, das die Stadt Antiochia umfasst. Auch arbeitet das Kapitel die Listen mit den Namen der Gouverneure in dieser Zeit von *aš-Šām* und *aġnād*, sowie Listen der wichtigsten Führer in den Kämpfen mit den Byzantinern. Dies ist also ein Versuch, die frühesten Informationen über Antiochia in der frühislamischen Zeit möglichst vollständig zu erhalten. Der numismatische Teil dieses Kapitels befasst sich zunächst mit einem allgemeinen Überblick über Münzen in Nordsyrien nach der arabisch-islamischen Eroberung und studierte dann die ersten Münzen aus der Münzstätte von Antiochia in der umayyadischen Zeit, dem folgt ein Katalog, der die Untersuchung der wichtigsten Kupfermünzen aus Antiochia enthält.

Im dritten Kapitel behandelt die vorliegende Arbeit die Stellung Antiochias in

der frühen ‘Abbāsidenzeit (132-254/750-868). Es wird zuerst eine Darstellung der Grenzprovinz at-Ṭuḡūr und der wichtigsten politischen Ereignisse wie die Aufstände gegen die ‘Abbāsiden ausführlich vorgestellt. Dann behandelt es das Thema der administrativen Abteilungen von aš-Šām in der frühen ‘abbāsidenzeit und die Errichtung der Grenzprovinz al-‘Awāsim, deren Hauptstadt Antiochia war. Ebenfalls wird darin auf die wichtigsten politischen Verhältnisse der ‘Abbāsiden eingegangen, was die Grenzprovinzen at-Ṭuḡūr und al-‘Awāsim betrafen, z.B. das Interesse der ‘abbāsiden Kalifen, Städte in den Grenzgebieten zu den Byzantinern zu errichten. Darüber hinaus beleuchtet es turkstämmige Militärs, welche einen starken Einfluss auf das ‘abbāsiden Reich hatten. Ihr Einfluss auf die Grenzprovinzen at-Ṭuḡūr und al-‘Awāsim wird durch die Namen der türkischen Führer deutlich, die in den Listen der Gouverneure und Militärführer für diesen Zeitraum aufgeführt sind. Im numismatischen Teil von Antiochia in der frühen ‘abbāsidenzeit beschäftige ich mich mit dem Thema des Geldumlaufs in Nordsyrien und mit dem Phänomen der imitativen Münzen und Gussmünzen, besonders den Kupfermünzen. Am Ende dieses Kapitels steht dann ein ausführlicher Katalog der Kupfermünzen, die in der frühen ‘abbāsidenzeit in den Münzstätten in Antiochia hergestellt wurden.

Das vierte Kapitel beschäftigt sich mit der Stadt Antiochia im Herrschaftsbereich der Ṭūlūniden (264-286/878-899). Den Anfang stellt ein Überblick über die Ṭūlūniden, die aš-Šām und die Stadt Antiochia eroberten, dar. Es konzentriert sich dann auf die komplizierte Beziehung zwischen der Ṭūlūniden-Dynastie und dem ‘abbāsiden Reich und die wichtigen politischen Entwicklungen in aš-Šām besonders in den Grenzprovinzen at-Ṭuḡūr und al-‘Awāsim, in denen Antiochia liegt. Die Listen der Gouverneure und Militärführer in diesem Kapitel spiegeln die politischen Ereignisse wider. In diesem Kapitel spielt der Abschnitt der Numismatik in Antiochia eine wichtige Rolle, denn es zeigt die wirtschaftliche und politische Stärke der Ṭūlūniden-Dynastie. Die Münzen aus der Münzstätte Antiochia bestehen aus einer Edelmetalleprägung und den Namen der Ṭūlūniden-Herrscher, die darauf erwähnt sind. Die wichtigsten Münzen aus Antiochia, während der Ṭūlūniden-Dynastie befinden sich in einem Katalog.

Das fünfte Kapitel ist eine Studie der Stadt Antiochia in der mittel‘abbāsidenzeit (286-334/896-946). Dieses Kapitel befasst sich mit den komplizierten Verhältnissen in aš-Šām unter dem ‘abbāsiden Reich im

Allgemeinen, und im Besonderen unter der Ṭūlūniden-Dynastie, als auch während der Iḥšīden-Dynastie, die ihre Kontrolle über aš-Šām und Ägypten ausbaute. Es weist auf die neue Elite des Oberemirs (*amīr al-umarā*) hin, die mittlerweile im 'abbāsīdischen Reich in der Hauptstadt Baġdād und aš-Šām eine wichtige Rolle spielte und direkte politische Beziehungen zur Iḥšīden-Dynastie hatte. Das Kapitel zeigt den Konflikt in aš-Šām zwischen der Iḥšīden-Dynastie und Ḥamdāniden-Dynastie auf, die schließlich ihre Kontrolle über die Grenzprovinzen aṭ-Ṭuġūr und al-ʿAwāšim durchsetzte. Der numismatische Abschnitt dieses Kapitels wird die wichtige Münzenprägung unter den 'abbāsīdischen Kalifen und der Elite des Oberemirs (*amīr al-umarā*) aufzeigen. Die Details der Münzen aus Antiochia werden im Katalog beschrieben.

Das sechste Kapitel widmet sich der letzten historischen Phase in der islamischen Geschichte der Stadt Antiochia, nämlich der Phase Antiochias unter der Ḥamdāniden-Dynastie (334-358/943-969), deshalb wird zu Beginn ein Überblick zu den Ḥamdāniden in Aleppo gegeben. Es schildert den ständigen Konflikt in den Grenzprovinzen aṭ-Ṭuġūr und al-ʿAwāšim zwischen Byzanz und Sayf ad-Dawla, sowie die inneren Aufstände gegen die Ḥamdāniden besonders in der Stadt Antiochia, wo zuerst Rašīq al-Nasīmī gegen die Ḥamdāniden rebellierte und nach ihm Dizbar ad-Daylamī. Es stellt die Expansion des mittelbyzantinischen Reiches im Norden von aš-Šām dar und am Ende enthält es detaillierte Angaben zur Einnahme der Stadt Antiochia durch die Byzantiner. In diesem Kapitel enthält der numismatische Abschnitt Münzen der Ḥamdāniden und 'Abbāsīden, die die politische Situation in Antiochia widerspiegeln. Dies wird anhand der Münzprägungen von Antiochia im Katalog erläutert.

Im letzten Teil der Arbeit werden schließlich die historischen Ergebnisse und die wichtigen Angaben der Münzprägung von Antiochia aller sechs Kapitel zusammengestellt.

Im Anhang findet sich das Literaturverzeichnis, in dem Quellenwerke und Forschungsliteratur, Auktionskataloge und Internetdatenbanken enthalten sind. Die Tafeln der islamischen Münzen aus Antiochia sind der letzte Schwerpunkt der Arbeit.

2. Die Stadt Antiochia in frühislamischer Zeit

Antiochia (*Antākiya*) war in der spätrömischen Zeit die Hauptstadt der nordwestlichen Region von historischen Syrien, des heutigen Syriens, und eine der wichtigsten und größten römischen Städte in ganz Syrien.²¹ Antiochia erregte die Aufmerksamkeit arabischer Historiker wie Yāqūt, Ibn al-‘Adīm, Ibn Šaddād und Ibn aš-Šiḥna, die die Stadt Antiochia und die wichtigsten Ereignisse der frühislamischen Zeit ausführlich erläutern.²² Darüber hinaus stellt Antiochia in der modernen Forschung, beispielsweise bei Buchier, Downey und Kennedy, ein wichtiges Forschungsobjekt dar.

Um die Stadt Antiochia und ihre Entwicklung in der islamischen Zeit ab 16/637 bis zur byzantinischen Einnahme im Jahr 358/969 kennenzulernen, sollten am Anfang die folgenden Fragen beantwortet werden: Wo liegt Antiochia geografisch? Woher hat die Stadt Antiochia ihren Namen? Wann geschah die arabisch-islamische Eroberung von Antiochia und wer war der arabische Führer, der die Stadt Antiochia eroberte?

2.1. Die geographische Lage von Antiochia

Die Stadt Antiochia liegt in der nordwestlichen Ecke des historischen Syriens, am südlichen Ufer des Orontes (*al-‘Āṣī*),²³ westlich von Aleppo und der Ebene al-‘Umq,²⁴ Die Stadt ist 14 km von der Mittelmeerküste entfernt²⁵ (Karte. 1). Die geographische Lage ist charakterisiert durch zahlreiche natürliche Gegebenheiten, wie die dortigen Berge, Hochebenen, Täler, Haine (*basātīn*) und den Fluss Orontes (*al-‘Āṣī*). Die Verfügbarkeit von Wasser war dabei einer der wichtigsten Faktoren für die

²¹ Streck, M, Gibb, H. A. R.: ‘Antākiya, in: *EP² I*, S. 516-517; Kennedy, Hugh: „The Towns of Bilad al-Sham and the Arab Conquest”, in: M. A. Bakhit / M. Asfour (Hrsg.): *Proceedings of the Symposium on Bilad al-Shām During the Byzantine Period*, (Muḥarram 9-13. 1404 A.H./November: 5-19, 1983), Bd. 2, Amman 1986, S. 88-99, hier, S. 90.

²² Yāqūt, *Buldān*, Bd. 1, S. 266-270; Ibn al-‘Adīm, *Buḡyat*, Bd. 1, S. 79-99; Ibn Šaddād, *al-A‘lāq*, Bd. 1, Teil. 2., S. 354-418.

²³ Vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 5, S. 266-68; Ibn al-‘Adīm, *Buḡyat*, Bd. 1, S. 389-391.

²⁴ Yāqūt, *Buldān*, Bd. 4, S. 156 (‘Umq); Wilkinson, Tony J.: „Geoarchaeology of the Amuq Plain”, in: K. A. Yener / C. Edens / T. P. Harrison / J. Verstraete / T. J. Wilkinson (Hrsg.): *The Amuq Valley Regional Project, 1995-1998. American Journal of Archaeology*, Vol. 104, No. 2 (Apr. 2000), S. 163-220.

²⁵ Genauere Details zur geographischen Lage der Stadt Antiochia finden sich bei Vorderstrasse, Tasha: „Archaeology of the Antiochene Region in the Crusader Period”, in: K. Ciggaar / M. Metcalf (Hrsg.): *East and West in the Medieval Eastern Mediterranean I, Orientalia lovaniensia analects* 147(2006), S. 319-336; Eger, „(Re) Mapping“, S. 95-134; Buchier, *A Short History*, S. 18-20.

Stadtgründung.²⁶ Der größte Teil der Stadt wurde am linken Ufer des Orontes auf flachem Boden zwischen dem Fluss und dem Berg gebaut, daher hat Antiochia in etwa eine unregelmäßig rechteckige Form.²⁷ Das Land in und um Antiochia ist zudem sehr fruchtbar und das Klima moderat.²⁸ Die Stadt Antiochia kommt eine besondere Bedeutung unter den Städten der Region zu. Sie spielte seit jeher eine starke und wichtige Rolle: Sie liegt an einer Hauptstraße zwischen dem Euphrat und dem Mittelmeer und die Lage der Stadt erlaubte zudem die Kontrolle der Verkehrs- und Transportbewegungen in der Region.²⁹

Alle oben genannten Faktoren ließen Antiochia zum Ziel zahlreicher Eroberungen und Invasionen werden. Historisch betrachtet wurde Antiochia zunächst von Seleukos I. (reg. 281-305 v. Chr.) im Jahr 300 v. Chr. gegründet.³⁰ Sie fiel dann jedoch im Jahr 64 v. Chr. unter die Herrschaft des Römischen Reiches und wurde dessen Hauptstadt in Asien und Verwaltungszentrum von Syrien.³¹ Zwischen 526-528 n. Chr. erfolgte nicht nur die Zerstörung der Stadt durch Erdbeben, sondern im Jahre 540 n. Chr. auch folgte der Angriff des Sāsānidenherrschers Ḥusrū I. Anūšīrwān (reg. 531-579 n. Chr.). Der Wiederaufbau der Stadt erfolgte dann unter Kaiser Justinian I. (reg. 527-565 n. Chr.).³² Mit Ende der arabisch-islamischen Eroberung im Jahre 637 n. Chr. verliert die Stadt Antiochia ihre Bedeutung und wurde zu einer Grenzstadt zwischen dem Byzantinischen und dem Islamischen Reich.³³

2.2. Der Name von Antiochia

Bezüglich des Namens der Stadt Antiochia ist zu beachten, dass die Historiker sich in ihren Deutungen hinsichtlich des Ursprungs immer wieder unterschieden haben, sodass es zahlreiche Herleitungen gibt.

²⁶ Antiochia liegt in jenem geologischen Teil Syriens, der Höhlen und irdische Wasserlagerstätten enthält, in denen sich das Wasser im Winter sammelt. Außerdem gibt es Quellen, die zu allen Jahreszeiten Wasser führen, vgl. Downey, *A History of Antioch*, S. 20; Kennedy, „Antioch“, S. 194.

²⁷ Downey, *A History of Antioch*, S. 15.

²⁸ Al-Qazwīnī, *Aṭār: Zākarayā ibn Muḥammad ibn Maḥmūd al-Qazwīnī* (gest. 682/1283): *Kosmographie, Kitāb 'āṭār al-bilād wa-'āḥḥr al-'ibād*: Die Denkmäler der Länder, (Hrsg.): Ferdinand Wüstenfeld, Göttingen 1848, S.100-101; Ibn Hauqal, *Masālik*: Abū l-Qāsim ibn 'Alī an-Naṣībī (gest. nach 378/988): *Kitāb al-masālik wal-mamālik*, Leiden 1873. S. 119; Yāqūt, *Buldān*, Bd. 1, S. 266.

²⁹ Downey, *A History of Antioch*, S. 62.

³⁰ Downey, *Ancient Antioch*, S. 27.

³¹ Kennedy, „Antioch“, S. 181; Downey, *Ancient Antioch*, S. 31.

³² Downey, *Antioch in the Age of Theodosius*, S. 70-72; Streck, M, Gibb, H. A. R: *'Anṭākīya*. In: *EP²* I. S. 516-517.

³³ Kennedy, „Antioch“, S. 181-182.

Yāqūt berichtet, dass Seleukos I. (reg. 281-305 v. Chr.) mehrere neue Städte, darunter Afāmiya, Lādigiya und Antākiya, baute. Die Stadt, die von Antiochos, der Vater oder Sohn von Seleukos war,³⁴ im Jahr 6 nach dem Tod Alexanders des Großen (gest. 323 v. Chr.) gebaut wurde, wurde Anṭoġīniya genannt. Seleukos I. änderte dann den Namen der Stadt wiederum in den Namen seines Vaters Antiochos um. Neben dieser Ansicht, dass sich der Name der Stadt von dem Namen des Vaters ableiten lässt,³⁵ gibt es nach Ibn al-‘Adīm jedoch auch Meinungen, nach denen vielmehr der Name des Sohnes für die Namensgebung der Stadt ausschlaggebend war. Jedoch lassen die allgemeinen Stadtnamensgebungen vermuten, dass eine Benennung nach dem Namen des Vaters zugrunde liegt. So wurden beispielsweise zahlreiche Städte nach den Namen der Verwandten des Königs genannt, wie. z. B. Afāmiya für die Frau von Seleukos I. oder Lādigiya nach seiner Mutter.³⁶ Außerdem erwähnt Ibn al-‘Adīm, dass die Stadt Antiochia verschiedene Namen hat z. B. *madīnatu l-mulk*³⁷ („Die Königsstadt“), *madīnatu l-Allāh*³⁸ („Die Stadt Gottes“).

Es gibt auch eine Namensdeutung der Stadt Antiochia hinsichtlich ihrer Nähe zu Daphne. Downey erwähnt, dass Daphne eine Vorstadt Antiochias war und nur 5 Meilen südlich lag. Sie war dabei angeblich berühmter als Antiochia selbst. Der Unterscheidung wegen wurde Antiochia auch als „Antiochia nahe Daphne“ bezeichnet. Die Hochebene von Daphne liegt höher als Antiochia und auf dem Weg zwischen Stadt und Vorstadt befanden sich Villen, Gärten und ähnliche Anlagen. Nach Downey beschloss Seleukos, seine Stadt in Antiochia zu bauen, da der Bereich Daphnes selbst für eine Stadt zu klein gewesen sei.³⁹

Yāqūt im 13. Jahrhundert erklärt den Namen seinen Zeitgenossen folgendermaßen: Er berichtet ferner, dass die Stadt „Antākiya“ genannt wurde, da sie von König Antiochos gebaut wurde. Noch einem anderen Bericht zufolge sei die Erste,

³⁴ Downey, *A History of Antioch*, S. 581.

³⁵ Yāqūt, *Buldān*, Bd. 1, S. 266; Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 1, S. 83-4; Downey, *A History of Antioch*, S. 57, 581-582.

³⁶ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 16; Downey, *A History of Antioch*, S. 581-582.

³⁷ Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 1, S. 79; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 21.

³⁸ Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 1, S. 82-83; Downey, *A History of Antioch*, S. 529; Downey, *Ancient Antioch*, S. 245-246.

³⁹ Downey, *A History of Antioch*, S. 62-63; Downey, *Ancient Antioch*, S. 15-16.

die Antiochia errichtete und bewohnte, eine Frau namens Anṭākiya gewesen sein, eine Ururenkelin Noahs.⁴⁰

2.3. Die arabische-islamische Eroberung von Antiochia

Im 7. Jahrhundert stellte die arabisch-islamische Eroberung von aš-Šām das wichtigste Ereignis in der Geschichte der Stadt dar, da die arabisch-islamischen Armeen in dieser Zeit das sāsānidische Reich beseitigen und die Kontrolle des byzantinischen Reiches über aš-Šām einschränken konnten.

Die Berichte von den arabisch-islamischen Eroberungen wurden zum Hauptmaterial für viele spätere Historiker. Al-Azdī (gest. im 8. Jahrhundert)⁴¹ schrieb sein Werke *Futūḥ aš-Šām* zu der arabischen Eroberung in aš-Šām.⁴² Al-Balāḍurī schrieb ein allgemeines Werk mit dem Titel *Kitāb Futūḥ al-buldān* und Ibn A‘ṭam al-Kūfī (gest. ca. 314/926)⁴³ verfasst ebenfalls ein *Kitāb al-Futūḥ* - beide Werke behandeln auch die Eroberung Syriens. Auch die moderne Forschung hat sich ausführlich mit den arabisch-islamischen Eroberungen beschäftigt.⁴⁴

Die vorhandenen Informationen über die Eroberungen in den historischen Quellen sind sehr unterschiedlich, unter anderen, weil diese Quellen unter einem

⁴⁰Yāqūt, *Buldān*, Bd. 1, S. 266.

⁴¹ Al-Azdī, *Futūḥ*: Abū Ismā‘īl Muḥammad ibn ‘Abd Allāh al-Azdī al-Baṣrī: *Kitāb Futūḥ aš-Šām*, Hrsg. W. Nassau Lees, *The Fotooh al-Shām: Being an Account of the Moslim Conquests in Syria*, Calcutta 1854.

⁴² Scheiner, Jens: „Grundlegendes zu al-Azdīs Futūḥ aš-Šām“, in: *Der Islam* Bd. 84 (2007), S. 1-16; Scheiner, Jens: „Scholars, Figures, and Groups in al-Azdī’s Futūḥ al-Shām“, in: Sebastian Günther (Hrsg.): *Knowledge and Education in Classical Islam: Religious learning Between Continuity and Change*, Leiden 2020, Bd. 1, S. 354-385. Der gleiche Titel findet sich auch bei al-Wāqidī (gest. 207/823) in seinem Werk *Futūḥ aš-šām*, das Pseudo al-Wāqidī bekannt ist, Al-Wāqidī, *Futūḥ*: Abū ‘Abdallāh Muḥammad ibn ‘Umar ibn al-Wāqidī (gest. 207/822): *Kitāb futūḥ aš-šām*, Hrsg. W. Nassau lees. Calcutta. India 1854; Al-Wāqidī, *Futūḥ*, Hrsg. A. Sa‘d, Kairo 1934; Al-Wāqidī, *Futūḥ*, Hrsg. ‘Abd al-l-Ṭīf ‘Abd ar-Raḥman. 2 Bde., Beirut 1997; Dehghani Farsani, Yoones: *Text und Kontext des al-Wāqidī zugeschriebenen Futūḥ aš-Šām: ein Beitrag zur Forschungsdebatte über frühe futūḥ-Werke*, (Diss.), Universität Göttingen 2017.

⁴³ Ibn A‘ṭam al-Kūfī, *Futūḥ*: Abū Muḥammad Aḥmad ibn A‘ṭam al-Kūfī (gest. ca. 314/926): *Kitāb al-Futūḥ*, Hrsg. ‘Alī Šīrī, 8 Bde., Beirut 1991.

⁴⁴ Shoshan, Boaz: *The Arabic Historical Tradition and the Early Islamic Conquests: Folklore, Tribal Lore, Holy War*, London 2016; Hoyland, Robert G.: *In God’s Path: the Arab Conquests and the Creation of an Islamic Empire*, Oxford 2012; Scheiner, Jens: „Writing the History of the Futūḥ: The Futūḥ-Works by Al-Azdī, Ibn A‘ṭam, and al-Wāqidī“, in: Paul M. Cobb (Hrsg.): *The Lineaments of Islam Studies in Honor of Fred McGraw Donner*, Leiden 2012, S. 151-176; Kaegi, Walter E.: *Byzantium and the Early Islamic Conquests*, Cambridge 1992; Donner, Fred McGraw: *The Early Islamic Conquests*, Princeton 1981; Posner, Nadine. F.: „Whence the Muslim Conquest of Northern Mesopotamia?“, in: Farhad Kazemi / R. D. McChesney (Hrsg.): *A Way Prepared. Essays on Islamic Culture in Honor of Richard Bayly Winder*, New York 1988, S. 27-52; Šākir, Maḥmūd: *Maūsūat al-futūḥat al-islāmīya*, Ammān 2002.

grundlegenden Problem leiden, nämlich ihrer Abhängigkeit von mündlichen Erzählungen und ihrer systematischen Aufzeichnung erst mindestens zwei Jahrhunderte später, was oftmals zu Unverlässigkeiten in der Darstellung historischer Ereignisse führte. Die entstehenden Schwierigkeiten wurden bezüglich der Eroberungsberichte zum Beispiel von Scheiner anhand des Fallbeispiels Damaskus genauer erläutert.⁴⁵ Wir werden uns diesem Problem auch im Kontext der Eroberung von Antiochia stellen.

Die Eroberung von Antiochia ist Teil der Berichte arabischer Historiker, in denen die Einnahme von Städten in der Provinz Qinnasrīn⁴⁶, die in Nordsyrien lag, erwähnt werden. Unter dem Kalifen ʿUmar ibn al-Ḥaṭṭāb (reg. 13-23/634-644) begann der Vorstoß der islamischen Truppen nach Nordsyrien, insbesondere nach der Schlacht von Yarmūk (15/636). Die Muslime wurden von Abū ʿUbayda ibn al-Ġarrāḥ (gest. 18/639)⁴⁷ angeführt, der nach der Eroberung auch Gouverneur von aš-Šām wurde.

Es muss angemerkt werden, dass die Berichte von Al-Azdī und Ibn Aʿṭam die arabisch-islamische Eroberung von Antiochia nicht erwähnten. Aber Ibn Ḥayyāt erwähnt in seinem Bericht, dass im Jahr 16/637 Abū ʿUbayda den Kommandeur ʿAmr ibn al-ʿĀṣ nach der Schlacht von Yarmūk nach Qinnasrīn entsandte. ʿAmr ibn al-ʿĀṣ schloss mit den Bewohnern der Städte Aleppo und Antiochia einen Friedensvertrag ab und eroberte dann die restlichen Städte rund um Qinnasrīn.⁴⁸

In anderen historischen Quellen wie al-Balāḍurī gibt es weitere unterschiedliche Berichte. Laut al-Balāḍurī wurde Antiochia zweimal erobert: zuerst von Abū ʿUbayda selbst, der Oberkommandeur der arabischen Truppen in Nordsyrien war, und das zweite Mal von einem seiner stellvertretenden Führer. Laut al-Balāḍurī zog Abū ʿUbayda von Aleppo nach Antiochia, wo sich die Bevölkerung von Qinnasrīn verschanzt hatte. Als Abū ʿUbayda in Mahrawiyya⁴⁹ ankam, was fast zwei Meilen (*farsah*) von Antiochia entfernt ist, begegnete ihm eine Gruppe von Feinden. Er besiegte sie und drängte sie zurück in die Stadt. Anschließend belagerte er Antiochia

⁴⁵ Scheiner, Jens: *Die Eroberung von Damaskus: quellenkritische Untersuchung zur Historiographie in klassisch-islamischer Zeit*, Leiden 2010.

⁴⁶ Qinnasrīn: Eine sehr bekannte Stadt in aš-Šām zwischen Aleppo und Ḥimṣ. In der umayyadischen Zeit wurden Qinnasrīn und daneben Städte eine unabhängige Provinz (*ġund Qinnasrīn*) in aš-Šām, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 4, S. 403-404; Ibn al-ʿAdīm, *Buġyat*, Bd. 1, S. 69-75.

⁴⁷ Gibb, H. A. R.: Abū ʿUbaydah al-Djarrāḥ. In: *EP²* I, S. 158.

⁴⁸ *Ibn Ḥayyāt, Tārīḥ*, S. 134-135; Ibn al-ʿAdīm, *Buġyat*, Bd. 1, S. 573.

⁴⁹ Mahrawiyya: Eine kleine Stadt zwischen Antiochia und Aleppo.

an allen Toren. Die meisten Soldaten waren am Färs-Tor und dem See-Tor (Bāb al-Bahr) stationiert. Schließlich wurde mit den Bewohnern der Stadt Antiochia in einem Friedensvertrag die Abgabe einer Steuer (*al-ğizya*) vereinbart oder dass die Bewohner Antiochia verlassen mussten (*al-ğalā'*).

Das sorgte dafür, dass einige der Bewohner wegzogen, wohingegen andere blieben und ihnen dafür Sicherheit (*amān*) gewährt wurde. Dafür war es verpflichtend, dass jeder Mann einen Dīnār zahlte.⁵⁰

Die zweite Eroberung von Antiochia wurde von Abū 'Ubaydas stellvertretendem Kommandeur geleitet. Al-Balāḍurī erwähnt zwei Berichte darüber. Erstens: Als die Bevölkerung den Friedensvertrag (*aṣ-ṣulḥ* oder *al-'ahd*) brach, sandte Abū 'Ubayda 'Iyād ibn Ġanm⁵¹ und Ḥabīb ibn Maslama⁵² nach Antiochia, die gemeinsam die Stadt im Jahr 15/636 zurückeroberten.⁵³ Zweitens: Als Abū 'Ubayda nach Palästina zurückging, brach die Bevölkerung von Antiochia den Friedensvertrag, weshalb er 'Amr ibn al-Āṣ von Īlīyā (Jerusalem) aus entsandte, der Antiochia wiederum zurückeroberte.⁵⁴ Darüber hinaus erwähnt al-Balāḍurī, dass Abū 'Ubayda *ğund Qinnasrīn* und ihre Städte im Jahre 16/637 eroberte.⁵⁵

⁵⁰ Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 147; Ibn Šaddād, *al-A'lāq*, Bd. 1, Teil. 2, S. 370; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 2, S. 385; Ṭaqūš, Muḥammad: *Tārīḥ al-ḥulafā' ar-rāšidīn (al-Futūḥāt wa-l-inğāzāt as-siyāsīya)*, Beirut 2011, S. 265.

⁵¹ 'Iyād ibn Ġanm spielte eine wichtige Rolle bei den arabischen Eroberungen in Irak und der Provinz al-Ğazīra, siehe Posner, „Whence the Muslim“, S. 32-47.

⁵² Fück, J. W.: Ḥabīb ibn Maslama, *EP* III, S. 12.

⁵³ Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 146-147; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 2, S. 325.

⁵⁴ Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 146-147; Yāqūt, *Buldān*, Bd. 1, S. 269.

⁵⁵ Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 139; Im Gegensatz zu dem Bericht von al-Balāḍurī gibt es einen ausführlichen Bericht mit neuen Angaben über die arabisch-islamische Eroberung von Antiochia bei Pseudo al-Wāqidī, er erwähnt, dass der byzantinische Kaiser in Antiochia einen Gouverneur mit Namen Šalīb ibn Marqus eingesetzt hatte. Al-Wāqidī stellt diesen als schlecht informiert über sein Volk dar. Während er plante, die Araber über die Stadtmauer von Antiochia zu bekämpfen, berieten sich des Nachts die Ältesten der Stadt Antiochia mit dem Patriarchen (*al-baṭrīq*) und rieten jenem, hinauszugehen, um mit den Arabern einen Friedensvertrag auszuhandeln. Der Patriarch ging daraufhin zu Abū 'Ubayda und verhandelte mit diesem. Abū 'Ubayda bot einen Friedensvertrag an, in dem der Bevölkerung von Antiochia dreihunderttausend *Dīnāre* als Steuer auferlegt werden sollten. So wurde es schließlich beschlossen. Al-Wāqidī fährt fort: Abū 'Ubayda eroberte Antiochia am 5. Ša'bān des Jahres 17 (20 September 638). An seiner rechten Seite kämpfte Ḥalid ibn al-Walīd und an seiner linken Seite Maysart ibn Masrūq; zusätzlich wird von al-Wāqidī ein Leser erwähnt, der die Eröffnungssure des Korans vortrug. Abū 'Ubayda ging durch die Stadt, bis er zum Tor *al-Ğinān* kam. Dort ließ er eine Moschee bauen. Danach nahm er den Gouverneur von Antiochia gefangen, um ihn zu töten.⁵⁵ Anschließend sandte Abū 'Ubayda ein Schreiben zu dem Kalifen 'Umar ibn al-Ḥaṭṭāb, das ihn über die Eroberung von Antiochia informierte, vgl. Al-Wāqidī, *Futūḥ*, S. 131-133; Im Gegensatz zu diesen Darstellungen erwähnt Ḥalaf wiederum, dass Ḥalid ibn al-Walīd die Städte Aleppo und Antiochia eroberte, vgl. Ḥalaf, *Taysīr: Ar-Riwāya as-suryānīya li-l-futūḥāt al-islāmīya*. Damaskus 2010, S. 48, 85.

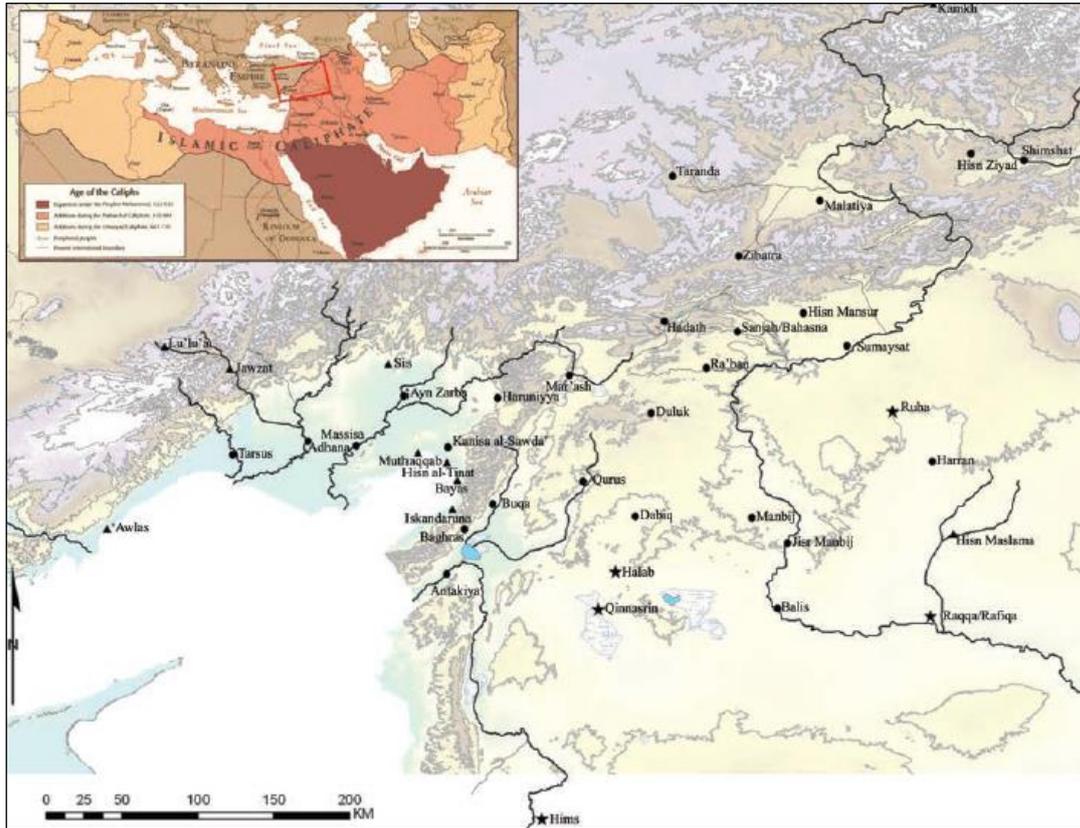
Nachdem die Muslime Qinnasrīn, Aleppo, Antiochia und die Städte in Nordsyrien erobert hatten,⁵⁶ entschied der byzantinische Kaiser Heraklius (reg. 610-641 n. Chr.) zu diesem Zeitpunkt, aš-Šām zu verlassen und von Antiochia zu der Stadt Edessa/ar-Ruhā und weiter nach Konstantinopel zu fliehen.⁵⁷ Laut al-Balāḍurī sagte er: „Lebewohl, Syrien! Was für ein herrliches Land ist dies für den Feind! “⁵⁸

Kurz gesagt: Die Bedeutung der Stadt Antiochia für die Byzantiner sowie ihre besondere geografische Lage zwischen dem islamischen und dem byzantinischen Reich machten sie zu einer wichtigen Stadt für die Araber. Es gibt zwar viele arabische Quellen, die über die islamischen Eroberungen berichteten, aber aus dem Vorstehenden geht hervor, dass die Eroberung von Antiochia nur von Ibn Ḥayyāt und al-Balāḍurī mit verschiedenen Berichten erwähnt wurde. Das machte es nicht einfach, die Details herauszukristallisieren, ob beispielsweise die arabische Eroberung von Antiochia ein- oder mehrmals stattfand oder ob Abū ‘Ubayda sich selbst oder einem der Unterführer akzeptierte. Gleichzeitig stimmen sie beide darin überein, dass die arabisch-islamische Eroberung von Antiochia im Jahr 16/637 geschah. Das bedeutete einen neuen Anfang in der Geschichte der Stadt.

⁵⁶ Donner, *The Early*, S. 148-150.

⁵⁷ Al-Azdī, *Futūḥ*, S. 213; Ḥalaf, *ar-Riwāya*, S. 53; Donner, *The Early*, S. 150; Eger, „(Re) Mapping“, S. 98; Downey, *A History of Antioch*, S. 577.

⁵⁸ Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 132; Ibn al-‘Adīm, *Buḡyat*, Bd. 1, S. 574.



Karte 1. Die geographische Lage von Antiochia⁵⁹

⁵⁹ Karte aus Eger, „(Re) Mapping“, S. 99.

3. Antiochia unter den ersten vier Kalifen und den Umayyaden (16-132/637-750)

3.1. Antiochia innerhalb des *aġnād*-Systems

Im Jahr 64 v. Chr., unter der Herrschaft des römischen Reiches, war Antiochia nicht nur die Hauptstadt in der nördlichen Region von Syrien, sondern auch der Amtssitz der römischen Herrschaft im Osten schlechthin,⁶⁰ die von dort die Provinz Orient regierte.⁶¹ Mit der arabisch-islamischen Eroberung verlor Antiochia diese Bedeutung.⁶²

Eger stellt zwei Vermutungen an, weshalb Antiochia in den islamischen historischen Quellen wie Ibn Ḥayyāṭ und aṭ-Ṭabarī keine privilegierte Stellung mehr einnimmt. Die erste Annahme ist, dass Antiochia von einem zentralen Knotenpunkt innerhalb des byzantinischen Reiches zu einer Stadt am Rande des Kernlandes des islamischen Reiches wurde. Die zweite Vermutung bezieht sich auf ihre exponierte Stellung. Laut Eger waren die Städte in der Grenzregion zwischen dem islamischen Reich und Byzanz von geringerem Interesse für die muslimischen Herrscher, da sie nur den Zweck hatten, die Armeen zu mobilisieren, mit denen Byzanz angegriffen werden sollte.⁶³ Diese zweite Annahme vertritt auch Clive Foss, der argumentiert, dass Antiochia eine wichtige Grenzbefestigung für die Erhebung von Truppen gegen die Byzantiner war, jedoch keine weiter strategische Bedeutung hatte.⁶⁴

Nach der arabisch-islamischen Eroberung wurde in der Region aš-Šām⁶⁵ ein neues System der administrativen Aufteilung der Provinz etabliert, die *aġnād*. Das genaue Verständnis der *aġnād* ist in der Forschung umstritten. Es ist deshalb notwendig, dieses Thema zu beleuchten, da dies dazu beitragen wird, die administrativen und militärischen Entwicklungen in der nördlichen Region von aš-Šām, insbesondere in Antiochia, zu verstehen.

⁶⁰Downey, Antioch in the Age of Theodosius, S. 31.

⁶¹Foss, Clive: „Syria in Transition A. D. 550-750: An Archaeological Approach“, in: *Dumbarton Oaks Papers* 51(1997), S. 189-269, hier. S.190.

⁶²Downey, *A History of Antioch*, S. 574. Kennedy, „The Towns“, S. 90.

⁶³Eger, „(Re) Mapping“, S. 98.

⁶⁴Foss, „Syria in Transition“, S. 192.

⁶⁵Aš-Šām: aš-Šām ist der Name von einer Gruppe der Länder Syrien, Libanon, Jordanien und Palästina zusammen.

Die Hauptfrage lautet: Wann entstanden die *aġnād* und auf welchen Kalifen gehen sie zurück? Hiermit verbunden sind jedoch weitere wichtige Aspekte: Wie viele *aġnād* gab es? Wie wurden sie bezeichnet? Lassen sich Änderungen bezüglich ihrer Anzahl oder Bezeichnung im Laufe der Zeit beobachten? Und welche Verbindung besteht zwischen den frühislamischen *aġnād* und den byzantinischen *Themen*?

3.1.1. Die Gliederung von aš-Šām (Syrien) in aġnād

Die allgemeine Bedeutung von *al-ġund*⁶⁶ (Sg. von *aġnād*), wie sie von Ibn Manzūr definiert wird, ist „Anhänger“ (*al-a wān; al-anṣār*) und auch „Militär“ (*al- askar*).⁶⁷ In der Umayyadenzeit gilt der Begriff insbesondere für militärische Provinzen.⁶⁸ In der Diskussion um die Entstehung der *aġnād* kann zudem die These, dass die *aġnād* auf die *Themen*⁶⁹ zurückgehen, nicht ignoriert werden. Hier stellt sich die Frage, was die *Themen* waren. Karayannopulos schreibt darüber:

„Thema heißt also im 10. Jh. sowohl die militärische Abteilung als auch der Verwaltungsbezirk, dessen oberste politische und militärische Gewalt in einer Person, dem Strategos, vereinigt waren.“⁷⁰

Deshalb haben einige Forscher wie ‘Uṭmān und Mu’unis diese Theorie übernommen.⁷¹ Die meisten Wissenschaftler lehnen diese These allerdings ab. Haldon widersprach der Theorie, dass die *aġnād* in Syrien den *Themen* entsprechen, denn die Beweislage deuteten nicht darauf hin, sondern die *aġnād* aus vorbestehenden zivilen Provinzen hervorgingen, die von byzantinischen Militärführer (*duces*) regiert

⁶⁶ Sourdel, D.: Djund. In: *El² II*, S. 601-602.

⁶⁷ Ibn Manzūr, *Lisān*: Ibn Manzūr, *Lisān*: Abī al-Faḍīl Ġamāl d-Dīn Muḥammad ibn Makram ibn Manzūr (gest. 711/1311): *Lisān al-‘arab*. Bd. 3, Beirut. S. 132.

⁶⁸ Sourdel, Djund: *El² II*, S. 601.

⁶⁹ Die Definition der *Theme* bei Kazdahn: „*Theme* (θέμα), term for a military division and for territorial unit administered by a Strategos who combined both military and civil power.“, Kazdahn, Alexander P.: *The Oxford Dictionary of Byzantium*, Bd. 3, New York 1991, S. 2034-2035; Für die Details und die Karten zu den *Themen* siehe Haldon, John: *Warfare, State and Society in the Byzantine World, 565-1204*, London 1999, S. 74-85, auch S. 112-115; Haldon, John / Kennedy, Hugh: „Regional Identities and Military Power: Byzantium and Islam ca. 600-750“, in: Walter Pohl / Clemens Gantner / Richard Payne (Hrsg.): *Visions of Community in the Post-Roman World: the West, Byzantium and the Islamic World, 300-1100*, Farnham [u.a.] 2012, S. 318-353, hier. S. 335-339. Karayannopulos, Johannes (1959): *Die Entstehung der byzantinischen Themenordnung*, München, S. 59-70; Abu Ezzah, ‘Abdullah M. (1980): *The Syrian Thughūr*, (Diss.), University of Exeter, S. 39-40.

⁷⁰ Karayannopulos, *Die Entstehung*. S. 1.

⁷¹ ‘Uṭmān, Fathī: *al-Ḥudūd al-islāmīya al-bīzanṭīya bayn al-iḥitikāk al-ḥarbī wa-l-itīṣāl al-ḥaḍārī*, Bd. 3, Kairo 1966, S. 30, 36; Mu’unis, Ḥusaīn: *Faġr al-andalus*, Kairo 2008, S. 436.

wurden.⁷² Auch wies Haldon darauf hin, mit der Abtrennung des *ğund* Qinnasrīn vom dem *ğund* Ḥimṣ in der Umayyadenzeit, bekam es eine eigenständige geographische Identität. Das entsprach nicht dem byzantinischen *Themen* System in Syrien sondern dem *dux* System, das entweder in Antiochia oder in Qinnasrīn gegründet wurde, in Syrien und Euphratensis.⁷³ In frühislamischen Zeit war der Begriff *ğund* nicht bekannt, denn der Kalif ‘Umar I benutzte einen Begriff *maṣara* (abtrennen).⁷⁴ Eigentlich begann der Begriff *ğund* im Irak und wurde im neunten Jahrhundert verwendet, dann wurde er auch nach al-Ğazīra und aš-Šām verwandt.⁷⁵ Auch nimmt Abū Ezzah an, dass der Begriff *ğund* in den geographischen Quellen der ‘Abbāsidenzeit verwandt worden zu sein.⁷⁶

Im Jahr 17/638 waren die arabisch-islamische Eroberungen in aš-Šām abgeschlossen, jedoch litt aš-Šām unter vielen administrativen, militärischen und finanziellen Problemen. Einer Darstellung zufolge, reiste daher der zweite Kalif ‘Umar ibn al-Ḥattab (reg. 13-23/634-644) in diese Provinz und unterteilte sie in Distrikte (*ağnād*). Dieser Bericht findet sich unter anderem bei al-Ya‘qūbī (gest. 292/905).⁷⁷ In der Forschung herrscht aber in Bezug auf die Frage, wer die Aufteilung in *ağnād* in Auftrag gab, Uneinigkeit. Gabrieli beispielsweise führt die *ağnād* auf Abū ‘Ubayda ibn al-Ğarrāḥ zurück.⁷⁸ Die meisten Berichte der frühislamischen Historiker wie al-Balāḍurī und aṭ-Ṭabarī enthalten diesbezüglich allerdings keine Aussagen,⁷⁹ außer der Information, dass Abū ‘Ubayda Generalgouverneur in aš-Šām war, bis er im Jahr 18/639 starb.⁸⁰

Die Entstehung der *ağnād* war ein wichtiger Wendepunkt in der Geschichte des frühislamischen aš-Šām. Al-Balāḍurī und Qudāma ibn Ğa‘far (gest. vor 337/948)⁸¹

⁷² Haldon, John: „Seventh-Century Continuities, the Ajnād and the Thematic Myth“, in: Averil Cameron (Hrsg.): *The Byzantine and Early Islamic Near East III*, Princeton 1995, S. 379-423. Abu Ezzah, *The Syrian Thughūr*, S. 39-40.

⁷³ Haldon, „Seventh Century“, S. 402.

⁷⁴ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 174. Haldon, „Seventh Century“, S. 414.

⁷⁵ Haldon, „Seventh Century“, S. 414.

⁷⁶ Abu Ezzah, *The Syrian*, S. S. 40.

⁷⁷ Al-Ya‘qūbī, *Ta‘rīḥ*, S. 107; Kennedy, Hugh: *The Armies of the Caliphs. Military and Society in the Early Islamic State*, London, New York 2001, S. 7.

⁷⁸ Gabrieli, Francesco: *Muhammad and the Conquests of Islam*, Translated from the Italian by Virginia Luling and Rosamund Linell. London 1968, S. 151-154; siehe auch Ibn Manẓūr, *Lisān*, S. 132.

⁷⁹ Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 133; Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 4, S. 203.

⁸⁰ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 4, S. 201; Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 7, S. 3165.

⁸¹ Qudāma, *Ḥarāğ*: Abū l-Farağ Qudāma ibn Ğa‘far (gest. vor 337/948): *Kitāb al-Ḥarāğ*. In: Ibn Ḥurrādāḍbih, *Māsālik*, 184-266 (arab.), 1889; Qudāma, *al-Ḥarāğ: al-Ḥarāğ wa-ṣinā‘at al-kitāba*, Hrsg. Muḥammad Ḥusaīn az-Zabidī, Irak 1981.

erwähnen in der Zeit der ersten vier Kalifen und Umayyaden vier *aġnād*: Ĥimṣ, Dimašq, al-Urdunn und Filasṭīn.⁸² (Sieh die Karte. 2.)⁸³ Diese Zählung wurde sowohl von der Forschung und als auch den Geographen der ‘Abbāsidenzeit anerkannt.⁸⁴

Die Unterteilung von aš-Šām in vier *aġnād* währte nicht lang: während der Umayyadenzeit änderte sich einiges. Deswegen ist es notwendig, die Stadt Antiochia und ihre Stellung im *aġnād*-System zu beleuchten, um den Einfluss der politischen und administrativen Entwicklungen während der frühislamischen Zeit auf die Geschichte der Stadt Antiochia verstehen zu können.

3.1.2. Die administrative Zugehörigkeit von Antiochia in der Zeit der ersten vier Kalifen und der Umayyaden

Es wurde schon angemerkt, dass die Bedeutung von Antiochia in der frühislamischen Zeit abnahm und die Stadt zu einer militärischen Basis im *ġund* Ĥimṣ wurde.⁸⁵ Antiochia hatte eine untergeordnete, wenn auch nicht unerhebliche Bedeutung neben anderen Städten in Grenzgebiet zu Byzanz wie Ṭarsūs⁸⁶ und al-Maṣṣīša⁸⁷, weil diese miteinander die Angriffslinie und gleichzeitig die Verteidigungslinie gegen Byzanz bildeten.⁸⁸ Innerhalb dieser Grenzen spielte Antiochia sogar in frühislamischen Zeit eine spezielle Rolle, denn sie war ein wichtiges militärisches Zentrum, von dem aus Angriffe auf das Gebiet des byzantinischen Reiches ausgeführt wurden.⁸⁹

⁸² Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 133; Qudāma, *al-Ḥarāġ*, S. 246-247; Haldon, John (2010): „Greater Syria in the Seventh Century: Context and Background“, in: John Haldon (Hrsg.): *Money, Power and Politics in Early Islamic Syria*, Farnham, England [u.a.] 2010, S. 1-20, hier. S. 2; Rotter, Gernot: *Die Umayyaden und der Zweite Bürgerkrieg: (680-692)*, Wiesbaden 1982, S. 132-133; Abu Ezzah, *The Syrian*, S. 36-40.

⁸³ *Al-Aġnād* in aš-Šām: I *ġund* Ĥimṣ, II *ġund* Dimašq, III *ġund* Filasṭīn und IV *ġund* al-Urdunn. Karte aus Haldon, „Seventh-Century“, S. 12.

⁸⁴ Al-Iṣṭaḥrī und al-Muqaddasī nennen darüber hinaus die Hauptstädte (sg. *qaṣaba*) der *aġnād*: Dimashq als Hauptstadt des gleichnamigen Distrikts; für Filasṭīn fungierten zunächst al-Ludd und danach ar-Ramla als Hauptstadt; Ṭabariyya war die Hauptstadt von al-Urdunn; und Ĥimṣ des gleichnamigen Distrikts, siehe in Al-Iṣṭaḥrī, *Masālik*, S. 56-60; Al-Muqaddasī, *Aḥsan*, S. 154-155. Ibn Rustah erwähnt statt Ĥimṣ dem *ġund* Qinnasrīn, was wiederum anderen Quellen zufolge den Distrikten später hinzugefügt wurde, in Ibn Rustah, *al-A'lāq*: Abū ‘Alī Aḥmad ibn ‘Umar (3/9. Jh.): *Kitāb al-A'lāq an-nafīsa*, Hrsg. M. J. de Goeje, Leiden, 1892, S. 107.

⁸⁵ Kennedy, „The Towns“, S. 90; Foss, „Syria in Transition“, S. 192.

⁸⁶ Ṭarsūs: Eine Stadt in der Grenzregion von aš-Šām zwischen Antiochia, Aleppo und Bilād ar-Rūm, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 4, S. 28-29; Bosworth, C. E.: Ṭarsūs. In: *EP* X, S. 306-07.

⁸⁷ Al-Maṣṣīša: Eine Stadt in der Grenzregion von aš-Šām zwischen Antiochia und Bilād ar-Rūm, in der Nähe von Ṭarsūs, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 5, S. 144-145; Maṣṣīša: eine Stadt von Kilikien am westlichen oder rechten Ufer des Ġayḥān, 18 Meilen/27 Km. östlich von Adana, siehe in Honigmann, E.: al-Maṣṣīša. In: *EP* VI, S. 774-79,

⁸⁸ Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 165-166.

⁸⁹ Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 149; Qudāma, *al-Ḥarāġ*, S. 253.

Antiochia lag im Distrikt Qinnasrīn, das jedoch in frühislamischer Zeit anfänglich noch zum *ğund* Ḥimş gehörte,⁹⁰ wie al-Balāḍurī schreibt.⁹¹ Qinnasrīn wurde manchmal auch zu einer anderen Provinz gezählt, nämlich al-Ğazīra, die Ibn al-‘Adīm aš-Šām zurechnet: Der *ğund* Ḥimş war ein großer Distrikt, denn er umfasste Ḥimş, Qinnasrīn und al-Ğazīra. Als ‘Umar [ibn al-Ḥaṭṭāb] ‘Iyād ibn Ğanm nach Qinnasrīn und in al-Ğazīra sandte, gehörten Qinnasrīn und al-Ğazīra zu [*ğund*] Ḥimş.⁹²

Unter den Umayyaden existierten fünf *ağnād* statt der ursprünglichen vier, weil der nördliche Teil vom *ğund* Ḥimş abgetrennt und unter dem Namen Qinnasrīn zu einen unabhängigen *ğund* wurde.⁹³ Die Geschichtsschreiber vertreten verschiedene Ansichten, welcher Kalif dies veranlasst hat, es scheint entweder Mu‘āwiya ibn Abī Sufyān (reg. 41-60/661-680) oder sein Sohn Yazīd (reg. 60-64/680-684) gewesen zu sein.⁹⁴ Die Hauptstadt dieses neuen Distrikts war Manbiğ.⁹⁵ (Karte. 3.)

Während der Regierungszeit von ‘Abd al-Malik ibn Marwān (reg. 65-86/685-705) wurde al-Ğazīra jedoch vom *ğund* Qinnasrīn abgetrennt und ebenfalls zu einem unabhängigen *ğund*, um als defensive Militärzone zu dienen.¹² Trotz der Veränderungen des *ağnād*-Systems unter den ersten Kalifen und den Umayyaden blieb Antiochia in dieser Periode jedoch Teil des *ğunds* Qinnasrīn. Die administrativen und politischen Veränderungen in der nördlichsten Region von aš-Šām zurzeit der ‘Abbāsiden werden im dritten Kapitel behandelt.

⁹⁰ Ibn al-‘Adīm, *Buğyat*, Bd. 1, S. 572.

⁹¹ Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 131.

⁹² Ibn al-‘Adīm, *Buğyat*, Bd. 1, S. 573.

⁹³ ‘Uṭmān, *al-Ḥudūd*, S. 38; Eger, „(Re) Mapping“, S. 98. Kennedy, „The Towns“, S.90; Kennedy, *The Armies*, S. 31; Kennedy, Hugh: *The Prophet and the Age of the Caliphates. The Islamic Near East from the Sixth to the Eleventh Century*, London 2004, S. 90; Bonner, Michael: „The Naming of the Frontier: ‘Awāšim, Thughūr, and the Geographers“, in: *Bulletin of the School of Oriental and African Studies*, Vol. 57 (1994), No. 1, S. 17-24, hier. S. 17.

⁹⁴ Für Yazīd, siehe z.B. al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 132. Yāqūt, *Buldān*, Bd.1, S. 103. Für Mu‘āwiya: Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 4, S. 260. Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 41; Rotter, *Die Umayyaden*, S. 133; Bonner, „The Naming“, S. 18.

⁹⁵ Yāqūt, *Buldān*, Bd. 1, S. 103; Ibn al-‘Adīm, *Buğyat*, Bd. 1, S. 575; Al-Ğazzī, *Nahr: Kāmil ibn Ḥusayn ibn Muṣṭafā Bšā al-Ḥalabī*, bekannt als Al-Ğazzī (gest. 1351/1933): *Nahr aḍ-ḍahab fī tāriḥ Ḥalab*, 3 Bde., Aleppo 1926, hier. Bd. 3, S. 21; Le Strange, G.: *Palestine Under the Moslems: a Description of Syria and the Holy Land from A.D. 650 to 1500*, Translated from the Works of the Mediaeval Arab Geographers, Beirut 1890, S. 63-37; ‘Uṭmān, *al-Ḥudūd*, S. 38. Eger, „(Re) Mapping“, S. 98; Kennedy, „The Towns“, S. 90; Kennedy, *The Armies*, S. 31; Kennedy, *The Prophet*, S. 90. Bonner, „The Naming“, S. 17.

¹² Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S.132. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 1, S. 103.

Es muss angemerkt werden, dass die Anwesenheit der arabischen Stämme während dieser Zeit in der Region al-Ğazīra zur Aufteilung der Region zwischen ihnen führte und zu drei Gebiete wurde: Diyār Bakr, Diyār Rabī‘a und Diyār Muḍar, wo die Stadt Antiochia lag.⁹⁶ Später unter den Umayyaden wird Diyār Muḍar einen Teil des Gebietes des Gouverneurs von der Provinz al-Ğazīra sein, die auch Armenien und Aserbaidshan umfasste.⁹⁷

3.2. Antiochia unter den ersten vier Kalifen und den Umayyaden

Nach den arabischen islamischen Eroberungen waren die Beziehungen zwischen dem islamischen und dem byzantinischen Reich sehr feindselig und es herrschte ständiger Konflikt. Daher einführte der Kalif ‘Umar ibn al-Ḥaṭṭāb eine Reihe von Verteidigungsmaßnahmen in nördlichen der Provinz aš-Šām ein. Zuerst begründet er in der Grenzregion ein Verteidigungssystem *at-Ṭuġūr*⁹⁸, damit verbunden noch ein weiteres, das *aš-Šawā‘if* und *aš-Šawā‘ī* genannt wurde.⁹⁹ Das bezeichnete die jährlichen Sommer- und Winterfeldzüge in das byzantinische Gebiet. Im Folgenden wird die Rolle der Gouverneure und Führungspersönlichkeiten *at-Ṭuġūr* beleuchtet, die eine Schlüsselrolle beim Schutz des islamischen Reiches einnahmen.

3.2.1. Das System von *at-Ṭuġūr*

Die *Ṭuġūr*¹⁰⁰ im 7. Jahrhundert umfassten ein Gebiet mit Festungen, die an der byzantinischen Grenze errichtet wurden, um die Region zu sichern.¹⁰¹ Eger schreibt, dass das zentrale Gebiet der *Ṭuġūr* zwischen vom Amanusgebirge im Westen, dem

⁹⁶ Al-Iṣṭahrī, *Masālik*, S. 71; Al-Muqaddasī, *Aḥsan*, S. 137.

⁹⁷ Heidemann, Stefan: „Die Geschichte von ar-Raqqā/ar-Rfiqa“, in: S. Heidemann / A. Becker (Hrsg.): *Raqqā, Bd. 2: Die islamische Stadt*, Mainz 2003, S. 9- 56, hier. S. 22; Heidemann, Stefan: „Die Fundmünzen von Ḥarrān und ihr Verhältnis zur lokalen Geschichte“, in: *Bulletin of School of Oriental and African Studies* 65 (2002), S. 268-299, hier. S. 271.

⁹⁸ *Al-Thughūr* (sg. *Thaġhr*): Bosworth, C.E.: *Al-Thughūr*, In: *EL* X, S. 446-447; Bonner, „The Naming“, S. 17; Ṭaqūš, Muḥammad: *Tarīḥ ad-dawla al-umawīya*, Beirut 2010, S. 30.

⁹⁹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 4, S. 203.

¹⁰⁰ Qudāma erwähnt die verschiedenen Wortbedeutungen von „*at-Ṭuġūr*“: hiermit waren zuerst die Festungen an den Landesgrenzen gemeint, zweitens die der Seegrenzen, drittens die Festungen, die sich an den Landes- und Seegrenzen gleichzeitig befanden. Qudāma, *al-Ḥarāġ*, S. 253.

¹⁰¹ ‘Uṭmān, *al-Ḥudūd*, S. 30; Mu’nis, *Faġr*, S. 436.

Fluss Euphrat im Osten, der Stadt Aleppo im Süden aus und von dem Taurusgebirge im Norden begrenzt wurde.¹⁰²

Zur Zeit der beiden Kalifen ‘Umar I. und ‘Uṭmān ibn ‘Affān (reg. 23-35/644-656) gehörte Antiochia mit anderen Städten zur *Tuḡūr aš-Šāmīya*.¹⁰³ Qudāma beschreibt die *Tuḡūr* mit folgenden detaillierten Informationen:¹⁰⁴

- *Aṭ-Tuḡūr aš-Šāmīya* (oder *Tuḡūr aš-Šām*) umfasst al-Maṣṣīša, Aḍana, Ṭarsūs, al-Ḥadaṭ, ‘Ayn Zarba, al-Hārūniyya, al-Kanīsa, Bayyās und eine Reihe von kleinen Orten.
- *Aṭ-Tuḡūr al-Ġazarīya* (oder *Tuḡūr al-Ġazīra*) umfasst Mar‘aš, al-Ḥadaṭ, Zibaṭra, Kaysūm, Ḥiṣn Maṣūr, Šimšāṭ und Malaṭya.
- *Aṭ-Tuḡūr al-Bakriyya* liegt im Norden von *aṭ-Tuḡūr al-Ġazarīya* und umfasst Sumaysāṭ (Samsat), Ḥānī, Malkīn und Qālīqilā.

Die Provinz al-Ġazīra in aš-Šām war gemäß dem Einfluss zweier arabischer Stämme in zwei Gebiete unterteilt. Laut Ibn Rustah umfasste das erste Gebiet die Diyār Rabī‘a und das zweite die Diyār Muḍar.¹⁰⁵ *Aṭ-Tuḡūr al-Ġazarīya* lag in Nordosten von aš-Šām, die *aṭ-Tuḡūr aš-Šāmīya* im Nordwesten aš-Šām,¹⁰⁶ wozu auch Antiochia gehörte.

Die erste arabische Besiedlung auf byzantinischem Gebiet erfolgte im Jahr 25/645. Al-Balāḍurī und Qudāma berichten, dass Mu‘āwiya in diesem Jahr die Festungen zwischen Antiochia und Ṭarsūs verlassen vorfand. Deshalb siedelte er eine Gruppe von Muslimen aus aš-Šām, al-Ġazīra und Qinnasrīn als deren [neue] Bewohner an, und setzte dann seine Angriffe fort.¹⁰⁷ Mu‘āwiyas Ziel war es, den Weg zwischen Antiochia und Ṭarsūs zu kontrollieren.

¹⁰² Eger, A. Asa: *The Islamic-Byzantine Frontier: Interaction and Exchange Among Muslim and Christian Communities*, London 2015, S. 34.

¹⁰³ Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 168.

¹⁰⁴ Qudāma, *al-Ḥarāğ*, S. 253-255; Yāqūt, *Buldān*, Bd. 2, S. 79-81; Le Strange, G.: *The Lands of the Eastern Caliphate*, Cambridge 1905, S. 128-29; Bonner, Michael D.: *The Emergence of the “Thughur”*: *The Arab-Byzantine Frontier in the Early ‘Abbasid Age*, (Diss.), University of Princeton 1987, S. 4; al-Ġanzūrī, ‘Aliyah: *aṭ-Tuḡūr al-islamīya ‘ala l-ḥudūd ad-dawla al-bīzanīyah fī-l-‘uṣūr al-uṣṭā*, Kairo 2006, S. 16.

¹⁰⁵ Ibn Rustah, *al-A‘lāq*, S. 106-107.

¹⁰⁶ Le Strange, *Palestine*, S. 25-6.

¹⁰⁷ Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 164; Qudāma, *al-Ḥarāğ*, S. 307.

Im Folgenden wird dargestellt, dass Antiochia eine wichtige Rolle als Zentrum für die Stationierung von Truppen spielte und Ausgangspunkt der jährlichen Angriffe gegen die Byzantiner war.¹⁰⁸

3.2.2. Das System der Sommerfeldzüge (*ṣawāʿif*) und Winterfeldzüge (*ṣawātī*)

Muḥammad Ṭaqūš zufolge war dieses ein System, das sich sowohl durch defensive als auch offensive Eigenschaften auszeichnete. Es fanden jährliche Feldzüge in das byzantinische Gebiet statt. Gleichzeitig wurde die Ṭugūr von militärischen Befehlshabern überwacht, deren Aufgabe es war, die wichtigen Grenzfestungen und Zitadellen zu kontrollieren sowie im Falle eines Angriffs von byzantinischen Truppen die Grenzregion zu verteidigen.¹⁰⁹

Um die Entwicklungen in at-Ṭugūr zu verstehen, besonders die Anwesenheit von arabischen Armeen für ihre Feldzüge, ist es notwendig zu wissen, wann die Feldzüge durch das Jahr geschahen. Qudāma zufolge in seinem Buch beginnt die Frühlingsrazzia am 10. Mai und dauert 30 Tage (der Rest des Monats Mai und 10. Tage von Juni) ins byzantinische Gebiet, dann am 10. Juli beginnt die Sommerrazzia und die Truppen blieben 60 Tage im byzantinischen Gebiet bis zu ihrer Rückkehr. Wenn die Winterrazzia war, passierte sie am Ende des Februars und dauert 20 Nächte.¹¹⁰ Aber die arabischen Eroberer hatten oft Schwierigkeiten im byzantinischen Gebiet, da sie zwar beweglich waren, aber nicht für lange Feldzüge oder für lange Belagerungen ausgerüstet waren. Lilie schrieb darüber:

„Da die arabischen Soldaten, zumindest bei längeren Feldzügen, gezwungen waren, aus dem Land zu leben, gerieten sie immer dann in Schwierigkeiten, wenn sie – etwa bei einer Belagerung oder Überwinterung – für längere Zeit an einem Ort bleiben mussten.“¹¹¹

Das System der *ṣawāʿif* und *ṣawātī* stellte eine neue Qualität im Verhältnis zwischen dem islamischen Reich und Byzanz dar. Während der frühislamischen

¹⁰⁸ Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 149. Foss, „Syria in Transition“, S. 192.

¹⁰⁹ Ṭaqūš, *Tarīḥ*, S. 31.

¹¹⁰ Qudāma, *al-Ḥarāğ*. S. 192-193.

¹¹¹ Lilie, Ralph-Johannes: „Araber und Themen. Zum Einfluss der arabischen Expansion auf die byzantinische Militärorganisation“, in: Averil Cameron (Hrsg.): *The Byzantine and Early Islamic Near East III*, Princeton 1995, S. 425-460.hier. S. 438.

Periode beeinflusste es direkt die Beziehungen mit dem byzantinischen Staat in at-Ṭugūr.

3.2.3. Die administrative Gliederung von aš-Šām unter den ersten vier Kalifen (16-41/637-661)

Leider existieren keine administrativen Informationen zur lokalen Verwaltung in frühislamischer Zeit, dies betrifft vor allem Antiochia. Zunächst war die militärische Verwaltung in der Provinz aš-Šām vorherrschend, denn der Befehlshaber der erobernden Truppen wurde zumeist als Gouverneur der betroffenen Region eingesetzt. Al-Balāḍurī schreibt dazu: „Als die Araber vier Führer zur Eroberung der Region aš-Šām ausgesandt hatten, wurde jeder von ihnen als Befehlshaber (*amīr*) für einen *ḡund* eingesetzt. Abū ‘Ubayda ibn al-Ġarrāh war im *ḡund* Ḥimṣ, Yazīd ibn Abī Sufyān war im *ḡund* Dimašq, Šuraḥbīl ibn Ḥasanah war im *ḡund* al-Urdunn und ‘Amr ibn al-‘Ās mit ‘Alqama ibn Muḥammad im *ḡund* Filastīn.“¹¹² Aṭ-Ṭabarī hingegen behauptet in seinem Bericht, dass aš-Šām vollständig unter dem Befehl von Abū ‘Ubayda stand.¹¹³ Hier stellt sich die Frage, wer der lokale Gouverneur des Distrikts war, in dem Antiochia lag? Antiochia gehörte ursprünglich zum *ḡund* Ḥimṣ, später dann zum *ḡund* Qinnasrīn.

Im Folgenden werde ich eine allgemeine Untersuchung der arabischen Quellen zu den Gouverneuren von aš-Šām mit einem besonderen Fokus auf den Machthabern der Region, zu der Antiochia gehörte, vornehmen. Dann werde ich die Namen der Gouverneure in einer Tabelle verweisen.

Am Anfang steht ein Bericht von al-Balāḍurī, dem zufolge Abū ‘Ubayda nach der Eroberung von Ḥimṣ (15-16/636-637) ‘Ubāda ibn al-Šāmit, angeblich ein Richter und Vorbeter (*qāḍī*¹¹⁴ und *imām*) als Gouverneur von Ḥimṣ und Qinnasrīn einsetzte.¹¹⁵ Für den Zeitraum 16-18/637-639 wurde ‘Abdallāh ibn Qarṭ al-Azdī al-Ṭamālī zudem als Untergouverneur von Ḥimṣ ernannt.¹¹⁶

¹¹² Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 108; Abu Ezzah, *The Syrian*, S. 36.

¹¹³ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 4, S. 188.

¹¹⁴ Wir wissen nicht genau, was meint al-Balāḍurī mit den Wort Qāḍī, denn das Amt entwickelte sich am Ende der Umayyadischen Zeit.

¹¹⁵ Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 131; Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 7, S. 585.

¹¹⁶ As‘ad, Munīr al-Ḥūrī ‘Īsa: *Kitāb Tārīḥ Ḥimṣ min zuḥūr al-islām ḥattā yawminā ḥāḍa sanīt 622-1977*, Ḥimṣ 1984, S. 50; Al-Azdī, *Futūḥ*, S. 238.

Die frühislamische Geschichtstradition ist sich allerdings uneinig. Aṭ-Ṭabarī und Ibn al-‘Adīm erwähnen unterschiedliche Gouverneure, nennen Abū ‘Ubayda als Gouverneur von Ḥimṣ im Jahr 16/637, und berichten, dass Ḥālīd ibn al-Walīd der erste Untergouverneur von Qinnasrīn war.¹¹⁷ Im Jahr 17/638 wurde Ḥālīd ibn al-Walīd anscheinend wieder aus dem Amt entlassen und angeblich von Ḥabīb ibn Maslama ibn Mālīk al-Fihrī ersetzt. Al-Balāḍurī und Ibn al-‘Adīm wiederum erwähnen Ḥabīb ibn Maslama als Untergouverneur von Antiochia.¹¹⁸

Ibn Ḥayyāt nennt für aš-Šām beziehungsweise für Ḥimṣ eine wieder andere Reihe von Gouverneuren. Als Abū ‘Ubayda Hauptgouverneur von aš-Šām war, setzte er laut Ḥalīfa den Yazīd ibn Abī Sufyān als Untergouverneur von Filasṭīn, Šuraḥbīl ibn Ḥasanah als Untergouverneur von al-Urdunn, Ḥālīd ibn al-Walīd als Untergouverneur von Damaskus und Ḥabīb ibn Maslama als Untergouverneur von Ḥimṣ ein. Ḥabīb wurde von ‘Abdallāh ibn Qarṭ al-Ṭamālī ersetzt, und ‘Abdallāh wiederum von ‘Ubāda ibn al-Šāmit. Nach ‘Ubādas Entlassung wurde ‘Abdallāh ibn Qarṭ allein zweites Mal zum Untergouverneur von Ḥimṣ ernannt.¹¹⁹

Wie bereits angemerkt, ist die lokale Verwaltung für den Zeitraum 16-18/637-639 in Ḥimṣ weitgehend unklar. Diese Problematik setzt sich für die Periode nach dem Tod von Abū ‘Ubayda im Jahr 18/639 fort. Al-Balāḍurī überliefert folgenden Bericht: „Als Abū ‘Ubayda starb, wurde Yazīd ibn Abī Sufyān als Generalgouverneur in aš-Šām von ‘Umar ibn al-Ḥaṭṭāb eingesetzt. Aber es gibt auch eine andere Auffassung, dass Yazīd als Gouverneur von al-Urdunn und Filasṭīn und ‘Ubāda ibn al-Šāmit als Gouverneur von Ḥimṣ eingesetzt wurden.“¹²⁰ Nach Yazīds Tod am Ende des Jahres 18/639 „setzte der Kalif ‘Umar seinen [Yazīds] Bruder Mu‘āwiyā als Gouverneur ein, und mit ihm auch zwei Gefährten des Propheten für die Gerichtsbarkeit (*al-qaḍā*) und das Gebet (*aṣ-ṣalāt*). Daraufhin wurden Abū d-Dardā’ für die Gerichtsbarkeit in Damaskus und al-Urdunn und ‘Ubāda ibn al-Šāmit auch für Gerichtsbarkeit und Gebet in Ḥimṣ und Qinnasrīn eingesetzt.“¹²¹

¹¹⁷ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 4, S. 205. Ibn al-‘Adīm, *Buḡyat*, Bd. 7, S. 3158. Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 30.

¹¹⁸ Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 164. Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 35.

¹¹⁹ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 155.

¹²⁰ Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 140.

¹²¹ Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 140-41.

Ähnliche Berichte überliefert auch Ibn Ḥayyāt, der allerdings Mu‘ād ibn Ḡubayl als direkten Nachfolger von Abū ‘Ubayda hinzufügt, gefolgt von Yazīd und dann Mu‘āwiya ibn Abī Sufyān.¹²²

Entgegen den Überlieferungen von al-Balāḍurī und Ibn Ḥayyāt erwähnt aṭ-Ṭabarī einen anderslautenden Bericht: Im Jahr 18/639 grassierte die Pest (*tā‘ūn ‘āmūs*) in aš-Šām, infolge derer Abū ‘Ubayda starb. Deshalb bestimmte Abū ‘Ubayda vor seinem Tod ‘Iyād ibn Ḡanm zu seinem Nachfolger in Ḥimṣ und Qinnasrīn.¹²³ ‘Iyād war Gouverneur bis zu seinem Tod im Jahr 20/641. Danach ernannte der Kalif ‘Umar Sa‘īd ibn ‘Āmir Ḥaḍyam al-Ġumaḥī als Gouverneur von Ḥimṣ und Qinnasrīn. Dieser blieb aber nicht lange im Amt, da er im gleichen Jahr starb. So setzte ‘Umar ‘Umayr ibn Sa‘d al-Anṣārī als Sa‘īds Nachfolger ein.¹²⁴

Die Verwirrung um die Gouverneure in aš-Šām beziehungsweise Ḥimṣ reflektiert die instabile Situation in der Provinz in der frühislamischen Zeit. Das System der lokalen Administration, das zu Beginn die oberste politische und militärische Gewalt in einer Person vereinigte, entwickelte sich von einer Militärverwaltung zu einer zivilen Verwaltung. Dies impliziert beispielsweise die Ernennung von ‘Ubāda ibn al-Šāmīt, der *qādī* und *imām* war, zum Gouverneur von Ḥimṣ.

Im Jahr 21/642 wurde aš-Šām erneut aufgeteilt. Laut aṭ-Ṭabarīs gab es zwei Gouverneure gleichzeitig. Es handelte sich zum einen um ‘Umayr ibn Sa‘d al-Anṣārī, Gouverneur von Damaskus, al-Baṭanīya, Ḥawrān, Ḥimṣ, Qinnasrīn und al-Ġazīra, und zum anderen um Mu‘āwiya, der Gouverneur von al-Balqā’, al-Urdunn, Filaṣṭīn, die Küstengebiete (*al-sawāḥil*), Antākiya und Ma‘arrat Miṣrīn war.¹²⁵ Während der Regierungszeit von ‘Uṭmān ibn ‘Affān (reg. 23-35/644-656) blieben beide vier Jahre im Amt. Im Jahr 26/646 erkrankte ‘Umayr ibn Sa‘d und ersuchte den Kalifen um seine Freistellung. Daher setzte der Kalif an seiner statt Mu‘āwiya auch als Gouverneur von Ḥimṣ und Qinnasrīn ein; Mu‘āwiya wurde so zum Generalgouverneur der gesamten Region von aš-Šām. Mu‘āwiya setzte daraufhin ‘Abd ar-Raḥman ibn Ḥālid als

¹²² Ibn Ḥayyāt, *Tarīḥ*, S.155.

¹²³ Al-Ya‘qūbī, *Tarīḥ*, S. 104; Aṣ-Šllābī, ‘Alī Muḥammad: *Mu‘āwiya ibn Abī Sufyān ṣaḥīṭuhu wa-‘aṣruhu*, Ägypten 2008, S. 58.

¹²⁴ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 5, S. 69; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S.18; As‘ad, *Ta‘rīḥ*, Bd. 2, S. 51-55.

¹²⁵ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 4, S. 250.

Untergouverneur von Ḥimṣ und Ḥabīb ibn Maslama als Untergouverneur von Qinnasrīn ein.¹²⁶ Sie blieben im Amt bis zu ʿUṭmāns Tod im Jahr 35/656.¹²⁷

Als ʿAlī ibn Abī Ṭālib (reg. 35-40/656-661) die Führung der Muslime übernahm, entließ er zunächst alle von ʿUṭmāns Gouverneuren. Aṭ-Ṭabarī überliefert, dass ʿAlī im Jahr 36/657 Sahl ibn Ḥanīf al-Anṣārī als neuen Gouverneur für aš-Šām entsandte, wo eigentlich Muʿāwiya ibn Abī Sufyān herrschte. Jedoch kam Sahl nur bis Tabūk,¹²⁸ weil die Kavallerie ihn traf und durfte ihn nicht nach aš-Šām weitergehen ließ, denn Sahl war keinen Gouverneur von ʿUṭmān, darum kehrte er zurück zu ʿAlī.¹²⁹ Im Jahr 37/657 fand die bekannte Schlacht von *Ṣiffīn* zwischen ʿAlī und Muʿāwiya statt; Muʿāwiya war in den Jahren 37-38/657-658 mit seinen Untergouverneuren weiterhin regionaler Herrscher von aš-Šām.¹³⁰

Im Jahr 40/661 kam ein Waffenstillstand zwischen ʿAlī und Muʿāwiya zustande. In Briefen wurde festgelegt, dass ʿAlī über den Irak herrschen und Muʿāwiya in aš-Šām die Macht behalten solle.¹³¹ Nach dem Tod von ʿAlī im selben Jahr wurde sein Sohn al-Ḥasan als Kalif im Irak anerkannt, aber er blieb nicht lange im Amt, sondern übertrug im Jahr 41/661 das Kalifat angeblich an Muʿāwiya ibn Abī Sufyān.¹³² Im Jahr 41/661 begann eine neue Periode in der Geschichte des islamischen Reiches durch die Gründung der Umayyaden-Herrschaft war. Aš-Šām war zu dieser Zeit das Kernland des Kalifats, von dem die gefährlichsten Einfälle in byzantinisches Gebiet ausgingen.

3.2.4. Die administrative Gliederung von aš-Šām unter den Umayyaden (41-132/661-750)

Die Umayyaden (41-132/661-750) expandierten und organisierten das arabisch-islamische Reich, dass nun auch Nordafrika, die Ġazīra (Nordmesopotamien) und den südlichen Kaukasus und die iberische Halbinsel einschlossen.¹³³ Diese enorme

¹²⁶ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 5, S. 69; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 19; Asʿad, *Taʿrīḥ*, Bd. 2, S. 56.

¹²⁷ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 5, S. 148.

¹²⁸ Tabūk: Eine Stadt im Nordwesten Arabiens, zurzeit das Zentrum eines *imāra* oder einer Provinz von Saudi-Arabien. Al-Bakhit, M. A.: Tabūk. In: *EP* X, S. 50-51; Yāqūt, *Buldān*, Bd. 3, S. 14-15.

¹²⁹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 5, S. 161; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 19.

¹³⁰ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 6, S. 53, 77.

¹³¹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 6, S. 81.

¹³² Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 6, S. 93.

¹³³ Polat, Mizrap : *Der Umwandlungsprozeß vom Kalifat zur Dynastie : Regierungspolitik und Religion beim ersten Umayyadenherrscher Muʿāwiya Ibn Abī Sufyān*; Frankfurt am Main [u.a.] 1999, S. 144.

Ausdehnung brachte eine Anzahl von administrativen Herausforderungen mit sich, die von der Organisation der inneren Sicherheit der Städte (*aš-šurṭa*)¹³⁴ bis zur Frage der Thronfolgeregelung (*walī-l-‘ahd*) reichten.¹³⁵

Wie sah die politische Situation in aš-Šām und aṭ-Ṭuḡūr unter den Umayyaden aus? Was waren die neuen Entwicklungen und Reformen der Umayyaden in aš-Šām? Wie lassen sich diese Entwicklungen datieren? Was kann man über die regionale und lokale Verwaltung in den Ṭuḡūr und Qinnasrīn unter den Umayyaden sagen?

Antiochia spielt keine prominente Rolle in den arabischen Quellen. Daher muss vielmehr der Kontext der Entwicklungen in dem *ḡund* Qinnasrīn und die Herausbildung der Gebiete aṭ-Ṭuḡūr und aš-Šām dargestellt werden. Dies ermöglicht Rückschlüsse auf die regionale Einbettung von Antiochia.

Für eine Darstellung des Ablaufs der Ereignisse in aš-Šām unter den Umayyaden haben wir die chronologischen und politischen Quellen einordnen können. So kann man durch die Überlieferungen von den Geschichtsschreibern Ibn Ḥayyāt, al-Ya‘qūbī, aṭ-Ṭabarī und Ibn al-‘Adīm einen allgemeinen historischen Blick auf die Provinz aṭ-Ṭuḡūr und beziehungsweise auf Qinnasrīn werfen.

Es wurde oben schon angemerkt, dass im Jahr 41/661 die Umayyaden-Herrschaft begann. Das Zentrum lag in aš-Šām. Mu‘āwiya ibn Abī Sufyān, der Gründer der Umayyaden-Dynastie, hatte seine Residenz nach Damaskus.¹³⁶ Mu‘āwiya war seit der Zeit des Kalifen ‘Uṭmān Gouverneur von aš-Šām. Er richtete seine Aufmerksamkeit auf die Situation der Grenzprovinz aṭ-Ṭuḡūr und baute die Befestigungen aus, insbesondere Antiochia, das ständig byzantinischen Rückeroberungsversuchen ausgesetzt war. Daher verfolgte Mu‘āwiya eine Umsiedlungspolitik in der Grenzprovinz aṭ-Ṭuḡūr. Den Berichten von al-Balāḍurī zufolge siedelte Mu‘āwiya im Jahr 42/662 eine Gruppe von Iranern in Ba‘labakk¹³⁷ und Ḥimṣ an und holte ebenfalls Militär (*ansār*, wörtlich Anhänger) von al-Baṣra und

¹³⁴ Die *šurṭa* wurde nach dem Attentat auf ‘Umar gegründet und wurde man mit *ṣāhib aš-šurṭa* genannt. Polat, *Der Umwandlungsprozeß*, S. 91; Humphreys, R. Stephan: *Mu‘āwiya ibn Abī Sufyan from Arabia to Empire*, Oxford 2006, S. 95.

¹³⁵ *Walīy al-‘ahd*: der Erbprinz, sieh in: Rotter, *Die Umayyaden*, S. 35.

¹³⁶ Ḥammaš, Naḡdat: *al-Idāra fī l-‘aṣr al-Umawī*, Damaskus 1980, S. 24; Aṣ-Šillābī, *Mu‘āwiya*, S. 294.

¹³⁷ Ba‘labak: Eine Stadt in der Nähe von Damaskus, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 1, S. 453-455. Heutzutage gehört sie zum Libanon.

al-Kūfa nach Antiochia.¹³⁸ Im Jahr 49/669 folgte ihnen anscheinend eine Gruppe von al-Zuṭṭ¹³⁹ und as-Sabāniġa¹⁴⁰, die nach Antiochia gebracht wurde.¹⁴¹ Die wichtige administrative Entwicklung in der Grenzprovinz aṭ-Ṭuġūr war unter seinem Thronfolge Sohn Yazīd (reg. 60-64/680- 683), der den ġund Qinnasrīn gründete, der Qinnasrīn, Antiochia und Manbiġ umfasste.¹⁴²

Die Städte der Grenzprovinz aṭ-Ṭuġūr, eine Hochgebirgsregion, dienten als Militärlager der Muslime während der Kriege mit den Byzantinern. Das System der *Ṣawāʿif* und *Ṣawātī* setzte sich unter den Umayyaden fort. Wie Muʿāwiya kümmerten sich die meisten umayyadischen Kalifen um die Grenzprovinz aṭ-Ṭuġūr, indem sie die Städte in dieser Grenzregion wiederholt befestigten. Al-Balāḍurī berichtet über die Befestigung al-Maṣṣīša.¹⁴³ Al-Maṣṣīša liegt nördlich von Antiochia, und zwar in byzantinischen Gebiet in der Nähe von Ṭarsūs.¹⁴⁴ Der Kalif ʿAbd al-Malik (reg. 65-86/685-705)¹⁴⁵ erneuerte im Jahr 84/73 die Stadt und siedelte dort Militär an. Hišām ibn ʿAbd al-Malik (reg. 105-125/ 724-743) umgab al-Maṣṣīša mit drei weiteren kleineren Befestigungen ar-Rabiḍ¹⁴⁶, al-Maṭqab¹⁴⁷ und Qaṭargāš¹⁴⁸. Unter Hišām wurde auch der Weg zwischen al-Maṣṣīša und Antiochia durch einige Festungen wie Mūra¹⁴⁹ und Būqā¹⁵⁰, gesichert. Im Jahr 125/743 baute der Kalif al-Wālīd II (reg. 125-126/743-744) eine Brücke zwischen al-Maṣṣīša und Aḍana¹⁵¹, In der späten Umayyadenzeit unter dem Kalifen Marwān ibn Muḥammad (reg.127-132/745-750) wurde an der Nähe von al-Maṣṣīša zusätzlich die Festung al-Ḥaṣūš¹⁵² östlich vom

¹³⁸ Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 117, 148; Humphreys, *Muʿawiya*, S. 53; Kennedy, Hugh: „Syrian Elites from Byzantium to Islam: Survival or Extinction?“, in: John Haldon (Hrsg.): *Money, Power and Politics in Early Islamic Syria*, Farnham [u.a.] 2010, S. 181-200, hier. S. 191.

¹³⁹ Bosworth, C. E.: al-Zuṭṭ. In: *EP* XI, S. 574-75. Al-Zuṭṭ: der Name eines nordwestlichen indischen Volkes, das in den arabischen Ländern in den ersten islamischen Jahrhunderten gebracht wurde.

¹⁴⁰ Bosworth, C. E.: Sabandja. In: *EP* VIII, S. 670. as-Sabāniġa: eine Stadt in Nordwestanatolien.

¹⁴¹ Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 162; Humphreys, *Muʿawiya*, S. 53.

¹⁴² Kennedy, *The Prophet*, S. 90.

¹⁴³ Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S.165.

¹⁴⁴ Yāqūt, *Buldān*, Bd. 5, S. 144-145.

¹⁴⁵ Robinson, Chase F.: *ʿAbd al-Malik*, Oxford 2012.

¹⁴⁶ Ar-Rabiḍ: Es ist eine Festung an der Nähe von Maṣṣīša, Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S.165.

¹⁴⁷ Al-Maṭqab: Es ist eine Festung auf dem Strand an der Nähe von al- Maṣṣīša, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 5, S. 54.

¹⁴⁸ Qaṭargāš: Es ist eine Festung in der Ṭuġūr an der Nähe von al-Maṣṣīša, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 4, S.373.

¹⁴⁹ Mūra: Es ist eine Festung in der Grenzprovinz aṭ-Ṭuġūr, vgl. Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S.167.

¹⁵⁰ Būqā: Ein Dorf im Norden von Antiochia, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd.1, S. 510-511.

¹⁵¹ Aḍana: Es ist ein Dorf in den Ṭuġūr an der Nähe von al-Maṣṣīš, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 1, S. 132-133.

¹⁵² al-Ḥṣūš: Es ist eine Festung an der Nähe von al-Maṣṣīša, vgl. Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 165.

Fluss Ǧīhān¹⁵³ gebaut. Es wurde angemerkt, dass Antiochia eine direkte Verbindung zur benachbarten Stadt al-Maṣṣīša hatte, Also waren die Festungen in der Grenzprovinz at-Ṭūgūr verbunden.¹⁵⁴

In der umayyadischen Periode erlebte aš-Šām verschiedene Naturkatastrophen und Epidemien, besonders in der Provinz at-Ṭūgūr. Antiochia wurde von Erdbeben erschüttert.¹⁵⁵ Es musste darauf hingewiesen werden, dass Antiochia die erdbebengefährdeteste Stadt war und im Laufe der Zeit mehrmals zerstört wurde.¹⁵⁶ Die Epidemien hingegen waren ein Hauptgrund, die Überfälle der *Ṣawāʿif* und *Ṣawātī* auf die byzantinischen Gebiete manchmal zu stoppen, beispielsweise im Jahr 79/698, als sich die Pest in aš-Šām ausbreitete.¹⁵⁷

Die Umayyaden setzten die Herrschaft der ersten vier Kalifen fort. Was waren die administrativen Änderungen unter den Umayyaden und welcher Kalif hat diese Reformen durchgeführt? Was ist die wichtigste dieser Reformen?

Der Anfang wurde unter der Regierungszeit von Muʿāwiya gemacht, die ein Schwerpunktthema sich bei vielen Forschern wie Ḥammaš, Polat, Fawzī¹⁵⁸ und anderen darstellt.

In der Regierungszeit von Muʿāwiya gibt es sowohl Zentralverwaltung als auch dezentralisierte Verwaltung. Laut Fawzī stand aš-Šām unter der direkten Verwaltung des Kalifen. In Irak, Ägypten und Ḥiğāz hatten einen eigenen Gouverneur, der wiederum auch Untergouverneure (*wulāt*, *umarāʿ*, *umāl*) in kleinen Gebieten einsetzte.¹⁵⁹

Nachdem aš-Šām sich in *ağnād* aufteilte, wurde im Jahr 41/661 Ḥabīb ibn Maslama ibn Mālīk al-Fihri von Muʿāwiya als Gouverneur von Qinnasrīn eingesetzt.¹⁶⁰ Nach einem Jahr 42/662 wurde Ḥabīb ibn Maslama dann zum Gouverneur von Armenien ernannt, und Muʿāwiya fügte *ğund* Qinnasrīn dem *ğund*

¹⁵³ Ǧīhān: Es ist ein Fluss in al-Maṣṣīša, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 2, S. 196.

¹⁵⁴ Al-Balāḡurī, *Futūḥ*, S. 165-167. Ḥammaš, *al-Idāra*, S. 227-228.

¹⁵⁵ Ibn aš-Šīḥna, *Durr*, S. 203-05; Ibn al-Ġauzī, *al-Muntaẓam*: ʿAbd ar-Raḥmān ibn ʿAlī ibn al-Ġauzī (gest. 597/1201): *al-Muntaẓam fī tāriḥ al-mulūk wa-l-umam*. Hrsg. Muḥammad ʿabd al-Qādir ʿAṭā, Muṣṭafā ʿAbd al-Qādir ʿAṭā, 18 Bde. Beirut 1412/1992, hier. Bd. 6, S. 318.

¹⁵⁶ Ibn aš-Šīḥna, *Durr*, S. 203, 205; Ibn al-Ġauzī, *al-Muntaẓam*, Bd. 6, S. 318.

¹⁵⁷ Aṭ-Ṭabarī, *Tāriḥ*, Bd. 7, S. 281; Ibn Ḥayyāt, *Tāriḥ*, S. 279; Ibn al-Ġauzī, *al-Muntaẓam*, Bd. 6, S. 203.

¹⁵⁸ Fawzī, ʿUmar: *al-Ḥilāfa al-umawīya dirāsa li-awwal usra ḥākima fī l-islām*. Amman 2009.

¹⁵⁹ Fawzī, *al-Ḥilāfa al-umawīya*. S. 522-524; Ḥammaš, *al-Idāra*, S. 291.

¹⁶⁰ Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 37; Aṭ-Ṭabarī, *Tāriḥ*, Bd. 5, S. 69; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 19; Asʿad, *Taʿrīḥ*, Bd. 2, S. 56; Aṣ-Ṣallābī, *Muʿāwiya*, S. 50.

Himş hinzu. Hier war ‘Abd ar-Raḥman ibn Ḥālid Gouverneur.¹⁶¹ Er blieb im Amt in Himş und Qinnasrīn bis zu seinem Tod im Jahr 45/665.¹⁶² Von diesem Jahr an bis zum Jahr 86/705 gibt es nur wenige Angaben über Gouverneure in den beiden Nordgunds Himş und Qinnasrīn.¹⁶³ Möglicherweise steht diese Lücke in der Geschichtsschreibungen mit den Auseinandersetzungen in den Thronfolge für Yazīd ibn Mu‘āwiya (reg. 60-64/680-684) im Zusammenhang, die nicht nur durch die Ereignissen von Karbalā’¹⁶⁴ und al-Ḥarra¹⁶⁵ gekennzeichnet war, sondern vor allem durch die Aufstieg des Kalifats von ‘Abdallāh ibn az-Zubayr im Ḥiğāz und Irak. ‘Abdallāh ibn az-Zubayr erhob Anspruch auf das Kalifat und ernannte als seinen Gouverneur von Qinnasrīn Zufar ibn al-Ḥārīt al-Kilābī,¹⁶⁶ der nach den Quellen dort als Statthalter bis Jahr 65/685 blieb. Als die marwānidischen Dynastie (reg. 65-132/685-743),¹⁶⁷ folgte der Sufyāniden,¹⁶⁸ Als Yazīd ibn Mu‘āwiya zum Kalifen ernannt wurde, rebellierte Zufar ibn al-Ḥārīt gegen die Umayyaden und warb Ibn az-Zubair (*da‘ā*). Danach musste er nach Qarqīsiyya¹⁶⁹ an Ḥabūr fliehen.¹⁷⁰ Am Anfang hatte ‘Abd al-Malik ibn Marwān (reg. 65-86/ 685-705) nur aš-Šām und Ägypten unter seiner Kontrolle, denn ‘Abdallāh ibn az-Zubayr war in den Ḥiğāz, Irak, Fārs und Ḥurāsān bis zu seinem Tod im Jahr 73/692.¹⁷¹ Nachdem ‘Abd al-Malik ibn Marwān und al-Ḥağğāğ ibn Yūsuf¹⁷² die zubayrische Rebellion unterdrückt hatten, dehnten sie ihre Macht über das ganze Reich aus.¹⁷³

Die zweite Entwicklung waren die *dawāwīn*¹⁷⁴ (Pl. von *dīwān*), die die Regierung in Damaskus mit den fernen Regionen verbanden. Sie ermöglichten eine

¹⁶¹ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 42; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 20.

¹⁶² Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 42.

¹⁶³ Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 22; ‘Uṭmān, *al-Ḥudūd*, S. 78.

¹⁶⁴ Karbalā’: Eine bekannte Schlachte in Islam und erwähnte die Ermordung Ḥusain ibn ‘Ali im 10 Muḥaram 60/10 Oktober 680, Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 234-35; Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 288-293; Ṭaqūš, *ad-Dawla al-umaiyya*. S. 44-52.

¹⁶⁵ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 236-250. Über Karbalā’ und al-Ḥarra mehr zu lesen: Rotter, *Die Umayyaden*, S. 37-59; Ṭaqūš, *ad-Dawla al-umaiyya*. S.44-54.

¹⁶⁶ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd.2. S. 304; Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd.7, S. 34, 37.

¹⁶⁷ Robinson, *‘Abd al-Malik*, S.11-23.

¹⁶⁸ Rotter, *Die Umayyaden*, S. 163.

¹⁶⁹ Qarqīsiyya: Eine Stadt am Fluss al-Ḥabūr, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 4, S. 328-329.

¹⁷⁰ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 305; Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd.7, S. 34,37.

¹⁷¹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd.7, S. 202-206.

¹⁷² Al-Ḥağğāğ ibn Yūsuf: Der Gouverneur in al-Kūfa von ‘Abd al-Malik ibn Marwān. Dietrich, D.: al-Ḥadjdjadj b. Yūsuf b. al-Ḥakam b. ‘Aḳīl al-Thaḳafī. In: *EI2* III, S. 39-43.

¹⁷³ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 268-69; Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 318.

¹⁷⁴ Polat erklärte, *Dīwān* bedeutet wörtlich: die Sammlung- der Register, Listen, Akten, Gedichte usw.- aber im Zusammenhang mit öffentlichen Aufgaben muss man hier mit Hilfe des ergänzenden Wortes des Amtes verstehen, Polat, *Der Umwandlungsprozess*, S. 97.

fiskalische Kontrolle, zumindest eine Abschätzung entfernter Regionen. Folgende *dawāwīn* sind bekannt: der Armeedīwān (*dīwān al-ğund*), der Stadtschatz (*dīwān bayt al-māl*), das Kurieramt (*dīwān al-barīd*), die Staatskanzlei (*dīwān ar-rasā'il*), das Siegelamt (*dīwān al-ḥātam*). Der wichtigste *dīwān* war für die Ḥarāğsteuer (*dīwān al-ḥarāğ*)¹⁷⁵ und damit für die Staatseinkünfte. Laut Ibn Ḥayyāt war der Christ Sargūn Ibn Maṣūr Chef der *dawāwīn* in der Zeit von Mu'āwiya (*wa-'alā ad-dawāwīn wa-amrhi kullihī: Sargūn Ibn Maṣūr ar-Rūmī*).¹⁷⁶

Die wesentliche Entwicklung der Administrativen war unter dem Kalifen 'Abd al-Malik ibn Marwān, weil er die Arabisierungspolitik (*at-ta'rīb*) etablierte. Infolgedessen wurde die arabische Sprache die Hauptstaatliche Sprache in der Administrativen. Also wurden die vorhergehenden *dawāwīn*, die durch Mu'āwiyas Herrschaft bewirkt wurden, von den persischen und griechischen Sprachen hin zur arabischen Sprache ersetzt.¹⁷⁷ Die Arabisierungspolitik beinhaltete auch die Arabisierung der Münzen (*dirhams* und *dīnārs*).¹⁷⁸ Diese arabisch-islamischen Münzen werden einen bedeutungsvollen Schüsselpunkt in meiner Doktorarbeit, deshalb werde ich so viel wie möglich versuchen, die Münzen von Antiochia in den kommenden historischen Perioden hervorzuheben.

Unter den Umayyaden 65-125/685-743 erlebte aš-Šām Sicherheit und wirtschaftlichen Wohlstand. Für die Ṭuğūr stellte die Belagerung von Konstantinopel 98-99/717-718 in der Zeit des Kalifen Sulaymān ibn 'Abd al-Malik (reg. 96-99/714-717) ein wichtiges Ereignis dar. Maslama ibn 'Abd al-Malik¹⁷⁹ führte den Feldzug und die Belagerung Konstantinopels an. Im Jahr 99/718 beendete 'Umar ibn 'Abd al-'Azīz (reg. 99-101/717-720) die Belagerung und beorderte Maslama zurück.¹⁸⁰

Nach dem Tod Hišām ibn 'Abd al-Malik im Jahr 125/743 begann der Niedergang des umayyadischen Reiches, infolge der inneren Auseinandersetzungen

¹⁷⁵ Über mehr Details die *Dawāwīn* in Polat, *Der Umwandlungsprozeß*, S. 90-97; Fawzī, *al-Ḥilāfa al-umawīya*. S. 526-530; Ḥammaš, *al-Idāra*, S. 254-290.

¹⁷⁶ Ibn Ḥayyāt, *Tarīḥ*, S. 228; Humphreys, *Mu'awīya*, S. 97.

¹⁷⁷ Ṭaqūš, *ad-Dawla al-umawīya*. S. 98-99; Fawzī, *al-Ḥilāfa al-umawīya*, S. 531.

¹⁷⁸ Fawzī, *al-Ḥilāfa al-umawīya*. S. 552-554; Ḥammaš, *al-Idāra*, S. 238-245.

¹⁷⁹ Al-A'zamī, 'Awād Mağīd: *al-Amīr Maslama ibn 'Abd al-Malik ibn Marwān 63-121/682-739*, Baghdad 1980.

¹⁸⁰ Eisener, Reinhard: *Zwischen Faktum und Fiktion: eine Studie zum Umayyadenkalifen Sulaimān b. 'abdalmalik und seinem Bild in den Quellen*, Wiesbaden 1987, S. 120-137; Kennedy, *The Prophet*, S. 106. In Antiochia unter der Regierungszeit von Hišām ibn 'Abd al-Malik durften die Christen nach vierzig Jahren einen Patriarchen wählen, sieh in Wellhausen, J. (1902): *Das Arabische Reich und sein Sturz*, Berlin 1902, S. 217; 'Aqil, Nabyh: *Ḥilāft banī umayya*, Beirut 1975, S. 322.

zwischen verschiedenen Gruppen innerhalb der umayyadischen Familie.¹⁸¹ Während dieser unruhigen Zeit übernahm Marwān ibn Muḥammad (reg. 127-123/744-750) Gouverneur der Provinz al-Ġazīra, Armeniens und Aserbaidschans die Macht. Er wurde der letzte umayyadische Kalif Marwān II. Die umayyadische Nordprovinz spielte am Ende der Umayyadenzeit eine wichtige Rolle, besonders als Marwān II als Kalif¹⁸² Ḥarrān zu seiner Residenzmacht erhob.¹⁸³ Während der Regierungszeit von Marwān II brachen viele Aufstände in aš-Šām aus,¹⁸⁴ Mittlerweile gewann auch die ‘abbāsische Propaganda (*da ‘wa*) in Ḥurāsān an Bedeutung und erreichte schließlich dem Irak. Von al-Kūfa nahm die ‘abbāsische Dynastie mit dem Kalifen Abū l-‘Abbās (reg. 132-136/749-754) aus ihrem Anfang, den die spätere Geschichtsschreibung as-Saffāh nennt. Er sandte Armeen unter der Führung seines Onkels ‘Abdallāh ibn ‘Alī nach aš-Šām, um die umayyadische Dynastie zu beseitigen. Die Truppen der beiden verfeindeten Familien trafen sich im Jahr 132/749 am Großen Zāb, einem Fluss in der Nähe von al-Maūṣil,¹⁸⁵ zusammen. Die Schlacht endete mit der Flucht von Marwān II nach Ägypten.¹⁸⁶ Mit seinem Tod im Jahr 132/750 ging die umayyadische Dynastie außerhalb al-Andalus zu Ende,¹⁸⁷ und es begann im islamischen Reich eine neue Phase unter den ‘Abbāsiden.¹⁸⁸

3.2.5. Die Liste der Gouverneure der Grenzprovinz at-Ṭuġūr

Die administrativen Informationen zur lokalen Verwaltung in der Grenzprovinz at-Ṭuġūr sind selten in den historisch-arabischen Quellen zu finden. Deshalb stelle ich eine Liste zusammen, die die Namen der Gouverneure¹⁸⁹, Orte, und Jahren enthält. Der Zweck der Liste ist es, die Verbindungen zwischen den Münzen und Gouverneuren aufzuzeigen. Der Gouverneur kontrollierte sich die Münzprägung in seiner Region. Also werde ich eine Liste in jedem Kapitel voranstellen. Für die

¹⁸¹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 46; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 49.

¹⁸² Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 53-54.

¹⁸³ Heidemann Stefan: „Die Fundmünzen von Tall al-Bī‘a bei ar-Raqqā und ihr Verhältnis zur lokalen Geschichte“, in: *Zeitschrift für Orient-Archäologie 1* (2008), S. 336-374, hier. S. 341. Heidemann, „Die Fundmünzen von Ḥarrān“, S. 271; ‘Utmān, *al-Hudūd*, S. 39.

¹⁸⁴ Abū Ġayb, Sa‘dī (1972): *Marwān Ibn Muḥammad wa-asbāb suqūt ad-dawla al-wmawiyya*; Beirut 1972, S.27-39.

¹⁸⁵ Yāqūt, *Buldān*, Bd. 3, S. 123-124.

¹⁸⁶ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*. Bd.1, S. 53.

¹⁸⁷ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 136.

¹⁸⁸ Abū Ġayb, *Marwān Ibn Muḥammad*, S. 113-154.

¹⁸⁹ Der Gouverneur ist *wālī* oder *amīr* wurde von dem Kalifen im *ġund* eingesetzt. Wir haben schon über die Problematik der lokalen Administration in aš-Šām unter den ersten vier Kalifen geschrieben.

Chronologie der Gouverneure in den Tugūr nach den arabische-islamischen Eroberungen verwendete ich die Informationen von arabischen Quellen wie Ibn Ḥayyāt, al-Ya‘qūbī, al-Balāḍurī, aṭ-Ṭabarī und Ibn al-‘Adīm.

Das islamische Reich teilte sich unter den ersten vier Kalifen und den Umayyaden in *aḡnād* (Distrikte) auf. Jeder *ḡund* wurde von einem Gouverneur (*amīr*, *wālī*) geleitet, der von dem Kalifen genannt wurde. Dieser Gouverneur konnte auch Untergouverneure in den Städten seinem *ḡund* ernennen. Gleichzeitig war er für die Organisation der Armee verantwortlich, außerdem kontrollierte Gouverneur die Münzenprägung.

Die folgende Liste nennt die Namen der Gouverneure (*wālī*), dann folgt, in welchem *ḡund* sie eingesetzt waren. Danach folgen die Jahre, in denen jeweils der Gouverneur erwähnt wird. Diese Jahre müssen nicht unbedingt alle Jahre seines Gouvernorat umfassen.

Gouverneur (<i>wālī</i>)	Ort	Jahr
Ḥālid ibn al-Walīd ¹⁹⁰	Qinnasrīn	16/637
Ḥabīb ibn Maslama ibn Mālik al-Fihri ¹⁹¹	Qinnasrīn und Antiochia	17/638
‘Iyād ibn Ḡanm ¹⁹²	Ḥimṣ und Qinnasrīn	18-20/639-641
Sa‘īd ibn ‘Āmir Ḥaḍyam al-Ḡumaḥī ¹⁹³	Ḥimṣ und Qinnasrīn	20/641
‘Umayr ibn Sa‘d al-Anṣārī ¹⁹⁴	Ḥimṣ und Qinnasrīn	20-23/641-644
Mu‘āwiyā ibn Abī Sufyān ¹⁹⁵	Küstengebiete (<i>al-sawāḥil</i>), Antākiya und Ma‘arrat Miṣrīn	23-26/644-646

¹⁹⁰ Abū ‘Ubayda war als Gouverneur in aš-Šām und Ḥālid ibn al-Walīd der erste Untergouverneur von Qinnasrīn. Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 4, S. 205; Ibn al-‘Adīm, *Buḡyat*, Bd. 7, S. 3158; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 30; Abu Ezzah, *The Syrian*, S. 246.

¹⁹¹ Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 164; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 35; Abu Ezzah, *The Syrian*, S. 246.

¹⁹² Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 104.

¹⁹³ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 5, S. 69; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S.1; As‘ad, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 51-55; Abu Ezzah, *The Syrian*, S. S. 246.

¹⁹⁴ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 4, S. 250; ‘Uṭmān ibn ‘Affān (reg. 23-35/644-656) blieben beide vier Jahre im Amt.

¹⁹⁵ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 4, S. 250.

Ḥabīb ibn Maslama ibn Mālik al-Fihri ¹⁹⁶	Qinnasrīn	26-42/646-662
ʿAbd ar-Raḥmān ibn Ḥālid ibn al-Walīd ¹⁹⁷	Ḥimṣ und Qinnasrīn	42-46/662-666
Zufar ibn al-Ḥārīṭ al-Kilābī ¹⁹⁸	Qinnasrīn	60-65/680- 684
ʿAbd al-Malik ibn Marwān ¹⁹⁹	aš-Šām	65-73/684-692
Muḥammad ibn Marwān ²⁰⁰	al-Ġazīra, Armenien und Aserbaidschan	73-91/692-710
Dīnār ibn Dīnār ²⁰¹	Qinnasrīn	75/694
al-ʿAbbās ibn al-Walīd ibn ʿAbd al-Malik ²⁰²	aš-Šām	86-96/705-715
Maslama ibn ʿAbd al-Malik. ²⁰³	Qinnasrīn	96-99/715-717
Surāqah ibn ʿAbd ar-Rāḥmān ²⁰⁴	aṭ-Ṭuġūr aš-Šāmīya	99/718

¹⁹⁶ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 5, S. 69; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 19; Asʿad, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 56, Aber unter dem Kalifen ʿAlī ibn Abī Ṭālib (reg. 35-40/656-661) wurde im Jahr 36/657 Sahl ibn Ḥanīf al-Anṣārī als Gouverneur genannt, aber kehrte er zurück zu ʿAlī und trat aš-Šām nicht ein. Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 5, S. 161; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 19; Auch Humphreys schrieb Ḥabīb ibn Maslama war als Untergouverneur in Ḥimṣ in der Regierungszeit von Muʿāwiyā. Humphreys, *Muʿāwīya*, S. 71, Das ist nicht richtig, denn ʿAbd ar-Raḥmān ibn Ḥālid ibn al-Walīd war 41-42/661-662 als Gouverneur in Ḥimṣ und im Jahr 42/662 wurde als Gouverneur auch in Qinnasrīn. Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 42; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 20.

¹⁹⁷ Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, S. 42; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 20; Asʿad, *Tārīḥ Ḥimṣ*, S. 43.

¹⁹⁸ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 6, S. 179, Unter den Kalifen Yazīd I ibn Muʿāwīya und Muʿāwīya II ibn Yazīd 60-64/680- 683 fand es in aš-Šām Ibn Zubairs Statthalter statt, also in Ḥimṣ war Anṣārī an-Nuʿmān ibn Bašīr und in Qinnasrīn Zufar ibn al-Ḥārīṭ al-Kilābī, Rotter, *Die Umayyaden*, S. 137.

¹⁹⁹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 7, S. 162, 167, 175, 181, 182.

²⁰⁰ Ibn al-ʿAdīm laut setzte ʿAbd al-Malik im Jahr 73/692 sein Bruder Muḥammad ibn Marwān als Gouverneur in al-Ġazīra, Armenien und Aserbaidschan, Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S.44; Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 298; Kennedy, *The Prophet*, S. 99. Qinnasrīn wurde durch seine Herrschaft von der Provinz al-Ġazīra abgetrennt, Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S.132; Yāqūt, *Buldān*, Bd. 1, S. 103. Muḥammad ibn Marwān war der Kommandeur der Feldzüge gegen den Byzanz, Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 7, S. 206; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 24. Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 270, 271, 272, 275. Im Jahr 91/710 setzte Kalifen al-Walīd (I) ibn ʿAbd al-Malik (reg. 86-96/705-715) sein Bruder Maslama ibn ʿAbd al-Malik als Gouverneur in al-Ġazīra, Armenien und Aserbaidschan ein, Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 303; Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S.45.

²⁰¹ Dīnār ibn Dīnār war der Sklave von ʿAbd al-Malik ibn Marwān und er war ein Untergouverneur in Qinnasrīn, Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 188.

²⁰² Al-Walīd (I) ibn ʿAbd al-Malik setzte sein Sohn al-ʿAbbās als Gouverneur in aš-Šām ein, Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 311.

²⁰³ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 8, S. 112-113. Nach Ibn al-ʿAdīm war Maslama ibn ʿAbd al-Malik seit 90/709 Gouverneur von Qinnasrīn, Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, S.45. Für Details über Maslama in, al-Aʿzamī, *al-Amīr Maslama*, S. 223.

²⁰⁴ Surāqah ibn ʿAbd ar-Rāḥmān war einen Gouverneur in der Provinz *Ṭuġūr aš-Šāmīya* unter dem Kalifen ʿUmar ibn ʿAbd al-ʿAzīz (reg. 99-101/717-720), Ibn al-ʿAdīm, *Buġyat*, Bd. 9, S. 4198.

Hilāl ibn ‘Abd al-A‘lā ²⁰⁵	Qinnasrīn	99/718
Al-Walīd ibn Hišām al-Mu‘aytī ²⁰⁶	Qinnasrīn	100/719
al-Walīd ibn al-Qa‘qā‘ al-‘Absī ²⁰⁷	Qinnasrīn	101-125/720-743
Yazīd ibn ‘Umar ibn Hubayrah ²⁰⁸	Qinnasrīn	125-126/743-744
Masrūr ibn al-Walīd oder sein Bruder Bišr ibn al-Walīd ²⁰⁹	Qinnasrīn	126-127/744-745
‘Abd al-Malik ibn Kawṭar al-Ġanawī ²¹⁰	Aleppo und Qinnasrīn	127/745
Mağaz’at ibn al-Kawṭar ibn Zufar ibn al-Ḥārīt al-Kilābī (Abū l-Ward) ²¹¹	Qinnasrīn	132/750

3.2.6. Die Liste der Militärkommandanten der *ṣawā’if* und *šawātī* in at-Ṭuğur

In den Jahren 45/665 bis 90/709 erwähnen die arabischen Quellen Militärkommendanten von Ḥimṣ und Qinnasrīn. Die Frage ist: Wer waren die Untergouverneure in diesem Zeitraum? Denn zu genau jenem Zeitraum fand die Münzreform unter den Umayyaden statt.

Es ist wichtig auch zu beachten, dass sich unter dem Kalifen Yazīd ibn ‘Abd al-Malik (reg.101-105/720-725) das System der *ṣawā’if* und *šawātī* wegen der

²⁰⁵ Unter dem Kalifen ‘Umar II haben wir sicher Statthalter dieser Provinz Qinnasrīn, Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 46; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 25; Abu Ezzah, *The Syrian*, S. S. 247.

²⁰⁶ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 323; Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 8, S. 132; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S.46; Eisener, *Zwischen Faktum*, S. 118.

²⁰⁷ Al-Walīd ibn al-Qa‘qā‘ al-‘Absī war Gouverneur in Qinnasrīn unter den Kalifen Yazīd II ibn ‘Abd al-Malik (reg. 101-105/ 720-724) und Hišām ibn ‘Abd al-Malik (reg. 105-125/ 724-743), Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 47; 48. Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 25.

²⁰⁸ Al-Walīd (II) ibn Yazīd (II) ibn ‘Abd al-Malik (reg. 125-126/743-744) setzte Yazīd ibn ‘Umar ibn Hubayrah als Gouverneur in Qinnasrīn ein, Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 6; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 48; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 26.

²⁰⁹ Es gibt unterschiedliche Überlieferungen, at-Ṭabarī berichte, Yazīd (III) ibn al-Walīd (I) ibn ‘Abd al-Malik (reg. 126/744) setzte sein Bruder Masrūr ibn al-Walīd als Gouverneur in Qinnasrīn ein, Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 29. Aber al-Ya‘qūbī hatte anderen Bericht, dass Bišr ibn al-Walīd war Gouverneur in Qinnasrīn, al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 401-402. Ibn al-‘Adīm erwähnte die Beiden als Gouverneure in Qinnasrīn, Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 49. Im Jahr 127/744 beherrschte Marwān II (reg. 127-123/744-750) Aleppo, Qinnasrīn und Ḥimṣ. Er verhaftete die Gouverneure Masrūr ibn al-Walīd in Aleppo und dessen Bruder Bišr ibn al-Walīd in Qinnasrīn, at-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 47; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 50; Ibn al-‘Adīm, *Buğyat*, Bd. 6, S. 2889.

²¹⁰ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 50.

²¹¹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, 137-139; Ibn al-‘Adīm, *Buğyat*, Bd. 6. 2974.

umfassenden arabisch-islamischen Eroberungen änderte. Nach den historisch-arabischen Quellen Ibn Ḥayyāt, al-Ya‘qūbī, at-Ṭabarī fand die *Ṣā’ifat al-yumnā* in der Provinz at-Ṭugūr von al-Ġazīra statt, die *Ṣā’ifat al-yusrā* aber in der Provinz at-Ṭugūr von aš-Šām.²¹² wo Antiochia lag.

Wahrscheinlich so behauptete al-Ġazzī waren die Befehlshaber der *Ṣawā’if* und *Ṣawā’ī* gleichzeitig Gouverneure. Nach ihren Feldzügen gegen die Byzantiner blieben sie in der Grenzregion.²¹³ Weil die literarischen Quellen zusätzlich zu den Hauptgouverneuren von Qinnasrīn auch die Befehlshaber der Feldzüge gegen Byzanz nennen, werden die Namen dieser Militärkommandanten in der unten folgenden Liste aufgeführt, Aber nur für die *Ṣā’ifat al-yusrā*, die von den Ṭugūr aš-Šām gegen Byzanz ausgehen.

Militärkommandant	Feldzug: <i>Ṣā’ifa</i> oder <i>Mašta</i>	Jahr
‘Abd ar-Raḥmān ibn Ḥālīd ibn al-Walīd ²¹⁴	<i>Mašta</i>	45/665
Mālīk ibn ‘Abdallāh al-Ḥaṭ‘amī ²¹⁵	<i>Mašta</i>	46/666
Mālīk ibn Hubayrah ²¹⁶	<i>Mašta</i>	47/667
Abū ‘Abd ar-Raḥmān al-Qaynī ²¹⁷	<i>Mašta</i> , in Antiochia	48/668
‘Abdallāh ibn Qays al-Fazārī ²¹⁸	<i>Ṣā’ifa</i>	
Mālīk ibn Hubayrah as-Sakūnī ²¹⁹	<i>Mašta</i>	49/669
‘Abdallāh ibn ‘Āmir ²²⁰	<i>Mašta</i>	50/670
Fuḍāla ibn ‘Ubayd ²²¹	<i>Mašta</i>	51/671
Bisr ibn Abī Artāt ²²²	<i>Ṣā’ifa</i>	51/671

²¹² Al-Ya‘qūbī, *Tarīḥ*, Bd. 2, S. 378; Bonner, „The Naming“, S. 18.

²¹³ Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 22.

²¹⁴ Ibn Ḥayyāt, *Tarīḥ*, S. 207; Al-Ya‘qūbī, *Tarīḥ*, Bd. 2, S. 285; At-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 6, S. 121, 128.

²¹⁵ Ibn Ḥayyāt, *Tarīḥ*, S. 208; Al-Ya‘qūbī, *Tarīḥ*, Bd. 2, S. 285; At-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 6, S. 128-129; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 42-43; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 22.

²¹⁶ Ibn Ḥayyāt, *Tarīḥ*, S. 208. Al-Ya‘qūbī, *Tarīḥ*, Bd. 2, S. 285; At-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 6, S. 129. Auch at-Ṭabarī erwähnte: Abī ‘Abd ar-Raḥmān al-Qaynī (*mašta*) in Antiochia.

²¹⁷ Nach Ibn Ḥayyāt Mu‘awiya setzte Abī ‘Abd ar-Raḥmān al-Qaynī für die Einmarsch das Byzanz vom Jahr 45/665 bis Jahr 48/668, vgl. Ibn Ḥayyāt, *Tarīḥ*, S. 209; Al-Ya‘qūbī, *Tarīḥ*, Bd. 2, S. 285. At-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 6, S. 130.

²¹⁸ At-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 6, S. 130.

²¹⁹ Ibn Ḥayyāt, *Tarīḥ*, S. 209; At-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 6, S. 130. Aber bei al-Ya‘qūbī es gibt andere Name: mašta Fuḍhla ibn ‘Ubayd, Al-Ya‘qūbī, *Tarīḥ*, Bd. 2, S. 285

²²⁰ Ibn Ḥayyāt, *Tarīḥ*, S. 211. Nach At-Ṭabarī im Jahr 50 war die Feldzug von Bisr ibn Abī Artāt und Sufyān ibn ‘Awf al-‘Azdi gegen den Byzanz, Vgl. At-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 6, S. 131.

²²¹ Ibn Ḥayyāt, *Tarīḥ*, S. 218; At-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 6, 141.

²²² At-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 6, S. 141.

Sufyān ibn ‘Awf al-Azdī ²²³	<i>Mašta</i>	52/672
Muḥammad ibn ‘Abdallāh aṭ-Ṭaqafī ²²⁴	<i>Šā’ifa</i>	52/672
‘Abd ar-Raḥmān ibn ‘Abdallāh ibn al-Ṭaqafī (Ibn Umm al-Ḥakam) ²²⁵	<i>Mašta</i>	53/673
Muḥammad ibn Mālik ²²⁶	<i>Mašta</i>	54/674
Ma‘n ibn Yazīd al-Sulamī ²²⁷	<i>Šā’ifa</i>	54/674
Sufyān ibn ‘Awf al-Azdī ²²⁸	<i>Mašta</i>	55/675
Ġunāda ibn Abī Umayyah ²²⁹	<i>Mašta</i>	56/676
‘Abdallāh ibn Qays al-Fazārī ²³⁰	<i>Mašta</i>	57/676
‘Amr ibn Murrah al-Ġahani ²³¹	<i>Mašta</i>	58/677
‘Amr ibn Murrah al-Ġahani ²³²	<i>Mašta</i>	59/678
‘Amrū ibn Mu‘awiya al-‘Aqīlī ²³³	<i>Šā’ifa</i>	60/680
Mālik ibn ‘Abdallāh ²³⁴	<i>Šā’ifa</i>	61/681
Ḥuṣayn ibn Numayr as-Sakūnī ²³⁵	<i>Šā’ifa</i>	62/682
Yazīd ibn Mu‘awiya ²³⁶		64/683
‘Abd al-Malik ibn Marwān ²³⁷		65-73/684-692
Muḥammad ibn Marwān ²³⁸	<i>Šā’ifa</i>	73-76/692-695
Yahya ibn al-Ḥakam ²³⁹	<i>Šā’ifa</i>	76/695

²²³ Al-Ya‘qūbī, *Tarīḥ*, Bd. 2, S. 285. Mit ihm auch Bisr ibn Abī Artāa in Ibn Ḥayyāt, *Tarīḥ*, S. 210. Aṭ-Ṭabarī, *Tarīḥ*, Bd. 6, S. 161.

²²⁴ Aṭ-Ṭabarī, *Tarīḥ*, Bd. 6, S. 161; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 43.

²²⁵ Ibn Ḥayyāt, *Tarīḥ*, S. 219; Aṭ-Ṭabarī, *Tarīḥ*, Bd. 6, S. 161; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 43.

²²⁶ Ibn Ḥayyāt, *Tarīḥ*, S. 223; Aṭ-Ṭabarī, *Tarīḥ*, Bd. 6, S. 164.

²²⁷ Aṭ-Ṭabarī, *Tarīḥ*, Bd. 6, S. 164; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 22.

²²⁸ Ibn Ḥayyāt, *Tarīḥ*, S. 223; Aṭ-Ṭabarī, *Tarīḥ*, Bd. 6, S. 167; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 22.

²²⁹ Ibn Ḥayyāt, *Tarīḥ*, S. 224. Aṭ-Ṭabarī, *Tarīḥ*, Bd. 6, S. 168; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 22.

²³⁰ Ibn Ḥayyāt, *Tarīḥ*, S. 225. Al-Ya‘qūbī, *Tarīḥ*, Bd. 2, S. 285; Aṭ-Ṭabarī, *Tarīḥ*, Bd. 6, S. 172; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 22.

²³¹ Aṭ-Ṭabarī, *Tarīḥ*, Bd. 6, S. 172.

²³² Ibn Ḥayyāt, *Tarīḥ*, S. 227; Al-Ya‘qūbī, *Tarīḥ*, Bd. 2, S. 286; Aṭ-Ṭabarī, *Tarīḥ*, Bd. 6, S. 175; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 23.

²³³ Ibn Ḥayyāt, *Tarīḥ*, S. 229.

²³⁴ Ibn Ḥayyāt, *Tarīḥ*, S. 235.

²³⁵ Ibn Ḥayyāt, *Tarīḥ*, S. 236; Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 6, S. 2823.

²³⁶ Ibn Ḥayyāt, *Tarīḥ*, S. 254.

²³⁷ In diesen Jahren gibt es keinen Feldzügen, denn ‘Abd al-Malik ibn Marwān schloss mit dem Byzanz einen Friedensvertrag. Al-Ya‘qūbī, *Tarīḥ*, Bd. 2, S. 321; Aṭ-Ṭabarī, *Tarīḥ*, Bd. 7, S. 181.

²³⁸ Im Jahr 73/692 wurde Muḥammad ibn Marwān als Gouverneur von der Provinz al-Ġazīra, Armenien und Aserbaidshan eingesetzt, Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 44. Er war Führer der Feldzüge gegen Byzanz. Ibn Ḥayyāt, *Tarīḥ*, S. 270-272, 275; Al-Ya‘qūbī, *Tarīḥ*, Bd. 2, S. 336; Aṭ-Ṭabarī, *Tarīḥ*, Bd. 7, S. 206, 210; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 24.

²³⁹ Al-Ya‘qūbī, *Tarīḥ*, Bd. 2, S. 337.

Al-Walīd ibn ‘Abd al-Malik. ²⁴⁰	<i>Ṣā’ifa</i>	77/696
Maḥriz ibn Abī Maḥriz ²⁴¹		78/697
	keine Feldzüge	79/698 ²⁴²
Al-Walīd ibn ‘Abd al-Malik. ²⁴³		80/699
‘Abdallāh ibn ‘Abd al-Malik ibn Marwān ²⁴⁴		81-85/700-704
Maslama ibn ‘Abd al-Malik ibn Marwān. ²⁴⁵		86-90/705-709

3.3. Die Münzprägungen der Münzstätte Antiochia

Die Münzprägung von Antiochia bildet eine unabhängige Quelle zur politischen und administrativen Geschichte der Stadt und der Region. Münzen sind in der Regel durch Aufschriften, die den Prägeort und das -jahr benennen, gekennzeichnet. Sie nennen häufig die Namen der Gouverneure und der Kalifen sowie weitere administrative und politisch-religiöse Formeln. Nur wenige Emissionen sind bis zum Einsetzen einer regelmäßigen Münzprägung unter den Ṭulūniden erfolgt. Die Kupfermünzmissionen davor beleuchten schlaglichtartig einige wichtige Fakten. Um die Münzprägung von Antiochia zu kontextualisieren, ist es nötig, die ganze Region at-Ṭugūr mit einzubeziehen.

Wie war die Münzprägung in aš-Šām und at-Ṭugūr organisiert? Wie fand die Versorgung mit Kupfergeld, dem Geld der Städte, statt? Wie verhielt es sich mit Edelmetallgeld, dem Geld der Finanzverwaltung, des Militärs und des Fernhandels?

²⁴⁰ Ibn Ḥayyāt, *Tarīḥ*, S. 276; Al-Ya‘qūbī, *Tarīḥ*, Bd. 2, S. 337; Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 7, S. 280; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 24; Ibn al-‘Adīm erwähnte al-Walīd ibn ‘Abd al-Malik blieb als Statthalter bis den Tod seines Vater ‘Abd al-Malik im Jahr 86/705. Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd.1, S. 45.

²⁴¹ Ibn Ḥayyāt, *Tarīḥ*, S. 277.

²⁴² Es gibt keine Feldzüge wegen der Pest in aš-Šām. Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 7, S. 281.

²⁴³ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 8, S. 5.

²⁴⁴ Im Jahr 81/700, al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 24. Im Jahr 82/701, Ibn Ḥayyāt, *Tarīḥ*, S. 288. Im Jahr 83/702, Ibn Ḥayyāt, *Tarīḥ*, S. 289; Al-Ya‘qūbī, *Tarīḥ*, Bd. 2, S. 337. Im Jahr 84/703, Ibn Ḥayyāt, *Tarīḥ*, S. 291. Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 8, S.37. Im Jahr 85/704. Ibn Ḥayyāt, *Tarīḥ*, S. 291.

²⁴⁵ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 8, S. 60; Nach Ibn al-‘Adīm war Maslama ibn ‘Abd al-Malik seit 90/709 Gouverneur von Qinnasrīn. Danach er war Militärkommandant des Feldzugs nach Konstantinopel, deswegen er soll einen Stellvertreter eingesetzt haben, Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd.1, S. 45. Aber in den Quellen gibt es keine Informationen darüber, denn unter ‘Umar II waren sie bestimmt Gouverneure dieser Provinz Qinnasrīn. Al-A‘zamī, *al-Amīr Maslama*, 214-222; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 24.

Beide monetären Bereiche unterliegen unterschiedlichen Bedingungen von Nachfrage und Angebot.

Verschiedene arabische Autoren behandeln die Münzen in ihren Werken. So findet sich jeweils ein Kapitel im *Kitāb al-Ḥarāğ* des Abū Yūsuf Ya‘qūb ibn Ibrāhīm (gest. 182/798)²⁴⁶, im *Futūḥ* von al-Balāḍurī²⁴⁷ sowie bei Qudāma ibn Ḡa‘far in seinem Werk *al-Ḥarāğ*.²⁴⁸

3.3.1. Ein Überblick über die Münzprägungen in Nordsyrien nach der arabisch-islamischen Eroberung

Nach der Eroberung wurde nur langsam die Herrschaft in aš-Šām und im Rest des Reiches von den neuen Herren organisiert. Dabei gehörte die Versorgung der Region mit Geld nicht zu den wichtigsten Aspekten und war auf lokaler und regionaler Ebene angesiedelt. Die wichtigste Aufgabe in diesem Zusammenhang war die kontinuierliche Versorgung der Bevölkerung mit Münzen. Die sāsānidischen Silbermünzen waren weiterhin im Osten, in Irak und Iran, im Umlauf. Diese weiterverwendeten Münzen wurden durch arabisch-islamische Prägungen im sāsānidischen Stil ergänzt. Ähnlich verhielt es sich auch in den ehemaligen byzantinischen Gebieten des Reiches wie in aš-Šām und im westlichen Teil der Provinz al-Ġazīra. Das Geldsystem bestand aus der Goldnomisma und Kupfermünzen. Silbermünzen hingegen waren im byzantinischen Reich – mit regionalen Ausnahmen – nicht im Umlauf.²⁴⁹ Die Fundmünzen aus Antiochia, Ḥimṣ, ar-Ruṣāfa und ar-Raqqā beinhalten eine signifikante Anzahl von byzantinischen Münzen, die zeitlich nach der arabischen Eroberung unter Konstans II. (reg. 641-668 n. Chr.) geprägt wurden.²⁵⁰ Sie sind ein wesentliches Argument dafür,

²⁴⁶ Abū Yūsuf, *al-Ḥarāğ*: Abū Yūsuf Ya‘qūb ibn al-Anṣārī (gest. 182/798): *Kitāb al-Ḥarāğ*, Beirut 1979.

²⁴⁷ Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 465-470.

²⁴⁸ Qudāma, *al-Ḥarāğ wa-ṣinā‘at*, S. 59-62.

²⁴⁹ Grierson, Philip: „The Monetary Reforms of ‘Abd al-Malik: Their Metrological Basis and Their Financial Repercussions“, in: *Journal of the Economic and Social History of the Orient*, Vol. 3, No. 3, (Oct. 1960), S. 241-264, hier. S. 242; Bates, Michael: „Byzantine Coinage and Its Imitations, Arab Coinage and Its Imitations: Arab-Byzantine Coinage“, in: *Aram* 6 (1994), S. 381-403, hier. S. 381; Goussous, Nayef: *Umayyad Coinage of Bilad al-Sham*, Amman 1996, S. 22, 31; Heidemann, Stefan: „The Merger of Two Currency Zones in Early Islam. The Byzantine and Sasanian Impact on the Circulation in Former Byzantine Syria and Northern Mesopotamia“, in: *Iran* 36 (1998), S. 95-113, hier. S. 95-96; Kennedy, *The Prophet*, S. 88; Nebelay, Stefan: „Frühislamische Bildermünzen“, in: *Numismatische Zeitschrift* 113./114. Wien (2005), S. 259-271, hier. S. 260.

²⁵⁰ Miles, George: „Islamic Coins“, in: Frederick O. Waagé (Hrsg.): *Antiochia on –the-Orontes IV*, Bd. 1, *Ceramics and Islamic Coins*, Princeton (1948), S. 109-124, hier. S. 109; Mackensen, Michael: *Resafa I. Eine befestigte spätantike Anlage vor den Stadtmauern von Resafa*, Mainz 1984, S. 29, n. 98:

dass die Kleingeldversorgung der ehemaligen Provinzen Syrien und Nordmesopotamien von Byzanz aus fortgesetzt wurde.²⁵¹ Die zentrale Münzstätte des byzantinischen Reiches war Konstantinopel. Der Zustrom an byzantinischen Kupfermünzen nach dem archäologischen Befund endete im Jahr 655 oder 657 n. Chr. in den durch die Araber eroberten Gebieten.²⁵² Dies steht vermutlich im Zusammenhang mit dem von Mu‘āwīya mit den Byzantinern geschlossenen Vertrag im Jahr 41/661 ein,²⁵³ in dem das Taurusgebirge als Grenze festgelegt wurde. Infolgedessen kam es vermutlich zu einem Mangel an Kupfermünzen. In der Folgezeit wurde der bestehende Umlauf byzantinischen Kupfergeldes durch lokal geprägte Münzen im byzantinischen Stil ergänzt. Diese Nachahmungen zeichnen sich häufig durch eine höhere Qualität der Prägung und durch vereinzelte arabische Wörter aus.²⁵⁴

In der frühesten Phase des islamischen Reiches, etwa während der Regierungszeiten der ersten vier Kalifen also, wurde das byzantinische Münzsystem fortgesetzt.²⁵⁵ Spätestens seit der Zeit des Kalifen ‘Alī gab es allerdings Versuche, einige arabische Termini auch auf Silbermünzen zu prägen.²⁵⁶ Solche Bestrebungen

„in Antiochia bricht die byzantinische Münzreihe erst mit Folles des Constans II. 663/665 (Waagé, Antioch IV. 165)“; Ilisch, Lutz: „Die islamischen Fundmünzen“, in: D. Sack (Hrsg.): *Resafa IV, Die Große Moschee von Resafa- Ruṣāfat Hišām*, Mainz 1996, S. 110-132, hier S. 129-130; Heidemann, Stefan: „Der Münzumlaufl und die Lokalgeschichte von ar-Raqqa/ ar-Rāfiqa“, in: Stefan Heidemann / Andrea Becker (Hrsg.): *Raqqa II - Die islamische Stadt*, Mainz 2003, S. 115-196, hier S. 171-172.

²⁵¹ Ilisch, Lutz: „Die umayyadischen und ‘abbāsīdischen Kupfermünzen von Himṣ, Versuch einer Chronologie“, in: *Münstersche Numismatische Zeitung* 10. Jg. Nr. 3 (1980), S. 23-30, hier S. 23. Heidemann, Stefan. – Miglus, Peter A.: „Fundmünzen aus Assur und Lokalgeschichte in Islamischer Zeit“, in: Peter A. Miglus: *Das Wohngebiet von Assur. Stratigraphie und Architektur, Wissenschaftliche Veröffentlichung der Deutschen Orientgesellschaft* 93, Berlin 1996, S. 353-376, insb. S. 356; Heidemann, „Der Münzumlaufl von ar-Raqqa“, S. 163-167; Heidemann, Stefan: „The Evolving Representation of the Early Islamic Empire and Its Religion on Coin Imagery“, in: A. Neuwirth / N.Sinai und M. Marx (Hrsg.): *The Qur’an in Context. Historical and Literary Investigations into the Qur’anic Milieu*, Leiden 2010, S. 149–195, hier S. 152; Heidemann, „The Merger“, S. 97.

²⁵² Ilisch, „Die umayyadischen von Himṣ“, S. 23; Heidemann, „The Merger“, S. 98; Heidemann, „Der Münzumlaufl von ar-Raqqa“, S. 163.

²⁵³ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 205; Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 258.

²⁵⁴ Heidemann, „The Merger“, S. 98.

²⁵⁵ Es gibt keine spezifischen Informationen, ob der Kalif selbst oder der Gouverneur die Münzen geändert hat, al-Balāḍurī erwähnt allerdings, dass die Versuche unter den Kalifen ‘Umar I und ‘Uṭmān stattfanden, Siehe al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 466-468. Al-Karmalī überliefert jedoch, dass Ḥālīd ibn al-Walīd die Münzen im Jahr 15/636 oder 16/ 637 in Ṭabarīya prägen ließ. Die Münzen an römische Münzen angelehnt, aber er prägte sein Name (Ḥālīd), geschrieben mit griechischen Buchstaben (ΧΑΛΕΑ), auf die eine Seite der Münzen. Auf die andere Seite prägte er die Buchstaben (I Y –bou), die sich von der Kunya Ḥālīds, *Abu Sulaymān*, herleiten lassen. Siehe al-Karmalī, Anastās Mārī: *an-Nuqūd al-‘arabīya wa-‘ilm an-nummiyāt*, Kairo 1939, S. 91.

²⁵⁶ Al-Māzandarānī, Mūsā al-Ḥusaynī: *Tārīḥ an-nuqūd al-islāmīya*, Beirut 1988, S. 44-45; Bates, Michael: „Earliest Official Arab Coinage of Iran“, in: Kochnev Memorial Seminar in Central Asian and Middle Eastern Numismatics 9th Meeting, 18 March 2017, University of Hofstra; Bates, Michael (2021): „Money Talks/ Michael Bates. The Silver Coinage of Iran under its Early Muslim Governors, 651-705“. <https://www.youtube.com/watch?v=BAzD6zc-kOI> (02.03.2021).

lassen sich auch für etwa für die Zeit des umayyadischen Kalifen Mu‘āwiya nachweisen.²⁵⁷ Ebenso verhält es sich bei den Gegnern der Umayyaden: ‘Abd Allāh ibn az-Zubayr (gest. 73/692) und sein Bruder Muṣ‘ab in Ḥiğāz und Irak, Auch der Führer der Ḥārīğiten Qaṭarī ibn al-Fuğā‘a betätigten sich auf diese Weise, die Versuche blieben jedoch insgesamt begrenzt.²⁵⁸ Es gab zu diesem Zeitpunkt keinen umfassenden Plan, die weiterverwendeten sāsānidischen und byzantinischen Münzen vollständig durch eine eigene, arabisch-islamische Münzprägung zu ersetzen.

Erst der umayyadischen Kalifen ‘Abd al-Malik führte schließlich, beginnend in den Jahren 77-78/697-698, eine Münzreform mit dem Ziel der Einführung von epigraphischen *Dīnāren* und *Dirhams* in den ehemals byzantinischen und sāsānidischen Gebieten durch.²⁵⁹ Die Reformphase dauerte etwa von 72/692 bis 77/697.²⁶⁰ Die Edelmetallprägungen unter den Umayyaden bestanden aus Goldmünzen (*dīnār*, Pl. *Dīnāren*), Silbermünzen (*dirham*, Pl. *Dirhams*) und Kupfermünzen (*fals*, Pl. *Fulūs*). Die Verwaltungsebenen, auf denen über die Münzprägung entschieden wurden, scheinen aber für alle drei Münzmetalle unterschiedlich zu sein.

²⁵⁷ Grierson, „The Monetary“, S. 243; Ausführlich bei Foss, Clive: „A Syrian Coinage of Mu‘āwiya“, in: *Revue Numismatique* 158 (2002), S. 353-365.

²⁵⁸ Walker, John: *A Catalogue of the Muhammadan Coins in the British Museum I. A Catalogue of Arab-Sassanian Coins*, London 1941, unveränderter Neudruck 1967, S. xli-xlii, Ivi; ‘Abd ar-Razāq, Nahīd: *Al-Maskūkāt wa-kitābit at-tārīḥ*, Baghdad 1988, S. 24 und S. 34; Album, Stephen and Goodwin, Tony: *Sylloge of Islamic Coins in the Ashmolen, vol.1, The Per-Reform Coinage of the Early Islamic Period*. Oxford 2002, S. 20-21, 24. Rotter, *Die Umayyaden*, 84-93; Heidemann, Stefan (2010): „Numismatics“, in: Chase Robinson (Hrsg.): *The New Cambridge History of Islam, vol. 1, the Formation of the Islamic World, Sixth to Eleventh Centuries*, Cambridge, UK 2010, S. 648-663 und S. 775-779, pl. 16.1-16.41, hier. S. 656.

²⁵⁹ In den literarischen Quellen finden sich unterschiedliche Auffassungen. Al-Balādurī sagt im *Futūḥ*, S. 467-469, dass ‘Abd al-Malik im Jahr 74h. Goldmünzen prägte. Im Jahr 75 H. hat er al-Ḥağğāğ (Gouverneur in Kūfa) befohlen, Münzen zu prägen und schließlich wurden die Münzen im Jahr 76 überall geprägt (*fī ġamī‘ an-nawāḥī sanat sitta wa-sab‘īn*). Al-Maqrīzī überliefert in seinen *Rasā‘il*, dass die Arabisierung der Münzen erst im Jahr 76 begann, vgl. Al-Maqrīzī, *Rasā‘il*: Taqī ad-Dīn al-Maqrīzī (gest. 845/1442): *Kitāb Rasā‘il al-Maqrīzī*, Hrsg. Ramaḍān al-Badrī - Ahmad Muṣṭafā Qāsim. Kairo 1998, S. 161; Heidemann, „The Merger“, S. 96, 100.

²⁶⁰ Details der Reform des ‘Abd al-Malik ibn Marwān befindet sich bei Bates, Michael: „The Coinage of Syria Under the Umayyads, 692-750 AD“, in: M. A. Bakhit/ R. Schick (Hrsg.): *The Fourth International Conference on the History of Bilad al-Sham During the Umayyad Period: Proceedings of the Third Symposium, 24-29 October 1987, English Section*, Vol. II, Amman 1989, S. 195-228, hier. S. 196- 210; Heidemann, „The Merger“, S. 96; Album, Goodwin, *The Per-Reform Coinage*, S. 99-107; Oddy, Andrew: „Whither Arab-Byzantine Numismatics? A Review of Fifty Years’ Research“, in: *Byzantine and Modern Greek Studies* 28 (2004), S. 121-152, hier. S. 131-134. Treadwell, Luke: „Abd al-Malik’s Coinage Reforms: the Role of the Damascus Mint“, in: *Revue Numismatique* no.6 (2009), S. 357-381; Heidemann, Stefan: „The Representation of the Early Islamic Empire and its Religion on Coin Imagery“, in: Albrecht Fuess / Jan- Peter Hartung (Hrsg.): *Court Cultures in the Muslim World: seventh to nineteenth centuries*, London 2011, S. 30-53.

Im Jahr 77/697 wurde der erste epigraphische Dīnār²⁶¹ in aš-Šām geprägt. Die Goldmünzen (*Dīnāren*) wurden in der umayyadischen Zeit vermutlich in der Stadt Damaskus, welche die Residenzstadt des Kalifen war, geprägt. Die Münzprägung in Damaskus stand also unter direkter Aufsicht des umayyadischen Kalifen.²⁶²

Die ersten epigraphischen Silbermünzen (*Dirhams*) wurden in den Jahren 78-79/697-9 geprägt.²⁶³ Zuerst erschienen sie im Jahr 78/697-8 in al-Kūfa²⁶⁴, Armenien²⁶⁵ und Aserbaidžan²⁶⁶ und danach im Jahr 79/698-9 auch in Damaskus²⁶⁷. Die Besonderheit der epigraphischen Silbermünzen ist es, dass sie die Namen der Münzstätten enthalten, in denen sie geprägt wurden. In der Silbermünzprägung gab es verschiedene Perioden der Zentralisierung und Dezentralisierung der Münzprägung. Hauptmünzstätten waren Damaskus und sogar noch bedeutender Wāsiṭ²⁶⁸, die Residenzstadt des iraqischen Gouverneurs im ökonomischen Kernland des Reiches.²⁶⁹ So gibt es in Zeiten der Dezentralisierung über 40 Münzstätten insgesamt, in denen Dirhams geprägt wurden, dagegen wurde zum Beispiel im Jahr 106/724 nur in Wāsiṭ Silbermünzen geprägt. Interessant ist, dass dies noch in der Zeit von al-Maqrīzī bekannt war. So erwähnt er, dass der Kalif Hišām ibn ‘Abd al-Malik (reg. 105-125/724-750) die Münzprägungen in allen Münzstätten außer Wāsiṭ verbot. Dieses Verbot blieb nach al-Maqrīzī bis ins Jahr 126/743 hinein bestehen.²⁷⁰ Dies stimmt zwar nicht ganz nach dem Münzbefund, da in dieser Zeit auch andere Münzstätten noch aktiv waren.

²⁶¹ Bates, „Byzantine Coinage“, S. 395; Bone, Harry: *The Administration of Umayyad Syria, The Evidence of the Copper Coins*, (Diss.), University of Princeton 2000, S. 128.

²⁶² Al-Maqrīzī, *Rasā’il*, S. 165; Bates weist jedoch darauf hin, dass die Münzstätten mit der Residenz des Kalifen und nicht mit der Hauptstadt der Umayyaden zusammenhängt Bates, „The Coinage“, S. 199; Heidemann, „The Merger“, S.97. Heidemann erwähnt, dass wahrscheinlich Ḥarrān die Residenzstadt zu Zeiten des Kalifen Marwān II (reg. 127-132/744-750) war und dort wurden Silber- und Kupfermünzen geprägt, Heidemann, „Die Fundmünzen von Ḥarrān“, S. 271.

²⁶³ Bone, *The Administration*, S. 128.

²⁶⁴ Klat, Michel G.: *Catalogue of the Post-Reform Dirhams, the Umayyad Dynasty*. London 2002. S. 202, Nr. 539.

²⁶⁵ Bates, Michael: „The Dirham Mint of the Northern Provinces of the Umayyad Caliphate“, in: *Armenian Numismatic Journal, Series I, Vol. XV* (1989), S. 89-111, hier. S. 92, 94; Klat, *Catalogue*, S. 46, Nr. 45.

²⁶⁶ Klat, *Catalogue*. S. 36, Nr. 23a, Nr. 23b.

²⁶⁷ Die ersten umayyadischen Dirhams von Damaskus nennen noch nicht die Münzstätte im Jahr 79/698-9, siehe Klat, *Catalogue*, S. 27, Nr. 1. Aber im gleichen Jahr 79/698-9 erscheint der Name der Münzstätte Damaskus auf den Dirhams, siehe Klat, *Catalogue*. S. 129, Nr. 323a, Nr. 323b.

²⁶⁸ Broome, Michael: *A Handbook of Islamic Coins*, London 2006, S.7. Wāsiṭ: Doran-Darley, R.: Wāsiṭ the Mint. In: *EP* XI, S. 169-171.

²⁶⁹ Al-‘Ušš, Abū l-Faraġ: *Kanz Umm Ḥaġara al-fidḍī*, Damaskus 1972, S. 46-47.

²⁷⁰ Al-Maqrīzī, *Rasā’il*, S.164-165.

Die Kupfermünzen (*Fulūs*) sind von zentraler Bedeutung für die alltäglichen Geschäftstransaktionen innerhalb der Städte. Die Versorgung mit Kupfergeld oblag den regionalen Gouverneuren unterhalb des Provinzgouverneurs. Häufig erscheint deren Namen innerhalb des Münzprotokolls. In einigen Jahren gibt es allerdings Hinweise auf eine überregionale Kupfermünzpolitik, die vermutlich auf den Kalifen zurückgeht.²⁷¹ Abgesehen von diesen Ausnahmen weisen die Kupfermünzen also nach der Münzreform ‘Abd al-Maliks Unterschiede von Münzstätte zu Münzstätte auf.²⁷² Methodisch kann man Verwaltungseinheiten oder übergeordnete Anweisungen feststellen, wenn zwei oder mehrere Münzstätten für *Fulūs* den gleichen Münztyp herausgeben.

Die erste solcher über regionalen Kupfermünzpolitik lässt sich im Zuge der Reformen, die zur Einführung des epigraphischen Stils im Bereich der Münzprägung feststellen. Basierend auf den datierten Gold-*Dīnāren* mit dem stehenden Kalifen von 74/793-94 bis 77/797-98,²⁷³ werden die undatierten Kupfermünzen ebenfalls in diese Zeit hinein datiert. Sie zeigen einen stehenden Kalifen auf dem Avers, auf dem Revers wird jeweils die Münzstätte genannt.²⁷⁴ Kupfermünzen dieses Typs wurden in mehr als zwanzig Münzstätten zwischen Nordsyrien und Nordmesopotamien geprägt. Dreizehn Münzstätten lassen sich im Bereich Nordsyrien zwischen dem *ḡund* Qinnasrīn und al- Ḡazīra lokalisieren.²⁷⁵ Album und Bone erwähnen eine Reihe von Städten in Nordsyrien, und zwar im *ḡund* Qinnasrīn, die eigene Kupferprägungen

²⁷¹ Heidemann, „The Merger“, S. 95.

²⁷² Ilisch, Lutz: „‘Abd al-Malik’s Monetary Reform in Copper and the Failure of Centralization“, in: John Haldon (Hrsg.): *Money, Power and Politics in Early Islamic Syria*, Farnham 2010, S. 125-146.

²⁷³ Miles, George: „The Earliest Arab Gold Coinage“, in: *The American Numismatic Society and Museum Notes 13* (1967), S. 205- 229.

²⁷⁴ Broome, *A Handbook*, S. 11-15; Schindel, Nikolaus: „Die neuesten "Standing Caliph"-Münzen“, in: *Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft* 48/3, (2008), S. 124-130. Schindel, Nikolaus: „A New Mint for ‘Abd al-Malik's "Standing Caliph" Fulus?“, in: *JONS* 210 (2012), S. 9-11; Heidemann, Stefan: „The Standing Caliph Type, the Object on the Reverse“, in: Andrew Oddy (Hrsg.): *Coinage and History in the Seventh Century Near East, vol. 2, Proceedings of the 12th Seventh Century Syrian Numismatic Round Table, Held at Gonville and Gaius College, Cambridge on the 4th and 5th April 2009*, London 2010, S. 23-34; Schulze, Wolfgang: „Symbolism on the Syrian Standing Caliph Copper Coins“, in: Andrew Oddy (Hrsg.): *Coinage and History in the Seventh Century Near East, vol. 2, Proceedings of the 12th Seventh Century Syrian Numismatic Round Table, held at Gonville and Gaius College, Cambridge on the 4th and 5th April 2009*, London 2010, S. 11-21; Heidemann, „The Merger“, S. 99; Miles, „Islamic Coins“, S. 109.

²⁷⁵ Heidemann, „The Merger“, S. 99. Album, Goodwin, *The Pre. Reform Coinage*, S. 95-97.

hatten. Zu nennen sind Qūrus, Aleppo, Qinnasrīn, Tanūḥ (?), Sarmīn, Ma‘arrat al-Miṣrīn, Manbiḡ und Anṭākiya.²⁷⁶

Im Jahr 116/734-5 bemühte sich der Kalif Hišām ibn ‘Abd al-Malik um die Zentralisierung des Kupfermünzwesens im ḡund Ḥimṣ und der Ğazīra. Dieses Vorhaben war durch die Vereinheitlichung der Kupfermünzen geprägt, wobei der Anfang der *Sūrat al-iḥlāṣ* (Sure 112) als stilistisches Element eine zentrale Rolle spielte. Dieser Versuch scheiterte jedoch, da sich am Münzbefund in den folgenden Jahrzehnten keine Gemeinsamkeiten mehr ablesen lassen.²⁷⁷ Im Jahr 120/738 entwickelten sich die Kupfermünzen in den lokalen Provinzen wieder unterschiedlich und weisen häufig Bildelemente wie Tiere oder Pflanzen auf.²⁷⁸ Die Prägungen dieser Art finden sich etwa bis zum Ende der umayyadischen Herrschaft im Jahr 132/750. Genau lässt sich dies nicht eingrenzen, da Kupfermünzen nicht datiert sind und es gibt keinen stilistischen Bruch zwischen der Umayyadenzeit und den ‘Abbāsiden, wie man es in der wesentlich stärker regulierten Gold- und Silberprägung beobachten kann.

3.3.2. Die Münzprägungen aus Antiochia unter den Umayyaden

Antiochia war sowohl in spätrömischer als auch in frühbyzantinischer Zeit die Hauptmünzstätte in Syrien.²⁷⁹ Für das byzantinische Reich endete die Bedeutung von Antiochia als Hauptmünzstätte etwa im Jahr 610 n. Chr., als die Münzproduktion im Zuge der sāsānidischen Eroberung dort eingestellt wurde.²⁸⁰ Die Prägetätigkeit in Antiochia wurde erst unter Kalif ‘Abd al-Malik zwischen 74/693 und 77/696 wieder aufgenommen. Foss betont darüber hinaus die neue administrative Rolle Antiochias in der Umayyadenzeit als militärische Basis in der Grenzregion zu Byzanz. Die ökonomische Rolle von Antiochia zeigte sich durch ihre Beziehungen zu anderen

²⁷⁶Album, Goodwin, *The Pre. Reform Coinage*, S. 96-97; Bone, *The Administration*, S. 226-251. Heidemann, „Der Münzumschlag von ar-Raḡqa“, S. 163-164; Bates, „The Coinage“ S. 223.

²⁷⁷ Ilisch, „Die umayyadischen von Ḥimṣ“, S. 26; Ilisch, „Die islamischen Fundmünzen“, S. 130; Bone, *The Administration*, S. 288-289; Heidemann, „Der Münzumschlag von ar-Raḡqa“, S. 164; Heidemann, „Die Fundmünzen von Tall al-Bī‘a“ S. 342-343;

²⁷⁸ Bone, *The Administration*, S. 289; Nebhay, „Frühislamische“, S. 264-265; Heidemann, „Die Fundmünzen von Tall Bī‘a“, S. 342.

²⁷⁹ Heidemann, Miglus „Fundmünzen aus Assur“, S. 353-376, insb. S. 355; Heidemann, „Die Fundmünzen von Tall Bī‘a“, S. 339;

²⁸⁰ Ilisch, Lutz: „Umayyadische Münzstättennotizen“, in: *Münstersche Numismatische Zeitung* 10, 2 (Mai 1980), Münster, S. 18-21, insb. S. 19; Goussous, *Umayyad Coinage*, S. 28, 57; Oddy, „Whither Arab“, S. 132. Bates schreibt, dass die Münzstätte Antiochias etwa 20 Jahre vor der Eroberung Syriens durch die Araber geschlossen wurde, war sie aber sehr wichtig für Byzanz, siehe Bates, „Byzantine Coinage“, S. 383.

wichtigen Münzstätten der Region wie Qinnasrīn und Aleppo, die in dieser Zeit von großer Bedeutung waren.²⁸¹ (Karte. 3.)

Die Hauptfragen lauten: Wann wurden in Antiochia zum ersten Mal im siebten Jahrhundert unter den Umayyaden islamisch-arabische Münzen geprägt? Welche Edelmetallprägungen stammen aus Antiochia?

Zwei Prägephasen lassen sich für Antiochia feststellen. Erste Prägungen sind für die Zeit der Reformen ‘Abd al-Maliks nachzuweisen. Es wurden zu dieser Zeit lediglich Kupfermünzen (*Fulūs*) geprägt. Eine zweite Phase der Münzprägung liegt am Beginn des 2. / 8. Jahrhunderts. Die Phasen im Überblick:

1. Typ Kupfermünzen der ersten Reformphase des Kalifen ‘Abd al-Malik in den Jahren 74-77/693-696 entsprechen dem Münztyp des sogenannten „stehenden Kalifen“
2. Typ Kupfermünzen der zweiten Phase 90-120/709-738 sind rein epigraphische Münzen.

Die Datierung der *Fulūs* aus Antiochia basiert hierbei auf einem Vergleich mit den Münzen aus den umliegenden Münzstätten Ḥimṣ, Ḥalab, Qinnasrīn, Ma‘arat Miṣrīn und Sarmīn. Dabei sind die Kupfermünzen aus einigen der Münzstätten sehr unterschiedlich, was am Einfluss des jeweiligen lokalen Gouverneurs liegt. Folgende Tabelle zeigt einen Überblick zu den Kupfermünzen (*Fulūs*) aus ḡund Qinnasrīn:

Münzstatt	Jahr	Quellen
Ḥimṣ	116 H.	Ilisch, <i>Himṣ</i> , S. 26, Nr. 8, Nr. 9; zitiert bei Bone, <i>The Administration</i> , S. 139, Nr. 56.
Ḥalab	ca. 80/90 H.	Es sind viele verschiedene Münzen publiziert und belegt. Bone, <i>The Administration</i> , S. 235-239.
Qinnasrīn	ca. 80-90 H.	Bone, <i>The Administration</i> , S. 228-232.
Ma‘arat Miṣrīn	ca. 80er-90er H.	In den 90ern/708-718 entspricht der Münztyp dem epigraphischen Münztyp aus Antiochia. Bone, <i>The Administration</i> , S. 242-244, Nr. 134.

²⁸¹ Foss, „Syria in Transition“, S. 192, 196.

Sarmīn	ca. 80er-90er H.	In den 90ern/708-718 entspricht der Münztyp dem epigraphischen Münztyp aus Antiochia. Bone, <i>The Administration</i> , S. 245-46, Nr. 138.
Anṭākiya	ca. 90er H.	epigraphischer Münztyp, Bone, <i>The Administration</i> , S. 247, Nr. 139.
Al-Mawṣil	110 H.	Bone, <i>The Administration</i> , S. 261, Nr. 153.

Daraus folgt: Es gibt entsprechenden Kupfermünzen zu den Fulūs aus Antiochia und aus den zwei Münzstätten Ma‘arat Miṣrīn und Sarmīn. Bone datiert diese Kupfermünzen und die Münzen aus Antiochia auf ca. 80er/699-700 bis 90er/708-718. Aber es gibt noch eine andere Möglichkeit für Datierung, in Antiochia der erste geprägte Kupfermünztyp ohne Jahresangabe, der wahrscheinlich zwischen den 110/728 und 120/738 Jahren geprägt wurde, weil Album bemerkte, dass die frühesten Kupfermünzen aus al-Mawṣil offensichtlich syrischen Typs (ähnlich wie der epigraphische Typ 2 aus Antiochia) sind und im Jahr 110²⁸² geprägt wurden. Er hat diesen Typ östlichen Stil „eastern style“ genannt.²⁸³

Denn das Umlaufgeld der Kupfermünzen war auf eine begrenzte Region beschränkt, daher gibt es eine Möglichkeit der Import des Stiles von Westen zum Osten und dann die Datierung des Typs 2 aus Antiochia ca. 110-120/728-738 zu begrenzen. Die Datierung dieses Münztyps beruht auf den parallelen Münzen aus al-Mawṣil.

Es lässt sich deshalb jedoch argumentieren, dass der Zeitraum der Kupfermünzprägung zwischen 110-120/728-738 liegt. Denn ab dem Jahr 120 taucht ein neuer Kupfermünztyp für die gesamte Region auf.

Für mehr Details über die Kupfermünzen aus Antiochia, siehe im Katalog.

3.3.3. Katalog die umayyadischen Münzen aus der Münzstätte Antiochia

Emission 1: Fals, Anṭākiya, ca. 74-77 H.

‘Abd al-Malik ibn Marwān, Kalif (reg. 65-86/685-705)

Der Typ des Stehenden Kalifen. Tafel 1.

²⁸² Bone, *The Administration*, S. 261, Nr. 153.

²⁸³ Album, Stephan: „Umayyad and Abbasid Relationship is Rethought“, in: *The Celator* 3, no. 6 (1989), I, 22-23 und 25, hier. S. 23, Anmerkung 6.

Avers: frontal stehender Kalif mit herabfallendem Haar oder Kufiya, die rechte Hand am Schwertgriff, Umschrift: ²⁸⁴امير المؤمنين / خليفة الله

Revers: Auf vier Stufen stehendes Φ , links abwärts انطاكية und klein Mondsichel.

Rechts einen 8-Strahlen-Stern, links Umschrift:²⁸⁵هذه سكة بانطاكية

Es gibt von dem Reformtyp drei Exemplaren, ein Vorderseitenstempel und ein Rückseitenstempel

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1.	AE	3.23g		1h	A-a	Universität Tübingen: Inv.-Nr. 94-37-1; ²⁸⁶ publiziert in Schulze (2016), <i>Antākiya</i> , S. 129, Nr. 2, Abb.; Av. Links Umschrift: خليفة الله und der Rest ist gelocht; Rev. links abwärts انطاكية und klein Mondsichel.
*2	AE	4.90g	18x21mm	12h	A-a	Slg. Schulze; publiziert in Schulze (2017), <i>Antākiya</i> , S. 129, Nr. 1, Abb.; Av. Umschrift: امير المؤمنين / خليفة الله, Rev. Φ , links abwärts انطاكية und klein Mondsichel. Rechts einen 8-Strahlen-Stern, Umschrift: ²⁸⁷ هذه سكة (د) انطاكية.
*3.	AE	3,15g		12h	A(?) -a	Slg. Goodwin; zitiert in Schulze (2016), <i>Antākiya</i> , S.130, Nr. 3, Abb.; Av. Links Umschrift: خليفة الله; der Rest ist nicht lesbar. Rev. links abwärts انطاكية und klein Mondsichel. Rechts einen Stern, links Umschrift: هذه

²⁸⁴ *Ḥalīfat allāh*: Stellvertreter Gottes; *Amīr al-mūʾminīn*: Befehlshaber der Gläubigen.

²⁸⁵ Schulze, Wolfgang: „Antākiya – A new Standing Caliph mint and die links in the jund Qinnasrīn“, in: Tony Goodwin (Hrsg.): *Coinage and History in the Seventh Century Near East 5. Proceedings of the 15th Seventh Century Syrian Numismatic Round Table held at Corpus Christi College, Oxford on 17th and 18th September 2016*, London 2017, S. 129-140, Schulze erwähnte: Einzigartig in der stehender Kalif Münzen ist, dass der Münzstatname انطاكية am Rand steht, Es publizierte im Jahr 2017 von Schulze, S. 130, Nr. 1.

²⁸⁶ Diese Münze ist seit 1994 in der Sammlung von Tübingen; Es publiziert im Jahr 2017 von Schulze, *Antākiya*, S. 129, Nr. 2.

²⁸⁷ Schulze, *Antākiya*, S. 130.

						سك, Der Rest ist nicht deutlich.
--	--	--	--	--	--	----------------------------------

Kommentar: Es gibt ein Stempelpaar.

Emission 2: Fals, Antākiya, ca. 90 -120 H.

Der epigraphische Typ. Tafel. 1-2

Avers: Im inneren Kreis: ²⁸⁸لا اله / الا الله / وحده

RL *Avers:* Zwischen zwei Kreisen acht Sternchen.

Revers: Im inneren Kreis: ²⁸⁹محمد/ رسول / الله

RL *Revers:* ضرب هذا الفلّس بانطكية , darum ein weiterer Kreis.

Sieben Exemplare sind bekannt, Es gibt vier Vorderseiten und vier Rückseitenstempel.

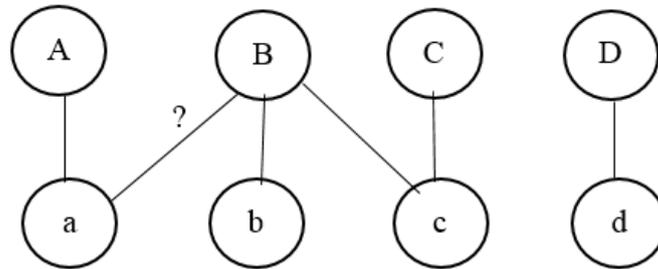
Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1.	AE	5,12g	18, 5mm		A-a	Ilisch (1980) ²⁹⁰ , S. 19, Nr. 5, Abb.; zitiert in Bone (2000), S. 247, Nr. 139, Abb. Ist nicht deutlich
*2.	AE	4,55g	22mm		A-a	Zeno. http://www.zeno.ru , Nr. 125026, Abb.
*3.	AE	4,55g			A-a	Album, Auction 25. (19-21.05. 2016) Nr. 188, Abb.
*4.	AE	4,62g			B-a?	Morton & Eden: Auction 89, (25. 10.2017), Nr. 210, Abb.
*5.	AE	4,55g	18 mm	5h	B-b	UT: Inv.-Nr. AC2 F5
*6.	AE	4,61g			B-c	Album, Auction 31, (17-19.05. 2018) Nr. 262, Abb.
*7.	AE	4,65g	19 mm	11h	C-c	ANS 1998. 25. 219, Abb.
*8.	AE	4,89g			D-d	Peus, Auktion 407 (07. 10. 2012), Nr. 1287, Abb.

²⁸⁸ Der erste Teil der *Šahāda*: *Lā ilāha/ illā Allāh /waḥdahu*, die Bezeugung der Einheit Gottes. Es gibt keine Gottheit aßer Allāh.

²⁸⁹ Muḥammad/ rasūl/ Allāh: Mohammad ist der Gesandte Gottes.

²⁹⁰ Ilisch, Umayyadische Münzstätten notizen, S. 19.

Stempelkette:



3.4. Zusammenfassung

Das Anliegen dieses Kapitels war die Stellung der Stadt Antiochia nach der arabisch-islamischen Eroberung innerhalb des islamischen Reiches. Am Anfang unter den vier ersten Kalifen wurde Antiochia eine wichtige Grenzbefestigung im Grenzgebiet mit dem byzantinischen Reich. Nach der Gliederung von aš-Šām in *ağnād*, die Ḥimṣ, Dimašq, al-Urdunn und Filastīn waren, gelangte Antiochia innerhalb des *ğundes* Ḥimṣ. Auch im Verteidigungssystem der *Tuğūr* war Antiochia in der *Tuğūr aš-Šāmīya*, die das erste Grenzgebiet zwischen dem Byzanz und dem islamischen Reich darstellte. Antiochia spielte im System der Sommerfeldzüge (*ṣawāʿif*) und Winterfeldzüge (*šawātī*) eine wichtige Rolle als militärische Basis für die Stationierung von islamischen Truppen. Unter den Umayyaden veränderte sich die Stellung von Antiochia, weil Antiochia zum *ğund* Qinnasrīn gehörte, als der nördliche Teil vom *ğund* Ḥimṣ abgetrennt wurde. Antiochia blieb eine militärische Basis für die Feldzüge in das byzantinische Gebiet. Wegen der neuen administrativen Systeme im islamischen Reich gab es keine lokale Verwaltung in der Stadt Antiochia, was zur Ernennung vieler Gouverneure in der Region führte, in der Antiochia lag. Dies machte die lokale Verwaltung in der frühislamischen Zeit zu einem etwas komplizierten Thema. Mit der Erwähnung der Namen der Gouverneure und Militärführer in der Grenzprovinz besteht daher die Möglichkeit, dass er selbst Gouverneur von Antiochia war.

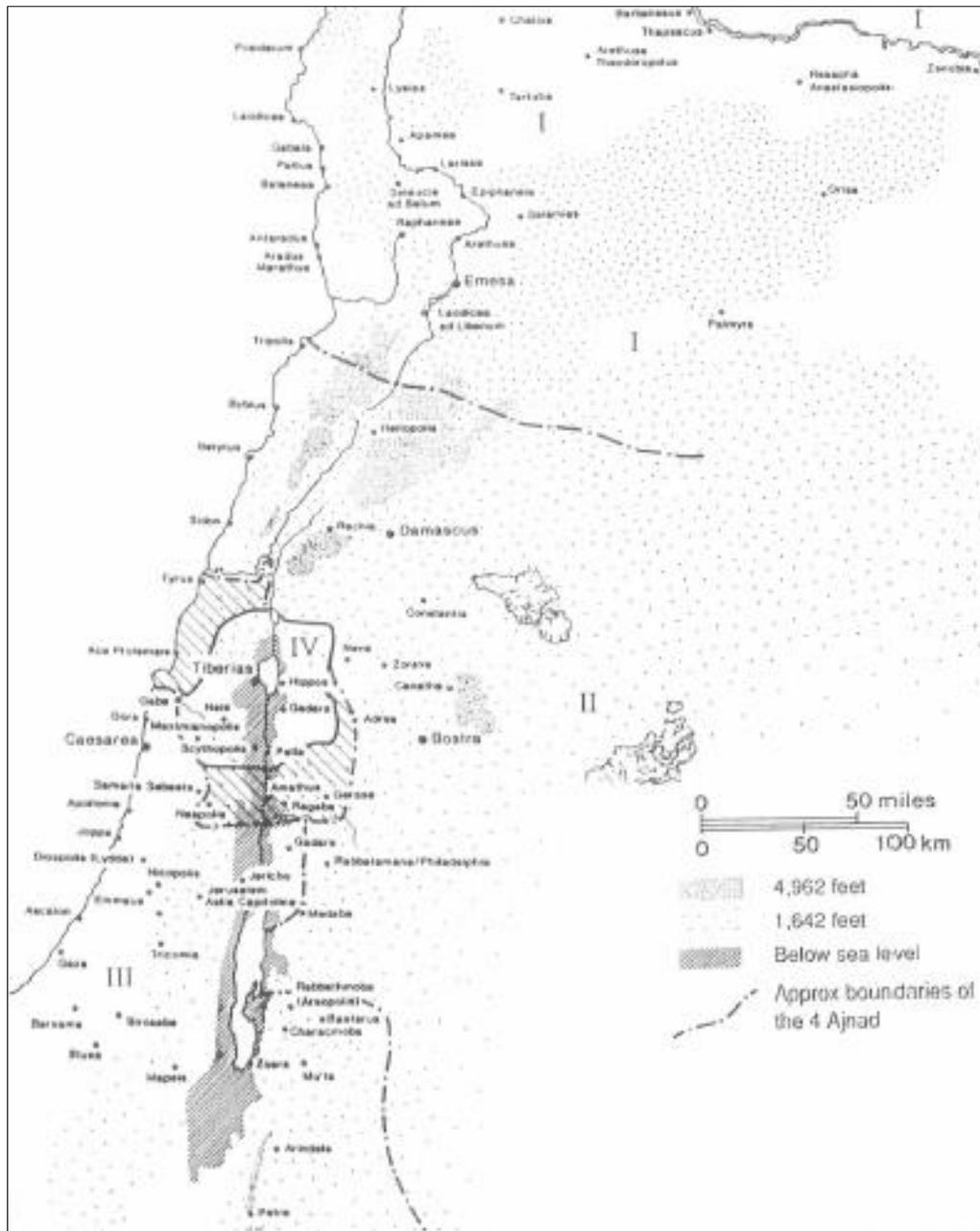
Vorerst wurden die byzantinischen Münzen in Antiochia nach der arabisch-islamischen Eroberung verwendet. Aber während der Regierungszeit von ʿAbd al-Malik in den Jahr 77-78/697-698 begann eine Münzreform im islamischen Reich, dessen Geldsystem aus den Goldmünzen, Silbermünzen und lokale Kupfermünzen

bestand. In der Münzstätte Antiochia wurden dabei die Kupfermünzen (*Fulūs*) geprägt.

Es gibt unter den Umayyaden zwei Phasen mit zwei unterschiedlichen Emissionen der Kupfermünzen:

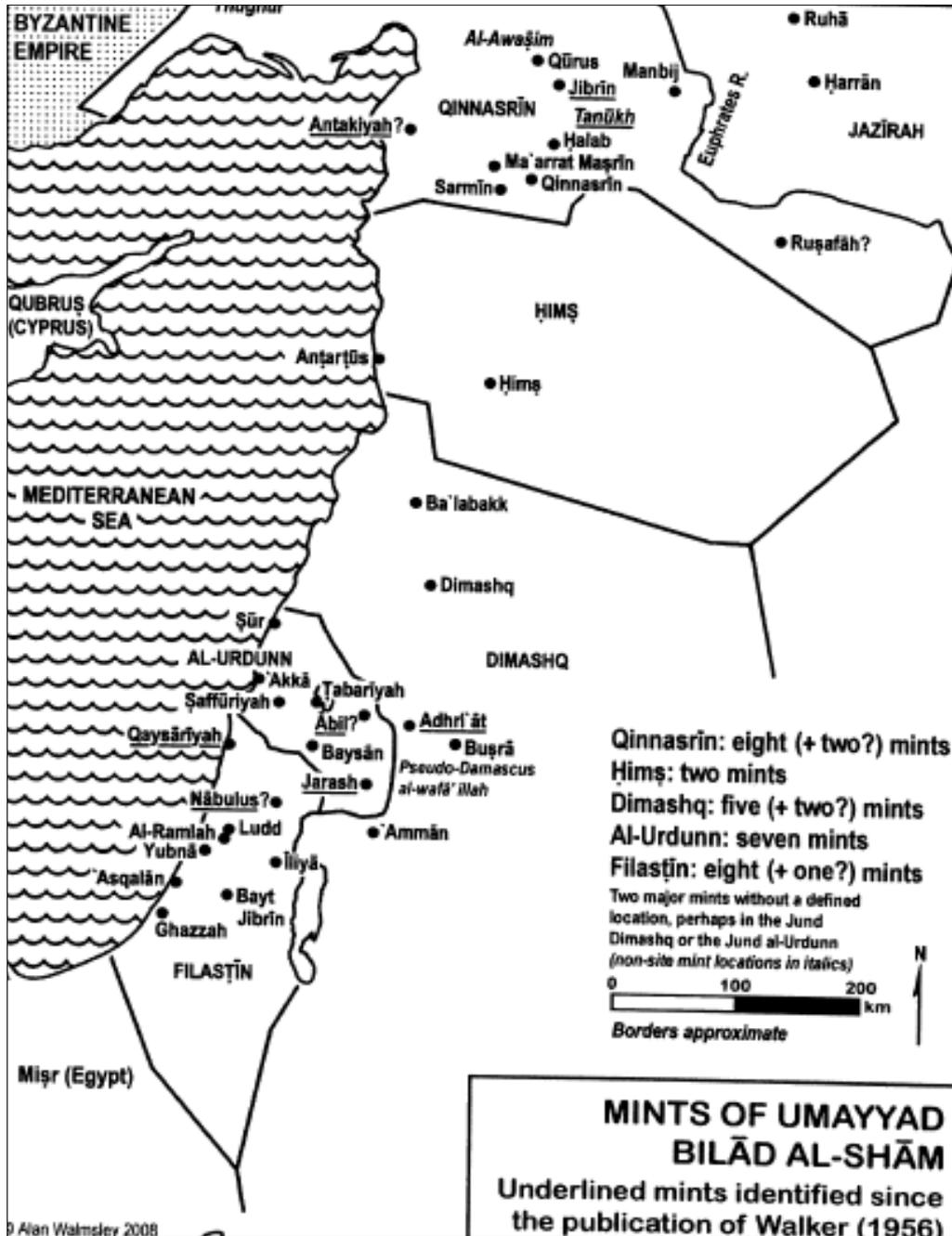
- 1- Emission der ersten Reformphase des Kalifen ‘Abd al-Malik ca. 74-77 H. mit dem Münztyp des Stehenden Kalifen (3. Exemplare und 1. Stempelpaare.)
- 2- Emission der zweiten Phase 90-120 H. mit dem reinen epigraphische Münztyp (7. Exemplare und 4. Stempelpaare)

Aus dem Vorstehenden geht hervor, dass trotz des Rückgangs der Bedeutung von Antiochia im islamischen Reich, wo es zu einer Militärbasis an den byzantinischen Grenzen wurde, die Münzstätte in Antiochia unter den Umayyaden es vermochte, die lokalen arabische Kupfermünzen herzustellen. Deshalb ist es möglich, Antiochia als eine der Münzstätten für den lokalen Geldumlauf im Norden von aš-Šām zu klassifizieren.



Karte 2. Antiochia innerhalb des ġunds Ĥimş unter den ersten vier Kalifen.²⁹¹

²⁹¹ *Al-Aġnād* –System in aš-Šām: I ġund Ĥimş, II ġund Dimaşq, III ġund Filastīn und IV ġund al-Urdunn. Karte aus Haldon, „Seventh Century”, in: Averil Cameron (Hrsg.): *The Byzantine and Early Islamic Near East III*, Princeton. S. 12.



Karte 3. Antiochia im ġund Qinnasrīn unter den Umayyaden.²⁹²

²⁹² Die Karte aus Walmsley, Alan (2010): „Coinage and the Economy of Syria-Palestine in the seventh and Eighth Centuries CE”, in: John Haldon (Hrsg.): *Money, Power and Politics in Early Islamic Syria*, Farnham [u.a.], S. 21-44, hier. S. 22.

4. Die Stellung Antiochias in der frühen ‘Abbāsidenzeit (132-254/750-868)

Das Ende des umayyadischen Kalifates im Jahr 132/750 und der Anfang des ‘abbāsiden Kalifates war einer der bedeutendsten Einschnitte in der islamischen Geschichte. Die neue historische Periode brachte wichtige Entwicklungen für das islamische Reich. Obwohl die ‘abbāsiden Herrschaft einen langen Zeitraum (132-656/750-1258) umfasste, werde ich mich mit der Geschichte von Antiochia während der ‘abbāsiden Zeit bis zur Einnahme der Stadt durch die Byzantiner im Jahr 358/969 befassen. Die erste Phase der Studie wird, während der ‘abbāsiden Periode vom Beginn des ‘Abbāsidenkalifats (132/750) bis zum Beginn der Ṭūlūniden-Dynastie (254-292/868-905) behandelte, der ersten autonomen Dynastien innerhalb des islamischen Reiches unter den ‘Abbāsiden waren.

Folgende Fragen stellen sich daher: Was passierte in aš-Šām in der frühen ‘Abbāsidenzeit besonders hinsichtlich der Grenzprovinz aṭ-Ṭuġūr? Wie war die neue administrative Gliederung von aš-Šām unter den ‘Abbāsiden? Wann entstand die Grenzprovinz al-‘Awāšim und auf welchen Kalifen geht sie zurück? Im untersuchten Zeitraum fanden verschiedene politische Ereignisse statt. Welche Auswirkungen hatten sie auf die Grenzprovinzen aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāšim? Antiochia war eine Münzstätte unter den Umayyaden. Wurde dies fortgesetzt? Welche Entwicklungen gab es hinsichtlich der Münzprägungen unter den ‘Abbāsiden und des Geldumlaufes in Nordsyrien?

Es ist offensichtlich, dass die relevanten Quellen der ‘Abbāsidenzeit nicht nur die bekannten Historiker wie al-Ya‘qūbī, aṭ-Ṭabarī, al-Azdī (gest. 334/945)²⁹³ umfassen, sondern auch die Geographen wie Qudāma, al-Iṣṭahrī, Ibn Ḥauqal (gest. nach 378/988)²⁹⁴ und al-Muqaddasī (gest. nach 387/997). Das Verknüpfen von Informationen aus diesen beiden (nämlich den Historikern und den Geographen) trägt dazu bei, ein klareres Bild der administrativen Verhältnisse dieser neuen Periode zu erhalten.

²⁹³ Al-Azdī, *Tārīḥ*: Abū Zakariyā Yazīd ibn Muḥammad ibn Iyās ibn al-Qāsim al-Azdī (gest. 334/945): *Tārīḥ al-Mawṣil*. Hrsg. Ahmad ‘Abdullāh Maḥmūd, 2 Bde., Beirut 2006

²⁹⁴ Ibn Ḥauqal, *Ṣūrat*: Abū l-Qāsim ibn ‘Alī an-Naṣībī (gest. nach 378/988): *Kitāb ṣūrat al-‘ard*, Beirut. 1992.

4.1. Die Provinz *Ṭuġūr* in der frühen ‘Abbāsidenzeit

Mit dem Ende der Umayyaden 132/750 verlor aš-Šām seine Bedeutung als Zentralprovinz des islamischen Reiches. Zusätzlich erfolgte die Verlegung der Hauptstadt von Damaskus in Syrien nach Baġdād in den Irak. Eine Folge daraus waren die umayyadischen Rebellionen in aš-Šām gegen die ‘Abbāsiden.

4.1.1. Die umayyadischen Rebellionen gegen die ‘Abbāsiden

Die Rebellionen waren überwiegend politisch. Sie wurden von Anhängern der Umayyaden begonnen, deren Loyalität den Umayyaden gehörte. Die Aufstände konzentrierten sich im Besonderen auf die Grenzprovinz *aṭ-Ṭuġūr*, da diese Gebiete am weitesten vom Zentrum der neuen Herrschaft der ‘Abbāsiden im Irak entfernt lagen.

Die bekannteste dieser umayyadischen Rebellionen in der Grenzprovinz *aṭ-Ṭuġūr aš-Šāmīya* im Jahr 132/750 war der Aufstand von Abū-l-Ward Maġza’ a ibn Kawṭar ibn Zufar ibn al-Ḥārīt al-Kilābī (ein ehemaliger Kommandant von Marwān II) im Militärbezirk von Qinnasrīn. Laut Ibn al-‘Adīm begann der Aufstand in der Stadt Bālis²⁹⁵, als der ‘abbāsidische Amīr‘ Abdallāh ibn ‘Alī al-‘Abbāsī die Umayyaden Erben von Maslama ibn ‘Abd al-Mali überfiel, was Abū al-Ward verärgerte. Daraufhin kam Abū-l-Ward mit seinen Truppen nach Bālis und tötete den ‘abbāsidischen Kommandanten. Der umayyadische Aufstand (*at-tabīd*)²⁹⁶ dortigen auch mit Abū-l-Ward und Abū Muḥammad ibn ‘Abdallāh ibn Yazīd ibn Mu‘āwiya ibn Abī Sufyān²⁹⁷ begann, der den Titel as-Sufyānī trug. ‘Abdallāh ibn ‘Alī war inzwischen in Damaskus angekommen, weshalb er seinen Bruder ‘Abd aš-Šamad ibn ‘Alī mit der Niederschlagung des Aufstands beauftragte, dieser aber versagte, wurde ‘Abdallāh ibn ‘Alī gezwungen nach Marġ al-Aġam²⁹⁸ zu kommen, um gegen Abū-l-Ward und Abū Muḥammad zu kämpfen. Am Ende wurde Abū-l-Ward getötet und Abū Muḥammad floh in den Ḥiġāz, wo er getötet wurde. ‘Abdallāh ibn ‘Alī gab den Bewohnern in

²⁹⁵ Bālis: Eine kleine Stadt zwischen Aleppo und ar-Raqqa. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 1, S. 328-329.

²⁹⁶ Es wird angemerkt, dass die Führer dieser umayyadischen Rebellionen weiße Flaggen hissten als Zeichen ihrer Treue zu den Umayyaden und ihres Widerstands gegen die ‘abbāsidische Herrschaft, die durch schwarze Flaggen symbolisiert war. Bonner, Michael D. (1987): *The Emergence of the "Thughur": The Arab-Byzantine Frontier in the Early ‘Abbasid Age*, (Diss.), University of Princeton 1987, S. 20.

²⁹⁷ Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 9, S. 3927; Bd. 10, S. 4612.

²⁹⁸ al-‘Aġam: Ein Ort nahe Aleppo, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 1, S. 103.

Qinnasrīn und Aleppo²⁹⁹ Sicherheit (*amān*) selbst. Mit der Unterdrückung des Aufstands gelangte die Grenzprovinz at-Ṭuġūr somit wieder unter die Kontrolle der ‘Abbāsiden.³⁰⁰

In der Grenzprovinz at-Ṭuġūr al-Ġazarīya flammten weiter auch Aufstände gegen die ‘Abbāsiden auf. In Sumaysāt erfolgte eine Revolte unter Ishāq ibn Muslim al-‘Uqaylī, der mit einem Friedensvertrag endete.³⁰¹ Anschließend folgte eine Rebellion, die von Abān ibn Mu‘āwiya ibn Hišām ibn ‘Abd al-Malik angeführt wurde. Abān wurde von ‘Abdallāh ibn ‘Alī besiegt.³⁰²

4.1.2. Die administrative Gliederung von aš-Šām in der frühen ‘abbāsidischen Zeit

Wie bereits erwähnt, war die Grenzprovinz at-Ṭuġūr von strategischer Bedeutung in der Politik der Kalifen. Daher wurde sie offenbar von den Familienmitgliedern der Herrscher oder hohen Militärs übernommen, die für ihre Loyalität gegenüber dem islamischen Reich bekannt waren. Die Grenzprovinz at-Ṭuġūr bildete mit ihren Nachbarprovinzen eine große Einheit. Die Grenzprovinz at-Ṭuġūr gehörte zu Diyār Muḍar, der Teil des Gebietes al-Ġazīra war. Die Provinz al-Ġazīra wiederum, wer mit Armenien und Aserbaidschan verband und bildete eine Großprovinz. Unter den Umayyaden und zu Beginn der ‘Abbāsidenzeit wurde deshalb ein Obergouverneur von der Provinz al-Ġazīra eingesetzt.³⁰³

Die wichtigsten historischen Quellen für diese Zeit finden sich bei al-Ya‘qūbī, at-Ṭabarī und al-Balāḍurī, die in ihren Berichten die Verwaltungsorganisation während der Regierungszeit der ‘abbāsiden Kalifen erwähnen. Ich werde im Folgenden diese Entwicklung der administrativen Gliederung von aš-Šām unter Abū l-‘Abbās (reg. 132-136/749-754), Abū Ġa‘far al-Manṣūr (reg. 136-158/754-775), al-Mahdī (reg. 158-169/775-785) und al-Hādī (reg. 169-170/785-786)³⁰⁴ darstellen.

²⁹⁹ At-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 137-139; Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 425; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 55-57; Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 9, S. 3931-3932.

³⁰⁰ Cobb, Paul M.: *White Banners. Contention in ‘Abbāsīd Syria, 750-880*, Albany N.Y. 2001, S. 46-48.

³⁰¹ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 425; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S.56; Cobb, *White Banners*, S. 48-49.

³⁰² Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 56.

³⁰³ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 430; Blankinship, Khalid Yahya: *The End of the Jihād State. The Reign of Hishām ibn ‘Abd al-Malik and the Collapse of the Umayyads*, Albany 1994, S. 52; Heidemann, „Die Fundmünzen von Ḥarrān“, S. 271. ‘Uṭmān, *al-Ḥudūd*, S. 85; Heidemann, „Die Geschichte von ar-Raqqa“, S. 22.

³⁰⁴ Kimber, Richard: „The Succession to the Caliph Mūsā al-Hādī“, in: *Journal of the American Oriental Society* 121(2001), S. 428-448.

Unter dem ersten 'abbāsīdischen Kalifen Abū l-'Abbās wurde aš-Šām in neue administrative Gliederung geteilt. Im Bericht von aṭ-Ṭabarī wurde Filastīn eine unabhängige Provinz von aš-Šām unter dem Gouverneur Ṣāliḥ ibn 'Alī³⁰⁵, Onkel des Kalifen Abū l-'Abbās, unterstellt. Die anderen Provinzen Qinnasrīn, Ḥimṣ, Dimašq und al-Urdunn wurden unter die Herrschaft 'Abdallāh ibn 'Alī, Onkel des Kalifen Abū al-'Abbās, gegeben³⁰⁶. Al-Ya'qūbī erwähnt, dass Abū l-'Abbās seinen Bruder Abū Ğa'far al-Manšūr als Gouverneur der Provinzen al-Ġazīra, al-Mawṣil, die Grenzprovinz aṭ-Ṭuġūr, Armenien und Aserbaidŝan bestimmte.³⁰⁷ Das bedeute, dass aš-Šām allgemein unter den drei Gouverneuren regiert wird, die amtlich 'abbāsīdische Familienmitgliedern waren. Vielleicht war es das Ziel des neuen Verwaltungsbezirks von aš-Šām, die Autorität der 'Abbāsiden zu stärken und die umayyadischen Aufstände zu unterdrücken, die sich zu Beginn ihrer Herrschaft gegen die 'Abbāsiden ausbreiteten.

Später erkannte der Kalif Abū Ğa'far al-Manšūr die Bedeutung der Grenzprovinz aṭ-Ṭuġūr, insbesondere nach dem Aufstand seines Onkels 'Abdallāh ibn 'Alī im Jahr 136/754.³⁰⁸ Deshalb teilte al-Manšūr aš-Šām in unabhängige Provinzen unter den von ihm ernannten Gouverneuren neu ein. Ṣāliḥ ibn 'Alī wurde Gouverneur von Qinnasrīn und der Grenzprovinz aṭ-Ṭuġūr.³⁰⁹ Die beide Söhne von Ṣāliḥ ibn 'Alī wurden als Gouverneure in aš-Šām eingesetzt. 'Abdallāh ibn Ṣāliḥ wurde Gouverneur von Ḥimṣ und al-Faḍl ibn Ṣāliḥ wurde Gouverneur von Dimašq.³¹⁰ al-'Abbās ibn Muḥammad³¹¹ wurde Gouverneur von der Ġazīra, Muḥammad ibn Ibrāhīm³¹² wurde Gouverneur von al-Urdunn und 'Abd al-Wahhāb ibn Ibrāhīm³¹³ wurde zum

³⁰⁵ Ṣāliḥ ibn 'Alī ibn 'Abdullāh ibn al-'Abbās, vgl. Grohmann, A., Kennedy, H.: Ṣāliḥ b. 'Alī. In: *EP* VIII, S. 985; Al-Ziriklī, Ḥayir ad-Dīn: *Al- 'lām, Qāmūs taraġim li-ašhr ar-riġāl wa-n-nisā' min al-' arab musta'ribīn wa-l-musta'riqīn*, 8 Bde., Beirut 1980, hier. Ṣāliḥ al-'Abbāsī, Bd. 3, S. 192-193; Cobb, *White Banners*, S. 27; Bonner, *The Emergence*, S. 38-40.

³⁰⁶ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 151; 'Uṭmān, *al-Ḥudūd*, S. 85.

³⁰⁷ Al-Ya'qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 430.

³⁰⁸ Bonner, „The Naming“, S. 18.

³⁰⁹ Al-Ya'qūbī berichtet, dass Ṣāliḥ ibn 'Alī von al-Manšūr als Gouverneur in Qinnasrīn und al-'Awāšim eingesetzt wurde, vgl. Al-Ya'qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 461. Hier ist zu beachten, dass die Grenzprovinz al-'Awāšim erst vom Kalifen Ḥārūn ar-Rašīd im Jahr 170/786 gegründet wurde. Deshalb meint Al-Ya'qūbī an dieser Stelle dann die Grenzprovinz aṭ-Ṭuġūr. Für Details zu Ṣāliḥ ibn 'Alī, siehe Bonner, *The Emergence*, S. 38-44.

³¹⁰ Al-Ya'qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 461.

³¹¹ al-'Abbās ibn Muḥammad ibn 'Alī ibn 'Abd Allāh, Bruder der Kalifen Abū al-'Abbās und al-Manšūr, vgl. Zetterstēen, K.V.: al-'Abbās b. Muḥammad. In: *EP* I, S. 12; Al-Ziriklī, *Al- 'lām*, Abū al-Faḍl al-Hāšimī, Bd. 3, S. 264.

³¹² Muḥammad ibn Ibrāhīm al-imām ibn Muḥammad ibn 'Alī ibn 'Abd Allāh ibn 'Abbās, vgl. Ziriklī, *Al- 'lām*, Ibn al-Imām, Bd.5, S. 293.

³¹³ 'Abd al-Wahhāb ibn Ibrāhīm al-imām ibn Muḥammad von der Banū al-'Abbās. Er nahm an Feldzügen (*ṣā'ifa*) in Jahren 151/768 und 152/769 teil und er starb in Baġdād, vgl. Al-Ziriklī, *Al- 'lām*, 'Abd al-Wahhāb al-'Abbāsī, Bd. 4, S. 179.

Gouverneur von Filastīn berufen.³¹⁴ Durch die Namen der Gouverneure wird die neue Verwaltungsabteilung von aš-Šām sechs Regionen umfassen. Es muss angemerkt werden, dass die Grenzprovinz at-Ṭuġūr in zwei neue Provinzen geteilt wurde und somit auch von zwei Gouverneuren regiert: ‘Abbās ibn Muḥammad in der Provinz al-Ġazīra von 142/759 bis 155/772 und Šāliḥ ibn ‘Alī in Qinnasrīn von 142/759 bis 152/769.³¹⁵

Ibn al-‘Adīm erwähnt, dass Mūsā ibn Sulaymān al-Ḥurāsānī als Gouverneur in Aleppo und Qinnasrīn von 154/771 bis 158/775 eingesetzt wurde. Es sei darauf hingewiesen, dass in Qinnasrīn Kupfermünzen mit seinem Namen auftauchten.³¹⁶

Unter der Herrschaft von al-Mahdī wurden Qinnasrīn, Aleppo und die Provinz al-Ġazīra dann zu einer Provinz zusammengefasst, und er setzte ‘Alī ibn Sulaymān³¹⁷ als Gouverneur von 163/780-168/785 ein.³¹⁸ Aber der neue Kalif Mūsā al-Hādī entthob im Jahr 169/785 ‘Alī ibn Sulaymān seines Amtes und setzte statt ihm Muḥammad ibn Ibrāhīm als Gouverneur von Qinnasrīn und die Provinz al-Ġazīra ein.³¹⁹

Im Jahr 163/780 sandte al-Mahdī seinen Sohn Hārūn ar-Rašīd auf einen Sommerfeldzug (*ṣā’ifa*) gegen die Byzantiner.³²⁰ Danach setzte er ihn als Gouverneur über den gesamten ‘abbāsiden Westen des Reiches (*magrib*)³²¹, Armenien und Aserbaidschan ein.³²² Hārūn ar-Rašīd wird in den literarischen Quellen für die Grenzprovinz at-Ṭuġūr erwähnt, weil er eine wichtige und spezielle Rolle in den späteren administrativen Angelegenheiten der Grenzprovinz at-Ṭuġūr spielte.

Aus dem Vorstehenden geht hervor, dass die Stellung der Stadt Antiochia, während der frühen ‘abbāsiden Zeit unbekannt ist. Die Situation war in aš-Šām instabil aufgrund der neuen Verwaltungsgliederung und der großen Anzahl von Gouverneuren, von denen die meisten ‘abbāsiden Familienmitglieder waren und

³¹⁴ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 461.

³¹⁵ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 461; Bonner, *The Emergence*, S. 39-41.

³¹⁶ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 60; ‘Uṭmān, *al-Ḥudūd*, S. 87; Lavoix, Henri: *Catalogue des monnaies musulmanes de la Bibliothèque Nationale I. Khalifes Orientaux*, Paris 1887. Nr. 1599-1600. S. 444-445.

³¹⁷ ‘Alī ibn Sulaymān ibn ‘Alī ibn ‘Abd Allāh ibn ‘Abbās, Gouverneur Ägyptens bei al-Kindī, al-Wūlāt, S. 131; Al-Ziriklī, *Al-‘lām*, ‘Alī ibn Sulaymān, Bd. 4, S. 291; Heidemann, „Die frühe Münzprägung von ar-Raqqa“, S. 117.

³¹⁸ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S.10; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 61; ‘Uṭmān, *al-Ḥudūd*, S. 89.

³¹⁹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 23; al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 190.

³²⁰ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 343; Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 170; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 61; Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 486; Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 7, S. 3024.

³²¹ Die Westprovinzen des ‘abbāsiden Reiches sind Nordmesopotamien (al-Ġazīra), Syrien und Ägypten.

³²² Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 345; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 61.

eine wichtige Rolle in der Grenzprovinz at-Ṭuġūr wie die Banū Ṣālih³²³ spielte. Folglich spiegelt sich dies in der Grenzprovinz at-Ṭuġūr wider, die den Nachbarregionen wie Qinnasrīn und die Ġazīra hinzugefügt wurde.³²⁴

4.1.3. Die Stellung Antiochias als Teil von al-ʿAwāṣim unter Hārūn ar-Rašīd (170/786)

Die ʿAbbāsiden begannen, die Städte und Festungen in den Grenzgebieten stark zu befestigen. Zu Anfang der Herrschaft von Hārūn ar-Rašīd (reg. 170-193/786-809)³²⁵ wurde vor allem die Grenze zwischen dem islamischen Reich und dem byzantinischen Reich als besonders wichtig erachtet. Ausdruck dieser Neuorientierung war der Aufbau der Grenzprovinz al-ʿAwāṣim.³²⁶ (Karte. 4)

Die Fragen lauten hierbei: Was war der Zweck dieser neuen Grenzprovinz? Wann wurde die Provinz al-ʿAwāṣim gegründet? Die Provinz al-ʿAwāṣim war ein grundlegendes Interesse nicht nur für arabische Historiker wie al-Balāḍurī und at-Ṭabarī, sondern sie ist es immer bei modernen Forschern wie Bonner und Eger.³²⁷ Hier soll der Fokus vor allem aber auf Antiochia liegen. Welche Bedeutung hatte diese Stadt in der neuen Grenzprovinz?

Der Begriff ʿāṣim (Sg. von *al-ʿAwāṣim*), wie er von Ibn Manzūr definiert wird, bedeutet „Beschützer“ (*al-ḥāmī*),³²⁸ also jede Person oder Sache, durch die Schutz sichergestellt wird. Bonner erklärt, dass die Grenzprovinz al-ʿAwāṣim die Festungen umfasste, die als Angriffspunkt und als Verteidigungslinie gegen das byzantinische Reich genutzt wurden. Die Provinz al-ʿAwāṣim lag im Nordwesten von aš-Šām und befand sich direkt hinter der Grenzprovinz at-Ṭuġūr an der byzantinischen Grenze. Ihr Ziel war es, die Ṭuġūr zu schützen und zu überwachen.³²⁹

Die arabischen literarischen Quellen erwähnen, dass der Kalif Hārūn ar-Rašīd selbst die Grenzprovinz al-ʿAwāṣim gründete. Al-Balāḍurī berichtet, als Hārūn ar-

³²³ Cobb, *White Banners*, S. 27-31.

³²⁴ Bonner, *The Emergence*, S. 77.

³²⁵ Kennedy, Hugh: *The Early Abbasid Caliphate*, London 1981, S. 115-134; Bonner, Michael: „Al-Khalīfa Al-Marḍī: The Accession of Hārūn Al-Rašīd“, in: *Journal of the American Oriental Society*, Vol. 108, No. 1 (1988), S. 79-91; El-Hibir, Taybe: *Reinterpreting Islamic Historiography. Hārūn al-Rašīd and the Narrative of the ʿAbbāsīd Caliphate*, Cambridge 1999, S. 17-58.

³²⁶ Canard, M.: Al-ʿAwāṣim. In: *EP* II, S. 761-762; Bonner, „The Naming“, S. 19.

³²⁷ Bonner, „The Naming“, S. 17-24; Eger, *The Islamic-Byzantine Frontier*, S. 69-73.

³²⁸ Ibn Manzūr, *Lisān*, Bd. 12. S. 404.

³²⁹ Bonner, „The Naming“, S. 17.

Rašīd, den Kalif wurde, abtrennte er Qinnasrīn und ihre Distrikte (*Kuwar*) als einsame Provinz (*ğund*) und Manbiğ, Dulūk, Ra‘bān, Qūrus, Antiochia und Tīzīn teilte und sie al-‘Awāšim nannte.³³⁰ Hārūn ar-Rašīd ernannte die Stadt Manbiğ zur Hauptstadt der Provinz al-‘Awāšim.³³¹ Unter einigen Geographen wie Ibn Ḥurradāḍbih, Ibn Rustah und Ibn Faqīh (gest. nach 290/903)³³² gab es Verwirrung bezüglich der Benennung der Städte der Grenzprovinz al-‘Awāšim, die sie mit den Städten der Grenzprovinz aṭ-Ṭuğūr, aber sie waren sich einig, dass Antiochia in der Grenzprovinz al-‘Awāšim liegt.³³³

Aṭ-Ṭabarī erwähnt in seinem Bericht, dass im Jahr 170/786, dem ersten Jahr der Herrschaft Hārūn ar-Rašīds, die Grenzprovinz al-‘Awāšim gegründet wurde.³³⁴ Dieser Bericht findet sich unter anderem auch bei al-Azdī.³³⁵

Die Grenzprovinz aṭ-Ṭuğūr hatte keine zentrale Hauptstadt.³³⁶ Im Gegensatz dazu hatte die Grenzprovinz al-‘Awāšim die Stadt Manbiğ als Hauptstadt (*qaṣaba*), wie al-Balāḍurī behauptet.³³⁷ Al-Iṣṭahrī, Ibn Ḥauqal und Yāqūt, erwähnen dagegen, dass die Stadt Antiochia die Hauptstadt (*qaṣaba*) der Grenzprovinz al-‘Awāšim war.³³⁸ Möglicherweise bewegte sich die Hauptstadt zwischen diesen beiden Städten entsprechend der Kriegsbedingungen zwischen Muslimen und Byzantinern. Möglicherweise war Manbiğ die Hauptstadt, wenn die Provinz aṭ-Ṭuğūr al-Ġazarīya angegriffen wurden, und Antiochia, wenn die Provinz aṭ-Ṭuğūr aš-Šāmīya Ziel des byzantinischen Angriffs war. Al-Iṣṭahrī und Ibn Ḥauqal bemerken auch, dass al-‘Awāšim keine vollständig autonome Region war, sondern vielmehr einen Distrikt

³³⁰ Bonner, *The Emergence*, S. 103-104.

³³¹ Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 133; Ibn al-‘Adīm, *Buğyat*, Bd. 1, S. 108.

³³² Ibn al-Faqīh, *Muḥtaṣar*: Abū Bakr Aḥmad ibn Muḥammad al-Hamaḍānī, bekannt als Ibn al-Faqīh (gest. nach 290/903): *Muḥtaṣar kitāb al-buldān*. Ed. M. J. De Goeje: *Compendium Libri Kitāb al-buldān* (Bibliotheca Geographorum Arabicorum V), Leiden 1885, S. 111.

³³³ Ibn Rustah, *al-A‘lāq*, S. 107; Ibn Ḥurradāḍbih, *Māsālik*: Abū l-Qāsim ‘Ubaidallāh ibn ‘Abdallāh ibn Ḥurradāḍbih (gest. 244/848): *Kitāb al-masālik wal-mamālik*. Hrsg. M.J. de Goeje: *Kitāb al-Masālik wal-Mamālik* (liber Viarum et Regnorum), Leiden 1889, S. 75; Abu Ezzah, *The Syrian*, S. 92-93.

³³⁴ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 50 (*wa-fihā ‘azala al-Rašīd aṭ-Ṭuğūr kullahā ‘an al-Ġazīra wa-Qinnasrīn wa-ğā‘alahā ḥayyizan wāḥidan wa-summiyat al-‘Awāšim*).

³³⁵ Al-Azdī, *Tārīḥ*. Bd. 1, S. 492 (*wa-ufriḍat al-ṭuğūr ‘an al-Ġazīra wa-Qinnasrīn wa-summiya mā dūnahā al-‘awāšim*).

³³⁶ Ibn Ḥauqal, *Šūrat*, S. 171.

³³⁷ Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 133.

³³⁸ Al-Iṣṭahrī, *Māsālik*, S. 66-67; Ibn Ḥauqal, *Šūra*, S. 165; Ibn Ḥauqal, *Māsālik*, S. 126; Yāqūt, *Buldān*, Bd. 4, 165; Ibn al-‘Adīm, *Buğyat*, Bd. 1, S. 89; Kremer, Alfredd von: *Beiträge zur Geographie des nördlichen Syriens*, (Nach ibn Schihnes: *Dorr-el-montacheb fī tāriḥ Haleb.*), Wien 1852, S. 2.

(*nāḥiya*) bezeichnete, der einmal mit dem *ḡund* Qinnasrīn und einmal mit dem *ḡund* Ġazīra verbunden war.³³⁹

Die administrative Aufteilung während der Regierungszeit des Kalifen Hārūn ar-Rašīd änderte sich, als er das ‘abbāsīdische Reich unter seinen Söhnen aufteilte. Die Grenzprovinzen at-Ṭuḡūr und al-‘Awāšim befanden sich auf der Westseite des islamischen Reiches. Aṭ-Ṭabarī erwähnt, dass ar-Rašīd zuerst seinen Sohn al-Amīn (reg. 193-198/809-813)³⁴⁰ als seinen direkten Thronfolger im Jahr 175/791 bestimmte und ihm dann aš-Šām und den Irak gab.³⁴¹ Danach ernannte Hārūn ar-Rašīd im Jahr 183/799 in ar-Raqqā seinen Sohn al-Ma’mūn (reg. 198-218/813-833)³⁴² zu seinem zweiten Nachfolger und zum Gouverneur von Ḥurāsān und allem, was dazu gehörte bis nach Hamadān, also von den Ostprovinzen des islamischen Reiches (*al-mašriq*).³⁴³ Am Ende wurde Hārūn ar-Rašīds Sohn al-Qāsim, dessen Titel al-Mū’tamin war, als Gouverneur der Grenzprovinzen at-Ṭuḡūr und al-‘Awāšim eingesetzt und im Jahr 187/803 auch zum Gouverneur der Provinz al-Ġazīra ernannt.³⁴⁴

Die Grenzprovinz al-‘Awāšim war unter dem Kalifen Hārūn ar-Rašīd von sehr hoher Bedeutung, weshalb ihre Gouverneure zuerst aus ‘abbāsīdischen Familienmitgliedern wie ‘Abd al-Malik ibn Šāliḥ (173/789-177/793) bestanden.³⁴⁵ Dann kam die Grenzprovinz al-‘Awāšim unter die Herrschaft der Barmakiden,³⁴⁶ wo sie bis zu deren Niedergang im Jahr 187/803 blieb.³⁴⁷ Anschließend wurde die Grenzprovinz al-‘Awāšim von al-Qāsim ibn Hārūn bis zum Tod von Hārūn ar-Rašīd im Jahr 193/809 verwaltet.³⁴⁸ Hārūn ar-Rašīds Interesse an der Grenzprovinzen at-Ṭuḡūr und al-‘Awāšim zeigt sich im Besonderen darin, dass er seinen Residenzort in

³³⁹ Al-Iṣṭaḥrī, *Masālik*, S. 66-67; Ibn Ḥauqal, *Šūra*, S. 165; Ibn al-‘Adīm, *Buḡyat*, Bd. 1, S. 86; El-Hibir, Tayeb: „Harun al-Rashid and the Mecca Protocol of 802. A Plan for Division or Succession?“ in: *International Journal of Middle East Studies* 24, No. 3 (1992), S. 461-480; El-Hibri, Tayeb: „The Regicide of the Caliph al-Amīn and the Challenge of Representation in Medieval Islamic Historiography“, in: *Arabica*, T. 42. Fasc. 3 (1995), S. 334-364, hier. S. 334.

³⁴⁰ El-Hibir, *Reinterpreting*, S. 59-94.

³⁴¹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 53, 72; Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 493.

³⁴² Rifā‘ī, Aḥmad F.: *Aṣr al-Ma’mūn*, Kairo 1927; El-Hibir, *Reinterpreting*, S. 95-142.

³⁴³ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 69, 70, 72; Al-Mas‘ūdī, *Tanbīh*, S. 299; Heidemann, „Die frühe Münzprägung von ar-Raqqā“, S. 121.

³⁴⁴ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 72; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 63; Bonner, „The Naming“, S. 20; Bonner, *The Emergence*, S. 105; Al-‘Abbādī, Aḥmad Muḥṭār: *Fī-t-Tārīḥ al-‘abbāsī wa-l-fāṭimī*, Beirut 1971, S. 91.

³⁴⁵ Bonner, *The Emergence*, S. 96-99.

³⁴⁶ El-Hibir, *Reinterpreting*, S. 31-53.

³⁴⁷ Kennedy, Philip: „The Fall of the Barmakids in Historiography and Fiction: Recognition and Disclosure“, in: *Journal of Abbasid Studies* 3 (2016), S. 167-238.

³⁴⁸ Bonner, „The Naming“, S. 20.

die Stadt ar-Raḡqa/ar-Rāfiqa verlegte, um aš-Šām, den Irak und die byzantinischen Nordgrenzen zu kontrollieren.³⁴⁹

Aus den Angaben geht deutlich hervor, dass Antiochia eine feste Stellung in der neuen Grenzprovinz al-‘Awāṣim, die von dem Kalifen Hārūn ar-Rašīd gegründet wurde und in der er seinen Sohn al-Qāsim als Hauptgouverneur bestimmte.

4.2. Zusammenfassung der politischen Ereignisse unter den ‘Abbāsiden, besonders in den Grenzprovinzen aṭ-Ṭuḡūr und al-‘Awāṣim

Die Aufmerksamkeit der ‘abbāsiden Kalifen bezüglich aṭ-Ṭuḡūr und al-‘Awāṣim wurde durch die eigene Aufsicht des Kalifen über die Verwaltungsstruktur des islamischen Reiches und durch die Ernennung von Gouverneuren sehr deutlich. Aṭ-Ṭuḡūr und al-‘Awāṣim hatten wirtschaftliche, politische und religiöse Bedeutung, was zum Beispiel daran zu erkennen ist, dass die Kalifen den Krieg gegen die Byzantiner weiterführten und selbst an den militärischen Aktionen teilnahmen, wie beispielsweise al-Mahdī³⁵⁰, Hārūn ar-Rašīd³⁵¹ und sein Sohn al-Ma‘mūn, der auf einem Feldzug starb.³⁵²

Hier müssen wir die wichtigsten Ereignisse während der Regierungszeit der ‘abbāsiden Kalifen beleuchten, vor allem in Bezug auf ihre direkten und indirekten Auswirkungen auf die Provinzen aṭ-Ṭuḡūr und al-‘Awāṣim:

1. Der Transfer der Hauptstadt von aš-Šām in den Irak.
2. Der Wiederaufbau und die Befestigung der Städte in aṭ-Ṭuḡūr und al-‘Awāṣim, um auf den Angriff des byzantinischen Reiches zu reagieren.
3. Die Bedeutung von aṭ-Ṭuḡūr und al-‘Awāṣim für die Rebellen gegen das ‘abbāsiden Reich.
4. Die Bedeutung von aṭ-Ṭuḡūr und al-‘Awāṣim für die Beziehungen zwischen dem islamischen Reich und Byzanz.
5. Zuletzt kurz zusammengefasst die wichtigsten politischen Ereignisse und die nicht-arabischen Eliten, die die Kontrolle über aṭ-Ṭuḡūr und al-‘Awāṣim unter ‘abbāsiden Kalifen ausweiteten.

³⁴⁹ Heidemann, „Die Geschichte von ar-Raḡqa“, S. 30; Heidemann, „Die frühe Münzprägung von ar-Raḡqa“, S. 117. Bonner, „The Naming“, S. 20.

³⁵⁰ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 61.

³⁵¹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, 347; Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 486.

³⁵² Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 293-295; al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 571; Sivers, Peter von: „Taxes and Trade in the ‘Abbāsīd Thughūr, 750-962/133-351“, in: *Journal of the Economic and Social History of the Orient*, Vol. 25, No. 1 (1982), S. 71-99.

- Der Transfer der Hauptstadt von aš-Šām in den Irak.

Es gibt drei Hauptstädte in der frühen Zeit: Baġdād (Madīnat as-Salām),³⁵³ ar-Raġqa³⁵⁴ als auch eine Hauptstadt und später Sāmarrā'.³⁵⁵ Daneben machten die 'Abbāsiden vor der Gründung von Baġdād vorübergehend anderen Orte zu Hauptstädten, wie al-Kūfa, al-Ĥīra³⁵⁶ und al-Anbār³⁵⁷.

Am Anfang residente der Kalif Abū l-'Abbās in al-Kūfa, aber al-Kūfa blieb unvollendet, da die Mehrheit der Bevölkerung (Anhänger von 'Alī ibn Abī Ṭālib) waren. Aus diesem Grunde zog er nach al-Ĥīra, das für die 'Abbāsiden einen temporären Ort darstellte, um über die Wahl einer ständigen Hauptstadt nachzudenken. Die 'Abbāsiden wählten später schließlich al-Anbār nördlich von al-Kūfa als temporäre Residenz der 'abbāsidischen Kalifen. Dann baute Abū l-'Abbās neben al-Anbār eine neue Stadt, die al-Hāšimīya genannt wurde. Sie wurde sein neuer Residenzort, bis er im Jahr 136/754 starb.³⁵⁸

Der Kalif al-Manšūr war wegen der inneren Auseinandersetzungen und der Aufstände gegen die 'Abbāsiden in al-Hāšimīya nicht zufrieden. Er suchte daher einen neuen Ort, der seine Residenzstadt und gleichzeitig auch eine neue Hauptstadt des großen 'abbāsidischen Reiches darstellen konnte. Im Jahr 145/762 beschloss al-Manšūr daher die Errichtung der Stadt Baġdād, die in einem strategisch wichtigen Gebiet lag und unter seiner Aufsicht von Kalif al-Manšūr gebaut wurde.³⁵⁹ Im Jahr 149/766 war der Bau Baġdāds abgeschlossen, einer Stadt, die zu einer der wichtigsten islamischen Städte in kultureller, kommerzieller und sozialer Hinsicht unter den 'Abbāsiden wurde.³⁶⁰ Während der Regierungszeit von Hārūn ar-Rašīd wurde ar-Raġqa als Hauptstadt des 'abbāsidischen Reiches, Heidemann schieb darüber:

³⁵³ Le Strange, Guy: *Baghdad during the Abbasid Caliphate from contemporary Arabic and Persian Sources*, Oxford 1900; Le Strange, *The Lands*, S. 25-39.

³⁵⁴ Heidemann, „Die Geschichte von ar-Raġqa“, S. 30-31.

³⁵⁵ Sāmarrā': Eine Stadt zwischen Baġdād und Takrīt im Osten des Tigris. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 3, S. 173-17; Le Strange, *The Lands*, S. 53-55; Ismail, Osman S. A.: „The Founding of a New Capital: Sāmarrā'“, in: *Bulletin of the School of Oriental and African Studies* 31 (1968), S. 1-13.

³⁵⁶ Al-Ĥīra: Eine Stadt in der Nähe von al-Kūfa. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 2, S. 328-331.

³⁵⁷ Al-Anbār: Eine Stadt in der Nähe des Balīḥ. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 1, S. 257-258.

³⁵⁸ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 411; Al-Ya'qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 429; Al-Ya'qūbī, *al-Buldān*: Aḥmad ibn Abī Ya'qūb ibn Ġāfar ibn Wahb ibn Wādīḥ al-'Abbāsī (gest. 292/905): *Kitāb al-Buldān*. Hrsg. M.J. De Goeje, Leiden. 1892, S. 7.

³⁵⁹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 238; Al-Ya'qūbī, *Buldān*. S. 8-24; Ṭaqūš, Muḥammad: *Tārīḥ ad-dawla al-'abbasīya*, Beirut 2009, S. 66-72.

³⁶⁰ Al-Ya'qūbī, *Buldān*. S. 8-28.

„Die neue Stadt ar-Rāfiqa allein erreichte fast die Ausmaße der alten syrischen Hauptstadt Damaskus, gemeinsam jedoch bildeten die beiden Schwesterstädte ar-Raqqā und ar-Raḥīqa die größte urbane Einheit in Syrien und Nordmesopotamien. Sie wurde im Westen des ‘abbāsīdischen Reiches nur vom ‘abbāsīdischen Machtzentrum Madīnat as-Salām im Irak übertroffen.“³⁶¹

Nach dem Tod Hārūn ar-Rašīds im Jahr 193/809³⁶² behielt ar-Raqqā die Bedeutung als militärische Basis, denn die Stadt Baġdād kehrte während des Kalifen al-Amīn (reg. 193-198/809-813) als Hauptstadt des ‘abbāsīdischen Reiches sowie Kalifenresidenz wieder.³⁶³ Baġdād blieb auch die Hauptstadt in der Regierungszeit al-Ma’mūn (reg. 198-218/813-833), aber sie verlor nochmal ihre Bedeutung, als der Kalif al-Mu‘taṣim billāh (reg. 218-227/833-842) sich entschied, für seine loyalen turkstämmigen Truppen die Stadt Sāmarrā’³⁶⁴ als neue Hauptstadt der ‘Abbāsiden zu gründen.

In der Zeit von 221/836 bis 279/892 war Sāmarrā’ nicht nur die Hauptstadt des ‘abbāsīdischen Reiches, sondern auch Kalifenresidenz für acht ‘abbāsīdische Kalifen: al-Mu‘taṣim, al-Wāṭiq (reg. 227-232/842-847), al-Mutawakkil (reg. 232-247/847-861), al-Muntaṣir (reg. 247-248/861-862), al-Musta‘īn (reg. 248-252/862-866), al-Mu‘tazz (reg. 252-255/866-869), al-Muhtadī (reg. 255-256/ 869-870) und al-Mu‘tamid (reg. 256-279/870-892). Doch im Jahr 279/892 baute al-Mu‘tamid einen neuen Palast, der *qaṣr al-Ma’sūq* in Sāmarrā’ genannt wurde. Später er beschloss seine Residenz wieder nach der Stadt Baġdād zu verlegen.³⁶⁵

Die Anwesenheit der Hauptstädte des abbasidischen Reiches im Irak hat das Zentrum der politischen Entscheidung dorthin bewegt. Das Interesse der abbasidischen Kalifen an den Grenzregionen wurde jedoch durch den Wiederaufbau der Städte in der Grenzerprovinzen deutlich.

³⁶¹ Heidemann, „Die Geschichte von ar-Raqqā“, S. 30.

³⁶² Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 460; Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 521; Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 111-112.

³⁶³ Heidemann, „Die Geschichte von ar-Raqqā“, S. 36.

³⁶⁴ Al-Ya‘qūbī, *Buldān*. S. 28-44; Le Strange, *The Lands*, S. 53-55.

³⁶⁵ Für die Details zur Stadt Sāmarrā’ siehe Herzfeld, Ernst: *Geschichte der Stadt Samarra*, Hamburg 1948.

- **Der Wiederaufbau und die Befestigung der Städte in at-Ṭuġūr und al-‘Awāṣim, um auf den Angriff des byzantinischen Reiches zu reagieren.**

Durch die Entwicklung der Grenzprovinzen und die neu entstandene Stabilität, die sie in Bezug auf militärische Kampagnen gegen die Byzantiner brachten (im Gegensatz zur Situation in der umayyadischen Zeit). Die ‘abbāsīdischen Kalifen kümmerten sich nun vermehrt nicht nur um die (Wieder) Errichtung der Städte in at-Ṭuġūr, sondern auch um ihre Befestigung durch die Ansiedlung militärischer Truppen.

Es ist erforderlich, das Interesse der ‘abbāsīdischen Kalifen an den Städten der Grenzprovinzen at-Ṭuġūr und al-‘Awāṣim nun genauer zu verfolgen. Al-Balāḍurī und Qudāma erwähnen ähnliche Berichte darüber. Bezüglich der Grenzprovinz at-Ṭuġūr aš-Šāmīya³⁶⁶ lassen sich folgende Beispiele anführen:

1. Der Anfang geschah unter Kalifen al-Manṣūr und seiner Politik des Wiederaufbaus, als er im Jahr 139/756 den Bau der Stadtmauer von al-Maṣṣīṣa befahl, nachdem die Mauer durch ein Erdbeben zerstört worden war.
2. Antiochia stellte eine Militärbasis von al-Maṣṣīṣa dar, wo die militärischen Truppen versammelt und dann an die byzantinische Grenze gesandt wurden, um in byzantinisches Gebiet einzudringen.³⁶⁷
3. Im Jahr 141/758 wurde die Stadt Aḍana von Ṣāliḥ ibn ‘Alī wiederaufgebaut.³⁶⁸
4. Während der Regierungszeit des Kalifen al-Manṣūr wurden auch Mar‘aš³⁶⁹ und Ḥiṣn Zibaṭra³⁷⁰ gebaut.
5. Im Jahr 155/772 wurde die Stadt ar-Rāfiqa gebaut, die westlich neben ar-Raqqā lag. Sie wurde eine wichtige Garnisonsstadt für die ‘Abbāsiden und unter dem Kalifen Hārūn ar-Rašīd eine Residenzstadt.³⁷¹
6. Unter dem Kalifen al-Mahdī erneuerte sein Sohn Hārūn ar-Rašīd im Jahr 165/782 die Stadt al-Maṣṣīṣa³⁷² und dann die Stadt Kafr Bayā, die neben

³⁶⁶ Qudāma, *al-Ḥarāğ*, S. 307-311; al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 163-171.

³⁶⁷ Qudāma, *al-Ḥarāğ*, S. 308.

³⁶⁸ Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 1, S. 169.

³⁶⁹ Qudāma, *al-Ḥarāğ*, S. 319; Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 1, S. 236.

³⁷⁰ Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 1, S. 247.

³⁷¹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 285; Heidemann, „Die Geschichte von ar-Raqqā“, S. 23-24.

³⁷² Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 1, S. 159.

al-Maṣṣīṣa lag.³⁷³

7. Laut Qudāma im Jahr 169/785 hatte die Errichtung der Stadt al-Ḥadaṭ von dem Gouverneur ‘Alī ibn Sulaymān beschlossen.³⁷⁴

Bezüglich der Provinz al-‘Awāṣim lassen sich folgende Beispiele anführen:

1. Zu Beginn der Herrschaft von Hārūn ar-Rašīd im Jahr 170/786 wurde die Provinz al-‘Awāṣim gegründet. Im Jahr 171/787 wurde die Stadt Ṭarsūs ausgebaut.³⁷⁵ Im Folgenden wurden viele Städte in der Provinz al-‘Awāṣim errichtet, wie ‘Ayn Zarbah im Jahr 180/796, al-Harūnīya im Jahr 183/799.³⁷⁶
2. Unter dem Kalifen al-Amīn befestigte Abū Salīm Farağ al-Ḥādīm im Jahr 194/810 die Stadt Aḍana.³⁷⁷
3. Unter dem Kalifen al-Wāṭiq wurde Ḥiṣn al-Iskandarūna von Aḥmad ibn Abī Dāwūd al-Iyādī gebaut.³⁷⁸

Aus diesen Ausführungen wird erkennbar, dass dem Bau, der Organisation und der Befestigung der Städte in den Grenzprovinzen aṭ-Ṭuğūr und al-‘Awāṣim in der ‘abbāsiden Zeit eine bedeutende Rolle zukam. Diese Politik wurde vom Kalifen al-Manṣūr begonnen und dann fortgesetzt, bis sich ein eigenständiges System entwickelt hatte. (Karte. 5)

- **Die Bedeutung von aṭ-Ṭuğūr und al-‘Awāṣim für die Rebellen gegen das ‘abbāsiden Reich.**

Nach der Gründung des ‘abbāsiden Reiches bildeten aṭ-Ṭuğūr- und al-‘Awāṣim das Zentrum zahlreicher Machtkämpfe. Diese waren nicht nur das Resultat machtpolitischer Auseinandersetzungen unter den Familienmitgliedern der ‘Abbāsiden, die das Kalifat für sich beanspruchten, sondern resultierten auch aus anti-‘abbāsiden Autonomiebestrebungen, die sich in Aufständen äußerten. Die Regionen aṭ-Ṭuğūr und al-‘Awāṣim waren dafür geeignete Gebiete, da sie weit von

³⁷³ Qudāma, *al-Ḥarāğ*, S. 308.

³⁷⁴ Qudāma, *al-Ḥarāğ*, S. 320; Ibn al-‘Adīm, *Buğyat*, Bd. 1, S. 240; Kennedy, Hugh: „Arab Settlement on the Byzantine Frontier in the 8th and 9th Century”, in: *Yayla 2* (1979), S. 22-24, hier S. 23.

³⁷⁵ Qudāma, *al-Ḥarāğ*, S. 310-311. Ibn al-‘Adīm, *Buğyat*, Bd.1, S. 186.

³⁷⁶ Qudāma, *al-Ḥarāğ*, S. 311.

³⁷⁷ Ibn al-‘Adīm, *Buğyat*, Bd.1, S. 170; Kennedy, „Arab Settlement”, S. 22.

³⁷⁸ Ibn al-‘Adīm, *Buğyat*, Bd.1, S. 220.

der Hauptstadt der ‘Abbāsiden entfernt lagen. Sie waren daher Schauplätze einiger Konflikte und Rebellionen:

Im Jahr 136/754, zum Beispiel, kam es zu einem Aufstand unter ‘Abdallāh ibn ‘Alī, der durch den ersten ‘abbāsiden Kalif und seinen Bruder, Abū al-‘Abbās, zur Durchführung von Sommerfeldzügen (*ṣā’ifa*) in byzantinisches Gebiet gesendet wurde. Seine Truppen kamen aus aš-Šām, der Provinz al-Ġazīra, al-Mawṣil und Ḥurāsān. Als ‘Abdallāh ibn ‘Alī in Dulūk³⁷⁹ ankam, erreichte ihn die Nachricht vom Tode Abū al-‘Abbās, deshalb erhob er in aš-Šām Anspruch auf das Kalifat. Aber der neue Kalif al-Manṣūr sandte seinen Befehlshaber Abū Muslim, um den Aufstand von ‘Abdallāh ibn ‘Alī zu unterdrücken. Der Kampf dauerte mehrere Monate und endete im Jahr 137/755 mit der Niederlage von ‘Abdallāh ibn ‘Alī, der nach al-Baṣra floh und dort bei seinem Bruder Sulaymān blieb, bis er von al-Manṣūr begnadigt wurde.³⁸⁰ Aber al-Manṣūr vertraute ‘Abdallāh ibn ‘Alī nicht, darum befahl er im Jahr 147/764 seine Tötung.³⁸¹

Nach dem Tod al-Amīns im Jahr 198/813 wurde aš-Šām unter seinen Gouverneuren aufgeteilt. Es existiert ein Bericht von al-Ya‘qūbī, dem zufolge in Kaysūm und in der Diyār Muḍar Naṣr ibn Šabaṭ³⁸² eingesetzt wurde. Al-‘Abbās ibn Zufr al-Hilālī war in Qūrus³⁸³ und al-‘Awāṣim; in al-Ḥayār³⁸⁴ und Qinnasrīn war ‘Uṭmān ibn Ṭamāma al-‘Absī; in al-Maṣṣīṣa, Aḍana und at-Ṭuġūr aš-Šāmīya war Naṣr ibn Ḥamza ibn Mālik al-Ḥuzā‘ī.³⁸⁵ Diese Gouverneure waren für ihre Loyalität gegenüber dem Kalifen al-Amīn bekannt. Während des Bruderkrieges zwischen al-Amīn und al-Ma’mūn begannen Aufstände gegen al-Ma’mūn in aš-Šām, wie beispielsweise der Aufstand von Naṣr ibn Šabaṭ, der von 198/813-209/825 dauerte. In der Regierungszeit von al-Ma’mūn wurden die aufständischen Bewegungen in aš-Šām schließlich im Jahr 209/825 durch ‘Abdallāh ibn Ṭāhir³⁸⁶, der im Jahr 206/821 von al-

³⁷⁹ Dulūk: Eine Stadt in der Nähe von Aleppo al-‘Awāṣim, Yāqūt, *Buldān*, Bd. 2, S. 461.

³⁸⁰ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 157-161; Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 437-439; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 57-58; Al-Azdī, *Tārīḥ*, Bd. 1, S. 360-363; Bonner, „The Naming“, S. 18; Bonner, *The Emergence*, S. 33-34; Heidemann, „Die Geschichte von ar-Raqqa“, S. 23.

³⁸¹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 264.

³⁸² Naṣr ibn Šabaṭ al-‘Uqailī von arabischen Stämmen in der Provinz al-Ġazīra siehe Heidemann, „Die früher Münzprägung von ar-Raqqa“, S. 128.

³⁸³ Qūrus: Eine Stadt in der Nähe von Aleppo, Yāqūt, *Buldān*, Bd. 4, S. 412.

³⁸⁴ al-Ḥayār: Ein wildes Gebiet in der Nähe von Qinnasrīn, Yāqūt, *Buldān*, Bd. 2, S. 327.

³⁸⁵ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 541.

³⁸⁶ ‘Abdallāh ibn Ṭāhir: Manrīn, E.: ‘Abdallāh b. Ṭāhir, in: *EP*² I, S. 52-53.

Ma'mūn als Gouverneur von aš-Šām, der Provinz al-Ġazīra, Ägypten und über den gesamten 'abbāsiden Westen (*al-maġrib*) eingesetzt worden war,³⁸⁷ unterdrückt.³⁸⁸

- **Die Bedeutung von at-Ṭuġūr und al-'Awāšim für die Beziehungen zwischen dem islamischen Reich und Byzanz.**

At-Ṭuġūr und al-'Awāšim spielten eine Schlüsselrolle in den Beziehungen zwischen dem 'abbāsiden und byzantinischen Reichen, insbesondere in Bezug auf Gefangenenaustausch (Sg. *fidā'*, Pl. *al-afḍīya*), der bei at-Ṭabarī und al-Mas'ūdī, also in literarischen arabischen Quellen, erscheint. In al-Mas'ūdīs Werk *Kitāb Tanbīh wa-l-išrā'*,³⁸⁹ stellt das Thema einen Schwerpunkt verschiedener Berichte dar.³⁹⁰ Der Gefangenenaustausch wurde auf Befehl des Kalifen durchgeführt und war eine Hauptaufgabe des Gouverneurs der Region at-Ṭuġūr. Es ist notwendig, die wichtigsten Gefangenenaustausche zu erwähnen, da sie ein klareres Bild des Ausmaßes der politischen Beziehungen zwischen den 'Abbāsiden und den Byzantinern vermitteln:

In der frühen 'Abbāsidenzeit, besonders zur Zeit der Herrschaft Hārūn ar-Rašīds erfolgte der Gefangenenaustausch mit dem byzantinischen Kaiser Nikephoros I (reg. 187-196/802-811) im Jahr 189/805 auf dem Fluss al-Lāmis.³⁹¹ Dies fand unter der Aufsicht von Abū Salīm, einem Untergouverneur in Ṭarsūs, statt, da der Hauptgouverneur al-Qāsim ibn Hārūn ar-Rašīd in Dābiq bei Qinnasrīn residierte.³⁹² Der zweite Gefangenenaustausch zwischen Hārūn ar-Rašīd und Nikephoros I erfolgte im Jahr 192/808 am gleichen Fluss, diesmal jedoch unter der Aufsicht des Gouverneurs von at-Ṭuġūr, Ṭābit ibn Naṣr ibn Mālik.³⁹³

Der dritte Gefangenenaustausch erfolgte im Jahr 231/846 während der Herrschaft des Kalifen al-Wāṭiq mit dem byzantinischen Kaiser Michael III (reg. 227-253/842-867), auch am Fluss al-Lāmis. Dieser Gefangenenaustausch erfolgte unter

³⁸⁷ Heidemann, „Die Geschichte von ar-Raqqā“, S. 37; Es gibt Münzprägung aus ar-Raqqā in der Zeit von 'Abdallāh ibn Ṭāhir, siehe Heidemann, „Die frühe Münzprägung von ar-Raqqā“, S. 132-136.

³⁸⁸ Al-Ya'qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 555; Ibn al-Ġauzī, *al-Muntaẓam*, Bd. 10, S. 198; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 5, S. 538; Ibn Kaṭīr, *al-Bidāya*: 'Imad ad-Dīn Abū l-Fidā' Ismā'īl ibn 'Umar ibn Kaṭīr ad-Dimašqī (gest. 774/1373): *Al-bidāya wa-n-nihāya*, Hrsg. 'Abdallāh ibn 'Abd al-Muḥsin at-Turkī, 21 Bde., Ġizah 1997-1999, hier. Bd. 14, S. 174.

³⁸⁹ Al-Mas'ūdī, *Tanbīh*, S. 189-196.

³⁹⁰ Kennedy, Hugh: „Byzantine-Arab Diplomacy in the Near East from the Islamic Conquests to the mid Eleventh Century“, in: J. Shepard und S. Franklin (Hrsg.): *Byzantine Diplomacy: papers from the Twenty-fourth Spring Symposium of Byzantine Studies, Cambridge, March 1990*, Cambridge 1992, S. 133-144.

³⁹¹ al-Lāmis: Ein Fluss, an dessen Ufer gewöhnlich der Gefangenenaustausch Yāqūt, *Buldān*, Bd. 5, S. 8.

³⁹² Al-Mas'ūdī, *Tanbīh*, S. 189; Kennedy, „Byzantine-Arab“, S. 136.

³⁹³ At-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 108; Al-Mas'ūdī, *Tanbīh*, S. 190.

dem Kommando von Ḥāqān al-Ḥādīm, einem türkischen Befehlshaber, und dem Gouverneur von aṭ-Ṭuḡūr, Aḥmad ibn Sa‘īd ibn Salm ibn Qutayba al-Bāhīlī.³⁹⁴

Unter der Herrschaft des Kalifen al-Mutawakkil fanden zwei Gefangenenaustausche statt. Der erste ereignete sich im Jahr 241/855 unter dem byzantinischen Kaiser Michael III, wie gehabt am Fluss al-Lāmis. Aṭ-Ṭabarī erwähnt in seinem Bericht, dass die Gefangenenaustausche unter der Leitung von Ṣunayaf al-Ḥādīm, dem *qāḍī* Ğa‘far ibn ‘Abd al-Wāḥid und ‘Alī ibn Yaḥyā al-Armanī, der ein Gouverneur von aṭ-Ṭuḡūr war, erfolgten.³⁹⁵ Der zweite Gefangenenaustausch wurde ebenfalls mit dem byzantinischen Kaiser Michael III im Jahr 246/860 abgeschlossen. Er fand unter der Kontrolle von Naṣr ibn al-Azhar und ‘Alī ibn Yaḥyā al-Armanī statt.³⁹⁶

Es muss angemerkt werden, dass die Gefangenenaustausche danach bis zur Herrschaft des Kalifen al-Muṭi‘ (reg. 334-363/946-974) fortgesetzt wurden und sie stellten ein wichtiges Thema in der Politik der ‘abbāsīdischen Kalifen dar. Der Gefangenenaustausch wird ein zentraler Punkt in der Beziehung zwischen dem ‘abbāsīdischen Reich und dem byzantinischen Reich sein und wird auch später in jeder Periode in der islamischen Geschichte der Stadt Antiochia erwähnt.

- **Zuletzt kurz zusammengefasst die wichtigsten politischen Ereignisse und die nicht-arabischen Eliten, die die Kontrolle über aṭ-Ṭuḡūr und al-‘Awāṣim unter ‘abbāsīdischen Kalifen ausweiteten.**

Mit der Ausweitung des ‘abbāsīdischen Reiches und den nachfolgenden politischen Ereignissen traten neue politische Kräfte auf. Diese gehörten zu den Gefolgen der folgenden Kalifen und waren loyal gegenüber dem ‘abbāsīdischen Reich, weshalb sie in der Administration eingesetzt wurden. Sie hatten große Macht in den Provinzen. Die prominentesten unter ihnen waren die Barmakiden, die während der Herrschaft des Kalifen Hārūn ar-Rašīd von 170/786 bis 187/803 eine wichtige Rolle in der ‘abbāsīdischen Verwaltung spielten. Al-Azdī und Ibn al-Aṭīr erwähnten, dass Yaḥyā ibn Ḥālīd al-Barmakī von Hārūn ar-Rašīd im Jahr 170/786 als Wesir eingesetzt wurde.³⁹⁷ Laut al-Ya‘qūbī war sein Sohn al-Faḍl ibn Yaḥyā al-Barmakī Gouverneur

³⁹⁴ Ibn Ḥayyāṭ, *Tārīḥ*, S. 480; Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd.11, S. 19; Al-Mas‘ūdī, *Tanbīh*, S. 190- 191.

³⁹⁵ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 52; Al-Mas‘ūdī, *Tanbīh*, S. 191.

³⁹⁶ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 60. Al-Mas‘ūdī, *Tanbīh*, S. 191.

³⁹⁷ Al-Azdī, *Tārīḥ*, Bd. 1, S. 491; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 5, S. 274.

der Provinz Ḥurāsān. Sein zweiter Sohn, Ġaʿfar ibn Yaḥyā al-Barmakī, war Gouverneur der Provinzen aš-Šām und al-Ġazīra³⁹⁸, zudem hatte er ein Amt als Aufseher über das Münzwesen, weshalb sein Name im Zeitraum von 176/792-186/802 auf Münzen erscheint.³⁹⁹ Im Jahr 187/803 begann der Niedergang der Barmakiden, als Ġaʿfar ibn Yaḥyā al-Barmakī auf Befehl des Kalifen hingerichtet wurde und Yaḥyā ibn Ḥālid al-Barmakī mit seinen Söhnen ins Gefängnis kam.⁴⁰⁰

Während der Zeit des Bruderkrieges zwischen al-Amīn und al-Maʿmūn (195/811-198/814)⁴⁰¹ nahm der Einfluss der ḥurāsānischen Truppen zu,⁴⁰² die sich als starke politische Elite neben dem Kalifen al-Maʿmūn darstellten. Insbesondere Ṭāhir ibn al-Ḥusayn⁴⁰³, General von al-Maʿmūn, spielte gegen die aufständischen arabischen Stämme in der Provinz al-Ġazīra nicht nur eine große Rolle, sondern er wurde auch zum Gouverneur über die Provinzen al-Mawṣil, die Provinz al-Ġazīra, aš-Šām und dem ganzen Westen (al-Maġrib) ernannt (198/815-205/821).⁴⁰⁴ Später im Jahr 205/821 wurde er dann als Gouverneur von Ḥurāsān und dem Ostens des ʿabbasidischen Reiches eingesetzt.⁴⁰⁵ Laut al-Yaʿqūbī wurde sein Sohn ʿAbdallāh ibn Ṭāhir⁴⁰⁶ ab dem Jahr 206/821 bis 213/828 zu seinem Nachfolger als Gouverneur von al-Mawṣil, der Provinz al-Ġazīra, aš-Šām und al-Maġrib bestimmt.⁴⁰⁷ Als Ṭāhir ibn al-Ḥusayn im Jahr 207/822 starb, setzte al-Maʿmūn Ṭāhirs Sohn Ṭalḥa als Gouverneur der Provinz Ḥurāsān ein,⁴⁰⁸ wo er bis seinem Tod im Jahr 214/829 im Amt blieb.⁴⁰⁹

³⁹⁸ Al-Yaʿqūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 492, 495.

³⁹⁹ Qaṭar I.: Abū l-Faraġ Muḥammad al-Ušš: *An-Nuqūd al-ʿarabiya al-islāmīya al-maḥfūza fī muthaf Qaṭar al-waṭanī. Arab Islamic Coins Preserved in the National Museum of Qatar I*, Doḥa 2003, S. 234-237; Heidemann, „Die frühe Münzprägung von ar-Raqqa“, S. 121.

⁴⁰⁰ Ibn Ḥayyāṭ, *Tārīḥ* S. 458; Ibn al-Aḫṭar, *Kāmil*, Bd. 5, S. 348-353; El-Hibir, *Reinterpreting*, S. 31-53; Kennedy, *The Prophet*, S.140-143.

⁴⁰¹ Kennedy, *The Prophet*, S. 150-154.

⁴⁰² Elad, Amikam (2005): „Mawālī in the Composition of al-Maʿmūn’s army: a Non-aran Takeover?“, in: M. Bernard / J. Nawas (Hrsg.): *Patronate and Patronage in Early and Classical Islam*, Leiden, Boston 2005, S. 278-325.

⁴⁰³ Bosworth, C. E.: „Ṭāhir b. al-Ḥusayn“. In: *EP* IX, S. 103; Elad, Amikam: „The Armies of al-Maʿmūn in Khurāsān (193-202/809-- 817-18): Recruitment of its Contingents and Their Commanders and Their Social-Ethnic Composition“, in: *Oriens* 38 (2010), S. 35-76, hier. S. 61-63.

⁴⁰⁴ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 226; Al-Yaʿqūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 553; Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 65; Ibn al-Aḫṭar, *Kāmil*, Bd. 5, S. 460; Heidemann, „Die Geschichte von ar-Raqqa“, S. 37; Es gibt Münzprägungen aus ar-Raqqa in der Zeit von Ṭāhir ibn al-Ḥusayn siehe Heidemann, „Die frühe Münzprägung von ar-Raqqa“, S. 130-132.

⁴⁰⁵ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 255.

⁴⁰⁶ Marin, E.: „ʿAbdallāh b. Ṭāhir“. In: *EP* I, S. 52-53.

⁴⁰⁷ Al-Yaʿqūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 555; Kennedy, *The Prophet*, S. 154; Heidemann, „Die Geschichte von ar-Raqqa“, S. 37; Es gibt Münzprägung aus ar-Raqqa unter der Herrschaft von ʿAbdallāh ibn Ṭāhir siehe Heidemann, „Die frühe Münzprägung von ar-Raqqa“, S. 132-136.

⁴⁰⁸ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 265; al-Yaʿqūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 557.

⁴⁰⁹ Al-Aḫṭar, *al-Kāmil*, Bd. 5, S. 531.

Anschließend ernannte al-Ma'mūn seinen Bruder 'Abdallāh ibn Ṭāhir zum Gouverneur über Ḥurāsān.⁴¹⁰ Während der Zeit von Ṭāhir ibn al-Ḥusayn und seinen Söhne in Ḥurāsān wurde also die Ṭāhiriden- Gouverneuredynastie (205-259/820-872) begründet⁴¹¹, die die erste autonome Dynastie in Iran in der 'Abbāsidenzeit darstellt.

Die zentralasiatischen Truppen gehörten zum Höchstenpunkten des 'abbāsiden Reiches insbesondere seit der Herrschaft des Kalifen al-Mu'taṣim trat zudem der Einfluss von turkstämmige Militärs stärker in der Öffentlichkeit in Erscheinung.⁴¹² Die türkischen Truppen waren zu einer starken politischen Kraft geworden, die wichtige Positionen in der Armee und der Regionalverwaltung innehatte.⁴¹³ Aṭ-Ṭabarī berichtet, dass Abū Ğa'far Ašinās im Jahr 225/844 als Gouverneur des Westens, Ägyptens, aš-Šāms und der Provinz al-Ġazīra ernannt wurde, der Nachfolge der Ṭāhiriden. Er blieb im Amt, bis er im Jahr 230/849 verstarb.⁴¹⁴ Daraufhin fügte der Kalif al-Wāṭiq billāh seine Provinzen denen des turkstämmigen Gouverneurs Ītāḥ hinzu⁴¹⁵, der auch Ḥurāsān, as-Sind und Teile der Tigrisregion verwaltete.⁴¹⁶

Zusätzlich später haben die Kalifen al-Wāṭiq und die fehlenden Thronfolger nach ihm⁴¹⁷ den türkischen Militärs den Weg in die höchsten Ebenen der Macht geebnet, sodass sie dann auch versuchten, den neuen Kalifen zu bestimmen. Im Jahr 235/850 wurde al-Mutawakkil Kalif und wollte verhindern, dass sich die turkstämmigen Truppen in Regierungsangelegenheiten einmischen. Er beabsichtigte deshalb, seine drei Söhne (al-Muntaṣir, al-Mu'tazz und al-Mu'ayyad) als Thronfolger zu benennen und zusätzlich auch die Provinzen des 'abbāsiden Reiches zwischen ihnen aufzuteilen. Laut aṭ-Ṭabarī wurde al-Muntaṣir zum Gouverneur des Westens, al-Mu'tazz zum Gouverneur des Ostens und al-Mu'ayyad zum Gouverneur über die

⁴¹⁰ Al-Ya'qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 565.

⁴¹¹ Bosworth, Clifford E. (1996): *The New Islamic Dynasties*. Edinburgh, S. 168. Für Details zu den Ṭāhiriden siehe Bosworth, Clifford E. (1969): „The Ṭāhirids and Arabic Culture“. In: *Journal of Semitic Studies* 14, S. 45-79; Al-Qūsī, 'Aṭīha (1993): *Tārīḥ ad-duwal al-mustaqila fī al-mašriq 'an al-ḥilāfa al-'abbāsīya*, Kairo, S. 34-46; Kennedy, *The Prophet*, S. 159; Elad, „The Armies“, S. 37-40.

⁴¹² Töllner, Helmut: *Die Türkischen Garden am Kalifenhof von Samarra ihre Entstehung und Machtergreifung bis zum Kalifat al-Mu'taḍids*, (Diss.), Bonn 1971.

⁴¹³ Kennedy, *The Prophet*, S.156-157; Gordon, Matthew S.: „The Turkish Officers of Samarra: Revenue and the Exercise of Authority“ in: *Journal of the Economic and Social History of the Orient*, Vol. 42, No. 4. (1999), S. 466-493.

⁴¹⁴ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 263; Ibn al-'Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 69; Ibn al-'Adīm, *Buġyat*, Bd. 4, S. 1919; Es gibt Münzprägungen aus ar-Raqqā in der Zeit von Abū Ğa'far Ašinās siehe Heidemann, „Die frühe Münzprägung von ar-Raqqā“, S. 136-138.

⁴¹⁵ Al-Ya'qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 587.

⁴¹⁶ Al-Ya'qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 585.

⁴¹⁷ Al-Ya'qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 596.

Provinzen Ḥimṣ, Dimašq sowie al-Urdunn und Filastīn bestimmt.⁴¹⁸ Eigentlich stellt die Regierungszeit von al-Mutawakkil eine Reihe stiller Konflikte zwischen ihm und den türkischen Militärs dar, die erst mit seinem Scheitern und seiner Ermordung im Jahr 247/861⁴¹⁹ auflanden.

Ab dem Jahr 247/861 begann das innenpolitische Chaos unter den türkischen Truppen, das neun Jahre (247-256/861-869) dauerte und währenddessen vier 'abbāsische Kalifen herrschten: al-Muntaṣir (reg. 247-248/861-862), al-Musta'īn (reg. 248-252/862-866)⁴²⁰, al-Mu'tazz (reg. 252-255/866-869) und al-Muhtadī (reg. 255-256/ 869-870). Es begann damit, dass es keinen Thronfolger nach dem Tod al-Muntaṣirs im Jahr 248/862⁴²¹ gab. Die Türken spielten eine wichtige Rolle darin, al-Musta'īn zum Kalifat zu verhelfen. Al-Mas'ūdī erwähnt, dass der Kalif überhaupt keine Autorität hatte, sondern diese in den Händen türkischer Führer wie Bugā und Waṣīf lag.⁴²² Seine Regierungszeit war voller Rebellionen und Unruhen.

Im Jahr 251/865 fand der Bruderkrieg von al-Mu'tazz (basiert in Sāmarrā') gegen al-Musta'īn (basiert in Baḡdād) statt, der aber ein Jahr dauerte. Als Ergebnis setzte sich al-Mu'tazz als neuer Kalif durch.⁴²³ Die Situation des 'abbāsischen Reiches war allerdings während seiner Regierungszeit nicht besser. Infolge seiner Misswirtschaft und der Beschäftigung der Militärführer mit der Festigung ihrer politischen Positionen kam es zu einer umfassenden Finanzkrise. Deshalb zwangen die Türken al-Mu'tazz im Jahr 255/866, abzudanken,⁴²⁴ und übertrugen das Kalifat an al-Muhtadī,⁴²⁵ dessen Herrschaft nur elf Monate hielt und voller innerer Turbulenzen war. Laut aṭ-Ṭabarī war besonders die Bevölkerung in Baḡdād gegen seine Herrschaft eingestellt und es gab Probleme mit der Finanzierung der Armee.⁴²⁶ Also wurde auch al-Muhtadī von den Türken abgesetzt und im Jahr 256/869-70 ermordet.⁴²⁷ Ihm folgte al-Mu'tamid (reg. 256-279/870-892) als Kalif des 'abbāsischen Reiches.⁴²⁸ Mit seiner Regierungszeit erlosch die 'abbāsische Autorität in den Grenzprovinzen aṭ-

⁴¹⁸ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 38-39.

⁴¹⁹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 62, 67; Al-Ya'qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 602.

⁴²⁰ Forstner, Martin: *Das Kalifat des Abbasiden al-Musta'īn (248/862-252/866)*, (Diss.), Mainz 1986.

⁴²¹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 80; Al-Mas'ūdī, *Tanbīh*, S. 314.

⁴²² Al-Mas'ūdī, *Murūğ*, Bd. 4, S. 60.

⁴²³ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd.11, S. 97.

⁴²⁴ Al-Ya'qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 614; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 256; Al-'Abbādī, *Fī-t-Tārīḥ al-'abbāsī*, S. 123-127.

⁴²⁵ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd.11, S. 162.

⁴²⁶ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd.11, S. 163-171.

⁴²⁷ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 202; Al-'Abbādī, *Fī-t-Tārīḥ al-'abbāsī*, S. 123-127.

⁴²⁸ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 207.

Ṭuġūr und al-‘Awāšim und eine neue Periode der autonomen Herrschaft der Ṭulūniden begann.

4.3. Die ‘abbāsīdischen Gouverneure der Grenzprovinzen aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāšim

Die Provinzen aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāšim waren von den Entwicklungen und politischen Ereignissen im ‘abbāsīdischen Reich betroffen. Anfangs waren die Gouverneure aus den ‘abbāsīdischen Familienmitgliedern rekrutiert worden, dann aus den Barmakiden, danach aus den Tāhiriden und am Ende aus den türkischen Militärs⁴²⁹. Im Folgenden werden zuerst die Hauptgouverneure von aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāšim (*wālī*), danach auch die lokalen Gouverneure genannt. Wahrscheinlich war es den Historikern nicht immer ersichtlich, wer zu diesen Ämtern ernannt wurde. Dies gilt insbesondere für die Unterscheidung zwischen dem Militärgouverneur von aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāšim und dem Militärgouverneur der syrischen Provinzen, der zwischenzeitlich in der Hauptstadt Baġdād seinen Sitz hatte. Folgende Tabelle zeigt einen Überblick der Gouverneure von den Provinzen aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāšim:

4.3.1. Die Liste der Gouverneure

Es sollte hier angemerkt werden, dass ich die Gouverneure bis zum Jahr 254/868 nach historischen Ereignissen erwähne, da die nächsten zehn Jahre den Weg für die Entstehung der Ṭulūniden- Gouvernerrdynastie im Jahr ebnen werden.

Gouverneur (<i>wālī</i>)	Ort	Jahr
‘Abdallāh ibn ‘Alī ⁴³⁰	aš-Šām	132/750
‘Abd aš-Šamad ibn ‘Alī ⁴³¹	Aleppo und Qinnasrīn	132/750
‘Abdallāh ibn ‘Alī ⁴³²	Ḥims, Qinnasrīn, Dimašq und al-Urdunn	133-134/ 751-752

⁴²⁹ Kennedy, Hugh: „Central Government and Provincial Elites in the Early ‘Abāsīd Caliphate”, in: *Bulletin of the School of Oriental and African Studies* 44 (1981), S. 26-28.

⁴³⁰ Unter der Herrschaft des Kalifen Abū al-‘Abbās (reg. 132-136/749-754) war ‘Abdallāh ibn ‘Alī als Hauptgouverneur in aš-Šām vgl. Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 147; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 35.

⁴³¹ ‘Abdallāh ibn ‘Alī setzte sein Bruder ‘Abd aš-Šamad ibn ‘Alī als ester Untergouverneur in Aleppo und Qinnasrīn ein vgl. Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 53; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 27; Cobb, *White Banners*, S. 141.

⁴³² Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 148.

Abū Ġa‘far al-Manšūr ⁴³³	al-Ġazīra, al-Mawṣil, aṭ-Ṭuġūr, Armenien und Aserbaidŝan	134/752
‘Abd aŝ-ŝamad ibn ‘Alī ⁴³⁴	Ĥimŝ, Qinnasrīn, Ba‘labakk, al-Ġūṭa, Ĥawrān, al-Ġawlān und al-Urdunn	135/753
‘Ubaydallāh ibn al-‘Abbās al-Kindī ⁴³⁵	Qinnasrīn	136/754
‘Abdallāh ibn ‘Alī ⁴³⁶	Aleppo, Qinnasrīn, Diyār Rabī‘a, Diyār Muḍar und aŝ-ŝām	136/754
Zufar ibn ‘Aŝim ibn ‘Abdallāh al-Hilālī ⁴³⁷	Aleppo	137/755
Abū Muslim al-Ĥurāsānī ⁴³⁸	aŝ-ŝām und Ägypten	137/755
Ŝālīḥ ibn ‘Alī ⁴³⁹ (Hauptgouverneur)	Aleppo, Qinnasrīn und Ĥimŝ	137-152 ⁴⁴⁰ /755- 769
Ŝālīḥ ibn ‘Alī ⁴⁴¹	aŝ-ŝām	138-139/755-756
Ŝālīḥ ibn ‘Alī ⁴⁴²	Ĥimŝ, Qinnasrīn und Dimaŝq	140-141/757-758
al-‘Abbās ibn Muḥammad ibn ‘Alī ⁴⁴³	al-Ġazīra und aṭ-Ṭuġūr	142-143/759-760
Ŝālīḥ ibn ‘Alī ⁴⁴⁴	aŝ-ŝām und aṭ-Ṭuġūr	144/761
‘Īsā ibn Kaṭīr an-Naqāŝ (Untergouverneur) ⁴⁴⁵	Mar‘aŝ	145/762

⁴³³ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 430.

⁴³⁴ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 152.

⁴³⁵ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, im Fußnoten S. 57; ‘Uṭmān, *al-Ĥudūd*, S. 85.

⁴³⁶ Unter der Herrschaft des Kalifen al-Manšūr (reg. 136-158/754-775), ‘Uṭmān, *al-Ĥudūd*, S. 86.

⁴³⁷ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 157; Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 437; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 57. Zufar ibn ‘Aŝim war ein Gouverneur in Aleppo im Jahr 137/755, bis setzte Abū Muslim al-Ĥurāsānī ihn ab vgl. Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 8, S. 3803; Cobb, *White Banners*, S. 141.

⁴³⁸ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 161; Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 439; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 58. ‘Uṭmān, *al-Ĥudūd*, S. 86; Cobb, *White Banners*, S. 141.

⁴³⁹ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 58; ‘Uṭmān, *al-Ĥudūd*, S. 86; Kennedy, *The prophet*, S. 132 Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 461. Bonner, *The Emergence*, S. 38-44; Cobb, *White Banners*, S. 141.

⁴⁴⁰ Im Jahr 152 starb Ŝālīḥ und sein Sohn al-Faḍīl nahm seinen Platz in Aleppo und Qinnasrīn, vgl. Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 60; ‘Uṭmān, *al-Ĥudūd*, S. 86.

⁴⁴¹ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 470; Bonner, *The Emergence*, S. 39-40.

⁴⁴² Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 177; Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 469.

⁴⁴³ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 179; Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 470.

⁴⁴⁴ Bonner, *The Emergence*, S. 42, 52.

⁴⁴⁵ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 421.

al-Faḍl ibn Šālih ibn ‘Alī ⁴⁴⁶	Aleppo und Qinnasrīn	152-154/769-771
Mūsā ibn Sulaymān al-Ḥurāsānī ⁴⁴⁷	Aleppo und Qinnasrīn	154-158/771-775
al-Faḍl ibn Šālih ⁴⁴⁸	al-Ġazīra und Qinnasrīn	159-161/776-778
‘Abd aš-Šamad ibn ‘Alī ⁴⁴⁹	al-Ġazīra	161-162/778-779
al-Ḥasan ibn Qaḥtabah ⁴⁵⁰	Antiochia	163/780
‘Alī ibn Sulaymān ⁴⁵¹	Aleppo, Qinnasrīn und al-Ġazīra	163-168/780-785
‘Abd al-Kabīr ibn ‘Abd al-Ḥamīd ibn ‘Abd ar-Raḥmān ibn Zayd ibn al-Ḥaṭṭāb. ⁴⁵² (Untergouverneur)	Antiochia	164/781
‘Alī ibn Sulaymān	Qinnasrīn und al-Ġazīra	168 ⁴⁵³ -169 ⁴⁵⁴ /785-786
Muḥammad ibn ‘Ibrāhīm ibn Muḥammad ibn ‘Alī ⁴⁵⁵	Qinnasrīn und al-Ġazīra	169/786
Ishāq ibn Sulaymān ibn ‘Alī ⁴⁵⁶	Aleppo und al-Ġazīra	170/787
Ġa‘far ibn Yaḥyā ibn Ḥālid al-Barmakī ⁴⁵⁷	aš-Šām und al-Ġazīra	171/787
‘Abd al-Malik ibn Šalih ⁴⁵⁸	Aleppo und Qinnasrīn	173-175/789-790
Yazīd ibn Maḥlad al-Fazārī ⁴⁵⁹ (Untergouverneur)	Ṭarsūs	173/789

⁴⁴⁶ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 60; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 29; Cobb, *White Banners*, S. 141.

⁴⁴⁷ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 60; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 29; ‘Uṭmān, *al-Ḥudūd*, S. 87; Cobb, *White Banners*, S. 141.

⁴⁴⁸ Unter der Herrschaft des Kalifen al-Mahdī (reg. 158- 169/ 775-785). Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 331; ‘Uṭmān, *al-Ḥudūd*, S. 88.

⁴⁴⁹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 341-342.

⁴⁵⁰ Al-Ḥasan ibn Qaḥtabah starb in Antiochia und er war den Gouverneur dort im Jahr 163, vgl. Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 8, S. 3737.

⁴⁵¹ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 61; Cobb, *White Banners*, S. 141.

⁴⁵² ‘Uṭmān, *al-Ḥudūd*, S.89.

⁴⁵³ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 10; ‘Uṭmān, *al-Ḥudūd*, S. 89.

⁴⁵⁴ Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 190

⁴⁵⁵ Unter der Herrschaft des Kalifen al-Hādī (reg. 169-170/775-776). Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 23; Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 190.

⁴⁵⁶ Unter der Herrschaft des Kalifen Harūn ar-Rašīd (reg.170-193/776-809). Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 2, S. 1467.

⁴⁵⁷ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 495.

⁴⁵⁸ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 50; Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 170; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 62; Cobb, *White Banners*, S. 141.

⁴⁵⁹ Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S.170.

Abū al-Fawārs ⁴⁶⁰ (Untergouverneur)	Ṭarsūs	173/789
Mūsā ibn Yaḥyā ibn Ḥalid al-Barmakī ⁴⁶¹	aš-Šām	176/792
Ġa‘far ibn Yaḥyā ibn Ḥalid al-Barmakī ⁴⁶²	aš-Šām	178/794
‘Abd al-Malik ibn Šāliḥ ⁴⁶³	al-Ġazīra und ein Teil von aš-Šām	179/795
‘Īsā ibn al-‘Akkī ⁴⁶⁴	aš-Šām	180/796
‘Iyāḍ ibn Sinān ⁴⁶⁵	aṭ-Ṭuġūr aš-Šāmīya	181/797
‘Abd ar-Razāq ibn ‘Abd al-Ḥamīd ⁴⁶⁶	aṭ-Ṭuġūr	181/797
Ismā‘īl ibn Šaliḥ ibn ‘Alī ⁴⁶⁷	Qinnasrīn und al-‘Awāšim	182/798
‘Abd al-Malik ibn Šāliḥ ibn ‘Alī ⁴⁶⁸ (zweite Mal)	Qinnasrīn und al-‘Awāšim	183-187/799-803
al-Qāsim ibn Harūn ar-Rašīd ⁴⁶⁹ (Hauptgouverneur)	al-Ġazīra, al-‘Awāšim und aṭ-Ṭuġūr	186-193/802-809
Ṭābit ibn Naṣr ibn Mālik ⁴⁷⁰	aṭ-Ṭuġūr aš-Šāmīya	192/808
Abū Salīm Faraġ al-Ḥādīm ⁴⁷¹	A‘šār aṭ-Ṭuġūr	193/809
al-Qāsim ibn Harūn ar-Rašīd ⁴⁷²	Qinnasrīn und al-‘Awāšim	193/809
Ḥuzaymah ibn Ḥāzim ⁴⁷³ (Untergouverneur)	Aleppo, Qinnasrīn und al-‘Awāšim	193-194 ⁴⁷⁴ /809-810

⁴⁶⁰ Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S.170.

⁴⁶¹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 60; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 62; Cobb, *White Banners*, S.141.

⁴⁶² Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 66; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 62; ‘Uṭmān, *al-Ḥudūd*, S. 90; Cobb, *White Banners*, S.141.

⁴⁶³ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 496.

⁴⁶⁴ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 67; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 62; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 31; Cobb, *White Banners*, S.141.

⁴⁶⁵ Al-Mas‘ūdī, *Tanbīh*: S. 166.

⁴⁶⁶ Anonymus, *al-‘Uyūn*: Anonymus: *Kitāb al-‘Uyūn wa-l-ḥadā‘q fī aḥbār al-ḥaqā‘iq*. Ed. M J. De Goeje und P. De Joge. Bd.3. Leiden 1869. S. 301; Bonner, *The Emergence*, S. 104.

⁴⁶⁷ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 63; Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 4, S. 1648-1651; Cobb, *White Banners*, S. 142.

⁴⁶⁸ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 63; ‘Uṭmān, *al-Ḥudūd*, S. 91; Cobb, *White Banners*, S. 142.

⁴⁶⁹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 72. Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 458; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 63; Cobb, *White Banners*, S. 142.

⁴⁷⁰ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 109; Al-Mas‘ūdī, *Tanbīh*, S. 162.

⁴⁷¹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S.109; Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 168.

⁴⁷² Unter der Herrschaft des Kalifen al-Amīn (reg. 193-198/809-813). Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 129.

⁴⁷³ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 64; Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 7, S. 3256; Cobb, *White Banners*, S.142.

⁴⁷⁴ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 130; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 64; ‘Uṭmān, *al-Ḥudūd*, S. 93.

‘Abd al-Malik ibn Šālih ⁴⁷⁵ (dritte Mal)	Aleppo, Qinnasrīn, al- Ġazīra und al- ‘Awāšim	193-196/809-812
Ḥuzaymah ibn Ḥāzim ⁴⁷⁶	Aleppo, Qinnasrīn und al-‘Awāšim	197-198/813-814
Ṭābit ibn Naṣr ⁴⁷⁷ (Untergouverneur vom Kalifen al-Amīn)	al-Maṣšīša, Aḍana und andere Städte in aṭ- Ṭuġūr aš-Šāmīya	198/814
al-‘Abbās ibn Zafr al-Hilālī ⁴⁷⁸	Qūrus und andere Orte von al-‘Awāšim.	198/814
‘Uṭmān ibn Ṭamāma al- ‘Absī ⁴⁷⁹	Al-Ḥayār und andere Orte in Qinnasrīn.	198/814
Ṭāhir ibn al-Ḥusayn ⁴⁸⁰	Aleppo und aš-Šām	198-206/815-821
Naṣir ibn Ḥamza ibn Mālīk al- Ḥuzā’ī ⁴⁸¹	aṭ-Ṭuġūr	203/818-19
‘Abdallāh ibn Ṭāhir ⁴⁸²	aš-Šām, al-Ġazīra, Ägypten und al- Maġrib	206-213/821-828
al-‘Abbās ibn al-Ma’ mūn ⁴⁸³	al-Ġazīra, aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāšim	213/828
Iṣḥāq ibn Ibrāhīm ibn Muṣ‘ab ibn Zurīq ⁴⁸⁴	Aleppo, aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāšim	214/829

⁴⁷⁵ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 64; Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 7, S. 3256; Cobb, *White Banners*, S. 142.

⁴⁷⁶ Ḥuzaymah ibn Ḥāzim wurde als Gouverneur in Aleppo, Qinnasrīn und al-‘Awāšim im Jahr 197 eingesetzt, dann im Jahr 198 wurde er abgesetzt und statt ihm wurde ‘Abdallāh ibn Ṭāhir, vgl. Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 7, S. 3256; Cobb, *White Banners*, S. 142.

⁴⁷⁷ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 541; ‘Uṭmān, *al-Hudūd*, S. 94.

⁴⁷⁸ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 541; ‘Uṭmān, *al-Hudūd*, S. 94.

⁴⁷⁹ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 541; ‘Uṭmān, *al-Hudūd*, S. 94.

⁴⁸⁰ Unter der Herrschaft des Kalifen al-Ma’ mūn (reg. 198-218-813-833). Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 553; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 65; Kennedy, *The Prophet*, S. 148.

⁴⁸¹ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 553.

⁴⁸² Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 555; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 65; Kennedy, *The Prophet*, S. 154.

⁴⁸³ Al-Ma’ mūn setzte sein Bruder Abū Iṣḥāq al-Mu‘tašim als Gouverneur in aš-Šām und Ägypten ein und er setzte auch sein Sohn al-‘Abbās ibn al-Ma’ mūn al-Ġazīra, Aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāšim ein, vgl. Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 279; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 67.

⁴⁸⁴ Iṣḥāq ibn Ibrāhīm ibn Muṣ‘ab ibn Zurīq ibn As‘ad al-Ḥuzā’ī wurde als Gouverneur in Aleppo und die aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāšim von al-Ma’ mūn eingesetzt. Dann wurde al-Ma’ mūn seinen Sohn al-‘Abbās in diesem Amt im Jahr 214/829 abgesetzt vgl. Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 2, S. 1409; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 67.

al-‘Abbās ibn al-Ma‘mūn ⁴⁸⁵ (Hauptgouverneur)	Aleppo, aṭ-Ṭugūr und al-‘Awāšim	214-218/829-833
Waraqah aṭ-Ṭarīfī ⁴⁸⁶ (Untergouverneur)	Aleppo und Qinnasrīn	214/829
‘Īsā ibn ‘Alī ibn Šāliḥ ⁴⁸⁷ (Untergouverneur)	Aleppo, aṭ-Ṭugūr und al-‘Awāšim	215/830
‘Ubaydallāh ibn ‘Abd al-‘Azīz ibn al-Faḍl ibn Šāliḥ ⁴⁸⁸ (Untergouverneur)	al-‘Awāšim	218/833
al-‘Abbās ibn al-Ma‘mūn ⁴⁸⁹	Aleppo, Qinnasrīn und al-Ġazīra	218-223/833-838
Ġassān ibn ‘Abbād ⁴⁹⁰	al-Ġazīra, Qinnasrīn und al-‘Awāšim	218/833
‘Ubaydallāh ibn ‘Abd al-‘Azīz ibn al-Faḍl ibn Šāliḥ ⁴⁹¹ (Untergouverneur)	Aleppo und Qinnasrīn	223/838
Abū Ġa‘far Ašinās ⁴⁹² (Hauptgouverneur)	aš-Šām, al-Ġazīra und Ägypten	225-230/840-845
‘Ubaydallāh ibn ‘Abd al-‘Azīz ibn al-Faḍl ibn Šāliḥ ⁴⁹³ (Untergouverneur von Ašinās)	Aleppo und Qinnasrīn	227-230/842-845
Aḥmad ibn al-Ḥašīb ⁴⁹⁴ (Untergouverneur von Ašinās)	aš-Šām, al-Ġazīra und Ägypten	230/845
Ītāḥ at-Turkī ⁴⁹⁵	aš-Šām, al-Ġazīra und Ägypten	230/845

⁴⁸⁵ Im Jahr 214 setzte al-Ma‘mūn Iṣḥāq ab und setzte ihn als Gouverneur in Ägypten ein. Gleichzeitig setzte al-Ma‘mūn sein Sohn al-‘Abbas zweite Mal als Gouverneur ein vgl. Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 67; ‘Uṭmān, *al-Ḥudūd*, S. 98.

⁴⁸⁶ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 67; ‘Uṭmān, *al-Ḥudūd*, S. 98; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 31.

⁴⁸⁷ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 68; ‘Uṭmān, *al-Ḥudūd*, S. 98.

⁴⁸⁸ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 68; ‘Uṭmān, *al-Ḥudūd*, S. 98.

⁴⁸⁹ Unter der Herrschaft des Kalifen al-Mu‘tašim billāh (reg. 218-227/833-842). Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 68; ‘Uṭmān, *al-Ḥudūd*, S. 98.

⁴⁹⁰ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 573.

⁴⁹¹ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 69; ‘Uṭmān, *al-Ḥudūd*, S. 99.

⁴⁹² Ašinās war ein Gouverneur unter der Herrschaft des Kalifen al-Mu‘tašim billāh und er blieb in seinem Amt unter der Herrschaft des Kalifen al-Wāṭiq billāh (reg. 227-232/842-847) bis er starb. Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 263; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 69; Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 4, S. 1919; Kennedy, *The Prophet*, S. 159.

⁴⁹³ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 70; ‘Uṭmān, *al-Ḥudūd*, S. 100.

⁴⁹⁴ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 587.

⁴⁹⁵ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 587; Kennedy, *The Prophet*, S. 159.

Muḥammad ibn Šālih ibn ‘Abdallāh ibn Šālih ⁴⁹⁶	Aleppo, Qinnasrīn und al-‘Awāšim	230-231/845-846
Aḥmad ibn Sa‘īd ibn Salm ibn Qutaybah al-Bāhili ⁴⁹⁷	aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāšim	231/846
Našr ibn Ḥamza al-Ḥuzā‘ī ⁴⁹⁸	aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāšim	231/846
Šārbāmiyān ⁴⁹⁹ (Hauptgouverneur)	Aleppo, Qinnasrīn und al-‘Awāšim	232/846
‘Alī ibn Ismā‘īl ibn Šālih ibn ‘Alī ⁵⁰⁰ (Untergouverneur)	Qinnasrīn und al-‘Awāšim	232/847
‘Īsā ibn ‘Ubaydallāh ibn ‘Abd al-‘Azīz ibn al-Faḍl ibn Šālih ibn ‘Alī ⁵⁰¹	Qinnasrīn und al-‘Awāšim	232/847
Ṭāhir ibn Muḥammad Ismā‘īl ibn Šālih ⁵⁰² (Hauptgouverneur)	Qinnasrīn und al-‘Awāšim	233-235/848-850
Muḥammad ibn al-Mutawakkil al-Muntašir lillāh ⁵⁰³ (Thronfolger)	Qinnasrīn, al-‘Awāšim, aṭ-Ṭuġūr, Diyār Rabī‘a, Diyār Muḍar und al-Mawšil	235-247/850-861
‘Alī ibn Yaḥyā al-Armanī ⁵⁰⁴ (Untergouverneur)	aṭ-Ṭuġūr	241-246/855-860
Buġā al-Kabīr ⁵⁰⁵ (Untergouverneur)	Qinnasrīn	247-248/861-862
Wašif at-Turkī ⁵⁰⁶ (türkischer kommender)	aṭ-Ṭuġūr aš-Šāmīya	248/862
Aḥmad ibn al-Mudabir	aš-Šām	248/862
Mūsā ibn Buġā ⁵⁰⁷	Ḥims, Aleppo und Qinnasrīn	248-250/862-864

⁴⁹⁶ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 70. Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 32; ‘Uṭmān, *al-Ḥudūd*, S. 100.

⁴⁹⁷ Ibn Ḥayyāṭ, *Tārīḥ*, S. 480; Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 588; Al-Mas‘ūdī, *Tanbīh*, S. 161.

⁴⁹⁸ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 71; Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 3, S. 759.

⁴⁹⁹ Unter der Herrschaft des Kalifen al-Mutawakkil ‘alā Allāh (reg. 232-247/847-861). Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 72.

⁵⁰⁰ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 72; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 33; ‘Uṭmān, *al-Ḥudūd*, S. 101.

⁵⁰¹ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 72.

⁵⁰² Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 72.

⁵⁰³ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 38-39; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 72.

⁵⁰⁴ Bei al-Mas‘ūdī erwähnte ‘Alī ibn Yaḥyā al-Armanī, Al-Mas‘ūdī, *Tanbīh*: S. 191; Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 60; Aber bei al-Ya‘qūbī war Aḥmad ibn Yaḥyā al-Armanī als Gouverneur der aṭ-Ṭuġūr im Jahr 241/855, vgl. Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 599

⁵⁰⁵ Unter der Herrschaft des Kalifen Muntašir lillāh (reg. 247-248/861-862). Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 73.

⁵⁰⁶ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 75; al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 34.

⁵⁰⁷ Unter der Herrschaft des Kalifen al-Musta‘īn billāh (reg. 248-252/862-866). Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 83; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 73.

Aḥmad al-Mūlid ⁵⁰⁸	Qinnasrīn	250/864
Abū Tammām Maymūn ibn Sulaymān ibn ʿAbd al-Malik ibn Šāliḥ ⁵⁰⁹	Aleppo und al-ʿAwāšim	251/865
al-Ḥusayn ibn Muḥammad ibn Šāliḥ ⁵¹⁰	Aleppo und Qinnasrīn	252/866
Šāliḥ ibn ʿUbaydallāh ibn ʿAbd al-ʿAzīz ibn al-Faḍl ibn Šāliḥ ⁵¹¹	Aleppo, Qinnasrīn und al-ʿAwāšim	252/866
Abū Tammām Maīmūn ibn Sulaymān ibn ʿAbd al-Malik ibn Šāliḥ ⁵¹² (zweite Mal)	Aleppo, Qinnasrīn und al-ʿAwāšim	253/867
Šāliḥ ibn ʿUbaydallāh ibn ʿAbd al-ʿAzīz ibn al-Faḍl ibn Šāliḥ ⁵¹³ (zweite Mal.)	Aleppo, Qinnasrīn und al-ʿAwāšim	253/867
Abū s-Sāğ Dīwdāq ⁵¹⁴	Diyār Muḍar, Qinnasrīn und al-ʿAwāšim	254/868

4.3.2. Die Liste der Militärkommandanten der *ṣawāʿif* und der *šawāṭī*

Militärkommandant	Feldzug: <i>Šāʿifa</i> oder <i>mašta</i>	Jahr
Muḥammad ibn an-Naḍar ibn Yarim al-Ḥumayrī ⁵¹⁵	Feldzug nach den Byzantinern	133/751
al-Ḥārīṭ ibn ʿAbd ar-Raḥmān al-Ḥarašī ⁵¹⁶	Feldzug	134/752
Saʿd ibn ʿAbd ar-Raḥmān al-Raḥbī ⁵¹⁷	_____	135/753

⁵⁰⁸ Al-Yaʿqūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 608.

⁵⁰⁹ Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 73; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 34.

⁵¹⁰ Unter der Herrschaft des Kalifen al-Muʿtaz billāh (reg. 251-255/866-869). Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 74. Ibn al-ʿAdīm, *Buġyat*, Bd. 2, S. 1296, Bd. 6, S. 2753.

⁵¹¹ Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 74; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 34.

⁵¹² Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 74; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 35.

⁵¹³ Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 74.

⁵¹⁴ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 157; Al-Yaʿqūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 615; Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 74. Ibn al-ʿAdīm, *Buġyat*, Bd. 7, S. 3477; Es gibt Kupferprägung aus ar-Raqqa wāh̄ren seiner Herrschaft siehe Heidemann, „Der Münzumlauf von ar-Raqqa“, S. 138-139.

⁵¹⁵ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 410.

⁵¹⁶ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 411.

⁵¹⁷ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 411.

‘Abdallāh ibn ‘Alī ⁵¹⁸	<i>Şā`ifa</i>	136/754
an-Naḍar ibn Yarim und dann Şāliḥ ibn ‘Alī ⁵¹⁹	<i>Şā`ifa</i>	136/754
	Keine <i>Şā`ifa</i> ⁵²⁰	137/755
al-‘Abbās ibn Muḥammad ibn ‘Alī ibn ‘Abdallāh ibn al-‘Abbās mit Şāliḥ ibn ‘Alī ⁵²¹	<i>Şā`ifa</i>	138/756
Şāliḥ ibn ‘Alī mit seinem Sohn Al-Faḍl ibn Şāliḥ ⁵²²	<i>Şā`ifa</i>	139/757
al-Ḥasan ibn Qaḥtabah ⁵²³	<i>Şā`ifa</i>	140/757
	Keine <i>Şā`ifa</i> ⁵²⁴	140-146/757-763
Şāliḥ ibn ‘Alī ⁵²⁵	Feldzüge	142-149/759-766
al-Faḍl ibn Şāliḥ ⁵²⁶	Feldzug	142/759
al-‘Abbās ibn Muḥammad ⁵²⁷	Feldzüge	142-145/759-762
Maslamah ibn Yaḥyā ⁵²⁸		144/761
‘Īsā ibn Kaṭīr an-Naḡāš ⁵²⁹ Ḥamīdah ibn Qaḥtabah ⁵³⁰	Feldzüge	145/762
Ġa‘far ibn Ḥanzalah al-Bahrānī ⁵³¹	<i>Şā`ifa</i>	146/763
as-Sarī ibn ‘Abdallāh ibn al-Ḥārīṭ ⁵³²	Feldzug	147/764
al-Faḍl ibn Şāliḥ ⁵³³	Feldzug	148/765
al-‘Abbās ibn Muḥammad ⁵³⁴	<i>Şā`ifa</i>	149/766

⁵¹⁸ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S.155; Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 437.

⁵¹⁹ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 414.

⁵²⁰ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 417; Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 169.

⁵²¹ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 417; Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 170; Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 470.

⁵²² Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 59. ‘Uṭmān, *al-Ḥudūd*, S. 86.

⁵²³ Ibn Kaṭīr, *al-Bidāya*, Bd. 10, S. 74.

⁵²⁴ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 171.

⁵²⁵ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 470; Bonner, *The Emergence*, S. 66.

⁵²⁶ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 470.

⁵²⁷ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 179; Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 470.

⁵²⁸ Şāliḥ ibn ‘Alī sendete Maslamah ibn Yaḥyā, der die Festung Aḍanah baute, die neben Maşşīṣa lag vgl. Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 421.

⁵²⁹ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 421.

⁵³⁰ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 470.

⁵³¹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 264.

⁵³² Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 470.

⁵³³ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 470.

⁵³⁴ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 279; ‘Uṭmān, *al-Ḥudūd*, S. 87.

Yazīd ibn Usayd ⁵³⁵		
	Keine <i>Şā`ifa</i> ⁵³⁶	150/767
‘Abd al-Wahhāb ibn Ibrāhīm ibn Muḥammad ⁵³⁷	<i>Şā`ifa</i>	151- 152/768-769
Ma‘yūf ibn Yaḥyā al-Ḥağūrī ⁵³⁸	<i>Şā`ifa</i>	153/770
Zufar ibn ‘Āşim ⁵³⁹	<i>Şā`ifa</i>	154/771
Yazīd ibn Usayd al-Sulamī ⁵⁴⁰	<i>Şā`ifa</i>	155/772
Zufar ibn ‘Āşim al-Hilālī ⁵⁴¹	<i>Şā`ifa</i>	156/773
Yazīd ibn Usayd al-Sulamī ⁵⁴² Zufar ibn ‘Āşim al-Hilālī ⁵⁴³	<i>Şā`ifa</i>	157/774
Ma‘yūf ibn Yaḥyā al-Ḥağūrī ⁵⁴⁴	<i>Şā`ifa</i>	158/775
Muḥammad ibn Al-‘Abbās ⁵⁴⁵	Feldzug	159/776
Tumāmah ibn al-Walīd al-‘Absī ⁵⁴⁶	<i>Şā`ifa</i>	160-161/777-778
al-Ḥasan ibn Qaḥtabah ⁵⁴⁷	<i>Şā`ifa</i>	162/779
Hārūn ar-Raşīd ⁵⁴⁸	<i>Şā`ifa</i>	163/780
‘Abd al-Kabīr ibn ‘Abd al-Ḥamīd ibn ‘Abd ar-Raḥmān ibn Zayd ibn al-Ḥaṭṭāb ⁵⁴⁹	<i>Şā`ifa</i>	164/781
Hārūn ar-Raşīd ⁵⁵⁰	<i>Şā`ifa</i>	165/782
	Keine <i>Şā`ifa</i> ⁵⁵¹	165-167/782-784

⁵³⁵ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 470.

⁵³⁶ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 278.

⁵³⁷ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 283. Im Jahr 152/769 Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 426; Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 283; ‘Uṭmān, *al-Ḥudūd*, S. 87.

⁵³⁸ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 427; Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 284.

⁵³⁹ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 427; Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 285; Ibn al-‘Adīm, *Buğyat*, Bd. 8, S. 3805.

⁵⁴⁰ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 286; Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 470; ‘Uṭmān, *al-Ḥudūd*, S. 87.

⁵⁴¹ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 428. Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 288.

⁵⁴² Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 428. Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 288.

⁵⁴³ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 288; Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S.470.

⁵⁴⁴ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 429; Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 291.

⁵⁴⁵ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 326; Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S.486.

⁵⁴⁶ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 430; Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 334; Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 486. Im Jahr 161/778 vgl. Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 437; Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S.338; Al-Balāduūrī, *Futūḥ*, S.189.

⁵⁴⁷ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 437; Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 342; Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 486

⁵⁴⁸ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 437; Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 343; Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 486. Al-Balāduūrī, *Futūḥ*, S.170; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 61; Ibn al-‘Adīm, *Buğyat*, Bd. 7, S. 3024.

⁵⁴⁹ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 438; Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 345.

⁵⁵⁰ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 438; Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 9, S. 347; Al-Balāduūrī, *Futūḥ*, S. 168.

⁵⁵¹ Es gibt keine *Şā`ifa* in diesen drei Jahren wegen der Waffenruhe mit den Byzantinern, vgl. Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 7-9.

Yazīd ibn Badr ibn al-Baṭṭāl ⁵⁵² Muḥammad ibn Ibrāhīm ⁵⁵³	Feldzug	168/785
Ma'yūf ibn Yaḥyā ⁵⁵⁴	<i>Şā'ifa</i>	169/786
Sulaymān ibn 'Abdallāh al-Bakkā'ī ⁵⁵⁵	<i>Şā'ifa</i>	170/787
Hartamah ibn A'yan ⁵⁵⁶ Yazīd ibn 'Anbasa al-Ḥaraṣī ⁵⁵⁷	<i>Şā'ifa</i>	171/787
Ishāq ibn Sulymān ibn 'Alī ⁵⁵⁸ Zufar ibn 'Āṣim al-Hilālī ⁵⁵⁹ Muḥammad ibn Ibrāhīm ⁵⁶⁰	<i>Şā'ifa</i> <i>Şā'ifa</i>	172/788
'Abd al-Malik ibn Şālih ibn 'Alī ⁵⁶¹ Ibrāhīm ibn 'Uṭmān ⁵⁶²	<i>Şā'ifa</i>	173/789
'Abd al-Malik ibn Şālih ⁵⁶³ 'Abd ar-Raḥmān 'Abd al-Malik ibn Şālih ibn 'Alī ⁵⁶⁴	<i>Şā'ifa</i> <i>Şā'ifa</i>	174/790
'Abd ar-Raḥmān 'Abd al-Malik ibn Şālih ⁵⁶⁵ 'Abd al-Malik ibn Şālih ⁵⁶⁶	<i>Şā'ifa</i>	175/791
'Abd ar-Raḥmān 'Abd al-Malik ibn Şālih ⁵⁶⁷	<i>Şā'ifa</i>	176/792
'Abd ar-Razzāq ibn 'Abd al-Ḥamīd al- Taḡlibī ⁵⁶⁸	<i>Şā'ifa</i>	177/793

⁵⁵² Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 10.

⁵⁵³ Al-Ya'qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 486.

⁵⁵⁴ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 445; Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 32.

⁵⁵⁵ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 50.

⁵⁵⁶ Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 169; Al-Ya'qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 495.

⁵⁵⁷ Yazīd ibn 'Anbasah al-Ḥaraṣī war einen Gouverneur von Ishāq ibn Sulymān vgl. Al-Ya'qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 522.

⁵⁵⁸ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 51.

⁵⁵⁹ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 448.

⁵⁶⁰ Al-Ya'qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 522.

⁵⁶¹ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 449.

⁵⁶² Al-Ya'qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 522.

⁵⁶³ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 54.

⁵⁶⁴ Ibn Ḥayyāt berichtet, dass 'Abd al-Malik ibn Şālih keine *Şā'ifa* hat, sendete er seinen Sohn 'Abd ar-Raḥmān 'Abd al-Malik ibn Şālih vgl. Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 449.

⁵⁶⁵ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 54.

⁵⁶⁶ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 449; Al-Ya'qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 522.

⁵⁶⁷ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 449; Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 60.

⁵⁶⁸ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 62.

Dāwūd ibn an-Nu‘mān ⁵⁶⁹		
‘Abdallāh ibn Šālih ⁵⁷⁰	<i>Šā`ifa</i>	177/793
Sulymān ibn Rāšid at-Ṭaqaḫī ⁵⁷¹	<i>Šātiyya</i>	
Mu‘āwiyah ibn Zufar ibn ‘Āšim	<i>Šā`ifa</i>	178/794
Sulymān ibn Rāšid ⁵⁷²	<i>Šātiyya</i>	
al-Faḍl ibn Muḥammad ⁵⁷³	Feldzug	179/795
Mu‘āwiyah ibn Zufar ibn ‘Āšim ⁵⁷⁴	<i>Šā`ifa</i>	180/796
Hārūn ar-Rašīd ⁵⁷⁵	Feldzug	181/797
‘Abd ar-Raḥmān ‘Abd al-Malik ibn Šālih ⁵⁷⁶	<i>Šā`ifa</i>	182/798
al-Faḍl ibn ‘Īsā ⁵⁷⁷	Feldzug	183/799
Aḥmad ibn Hārūn aš-Šbānī ⁵⁷⁸	Feldzug	184/800
Ibrāhīm ibn ‘Uṭmān ⁵⁷⁹	Feldzug	185-186/801-802
al-Qāsim ibn ar-Rašīd, ‘Abd al-Malik ibn Šālih, Ibrāhīm ibn Nahīk. ⁵⁸⁰	Feldzug	187/803
Ibrāhīm ibn Ġibrīl ⁵⁸¹	<i>Šā`ifa</i>	188/804
al-Faḍl ibn al-‘Abbās ⁵⁸²	Feldzug	189/805
Hārūn ar-Rašīd ⁵⁸³	Feldzug	190/806
Yazīd ibn Maḥlad al-Hubayrī ⁵⁸⁴	<i>Šā`ifa</i>	191/807
Harṭamah ibn A‘yan ⁵⁸⁵		
	Keine Feldzüge ⁵⁸⁶	192-215/808-830

⁵⁶⁹ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 522.

⁵⁷⁰ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 450.

⁵⁷¹ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 450.

⁵⁷² Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 65.

⁵⁷³ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 522.

⁵⁷⁴ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 69.

⁵⁷⁵ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 69; Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 522.

⁵⁷⁶ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 70.

⁵⁷⁷ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 522.

⁵⁷⁸ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 457.

⁵⁷⁹ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 522.

⁵⁸⁰ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 458; Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 522.

⁵⁸¹ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 458; Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 512; Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 95.

⁵⁸² Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 523.

⁵⁸³ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 459; Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 523; Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 98.

⁵⁸⁴ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 459; Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 100.

⁵⁸⁵ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 523; Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 100.

⁵⁸⁶ Die Muslime hatten Keine Feldzüge nach diesem Jahr bis Jahr 215 vgl. Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 108.

Tābit ibn Naşr ⁵⁸⁷	Feldzug	197-208 ⁵⁸⁸ /813-823
al-Ma'mūn ⁵⁸⁹	<i>Şā'ifa</i>	215/830
al-Ma'mūn und sein Sohn al-'Abbās ⁵⁹⁰	Feldzug	216/831
al-Ma'mūn ⁵⁹¹	Feldzug	217/832
al-'Abbās ibn al-Ma'mūn ⁵⁹²	Feldzug	218/833
al-Ḥasan ibn Muş'ab ⁵⁹³	Feldzug	220/835
al-Mu'taşim billāh ⁵⁹⁴	Feldzug	223/848
Aḥmad ibn Sa'īd ibn Salm ⁵⁹⁵	Şātiyya	231/846
'Alī ibn Yahyā al-Armanī ⁵⁹⁶	<i>Şā'ifa</i>	237/851
	<i>Şā'ifa</i> ⁵⁹⁷	238/852
	<i>Şā'ifa</i> ⁵⁹⁸	239/853
	<i>Şā'ifa</i> ⁵⁹⁹	245/859
	<i>Şā'ifa</i> ⁶⁰⁰	246/860
Waşif at-Turkī ⁶⁰¹	<i>Şā'ifa</i>	248/862
Ġa'far ibn Dīnār ⁶⁰²	<i>Şā'ifa</i>	249/863
Ġa'far al-Ḥayyāt ⁶⁰³		
Balkāğūr ⁶⁰⁴	<i>Şā'ifa</i>	250/864
	<i>Şā'ifa</i> ⁶⁰⁵	251/865
Muḥammad ibn Mu'ād ⁶⁰⁶	Feldzug	253/867

⁵⁸⁷ Al-Ya'qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 535.

⁵⁸⁸ Tābit ibn Naşr war den Gouverneur in at-Ṭuğūr vgl. Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 473.

⁵⁸⁹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 280; Al-Ya'qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 565; Ibn al-'Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 68.

⁵⁹⁰ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 281.

⁵⁹¹ Al-Ya'qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 568.

⁵⁹² Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 284.

⁵⁹³ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 476.

⁵⁹⁴ Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*, S. 477; Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 335; Al-Ya'qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 579.

⁵⁹⁵ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 21; Al-Ya'qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 589; Ibn al-'Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 71. Ibn al-'Adīm, *Buğyat*, Bd. 3, S. 759.

⁵⁹⁶ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 47.

⁵⁹⁷ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 49.

⁵⁹⁸ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 49.

⁵⁹⁹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 60.

⁶⁰⁰ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 60.

⁶⁰¹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 73, 84.

⁶⁰² Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 84.

⁶⁰³ Al-Ya'qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 606.

⁶⁰⁴ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 94; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 230.

⁶⁰⁵ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 125, 127.

⁶⁰⁶ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 155.

4.4. Münzbestand in Antiochia unter den ‘Abbāsiden (132-254/750-868)

Die Münzen und deren Inschriften spielten für die jeweiligen Herrscher eine wichtige Rolle, um den Beginn einer neuen Dynastie im islamischen Reich anzukündigen, denn sie enthielten neben religiösen auch politischen Botschaften. Insbesondere für die ‘Abbāsiden ist dies von Bedeutung. Somit hatte der Übergang der politischen Macht von den Umayyaden auf die ‘Abbāsiden einen direkten Einfluss auf die Münzen. Die zentralen Fragen, die geklärt werden müssen, lauten: Was waren die wichtigsten Veränderungen an den Münzen unter den ‘Abbāsiden? Wie sah der Münzumsatz in Nordsyrien in der früh-‘abbāsidenischen Zeit aus insbesondere hinsichtlich der Kupfermünzen? Welche Emissionen der Münzen fanden im Nordsyrien statt?

Die Fundmünzen von Antiochia und die Münzen, die aus anderen Münzstätten in Nordsyrien, wie ar-Ruṣāfa, Ḥarrān und ar-Raqqa, hergestellt wurden, geben einen Einblick über die regionalen Beziehungen, die zwischen Antiochia und anderen Münzstätten bestanden. Deshalb stellt die Erforschung des Münzumsatzes unter den ‘Abbāsiden im Irak, in Nordsyrien und in Nordmesopotamien ein Schwerpunktthema in der islamischen Numismatik dar (vgl. Miles, Ilisch, und Heidemann).⁶⁰⁷

4.4.1. Münzumsatz in Nordsyrien in ‘abbāsidenischer Zeit

Die ‘Abbāsiden setzten die Edelmetallprägung von Gold- und Silbermünzen sowie die Herausgabe von Kupfermünzen nach dem Vorbild der Umayyaden fort. Zudem zirkulierten Münzen, die unter den Umayyaden hergestellt wurden, noch weiter. So erwähnte bereits al-Balāḍurī, dass die umayyadischen Dirhams wie *al-Ḥubairīya*, *al-Ḥālīdīya* und *al-Yūsufīya* bis in die Regierungszeit des Kalifen al-Manṣūr im Umlauf blieben.⁶⁰⁸

Die wichtigsten Veränderungen auf den Gold- und Silbermünzen entstanden nach der Errichtung des ‘abbāsidenischen Kalifats. So ersetzten die ‘Abbāsiden die Koransure 112, *sūrat al-iḥlās*, auf der Reversseite der Münze durch die *risāla: Muḥammad / rasūl / Allāh* („Muḥammad ist der Gesandte Gottes“), um ihre

⁶⁰⁷ Miles, „Islamic Coins“, S. 109-124; Ilisch, „Die islamischen Fundmünzen“, S. 110-132; Ilisch, Lutz: „Die Kupferprägung Nordmesopotamiens unter Hārūn ar-Rašīd und seinen Söhnen (786-842. D.)“, in: International Association of Professional Numismatists (Hrsg.): *Numismatics Witness to History* (IAPN Publication 8), Basel (1986), S. 101-121; Heidemann, „Die Fundmünzen von Ḥarrān“, S. 267-299; Heidemann, Stefan: „Der Kleingeldumsatz in der Ġazīra in früh-‘abbāsidenischer Zeit und die Münzemissionen aus al-Kūfa“, in: S. Heidemann / A. Becker (Hrsg.): *Raqqa II: Die islamische Stadt*, Mainz 2003, S. 141-161.

⁶⁰⁸ Al-Balāḍurī, *Futūḥ*, S. 469.

Abstammung vom Propheten Muḥammad zu bekräftigen.⁶⁰⁹ Außerdem prägten die ‘Abbāsiden zum ersten Mal Münzen, auf denen der Name und der Titel des Kalifen zu lesen war, teilweise auch der Name des Thronfolgers und eines Gouverneurs.⁶¹⁰ Weiterhin wurden auch Münzstätte und Prägejahr genannt. Zunächst wird ein allgemeiner Überblick über die ‘abbāsidenischen Münzmissionen gegeben.

In der früh-‘abbāsidenischen Zeit lag die Münzstätte zur Goldmünzprägung in der Residenz des Kalifen, da die Goldmünzprägung vermutlich direkt dem Kalifen unterstand. Mit der Verlegung der Hauptstadt von Damaskus in den Irak zogen auch die Münzstätten für die Goldprägungen in die Stadt Baḡdād (*Madīnat as-Salām*), die Hauptstadt der ‘Abbāsiden zur Zeit des Kalifen al-Manṣūr, um.⁶¹¹

Ebenfalls die Silbermünzprägung wurde unter den ‘Abbāsiden nach umayyadischem Vorbild fortgesetzt: sowohl stilistisch als auch hinsichtlich der Münzstätten. So wurden Dirhams aus verschiedenen Münzstätten des Reiches herausgegeben. Zusammen mit den Goldmünzen bedienten sie die Belange des Fernhandels sowie der Bezahlung staatlicher Ausgaben und Steuern. Dabei gab es Hauptmünzstätten, die den Großteil der Münzen produzierten. Waren dies zunächst al-Kūfa und al-Baṣra; dies änderte sich erstmals Ende der 140-er Jahre, als Madīnat as-Salām und al-Muḥammadīya diese Position übernahmen.⁶¹² In der Folge wechselten die Hauptmünzstätten immer wieder. In der Zeit des Kalifen Harūn ar-Raṣīd wurden die Silbermünzen aber wieder schwerpunktmäßig in Baḡdād und al-Muḥammadīya geprägt.⁶¹³

Es muss auf eine wichtige Änderung des Münzprotokolls hingewiesen werden, nämlich auf die Reform während der Herrschaft von al-Ma’mūn, die zu

⁶⁰⁹ Heidemann, Stefan: „Münzgestaltung als Spiegel von Kontinuität der Antike und Rückbesinnung auf vorislamische Epochen“, in: Häuser der Weisheit Wissenschaft im Goldenen Zeitalter des Islam, (Hrsg.): *Mercator-Gesellschaft Verein für Geschichte und Heimatkunde e. V. Duisburg* (2015), S. 24-29, hier S. 25; Heidemann, „Numismatics“, S. 657; Ramaḡān, ‘Āṭif Manṣūr M.: *Maūsū‘at an-nuqūd fī al-‘alām al-Islāmī*, Bd. 1, Kairo 2003, S. 175; Ramaḡān, ‘Āṭif Manṣūr M.: *An-Nuqūd al-islāmīyya wa-ahammiyatuhā fī dirāsāt at-tārīḡ wa-l-āṭār wa-l-ḡaḡāra al-islāmīyya*, Kairo 2008, S. 68; Al-Ḥusaynī, Muḥammad al-Bāqir: *Taṭawr an-nuqūd al-‘arabiyya al-islāmīyya*, Bagdad 1969, S. 34.

⁶¹⁰ Al-Ḥusaynī, Taṭawr *an-nuqūd*, S. 34; Heidemann, „Numismatics“, S. 657.

⁶¹¹ Ilisch, Iutz: *Sylloge Numorum Arabicorum Tübingen, Die Münzstätte Damaskus von der Umayyaden bis zu den Mongollen ca. 660-1262 AD. IVb1 Bilād as-Šām II*, Tübingen 2015, S. 7.

⁶¹² Noonan, Thomas S.: „Early ‘Abbāsīd Mint Output“, in: *Journal of the Economic and Social History of the Orient*, Vol. 29, Nr. 2, Brill, Leiden (1986), S. 113-175, insb. 168-9.

⁶¹³ Heidemann, „Der Kleingeldumlauf in der Ġazīra“, S. 145-146; Heidemann, „Die Fundmünzen von Tall Bī‘a“, S. S. 344-345.

umfassenden Veränderungen in allen Münzstätten im 'abbāsīdischen Reich führte. Die Münzen wurden anonymen. Erster unter dem Nachfolger al-Mu'tašim billah findet sich der Name des Kalifen und auch unter al-Mutawakkil der Name des Thronfolgers, sowie den Namen der Münzstätte und das Prägungdatum. Dieses 'abbāsīdische Protokoll setzte sich in kommenden Jahren in den allen Münzstätten durch.⁶¹⁴

Die 'abbāsīdischen Kupfermünzen fanden im regionalen und lokalen Bereich Verwendung und waren sehr vielfältig. Sie stellen eines der wichtigsten Dokumente mit Informationen zu Gouverneuren und Untergouverneuren dar, die teilweise in den literarischen Quellen nicht erwähnt werden. Auf den Kupfermünzen werden nicht nur die Namen der zuständigen Beamten für die Münzherstellung genannt, sondern auch deren Ort und Datum.

Ganz besonders der Kupfergeldumlauf unter den 'Abbāsiden in Nordsyrien ist daher ein wichtiger Forschungsschwerpunkt. Dies muss betont werden, da die Kupfermünzen Details zu diesem Zeitraum liefern. Heidemann kümmerte sich sehr um dieses Thema, das immer einer der wichtigsten Punkte in seiner numismatischen Forschung war.⁶¹⁵ Er betont dabei, dass der Import des Kupfergeldes aus dem Südirak, insbesondere aus al-Kūfa, nach Nordsyrien und Mesopotamien in der Regierungszeit des Kalifen al-Mahdī (reg. 158-169/775-785) erfolgte. Der verstärkte Import des Kupfergeldes ist zwischen den Jahren 163/779-80 und 169/785-6 anzusetzen. Aufgrund der starken Nachfrage nach Kupfergeld in Nordsyrien entstand die Produktion von Nachahmungen dieser Kupfermünzen, die häufig mit einem Vorder- und Rückseitenstempel nach Vorbild des Typs aus al-Kūfa geprägt wurden. Dies lässt sich für mehrere Münzstätten beobachten. Die imitativen Münzen wurden wahrscheinlich bis 180er/795er Jahre hergestellt.⁶¹⁶

Darüber hinaus begann um die Mitte des 2./8. Jahrhunderts eine umfangreiche, Produktion hybrider Münzen, für die Avers- und Reversstempel des nachgeahmten kūfaner Typs mit solchen Stempeln anderen Typs gekoppelt wurden. Auch dies fand

⁶¹⁴ El-Hibri, Tayeb: „Coinage Reform Under the 'Abbāsīd Caliph al-Ma'mūn“, in: *Journal of the Economic and Social History of the Orient*, Vol. 36 (1993), S. 58-83; Shamma, Samīr: *Aḥdāṭ 'aṣr al-Ma'mūn kamā tarwihā an-nuqūd*, Irbid 1995; Ramaḍān, *Ma'ūsū'at an-nuqūd*, S. 218-241; Heidemann, „Numismatics“, S. 658-659.

⁶¹⁵Zum Import des Kleingeldumlaufes aus dem Irak und die Nachahmungen Münzen siehe Heidemann, „Der Kleingeldumlauf in der Ġazīra“, S. 141-160; Heidemann, „Die Fundmünzen von Ḥarrān“, S. 272; Heidemann, „Die Fundmünzen von Tall Bī'a“, S. 347.

⁶¹⁶ Heidemann, „Der Kleingeldumlauf in der Ġazīra“, S.146-147.

in verschiedenen Münzstätten Nordsyriens statt. Ilisch und Heidemann bestätigten, dass die hybride Münzprägung in regionalen Münzstätten wie Qinnasrīn, Naṣībīn, ar-Raqqa und Damaskus mit dem Stempel der Nachahmungen des Typs von al-Kūfa kombiniert wurden.⁶¹⁷ Daraus folgert, die Nachahmung von al-Kūfa-Münzen wurden in Nordsyrien und der Provinz al-Ġazīra geprägt.

Parallel mit dem Import von Kupfermünzen aus dem Südirak und deren Imitationen begann eine neue Phase im islamischen Kleingeldumlauf. Dies zeigt sich nicht nur durch die Gussmünzen, sondern auch durch die oktogonal zugeschnitten Blechmünzen, die teilweise keine Informationen zu Münzstätte und Jahr beinhalten. Deshalb ist es schwer, sie genau zu bestimmen. Laut Heidemann begann der Zeitraum des Nachgusses von Münzen unter dem Kalifen Harūn ar-Raṣīd um die 180er/790er Jahre. Sie wurden bis ins 3./9. Jahrhundert produziert.⁶¹⁸

Es ist erwähnenswert, dass in der ersten Hälfte des 3./9. Jahrhunderts, und zwar zum Ende der Regierungszeit des Kalifen al-Ma'mūn die Münzstätten keine Kupfermünzen mehr produzierten. Shammā und Ramaḍān schrieben zu diesem Thema und boten einige Annahmen zu den Gründen für das Phänomen der Kupfermünzenknappheit in dieser Zeit:⁶¹⁹

1. Das Volumen der zirkulierenden Kupfermünzen war möglicherweise ausreichend für den Kleingeldumlauf, so dass es nicht notwendig war, neue herzustellen. Es ist deshalb möglich, dass die großen Mengen der Kupfermünzen, die in Zeit von den Kalifen al-Manṣūr, al-Mahdī und ar-Raṣīd geprägt wurden, auch für spätere Jahrzehnte im 'abbāsīdischen Reich ausreichten.
2. Möglicherweise wurden wegen des Rückganges der Nachfrage an Kupfermünzen und der erhöhten Kosten ihrer Produktion Dirhāms und geschnittene Dirhāms anstelle von Kupfermünzen verwendet.
3. Die Pause der Produktion von Kupfermünzen steht vermutlich in einem Zusammenhang mit der Münzreform unter dem 'Abbāsīdenkalifen al-

⁶¹⁷ Ilisch, „Die Kupferprägung“, S. 108; Heidemann, „Der Kleingeldumlauf in der Ġazīra“, S.154.

⁶¹⁸ Heidemann, „Der Kleingeldumlauf in der Ġazīra“, S. 159-160; Heidemann, „Die Fundmünzen von Ḥarrān“, S. 273; Heidemann, „Die Fundmünzen von Tall Bī'a“, S. 347-348.

⁶¹⁹ Shamma, Samīr: *A Catalogue of 'Abbāsīd Copper Coins (Ṭabat al-fulūs al-'abbāsīya)*, London 1998, S. 410-12. Ramaḍān, *Ma'ūsū'at*, S. 239-41.

Mu‘taṣim billāh. Als der Kalif sich mehr um die Gold- und Silbermünzprägung kümmerte, könnten diese Reformen sich auf die eine oder andere Weise auf die Kupfermünzherstellung ausgewirkt haben.

4. Einer der Gründe für den Mangel an Kupfermünzen war möglicherweise nicht nur die Schwäche des ‘abbāsīdischen Reiches, sondern auch das Erscheinen der autonomen Gouverneursdynastie. Ein Vorbild dafür könnten die Sāmāniden⁶²⁰ im Osten des Reiches sein (204-395/819-1005), die die Kupferminen kontrollierten: Die Reduktion des Exportes führte zu einem Kupfermangel im Zentrum des ‘abbāsīdischen Reiches, das fast nur auf den Irak beschränkt war.⁶²¹

4.4.2. Kupfermünzen den ‘Abbāsiden (132-254/750-868) aus Antiochia

In der Zeit der Umayyaden gab es keine regemäßige Münzprägung in Antiochia. So stellt sich die Frage, wann in der Zeit der ‘Abbāsiden erstmalig in Antiochia Münzen geprägt wurden.

In früh-‘abbāsīdischer Zeit produzierte die Münzstätte Antiochia keine Münzen aus Edelmetall, das heißt keine Dīnāre und Dirhams. Allerdings erwähnt Miles, dass ein Dirham im Jahr 138 H. in Antiochia hergestellt worden ist.⁶²² Tiesenhausen⁶²³ und Vasmer⁶²⁴ hatten bereits die merkwürdigen Exemplare erkannt, doch der Name des Prägeortes war unbekannt. So vermuteten sie, dass die Datierung entweder 168 H. oder 188 H. war. Ilisch unterstützt die Idee, dass dieser Dirham nicht in der Münzstätte Antiochia produziert wurde, und er schrieb darüber:

„... hätte eine Lesung des um die Numismatik nicht minder verdienten George C. Miles verdient, in der einen Dirham, auf dem er das Jahr 138 H. las, nach Anṭākiyya legte. In diesem Falle war Miles den Vexationen einer barbarischen, vielleicht Khazarischen, Nachahmung ‘abbāsīdische Dirham des Jahres 188 H. und der Münzstätte al-Muḥammadīya aufgesessen.“⁶²⁵

⁶²⁰ Bosworth, Clifford E.: *The New Islamic Dynasties*. Edinburgh 1996. S. 170-71.

⁶²¹ Shamma, Samīr: *A Catalogue of ‘Abbāsīd Copper Coins (Ṭabat al-fulūs al-‘abbāsīya)*, London 1998, S. 410-12. Ramaḍān, *Maūsū‘at*, S. 239-41.

⁶²² Miles, George C.: *Rare Islamic Coins*, In: *ANS Numismatic Notes and Monographs*, No.118, New York (1950), S. 56-7, Nr. 220 (24mm, 3,98g, Abb.).

⁶²³ Tiesenhausen, Waldemar von: *Monnaies de Khalifes Oriebtaux*, St.Petersburg 1873, S. 161, Nr. 1443.

⁶²⁴ Anderson, Walter.- Vasmer, Richard: *Der Chalifenmünzfund von Kochtel*, Dorpat 1926, S. 84-5.

⁶²⁵ Ilisch, „Umayyadische“, S. 19.

Die entdeckten, seltenen Kupfermünzen aus Antiochia des 3./9. Jahrhundert sind beeindruckend, da sie die wachsende Rolle der Münzstätte zeigen – insbesondere nach der Gründung der Grenzprovinz al-‘Awāšim.

Laut Lowick und Shamma wurde die erste Kupfermünze aus Antiochia im Jahr 157 H. unter dem Kalifen al-Manšūr produziert.⁶²⁶ Diese Einschätzung lässt sich jedoch nicht durch eine Abbildung oder andere Münzen dieses Typs nachvollziehen. Möglicherweise handelt es sich tatsächlich aber um eine Kupfermünze des Jahres 257 H.. So wurde im Jahr 2016 im Katalog zur Auktion bei Morton & Eden eine Münze publiziert,⁶²⁷ aus der klar hervorgeht, dass sie nicht aus der Zeit von al-Manšūr stammt, sondern im Jahr 257 H. gegossen wurde. Dies ergibt sich aus folgenden Begründen:

-Erstens wurde das Datum auf dem Avers nur als „57“ (سنة سبع وخمسين) angegeben. Es steht keine Zahl für die Hunderterstelle – wie etwa einhundert (مئة) oder zweihundert (مئتين). Deshalb besteht die Möglichkeit, dass die Kupfermünze entweder im Jahr 157 H. oder 257 H. in der Münzstätte Antiochia produziert wurde.

-Zweitens ist diese Kupfermünze eindeutig gegossen worden. Der Zeitraum, für den solche Gussmünzen bekannt sind, setzt unter dem Kalifen Harūn ar-Rašīd etwa in den 180er/790er Jahren ein und dauert bis in das 3./9. Jahrhundert fort. Deshalb kann die Gussmünze nur aus dem Jahr 257 H. stammen.

-Drittens durch einen stilistischen Vergleich mit anderen gegossenen Münzen aus ar-Rāfiqa⁶²⁸ muss diese Kupfermünze in das 3. Jahrhundert einordnet werden.

Es gibt bei der Produktion des Kupfergeldes in Nordsyrien und Nordmesopotamien verschiedene Phasen. So wurden einmal imitative Münzen hergestellt, später entstehen die nachgegossenen Münzen. Diese sind für die Münzstätten Qinnasrīn, ar-Rāfiqa, Našībīn und Antiochia bekannt. Dabei stellen die anonymen und undatierten Kupfermünzen eine besondere Herausforderung dar. Weitere Details zu den ‘abbāsīdischen Kupfermünzen aus Antiochia sind dem Katalog zu entnehmen.

⁶²⁶ Lowick, Nicholas: *Early ‘abbasid Coinage. A Type Corpus 132-218 H/AD 750-833*. A Posthumous Work by Nicholas Lowick. Hrsg. Elisabeth Savage, London 1996, S.312, Nr. 136; Shamma, *A Catalogue*, S. 109, Nr. 1.

⁶²⁷ Morton & Eden: Auction 82, (20. 10. 2016), Nr. 162, Abb.

⁶²⁸ Heidemann, „Die frühe Münzprägung von ar-Raqqā“, S.134.

4.4.3. Katalog der 'abbāsīdischen Kupfermünzen aus Antiochia (132-254/750-868)

Emission 1: Fals, Anṭākiya, 257 H.⁶²⁹

gegossene Münze⁶³⁰, Tafel. 2

Avers: im Punktkreis

و
لا اله الا
الله وحده
لا شريك له
و

Revers: im Punktkreis

ψ
محمد
رسول
الله

zwei Sichelmonde, einer nach links einer
nach rechts geöffnet

RL Avers: ضرب هذا الفلّس بانطاكية سنة سبع وخمسين, darum ein weiterer Kreis.

RL Revers: anstatt einer Randlegende ein Strich-Doppelkreis, der abwechselnd von 4
Rauten und vier Kreisen unterbrochen wird.

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Quellen und Hinweisen
*1	AE	2,93g			Morton & Eden: Auction 82, (20. 10. 2016), Nr. 162, Abb. (Datierung im Jahr 157 H. unter dem Kalifen al-Manṣūr)
2	AE		22mm		Lowick (1996), S. 312, Nr. 136; zitiert auch bei Shamma (1998), S. 109, Nr. 1, o.Abb. (Datierung im Jahr 157 H. unter dem Kalifen al-Manṣūr)

Emission 2: Fals, Anṭākiya, etwa 180 H. bis 3 Jahrhundert?

Aḥmad ibn Harūn⁶³¹

⁶²⁹ Ich habe schon über die Problematik des Datums der Jahrprägung 257 H. geschrieben.

⁶³⁰ Der Zeitraum der Nachgoss von Münzen wurde unter dem Kalifen Harūn ar-Rašīd etwa die 180er/790er Jahre möglich begann und ihre Herstellung wurde bis in der 3./9. Jahrhundert produziert.

⁶³¹ Es gibt in den Literaturquellen unterschiedliche Informationen über Aḥmad/Muḥammad ibn Harūn: Ibn Ḥayyāt erwähnte, dass Aḥmad ibn Harūn aš-Šaybānī ein Kommandeur des Feldzugs gegen das Byzanz im Jahr 184/800 H. war, vgl. Ibn Ḥayyāt, *Tarīḥ*, S. 466; Ibn al-Aḥfir berichtete, dass al-Muwaffaq billāh im Jahr 263/877 H. Muḥammad ibn Harūn at-Taḡlibī als Gouverneur von Ṭarsūs ernannte. Er wurde aber im gleichen Jahr getötet, vgl. Ibn al-Aḥfir, *al-Kāmil*, Bd. 6, S. 347; Ibn al-ʿAdīm erwähnte Muḥammad ibn Harūn al-ʿAwfiya. Im Bruderkrieg von al-Muʿtazz billāh gegen al-Mustaʿīn billāh im Jahr 250 Jahr kämpfte er auf der Seite von al-Mustaʿīn billāh und wurde zum Gouverneur für Aleppo, Manbiḡ und Antiochia bestimmt, bis er von Aḥmad ibn al-Mūlad getötet wurde, vgl. Ibn al-ʿAdīm, *Buḡyat*, Bd. 2, S. 1297. Es gibt eine Annahme: Ein gewisser Aḥmad ibn Harūn war ein Sohn von Harūn ar-Rašīd, Jedoch scheidet diese Idee aus, denn Aḥmad ibn Harūn starb im Jahr 209/824 und hatte kein Amt als Gouverneur, vgl. aš-Šūlī, *Ašʿār*: Abū Bakr Muḥammad ibn Yaḥyā aš-Šūlī (gest. 335/946-7): *Ašʿār awlād al-ḥulafāʾ wa-aḥbāruhum min kitāb al-awrāq*. Hrsg. J. Heyworth-Dunne, London 1355/1966, S. 94. In den numismatischen Quellen gibt es viele Kupfermünzen, die Aḥmad ibn Harūn

Avers:

لا اله الا

الله عمل

أنطاكية

Revers:

محمد

رسول الله مما

مر به احمد

بن هرون

Randinschrift nicht lesbar.

Lavoix (1887), I, S. 466- 467, Nr. 1643 (gegossen, 3,30g; 22 mm)⁶³²; zitiert auch bei Shamma (1998), S. 109, Nr. 2, o. Abb.).

Kommentar: Es gibt keine gesichert moderens exemplar, deshalb wahrscheinlich handelt es sich um eine fehlllesung von al-Maṣṣīṣa.

Emission 3: Fals, Anṭākiya, 3. Jahrhundert H.

gegossene Münze, Tafel.

Avers: außen 1 Strichkreis
Strichkreis

لا اله الا

الله وحده

Revers: außen 1

محمد

رسول

الله

RL *Avers:* بسم الله ضرب هذا الفلوس بانطاكية

RL *Revers:* kleiner Halbmond von oben bis 3h, ⁶³³ الملك لله حسينا الله ونعم الوكيل

(*mimmā amara bihi Aḥmad ibn Harūn*) nennen, vgl. Tiesenhuisen, S. 255, Nr. 2463. Aber das Datum der Jahresprägung ist 333 H. Es gibt viele Münzen von Aḥmad ibn Harūn aus anderen Münzstätten Nordsyriens, vgl. Miles, *Islamic Coins*, S. 119, Nr. 151, Fals aus der Münzstätte al-Maṣṣīṣa. Album: Auction 20. (18. 09. 2014) Nr. 302 (7,19g, Abb.) und Auction 23. (10. 09. 2015) Nr. 222 (2,67g, Abb.) auch ein Fals aus der Münzstätte al- Maṣṣīṣa. Miles, *Rare Islamic Coins*, S. 107-8, Nr. 363 Fals aus der Münzstätte Adana und die Jahrprägung 19(X). Alle Münzen sind gegossen, deshalb sind sie stilistisch in das 3. Jahrhundert einzuordnen.

⁶³² Bei Lavoix als Aḥmad ibn Marwān

⁶³³ (حسبنا الله ونعم الوكيل): *ḥasbuna llāh wa-ni 'ma l-wakīl*, (الملك لله): *Al-mulku li-llāh*, Allāh hat die Herrschaft (über die ganz Welt), wir lassen uns an Gott genügen, welch trefflicher schwalter! die Übersetzung aus Paret, Rudi: *Der Koran*, 8 Auflage, Stuttgart 2001, S. 57.

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Quellen und Hinweisen
*1	AE	1,79g	19mm		Goodwin (2003), S. 6, Nr. 2 (1,79g, Abb.) Zitiert auch Bone (2000), S. 248. Nr. 140, Abb.
*2	AE	1,89g	18mm		Zeno, http://www.zeno.ru . 25.09.2018. Nr. 149270, Abb.
*3	AE	3.40g	20mm		Bates (2012) ⁶³⁴ , S. 2, Nr. 2 in der Gruppe 200-60, Abb.
*4	AE	3,10g			Album: Auction 36. (23. 01. 2020) Nr. 365 (3,10, Abb.)

Kommentar: Die gegossenen Münzen des Typ 3. einander sehr ähnlich und stellen den Typ einer Münze des 3. Jahrhunderts dar. Wahrscheinlich wurden sie von der gleichen goßform ausgehend produziert.

4.5. Zusammenfassung

Basierend auf dem oben Gesagten kann zusammengefasst werden, dass die administrative Stellung der Stadt Antiochia, während der frühen ‘abbāsīdischen Zeit aufgrund der aufeinanderfolgenden administrativen Aufteilung in aš-Šām unbekannt war. Mit der Errichtung der neuen Verwaltungsregion al-‘Awāšim während der Regierungszeit von Hārūn ar-Rašīd wurde Antiochia jedoch zur Hauptstadt der Region. Außerdem wird einen bestimmten Gouverneur in dieser Grenzprovinz al-‘Awāšim ernannt.

Die Grenzprovinz al-‘Awāšim blieb mit den verschiedenen Ereignissen und Entwicklungen mit der Grenzprovinz at-Ṭuġūr verbunden, deren Städte von den ‘abbāsīdischen Kalifen gegen die byzantinische Bedrohung wieder aufgebaut und befestigt wurden. Die Grenzprovinzen at-Ṭuġūr und al-‘Awāšim waren das bedeutsame Zentrum zu Beginn der Rebellionsgebiete gegen die ‘Abbāsiden und später für die internen Konflikte des ‘abbāsīdischen Reiches.

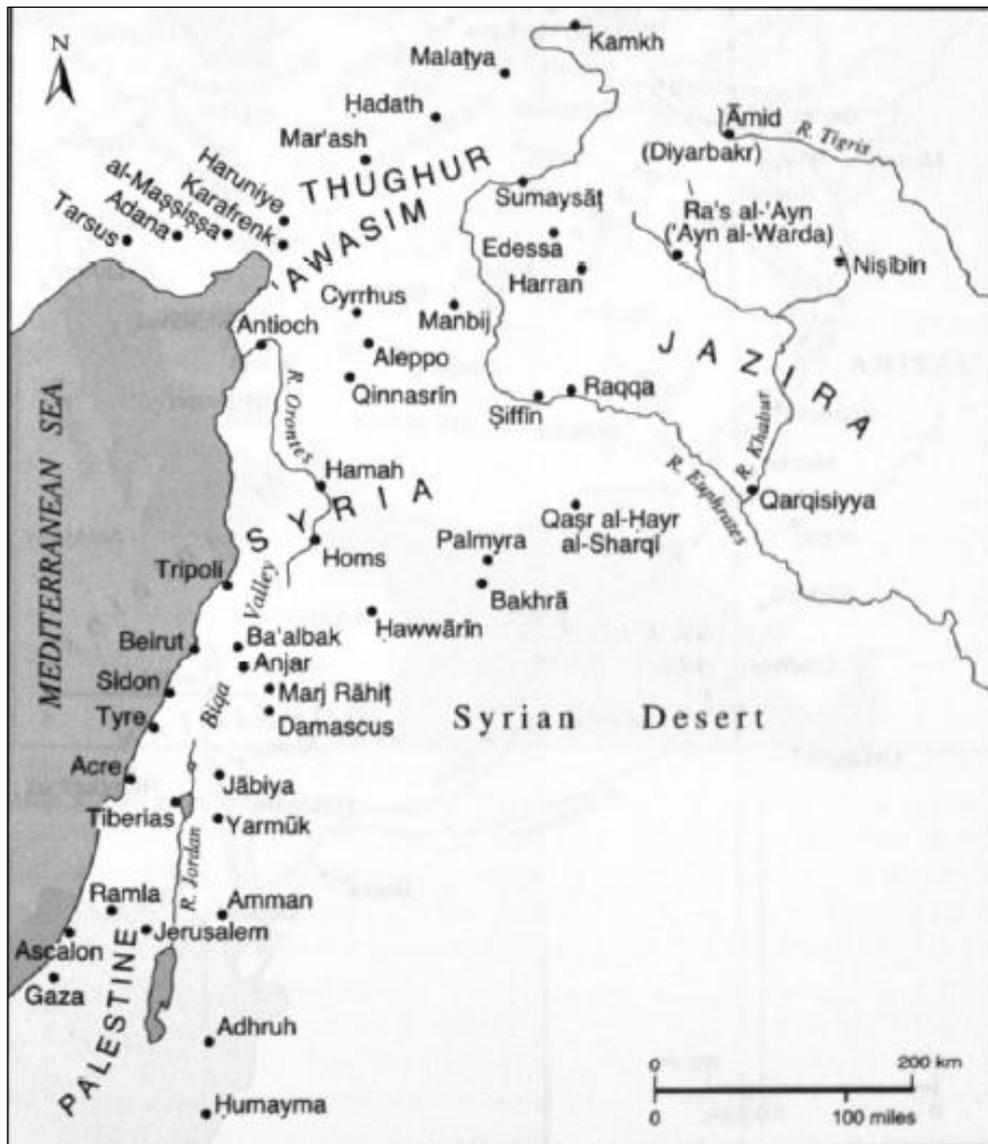
Die Grenzprovinz al-‘Awāšim spielte eine wichtige Rolle in den Beziehungen zwischen den Byzantinern und dem ‘abbāsīdischen Reich, da sie durch die Politik des

⁶³⁴ Bates, Michael (2012): *Anṭākiyya mint record*, (8 May 2012), S. 1-4, hier S. 2, Das ist seine Arbeit über die Münzen, die in der Münzstätte Antiochia geprägt wurden.

Gefangenenaustauschs, der eine besondere Aufgabe des Gouverneurs von al-ʿAwāṣim darstellte, zum Treffpunkt zwischen den beiden Reichen wurde.

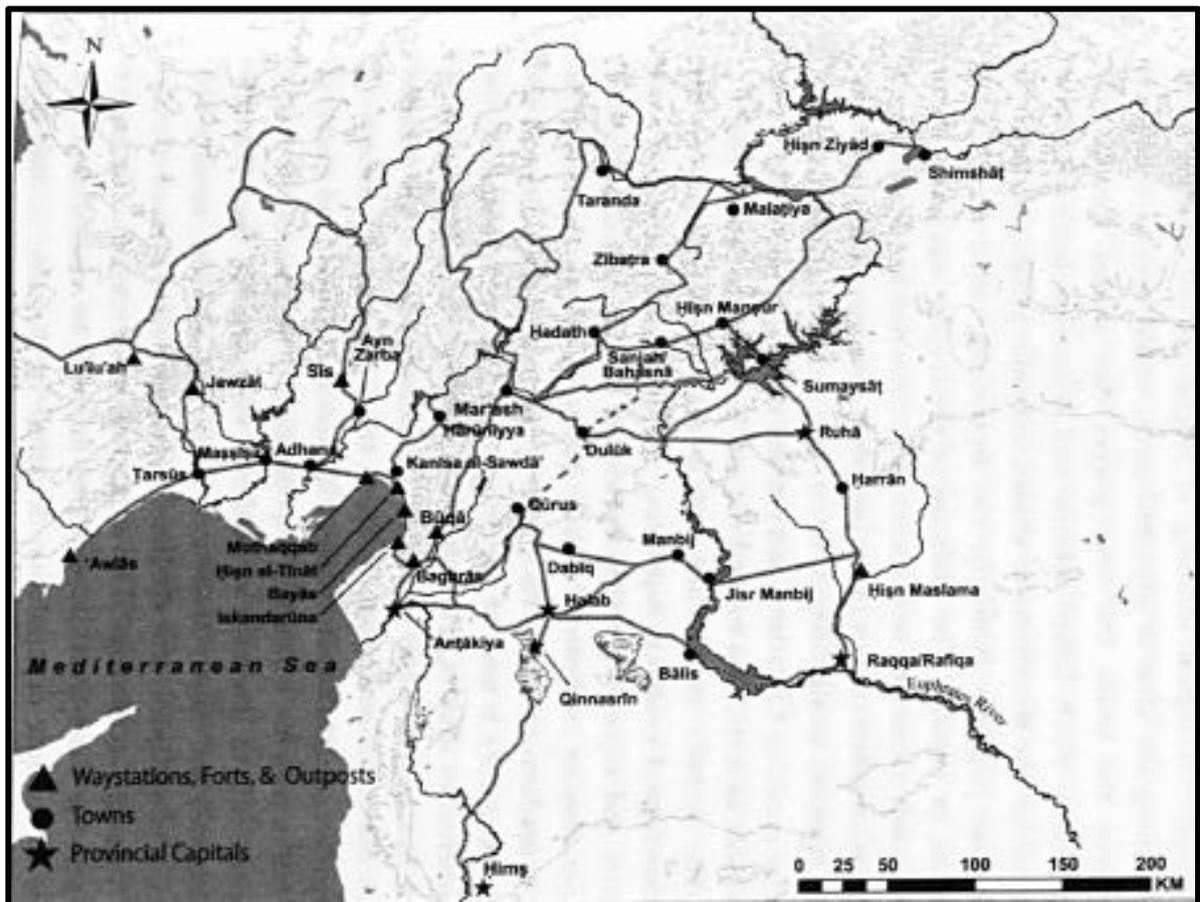
Die Liste der Gouverneure zeigt die wichtigsten politischen Eliten, die innerhalb des ʿabbāsīdischen Reiches entstanden sind: die Barmakiden, die ʿabbāsīdischen Familie durch ḥurāsānischen Eliten und die türkisch- militärische Eliten, die aš-Šām kontrollierten. Folglich spiegelten sich alle politischen Ereignisse auch direkt in Antiochia wider.

Das umayyadische Münzsystem (Gold- und Silbermünzen) setzt sich in der frühen ʿabbāsīdischen Zeit fort. Die wichtigste Veränderung unter den ʿAbbāsiden im Münztyp war, als sie die Koransure 112 im Revers der Münze durch die *risāla* ersetzt wurde. Dieser Münztyp wird in den ganzen Perioden des ʿabbāsīdischen Reiches fortgesetzt. Die Kupfermünzen waren regional und lokal und sie wurden in den Provinzen unter der Aufsicht der Gouverneure hergestellt. Der Kupfergeldumlauf im Norden von aš-Šām erfolgte in dem Jahr nach 180 H. zu einem westlichen Teil dem Import der Kupfermünzen aus dem Irak, was auch später zur Entstehung der Produktion von imitativen und hybriden Münzen sowie gegossenen Münzen führte, deren wohl eher zwei Emissionen in der Münzstätte Antiochia hergestellt wurden.



Karte 4. Die Grenzprovinzen al-Ṭuġūr und al-ʿAwāšim unter den ʿAbbāsiden⁶³⁵

⁶³⁵ Karte aus Kennedy, *The Armies*, S. XVII.



Karte 5. Die Städte in den Grenzprovinzen al-Ṭuġūr und al-ʿAwāšim⁶³⁶

⁶³⁶ Karte aus Eger, *The Islamic-Byzantine Frontier*, S. 7.

5. Antiochia im Herrschaftsbereich der Ṭūlūniden (264-286/878-899)

Die zunehmende Schwäche des 'abbāsīdischen Reiches in der zweiten Hälfte des 3./9. Jahrhunderts führte zu politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Problemen im Kalifat. Die Provinz aš-Šām befand sich in einem Zustand der Auflösung, da es keinen Gouverneur gab, der sich um die sich verschlechternden Bedingungen dort hätte kümmern könnte. All diese Faktoren trugen zur Entstehung der autonomen Gouverneursdynastie der Ṭūlūniden⁶³⁷ (254-292/868-905) bei, zunächst in Ägypten und dann in aš-Šām sowie in den Grenzgebieten aṭ-Ṭuġūr und al-'Awāšim.

Mit der autonomen ṭūlūnidischen Herrschaft begann eine neue historische Epoche in aš-Šām, Deshalb soll folgenden Fragen nachgegangen werden: Wie konnte sich die Herrschaft der Ṭūlūniden unter den 'Abbāsiden etablieren? Was waren die politischen Faktoren, die den Ṭūlūniden geholfen haben, nach aš-Šām zu kommen? Wie eroberten die Ṭūlūniden Antiochia? Wie ist die Beziehungen zwischen den Herrschern der Ṭūlūniden und der 'Abbāsiden zu charakterisieren? Inwieweit fungierte Antiochia in der Zeit der Ṭūlūniden als Münzstätte und welche waren die wichtigsten Münzen, die dort hergestellt wurden?

Bezüglich der Stellung Antiochias unter der Ṭūlūniden-Dynastie existieren wenige Berichte. Zudem weisen diese erheblichen Lücken auf. Um die neue Periode in Antiochia darzustellen, ist es auch erforderlich, die Geschichte Ägyptens und seiner Beziehungen zu aš-Šām im Allgemeinen zu untersuchen. Die frühen Autoren, zur Geschichte der Dynastie der Ṭūlūniden, wie Ibn ad-Dāya⁶³⁸ (gest. 339/951), al-Balawī,⁶³⁹ al-Kindī⁶⁴⁰ (gest. 350/961) und auch der später Ibn Taġrībīrdī⁶⁴¹ (gest. 874/1470), konzentrierten sich in ihren Werken insbesondere auf Ägypten und seine Herrscher. Dabei vernachlässigten sie die Rolle von aš-Šām für die Ereignisse.

⁶³⁷ Gordon, M. S.: Ṭūlūnids. In: *EP* X, S. 616-618.

⁶³⁸ Ibn ad-Dāya, *Sīrat*: Abū Ġa'far Aḥmad ibn Yūsuf ibn Ibrāhīm al-ma'rūf bi-ibn ad-Dāya (gest. 339/951 Jahrhundert): *Sīrat Aḥmad ibn Ṭūlūn*, In: Ibn Sa'īd, *Sīrat: Sīrat Aḥmad ibn Ṭūlūn li-ibn Sa'īd al-Maġribī naqlan 'an ibn ad-Dāya*. In: K. Vollers (Hrsg.): *Fragment aus dem Muġrib des Ibn Sa'īd*. Bd. 1, Bericht über die Handschrift und des leben des Aḥmad ibn Ṭūlūn von Ibn Sa'īd nach Ibn ed-Dajā. Berlin 1894.

⁶³⁹ Al-Balawī, *Sīrat*: Abī Muḥammad 'Abdallāh ibn Muḥammad al-Madīnī al-Balawī (gest.4./10. Jahrhundert): *Sīrat Aḥmad ibn Ṭūlūn*. Ed. Muḥammad Kurd 'Alī, Damaskus 1939.

⁶⁴⁰ Al-Kindī, *Wulāt* : Abū 'Umar Muḥammad ibn Yūsuf al-Kindī al-Miṣrī (gest. 350/961) : *Kitāb al-Wulāt wa-l-kitāb al-quḍāt*, Hrsg. R. Guest : *The Governors and Judges of Egypt*, Lieden, London 1912.

⁶⁴¹ Ibn Taġrībīrdī, *Nuġūm*: Ġamāl ad-Dīn Abū Bakr Abū l-Maḥāsīn Yūsuf ibn Taġrībīrdī al-Atābakī (gest. 874/1470): *An-Nuġūm az-zāhira fī mulūk Miṣr wa-l-Qāhira*, Bde. 3, 4, Kairo 1963.

Mehrere moderne Autoren, Kāšif⁶⁴², Bianquis⁶⁴³, Bonner⁶⁴⁴ und Gordon⁶⁴⁵ behandeln die Ṭulūniden eingehend. Die Beziehungen zwischen Ägypten und aš-Šām, während der Ṭulūniden-Dynastie und ihre Bedeutung wurden insbesondere von Bīṭār⁶⁴⁶ und Zayūd⁶⁴⁷ erforscht.

5.1. Ein Überblick von den Ṭulūniden (254-292/868-905)

Am Beginn stand Aḥmad ibn Ṭulūn als Gründer der Ṭulūniden-Dynastie. Details zu seiner Biographie wurden von den beiden Chronisten Ibn ad-Dāya und al-Balawī aufgeschrieben. Laut Ibn ad-Dāya war Ibn Ṭulūn turkstämmig. Er wurde 214/829 in Baḡdād geboren. Einen Teil seines Lebens verbrachte er in Stadt Ṭarsūs, einer der wichtigsten Städte in der Grenzprovinz al-‘Awāšim.⁶⁴⁸ Als Ṭulūn⁶⁴⁹, sein Vater, im Jahre 240/854 starb, verheiratete sich seine Mutter mit Bāyakkbāk, einem der türkischen Armeeführer in Sāmarrā’. Bāyakkbāk wurde in der Regierungszeit von al-Mu‘tazz (reg. 252-255/866-869) im Jahr 254/868 als Gouverneur über Ägypten eingesetzt aber blieb in Baḡdād. Bāyakkbāk entsandte Aḥmad ibn Ṭulūn als seinen Stellvertreter nach Ägypten. Im Jahr 254/868 traf Ibn Ṭulūn in Fustāt⁶⁵⁰ in Ägypten ein.⁶⁵¹

⁶⁴² Kāšif, Sayyida Ismā‘īl: *Aḥmad ibn Ṭulūn*, Kairo 1965.

⁶⁴³ Bianquis, Thierry: „Autonomous Egypt from Ibn Ṭulūn to Kāfūr, 868-969“, in: Carl f. Petry (Hrsg.): *The Cambridge History of Egypt, Volume I: Islamic Egypt, 640-1517*, Cambridge 1998, S. 86-119.

⁶⁴⁴ Bonner, Michael: „Ibn Ṭulūn’s Jihad: The Damascus Assembly of 269/883“, in: *Journal of the American Oriental Society* 130 (2010), S. 573-605.

⁶⁴⁵ Gordon, Matthew S.: „Ibn Ṭulūn, al-Qaṭā’i‘ and the Legacy of Samarra“, in: Julia Connella (Hrsg.): *Beiträge zur islamischen Kunst und Archäologie*, Bd. 4, Wiesbaden 2014, S. 63-77; Gordon, Matthew S.: „Aḥmad b. Ṭulūn and the Politics of Deference“, in: B. Sadeghi / A. Q. Ahmed / A. Silverstein und R. Hoyland (Hrsg.): *Islamic Cultures, Islamic Contexts: Essays in Honor of Professor Patricia Crone*, Brill 2015, S. 229-256.

⁶⁴⁶ Bīṭār, Amīnah: *Al-Ḥayāt as-siyāsiya wa-‘aham maẓāhir al-ḥaḍārah fī bilād aš-Šam munda qiyām al-ḥilāfat al-‘abbāsiya wa-ḥatta al-fath al-fātimī*, (Diss.), Kairo 1975.

⁶⁴⁷ Zayūd, Muḥammad Aḥmad: *al-‘Alāqāt baina aš-Šām wa-Maṣr fī l-‘ahday aṭ-Ṭulūnī wa-l-Iḥšīdī (254-358/868-968)*, Damaskus 1989.

⁶⁴⁸ Ibn ad-Dāya, *Sīrat*, S. 4; Al-Balawī, *Sīrat*, S. 33-5; Kāšif, *Aḥmad*, S. 17; Zayūd, *al-‘Alāqāt*, S.17-20.

⁶⁴⁹ Ṭulūn ibn Ṭuḡarḡar wurde zum Kalifen al-Ma‘mūn im Jahr 200/815-6 von dem Gouverneur Sāmānid Nūḥ ibn Asad gesendet, der Gouverneur in Buḥārā in Ḥūrāsān. Ibn ad-Dāya, *Sīrat*, S. 4; Al-Balawī, *Sīrat*, S. 33; Gordon, Matthew S.: *The Breaking of a Thousand Swords: A History of the Turkish Military of Samarra, A.H. 200-275/815-889 C.E.*, New York 2001, S. 20; Gordon, „Aḥmad b. Ṭulūn“, S. 240.

⁶⁵⁰ Fustāt: Die Stadt wurde von ‘Amr ibn al-‘Āš in Ägypten ausgebaut, Yāqūt, *Buldān*, Bd. 4, S. 261-266.

⁶⁵¹ al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, 615; Ibn Taḡrībīrdī, *Nuḡūm*, Bd. 3, S. 1; Becker, Carl Heinrich: *Beiträge zur Geschichte Ägyptens unter dem Islam*, Bd. 2, Strassburg 1903, S. 149-198, hier. S. 154; Maḥmūd, Ḥasan Aḥmad: *Ḥaḍārat maṣr al-islāmīya l-‘ašir aṭ-ṭulūnī*. Kairo 1958, S. 25; Barcharach, Jere: „Palestine in the Policies of Tulunid and Ikhshidid Governors of Egypt (A. H. 254-58/868-969 A.D.)“, in: A. Cohen/ G. Baer (Hrsg.): *Egypt and Palestine: A Millennium of Association (868-1948)*, New York 1984, S. 51-65, hier. S. 52; Ṭaqūš, Muḥammad: *Tārīḥ aṭ-Ṭulūnīyin wa-l-Iḥšīdīyin wa-l-Ḥamadānīyin*, Beirut 2008, S. 42.

Nach dem Tod Bāyakbāks im Jahr 256/870 wurde Yārgūh, ein türkischer Anführer, in allen Provinzen dessen Nachfolger. Yārgūh übertrug Aḥmad ibn Ṭūlūn die übrige ägyptische Region als Gouverneur abgesehen von der Steuerverwaltung (*al-ḥarāğ*), die nicht zu seinen Zuständigkeiten gehörte, sondern von Ibn al-Mudabbir⁶⁵² beaufsichtigt wurde.⁶⁵³ Aḥmad ibn Ṭūlūn blieb bis zum Tod Yārgūhs im Jahr 259/873 in seinem Amt in Ägypten. Anschließend wurde er zum Hauptgouverneur von Ägypten während der Regierungszeit al-Mu‘tamids ernannt (reg. 256-279/870-892).⁶⁵⁴

Maḥmūd und al-‘Abbādī erwähnen, dass die Beziehung zwischen den ‘Abbāsiden und den Ṭūlūniden sich nur auf die äußeren Formen beschränkte. Das war die Erwähnung des ‘abbāsiden Herrschers in der Freitagspredigt (*ḥuṭba*) und seine Nennung im Protokoll der unter den Ṭūlūniden geprägten Münzen (*sikka*).⁶⁵⁵

Nach der Etablierung und Machtergreifung der Ṭūlūniden in Ägypten erstrebte Aḥmad ibn Ṭūlūn auch die Kontrolle über aš-Šām, insbesondere über die Grenzprovinzen den at-Ṭuğūr aš-Šāmīya, wo die Stadt Antiochia lag. Daher ist es notwendig, die politischen Verhältnisse in aš-Šām aufzuzeigen, die den Ṭūlūniden bei der Eroberung halfen, und zu analysieren, welchen Umfang die Eroberungen erreichten. Es muss dafür die Beziehung zwischen den Ṭūlūniden und den ‘Abbāsiden nachgezeichnet werden. Diese begann mit Aḥmad ibn Ṭūlūn (reg. 254-270/868-884) und setzt sich während der Herrschaft seines Sohnes Ḥumārawayh ibn Aḥmād (reg. 270-282/884-896) und der seines Enkels Hārūn ibn Ḥumārawayh (reg. 283-292/896-905) fort.

5.2. Aš-Šām vor der ṭūlūnidischen Eroberung

Hauptquellen für die Situation in aš-Šām vor der ṭūlūnidischen Eroberung sind die Chroniken von al-Kindī und al-Balawī. So lässt sich ein recht klares Bild der politischen Verhältnisse in aš-Šām zeichnen.

⁶⁵² Aḥmad ibn Muḥammad ibn al-Mudabbir, vgl. al-Kindī, *Wulāt*. S. 214.

⁶⁵³ Al-Kindī, *Wulāt*. S. 216; Zayūd, *al-‘Alāqāt*, S. 24.

⁶⁵⁴ Ḥasan, Ḥasan Ibrāhīm: *Tarīḥ al-Islām as-siyāsī wa-d-dīnī wa-taqāfi wa-l-iğtimā‘ī*, Bd. 3, Beirut, Kairo 1996, S. 128.

⁶⁵⁵ Maḥmūd, *Ḥaḍārat Miṣr*, S. 60; Al-‘Abbādī, *Fī-t-tārīḥ al-‘abbāsī*, S. 129.

Im Jahr 254/868 war Abū s-Sāğ Dīwdād⁶⁵⁶ ‘abbāsider Gouverneur des gesamten Nordwestens von aš-Šām der Diyār Muḍar, Qinnasrīn und der Grenzprovinz al-‘Awāšim.⁶⁵⁷ Ibn al-‘Adīm berichtet, dass Abū s-Sāğ in seinem Amt blieb, bis Aḥmad ibn ‘Īsā ibn al-Šayḥ, der Gouverneur der Provinzen Filastīn und al-Urdūn war, seine Macht auf die gesamte Provinz aš-Šām ausweitete.⁶⁵⁸ Al-Balawī berichtet dagegen, dass nach dem Tod von Aḥmad ibn ‘Īsā ihm dessen Sohn ‘Īsā ibn al-Šayḥ⁶⁵⁹ nachfolgte. Aufgrund der unruhigen Verhältnisse im ‘abbāsider Reich beabsichtigte ‘Īsā ibn al-Šayḥ neben der Provinz aš-Šām auch die Gebiete bis Ägypten zu kontrollieren.⁶⁶⁰

Im Jahr 256/870 machte ‘Īsā ibn al-Šayḥ einen Aufstand gegen die ‘Abbāsiden in aš-Šām,⁶⁶¹ Als Reaktion, um den Aufstand niederzuschlagen, entsandte Kalif al-Mu‘tamid den türkische Kommandeur Amāğūr. Die Mission war erfolgreich.⁶⁶² Amāğūr wurde im Jahr 257/871 zum Gouverneur von aš-Šām ernannt.⁶⁶³ Ibn al-‘Adīm hingegen behauptet in seinem Bericht, dass nach dem Weggang von ‘Īsā ibn al-Šayḥ nach Armenien Aḥmad ibn Ṭūlūn zum Gouverneur von aš-Šām, Antiochia und Ṭarsūs eingesetzt wurde.⁶⁶⁴ Es ist überdies zu bemerken, dass bei Ibn al-‘Adīm die Epoche Amāğūrs in aš-Šām überhaupt nicht erwähnt wird. Er setzt in seinem Bericht erst wieder ein, als der Kalif al-Mu‘tamid seinen Bruder Aḥmad al-Muwaffaq billāh im Jahr 258/872 zum Gouverneur von Aleppo, Qinnasrīn und al-‘Awāšim bestimmte.⁶⁶⁵

Im Jahr 261/875 teilte der Kalif al-Mu‘tamid die Provinzen des ‘abbāsider Reiches zwischen seinem Sohn Ğa‘far und seinem Bruder al-Muwaffaq auf. Laut aṭ-Ṭabarī wurde al-Muwaffaq zum Gouverneur des Ostens und zum zweiten Thronfolger

⁶⁵⁶ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 223.

⁶⁵⁷ Es gibt eine Kuppfermünze aus ar-Raqqā von Abū s-Sāğ Dīwdād, siehe Heidemann, „Die frühe Münzprägung von ar-Raqqā“, S. 138-139.

⁶⁵⁸ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 74; Abu Ezzah, *The Syrian*, S. 132; Barcharach, „Palestine“, S. 54.

⁶⁵⁹ ‘Īsā ibn al-Šayḥ ibn as-Salīl ibn Šaybān war Gouverneur von ar-Ramlah im Jahr 252/866. Vgl. Ibn al-Wardī, *Tārīḥ: Zayn ad-Dīn ‘Umar ibn Muḍaffir aš-šāḥir bi-ibn al-Wardī* (gest.749/1348): *Tārīḥ ibn al-Wardī*, 2 Bde., Beirut 1996, hier Bd.1, S. 222.

⁶⁶⁰ Al-Balawī, *Sīrat*, S.50; Abu Ezzah, *The Syrian*, S. 132.

⁶⁶¹ Über den Aufstand von ‘Īsā ibn al-Šayḥ, vgl. Bianquis, „Autonomous Egypt“, S. 94; Bīṭār, *al-Ḥayāt*, S. 111-116.

⁶⁶² Der Kalif al-Mu‘tamid wurde ‘Īsā ibn al-Šayḥ zum Gouverneur von Armenien eingesetzt und ibn al-Šayḥ reiste im Jahr 256/870 nach Armenien, vgl. Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 74; Kāšif, *Aḥmad*, S. 65.

⁶⁶³ Al-Balawī, *Sīrat*, S. 52; Bīṭār, *al-Ḥayāt*, S. 116; Al-Kindī berichtet, dass Amāğūr im Jahr 256/870 zum Gouverneur von aš-Šām eingesetzt wurde, vgl. al-Kindī, *Wulāt*, S. 215; Abu Ezzah, *The Syrian*, S. 133.

⁶⁶⁴ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 75.

⁶⁶⁵ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 75; einen ähnlichen Bericht überliefert auch aṭ-Ṭabarī allerdings steht ihm statt Aleppo die Diyār Muḍar, sieh Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 223.

ernannt, während der Sohn des Kalifen, Ğa‘far als erster Thronfolger bestimmt wurde, und den *Laqab* al-Mufawwiḍ ilā Allāh erhielt. Er wurde Gouverneur über den Westen des ‘abbāsīdischen Reiches.

Al-Mufawwiḍ ilā Allāh setzte Mūsā ibn Buḡā, einen turkstämmigen Amīr, als effektiven Gouverneur des Westens ein.⁶⁶⁶ Ibn al-‘Adīm berichtet, dass Mūsā ibn Buḡā im Jahr 262/876 Sīmā aṭ-Ṭawīl zum Untergouverneur über Antiochia einsetzte.⁶⁶⁷ Jedoch es gibt auch eine andere Darstellung bei Ibn al-‘Adīm, nämlich dass Sīmā aṭ-Ṭawīl Untergouverneur von Aleppo und al-‘Awāšim unter al-Muwaffaq billāh war. Dies ist nur eine verkürzte Darstellung der Hierarchie.⁶⁶⁸ Ibn al-Aṭīr und Ibn Šaddād haben einer von Ibn al-‘Adīm unabhängigen Bericht: Im Jahr 263/877 bestimmte al-Muwaffaq billāh den Hārūn ibn Muḡammad at-Taḡlibī als Gouverneur von Ṭarsūs, aber er wurde in seinem Weg zum neuen Amt ermordet, deshalb ernannte al-Muwaffaq billāh danach Muḡammad ibn ‘Alī al-Armanī und fügte zu ihm auch die Stadt Antiochia hinzu. Aber al-Armanī blieb nicht lange im Amt, da er von den Bewohnern von Ṭarsūs ermordet wurde. So setzte al-Muwaffaq billāh den Arḡūz ibn Awlāḡ Ṭarḡūn als al-Armanīs Nachfolger ein.⁶⁶⁹ Die beiden, Ibn al-Aṭīr und Ibn Šaddād, übersahen, Sīmā aṭ-Ṭawīl als Gouverneur im Grenzgebiet zu erwähnen. Aber durch historische Berichte darüber, was als nächstes in *aṭ-Ṭuḡūr aš-Šāmīya* passieren wird, wird Sīmā aṭ-Ṭawīl in Antiochia eine wichtige Rolle spielen.

Mittlerweile im Jahr 263/877 übernahm Aḡmad Ibn Ṭūlūn, al-Kindī zufolge, die ägyptische Steuerverwaltung (*al-ḡarāḡ*), und der Kalif al-Mu‘tamid setzte ihn auch zum Gouverneur von der Grenzprovinz aṭ-Ṭuḡūr aš-Šāmīya ein.⁶⁷⁰ So dann entwickelte Aḡmad ibn Ṭūlūn den Plan die effektive Kontrolle über aš-Šām zu übernehmen, da die Situation in der Grenzprovinz aṭ-Ṭuḡūr aš-Šāmīya weiterhin instabil bleibt. Es war die Kombination turbulenter politischer Ereignisse dort, die ibn Ṭūlūn halfen, sein Ziel zu erreichen, Gouverneur von der Grenzprovinz aṭ-Ṭuḡūr zu werden.

Laut al-Balawī waren die Gründe für Ibn Ṭūlūn Aktion die Auseinandersetzung zwischen Muḡammad ibn ‘Alī al-Armanī, Gouverneur von Antiochia, und Sīmā aṭ-Ṭawīl, Gouverneur von Ṭarsūs, der im Jahr 260/874 versuchte, die Stadt Antiochia mit

⁶⁶⁶ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḡ*, Bd. 11, S. 236; Ibn Taḡrībīrdī, *Nuḡūm*, Bd. 3, S. 33.

⁶⁶⁷ Ibn al-‘Adīm, *Buḡyat*, Bd. 2, S. 826.

⁶⁶⁸ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 75.

⁶⁶⁹ Ibn al-Aṭīr, *Kāmīl*, Bd. 6, S. 347; Ibn Šaddād, *Al-A‘lāq*, Bd. 1, Teil. 2, S. 272.

⁶⁷⁰ Al-Kindī, *Wulāt*, S. 217.

ihren bedeutenden Befestigungen einzunehmen. Der Versuch Sīmās schlug anfänglich aufgrund des Widerstandes von al-Armanī fehl. Am Ende gelang es Sīmā jedoch in die Stadt Antiochia einzudringen und al-Armanī im Jahr 260/874 zu ermorden.⁶⁷¹ Sīmā wurde der Gouverneur von der Stadt Antiochia. Al-Muwaffaq wollte den offensichtlichen Aufstand Sīmās unterdrücken, weshalb er Arḥūz ibn Awlāg Ṭarḥūn zum Gouverneur der aṭ-Ṭuġūr aš-Šāmīya bestimmte und ihm befahl, Sīmā zu ergreifen. Arḥūz konnte die Mission jedoch nicht ausführen und reiste nach Ṭarsūs weiter. In seinem Weg war er in der Festung Lu'lu'a⁶⁷², wo er die Finanzierung der Bevölkerung der Festung Lu'lu'a nicht bezahlte, weshalb die Bewohner Lu'lu'as die Festung zu Byzantinern im Jahr 263/877 übergaben.⁶⁷³ Die 'abbāsīdischen Truppen waren unfähig die Grenzen vor dem Angriff der Byzantiner zu verteidigen. Der Kalifen al-Mu'tamid war nun gezwungen, Aḥmad ibn Ṭūlūn zum Gouverneur von aṭ-Ṭuġūr aš-Šāmīya nur zu bestimmen,⁶⁷⁴ und ohne Widerspruch von seinem Bruder al-Muwaffaq.

Al-Kindī und al-Balawī erwähnen, dass Aḥmad ibn Ṭūlūn im Jahr 263/877 Ṭuḥṣī ibn Balbard, einen turkstämmigen Amīr, als sein Stellvertreter in der Grenzprovinz aṭ-Ṭuġūr aš-Šāmīya ernannte. Ṭuḥṣī reiste im Jahr 264/878 in die Grenzprovinz aṭ-Ṭuġūr aš-Šāmīya, um sein neues Amt anzutreten. Seine Residenz war Ṭarsūs, wo er im Jahr 268/882 starb.⁶⁷⁵ In jenem Jahr starb auch Amāġūr, der bisherige Hauptgouverneur von aš-Šām, der die Provinz gegen Aḥmad ibn Ṭūlūn verteidigte. Danach wurde Amāġūr's jüngerer Sohn 'Alī als Gouverneur in aš-Šām eingesetzt. Aḥmad ibn Ṭūlūn erachtete es daher als eine große Chance über die Grenzen der ägyptischen Provinz hinaus zu expandieren und auch die Kontrolle über aš-Šām zu übernehmen.⁶⁷⁶

⁶⁷¹ Ibn ad-Dāya, *Sīrat*, S. 24; Al-Balawī, *Sīrat*, S.89; Abu Ezzah, *The Syrian*, S. 136.

⁶⁷² Lu'lu'a: Eine Festung in der Nähe der Stadt Ṭarsūs, Yāqūt, *Buldān*, Bd. 5, S. 26.

⁶⁷³ Al-Balawī, *Sīrat*, S. 90; Ibn al-Aḫṣir, *Kāmil*, Bd. 6. S. 347; Ibn Šaddād, *Al-A'lāq*, Bd. 1, Teil. 2, S. 273; Bīṭār, *al-Ḥayāt*, S. 122; Bonner, „Ibn Ṭūlūn's Jihad“, S. 583; Abu Ezzah, *The Syrian*, S. 136.

⁶⁷⁴ Al-Kindī, *Wulāt*, S. 217; Al-Balawī, *Sīrat*, S. 91; Ibn al-Aḫṣir, *Kāmil*, Bd. 6. S. 347; Ibn Šaddād, *Al-A'lāq*, Bd. 1, Teil. 2, S. 273; Abu Ezzah, *The Syrian*, S. 137.

⁶⁷⁵ Al-Kindī, *Wulāt*, S. 217; Al-Balawī, *Sīrat*, S. 91; Ibn ad-Dāya, *Sīrat*, S. 25.

⁶⁷⁶ Al-Kindī, *Wulāt*, S. 219; Al-Balawī, *Sīrat*, S. 92; Becker, *Beiträge zur Geschichte*, S. 168; Bīṭār, *al-Ḥayāt*, S. 119.

5.3. Die Eroberung von aš-Šām durch Aḥmad ibn Ṭulūn insbesondere von Antiochia

Auf Basis der Quellen, die nun aš-Šām sehr ausführlich behandeln, kann man feststellen, dass die ṭulūnidische Eroberung im Jahr 264/878 begann. Al-Kindī berichtet, dass Aḥmad ibn Ṭulūn mit seinen Truppen im Jahr 264/878 nach aš-Šām kam und sein Sohn al-‘Abbās als Nachfolger in Ägypten ernannt wurde.⁶⁷⁷

Die Berichte von al-Kindī und al-Balawī über die ṭulūnidische Eroberung von aš-Šām weisen darauf hin, dass alle Städte und Regionen ohne Widerstand schnell unterworfen wurden. Einzige Ausnahme bildete die Stadt Antiochia⁶⁷⁸ in der Grenzprovinz al-‘Awāsim.⁶⁷⁹

Aḥmad ibn Ṭulūn verfolgte bei seiner Eroberung in aš-Šām eine friedliche Politik, die darin bestand, die Gouverneure in ihren Positionen zu belassen, um die Einheimischen zufrieden zu stellen.⁶⁸⁰ Darüber hinaus übernahm Aḥmad ibn Ṭulūn die Idee des *ḡihāds*, die ein zentrales Element in seiner Politik gegen die Byzantiner und bei der Verteidigung der Grenzen des Islamischen Reiches wurde.⁶⁸¹ Dabei war es hilfreich näher auf die ṭulūnidische Eroberung vom Süden in den Norden von aš-Šām einzugehen⁶⁸² Daneben weiteten die Ṭulūniden ihre Herrschaft über ar-Raqqā und Ḥarrān in den Osten aš-Šāms aus.⁶⁸³ Maḥmūd und Gordon betonen, dass sich der Einflussbereich Aḥmad ibn Ṭulūns bis zu den Grenzen des Irak erstreckte. Außerdem wählte Ibn Ṭulūn die Stadt ar-Raqqā zum Vorposten seiner neuen Herrschaft in aš-Šām gegenüber Baḡdād.⁶⁸⁴

Die ṭulūnidische Eroberung von Antiochia bildet einen wichtigen Teil des Berichtes der arabischen Quellen insbesondere von al-Kindī, al-Balawī und al-Mas‘ūdī.⁶⁸⁵ Wie bereits erwähnt, war Ṭuḥṣī ibn Balbard Stellvertreter von Aḥmad ibn Ṭulūn in der Grenzprovinz aṭ-Ṭuḡūr aš-Šāmīya, aber er hatte nicht die volle Kontrolle über aṭ-Ṭuḡūr aš-Šāmīya, da Sīmā aṭ-Ṭawīl noch in Antiochia saß. Aḥmad ibn Ṭulūn

⁶⁷⁷ Al-Kindī, *Wulāt*, S. 219; Al-Balawī, *Sīrat*, S. 91; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 353.

⁶⁷⁸ Al-Balawī, *Sīrat*, S. 94-97; Barcharach, „Palestine“, S. 54.

⁶⁷⁹ Al-Kindī, *Wulāt*, S. 219-220; Al-Balawī, *Sīrat*, S. 92-93.

⁶⁸⁰ Ibn ad-Dāya, *Sīrat*, S. 55; Zayūd, *al-‘Alāqāt*, S. 37; Becker, *Beiträge zur Geschichte*, S. 168.

⁶⁸¹ Bonner, „Ibn Ṭulūn’s Jihad“, S. 593.

⁶⁸² Details der ṭulūnidischen Eroberungen von aš-Šām finden sich bei al-Kindī, *Wulāt*, S. 219-220; Al-Balawī, *Sīrat*, S. 92-93;

⁶⁸³ Al-Balawī, *Sīrat*, S. 101, 103; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 354; Heidemann, „Die Geschichte von ar-Raqqā“, S. 30; Heidemann, „Die Fundmünzen von Ḥarrān“, S. 273; Bīṭār, *al-Ḥayāt*, S. 126.

⁶⁸⁴ Maḥmūd, *Ḥaḍārat*, S. 85-86; Ḥasan, *Tarīḥ al-Islām*, S. 21; Gordon, „Aḥmad b. Ṭulūn“, S. 231.

⁶⁸⁵ Al-Kindī, *Wulāt*, S. 220; Al-Balawī, *Sīrat*, S. 94-97; al-Mas‘ūdī, *Murūḡ*, Bd. 6, S. 123-124.

wollte seine Herrschaft sichern, weshalb er versuchte, durch Verhandlungen mit Sīmā kampflos und friedlich zur Übergabe der Stadt Antiochia zu bewegen. Sein Versuch war jedoch erfolglos. Aḥmad ibn Ṭūlūn sah sich daher gezwungen, Antiochia im Jahr 264/877-878 zu belagern,⁶⁸⁶ Infolgedessen litt die Bevölkerung von Antiochia schwer. Aus diesen Gründen herunterlutzte die Bewohner Antiochias schließlich Aḥmad ibn Ṭūlūn. Am Jahr 265/878-879 betrat Aḥmad ibn Ṭūlūn die Stadt Antiochia und ließ Sīmā aṭ-Ṭawīl töten.⁶⁸⁷ Danach übernahm Aḥmad ibn Ṭūlūn die vollständige Kontrolle nicht nur über Antiochia, sondern auch über die anderen Städte in der Grenzprovinz al-‘Awāṣim: al-Maṣṣīṣa, Aḍana und Ṭarsūs.⁶⁸⁸

Nachdem sich die Situation in der Grenzprovinz al-‘Awāṣim stabilisiert hatte, verließ Aḥmad ibn Ṭūlūn im Jahr 265/878-879 al-‘Awāṣim aufgrund der politischen unruhigen Verhältnisse in Ägypten, die durch den Aufstand seines Sohnes al-‘Abbās hervorgerufen wurden, die Region.⁶⁸⁹ In aš-Šām und al-Ġazīra wurde Lu’lu’ zu seinem Stellvertreter eingesetzt. Zusätzlich ließ Aḥmad ibn Ṭūlūn seine Truppen in Damaskus, ar-Raqqā und Ḥarrān zurück, um seine Herrschaft in aš-Šām zu sichern und gleichzeitig die Stabilität in aš-Šām und al-Ġazīra aufrechtzuerhalten.⁶⁹⁰

5.4. Die Beziehung zwischen den ‘Abbāsiden und den Ṭūlūniden

Im Folgenden wird die Untersuchung auf die Ṭūlūniden-Herrschaft in aš-Šām konzentriert, auf Aḥmad ibn Ṭūlūns Interesse und seine Politik in aš-Šām. Seine Zeit markiert die Blüte der Ṭūlūniden, in der sie zur wichtigsten politischen Elite ihrer Zeit aufstiegen.

5.4.1. Die ‘Abbāsiden und Aḥmād ibn Ṭūlūn (reg. 264-270/878-884) in aš-Šām

Das ‘abbāsidische Reich war während der Regierungszeit des Kalifen al-Mu‘tamid zwischen dem Kalifen und seinem Bruder al-Muwaffaq aufgeteilt, gemäß Ibn aṭ-Ṭiḡṭaqā, war al-Muwaffaq der eigentliche Machthaber im Reich. Dies spiegelt sich

⁶⁸⁶ Bīṭār, *al-Ḥayāt*, S. 124; Bianquis, „Autonomous Egypt“, S. 96.

⁶⁸⁷ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 252; Al-Kindī, *Wulāt*, S. 220; Ibn ad-Dāya, *Sīrat*, S. 56; Al-Balawī, *Sīrat*, S. 97; al-Mas‘ūdī, *Murūğ*, Bd. 6, S. 124; Ibn Tağrībīrdī, *Nuğūm*, Bd. 3, S. 40.

⁶⁸⁸ Al-Mas‘ūdī, *Murūğ*, Bd. 6, S. 124; Bīṭār, *al-Ḥayāt*, S. 125.

⁶⁸⁹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 253; Ibn Tağrībīrdī, *Nuğūm*, Bd. 3, S. 40; Gordon, „Aḥmad b. Ṭūlūn“, S. 231.

⁶⁹⁰ Bīṭār, *al-Ḥayāt*, S. 126; Zayūd, *al-‘Alāqāt*, S. 44; Barcharach, „Palestine“, S. 56; Bianquis, „Autonomous Egypt“, S. 96.

auch im Münzprotokoll. Al-Muwaffaq war Bagdād und der Osten des Reiches zuteilt. Er war eigentlich Machthaber im Reich, al-Mufawwiḍ ilā llāh war in Sāmarrā' und der Norden und Westen übertrugen, auch als Sohn von al-Mu'tamid wurde er als Thronfolger genannt. Al-Mu'tamid behielt die Vorrechte im gesamten Reich seinen Namen auf Münzen zu setzen (*sikka*), in der Freitagpredigt (*ḥuṭba*) erwähnt zu werden. Al-Muwaffaq hatte alle wichtigen Positionen inne, die Verwaltung, die Führung der militärischen Truppen, besonders auch die Grenzprovinzen at-Ṭūgūr sowie die Aufsicht über die Minister und Gouverneure in den Provinzen im 'abbāsiden Reich.⁶⁹¹

Aḥmad ibn Ṭūlūns Beziehung zum 'abbāsiden Kalifat ist als komplex zu betrachten, da man sie auf zwei Ebenen sehen muss: Zum einen unterhielt er eine gute Verbindung zum Kalifen al-Mu'tamid, zum anderen war sein Verhältnis zum Thronfolger al-Muwaffaq von Bedeutung, dem eigentlichen Machthaber in Bagdād. Letztere war feindselig und es herrschte ein ständiger Konflikt.⁶⁹² Al-Muwaffaq versuchte ständig, Aḥmad ibn Ṭūlūn aus der Grenzprovinz at-Ṭūgūr aš-Šāmīya zu entfernen. Alle seine Versuche misslangen, wie al-Balawī erwähnt.⁶⁹³

Die Anwesenheit Aḥmad ibn Ṭūlūns in aš-Šām ist für Gordon⁶⁹⁴ und Bonner⁶⁹⁵ ein wichtiges Thema. Im Jahr 269/882-883 fand die letzte Expedition Aḥmad ibn Ṭūlūns nach aš-Šām statt und offenbarte viele grundlegende Entwicklungen zwischen den Ṭūlūniden und den 'Abbāsiden. Folgende wichtige politische Entwicklungen sind dabei anzuführen:

1. Der Aufstand von Lu'lu' gegen die Ṭūlūniden;
2. Der Versuch al-Mu'tamids aus dem Irak zu Aḥmad ibn Ṭūlūn zu fliehen;
3. Der Aufstand von Yāzmān und die Niederlage Aḥmad ibn Ṭūlūns in Ṭarsūs.

Insbesondere at-Ṭabarī und al-Balawī sind informativ über die komplexe Lage dieses Jahres und die chronologische Abfolge der Ereignisse.

⁶⁹¹ Ibn at-Ṭiqaqā, *Faḥrī*: Šāfi al-Dīn Muḥammad ibn 'Alī ibn Ṭabātabā al-ma'rūf bi-ibn at-Ṭiqaqā (gest. nach 701/1302): *Kitāb al-Faḥrī fi-al-ādāb as-sulṭāniya wa-d-duwal al-islāmiya*, Beirut 1966, S. 250.

⁶⁹² Taqūš, *al-'abbasiya*, S. 197.

⁶⁹³ Al-Balawī, *Sīrat*, S. 82-89.

⁶⁹⁴ Gordon, Matthew S.: „Ahmad ibn Tulun and the Campaigns into Syria“, in: A. R. Abu Husayn/ T. Khalidi / S. A. Mourad (Hrsg.): *In the House of Understanding: Histories in Memory of Kamal S. Salibi*, Beirut 2017, S. 324-348.

⁶⁹⁵ Bonner, „Ibn Ṭūlūn's Jihad“, S. 573-605.

- **Der Aufstand von Lu'lu' gegen die ʿTūlūniden**

Al-Muwaffaq folgte in seinem Konflikt mit Aḥmad ibn ʿTūlūn einer neuen Methode. Diese beruhte darauf, nicht nur Zwietracht innerhalb der Gebiete in aš-Šām, die von Aḥmad ibn ʿTūlūn kontrolliert wurden, zu sähen, sondern auch den ʿtūlūnidischen Gouverneuren zu helfen, gegen Aḥmad ibn ʿTūlūn zu rebellieren und sich den ʿabbāsiden Truppen anzuschließen. Al-Muwaffaq hatte mit seinem neuen Ansatz Erfolg.

Aṭ-Ṭabarī und al-Balawī zufolge fing alles mit dem Aufstand von Lu'lu',⁶⁹⁶ den Aḥmad ibn ʿTūlūn zuvor zu seinem Stellvertreter in Nordsyrien und der Grenzprovinz at-Ṭūgūr ernannt hatte, an. Lu'lu' verkündete seinen Aufstand gegen die ʿTūlūniden im Jahr 269/883. Aus dem Grund nahm sich Aḥmad ibn ʿTūlūn selbst der Sache in aš-Šām an, um den Aufstand Lu'lu's zu unterdrücken. Aber Aḥmad ibn ʿTūlūn verfehlte sein Ziel, da sich Lu'lu' den ʿabbāsiden Truppen aus Baḡdād (Irak), die von al-Muwaffaq Konflikt gegen die Zangǧ⁶⁹⁷ angeführt wurden, anschloss.⁶⁹⁸ Aḥmad ibn ʿTūlūn konnte den Aufstand Lu'lu's nicht abwenden und nutzte daher einen anderen Weg, um seine Autorität zu wieder herzustellen, indem er den Kalifen al-Muʿtamid aus dem Irak nach Ägypten holte.

- **Der Versuch al-Muʿtamids aus dem Irak zu fliehen**

Die politischen Ereignisse zwischen Aḥmad ibn ʿTūlūn und den ʿAbbāsiden entwickelten sich im Jahr 269/883 sehr rasant insbesondere durch den Versuch von al-Muʿtamid aus dem Irak nach Ägypten zu fliehen. Laut al-Balawī war der Kalif al-Muʿtamid entschlossen, wegen schlechter Beziehung mit seinem Bruder al-Muwaffaq Baḡdād zu verlassen. Aḥmad ibn ʿTūlūn hatte deshalb dem Kalifen al-Muʿtamid vorschlagen, nach Ägypten zu kommen. Aber Al-Muwaffaq vereitelte jedoch den Versuch al-Muʿtamids und entsandte seinen Gouverneur von al-Mawṣil Ishāq ibn

⁶⁹⁶ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 269; Al-Balawī, *Sīrat*, S. 273-281, 301-305.

⁶⁹⁷ Glagow erklärt die Zangǧ: „Anhänger einer religiös-politischen Aufstandsbewegung im südlichen ʿIrāq“ in: Glagow, Rainer (1968): *Das Kalifat des al-Muʿtaḍid Billāh (892-902)*, (Diss.), Bonn 1968, S. 19; Franz, Kurt: „Qaramṭen und Zangǧ, Das Andere als Societas malorum“, in: Lawrence I. Conrad (Hrsg.): *Studien zur Geschichte und Kultur des islamischen Orients*, Beihefte zur Zeitschrift „der Islam“, Bd. 24, Berlin 2009, S. 215-252.

⁶⁹⁸ Kāšif, *Aḥmad*, S. 104-105; Bīṭār, *al-Ḥayāt*, S. 143-146; Gordon, „Ahmad ibn Tulun and the Campaigns“, S. 339-341.

Kundağ. Dieser verhaftete al-Mu‘tamid und brachte ihn in die Hauptstadt Sāmarrā’ zurück.⁶⁹⁹

Bonner behandelt den Konflikt zwischen Aḥmad ibn Ṭūlūn und al-Muwaffaq im Jahr 269 / 882-883.⁷⁰⁰ Die wichtigsten Ergebnisse seines Aufsatzes sind:

- Aḥmad ibn Ṭūlūn erließ eine Bekanntmachung in all seinen Gebieten in Ägypten und aš-Šām, dass al-Muwaffaq von seiner Position als Thronfolger (*walī l-‘ahd*) enthoben sei.

- Aḥmad ibn Ṭūlūn verbot, die Nennung al-Muwaffaqs im Freitagpredigt (*ḥuṭba*) und er wurde nicht als Thronfolger anerkannt. Dies ist daran eirsichtlich, dass sein Name auf den Münzen (*sikka*) im ṭūlūnidischen Herrschaftsgebiet sowie im Osten nicht erwähnt wird.

Im Gegenzug reagierte al-Muwaffaq auf das Verhalten Aḥmad ibn Ṭūlūns vom Irak aus. Laut aṭ-Ṭabarī und später Ibn al-‘Adīm befahl al-Muwaffaq, Aḥmad Ibn Ṭūlūn von den Kanzeln in allen Gebieten, die noch unter direkter ‘abbāsiden Herrschaft standen, verfluchen zu lassen. Darüber hinaus wurde Aḥmad ibn Ṭūlūn als Gouverneur von Ägypten und aš-Šām abgesetzt. Al-Muwaffaq ernannte dann Ishāq ibn Kundağ an dessen Stelle.⁷⁰¹ Die Macht Aḥmad ibn Ṭūlūns in aš-Šām begann zu schwinden. Dies ganz besonders in der Grenzprovinz aṭ-Ṭuḡūr aš-Šāmīya, wo Aufstandsbewegungen gegen den Ṭūlūniden aufkamen, von denen die bedeutendste der Aufstand von Yāzmān war.

- **Der Aufstand-Yāzmāns und die Niederlage Aḥmad ibn Ṭūlūns in Ṭarsūs**

Die Grenzstadt Ṭarsūs, die zweite wichtige Stadt neben Antiochia in der Grenzprovinz aṭ-Ṭuḡūr aš-Šāmīya war, verkündete Yāzmān⁷⁰² seine Rebellion gegen die Ṭūlūniden und er konnte die Stadt Ṭarsūs nach dem Tod des ṭūlūnidschen Untergouverneur Mūsā ibn Ṭūlūn beherrschen.⁷⁰³

Aḥmad ibn Ṭūlūn wollte den Aufstand Yāzmāns unterdrücken. Aṭ-Ṭabarī und al-Balawī schreiben davon, dass Aḥmad ibn Ṭūlūn seinen Gouverneur Ḥalaf al-

⁶⁹⁹ Al-Balawī, *Sīrat*, S. 281; Al-Kindī, *Wulāt*, S. 225-226; Hellige, Wather: *Die Regentschaft al-Muwaffaqs*, (Diss.), Friedrich -Wilhelms-Universität, Berlin 1936, S. 42-43; Gordon, „Ahmad ibn Tulun and the Campaigns“, S. 341.

⁷⁰⁰ Bonner, „Ibn Ṭūlūn’s Jihad“, S. 587-593.

⁷⁰¹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 304; Ibn al-‘Adīm, *Buḡyat*, Bd. 2, S. 829; Al-Balawī, *Sīrat*, S. 294; Hellige, *Die Regentschaft*, S. 43.

⁷⁰² Yāzmān ist ein Sklave (*ḡulām*) von al-Faṭḥ ibn Ḥāqān, vgl. al-Mas‘ūdī, *Murūğ*, Bd. 6, S. 125.

⁷⁰³ Ibn ad-Dāya, *Sīrat*, S. 70; Al-Balawī, *Sīrat*, S. 310; Al-Kindī, *Wulāt*, S. 225.

Fargānī anwies, der Nachfolger von Ṭuḥṣī ibn Balbard in der Gernzprovinz at-Ṭuḡūr aš-Šāmīya war, gegen den Aufstand Yāzmāns vorzugehen. Am Anfang konnte al-Fargānī Yāzmān in Ṭarsūs festnehmen, aber danach befreiten die Bewohner von Ṭarsūs Yāzmān, deshalb floh al-Fargānī nach Damaskus, als Yāzmān die Stadt Ṭarsūs okkupierte und er den Hauptgouverneur dort wurde.⁷⁰⁴

Nachdem die Expedition al-Fargānīs nicht erfolgreich war, zog Aḥmad ibn Ṭūlūn selbst nach Ṭarsūs, um sein Ziel zu erreichen.⁷⁰⁵ Laut Bonner war dieser der letzte Nordfeldzug Aḥmad ibn Ṭūlūns ein Misserfolg, da es die erste Niederlage der Macht der Ṭūlūniden darstellte, und deren Niedergang in aš-Šām einleitete.⁷⁰⁶

Die Belagerung von Ṭarsūs durch Aḥmad ibn Ṭūlūn wird von Ibn ad-Dāya und al-Balawī geschildert: Der Winter 269/883 war für Aḥmad ibn Ṭūlūn und seine Truppen hart. Dies führte schließlich dazu, dass sie ihr Lager aufgeben mussten, ohne die Stadt Ṭarsūs selbst erobern zu können.⁷⁰⁷ Währenddessen wurde Aḥmad ibn Ṭūlūn in der Stadt al-Maṣṣīša krank und reiste daher nach Antiochia zurück. Schließlich kehrte Aḥmad ibn Ṭūlūn im Jahr 270/884 nach Ägypten zurück, wo er wenige Monate später verstarb.⁷⁰⁸

5.4.2. Die 'Abbāsiden und Ḥumārawayh ibn Aḥmād (reg. 270-282/884-896)

Nach dem Tod Ibn Ṭūlūns wurde seinem Sohn Ḥumārawayh (reg. 270-282/884-896) als neuem Herrscher der Ṭūlūniden gehuldigt.⁷⁰⁹ Die erste Periode seiner Regierungszeit von 270/884 bis 272/886 war bestimmt von politischem Chaos und den anhaltenden Kriegen mit al-Muwaffaq. Laut Zayūd spielte auch der Verrat durch ṭūlūnidsche Gouverneure in aš-Šām eine gewichtige Rolle. Ein Beispiel dafür ist der abtrünnige Gouverneur Aḥmad ibn Duḡbāš, der im Auftrag von Ḥumārawayh für Damaskus und den nördlichen Gebieten in Syrien um Aleppo zuständig war. Er schloss sich den 'abbāsiden Truppen gegen die Ṭūlūniden in aš-Šām an.⁷¹⁰ Ein weiterer Faktor war, dass sich der 'abbāsiden Gouverneur Iṣḥāq ibn Kundaḡ bemühte, seine Herrschaft über aš-Šām und Ägypten zu etablieren.⁷¹¹ Die Politik um

⁷⁰⁴ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 296; Al-Balawī, *Sīrat*, S. 310-312; Bonner, „Ibn Ṭūlūn's Jihad“, S. 585.

⁷⁰⁵ Ibn Taḡrībīrdī, *Nuḡūm*, Bd. 3, S. 45; Zayūd, *al-'Alāqāt*, S. 58.

⁷⁰⁶ Bonner, „Ibn Ṭūlūn's Jihad“, S. 575.

⁷⁰⁷ Ibn ad-Dāya, *Sīrat*, S. 71; Al-Balawī, *Sīrat*, S. 311; Zayūd, *al-'Alāqāt*, S. 58.

⁷⁰⁸ Al-Balawī, *Sīrat*, S. 312; Zayūd, *al-'Alāqāt*, S. 116; Bīṭār, *al-Ḥayāt*, S. 132.

⁷⁰⁹ Al-Kindī, *Wulāt*, S. 233; Ibn Taḡrībīrdī, *Nuḡūm*, Bd. 3, S. 49; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 428.

⁷¹⁰ Zayūd, *al-'Alāqāt*, S. 63.

⁷¹¹ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 428; Maḥmūd, *Ḥaḍārat maṣr*, S. 107;

die Ṭūlūniden in aš-Šām war in dieser Zeit voll komplexer Ereignisse. Daher ist es übersichtlicher, die Ereignisse in chronologischer Reihenfolge wiederzugeben und ihre Auswirkungen auf die Grenzprovinz al-ʿAwāšim kurz zu erläutern:

- 1- Konflikt in aš-Šām zwischen den ʿAbbāsiden und Ḥumārawayh;
- 2- Ereignisse in der Grenzprovinz al-ʿAwāšim während der Herrschaft Ḥumārawayhs.

- **Konflikt in aš-Šām zwischen den ʿAbbāsiden und Ḥumārawayh**

Al-Kindī erwähnt, dass die ʿabbasidischen Armeen unter der Führung Ibn Kundağ in aš-Šām vorrücken konnten. Dabei übernahmen sie nicht nur die Kontrolle über ar-Raqa und die Grenzprovinz al-ʿAwāšim, sondern es wurden auch die ṭūlūnidschen Gouverneure abgesetzt.⁷¹²

Die ṭūlūnidschen Truppen zogen sich weiter zurück, während die ʿabbāsidschen Armeen in Antiochia, Aleppo und Damaskus einmarschierten.⁷¹³ In dieser turbulenten politischen Situation tritt Saʿd al-Aʿsar (al-Aysar), ein ṭūlūnidscher Kommandeur, in Erscheinung. Al-Kindī und Ibn Tağrībirdī beschreiben, dass Saʿd al-Aʿsar von Ḥumārawayh beauftragt wurde, die ṭūlūnidsche Truppen nach aš-Šām zu führen, um den Aufstand des Ibn Kundağ dort niederzuschlagen und die Kontrolle für die Ṭūlūniden wiederherzustellen.⁷¹⁴

Aṭ-Ṭabarī und Ibn al-ʿAdīm weisen auf die große Rolle des Amīrs Saʿd al-Aʿsar in der Schlacht von aṭ-Ṭawāhīn⁷¹⁵ im Jahr 271/884 hin,⁷¹⁶ dessen wichtigsten Ergebnissen der Sieg der Ṭūlūniden war. Die ʿabbāsidsche Truppen wurden besiegt und ihr Anführer Abū l-ʿAbbās Aḥmad ibn al-Muwaffaq, der spätere der Kalif al-Muʿtaḍid billāh (reg. 279-289/892-902), floh nach Bağdād. Ḥumārawayh setzte Saʿd al-Aʿsar als Hauptgouverneur in aš-Šām ein. Dieser blieb aber nicht lange im Amt, da Ḥumārawayh im Jahr 272/885 seine Ermordung wurde.⁷¹⁷

Im Jahr 273/886 war der Friedensvertrag zwischen Ḥumārawayh und den ʿAbbāsiden das wichtigste politische Ereignis des Jahres. Es wird in den historischen

⁷¹² Al-Kindī, *Wulāt*, S. 235.

⁷¹³ Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 81.

⁷¹⁴ Al-Kindī, *Wulāt*, S. 233; Ibn Tağrībirdī, *Nuğūm*, Bd. 3, S. 50.

⁷¹⁵ aṭ-Ṭawāhīn: ein Ort an der nahe von ar-Ramlah in Palästina in aš-Šām, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 4, S. 45; Die ausführlichsten Details der Schlacht aṭ-Ṭawāhīn finden sich bei al-Kindī, *Wulāt*, S. 235-236; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 433-434;

⁷¹⁶ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 330; Ibn al-ʿAdīm, *Buğyat*, Bd. 7, S. 3382.

⁷¹⁷ Al-Kindī, *Wulāt*, S. 236; Ibn Tağrībirdī, *Nuğūm*, Bd. 3, S.51; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 65.

Berichten von al-Kindī und Ibn al-‘Adīm unterschiedlich dargestellt worden. Al-Kindī zufolge schlossen Ḥumārawayh, Kalif al-Mu‘tamid und al-Muwaffaq einen Friedensvertrag, in dem Ḥumārawayh und seine Erben für einen Zeitraum von dreißig Jahren zu Gouverneuren vom Ägypten und aš-Šām ernannt wurden.⁷¹⁸ Aber Ibn al-‘Adīm erwähnt im Einzelnen die Distrikte Aġnād aš-Šām, Qinnasrīn, Aleppo und die Grenzprovinzen aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāšim anstatt aš-Šām als die größere Einheit.⁷¹⁹ Glagow betont dies und fasst zusammen:

*„Al-Muwaffaq setzt Ḥumārawayh und seine Erben zu Statthaltern von Ägypten, Syrien und der Ṭuġūr-Provinz ein. Diese Bestimmung gilt für dreißig Jahre.“*⁷²⁰

Ab dem Jahr 274/887 bezwang Ḥumārawayh in aš-Šām alle seine Widersacher. Ibn al-Aṭīr berichtet zum Beispiel, dass Ibn Kundaġ in diesem Jahr seine Loyalität gegenüber den Ṭūlūniden erklärte.⁷²¹ Bevor Ḥumārawayh im Jahr 276/889 nach Ägypten zurückkehrte, hatte er Ibn Kundaġ zum Gouverneur der Diyār Muḍar und der Diyār Rabī‘a,⁷²² und Ṭuġġ ibn Ğuff, der später eine große Rolle beim Niedergang der Ṭūlūniden spielte, zum Gouverneur von Aleppo ernannt.⁷²³ Damit gewann Ḥumārawayh die volle Kontrolle über aš-Šām zurück. Eine Ausnahme bildet die Grenzprovinz al-‘Awāšim, die der nächste Schritt in Ḥumārawayhs Politik wurde.

- Ereignisse in der Grenzprovinz al-‘Awāšim unter der Herrschaft Ḥumārawayhs

Wie bereits erwähnt, rebellierte Yāzmān in der Grenzprovinz al-‘Awāšim insbesondere in der Stadt Ṭarsūs. Nach dem Tod Ibn Ṭūlūns im Jahr 270/884 bis zum Jahr 277/890 war Yāzmān Hauptgouverneur der Grenzprovinzen und Anführer der Feldzüge gegen die Byzantiner, wie aṭ-Ṭabarī in seinen Berichten erklärt.⁷²⁴

Folge des Sieges der Ṭūlūniden in aš-Šām war die Anerkennung der Ṭūlūniden-Dynastie in Ägypten und aš-Šām durch das ‘abbāsische Reich. Dies kann als ein klarer Hinweis darauf verstanden werden, als wie stark die Ṭūlūniden tatsächlich

⁷¹⁸ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 10, S. 331; Al-Kindī, *Wulāt*, S. 238; Zayūd, *Al-‘Alāqāt*, S. 133.

⁷¹⁹ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 82.

⁷²⁰ Glagow, *Das Kalifat*. S. 62.

⁷²¹ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 445.

⁷²² Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 449; Zayūd, *Al-‘Alāqāt*, S. 131.

⁷²³ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 83; Zayūd, *Al-‘Alāqāt*, S. 131.

⁷²⁴ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 329, 332, 333; Ibn Taġrībīrdī, *Nuġūm*, Bd. 3, S. 67, S. 71-72.

angesehen wurden. Aṭ-Ṭabarī schreibt, dass im Jahr 277/890 ein Friedensvertrag zwischen Ḥumārawayh und Yāzmān geschlossen wurde.⁷²⁵ Yāzmān sei dadurch in seinem Amt als Gouverneur der Ṭulūniden in der Grenzprovinz al-‘Awāšim in der Stadt Ṭarsūs geblieben. Ḥumārawayh erreichte so sein Ziel, ganz aš-Šām einschließlich der Grenzprovinzen aṭ-Ṭuḡūr und al-‘Awāšim zu kontrollieren.⁷²⁶

Die Beziehung zwischen den Ṭulūniden und Yāzmān blieb eng und sie schlossen sich für die byzantinischen Feldzüge zusammen. Dies hielt aber aṭ-Ṭabarī zufolge nicht lang an, da Yāzmān beim einem Sommerfeldzug im Kampf gegen den Byzantinen zusammen mit Aḥmad ibn ‘Uḡayf al-‘Uḡayfī im Jahr 278/891 tödlich verwundet wurde und in Ṭarsūs begraben wurde.⁷²⁷ An dieser Stelle enden die Berichte von aṭ-Ṭabarī über das Jahr 278/891. Ibn al-Aṭīr schreibt jedoch, dass Ḥumārawayh in jenem Jahr al-‘Uḡayfī zum neuen Gouverneur von Ṭarsūs ernannte, ihn aber im selben Jahr wieder abgesetzt und seinen Cousin Muḥammad ibn Mūsā ibn Ṭulūn an seiner Stelle eingesetzt hatte.⁷²⁸

Eines der bedeutendsten Ereignisse für das ‘abbāsiden Reich war der Tod al-Muwaffaq am 19 Ṣafar 278 278/ 3. Juni 891.⁷²⁹ Daraufhin wurde sein Sohn am nächsten Tag Abū al-‘Abbās Aḥmad als zweiter Thronfolger nach dem Sohn des Kalifen al-Mufawwiḍ, dem primären Thronfolger, ernannt und mit aller Regierungsgewalt, die sein Vater al-Muwaffaq inne hatte, ausgestattet.⁷³⁰ Anfang des Jahres, am 28 Muḥarram 279/ 30 April 892 enthob Kalif al-Mu‘tamid seinen Sohn al-Mufawwiḍ aus der Position des Thronfolgers und bestimmte Aḥmad ibn al-Muwaffaq stattdessen. Nur wenige Wochen danach starb der Kalif al-Mu‘tamid am 19. Raḡab 279/ 16. Oktober 892,⁷³¹ Abū al-‘Abbās Aḥmad ibn al-Muwaffaq wurde als neuer Kalif des ‘abbāsiden Reiches gehuldigt. Er nahm der *Laqab* al-Mu‘taḍid billāh (reg. 279-289/892-902) an.⁷³²

All diese Ereignisse wirkten sich auf die Grenzprovinz al-‘Awāšim aus. Aṭ-Ṭabarī und Ibn al-‘Adīm erwähnen, dass ein Krieg zwischen dem ṭulūnidischen

⁷²⁵ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 334;

⁷²⁶ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 84; Zayūd, *al-‘Alāqāt*, S. 66.

⁷²⁷ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 340; Ibn Taḡribirdī, *Nuḡūm*, Bd. 3, S. 78; Zayūd, *al-‘Alāqāt*, S. 66.

⁷²⁸ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, 465; Zayūd, *al-‘Alāqāt*, S. 66.

⁷²⁹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 337.

⁷³⁰ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 337; Glasgow, *Das Kalifat*, S. 28-29; Hellige, *Die Regentschaft*, S. 48.

⁷³¹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 341; Ibn al-‘Adīm, *Buḡyat*, Bd. 1, S. 605; Ibn Taḡribirdī, *Nuḡūm*, Bd. 3, S. 82.

⁷³² Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, 465; Zayūd, *al-‘Alāqāt*, S. 66; Glasgow, *Das Kalifat*, S. 31-34;

Gouverneur Muḥammad ibn Mūsā und den Bewohnern von Ṭarsūs aufkam. Ḥumārawayh beendete diesen jedoch, als er erstens seinen Cousin Muḥammad ibn Mūsā enthob, zweitens Aḥmad ibn Ṭuġān zum Gouverneur der Grenzprovinz al-‘Awāšim bestimmte, drittens Rāġib, al-Muwaffaqs Sklaven (*mawlā al-Muwaffaq*)⁷³³, freiließ,⁷³⁴ der eine wichtige Rolle in dem Krieg und später im Niedergang der Ṭulūniden in der Grenzprovinz al-‘Awāšim spielte.

Die politische Beziehungen zwischen den Ṭulūniden und dem neuen Kalifen al-Mu‘taḍid billāh waren sehr gut,⁷³⁵ was dazu führte, dass al-Mu‘taḍid billāh im Jahr 280/893 mit Ḥumārawayh einen neuen Friedensvertrag abschloss, in dem Ḥumārawayh und seine Erben als Gouverneure der Gebiete zwischen Euphrat und Barqa⁷³⁶ auf dreißig Jahre eingesetzt wurden.⁷³⁷ Im Jahr 281/894 festigte sich die politische Beziehung zwischen al-Mu‘taḍid und Ḥumārawayh durch Vermählung al-Mu‘taḍids mit Ḥumārawayhs Tochter Qaṭir an-Nadā.⁷³⁸ Dies bescherte beiden Herrschern Frieden. Mit der Ermordung Ḥumārawayhs im Jahr 282/896 in Damaskus⁷³⁹ begannen erneut Chaos und Aufruhr. Dies dauert ungefähr zehn Jahre an, die mit dem Ende der Ṭulūniden-Dynastie im Jahr 292/ 905 endeten.

5.4.3. Der Machtverlust der Ṭulūniden in den Provinzen at-Ṭuġūr und al-‘Awāšim im Jahr 286/899

Nach der Ermordung Ḥumārawayhs wurde seinen Sohn Ğayš (reg. 282-283/896-897) als Nachfolger gehuldigt.⁷⁴⁰ Obwohl seine Regierungszeit kurz war, begannen in jenen Jahren vor allem in aš-Šām die ersten Auflösungserscheinungen der Ṭulūniden-Dynastie. Ibn Taġrībīrdī berichtet, dass im Jahr 283/897 Ṭuġġ ibn Ğuff, Gouverneur von Aleppo und Damaskus, und Aḥmad ibn Ṭuġān, Gouverneur der Grenzprovinz al-‘Awāšim, Aufstände gegen die Ṭulūniden initiierten und sich somit von Ğayš als

⁷³³ Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 2, S. 1168, Bd. 7, S. 3553.

⁷³⁴ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 340-34; Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 1, S. 807.

⁷³⁵ Glasgow, *Das Kalifat*, S. 61-67.

⁷³⁶ Barqa: Es ist eine Region, die Städte und Dörfer zwischen Alexandria und Afrika umfasst, Yāqūt, *Buldān*, Bd. 1, S. 388.

⁷³⁷ Al-Kindī, *Wulāt*, S. 240; Glasgow, *Das Kalifat*, S. 63; Barcharach, „Palestine“, S. 57.

⁷³⁸ Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 1, S. 817; Ibn Taġrībīrdī, *Nuġūm*, Bd. 3, 53; Al-‘Abbādī, *Fī-t-tārīḥ al-‘abbāsī*, S. 136; Glasgow, *Das Kalifat*, S.63.

⁷³⁹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 347; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 86; Ibn Taġrībīrdī, *Nuġūm*, Bd. 3, 64; Al-‘Abbādī, *Fī-t-tārīḥ al-‘abbāsī*, S. 138; Glasgow, *Das Kalifat*, S.67.

⁷⁴⁰ Al-Kindī, *Wulāt*, S. 241; Zayūd, *al-‘Alāqāt*, S.143.

Herrscher der ʿTūlūniden distanzierten.⁷⁴¹ Der Aufruhr gegen die Herrschaft von Ǧayš breitete sich auch in Ägypten aus, was dazu führte, dass im Jahr 283/897 Ǧayš abgedankte⁷⁴² und sein Bruder Hārūn ibn Ḥumārawayh (reg. 283-292/ 896-904) an seine Stelle trat.⁷⁴³

Die politischen Entwicklungen in Hārūns Regierungszeit trugen zum weiteren Niedergang der ʿTūlūniden-Dynastie bei, insbesondere in der Grenzprovinz al-ʿAwāšim, die dadurch wieder an die ʿAbbāsiden fiel.

Im Jahr 284/897 zerfiel die Macht der ʿTūlūniden in der Stadt ʿTarsūs. Aṭ-Ṭabarī und Ibn al-ʿAdīm berichten, dass Rāǧib (*mawlā l-Muwaffaq*) seinen Aufstand gegen die ʿTūlūniden machte und seine Loyalität gegenüber den ʿAbbāsiden verkündete. Dies geschah in einem Moment, in dem der ʿtūlūnidische Gouverneur Aḥmad ibn Ṭuǧān mit einem Gefangenenaustausch mit den Byzantinern machte. Nachdem Aḥmad ibn Ṭuǧān seine Verhandlungen mit den Byzantinern abgeschlossen hatte, ging er nach Ägypten und bestimmte Damyānah, Yāzmāns (*ǧulām*), als seinen Stellvertreter in ʿTarsūs. Aus Ägypten schickte Aḥmad ibn Ṭuǧān zudem auch Yūsuf ibn al-Baǧmardī als neuen Gouverneur in der Grenzprovinzen aṭ-Ṭuǧūr und al-ʿAwāšim.

So dann entbrannte in ʿTarsūs zwischen Rāǧib auf Seite der ʿAbbāsiden und den Gouverneuren Damyānah und Ibn al-Baǧmardī auf der ʿtūlūnidischen Seite ein Krieg. Er endete mit dem Sieg von Rāǧib, der Verhaftung der beiden ʿtūlūnidischen Gouverneure und ihrer Überstellung in die Hauptstadt Baǧdād.⁷⁴⁴ Ibn al-Aṭīr schreibt dazu, dass der Krieg in der Stadt ʿTarsūs nur zwischen Rāǧib und Damyānah stattfand.⁷⁴⁵ Infolge des Kriegs war die Grenzprovinz al-ʿAwāšim plötzlich ohne ʿtūlūnidischen Gouverneure. Die ʿAbbāsiden übernahmen wieder die Kontrolle dort. Die Bewohner von ʿTarsūs weigerten sich nicht nur, einen neuen Gouverneur von der Seite des ʿTūlūniden-Herrschers Harūn zu akzeptieren, sondern sie wollten explizit einen ʿabbāsidischen Gouverneur.⁷⁴⁶ Aṭ-Ṭabarī zufolge reiste daher eine Delegation der Bewohner aus ʿTarsūs zum Kalifen al-Muʿtaǧid und bat ihn, einen ʿabbāsidischen Gouverneur zu ernennen. Der Kalif al-Muʿtaǧid entsandte Ibn al-Iḥšād, der im Jahr

⁷⁴¹ Ibn Taǧrībirdī, *Nuǧūm*, Bd. 3, S. 91; Biṭār, *al-Ḥayāt*, S. 171; Glasgow, *Das Kalifat*, S. 67-68, 73.

⁷⁴² Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, 349; Ibn Taǧrībirdī, *Nuǧūm*, Bd. 3, S. 94;

⁷⁴³ Ibn Taǧrībirdī, *Nuǧūm*, Bd. 3, S. 99; Al-Kindī, *Wulāt*, S. 242; Zayūd, *al-ʿAlāqāt*, S. 148; Glasgow, *Das Kalifat*, S. 68.

⁷⁴⁴ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 352-353; Ibn al-ʿAdīm, *Buǧyat*, Bd. 1, S. 808; Zayūd, *al-ʿAlāqāt*, S. 143- 144; Glasgow, *Das Kalifat*, S. 70-73; Abu Ezzah, *The Syrian*, S. 148.

⁷⁴⁵ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 496.

⁷⁴⁶ Ibn al-ʿAdīm, *Buǧyat*, Bd. 1, S. 808.

285/898 als neuer Gouverneur von Baġdād nach Ṭarsūs zog⁷⁴⁷ und im Amt blieb, bis er im Jahr 286/899 starb.⁷⁴⁸

Die Stadt Ṭarsūs gelangte nun unter direkte ‘abbāsische Kontrolle.⁷⁴⁹ Vor diesem Hintergrund führten der Kalif al-Mu‘taḍid und Harūn ibn Ḥumārawayh Verhandlungen, die im Jahr 286/899 mit einem Friedensvertrag zwischen beiden Parteien endeten. Laut aṭ-Ṭabarī, erklärte sich Harūn bereit, die Provinzen Qinnasrīn und al-‘Awāšim an den Kalifen al-Mu‘taḍid abzugeben, sowie jedes Jahr 450.000 Dīnār an die ‘abbāsische Reichskasse (*bayt al-māl*) in Baġdād zu zahlen. Im Gegenzug ernannte der Kalif Harūn zum ‘abbāsischen Gouverneur von Ägypten und aš-Šām.⁷⁵⁰

Am Ende kann der Kalif al-Mu‘taḍid als Beherrscher der beiden wichtigen Provinzen aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāšim angesehen werden. Aṭ-Ṭabarī und Ibn al-Aṭīr zufolge bestimmte er im Jahr 286/899 seinen Sohn ‘Alī, den späteren Kalifen al-Muktafī billāh (reg. 289-295/902-908) zum Gouverneur der Provinzen Qinnasrīn, al-‘Awāšim, der Diyār Muḍar und der Diyār Rabī‘a.⁷⁵¹ Damit endet schließlich der Einfluss der Ṭulūniden in den Grenzprovinzen aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāšim. Sie stehen fortan wieder unter direkter ‘abbāsischer Kontrolle.

Der endgültige Niedergang der Ṭulūniden-Dynastie fand im Jahr 292/904 während der Regierungszeit des Kalifen al-Muktafī statt. Das Jahr markiert einen wichtigen Wegpunkt in der ‘abbāsischen Geschichte. Aṭ-Ṭabarī, al-Kindī und Ibn al-Aṭīr erwähnen, dass der Kalif al-Muktafī die Ṭulūniden auch in Ägypten beseitigen wollte. Aus diesem Grund schickte al-Muktafī die ‘abbāsische Truppen unter dem Amīr Muḥammad bin Sulaymān nach Ägypten. Dieser nutzte die Auseinandersetzungen zwischen den Ṭulūniden um die Herrschaftsnachfolge aus: Nach dem Tod von Hārūn ibn Ḥumārawayh im Jahr 292/904 übernahm zuerst dessen Onkel Šaybān ibn Aḥmad ibn Ṭulūn (reg. 292/904) die Macht und denn parallel dazu

⁷⁴⁷ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 353, 362; Zayūd, *al-‘Alāqāt*, S. 144; Abu Ezzah, *The Syrian Thugūr*. S. 150.

⁷⁴⁸ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 506; Glasgow, *Das Kalifat*, S. 74.

⁷⁴⁹ Glasgow, *Das Kalifat*, S. 74.

⁷⁵⁰ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 364; Ibn Taġrībīrdī, *Nuġūm*, Bd. 3, S. 118; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 86; Becker, *Beiträge zur Geschichte*, S. 187; Zayūd, *al-‘Alāqāt*, S. 151; Glasgow, *Das Kalifat des al-Mu‘taḍid Billāh*, S. 68-69.

⁷⁵¹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 364; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 505; Ibn Šaddād, *al-A‘lāq*, Bd. 3, S. 294; Zayūd, *al-‘Alāqāt*, S. 152.

rückten die ʿabbāsīdische Truppen vor, vertrieben den Ṭūlūniden und führten Ägypten in den ʿabbāsīdischen Machtbereich zurück.⁷⁵²

5.5. Die Gouverneure der Grenzprovinzen at-Ṭuġūr und al-ʿAwāšim unter den Ṭūlūniden

Die Beziehung zwischen den ʿAbbāsiden und den Ṭūlūniden-Dynastie spiegelt sich direkt in der Ernennung von Gouverneuren für die Grenzprovinzen at-Ṭuġūr und al-ʿAwāšim wider. So ist die Anwesenheit von Gouverneuren ein klarer Hinweis auf die jeweiligen Machtverhältnisse, die zu dieser Zeit die Grenzprovinzen herrschten, Es sei darauf hingewiesen, dass die folgende Liste der Gouverneure ab dem Jahr 254 /868 beginnt und das fällt mit dem Verlauf der politischen Ereignisse in aš-Šām innerhalb des ʿabbāsīdischen Reiches zusammen. Das heißt, zehn Jahre vor Beginn der Ṭūlūniden-Dynastie waren die Gouverneure auf der Seite des ʿabbāsīdischen Reiches. Folgende Tabelle zeigt einen Überblick der Gouverneure von der Grenzprovinzen at-Ṭuġūr und al-ʿAwāšim.

5.5.1. Die Liste der Gouverneure

Gouverneur (<i>wālī</i>)	Ort	Jahr
Abū s-Sāġ Dīwdād ⁷⁵³	Diyār Muḍar, Qinnasrīn und al-ʿAwāšim	254/868
Aḥmad ibn ʿĪsā ibn al-Šayḥ ⁷⁵⁴	aš-Šām (aš-Šāmāt)	255-256/869-870
ʿĪsā ibn al-Šayḥ ⁷⁵⁵	aš-Šām	256/870
Amġūr at-Turkī ⁷⁵⁶	aš-Šām	256/870

⁷⁵² Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 392; Al-Kindī, *Wulāt*, S. 244-248; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 543-544; Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 89-90; Ibn Taġrībīrdī, *Nuġūm*, Bd. 3, S. 137-139; Becker, *Beiträge zur Geschichte*, S. 188; Zayūd, *al-ʿAlāqāt*, S. 171; Bianquis, „Autonomous Egypt“, S. 108.

⁷⁵³ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 157. Al-Yaʿqūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 615. Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 74. Ibn al-ʿAdīm, *Buġyat*, Bd. 7, S. 3477; Es gibt Kupferprägung aus ar-Raqqā von ihm siehe Heidemann, „Der Münzumschlag von ar-Raqqā“, S. 138-139.

⁷⁵⁴ Unter der Herrschaft des Kalifen al-Muhtadī billāh (reg. 255-256/869-870). Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 74; Al-Kindī, *Wulāt*, S. 241; al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S.35.

⁷⁵⁵ Unter der Herrschaft des Kalifen al-Muʿtamīd ʿalā Allāh (reg. 256-279/870-892); Al-Kindī, *Wulāt*, S. 241.

⁷⁵⁶ Al-Kindī, *Wulāt*, S. 242.

Abū s-Sāğ Dīwdāğ ⁷⁵⁷	Diyār Rabī‘a, Diyār Muḍar und Qinnasrīn	256/870
Abū Aḥmad al-Muwaffaq billāh ⁷⁵⁸ (Hauptgouverneur von ‘Abbāsiden)	Diyār Muḍar, Qinnasrīn und al-‘Awāšim	258-261/872-875
Muḥammad ibn ‘Alī al-Armanī ⁷⁵⁹	Antiochia	258-260/872-874
Ġa‘far ibn al-Mu‘tamid ‘alā Allāh (Thronfolger von ‘Abbāsiden), Mūsā ibn Buğā (Untergouverneur von ‘Abbāsiden) ⁷⁶⁰	Westen aš-Šām, al-Ġazīra, Ägypten, al-Mawšil und andere Provinzen.	261-264/875-878
Abū Aḥmad al-Muwaffaq billāh ⁷⁶¹ (Hauptgouverneur von ‘Abbāsiden)	Aš-Šām, al-Ġazīra und andere Provinzen	262-264/876-878
Sīmā aṭ-Ṭawīl ⁷⁶² (Untergouverneur von ‘Abbāsiden)	Antiochia	261-265/874-879
Arḥūz ibn Awlāğ Ṭarḥūn ⁷⁶³ (Untergouverneur von ‘Abbāsiden)	aṭ-Ṭuğūr aš-Šāmīya und Ṭarsūs	263/877
‘Abdallāh ibn Rašīd ibn Kāwūs ⁷⁶⁴ (Untergouverneur von ‘Abbāsiden)	aṭ-Ṭuğūr	264/877-8
Aḥmad ibn Ṭūlūn ⁷⁶⁵ (Hauptgouverneur von Ṭūlūniden)	aṭ-Ṭuğūr aš-Šāmīya und Ägypten	264-270/878-884
Ṭuḥšī ibn Balbard ⁷⁶⁶ (Untergouverneur von Ṭūlūniden)	aṭ-Ṭuğūr aš-Šāmīya	264-268/878-881
Ḥalaf al-Farğānī ⁷⁶⁷ (Untergouverneur von Ṭūlūniden)	aṭ-Ṭuğūr aš-Šāmīya	268-269/881-882

⁷⁵⁷ Al-Ya‘qūbī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 619.

⁷⁵⁸ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 223; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 303; Ibn al-Ġauzī, *al-Muntaẓam*, Bd. 12, S. 136.

⁷⁵⁹ Stern, „The Coins“, S. 219.

⁷⁶⁰ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 236; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 323; Ibn al-Ġauzī, *al-Muntaẓam*, Bd. 12, S. 163.

⁷⁶¹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 239.

⁷⁶² Al-Kindī, *Wulāt*, S. 246; Al-Balawī, *Sīrat*, S. 94-97; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 77; Ibn al-‘Adīm, *Buğyat*, Bd. 1, S. 826; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 36.

⁷⁶³ Al-Balawī, *Sīrat*, S. 89-90; Bīṭār, *al-Hayāt*, S. 122; Bonner, „Ibn Ṭūlūn’s Jihad“, S. 583.

⁷⁶⁴ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 247; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 350; Stern, „The Coins“, S. 219.

⁷⁶⁵ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 252; Ibn Tağrībirdī, *Nuğūm*, Bd. 3, S. 4; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 77; Ibn al-‘Adīm, *Buğyat*, Bd. 1, S. 829; Zayūd, *al-‘Alāqāt*, S. 39, 46.

⁷⁶⁶ Al-Kindī, *Wulāt*, S. 217; Al-Balawī, *Sīrat*, S. 91; Ibn Tağrībirdī, *Nuğūm*, Bd. 3, S. 7.

⁷⁶⁷ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 295; Al-Kindī, *Wulāt*, S. 224; Ibn Tağrībirdī, *Nuğūm*, Bd. 3, S. 44.

Yāzmān ⁷⁶⁸ (Hauptgouverneur von 'Abbāsiden)	Ṭarsūs	269-278/882-891
Ishāq ibn Kundağ ⁷⁶⁹ (Hauptgouverneur von 'Abbāsiden)	aṭ-Ṭuğūr aš-Šāmīya und Ägypten	269/882
Aḥmad ibn Duğbāš ⁷⁷⁰ (Untergouverneur von Ṭulūniden)	ar-Raqqa, aṭ-Ṭuğūr und al-'Awāšim	270/883
Ḥumārawayh ibn Aḥmād ibn Ṭulūn ⁷⁷¹ (Hauptgouverneur von Ṭulūniden)	'Ağnād aš-Šām, Qinnasrīn, Aleppo, aṭ-Ṭuğūr und al- 'Awāšim	270-282/884-896
Sa'd al-A'sar ⁷⁷² (Untergouverneur von Ṭulūniden)	aš-Šām	271-272/885-886
Aḥmad ibn Ya'qūb ⁷⁷³	Antiochia, Qinnasrīn und Aleppo.	274/888
Ṭuğğ ibn Ğuff ⁷⁷⁴ (Untergouverneur von Ṭulūniden)	Aleppo	275/889
Yāzmān ⁷⁷⁵ (Untergouverneur von Ṭulūniden)	Ṭarsūs	277-278/890-891
Aḥmad ibn 'Uğayf al-'Uğayfi ⁷⁷⁶ (Untergouverneur von Ṭulūniden)	Ṭarsūs	278/891
Muḥammad ibn Mūsā ibn Ṭulūn ⁷⁷⁷ (Untergouverneur von Ṭulūniden)	Ṭarsūs	278/891

⁷⁶⁸ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 340; Al-Kindī, *Wulāt*, S. 225; Al-Balawī, *Sīrat*, S. 310; Ibn Tağrībirdī, *Nuğūm*, Bd. 3, S. 78; Zayūd, *al-'Alāqāt*, S. 85.

⁷⁶⁹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 304; Ibn al-'Adīm, *Buğyat*, Bd. 1, S. 829, Bd. 2, S. 1499.

⁷⁷⁰ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 329; Ibn al-'Adīm, *Buğyat*, Bd. 1, S. 741.

⁷⁷¹ Ibn al-'Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 82-85; Ibn al-'Adīm, *Buğyat*, Bd. 7, S. 3382, 3477; Ibn Tağrībirdī, *Nuğūm*, Bd. 3, S. 51; Zayūd, *al-'Alāqāt*, S. 66.

⁷⁷² Al-Kindī, *Wulāt*, S. 236; Ibn Tağrībirdī, *Nuğūm*, Bd. 3, S. 50-51; Zayūd, *al-'Alāqāt*, S. 64.

⁷⁷³ Ibn al-'Adīm, *Buğyat*, Bd. 2, S. 1252.

⁷⁷⁴ Ibn al-'Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 84.

⁷⁷⁵ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 334, 340; Ibn Tağrībirdī, *Nuğūm*, Bd. 3, S. 76; Zayūd, *al-'Alāqāt*, S. 66.

⁷⁷⁶ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 465; Zayūd, *al-'Alāqāt*, S. 66.

⁷⁷⁷ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 465; Zayūd, *al-'Alāqāt*, S. 66; Es gibt Münzen von ihm, siehe Miles, Georeg: „Islamic Coins from the Tarsus Excavations of 1935-1937“, in: S. Weinberg (Hrsg.): *The Aegean and the Near East: Studies presented to Hetty Goldman*, New York 1956, S. 297-312, hier. S. 302, Nr. 21.

Aḥmad ibn Ṭuġān ⁷⁷⁸ (Hauptgouverneur von Ṭulūniden)	Ṭarsūs, Antiochia ⁷⁷⁹ und aṭ-Ṭuġūr aš- Šāmīya	278-283/891-897
al-‘Uġayfi ⁷⁸⁰ (Untergouverneur von Ṭulūniden)	Ṭarsūs	280/893
Damyānah (Untergouverneur von Ṭulūniden) und Yūsuf ibn al-Baġmardī (Hauptgouverneur von Ṭulūniden) ⁷⁸¹	Ṭarsūs Ṭarsūs und aṭ-Ṭuġūr aš-Šāmīya	283-284/897-898
Ibn al-Iḥšād ⁷⁸² (Hauptgouverneur von ‘Abbāsiden)	Ṭarsūs und aṭ-Ṭuġūr	284-286/897-899
al-Muktafi billāh ⁷⁸³ (Hauptgouverneur von ‘Abbāsiden)	Qinnasrīn, al- ‘Awāšim, Diyār Muḍar und Diyār Rabī‘a.	286-289/899-902
al-Ḥasan ibn ‘Alī Kūrah ⁷⁸⁴ (Untergouverneur von ‘Abbāsiden)	Aleppo, aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāšim	286-289/899-902
Abū Ṭābit ⁷⁸⁵ (Untergouverneur von ‘Abbāsiden) ‘Alī ibn al-A‘rābī ⁷⁸⁶ (Untergouverneur von ‘Abbāsiden)	Ṭarsūs	287/900
Nizār ibn Muḥammad ⁷⁸⁷ (Untergouverneur von ‘Abbāsiden)	aṭ-Ṭuġūr und al- ‘Awāšim	288/901
Aḥmad ibn Sahl al-Būšaġānī ⁷⁸⁸	Aleppo	289-290/902-903

⁷⁷⁸ Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 1, S. 807; Ibn Taġrībirdī, *Nuġūm*, Bd. 3, S. 88-91.

⁷⁷⁹ al-Mas‘ūdī, *Tanbīh*, S. 192.

⁷⁸⁰ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 343.

⁷⁸¹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 352-353; Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 1, S. 808; Zayūd, *al-‘Alāqāt*, S. 143-144; Glasgow, *Das Kalīfat*, S. 70-73.

⁷⁸² Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 353, 362; Zayūd, *al-‘Alāqāt*, S. 144.

⁷⁸³ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 364; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 505; Ibn Šaddād, *al-A‘lāq*, Bd. 3, S. 294; Zayūd, *al-‘Alāqāt*, S. 152.

⁷⁸⁴ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 370; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 87; Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 6, S. 2725.

⁷⁸⁵ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 366; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 508.

⁷⁸⁶ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 366; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 508.

⁷⁸⁷ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 372; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 519.

⁷⁸⁸ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 87.

(Untergouverneur von ‘Abbāsiden)		
Muzaffar ibn al-Ḥāğğ ⁷⁸⁹ (Untergouverneur von ‘Abbāsiden)	aṭ-Ṭuğūr aš-Šāmīya	290/903
Abū l-‘Ašā’ir Aḥmad ibn Naṣr ⁷⁹⁰ (Untergouverneur von ‘Abbāsiden)	Ṭarsūs und aṭ-Ṭuğūr aš-Šāmīya	290-292/903-905
Rustam ibn Bardaw al-Farğānī ⁷⁹¹ (Untergouverneur von ‘Abbāsiden)	Ṭarsūs und aṭ-Ṭuğūr aš-Šāmīya	292-299/905-912

5.5.2. Die Liste der Militärkommandanten der *ṣawā’if* und *ṣawā’ī* (264-292/877-899)

Die Feldzüge der Ṭulūniden und später der ‘Abbāsiden gegen das byzantinische Reich wurden fortgesetzt. Folgende Tabelle zeigt einen Überblick der wichtigen Militärkommandanten unter den Ṭulūniden und ‘Abbāsiden:

Militärkommandant	Feldzug: <i>Ṣā’ifa</i> oder <i>mašta</i>	Jahr
‘Abdallāh ibn Rašīd ibn Kāwūs ⁷⁹²	Feldzug	264/877
Ḥalaf al-Farğānī ⁷⁹³	Feldzug	268/881
Yāzmān ⁷⁹⁴	<i>Ṣā’ifa</i> Feldzug	272/886 274/888 ⁷⁹⁵ 275/889 ⁷⁹⁶
Yāzmān ⁷⁹⁷	<i>Ṣā’ifa</i>	278/891

⁷⁸⁹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 379; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 536.

⁷⁹⁰ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 379; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 536; Ibn al-‘Adīm, *Buğyat*, Bd. 2, S. 1183; Es gibt Münze von ihm Miles, „Islamic Coins from the Tarsus“, S. 305, Nr. 24.

⁷⁹¹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 393; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 545; Ibn al-‘Adīm, *Buğyat*, Bd. 2, S. 1184, Es gibt es Münze von ihm bei Broome, *A Handbook*, S. 35, Nr. 56; Miles, „Islamic Coins from the Tarsus“, S. 308, Nr 29, Nr. 30.

⁷⁹² Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 247; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 350.

⁷⁹³ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 295; Ibn Tağrībirdī, *Nuğūm*, Bd. 3, S. 44.

⁷⁹⁴ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 332; Ibn Tağrībirdī, *Nuğūm*, Bd. 3, S. 67.

⁷⁹⁵ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 332; Ibn Tağrībirdī, *Nuğūm*, Bd. 3, S. 71.

⁷⁹⁶ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 333; Ibn Tağrībirdī, *Nuğūm*, Bd. 3, S. 72.

⁷⁹⁷ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 340; Ibn Tağrībirdī, *Nuğūm*, Bd. 3, S. 78; Zayūd, *al-‘Alāqāt*, S. 66.

Aḥmad ibn Abā, Badir al-Ḥamāmī und al-‘Uḡayfi ⁷⁹⁸	Feldzug	280/893
Ṭuḡḡ ibn Ğuff ⁷⁹⁹	<i>Ṣā’ifa</i>	281/894
Rāḡib (<i>mawlā al-Muwaffaq</i>) ⁸⁰⁰	Feldzug	285/898
Ibn al-Iḥšād ⁸⁰¹	Feldzug	285/898
Nizār ibn Muḥammad ⁸⁰²	<i>Ṣā’ifa</i>	288/901
Abū l-‘Ašā’ir Aḥmad ibn Naṣr ⁸⁰³	Feldzug	290/903
Zarāfah (<i>ḡulām</i>) ⁸⁰⁴	Feldzug	291/904

5.6. Die Münzprägungen von Antiochia unter den Ṭulūniden

5.6.1. Einführung

In der zweiten Hälfte des 3./9. Jahrhunderts sah die Etablierung der Ṭulūniden-Dynastie. Aḥmad ibn Ṭulūn der erste turkstämmige Amīr, der eine autonome Herrschaft in Ägypten und aš-Šām innerhalb des ‘abbāsiden Reiches etablierte. Die Münzprägungen der Ṭulūniden bilden die wichtigen Quellen zur Herrschaftsgeschichte. Seitdem 19. Jahrhundert werden die Münzprägung der Ṭulūniden erfasst, insbesondere von Rogers⁸⁰⁵, Grabar⁸⁰⁶, Bates⁸⁰⁷ und Treadwell⁸⁰⁸.

Ilisch, Heidemann und Treadwell erwähnen, dass seit der Zeit von al-Ma’ mūn die Administration der ‘abbāsiden Kalifat versuchte, die Edelmetallprägungen von

⁷⁹⁸ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 343; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 478.

⁷⁹⁹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 344; Ibn Taḡrībīrdī, *Nuḡūm*, Bd. 3, S. 86.

⁸⁰⁰ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 362; Ibn Taḡrībīrdī, *Nuḡūm*, Bd. 3, S. 111.

⁸⁰¹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 363.

⁸⁰² Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 372; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 519.

⁸⁰³ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 380;

⁸⁰⁴ Rašīq al-Wardāmī al-ma’rūf bi-ḡulām az-Zarāfah, vgl. al-Kindī, *Wulāt*, S. 245; Ibn Taḡrībīrdī, *Nuḡūm*, Bd. 3, S. 132.

⁸⁰⁵ Rogers, Edward Thomas: „The Coins of the Ṭulūni Dynasty“, in: *The International Numismata Orientalia IV*, London 1877.

⁸⁰⁶ Grabar, Oleg: „The Coinage of the Ṭulūnids“, in: *American Numismatic Society Numismatic Notes and Monographs* 139, New York 1957.

⁸⁰⁷ Bates, Michael: *Egyptian Coinage in the Tulunid Period: Die Münzen in Ägypten in der Zeit von Aḥmad ibn Ṭulūn*, (2009), S. 1-8, (nicht publizierte Manuskript)

⁸⁰⁸ Treadwell, Luke: „The Numismatic Evidence for the Reign of Aḥmad b. Ṭulūn (254-270/868-883)“, in: *Al-‘Uṣūr al-Wuṣṭā (The Journal of Middle East Medievalists)* 25 (2017), S. 14-40.

Dirhams und Dīnāren in vielen Münzstätten in islamischen Ländern zentral zu kontrollieren. Die Stempel wurden zur Münzprägung zentral hergestellt, vermutlich in Bagdād oder in Sāmarrā'. Diese zentralisierende Maßnahme hängt möglicherweise mit dem Fiskalsystem zusammen. Ebenfalls konnten die kalifate Verwaltung das Münzprotokoll kontrollieren und bestimmen, und wieviele Stempel pro Jahr für jede Münzstätte hergestellt wurden.⁸⁰⁹ Kupfermünzen dagegen wurden immer lokal von den jeweiligen (Unter-)gouverneuren emittiert, die zum Teil auf den Münzen genannt sind.

Die ṭulūnidischen Münzen markieren einen wichtigen Wendepunkt in der Geschichte der islamischen Münzprägungen, da sie auf die Macht der Ṭulūniden-Dynastie innerhalb des 'abbāsīdischen Reiches hinweisen, und einen ersten Bruch zu der zentralen Herstellung darstellten. Neben den historischen Quellen geben die Münzprotokolle die politischen Konflikte zwischen den Ṭulūniden und den 'Abbāsīden wieder.

Die Münzprägungen unter den Ṭulūniden in Ägypten und aš-Šām entsprechen den 'abbāsīdischen Münzen dieser Zeit mit Ausnahme des Namens des ṭulūnidischen Amīrs, der auf Münze, in der unter dem Namen des Kalifen auf dem Reverse genannt wird. Die Edelmetallprägung unter den Ṭulūniden bestand aus Goldmünzen (*Dīnāren*), Silbermünzen (*Dirhams*) und Kupfermünzen (*Fulūs*). Die unterschiedlichen Emissionen wurden in Münzstätten in Provinzen Ägypten und aš-Šām und aṭ-Ṭuḡur aš-Šamīīya hergestellt, eben die Region die direkt von den Ṭulūniden regiert wurden. Rogers und Shammā erwähnen die wichtigen Münzstätten in Ägypten und aš-Šām. Zu nennen sind Ägypten (Miṣr), Filastīn, Damaskus (Dimašq), Ḥimṣ, Aleppo (Ḥalab), ar-Rāfiqa, Ḥarrān und Antiochia (Anṭākiya),⁸¹⁰ Kupfermünzen wurden in Miṣr, Antiochia, und Ṭarsūs geprägt.⁸¹¹

⁸⁰⁹ Ilich, Lutz: „Stempeleränderungen an islamischen Münzen des Mittelalters als Quelle für Münzstättenorganisation“, in: T. Hackens / R. Weiller (Hrsg): Actes du 9ème congrès international de numismatique. Berne, September 1979: *Proceedings of the 9th International Congress of Numismatics*, Berne September 1979, Louvain-la-Neuve, Luxemburg 1982, S. 777-783., hier S. 781-782; Heidemann, Stefan (1994): *Das Aleppiner Kalifat (A.D. 1261): vom Ende des Kalifates in Bagdad über Aleppo zu den Restaurationen in Kairo*, Leiden 1994, S. 364; Treadwell, „The Numismatic Evidence“, S. 18.

⁸¹⁰ Rogers, „The Coins“, S. 14-15; Shamma, Samīr: „The Coinage of the Ṭulūnids in Filastīn“, in: *Al-Abhath (Quarterly Journal of the American University of Beirut)*, Vol. XXIV, Nos. 1-4 (1971), S. 2.

⁸¹¹ Miles, „Islamic Coins from the Tarsus“, S. 297-312; Bates, *Egyptian Coinage*, S. 1-8.

Seit dem Umayyaden wurden keine Münzen in Antiochia mehr geprägt, sondern gegossenen Kupfermünzen wurden in der frühen ‘abbāsīdischen Zeit emittiert. Wann setzt die Münzprägung wieder ein? Welche Kupfermünzen sind Antiochia zuzuordnen? Wie steht die Münzprägung im Zusammenhand mit den politischen Ereignissen?

Um diese Fragen zu beantworten, werde ich die Münzenprägung der ṭūlūnidischen Zeit beleuchten und sie in chronologischer Reihenfolge ab dem ersten Ṭūlūniden-Herrschers, der die Stadt Antiochia regierte, eben Aḥmad ibn Ṭūlūn, vorstellen und diskutieren. Darüber hinaus werde ich die wichtigsten Probleme, die darin auftraten, herausstellen. Zuerst wird die Edelmetallprägung besprochen, dann die Kupferprägung.

5.6.2. Die Edelmetallprägungen der Ṭūlūniden in Antiochia

In der Edelmetallprägung folgt das ṭūlūnidische Münzprotokoll dem Protokoll der von *Dirhams* und *Dīnāren* in der westlichen Hälfte des ‘abbāsīdischen Zentralreiches. Die Münzprägung, die in den Münzstätten im Westen des ‘abbāsīdischen Reiches geprägt wurden, erwähnen al-Mufawwiḍ ilā Allāh als Thronfolger.⁸¹² Die ṭūlūnidischen Edelmetallmünzen folgen dem ‘abbāsīdischen Stil nach Münzreform unter dem Kalifen al-Ma’mūn. Dieser Münztyp enthält zwei Randlegender auf dem Avers enthält. Die erste Randlegender besteht aus Nominal, dem Namen der Stadt und Datum der Prägung. Die äußere Randlegender zeigt die Koranverse 30 (ar-rūm), 4-5:

﴿لله الأمر من قبل ومن بعد ويومئذ يفرح المؤمنون بنصر الله﴾⁸¹³

Auf dem Revers ist die Koranverse 9 (at-tawbah), 33:

﴿محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق ليظهره على الدين كله ولو كره المشركون﴾⁸¹⁴

⁸¹² Lavoix, *Catalouge I*, S. 247-261.

⁸¹³ (li-llāhi l- ‘amru min qablu wa-min ba ‘du wa-yauma ‘iḍin yafrāhu l-mu ‘minūna bi-naṣri llāhi): Gott steht die Entscheidung zu. (So war es) von jeher und (so wird es auch) künftig (immer sein) (w. vorher und nachher). An jenem Tag (wenn den Byzantinern der Sieg zufällt) werden die Gläubigen sich darüber freuen, daß Gott geholfen hat: die Übersetzung aus Paret, Rudi: *Der Koran*, 8 Auflage, Stuttgart 2001, S. 282.

⁸¹⁴ (Muḥammad rasūl Allāh ‘arsalahū bi-l-hudā wa-dīni l-ḥaqqi li-yuzhirahū ‘ala d-dīni kullihī wa-lau kariha l-mušrikūna): Muḥammad ist der Gesandte Gottes. Er (Allāh) hat ihn mit der Rechtleitung und der wahren Religion geschickt, um ihr zum Sieg zu verhelfen über alles, was es (sonst) an Religion gibt auch wenn es den Heiden (d.h. denen, die (dem einen Gott andere Götter) beigesellen) zuwider ist, die Übersetzung aus Paret, Rudi: *Der Koran*, 8 Auflage, Stuttgart 2001, S. 135.

Das Protokoll besteht aus drei Namen, zuerst den des ‘abbāsīdischen Kalifen direkt unter der zentrallegende des Reverse: *Muḥammad rasūl Allāh*. Auf dem Avers unterhalb der *šahāda* findet sich der zweite Name seines Thronfolgers. Der dritte Name ist der des unmittelbaren autonomen Herrschers und Münzherrn, hier den der Ṭūlūniden. Diese Edelmetallprägungen nennen zu dem Ort und Datum der Münzprägung.

Der Ägypter al-Maqrīzī erwähnt, dass unter Aḥmad Ibn Ṭūlūn die Goldmünzen (*Dīnāren*) geprägt wurde, die als *al-danānīr al-aḥmadīya* bekannt waren.⁸¹⁵ Das ṭūlūnidische Protokoll setzt in den etablierten Münzstätten in Ägypten,⁸¹⁶ in der Provinz al-Ġazīra in der Münzstätte ar-Rāfiqa (265 h.),⁸¹⁷ und in Damaskus (269 h.),⁸¹⁸ und schon mit Aḥmad ibn Ṭūlūn im Jahr 265/879 ein. Im Nordosten der Region, Aleppo, Qinnasrīn und at-Ṭuġūr aš-Šāmīya gab es seit den Reformen von al-Ma’ mūns keine Edelmetall-münzprägung. Diese Münzprägung in der Regierungszeit al-Mu’tamids (reg. 256-279/870-892) ist ein direkter Spiegel des Ṭūlūniden- und ‘Abbāsidenkonflikts. Insbesondere spiegelt sich dieser Konflikt in der Münzprägung der Grenzstadt al-Rāfiqa. Zusätzlich zu dem reichsweiten Protokoll verzeichnet die hier vorgestellte Münzprägung den Namen des ṭūlūnidischen Gouverneur und Amīrs Aḥmad ibn Ṭūlūn.⁸¹⁹

Ḥumārawayh etabliert eine regelmäßige Goldprägung in Nordsyrien, in den Münzstätten Ḥimṣ (274 h.)⁸²⁰ und setzt die in ar-Rāfiqa (270-274 h.) fort.⁸²¹ Antiochia findet das erste Mal eine Goldprägung im Jahr 275/888⁸²² statt, im Gegensatz zu der anderen Münzprägung erfolgt hier eine Prägung durchgängig bis 279 H. Im Jahr 274 wird das Protokoll in der Edelmetallprägung im Westen des Reiches geändert und hier zusätzlich der Sohn von al-Muwaffaq, Aḥmad ibn al-Muwaffaq genannt. Die

⁸¹⁵ Al-Maqrīzī, *Rasā’il*, S. 168.

⁸¹⁶ Ibrāhīm, ‘Abd al-Raḥīm: „Dīnār ṭūlūnī nādīr ḍarb Miṣr sanat 265 H. “, in: *Annales islamologiques* 39 (2005), S. 9-17.

⁸¹⁷ Kazan, William: *Islamic Coins*, Beirut 1983, S. 288, Nr. 401.

⁸¹⁸ Grabar, „The Coinage“, S. 10, Nr. 13.

⁸¹⁹ Lavoix, Henri: *Catalouge des Monnaies Musulmanes de La Bibiothèque National III, Khalifes Orientaux*, Paries 1896, S. 1-7; Rogers, „The Coins“, S. 17-18; zitiert bei Grabar, „The Coinage“, S. 8, Nr. 6, Nr. 7.

⁸²⁰ Grabar, „The Coinage“, S. 12, Nr. 28.

⁸²¹ Grabar, „The Coinage“, S. 12, Nr. 19; Nr. 22, Nr. 25, Nr. 27.

⁸²² Leuthold, Enrico: „Di alcune monete de Tulunidi e delle dinastie coeve“, in: *Notizi dal Chioistro del Monastero Maggiore: Rassegna di studi del Civico Museo Archeoloigco e del Civico Gabinetto Numismatico di Milano 4-6* (1970), S. 1-5, hier. S. 4, Nr. 22.

Prägungen von Ḥumārawayh ibn Aḥmad folgen dieser Änderung nicht, möglicherweise aus politischen Gründen, eben der Gegnerschaft zu al-Muwaffaq. Die Edelmetallmünzprägungen aus Antiochia zwischen den 275/888 und 279/892 Jahren zeigen die Namen des Kalifen al-Mu‘tamid ‘alā Allāh, seines Thronfolgers al-Mufawwiḍ ilā Allāh, dessen *ism* Ğa‘far schon zwischen 256 und 261 reichsweit auf Münzen genannt wurde, und des autonomen ṭulūnidischen Gouverneur Ḥumārawayh ibn Aḥmād. Eine erste Silberprägung aus Antiochia erfolgt ab dem Jahr 278/891.⁸²³

Die Goldmünzprägung in Antiochia und im ṭulūnidischen Herrschaftsgebiet ist jedoch nicht gänzlich von den Protokollen der Reichspägung entkoppelt. Im Jahr 279/892 ist besonders bemerkenswertes, da das Münzprotokoll den Ereignissen im Zentralreich folgt. Am Anfang des Jahre 279 H. nennt die Münze den Namen des Thronfolgers al-Mufawwiḍ ilā Allāh. Dieser dankt am 28 Muḥarram 279 / 30 April 892 an, wie aṭ-Ṭabarī erwähnt. Sein Name wird nun offiziell durch den *Laqab* von Ahmad ibn al-Muwaffaq ersetzt; al-Mu‘taḍid billāh.⁸²⁴ Lavoix nennt ein Exemplar in der Bibliothèque Nationale, des Jahres 279 H. das diesen Namenswechsel vollzieht.⁸²⁵

Der Tod al-Mu‘tamids am 19 Raġab 279/15 Oktober 892⁸²⁶ brachte eine erneute Änderung im Münzprotokoll des gesamten ‘abbāsiden Reiches mit sich, da al-Mu‘taḍid billāh (reg. 279-289/892-902) nun neuer Kalifen wurde.⁸²⁷ Antiochia folgt im Münzprotokoll dem ‘abbāsiden Reiches mit dem Namen des Kalifen al-Mu‘taḍid billāh auf dem Revers, aber – wie im Zentralreich - ohne Nennung eines Thronfolgers. Der Name ṭulūnidischen Gouverneur Ḥumārawayh ibn Aḥmād folgt unter dem des neuen Kalifen. Rogers erwähnt zwei Exemplaren darüber.⁸²⁸ Während für ar-Ramla (Filasṭīn), Damaskus und Aleppo noch ṭulūnidische Exemplare aus den 280ern bekannt sind, fehlen bislang ṭulūnidische Exemplare nach 279 H.

Nach der Ermordung Ḥumārawayhs im Jahr 282/896 begann der Sturz der Ṭulūniden besonders im nördlichen aš-Šām. Beispiel dafür war eine Goldmünze, die

⁸²³ Ein Quarter-Dirham aus Antiochia siehe Morton & Eden Ltd, Auction .79 (26.04.2017), Nr. 83. (1,11g; Abb.)

⁸²⁴ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 341; Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 1, S. 605; Ibn Taġrībīrdī, *Nuġūm*, Bd. 3, S. 82.

⁸²⁵ Lavoix, *Catalogue III*, S. 8, Nr. 16, zitiert auch bei Grabar, „The Coinage“, S. 18-19, Nr. 53.

⁸²⁶ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 341; Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 1, S. 605; Ibn Taġrībīrdī, *Nuġūm*, Bd. 3, S. 82.

⁸²⁷ Glasgow, *Das Kalifat*, S. 31-34.

⁸²⁸ Rogers, „The Coins“, S. 20, Nr. 67 und Nr. 68; zitiert bei Grabar, „The Coinage“, S. 18-19, Nr. 58.

in der Münzstätte ar-Rāfiqa im Jahr 283/897 geprägt wurde,⁸²⁹ und die nur den Namen des ‘abbāsīdischen Kalifen Mu‘taḍid billāh trägt und den Namen des ṭūlūnidischen Gouverneur nicht erwähnt. Eine ṭūlūnidische Münzprägung in aš-Šām und aṭ-Ṭuḡūr aš-Šāmīya stoppt spätestens im Jahr 286/899 aufgehört, als die Grenzprovinzen direkt unter ‘abbāsīdische Kontrolle kamen. In Ägypten setzt sich die ṭūlūnidische Edelmetallprägung noch bis zum Jahr 292/904 fort.⁸³⁰

5.6.3. Die Kupferprägungen der Ṭūlūniden in Antiochia

Kupferprägungen waren in der mittel‘abbāsīdischen Zeit immer lokale Prägungen, unabhängig von der Edelmetallprägung. In der Regel folgen sie im Münzprotokoll der Edelmetallprägung, jedoch ist ihre Gestaltung freier und häufig nennen sie den lokalen Amīr.

Die erste ṭūlūnidische Kupfermünzprägung fand sich in Ägypten zwischen 258 H. und 259 H. statt.⁸³¹ Die erste Kupfermünzprägung in den aṭ-Ṭuḡūr aš-Šāmīya aus dem Jahr 264/878 nennt den ṭūlūnidischen Gouverneur Aḥmad ibn Ṭūlūn, und ist sehr ähnlich zu der ägyptischen gestaltet.⁸³² Der Name aṭ-Ṭuḡūr aš-Šāmīya steht hier vermutlich für die Distrikthauptstadt Ṭarsūs. Die meisten Münzen dieses Typs sind jedoch gegossen und nicht geprägt. Die Gußmünzen sind eine häufige Technik der kostengünstigen Kupfermünzproduktion in der zweiten Hälfte des 3./9. Jahrhunderts. Das Phänomen der gegossenen Münzen war in der gesamten nordsyrischen und nordmesopotamischen Region weit verbreitet.⁸³³ Es ist wahrscheinlich, dass die Kupfermünzen unter der Aufsicht des ersten ṭūlūnidischen Untergouverneurs der Grenzprovinz aṭ-Ṭuḡūr aš-Šāmīya Ṭuḡšī ibn Balbard hergestellt wurde. Dies ist ein Beweis dafür, dass die Ṭūlūniden ab dem Jahr 264/ 878 die Grenzprovinz aṭ-Ṭuḡūr aš-Šāmīya herrschten.

⁸²⁹ Lavoix, *Catalogue I*, S. 262, Nr. 1043.

⁸³⁰ Rogers, „The Coins“, S. 21; Grabar, „The Coinage“, S. 26-27.

⁸³¹ Rogers, „The Coins“, S. 16; Grabar, „The Coinage“, S. 8; Bates, *Egyptian Coinage*, S. 7.

⁸³² Für ṭūlūnidischen Kupfermünzen von der Grenzprovinz aṭ-Ṭuḡūr aš-Šāmīya im Jahr 264 H., vgl. Morton & Eden, *Islamic coin Auction*. 82 (20, 10, 2016), Nr. 293 (3,50g; Abb.); Auction. 85 (25, 04, 2017), Nr. 436 (3,50g; Abb.); Album: Auction 30, (17-19. 05.2018), Nr. 430 (3,45; Abb.); Nr. 431 (4,17g; Abb.). Fals im Jahr 264 H. aus Ṭarsūs siehe Miles, „Islamic Coins from the Tarsus“, S. 301-302.

⁸³³ Heidemann, „Die frühe Münzprägung von ar-Raqqā“, S. 138.

Eine türkische Publikation⁸³⁴ meint auf einer Münze desselben Typs die Münzstätte *Antākiya* zu lesen. Solange es kein klar lesbares Exemplar gibt, muss dies als fraglich gelten.⁸³⁵ Es ist eine gegossene Münze. Nicht nur ihre vorgebliche Seltenheit lässt an der Richtigkeit der Lesung *Antākiya* zweifeln, sondern auch ihre vorgebliche Datierung aus 264/878. Im Jahr 264 H. stand Antiochia noch unter der Kontrolle der ‘Abbāsiden, da Aḥmad ibn Ṭūlūn erst im Jahr 265/878-879 Antiochia erobert hatte und es erst dann - wie die übrigen Städte in der Grenzprovinz *aṭ-Ṭuḡūr aš-Šāmīya* - seiner Herrschaft angegliederte.⁸³⁶

Sowohl die erwähnten ṭūlūnidischen Kupfermünzen aus Ägypten als auch das aus der Grenzprovinz *aṭ-Ṭuḡūr aš-Šāmīya* von 264 h., tragen Zeichnung unter dem Namen von Aḥmad ibn Ṭūlūn: $||\diamond|$ (genannt *Tamḡā*) u.⁸³⁷ Die Bedeutung dieser Zeichnung (*Tamḡā*) wurde dabei viel diskutiert und es gab unterschiedliche Auffassungen dazu, die ich hier kurz vorstellen will:

- Es gibt eine Auffassung, dass diese Zeichnung (*Tamḡā*) aus Zentralasien stammt. Grabar wiederum verwirft die Idee, dass es sich um eine Devise oder ein Symbol türkischen Ursprungs aus Zentralasien handelte.⁸³⁸
- Bacharach vertritt die Ansicht, dass diese Zeichnung (*Tamḡā*) – ähnlichwie die in Zentralasien den verwendeten *Tamḡās* verwendet wurde, die auf ein ethnisches politisches Symbol oder einen einzigen Slogan zwischen dem iranischen und dem türkischen Volk hinweisen.⁸³⁹
- Auch Treadwell nimmt an, dass Ibn Ṭūlūn es möglicherweise eingebracht hat, um seine Identität und seine türkische Herkunft aus Zentralasien zu verdeutlichen.⁸⁴⁰

In der Zeit der Ṭūlūniden- Dynastie war Antiochia eine sehr aktive Münzstätte in der Grenzprovinz *aṭ-Ṭuḡūr aš-Šāmīya*. Für mehr Details über die ṭūlūnidischen Edelmetallprägungen siehe den Katalog.

⁸³⁴ Yapı ve kredi Bankası: „Tolunoğulları ve Paraları (The Tulunids and their Coins)“, (Hrsg.): *Nümismatik Yayınları* 3 no. 3., 1978.

⁸³⁵ Bates, Michael: *Antakiyya mint record*, 2012, (unpublizierte Manuskript)

⁸³⁶ Siehe die ṭūlūnidische Eroberung in aš-Šām besonders in Antiochia.

⁸³⁷ Zambauer, Eduard: „Contributions à La Numismatique Orientale“, in: *Numismatische Zeitschrift*, Bd. 36 (1904), S. 74-75, Nr. 70.

⁸³⁸ Grabar, „The Coinage“, S. 34.

⁸³⁹ Bacharach, Jere: *Islamic History Through Coins, An Analysis and Catalogue of Tenth-Century Ikhshidid Coinage*, Kairo 2014, S. 34-35; Ilyasov, Djangar: „About tamga of the Samarkand governors“, in: *San`at Magazine* (2004), S. 3-4 (http://www.sanat.orexca.com/eng/3-4-04/history_art3.shtml)

⁸⁴⁰ Treadwell, „The Numismatic Evidence“, S. 37.

5.6.4. Katalog die *ṭulūnidischen Münzprägungen aus der Münzstätte Antiochia*

Emission I: Fals, Anṭākiya (?), ca. 264 H.⁸⁴¹

al-Mu‘tamid ‘alā Allāh, Aḥmad Ibn Ṭulūn, Tafel. 3

Avers: ZL im 1 Strichkreis

لا اله الا الله
وحده لا
شريك له
المعتمد على الله

Revers: ZL in 2 Strichkreise

احمد بن
طولون
||◇|

Avers RL.: ضرب هذا الفلّس بانطاكية سنة اربع وستين ومايتين

Revers RL.: (ب. سعيد مولى امير المؤمنين),

Unter der Legende vermutlich das *ṭulūnidische Tamghā*.

Die Lesung konnte nicht an einem Original überprüft werden, sie wurde von Michael Bates übernommen.

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1.	AE	3,15g	23mm			Yapı ve kredi Bankası: „Tolunoğulları ve Paraları (The Tulunids and their Coins)“, (Hrsg.): <i>Nümismatik Yayınları 3</i> no. 3., 1978; zitiert bei Bates, Michael (2012): Antakiyya mint record, (unpublizierte Manuskript)

Kommentar: Die Notizen Bates auf der YKB-Münze ist ...*b. Sa‘īd mawlā Amīr al-Mu‘minīn* angegeben. Dies war vermutlich an der Randschrift auf dem Revers. Dies Exemplar können mit ähnlichen Münztyp aus der Münzstätte *aṭ-Ṭuḡūr aš-Šāmīya*⁸⁴² oder das Exemplar aus Ṭarsūs, das von Miles publizierte,⁸⁴³ verwechselt worden sein.

1. **Dīnār, Anṭākiya, 275 H.**

al-Mu‘tamid ‘alā Allāh, al-Mufawwiḍ ilā Allāh, Ḥumārawayh ibn Aḥmad, Tafel. 3

Avers:
außen 2 Strichkreise

Revers:
innen 2 Strichkreise
außen 2 Strichkreise

⁸⁴¹ Vermutlich Fehllesung (siehe oben) für eine ägyptische Münze oder einer aus Ṭarsūs.

⁸⁴² Für *ṭulūnidischen* Kupfermünzen von der Grenzprovinz *aṭ-Ṭuḡūr aš-Šāmīya* im Jahr 264 H., Vgl. Morton & Eden, *Islamic coin Auction*. 82 (20, 10, 2016), Nr. 293 (3,50g; Abb.); *Auction*. 85 (25, 04, 2017), Nr. 436 (3,50g; Abb.); *Album: Auction* 30, (17-19. 05.2018), Nr. 430 (3,45; Abb.); Nr. 431 (4,17g; Abb.); Busso Peus Nachfolger, *Auction* 407 /408 (07.10.2012), Nr. 1471 (2,99g, Abb.).

⁸⁴³ Miles, „*Islamic Coins from the Tarsus*“, S. 301-302; Nr. 20, Abb.

لا اله الا
الله وحده
لا شريك له
المفوض الى الله

الله
محمد
رسول
الله
المعتمد على الله
خمارويه بن احمد

Randlegenden:

Avers: innere RL.: بسم الله ضرب هذا الدينير بانطاكية سنة خمس وسبعين ومائتين

äußere RL.: Qur'ān 30, 4-5: الله الأمر من قبل ومن بعد ويومئذ يفرح المؤمنون بنصر الله

Revers: RL.: Qur'ān 9, 33: محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق ليظهره على الدين كله ولو كره المشركون

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
1.	AV	3,88g	22mm			Leuthold, Enrico (1970), S. 4, Nr. 22 (3,88g; 22mm; Abb. nicht klar.)
*2.	AV				A-a	Morton & Eden, Auction 82 (20.10.2016), Nr. 42 (Abb.)

Kommentar: Die erste Goldprägung aus Antiochia wurde unter der Regierungszeit von Ḥumārawayh ibn Aḥmād geprägt.

2. Dīnār, Anṭākiya, 276 H.

al-Mu'tamid 'alā Allāh, al-Mufawwiḍ ilā Allāh, Ḥumārawayh ibn Aḥmad, Tafel. 3

Avers:
außen 2 Strichkreise

لا اله الا
الله وحده
لا شريك له
المفوض الى الله
ح

Revers:
innen 2 Strichkreise
außen 2 Strichkreise

الله
محمد
رسول
الله
المعتمد على الله
خمارويه بن احمد
ر

Randlegenden:

Avers: innere RL.: بسم الله ضرب هذا الدينير بانطاكية سنة (س)ت وسبعين ومائتين

äußere RL.: Qur'ān 30, 4-5: الله الأمر من قبل ومن بعد ويومئذ يفرح المؤمنون بنصر الله

Beizeichen ,Sichel (س) über der ersten Zeile, unterhalb der Inschrift
Beizeichen (ح).

Revers: Rl. : Qur'ān 9, 33: محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق ليظهره على الدين كله ولو كره المشركون

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1.	AV	4,10g			A-a	Lavoix (1896) III, S. 7, Nr. 15 (4,10g; gelocht; Abb.), zitiert bei Grabar (1957), S. 14, Nr. 36; und bei Bernardi I (2012) ⁸⁴⁴ , S. 213, Nr. 193Ga.

Kommentar: Zu dem Standardtyp kommen drei Beizeichen hinzu. Auf dem Avers eine Sichel und der Buchstabe (ح) und auf dem Revers der Buchstabe (ر). Die Bedeutung ist ungeklärt. Diese Beizeichenkombination findet sich auch im Jahr 277 h. Möglicherweise bezeichneten die Beizeichenkombinationen einen Münzbeamten wie Fahmī vermutet,⁸⁴⁵ oder es einen Richter, wie es Yāqūt in seinem Werk *Mu'ğam al-udabā'*⁸⁴⁶ bestätigt. Der Buchstabe (ت) auf den Dirhams wird dadurch erhlört, dass der Buchstabe (ت) einen in der Münzverwaltung arbeitenden Richter mit dem ersten Buchtaben des Nachnamens vom Richter 'Alī ibn al-Muḥsin at-Tanūḥī (gest. 447/1055) bezeichnet.

3. Dīnār, Anṭākiya, 277 H.

al-Mu'tamid 'alā Allāh, al-Mufawwiḍ ilā Allāh, Ḥumārawayh ibn Aḥmād, Tafel. 3

Avers:
außen 2 Strichkreise

لا اله الا
الله وحده
لا شريك له
المفوض الى الله
ح

Revers:
außen 2 Strichkreise

الله
محمد
رسول
الله
المعتمد على الله
خمارويه بن احمد
ر

Randlegenden:

Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدينير بانطاكية سنة سبع وسبعين ومائتين

äußere RL: Qur'ān 30, 4-5: الله الأمر من قبل ومن بعد ويومئذ يفرح المؤمنون بنصر الله

⁸⁴⁴ Bernardi, Giulio: *Arabic Gold Coins the First Essay of a Corpus I: From the First Issue 65 (Hegira Era) = 684C (Common Era) to the beginning of the Buwayhid Domination 334 H = 946 C.*, Trieste 2012.

⁸⁴⁵ Fahmī, 'Abd ar-Raḥman: *Maūsū't an-nuqūd al-'arabīya wa-'ilm an-nummiyat I, Fağr as-sikka al-'arabīya*, Kairo 1965, S. 140-141.

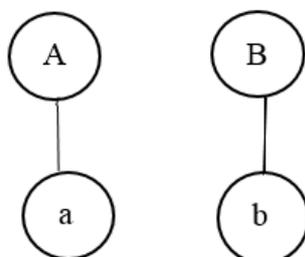
⁸⁴⁶ Yāqūt, *Mu'ğam al-udabā'*: 'Abdallāh Yāqūt ibn 'Abdallāh al-Ḥamawī ar-Rūmī al-Bağdādī (gest. 626/ 1229): *Kitāb Mu'ğam al-udabā'*: 'iršād al-'arīb ilā ma'irfat al-'adīb, Hrsg. Iḥsān 'Abbās, 7 Bde. Bierut 1993, Bd. 4, S. 1846.

Revers: RI: Qur'ān 9, 33: محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق ليظهره على الدين كله ولو كره المشركون

Im Revers oberen der Zl steht الله zwischen (بسد) und (م)?

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1.	AV	3,85g			A-a	Baldwin's Auctions Ltd, London, Auction 21 (17.07.2012), No. 360 (3,85g; Abb.), und Auction 23 (06. 12. 2012), No. 322 (3,85g; Abb.) Die Beizeichen entsprechen dem Exemplar des Jahres 276. Revers: Zentrallegende in 2 Strichkreisen, rechts und links von <i>lillāh</i> م / (؟) بس. Der erste teil des Wortes ist unklar. Das <i>mīm</i> scheint gesichert.
*2.	AV	3,38g		1h	B-b	Ashmolean Museum, Nicol (2007), S. 26, Nr. 38, Abb. Das Exemplar hat ein kleines Loch, Avers: zwei Punkte; Revers: ZL-Strichkreis.
3.	AV					Private Collection (Casablanca) zitiert bei Grabar (1957), S. 16, Nr. 41; und bei Bernardi (2012), S. 213, Nr. 193Ga.

Stempelkette im Jahr 277H.



Kommentar: Die Beizeichen des Jahres 276 h. werden fortgesetzt, jedoch kommt es im gleichen Jahr zu einer Änderung. Kein Beizeichen auf dem Revers und nur zwei Punkte auf dem Avers.

4. Dīnār, Anṭākiya, 278 H.

al-Mu‘tamid ‘alā Allāh, al-Mufawwiḍ ilā Allāh, Ḥumārawayh ibn Aḥmad, Tafel. 3-4

Avers:
außen 2 Strichkreise

Revers:
Innen 2 Strichkreise
außen 2 Strichkreise

لا اله الا
الله وحده
لا شريك له
المفوض الى الله

الله
محمد
رسول
الله
المعتمد على الله
خمارويه بن احمد

Randlegenden:

Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدينر بانطاكية سنة ثمان وسبعين ومائتين

äußere RL: Qur’ān 30, 4-5.

Revers: Qur’ān 9, 33.

Vier Stempelpaare mit unterschiedlichen Beizeichen konnten identifiziert werden.

Stempel A-a

Avers: außen 2 Strichkreise, Unterhalb der ZL Beizeichen Punkt (●)

Revers: außen 2 Strichkreise, innen 2 Strichkreise. Unterhalb der ZL- Arabeske. Rechts der ZL (الملك).

Stempel B-b

Avers: außen 2 Strichkreise

Revers: außen 2 Strichkreise, innen 2 Strichkreise. Unterhalb der ZL ornament / Tamghā in der Form eines auf die Seite gelegtes spiegelverkehrten S.

Stempel C-c

Avers: außen 2 Strichkreise

Revers: außen 2 Strichkreise, innen 1 Strichkreis

Stempel D-d

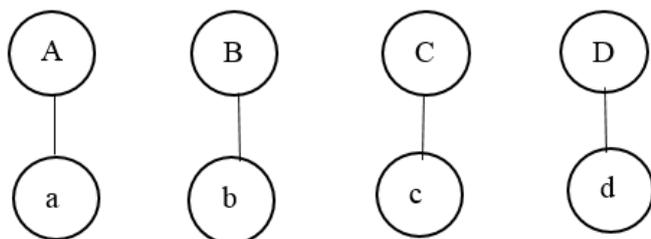
Avers: außen 2 Strichkreise, innen 1 Strichkreis

Revers: außen 2 Strichkreise, innen 2 Strichkreise

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
1.	AV	3,49g	25mm		A-a	Rogers (1877), S. 19, Nr. 62 (3.49g; 25mm.); zitiert bei Grabar (1957), S. 16-17, Nr. 48 (3,54g; 25,1mm);

						auch bei Bernardi (2012), S. 213, Nr. 193Ga.
*2.	AV	3,84g			A-a	Baldwin's Auctions Ltd, London, Auction 15 (17.03.2009), Nr. 332 (3,84g; Abb.).
*3.	AV	3,60g	23,2mm		A-a	Qaṭar II (1992) ⁸⁴⁷ , S. 15, Nr. 2306, Abb.
*4.	AV	3,21g	23mm		B-b	Grabar (1957), S. 16-17, Nr. 49, Abb. Bernardi (2012), S. 213, Nr. 193Ga, im Jahr 278H.
*5.	AV				B-b	ANS (1917.215.422), Abb.
6.	AV	3,73g		12h	B-b?	Ashmolean Museum. Nicol (2007). Nr. 39b, Abb. aber nicht klar.
*7.	AV	4,42g	23mm	11h	C-c	Universität Hamburg, Foto SB 05546.
*8.	AV	3,65g	22,5mm		C-c	Qaṭar II (1992), S. 15, Nr. 2305, Abb.
*9.	AV	3,48			C-c	Morton & Eden, Auction 1 (18.04.2002), Nr. 500, Abb.
10.	AV	3,14g		11h	D-d	Ashmolean Museum. Nicol (2007). Nr. 39a, Abb.
*11.	AV	4,17g		10h	D-d	Universität Tübingen. Inv. - Nr. CA1-C1 (4,17g; 10h; gehenkelt)

Stempelkette im Jahr 278H.



⁸⁴⁷ Qaṭar II (1992) : Ibrahīm Ġābir al-Ġābir : *An-Nuqūd al-'arabiya al-islāmiya al-mahfūza fī muthaf Qaṭar al-waṭani*. Doha 1992.

Kommentar: Im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren ist das Jahr 278 H, soweit sich dies beurteilen lässt, dass jene mit dem größten relativen Ausstoß. Diese Aussage beruht jedoch auf nur wenigen stempelverschiedenen Exemplaren.

5. Dirham, Anṭākiya, 278 H.

al-Mu‘tamid ‘alā Allāh, al-Mufawwiḍ ilā Allāh, Ḥumārawayh ibn Aḥmad, Tafel. 4

Avers:
außen 2 Strichkreise

لا اله الا
الله وحده
لا شريك له
المفوض الى الله

Revers:
Innen 1 Strichkreis
außen 2 Strichkreise

الله
محمد
رسول
الله
المعتمد على الله
خمارويه بن احمد

Randlegenden:

Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة ثمان وسبعين ومائتين
äußere RL: Qur’ān 30, 4-5.

Revers: Qur’ān 9, 33.

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1.	AR	1,11g			A-a	Morton & Eden Ltd, Auction 85 (26. 04. 2017), Nr. 83 (1/4 Dirham, 1,11g; Abb.), beidseitig Doppelschlag; zitiert bei Zeno, https://zeno.ru . (28. 04. 2017), Nr. 184084, Abb.

Kommentar: Das ist erste Silberprägung unter den Tuluniden und gleich Stempel A-a.

6. Dīnār, Anṭākiya, 279 H. Exemplar A.

al-Mu‘tamid ‘alā Allāh, al-Mufawwiḍ ilā Allāh, Ḥumārawayh ibn Aḥmad, Tafel.4

Avers:
außen 2 Strichkreise

لا اله الا

Revers:
Innen 1 Strichkreis und einen Zentralpunkt
außen 2 Strichkreise

الله

الله وحده
لا شريك له
المفوض الى الله

محمد
رسول
الله
المعتمد على الله
خمارويه بن احمد

Randlegenden:

Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدينير بانطاكية سنة تسع وسبعين ومايتين
äußere RL: Qur'ān 30, 4-5.

Revers: Qur'ān 9, 33.

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1.	AV	4,20g			A-a	Morton &Eden, Auction .79, (21.04. 2016), Nr. 108, Abb. Auch bei Auction 82 (20.10.2016), Nr. 43, Abb.

7. Dīnār, Anṭākiya, 279 H. Exemplar B.

al-Mu'tamid 'alā Allāh, al-Mu'taḍid billāh, Ḥumārawayh ibn Aḥmad

Avers:
لا اله الا
الله وحده
لا شريك له
المعتضد بالله

Revers:
الله
محمد
رسول
الله
المعتمد على الله
خمارويه بن احمد

Randlegenden:

Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدينير بانطاكية سنة تسع وسبعين ومايتين
äußere RL: Qur'ān 30, 4-5.

Revers: Qur'ān 9, 33.

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
1.	AV	4,35g			B-?	Lavoix (1896), III, S. 8, Nr. 16 (4,35g; beschnitten), zitiert bei Grabar (1957), S. 18-19, Nr. 53; ohne Abbildung); zitiert auch bei Bernardi (2012), S. 214, Nr. 194Ga.

8. Dīnār, Anṭākiya, 279 H. Exemplar C.
al-Mu‘taḍid billāh, Ḥumārawayh ibn Aḥmad

Avers:
لا اله الا
الله وحده
لا شريك له

Revers:
الله
محمد
رسول
الله
المعتضد بالله
خمارويه بن احمد

Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدينير بانطاكية سنة تسع وسبعين ومائتين
äußere RL: Qur’ān 30, 4-5.
Revers: Qur’ān 9, 33.

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
1.	AV	4,30g			C-c	Rogers (1877) S. 20, Nr. 67, zitiert auch bei Grabar (1957), S. 18-19, Nr. 58; o. Abb.
2.	AV	3,83g			C-c	Rogers (1877) S. 20, Nr. 68, zitiert auch bei Grabar (1957), S. 18-19, Nr. 58, o. Abb.

Kommentar: Im Jahr 279 H. wurde in der Münzstätte Antiochia drei verschiedene Exemplare, die mit den politischen Entwicklungen im ‘abbāsīdischen Reich entsprachen, hergestellt.

5.7. Zusammenfassung

Dieses Kapitel kann die wichtigsten Ereignisse in der Grenzprovinz at-Ṭuḡūr und al-‘Awāšim, deren Hauptstadt Antiochia war, unter der Ṭulūniden-Dynastie innerhalb des ‘abbāsīdischen Reiches zusammengefasst werden. Was in der Grenzprovinz at-Ṭuḡūr und al-‘Awāšim passiert, spiegelt sich direkt in Antiochia und den Städten der Provinz wider. Der Anfang wird mit der Ṭulūniden-Dynastie gesetzt, die von Aḥmad ibn Ṭulūn zuerst in Ägypten gegründet und dann auf aš-Šām ausgedehnt wurde, deren Städte ibn Ṭulūn mit friedlichen Politik eroberte mit Ausnahme der Stadt Antiochia, die er erst nach dem Tod ihres Gouverneurs Sīmā Ṭawīl im Jahr 265/879 einnahm. Ab diesem Jahr gelangte Antiochia direkt unter die Herrschaft der Ṭulūniden-Dynastie.

Die Anwesenheit der Ṭulūniden-Dynastie in aš-Šām brachte Antiochia in eine direkte Beziehung zum ‘abbāsīdischen Reich. Die Beziehung zwischen ibn Ṭulūn und dem Kalifen Al-Mu‘tamīd war eine freundschaftliche. Gleichzeitig führte ibn Ṭulūn eine feindliche Beziehung zu dem zweiten Thronfolger, dem Bruder des Kalifen al-Muwaffaq, die sich durch einen ständigen Konflikt zwischen beiden zeigte.

aš-Šām erlebte unter der Regierungszeit von Ibn Ṭulūn eines Unstabilitates wegen der Aufstände gegen die Ṭulūniden-Dynastie wie der Aufstand von Yāzmān im Jahr 269/883 in Ṭarsūs, der Gouverneur der Grenzprovinz aṭ-Ṭuḡūr aš-Šāmīya eingesetzt wurde, bis er der Regierungszeit von Ḥumārawayh im Jahr 282/896 starb. Letzter war der zweite Herrscher der Ṭulūniden. In seiner Regierung erlebte die Grenzprovinz al-‘Awāšim vielen Auseinandersetzungen zwischen den ‘Abbāsīden und Ṭulūniden. Ḥumārawayh etablierte seine Herrschaft in aš-Šām, als er mit dem Kalifen al-Mu‘taḍid billāh einen Friedensvertrag im Jahr 273/886 abschloss. In dem wurden Ḥumārawayh und seine Nachfolger als Gouverneure über aš-Šām und Ägypten entgültig für die nächste dreißig Jahre eingesetzt. Aber mit der Ermordung Ḥumārawayhs im Jahr 282/896 begann der Niedergang der Ṭulūniden-Dynastie in der Grenzprovinz al-‘Awāšim. Hārūn ibn Ḥumārawayh gab im Jahr 286/899 die Grenzprovinz an Kalifen al-Mu‘taḍid abgab, was dazu führte, dass die Stadt Antiochia wieder unter direkte ‘abbāsīdische Herrschaft kam.

Der Konflikt zwischen den Ṭulūniden und den ‘Abbāsīden, der durch die Ernennung von Gouverneuren durch beide Seiten in der Region deutlich wurde, schuf eine turbulente Situation. Die Münzstätte von Antiochia war jedoch sehr aktiv, wo die erste Goldmünze aus Antiochia im Jahr 275/888 sowie die erste Silbermünze 278/891 während unter der Ṭulūniden geprägt wurden. Das ṭulūnidische Münzprotokoll entspricht dem Protokoll des ‘abbāsīdischen Reich an den Kalifen und den Thronfolger. Durch den Katalog zeigt uns 3 Münztypen für das Jahr 279 H., die beim Prägen verwendet werden. Damit beginnt in Antiochia eine neue Phase des Geldumlaufs von Edelmetallenprägung unter dem ‘abbāsīdischen Reich.

6. Antiochia in der mittel‘abbāsīdischen Zeit (286-334/896-946)

Nach dem Ende der Ṭūlūniden-Dynastie im Jahr 292/904⁸⁴⁸ kehrten aš-Šām und Ägypten unter die ‘abbāsīdische Herrschaft zurück. Während die innenpolitische Situation in beiden Regionen unruhig und instabil war, bedrohten auch äußere Kräfte das ‘abbāsīdische Reich an den Grenzen: Die Qarmāṭen⁸⁴⁹ aus dem Osten und dem Inneren des ‘abbāsīdischen Reiches, die Fāṭimiden⁸⁵⁰ aus dem Westen, die Byzantiner aus dem Norden. Daher muss gefragt werden: Wie stellten sich die Verhältnisse in aš-Šām im Allgemeinen nach der Ṭūlūniden-Dynastie dar? Was sind die wichtigsten Entwicklungen in den Grenzprovinzen at-Ṭuġūr und al-‘Awāsim? Welche ist die neue politische Elite, die auf der Bühne politischer Ereignisse des ‘abbāsīdischen Reiches auftauchte, und wie ist die Beziehung zwischen den neuen Eliten und den Mitgliedern der ‘Abbāsiden-Familie? Wer sind in diesem Zeitraum 286-334/896-946 die Gouverneure in den Grenzprovinzen? War Antiochia weiterhin Münzstätte und welche Typen wurden dort geprägt?

Es muss berücksichtigt werden, dass es in den historischen Quellen keine direkten Berichte über Antiochia gibt, daher kann man diese Periode in der Grenzprovinzen at-Ṭuġūr und al-‘Awāsim vom Ende der Ṭūlūniden-Dynastie bis zum Ende der Zeit des Oberemirs (*amīr al-umarā’*)⁸⁵¹ ansetzen. Der historische Zeitraum kann vom Jahr 286/896 bis zum 334/946 aufgespannt werden. Folgende ‘abbāsīdischen Kalifen steuerten die Geschicke des Reiches: al-Muktafī billāh (reg. 289-295/902-908), al-Muqtadir billāh (reg. 295-320/980-932), al-Qāhir billāh (reg. 320-322/932-934), ar-Rāḍī billāh (reg. 322-329/934-940), al-Muttaqī lillāh (reg. 329-333/940-944) und al-Mustakfī billāh (reg. 333-334/944-946).

Dazu ist zu beachten, dass Muḥammad ibn Ṭuġġ⁸⁵² in jenem Zeitraum eine der wichtigsten politischen Person war, der eine herausragende Rolle in aš-Šām spielen sollte und schließlich die Iḥšīden-Dynastie im Jahr 323/935 in Ägypten gegründetete.

⁸⁴⁸ Al-Mas‘ūdī, *Tanbīh*, S.324.

⁸⁴⁹ Für Details über die Qarmāṭen bei De Goeje, Michael Jan: *al-Qarāmiṭah, naš`atuhum, dawlatuhum wa-`alāqātuhum bi-l-fāṭimiyīn*, Hrsg. Ḥusnī Zynah, Beirut 1978 ; Franz, „Qaramṭen“, S. 215- 252.

⁸⁵⁰ Ausführlich dargestellt bei Ṭaqūš, Muḥammad : *Tārīḥ al-fāṭimiyīn fī šamālī Ifrīqya wa-Miṣr wa-Bilād aš-Šām 297-567/910-1171*, Beirut 2007.

⁸⁵¹ Umar, Fārūq: *Muḥādarāt fī tārīḥ al-ḥilāfa al-‘abbāsīya fī ‘aṣr al-fauḍā al-‘askarīya, 247-334 h./861-946 n. Chr.*, Bagdad 1973, S. 69-74.

⁸⁵² Bacharach, Jere: „The Career of Muḥammad Ibn Ṭuġh Al-Ikshīd, a Tenth- Century Governor of Egypt“, in: *Speculum* 50, No. 4 (1975), S. 586-612

Auch entstand die neue Elite der Oberemire (Sg. *amīr al-umarā*'), die ihre direkte Beziehung zu den 'abbāsīdischen Kalifen in Baǧdād und der Iḥšīden-Dynastie in aš-Šām pflegte. Es ist notwendig, weiterhin nach Quellenmaterial zu suchen, das sich auf die allgemeine Geschichte in Ägypten und aš-Šām bezieht. Zu nennen wären etwa al-Kindī, aš-Šūlī (gest. 335/946-7), der ein zeitgenössischer Historiograph in der Regierungszeit von ar-Rādī und al-Muttaqī war. Miskawayh (gest. 421/1030), Yaḥyā al-Anṭākī (gest. 458/1067), al-Hamaḍānī (gest. 521/1127).⁸⁵³ Zusätzlich kommt für die Iḥšīden-Dynastie wichtiges Material von dem Historiker Ibn Sa'īd (gest. 685/1286),⁸⁵⁴ und bei modernen Autoren wie Kāšif⁸⁵⁵ und Bacharach.⁸⁵⁶ Die neue Elite der Oberemire (*amīr al-umarā*') existierte zwar nur fast zehn Jahre (324-334/936-946), aber sie ebnete den Weg für eine neue wichtige historische Phase der Regionalisierung im 'abbāsīdischen Reich. Die Elite der Oberemire werden auch in moderner Literatur - etwa bei Busse⁸⁵⁷ und 'Umar⁸⁵⁸ - bearbeitet. So ist es möglich, umfassende historische Studien zu den Grenzprovinzen at-Ṭuǧūr und al-'Awāšim zu erhalten, wo die Stadt Antiochia lag.

6.1. Die Verhältnisse in aš-Šām im Allgemeinen nach der Ṭulūniden-Dynastie bis zur Iḥšīden-Dynastie

Die Regierungszeit des Kalifen al-Muktafī gilt als die letzte Phase im starken 'abbāsīdischen Reich, in dem der Kalif die einzige Kontrollmacht war. In dieser Zeit hörten die Militärführer auf, sich in die Reichspolitik und Regierungsangelegenheiten einzumischen, was zu Stabilität und relativer Ruhe führte. Infolgedessen verbesserte sich die finanzielle Situation erheblich.⁸⁵⁹

⁸⁵³ Al-Hamaḍānī, *Takmila*: Muḥammad ibn 'Abd al-Malik al-Hamaḍānī (gest. 521/1127): *Takmilat tāriḥ at-Ṭabarī*, Hrsg. Albert Joseph Kennan, Beirut 1961.

⁸⁵⁴ Ibn Sa'īd: *Kitāb al-Muǧrib fī ḥulā al-Maǧrib*, *Geschichte der Iḥšīden und Fustāṭensche Biographien*, Hrsg. Kunt L. Tallqvist, Bd. 4, Helsingfors 1899.

⁸⁵⁵ Kāšif, Sayyidah: *Miṣr fī 'aṣr al-Iḥšīdiyyin*, Kairo 1950.

⁸⁵⁶ Bacharach, Jere: „Al-Ikhshīd, the Ḥamdānids and the Caliphate: The Numismatic Evidence“, in: *Journal of the American Oriental Society* 94, No. 3 (1974), S. 360-370; Bacharach, „The Career“, S. 586-612.

⁸⁵⁷ Busse, Heribert: *Chalif und Großkönig*, Beirut 1969, S. 17-29.

⁸⁵⁸ 'Umar, *Muḥāḍarāt*, S. 69-76.

⁸⁵⁹ As-Sāmīrā'ī, Ḥusām ad-Dīn: *Al-Mu'asassāt al-'idāriyah fī ad-dawla al-'abbāsīya*, Makka 1983, S. 51.

Nach der Beseitigung der Ṭulūniden-Dynastie in aš-Šām und Ägypten arbeiteten die ‘Abbāsiden daran, die Einheit von aš-Šām aufzubrechen und unter den Führern aufzuteilen, die an der Entmachtung der Ṭulūniden beteiligt waren. Al-Kindī zufolge bestimmte Muḥammad ibn Sulaymān im Jahr 292/904 Ṭuġġ ibn Ğuff zum Gouverneur der Provinzen Qinnasrīn, um ihn aus der Provinz Damaskus zu entfernen. Badr al-Ḥamāmī wurde zum Gouverneur von Damaskus ernannt.⁸⁶⁰ Darüber hinaus begann in diesem Jahr das innenpolitische Chaos in aš-Šām:

- Zuerst erfolgte im Jahr 292/905 die Niederschlagung der Rebellionen von Muḥammad ibn ‘Alī al-Ḥalangī, ein ṭulūnidischer Anführer, der sich gegen den Kalifen erhob und die Ṭulūniden-Dynastie wiederbeleben wollte. Ihm gelang es, die ‘Abbāsiden zu besiegen und seinen Einfluss in der südlichen aš-Šām und in Teilen Ägyptens auszuweiten und mehr als sieben Monate zu regieren, weil die ‘abbāsidischen Truppen jedoch im Jahr 293/906 seiner Revolution ein Ende setzen konnten.⁸⁶¹
- Zweitens kam es im Jahr 294/906 zu Aufständen der arabischen Stämme⁸⁶² Kilāb, Numayr und Asad in aš-Šām auf, was zu Chaos führte, bis al-Ḥasan ibn Ḥamdān, ein arabischer Anführer, diese Aufstände unterdrücken konnte.⁸⁶³

Im Jahr 295/908 starb Kalif al-Muktafi⁸⁶⁴ ohne einen Thronfolger zu ernennen, was den Wesiren und den militärischen Anführern den Weg ebnete, einen neuen Kalifen zu wählen.⁸⁶⁵ Dies führte zu dem schwachen Kalifen wie al-Muqtadir, der erst 13 Jahre alt war, als er zum Kalifen ernannt wurde.⁸⁶⁶

Die Regierungszeit al-Muqtadirs findet besonders bei ad-Dūrī und as-Sāmīrā‘ī Widerhall, weil sie eine neue Phase in der ‘abbāsiden Geschichte bildete und den

⁸⁶⁰ Al-Kindī, *Wulāt*, S. 247; Zayūd, *al-‘Alāqāt*, S. 205.

⁸⁶¹ Al-Kindī, *Wulāt*, S. 259-263; Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 392-393, 398-399; Ibn Taġrībīrdī, *Nuġūm*, Bd. 3, S. 147-155; Wüstenfeld, Ferdinand: *Die Statthalter von Ägypten zur Zeit der Chalifen*, Göttingen 1876, S. 4-8; Kāšif, *Miṣr*, S. 21-22; Ṭaqūš, *Tārīḥ aṭ-Ṭulūnīyin*, S. 124-126.

⁸⁶² Für mehr Details über die syrischen Stämme befinden sich bei Rotter, *Die Umayyaden*, S. 126-133.

⁸⁶³ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 403; Ṭaqūš, *Tārīḥ aṭ-Ṭulūnīyin*, S. 213; Zayūd, *al-‘Alāqāt*, S. 205; As-Sāmīr, Fayṣal: *Ad-Dawla al-ḥamdānīya fī al-Mawṣil wa-Ḥalab*, 2 Bde. Bagdad 1970, hier Bd. 1, S. 101.

⁸⁶⁴ Al-Mas‘ūdī, *Murūġ*, Bd.4, S. 275.

⁸⁶⁵ Fawzī, Farūq: *Al-ḥilāfah al-‘abbāsīya as-suqūṭ wa-l-inḥiyār*, 2 Bde., Amman 1998, hier Bd. 2, S. 56.

⁸⁶⁶ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 404; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 89; Wüstenfeld, *Die Statthalter*, S. 8.

Beginn des Niedergangs des 'abbāsīdischen Reiches erheblich vorantrieb.⁸⁶⁷ Die Herrschaft al-Muqtadirs dauerte 25 Jahre. Während dieser Zeit verschlechterte sich das Kalifat aufgrund des jungen Alters und der Unfähigkeit des Kalifen, das Reich zu verwalten. Infolgedessen nahm die Macht der Frauen, besonders jene seiner Mutter und der Haushälterin (*qahramāna*) zu. Sie hatten einen besonders starken Einfluss auf die Reichsangelegenheiten, wie al-Mas'ūdī erwähnt.⁸⁶⁸

Zusätzlich versuchten seit Beginn der Herrschaft al-Muqtadirs die türkischen Anführer, in die 'abbāsīdische Politik einzugreifen. Nach dem politischen Chaos, einer Finanzkrise, dem Ungehorsam in der Armee und Misswirtschaft im 'abbāsīdischen Reich kam der türkische Anführer Mu'nīs al-Ḥādīm (ḡulām) an, der ab dem Jahr 309/921 den Titel al-Muzaffar⁸⁶⁹ trug, und anschließend eine grundlegende und wichtige Rolle in der Politik des Reiches in der Regierungszeit al-Muqtadirs einnahm. Aṭ-Ṭabarī und Ibn Taḡrībīrdī zufolge war es Mu'nīs, der den Aufruhr von 'Abdallāh ibn al-Mu'tazz zu Beginn des Kalifats von al-Muqtadir beseitigte.⁸⁷⁰ Im Jahr 301/914 ernannte al-Muqtadir seinen Sohn Abū l-'Abbās, den späteren Kalifen ar-Rāḏī billāh zum Gouverneur von Ägypten und über den Westen (*al-maḡrib*). Abū l-'Abbās war jedoch erst vier Jahre alt, und so bestimmte al-Muqtadir Mu'nīs als einen Stellvertreter seines Sohnes Abū l-'Abbās in aš-Šām und Ägypten.⁸⁷¹

Ibn al-'Adīm hält fest, dass Mu'nīs der eigentliche Herrscher des 'abbāsīdischen Reiches und der Oberbefehlshaber der 'abbāsīdischen Armeen in aš-Šām war. Seine Macht zeigte sich deutlich in der Ernennung von Gouverneuren und Wesiren über Regionen und deren Entlassung.⁸⁷² Daher war der Wesirswechsel ein herausragendes Phänomen in der Regierungszeit von al-Muqtadir, bei dem 14 Wesire in Erscheinung traten.⁸⁷³

Die Finanzierungsprobleme und die Aufstände des Militärs bleiben die beiden Elemente, die immer wieder das 'abbāsīdischen Reich erschüttern und auch später zur

⁸⁶⁷ Ad-Dūrī, 'Abd al-'Azīz: *Dirāsāt fī al-'uṣūr al-islāmīya al-mutā'hira*, Bagdad 1945, S. 187-236; As-Sāmīrā'ī, *Al-Mu'asassāt*, S. 51-67.

⁸⁶⁸ Al-Mas'ūdī, *Tanbīh*, S. 328-329; Al-Munḡid, Ṣalāh ad-Dīn: *Bayn al-ḡulafā' wa-l-ḡulā'a fī al-'aṣīr al-'abbāsī*, Beirut 1957, S. 11-15. Fawzī, *Al-ḡilāfah al-'abbāsīya as-suqūṭ*, Bd.2. 58. Ad-Dūrī, *Dirāsāt*, S. 197.

⁸⁶⁹ Al-Azdī, *Tārīḥ*, Bd. 2, S. 207; Ibn Taḡrībīrdī, *Nuḡūm*, Bd. 3, S. 203.

⁸⁷⁰ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 405; Ibn Taḡrībīrdī, *Nuḡūm*, Bd. 3, 164-165.

⁸⁷¹ Al-Hamaḏānī, *Takmila*, S. 13; Ibn al-'Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 94; Ibn Taḡrībīrdī, *Nuḡūm*, Bd. 3, S. 182.

⁸⁷² Ibn al-'Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 94-97;

⁸⁷³ Ad-Dūrī, *Dirāsāt*, S. 194.

vollständigen Schwächung des Kalifats beitrugen. Laut Miskawayh war der Aufstand der ‘abbāsīdischen Armee im Jahr 317/929 sehr bedeutend, weil dies dazu führte, dass al-Muqtadir das Kalifat kündigte. Aber Mu’nis konnte allerdings den Aufstand unter Kontrolle bringen und al-Muqtadir wieder in das Kalifenamt zurückbringen. Später verschlechterte sich die Beziehung zwischen al-Muqtadir und Mu’nis jedoch. Zudem war die Reichskasse leer. Miskawayh zufolge begann die Rebellion des türkischen Militärs gegen den Kalifen, was dazu führte, dass Truppen Mu’nis die Hauptstadt Bagdād belagerten. Dann, im Jahr 320/932, brach der Krieg zwischen türkischen und ‘abbāsīdischen Truppen aus, an dessen Ende die Ermordung von al-Muqtadir stand.⁸⁷⁴

Anschließend setzte Mu’nis den Muḥammad ibn al-Mu‘taḍid, einen Bruder al-Muqtadirs, als einen neuen Kalifen ein, der den *Laqab* al-Qāhir billāh trug.⁸⁷⁵ Die Berichte bei Miskawayh zur Herrschaft al-Qāhirs weisen darauf hin, dass seine Regierungszeit voller militärischer Rebellionen und Unruhen war. Zudem dauerte zusätzlich die Finanzkrise an.⁸⁷⁶ Im Jahr 321/933 tötete schließlich al-Qāhir den türkischen Führer Mu’nis.⁸⁷⁷ Al-Mas‘ūdī zufolge dauert die Regierungszeit al-Qāhirs ein Jahr und sechs Monate, da die militärischen Truppen ihn im Jahr 322/934 zwangen, als Kalif abzudanken, wo nach sie den ältesten Sohn al-Muqtadir, ar-Rāḍī billāh zum Nachfolger machten. Nachdem al-Qāhir aus dem Amt entfernt worden war, wurde er geblendet und ins Gefängnis gebracht⁸⁷⁸ und blieb dort, bis er im Jahr 339/950 starb.⁸⁷⁹

6.2. Aš-Šām im Herrschaftsbereich der Iḥšīden (323-358/934/969)

Ar-Rāḍī billāh übernahm das Kalifenamt im Jahr 322/934. Laut Fawzī litt das ‘abbāsīdische Reich unter verschiedenen politischen Problemen infolge der sich verschlechternden Bedingungen, der Schwäche der Wesire bei der Verwaltung der Reichsangelegenheiten, des zunehmenden Einflusses der türkischen Führer und obendrein der Finanzkrise.⁸⁸⁰ Diese unruhigen Verhältnisse halfen Muḥammad ibn

⁸⁷⁴ Miskawayh, *Tağārib*, Bd. 1, S. 234-237; Ibn Tağrībirdī, *Nuğūm*, Bd. 3, S. 233; Wüstenfeld, *Die Statthalter*, S. 21; Ad-Dūrī, *Dirāsāt*, S. 228-229; Bowen, Harold: *The Life and Times of ‘Alī ibn ‘Isā ‘The Good Vizier’*, Cambridge 1928, S. 314-320; Kennedy, *The Prophet*, S. 185-190.

⁸⁷⁵ Miskawayh, *Tağārib*, Bd. 1, S. 242; Mas‘ūdī, *Tanbīh*, S. 336; Bowen, *The life*, S. 321-322.

⁸⁷⁶ Miskawayh, *Tağārib*, Bd. 1, S. 246-289.

⁸⁷⁷ Miskawayh, *Tağārib*, Bd. 1, S. 267; Ibn Tağrībirdī, *Nuğūm*, Bd. 3, S. 239.

⁸⁷⁸ Al-Mas‘ūdī erwähnt, dass al-Qāhir der erste Kalif war, der von den Kalifen geblendet wurde. Al-Mas‘ūdī, *Tanbīh*, S. 336; Ausführlich dargestellt bei Miskawayh, *Tağārib*, Bd. 1, S. 286-292; Ibn al-Aḫṭar, *Kāmil*, Bd. 7, S. 17-19; Ibn Tağrībirdī, *Nuğūm*, Bd. 3, S. 245.

⁸⁷⁹ Ibn al-Ġauzī, *al-Muntaẓam*, Bd. 14, S. 82; Ibn Kaṭīr, *al-Bidāya*, Bd. 15, 206; Bīṭār, Amīnah: *Tārīḥ al-‘aṣr al-‘abbāsī*, Damaskus 1997, S. 236.

⁸⁸⁰ Fawzī, *Al-ḥilāfah al-‘abbāsīyya as-suqūṭ*, Bd.2. S. 61-62.

Ṭuġġ, der den *Laqab* al-Iḥšīd⁸⁸¹ trug, die autonome Iḥšīden-Dynastie (323-358/934-969) zunächst in aš-Šām dann in Ägypten zu gründen.⁸⁸²

Zur Stellung Antiochias unter der Iḥšīden-Dynastie gibt es nur wenige Berichte, die dabei helfen, die neue Periode in der Regionalgeschichte zu identifizieren. Es ist daher erforderlich, auf die Anwesenheit der Iḥšīden-Dynastie in aš-Šām und die Beziehung zwischen al-Iḥšīd und ‘abbāsīdischen Reich zu fokussieren. Diese Phase reicht vom Jahr 318/930 an, als al-Iḥšīd zum Gouverneur von Damaskus ernannt wurde, bis zur Einnahme der Stadt Antiochia durch die Ḥamdāniden im Jahr 334/946.

Am Anfang stand Muḥammad ibn Ṭuġġ (reg. 323-334/935-946) als Gründer der Iḥšīden-Dynastie. Biographische Informationen zu ihm findet man bei Ibn Sa‘īd.⁸⁸³ Ibn Sa‘īd zufolge entstammt Ibn Ṭuġġ aus der Region Faragāna.⁸⁸⁴ Sein Großvater Ğuff gehörte zu den Militärsklaven aus Zentralasien, die in der Regierungszeit des Kalifen al-Mu‘tašim rekrutiert wurden. Sein Vater, Ṭuġġ ibn Ğuff (gest. 294/906) wiederum war einen Anführer der ṭūlūnidischen Truppen von Aḥmad ibn Ṭūlūn in den Grenzprovinzen aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāšim. Schließlich wurde Ṭuġġ ibn Ğuff im Jahr 283/897 zum Gouverneur von Damaskus und Ṭabarīya eingesetzt. Muḥammad ibn Ṭuġġ wurde zum Untergouverneur von Ṭabarīya (in *ġund* al-Urdunn) bestimmt. Nach dem Sturz der Ṭūlūniden-Dynastie zog Muḥammad mit seinem Vater nach Baġdād. Dort wurden beide im Gefängnis festgesetzt, wo sein Vater im Jahr 294/907 starb. Muḥammad wurde daraufhin freigelassen.⁸⁸⁵

Laut Ibn Sa‘īd nahm Muḥammad ibn Ṭuġġ mit den ‘abbāsīdischen Truppen an ihren Kriegen gegen die Fāṭimiden in Ägypten teil, was ihm später dazu verhalf, die politischen und administrativen Positionen in aš-Šām und teilweise in Ägypten zu bekleiden. Anschließend wurde er zum Gouverneur von Damaskus durch den Kalifen

⁸⁸¹ Aš-Šūlī berichtet, dass der Kalifen ar-Rāḍī billāh Muḥammad ibn Ṭuġġ den Titel al-Iḥšād vergab, vgl. aš-Šūlī, *Aḥbār*. S. 44; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 98; Die Definition des al-Iḥšīd Titels bei Ibn Sa‘īd *Kitāb al-Muġrib*, S. 19: „Iḥšīd soll der allgemeine Titel der Herrscher von Faragāna gewesen sein und bedeutet in der Sprache dieses Landes (König der Könige)“; Wüstenfeld, *Die Statthalter*, S. 24, 26-27; Bacharach, „The Career“, S. 594-595.

⁸⁸² Die Iḥšīden-Dynastie ist, wie bereits erwähnt, eines der Forschungsthemen bei Ibn Sa‘īd und Bacharach besonders ihre Anwesenheit in Ägypten bei Kāšif.

⁸⁸³ Ibn Sa‘īd, *Kitāb al-Muġrib*, S. 19-69; Bacharach, „The Career“, S. 588-591.

⁸⁸⁴ Faragāna: Eine Stadt im Mesopotamien, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd.4, S. 253.

⁸⁸⁵ Ibn Sa‘īd, *Kitāb al-Muġrib*, S. 19-22; Bacharach, „The Career“, S. 588-591; Biṭār, *Tārīḥ*, S. 301; Al-‘Abbādī, *Fī-t-tārīḥ al-‘abbāsī*, S. 140.

al-Muqtadir im Jahr 318/930 eingesetzt.⁸⁸⁶ Es herrschte Chaos und die ‘abbāsīdische politische Verwaltung verschlechterte sich: die Angelegenheiten in aš-Šām wurden mehr als einem Gouverneur zugewiesen, was zu einem direkten Konflikt führte, wer der eigentliche Gouverneur der Provinz aš-Šām ist. Ibn al-‘Adīm erwähnt in seinem Bericht, dass Kalif al-Qāhir Bušrā al-Ḥādīm, ein Sklave Mu’nis, zum Gouverneur von Damaskus und Aleppo ernannte.⁸⁸⁷ So waren die Verhältnisse in aš-Šām sehr instabil, was zu einem offenen Krieg zwischen die beiden Kontrahenten Muḥammad ibn Ṭuġġ und Bušrā führte. Es gelang Muḥammad ibn Ṭuġġ letzteren zu besiegen und dann zu töten.⁸⁸⁸ Dann im Jahr 321/933 wurde Muḥammad ibn Ṭuġġ nicht nur Gouverneur von aš-Šām sondern auch von Ägypten. Laut al-Kindī blieb er nicht lange in seinem Amt in Ägypten. Nach nur 32 Tagen wurde er abgesetzt.⁸⁸⁹ Al-Hamaḍānī und Ibn al-Aṭīr erwähnen, dass Muḥammad ibn Ṭuġġ später, im Jahr 324/936, der Hauptgouverneur von aš-Šām und Ägypten während der Regierungszeit von ar-Rāḍī wurde.⁸⁹⁰

Die Beziehung zwischen dem Kalifen ar-Rāḍī und Muḥammad ibn Ṭuġġ war gut. Allerdings änderte sich dies wegen der neu entstandenen Elite der Oberemire (*amīr al-umarā’*)⁸⁹¹, die als ein neues Amt in den administrativen Positionen im ‘abbāsīdischen Reich eingeführt wurden und deren Einfluss von der Haupthauptstadt Baġdād bis zu aš-Šām reichte. So gelang es den Oberemiren eine direkte Beziehung zu den Iḥšīdīen aufzubauen. Es ist wichtig, einen Blick auf dieses neue Amt des Oberemirs (*amīr al-umarā’*) zu werfen. Hierfür stellen sich die Fragen, in welchem Jahr setzte der Einfluss der Oberemire ein, wer wurde in diesem Amt eingesetzt, und wie gestaltete sich die Beziehung zwischen den Oberemiren und den ‘abbāsīdischen Kalifen?

Durch die Beantwortung dieser Fragen kann man zu einem Verständnis der wichtigsten Ereignisse und der politischen Situation in aš-Šām sowie in den Grenzprovinzen at-Ṭuġūr und al-‘Awāšim unter den Iḥšīdīen gelangen.

⁸⁸⁶ Ibn Sa‘īd, *Kitāb al-Muġrib*, S. 25-27; Wüstenfeld, *Die Statthalter*, S. 26; Kāšif, *Miṣr*, S. 69; Bacharach, „The Career“, S. 590;

⁸⁸⁷ Bacharach, „The Career“, S. 592.

⁸⁸⁸ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 97; Ṭaqūš, *Tārīḥ at-Ṭūlūnīyin*, S. 252; Bacharach, „The Career“, S. 595; Zayūd, *Al-‘Alāqāt*, S. 287.

⁸⁸⁹ Al-Kindī, *Wulāt*, S. 281; Wüstenfeld, *Die Statthalter*, S. 21-22.

⁸⁹⁰ Al-Hamaḍānī, *Takmila*, S. 93; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 56.

⁸⁹¹ Bīṭār, *Tārīḥ*, S. 236-242; Ṭaqūš, *al-‘abbasīya*, S. 168-172.

6.3. Die neue Elite des Oberemirs (*amīr al-umarāʾ*) 324-334/936-946

Das Amt des Oberemirs (*amīr al-umarāʾ*) entstand während der Regierungszeit von ar-Rāḍī. Laut aṣ-Ṣūlī und Miskawayh war dies genau im Jahr 324/936 aufgrund der Finanzkrise und der Misswirtschaft der Wesire im ʿabbāsīdischen Reich.⁸⁹² Al-Anṭākī hingegen behauptet in seinem Bericht, dass ar-Rāḍī selbst Muḥammad ibn Rāʾiq als Oberemir im Jahr 326/938 bestimmte.⁸⁹³ Ar-Rāḍī versuchte durch das neue Amt des Oberemirs, sein Reich zu retten und Lösungen für die inneren Probleme zu finden.

Miskawayh und Ibn al-Aṭīr erwähnen, dass Muḥammad ibn Rāʾiq, der Gouverneur von Waṣīṭ und al-Baṣra war, von ar-Rāḍī nach Baḡdād gerufen worden war, um ihm die Angelegenheiten des ʿabbāsīdischen Reiches zu anzuvertrauen und ihm dann den *Laqab* des Oberemirs (*amīr al-umarāʾ*) zu geben.⁸⁹⁴

Ibn Rāʾiq wurde als der erste Oberemir eingesetzt,⁸⁹⁵ der die ganze Macht des Reiches übernahm, was dazu führte, dass die Bedeutung des Kalifen zu einem bloßen Symbol schrumpfte, und das Amt des Wesirs seine Befugnisse verlor. Daraufhin war Ibn Rāʾiq für die Reichsverwaltung, die Finanzverwaltung und das Oberkommando der ʿabbāsīdischen Truppen zuständig.⁸⁹⁶ Mit dieser Machtverschiebung erreicht der Zerfall des ʿabbāsīdischen Kalifats seinen Höhepunkt und leitet die Phase der Regionalisierung. Das Ergebnis ist das Erstarken neuer, unabhängiger Dynastien im ehemaligen Machtgebiet der Kalifen. Ibn al-Aṭīr schreibt dazu, dass die Ḥamdāniden in den Provinzen Diyār Rabīʿa, Diyār Muḍar, Diyār Bakr und al-Mawṣil, die Iḥšīden in aš-Šām und Ägypten, die Beamtenfamilie der Barīdiden in Ḥūzistān und Buyiden in Fārs regierten. So blieben nur Baḡdād und dessen Umgebung unter der direkten Herrschaft des ʿabbāsīdischen Kalifen, wo sich aber die Macht beim Oberemir Ibn Rāʾiq und nicht beim Kalifen versammelte.⁸⁹⁷ Miskawayh erwähnt in seinem Bericht, dass die unabhängigen Dynastien im Jahr 325/937 entstehen.⁸⁹⁸

⁸⁹² Aṣ-Ṣūlī, *Aḥbār*. S. 85; Miskawayh, *Taḡārib*, Bd. 1, S. 351; Canard, Marius: *Histoire de la Dynastie des Ḥamdānides de Jazīra et de Syrie*, Paris 1951, S. 409.

⁸⁹³ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 22.

⁸⁹⁴ Miskawayh, *Taḡārib*, Bd. 1, S. 351-352; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 52-53; Bacharach, „The Career“, S. 595.

⁸⁹⁵ Canard, *Histoire*, S. 411-416.

⁸⁹⁶ Aṣ-Ṣūlī, *Aḥbār*. S. 85; Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 22; Miskawayh, *Taḡārib*, Bd. 1, S. 351; Busse, *Chalif*, S. 17; Ṭaqūš, *Tārīḥ at-Ṭūlūniyyin*, S. 161.

⁸⁹⁷ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 53; Busse, *Chalif*, S. 17-18.

⁸⁹⁸ Miskawayh, *Taḡārib*, Bd. 1, S. 266-267.

Wegen der Bedeutung des Amtes des Oberemirs und dessen unbegrenzten Befugnissen begann der Konflikt zwischen den Militärführern in Bagdad, um dieses einflussreiche Amt zu besetzen. Das führte zu einer Zunahme des Chaos und der Unruhen im 'abbāsīdischen Reich, was über die Amtszeit der Kalifen ar-Rāḍī, al-Muttaqī und al-Mustakfī hinweg etwa zehn Jahre andauert.

Aṣ-Ṣūlī zufolge blieb Ibn Rā'iq nicht lange in seinem Amt als Oberemir – lediglich rund ein Jahr und zehn Monate,⁸⁹⁹ denn sein türkischer Kommandeur Baḡkam verkündete einen Aufstand gegen ihn. Anschließend bestimmte der Kalif ar-Rāḍī im Jahr 326/938 Baḡkam als neuen Oberemir in Bagdad statt Ibn Rā'iq.⁹⁰⁰ Daraufhin entscheidet Ibn Rā'iq nach den Verhandlungen mit Kalifen ar-Rāḍī im Jahr 327/939 von Bagdad nach aš-Šām zugehen, um seinen Verlust in Bagdad zu kompensieren. Laut Ibn al-Aṭīr reiste Ibn Rā'iq nach aš-Šām und er wurde als Gouverneur von dem Gebiet Euphrats (*Tarīq al-Furāt*), Diyār Muḍar (Ḥarrān, ar-Ruhā und angrenzenden Gebieten), den Provinzen Qinnasrīn und al-'Awāṣim bestimmte.⁹⁰¹ Ibn al-'Adīm erwähnt einen anderen Bericht, dass Kalifen ar-Rāḍī nach Ibn Rā'iq schicken ließ und er ließ ihn wählen ließ, zum Gouverneur für die Gebiete von Wāṣīt oder von der Stadt Aleppo zu werden. Ibn Rā'iq entschied sich für Aleppo, wo er im Jahr 328/940 eintraf,⁹⁰² was zu einer direkten Beziehung zwischen den Iḥšīden und den Eliten des Oberemirs (*amīr al-umarā'*) in aš-Šām führt.⁹⁰³

Baḡkam, der der zweite Oberemir war,⁹⁰⁴ blieb fast drei Jahre im Amt, in denen er die Kontrolle über die Angelegenheiten des Kalifats vollständig übernahm. Aṣ-Ṣūlī und Miskawayh stellen dar, dass ar-Rāḍī im Jahr 329/940 starb, ohne einen Thronfolger benannt zu haben, was dazu führte, dass al-Muttaqī lillāh (reg. 329-333/940-944), ein Bruder ar-Rāḍīs, durch die Macht des Oberemirs Baḡkam zum Kalifen eingesetzt wurde.⁹⁰⁵ So blieb Baḡkam zunächst in seinem Amt als Oberemir.

⁸⁹⁹ Miskawayh, *Taḡārib*, Bd. 1, S. 396; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 73.

⁹⁰⁰ Aṣ-Ṣūlī, *Aḥbār*. S. 106; Miskawayh, *Taḡārib*, Bd. 1, S. 393; Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 22; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 72; Bacharach, „The Career“, S. 598.

⁹⁰¹ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 79; Canard, *Histoire*, S. 420.

⁹⁰² Ibn al-'Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 99-100.

⁹⁰³ Die Details werden später in einem Absatz der Beziehung zwischen den Iḥšīdiden und den Eliten des Oberemirs (*amīr al-umarā'*) in aš-Šām erörterten.

⁹⁰⁴ Canard, *Histoire*, S. 416-420.

⁹⁰⁵ Aṣ-Ṣūlī, *Aḥbār*. S. 186-188; Miskawayh, *Taḡārib*, Bd. 2, S. 2-3; Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 31; Ibn Taḡrībīrdī, *Nuḡūm*, Bd. 3, S. 271; Bowen, *The Life*, S. 365.

Allerdings wurde er durch Kurden im Jahr 329/941 ermordet, wie aṣ-Ṣūlī und Miskawayh berichten.⁹⁰⁶

Laut Miskawayh und Ibn al-Aṭīr wurden die Befugnisse des Oberemirs nach der Ermordung Baġkams auf Abū ʿ Abdallāh al-Bārīdī übertragen, der vom Kalifen nur zum Wesir ernannt wurde.⁹⁰⁷ Die Situation in Baġdād war jedoch sehr angespannt. So konnte al-Bārīdī die Bedürfnisse der Armee nicht befriedigen, und war deswegen gezwungen, sich nach al-Baṣra zurückzuziehen.⁹⁰⁸ Dann entbrannte der Konflikt in Baġdād zwischen den türkischen Truppen und den daylamitischen Truppen,⁹⁰⁹ die einen Großteil der Armee darstellte, um das Amt des Oberemirs für sich zu gewinnen, deshalb bestimmte der Kalif al-Muttaqī den daylamitischen Anführer Kūrtikīn als Oberemir ein.⁹¹⁰

Aber Kūrtikīn, der der dritte Oberemir war, blieb nur kurze Zeit in seinem Amt, weil die Verhältnisse in Baġdād weiter angespannt waren. Al-Muttaqī sah sich deshalb gezwungen, Ibn Rāʿiq von aṣ-Ṣām zu beauftragen, sich des Oberemirs Kūrtikīn zu entledigen und so das Chaos durch die Auseinandersetzung zwischen den Türken und Daylamiten zu beenden. Ibn Rāʿiq kam im Jahr 329/941 nach Baġdād, besiegte Kūrtikīn und ermordete ihn schließlich. Dann bestimmte al-Muttaqī zum zweiten Mal Ibn Rāʿiq zum Oberemir, wie aṣ-Ṣūlī und Miskawayh erwähnten.⁹¹¹

Mittlerweile wurde al-Bārīdī von Ibn Rāʿiq als Wesir eingesetzt.⁹¹² Die Beziehung verschlechterte sich zwischen den beiden nach der Absetzung al-Bārīdīs aus seinem Amt, weshalb al-Bārīdī seine Truppen sammelte und daraufhin Baġdād besetzte.⁹¹³ Das führte dazu, dass al-Muttaqī mit Ibn Rāʿiq nach al-Mawṣil floh, um die Unterstützung von al-Ḥasan ibn Ḥamdān einzufordern.⁹¹⁴

⁹⁰⁶ Aṣ-Ṣūlī, *Aḥbār*. S. 197; Miskawayh, *Taġārib*, Bd. 2, S. 9-10; Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 34; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 93-94; Bacharach, „The Career“, S. 600; Bowen, *The Life*, S. 366.

⁹⁰⁷ Miskawayh, *Taġārib*, Bd. 2, S. 15; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 94.

⁹⁰⁸ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 94.

⁹⁰⁹ Die Details über das Militärwesen Türken und Daylamiten sieh bei Busse, *Chalīf*, S. 329-339.

⁹¹⁰ Aṣ-Ṣūlī, *Aḥbār*. S. 204; Miskawayh, *Taġārib*, Bd. 2, S. 18; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 96; Bowen, *The Life*, S.370-371.

⁹¹¹ Aṣ-Ṣūlī, *Aḥbār*. S. 204, 209; Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 329; Miskawayh, *Taġārib*, Bd. 2, S. 19-22; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 98; Al-Hamaḍānī, *Takmila*, S. 121; Bacharach, „The Career“, S. 601; Canard, *Histoire*, S. 422.

⁹¹² Miskawayh, *Taġārib*, Bd. 2, S. 23;

⁹¹³ Miskawayh, *Taġārib*, Bd. 2, S. 24-27; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 102

⁹¹⁴ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 30; Canard, *Histoire*, S. 422-426.

Al-Ḥasan ibn Ḥamdān spielte eine wichtige Rolle in der schwierigen politischen Situation im ‘abbāsiden Reich. Zum einen, als er Ibn Rā’iq im Jahr 330/942 ermordete,⁹¹⁵ ernannte al-Muttaqī al-Ḥasan ibn Ḥamdān zum Oberemir und übertrug ihm den Titel Nāṣir ad-Dawla⁹¹⁶ (Reichshelfer).⁹¹⁷ Zum anderen, als al-Ḥasan ibn Ḥamdān mit seinem Bruder ‘Alī die Barīdiden in Baġdād besiegte und den Kalifen al-Muttaqī in seine Hauptstadt Baġdād zurückbrachte. Miskawayh berichtet, dass al-Muttaqī den Titel Sayf ad-Dawla⁹¹⁸ (Schwert des Reiches) an ‘Alī ibn Ḥamdān vergab.⁹¹⁹ Später pflegte der direkte Beziehungen mit den Iḥšīden in aš-Šām.

Nāṣir ad-Dawla blieb laut Miskawayh und Ibn al-Aṭīr nur 13 Monate als Oberemir im Amt, da die türkischen und daylamitischen Truppen gegen ihn rebellierten und ihn zwangen, Baġdād zu verlassen.⁹²⁰ Während diesen politischen Ereignissen und inneren Auseinandersetzungen trat der türkische Befehlshaber Tūzūn in die Ereignisse ein, den al-Muttaqī im Jahr 331/943 zum Oberemir ernannte.⁹²¹

Tūzūn gilt als einer der stärksten Oberemir, die dieses Amt innehatten. Er konnte diese zentrale Position im ‘abbāsiden Reich trotz der starken Konkurrenzen zwischen den Ḥamdāniden und Barīdiden erreichen. Miskawayh zufolge konnte Tūzūn den Versuch des Kalifen al-Muttaqī verhindern, sich den Iḥšīden anzunähern, um seine Herrschaft in Baġdād wiederherzustellen, indem er ihn nach Baġdād zurückbrachte. Dann, in Baġdād, wurde al-Muttaqī verhaftet und gezwungen, im Jahr 333/944 abzudanken. Nach seiner Absetzung wurde er geblendet⁹²² und blieb im Gefängnis, bis er im Jahr 357/968 starb.⁹²³ Infolgedessen nutzte Tūzūn seinen Einfluss

⁹¹⁵ Miskawayh, *Taġārib*, Bd. 2, S. 27-28; Bacharach, „The Career“, S. 601.

⁹¹⁶ Nāṣir ad-Dawla: der Gründer der Ḥamdāniden-Dynastie in al-Mawṣil, für mehr Details darüber befindet sich bei As-Sāmīr, *Ad-Dawla al-ḥamdānīya*, Bd. 202-269; ‘Adwān, Aḥmad: *Ad-dawla al-ḥamdānīya*, Libyen 1981, S. 137-165.

⁹¹⁷ Aš-Šūlī, *Aḥbār*. S. 228; Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 38; Miskawayh, *Taġārib*, Bd. 2, S. 28; Al-Hamaḍānī, *Takmila*, S. 128; Bacharach, „The Career“, S. 601; Bowen, *The Life*, S. 376.

⁹¹⁸ Sayf ad-Dawla: der Gründer der Ḥamdāniden-Dynastie in Aleppo, für mehr Informationen sieh Canard, Marius: *Sayf al Daula: Reoueil de textes relatifs a l’emir Sayf al Daula le Hamdanide avec annotations, caries et plans*, Algerien 1934; Kayyālī, Sāmī: *Sayf al-Dawlah wa-‘aṣr al-Ḥamdānīyīn*. Ägypten 1959; Al-Kubaysī, Ḥamdān: *Al-Qā’id Sayf ad-Dawla al-Ḥamdānī*, Baghdad 1989.

⁹¹⁹ Aš-Šūlī, *Aḥbār*. S. 228; Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 39; Miskawayh, *Taġārib*, Bd. 2, S. 28-30; Al-Hamaḍānī, *Takmila*, S. 129.

⁹²⁰ Aš-Šūlī, *Aḥbār*. S. 235-236; Miskawayh, *Taġārib*, Bd. 2, S. 41; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 116.

⁹²¹ Aš-Šūlī, *Aḥbār*. S. 242; Miskawayh, *Taġārib*, Bd. 2, S. 44; Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 44; Al-Hamaḍānī, *Takmila*, S. 134; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 117; Canard, *Histoire*, S. 446-447; Bacharach, „The Career“, S. 601.

⁹²² Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 46; Miskawayh, *Taġārib*, Bd. 2, S. 67-75; Al-Hamaḍānī, *Takmila*, S. 138; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 133-134; Bacharach, „The Career“, S. 603.

⁹²³ Ibn al-Ġauzī, *al-Muntaẓam*, Bd.14, S. 190; Ibn Kaṭīr, *al-Bidāya*, Bd. 15; 314.

als Oberemir und ernannte mit ‘Abdallāh ibn al-Muktafi einen neuen Kalifen, der den Titel al-Mustakfi billāh (reg. 333-334/944-946) erhielt.⁹²⁴ Inzwischen blieb Tūzūn als Oberemir und erhielt die Aufsicht über alle Angelegenheiten des ‘abbāsīdischen Reiches. Laut Miskawayh konnte Tūzūn sein Amt jedoch nicht wirksam ausfüllen, da er am Anfang des Jahres 334/945 in Baġdād starb.⁹²⁵

Für den Rest der kurzen Regierungszeit al-Mustakfis wurde Ibn Šīrzād zum Nachfolger Tūzūns als Oberemir bestimmt.⁹²⁶ In dessen Amtszeit breitete sich das politische Chaos, die Finanzkrise sowie die Misswirtschaft im ‘abbāsīdischen Reich aus und seine Position als Oberemir endete nach fast vier Monaten, als die Buyiden im Jahr 334/946 Baġdād besetzten.⁹²⁷ Die Buyiden übernahmen die Kontrolle im ‘abbāsīdischen Reich. Miskawayh erwähnt in seinem Bericht, dass die Buyiden zuerst al-Mustakfi absetzten und al-Muṭī‘ lillāh (reg. 334-363/946-974), einen Sohn al-Muqtadirs, zum neuen Kalifen bestimmten. Das Ende al-Mustakfis ist dem al-Muttaqīs allerdings sehr ähnlich. Ibn al-Aṭīr zufolge wurde al-Mustakfi von Mu‘izz ad-Dawla verhaftet und nach seiner Absetzung geblendet. Anschließend verbrachte al-Mustakfi sein Leben im Gefängnis, bis er im Jahr 338/949 starb.⁹²⁸

Aus dem Vorstehenden kann man schließen, dass das Amt des Oberemirs für das ‘abbāsīdische Reich keinen Vorteil brachte, die inneren und die finanziellen Probleme zu lösen. Im Gegenteil, die schlechte Situation verschärfte sich, da das Zeitalter der Oberemire eine Reihe von Konflikten, um diese Position zu erreichen, zwischen den politischen und den militärischen Eliten im ‘abbāsīdischen Reich hervorbrachte.

6.4. Die Beziehung zwischen den Iḥšīdiern und den Oberemiren (*amīr al-umarā*) in aš-Šām

Wie bereits erwähnt ist das Amt des Oberemirs in der Hauptstadt Baġdād zu verorten, während sich aber sein Einfluss auf aš-Šām erstreckte. Somit hatten die Oberemiren

⁹²⁴ Mas‘ūdī, *Tanbīh*, S. 345; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 134-135;

⁹²⁵ Miskawayh, *Taġārib*, Bd. 2, S. 81; Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 52; Al-Hamaḍānī, *Takmila*, S. 146; Bowen, *The Life*, S.385.

⁹²⁶ Miskawayh, *Taġārib*, Bd. 2, S. 81; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S.156.

⁹²⁷ Miskawayh, *Taġārib*, Bd. 2, S. 84; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S.157.

⁹²⁸ Al-Mas‘ūdī, *Tanbīh*, S. 345; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 159; Wüstenfeld, *Die Statthalter*, S. 37; Bacharach, „The Career“, S. 604.

eine direkte Beziehung zu den Iḥšīden. Als die wichtigsten politischen Beziehungen zwischen den beiden sind die folgenden zu nennen: Erstens, der Konflikt in aš-Šām zwischen al-Iḥšīd und Ibn Rā'iq und zweitens, der Konflikt in aš-Šām zwischen al-Iḥšīd und Ḥamdāniden. Bezüglich des erstens Konflikts in aš-Šām zwischen al-Iḥšīd und Ibn Rā'iq läßt sich folgend sagen, dass Ibn Rā'iq war in der Regierungszeit von ar-Rādī als Gouverneur von nördlichen Gebieten der Provinz aš-Šām eingesetzt worden (siehe oben), war, doch wollte er seine Macht auf die gesamte Provinz aš-Šām ausdehnen, was zu einem direkten Konflikt mit den Iḥšīden führte. Laut Ibn al-Aṭīr und Ibn Sa'īd konnte Ibn Rā'iq im Jahr 328/940 Ḥimṣ, Aleppo, die Grenzprovinzen at-Ṭuḡūr und al-ʿAwāṣim und Damaskus erobern, bis er die Stadt ar-Ramla erreichte, aus der sich die iḥšīdischen Truppen kampflös zurückzogen. Ibn Rā'iq wollte auch die Kontrolle über Ägypten übernehmen. Deshalb marschierte er mit seinen Truppen weiter nach al-ʿArīṣ⁹²⁹, wo zwischen ihm und den Iḥšīden ein Krieg ausbrach, der in einen Friedensvertrag mündete.⁹³⁰ Ibn Sa'īd schreibt dazu:

*„Der Friede wurde unter der Bedingung geschlossen, dass ar-Ramla dem Iḥšīden und Tiberias mit allem, was in der Umgebung dieses Ortes liegt, Muḥammad ibn Rā'iq gehören sollte, jedoch mit dem Vorbehalt, dass al-Iḥšīd jährlich an Muḥammad b. Rā'iq eine gewisse Summe bezahlen sollte, über welche sie sich verständigten.“*⁹³¹

Die Ruhe in aš-Šām dauerte nicht lange an. Ibn al-ʿAdīm erwähnt, dass Ibn Rā'iq den Friedensvertrag brach und nach ar-Ramla zurückkehrte, wodurch sich der Krieg zwischen al-Iḥšīd und Ibn Rā'iq nochmal entzündete. Es fanden zahlreiche Verhandlungen statt, die in einem neuen Friedensvertrag endeten.⁹³² Laut Ibn Sa'īd und Ibn Taḡrībirdī schloss al-Iḥšīd mit Ibn Rā'iq im Jahr 329/941 einen neuen Friedensvertrag ab, in dem die Gebiete von ar-Ramla bis Ägypten dem al-Iḥšīd und was außerhalb ar-Ramlas lag Ibn Rā'iq gehören sollte. Außerdem wurde al-Iḥšīd verpflichtet jährlich 140.000 Dīnāre an Ibn Rā'iq zu bezahlen.⁹³³ Ibn al-ʿAdīm erwähnt wiederum, dass al-Iḥšīd Ḥimṣ und Aleppo für Ibn Rā'iq verlassen sollte und ihm darüber hinaus Tribut entrichten sollte.⁹³⁴ In jedem Fall bedeutet dies, dass die

⁹²⁹ al-ʿArīṣ: Erstes Dorf von Ägypten mit Richtung aš-Šām, Yāqūt, *Buldān*, Bd. 4, s.113-114.

⁹³⁰ Ibn Sa'īd, *Kitāb al-Muḡrib*, S. 43; Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 29; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 86; Ibn Taḡrībirdī, *Nuḡūm*, Bd. 3, S. 266; Bacharach, „The Career“, S. 599.

⁹³¹ Ibn Sa'īd, *Kitāb al-Muḡrib*, S. 43;

⁹³² Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 104; Ibn Taḡrībirdī, *Nuḡūm*, Bd. 3, S. 253;

⁹³³ Ibn Sa'īd, *Kitāb al-Muḡrib*, S. 48-50; Ibn Taḡrībirdī, *Nuḡūm*, Bd. 3, S. 253; Bacharach, „The Career“, S. 600.

⁹³⁴ Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 102; Bacharach, „The Career“, S. 598.

Grenzprovinzen at-Ṭuġūr und al-‘Awāšim, wo Antiochia lag, aus dem Herrschaftsgebiet der Iḥšīden herausgelöst wurden.

Nach dem Friedensvertrag kehrte al-Iḥšīd nach Ägypten zurück. Al-Kindī zufolge wurde al-Iḥšīd im Jahr 329/940 von Kalifen al-Muttaqī als Hauptgouverneur von Ägypten eingesetzt – allerdings ohne aš-Šām,⁹³⁵ da Ibn Rā’iq dort als Gouverneur bestimmt wurde. Al-Iḥšīd konnte jedoch später aš-Šām nochmal unter seinem Herrschaftsgebiet zurückbringen. Ibn al-Aṭīr erwähnt in seinem Bericht, dass al-Iḥšīd nach der Ermordung des Oberemirs Ibn Rā’iq im Jahr 330/942 die Gelegenheit nutzte und ohne Widerstand die Kontrolle über aš-Šām wieder übernahm.⁹³⁶

Darüber hinaus halfen die komplexen Ereignisse in Baġdād zwischen dem Kalifen al-Muttaqī und dem Oberemir Tūzūn im Jahr 332/944 al-Iḥšīd über einen Zeitraum von dreißig Jahren als Gouverneur von Ägypten und aš-Šām einzusetzen. Al-Anṭākī erwähnt in seinem Bericht, dass Kalif al-Muttaqī seine Zusage erneuerte, al-Iḥšīd und dessen Sohn für einen Zeitraum von dreißig Jahren zu Gouverneuren von Ägypten, aš-Šām (*aš-Šāmāt*) und der Grenzprovinz at-Ṭuġūr anzuerkennen.⁹³⁷ Einen ähnlichen Bericht überliefert auch Ibn al-‘Adīm: Al-Muttaqī habe die Regentschaft über Ägypten und aš-Šām (*aš-Šāmāt*) für dreißig Jahre al-Iḥšīd und seinem Sohn Abū al-Qasim Ūnūġūr zugeschrieben.⁹³⁸

Die Beziehung zwischen al-Iḥšīd mit dem Kalifen al-Muttaqī war gut, deshalb versuchte al-Iḥšīd ihn nach Ägypten zu bringen. Dieser Versuch war misslang, weil der Kalif al-Muttaqī sich entschloss, im Jahr 333/944 nach Baġdād zurückzukommen, wo er von Tūzūn ergriffen und geblendet wurde.⁹³⁹ Trotz dessen, was in Baġdād geschah, konnte sich al-Iḥšīd in seiner Position als Hauptgouverneur von Ägypten und aš-Šām halten. Während der Regierungszeit von al-Mustakfī setzte al-Iḥšīd sein Amt als Gouverneur von Ägypten und aš-Šām fort, wie al-Kindī und Ibn Taġrībirdī erwähnen.⁹⁴⁰

⁹³⁵ Al-Kindī, *Wulāt*, S. 291; Ibn Sa‘īd, *Kitāb al-Muġrib*, S. 49.

⁹³⁶ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 105.

⁹³⁷ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 46; Zayūd, *Al-‘Alāqāt*, S. 301.

⁹³⁸ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 107.

⁹³⁹ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 46; Ibn Taġrībirdī, *Nuġūm*, Bd. 3, S.254; Ibn Sa‘īd, *Kitāb al-Muġrib*, S. 53; Kāšif, *Miṣr*, S. 95.

⁹⁴⁰ Al-Kindī, *Wulāt*, S. 292; Ibn Taġrībirdī, *Nuġūm*, Bd. 3, S. 255.

Bezüglich des zweitens Konflikts in aš-Šām zwischen al-Iḥšīd und Ḥamdāniden läßt sich aussagen, dass es scheint, als dass al-Iḥšīd nicht die volle Kontrolle über aš-Šām hatte, da Nāṣir ad-Dawla nach der Ermordung des Oberemirs Ibn Rā'iq im Jahr 330/942 die Stadt Aleppo seinem Herrschaftsterritorium von al-Mawṣil aus hinzufügen wollte. Ibn al-‘Adīm erwähnt in seinem Bericht, dass Aḥmad ibn ‘Alī ibn Muqātil, ein Gouverneur Ibn Rā'iqs, zusammen mit Muzāḥim ibn Rā'iq in Aleppo war. Derweil bestimmte Nāṣir ad-Dawla, der der neue Oberemir war, ‘Alī ibn Ḥalaf zum Gouverneur von Diyār Muḍar sowie aš-Šām und ihm befahl mit der Hilfe von Yānis al-Mū'nisī,⁹⁴¹ dem Gouverneur von Nāṣir ad-Dawla in Diyār Muḍar, Aleppo einzunehmen. Die beiden Gouverneure unter Nāṣir ad-Dawla konnten den Gouverneur von Ibn Rā'iq besiegen und im Jahr 330/942 Aleppo erobern.⁹⁴² Aleppo geriet so unter Herrschaft von Ḥamdāniden. Daher marschierte al-Iḥšīd in aš-Šām ein, um seine Herrschaft dort zu etablieren. Ibn al-‘Adīm zufolge verfolgte al-Iḥšīd bei seiner Eroberung in aš-Šām eine friedliche Politik, die darin bestand, die Gouverneure in ihren Ämtern zu belassen. Insbesondere in Aleppo proklamierte Yānis al-Mū'nisī, der ḥamdānidischer Gouverneur war, seinen Aufstand gegen die Ḥamdāniden im Jahr 331/942 und schloss sich den Iḥšīden an.⁹⁴³

Die Situation im Norden von aš-Šām blieb weiter instabil, da sie direkt von den politischen Ereignissen in Baḡdād betroffen war. Im Jahr 332/943 fanden politische Verhandlungen zwischen Nāṣir ad-Dawla und dem Oberemir Tūzūn statt, dessen wichtigsten Ergebnissen laut Ibn al-‘Adīm war, dass Nāṣir ad-Dawla als Gouverneur der ganzen Gebiete von al-Mawṣil bis aš-Šām fungierte.⁹⁴⁴ Somit gab es in jenem Jahr in aš-Šām zwei Gouverneure: al-Iḥšīd, als Gouverneur des Kalifen, und Nāṣir ad-Dawla, als Gouverneur für den Oberemir Tūzūn.

Ibn al-Aṭīr zufolge bestimmte Nāṣir ad-Dawla deshalb Abū Bakr Muḥammad ibn ‘Alī ibn Muqātil zum Gouverneur der Gebiete des Euphrats (*Ṭarīq al-Furāt*), der Diyār Muḍar, den Provinzen Qinnasrīn, al-‘Awāṣim und Ḥimṣ.⁹⁴⁵ Ibn al-‘Adīm wiederum erwähnt, dass Abū Bakr Muḥammad ibn ‘Alī ibn Muqātil als Gouverneur von Aleppo, Diyār Muḍar und al-‘Awāṣim eingesetzt wurde.⁹⁴⁶ Doch konnte Abū Bakr

⁹⁴¹ Ya'ns al-Mū'nisī war Mu'nises al-Muẓaffar Sklave (*mawlā al-Mu'nis*), vgl. Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 104.

⁹⁴² Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S.102-103.

⁹⁴³ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 104.

⁹⁴⁴ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 104; Bacharach, „The Career“, S. 602.

⁹⁴⁵ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 132.

⁹⁴⁶ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 107.

die Stadt Aleppo nicht erreichen, weshalb Nāṣir ad-Dawla ihn ab- und gleichzeitig seinen Cousin al-Ḥusayn ibn Saʿīd ibn Ḥamdān einsetzte,⁹⁴⁷ Dieser konnte im Jahr 332/943 in aš-Šām Städte wie ar-Raqqa, Aleppo und Ḥimṣ erobern. Laut Ibn al-ʿAdīm verbrachte al-Ḥusayn ibn Ḥamdān aber nicht viel Zeit in Aleppo, da als al-Iḥšīd in selbes Jahr nach Aleppo kam, floh er nach ar-Raqqa.⁹⁴⁸

Nach dem Treffen von al-Iḥšīd mit al-Muttaqī in der Stadt ar-Raqqa geriet aš-Šām, wie bereits erwähnt, durch die Anerkennung durch al-Muttaqīs von al-Iḥšīd und dessen Sohn als Gouverneure von Ägypten und aš-Šām für die Dauer von dreißig Jahren, wieder unter die Herrschaft von al-Iḥšīd zurück. Al-Iḥšīd organisierte die politischen Angelegenheiten von aš-Šām vor seiner Abreise nach Ägypten. Ibn al-ʿAdīm berichtet, dass al-Iḥšīd Abū l-Faṭḥ ʿUṭmān ibn Saʿīd al-Kilābī zum Gouverneur von Aleppo im Jahr 333/945 und dessen Bruder Aḥmad als Gouverneur in Antiochia.⁹⁴⁹

In der Zwischenzeit etablierte sich Sayf ad-Dawla in aš-Šām und spielte eine wichtige Rolle bei den politischen und militärischen Ereignissen – insbesondere im Kampf zwischen dem ʿabbāsīdischen und dem byzantinischen Reich in der Grenzregion. Sayf ad-Dawla wollte seine autonome Dynastie in aš-Šām begründen, und wählte als Ausgangspunkt dafür die Stadt Aleppo. Ibn al-ʿAdīm zufolge nutzte Sayf ad-Dawla die inneren Auseinandersetzungen zwischen dem Gouverneur Abū l-Faṭḥ ibn Saʿīd al-Kilābī und seinen Verwandten, den Kilābīs, die Sayf ad-Dawla entsandt und versprochen hatten ihm die Stadt Aleppo zugeben, weshalb Sayf ad-Dawla im Jahr 333/945 die Stadt Aleppo ohne Widerstand betreten konnte.⁹⁵⁰ Als Beweis für die Etablierung der Herrschaft Sayf ad-Dawlas in Aleppo schrieb Ibn Saʿīd:

„ Am 8. Rabīʿ I 333 hielt Saifaddaula seinen Einzug in Ḥalab und ließ hier wie auch in Qinnasrīn, den syrischen Gernzfestungen, Ḥimṣ, Antiochia und in anderen Orten Syriens, deren er sich bemächtigt hatte, Kanzelgebete für al-Mustakfī, sich selbst und seinen Bruder verrichten.“⁹⁵¹

Al-Kindī und ibn Taḡrībīdī erwähnen, dass al-Iḥšīd während der Regierungszeit von al-Mustakfī als Gouverneur von Ägypten und aš-Šām eingesetzt

⁹⁴⁷ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 132; Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 105; Bacharach, „The Career“, S. 602.

⁹⁴⁸ Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 105.

⁹⁴⁹ Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 111; Wüstenfeld, *Die Statthalter*, S. 34.

⁹⁵⁰ Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 111-112.

⁹⁵¹ Ibn Saʿīd, *Kitāb al-Muḡrib*, S. 54; Zayūd, *al-ʿAlāqāt*, S. 309; Ṭaqūš, *Tārīḥ at-Ṭūlūnīyin*, S. 256.

wurde.⁹⁵² Sayf ad-Dawla wollte jedoch die Kontrolle über aš-Šām ausweiten und konnte mit seinen ḥamdānidischen Truppen Ḥimṣ und Damaskus einnehmen.⁹⁵³ Darüber hinaus konnte Sayf ad-Dawla nach der Eroberung von Aleppo auch Qinnasrīn, at-Ṭuġūr aš-Šāmīya, Antiochia und Ḥimṣ einnehmen,⁹⁵⁴ weshalb al-Iḥšīd mit seinen Truppen im Jahr 333/945 nach aš-Šām kam und sein Sohn Unūġūr in Ägypten als dessen Nachfolger ernannt wurde.⁹⁵⁵

Gemäß Ibn al-‘Adīm und Ibn Sa‘īd traf al-Iḥšīd mit seinem starken Widersacher Sayf ad-Dawla in Qinnasrīn zusammen, wo sich zwischen den beiden ein Krieg entzündete, der im Jahr 334/946 durch einen Friedensvertrag beendet wurde.⁹⁵⁶ Dies wird in den historischen Berichten unterschiedlich dargestellt. Ibn al-‘Adīm erwähnt in seinem Bericht, dass sich Sayf al-Dawla in Aleppo (Ḥalab), Ḥimṣ und Antiochia halten konnte und al-Iḥšīd an Sayf ad-Dawla für den Besitz von Damaskus jedes Jahr einen Tribut bezahlen sollte.⁹⁵⁷ Laut Ibn Sa‘īd wiederum musste al-Iḥšīd an Sayf al-Dawla einen Tribut bezahlen und aš-Šām wurde zwischen sich aufgeteilt. Sayf al-Dawla erhielt die Gebiete von Ġūsīh⁹⁵⁸ bis Ḥimṣ sowie alles, was in dessen Umkreis liegt, während al-Iḥšīd Damaskus und umliegenden Orte der Stadt bekam.⁹⁵⁹

Nach dem Friedensvertrag zwischen den Ḥamdāniden und den Iḥšīden wurde die Situation in aš-Šām im Allgemeinen ruhiger und stabiler, was aber wegen des Todes al-Iḥšīds in Damaskus im Jahr 334/946 nicht lange anhielt.⁹⁶⁰ Schließlich wurde sein junger Sohn Unūġūr (reg. 334-39/946-60) als Gouverneur in Ägypten und aš-Šām eingesetzt, doch sein Erzieher Kāfūr al-Iḥšīdī, der Sklave al-Iḥšīds (*ḥādīm al-Iḥšīd*), hatte die eigentliche Kontrolle über die Angelegenheiten der Iḥšīden im ‘abbāsīdischen Reich.⁹⁶¹

Ibn al-‘Adīm zufolge nutzte Sayf ad-Dawla die Schwächung der Iḥšīden aus und wollte seine Macht wieder auf die ganze aš-Šām ausweiten. Deshalb brach Sayf ad-Dawla zuerst den Friedensvertrag und dann marschierte im Jahr 335/947 nach

⁹⁵² Al-Kindī, *Wulāt*, S. 292; Ibn Taġrībirdī, *Nuġūm*, Bd. 3, S. 255;

⁹⁵³ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 113-114; Ibn Sa‘īd, *Kitāb al-Muġrib*, S. 54-55;

⁹⁵⁴ Ṭaqūš, *Tārīḥ at-Ṭūlūnīyin*, S. 269.

⁹⁵⁵ Al-Kindī, *Wulāt*, S. 310; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 116.

⁹⁵⁶ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 114-115; Ibn Sa‘īd, *Kitāb al-Muġrib*, S. 56-57; Zayūd, *al-‘Alāqāt*, S. 309-311; Ṭaqūš, *Tārīḥ at-Ṭūlūnīyin*, S. 271-272.

⁹⁵⁷ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 115; Wüstenfeld, *Die Statthalter*, S. 36.

⁹⁵⁸ Ġūsīh: Eines der Dörfer von Homs in Richtung Damaskus, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 2, S. 185.

⁹⁵⁹ Ibn Sa‘īd, *Kitāb al-Muġrib*, S. 56. Ṭaqūš, *Tārīḥ at-Ṭūlūnīyin*, S. 272.

⁹⁶⁰ Al-Kindī, *Wulāt*, S. 293; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 116.

⁹⁶¹ Miskawayh, *Taġārib*, Bd. 2, S. 104; Wüstenfeld, *Die Statthalter*, S. 37.

Damaskus, wo er von iḥšīdischen Truppen unter der Führung von Kāfūr besiegt wurde. Danach marschierten die iḥšīdischen Truppen weiter nach Aleppo, wo Sayf ad-Dawla im Jahr 336/948 gezwungenermaßen wurde, den anschließenden Friedensvertrag im Jahr 334/946 mit ihnen wieder zu aktivieren, mit Ausnahme der Zahlung des Tribut durch die Iḥšīden an Sayf al-Dawla wurde der Vertrag vollständig gekündigt.⁹⁶²

Infolgedessen geriet das Gebiet im nördlichen aš-Šām vollständig und direkt unter die Kontrolle der Ḥamdāniden. Besonders die Grenzprovinz aṭ-Ṭuḡūr aš-Šāmīya, wo die Stadt Antiochia lag, stellte ein Zentrum wichtiger politischer Ereignisse zwischen den Ḥamdāniden und den Byzantinern dar. Damit beginnt eine letzte Epoche der Geschichte Antiochias in der islamischen Historik.

6.5. Die Provinzen aṭ-Ṭuḡūr und al-‘Awāšim von der Ṭūlūniden-Dynastie bis zur Iḥšīden-Dynastie

Die allgemeine Situation in den Grenzprovinzen aṭ-Ṭuḡūr und al-‘Awāšim verschlechterte sich aufgrund der Schwäche der ‘abbāsīdischen Kalifen, obwohl die Gouverneure einige erfolgreiche Feldzüge durchführen konnten. Während dieser Zeit gelang es den ‘Abbāsīden wegen interner Probleme und Auseinandersetzungen in der aš-Šām nicht byzantinische Angriffe auf die Grenzprovinzen aṭ-Ṭuḡūr und al-‘Awāšim abzuwehren. Daher stand den Byzantinern immer eine Option zum Angriff offen, was zu aufeinanderfolgende Rückschläge in den Grenzprovinzen aṭ-Ṭuḡūr und al-‘Awāšim führte. Diese lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die Byzantiner überfielen im Jahr 292/905 die Stadt Mar‘aš und ihre Umgebung. Deshalb wollten die ‘Abbāsīden einen Waffenstillstand mit den Byzantinern, weil sie sich mit der Beseitigung der Ṭūlūniden beschäftigten.⁹⁶³ Laut al-Mas‘ūdī einigten sich der Kalif al-Muktafī und der byzantinischen Kaiser Leon VI (reg. 273-300/886-912) am Fluss al-Lāmis auf einen Gefangenenaustausch, der aufgrund des Rückzugs der Byzantiner nicht abgeschlossen wurde.⁹⁶⁴

⁹⁶² Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 117-120.

⁹⁶³ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 545.

⁹⁶⁴ Al-Mas‘ūdī, *Tanbīh*, S. 192; Ibn Šaddād, *Al-A‘lāq*, Bd. 1, Teil. 2, S. 288; Kennedy, „Byzantine-Arab“, S. 140.

- Im Jahr 293/906 fielen die Byzantiner in die Stadt Qūrus ein und verbrannten die dortige Moschee.⁹⁶⁵ So folgte als Antwort der ‘Abbāsiden, dass Aḥmad ibn Kayğalağ, der Gouverneur von Damaskus, im Jahr 294/907 in die byzantinischen Ländereien von der Stadt Ṭarsūs aus einfiel.⁹⁶⁶ Daraufhin einigten sich al-Muktafi und Leon VI am Fluss al-Lāmis wiederholt auf einen Gefangenen austausch, der im Jahr 295/908 vom Gouverneur Rustam ibn Bardaw durchgeführt wurde. Dieser ist bekannt als der Gefangenen austausch Rustams (*fidā’ Rustum*).⁹⁶⁷
- Gemäß Ibn al-Ġawzī folgte ein weiterer Gefangenen austausch im Jahr 297/910 durch den Gouverneur Mu’nis al-Ḥādīm.⁹⁶⁸ Al-Mas‘ūdī erwähnt diesen Gefangenen austausch nicht.
- Die ‘abbāsidische Invasionen in byzantinische Gebiete erfolgte von 297/910 bis 304/917 jährlich. (vgl. unten unter Punkt 6.6.3.: Die Liste Militärkommandanten der *ṣawā’if* und *ṣawātī*).
- Während der Regierungszeit al-Muqtadirs fand im Jahr 305/917-918 zwischen den ‘Abbāsiden und den Byzantinern, die Konstantine VII (reg. 300-348/913-959) Kaiser hatten, ein Waffenstillstand und ein Gefangenen austausch statt, der von Mu’nis al-Ḥādīm und dem Gouverneur Bišr al-Afšīnī,⁹⁶⁹ Gouverneur von aṭ-Ṭuğūr aš-Šāmīya und Antiochia, am Fluss al-Lāmis geschlossen wurde.⁹⁷⁰ Der Waffenstillstand war jedoch nicht von langer Dauer, und die Invasionen der ‘Abbāsiden wurden im selben Jahr wieder aufgenommen und jährlich bis 313/925 wiederholt.
- Im Jahr 313/925 erfolgte während der Herrschaft von al-Muqtadir der Gefangenen austausch Muflīḥ (*fidā’ Muflīḥ*) mit den beiden byzantinischen Kaisern Konstantine VII und Romanos I am Fluss al-Lāmis. Dies fand unter der Aufsicht von Muflīḥ, einem türkischen Anführer und Sklaven al-Muqtadirs, und Bušrā aṭ-Ṭamalī, einem Nachfolger von Ṭamal al-Dulafī in aṭ-

⁹⁶⁵ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 399

⁹⁶⁶ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 399; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 558.

⁹⁶⁷ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 404; Al-Mas‘ūdī, *Tanbīḥ*, S. 192-193; Al-Qurṭubī, *Šilat*: ‘Arīb ibn Sa’d al-Qurṭubī (gest. 369/979): *Šilat tārīḥ aṭ-Ṭabarī*, in: Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 12, S. 6; Ibn al-‘Adīm, *Buğyat*, Bd. 8, S. 3650; Kennedy, „Byzantine-Arab“, S. 140.

⁹⁶⁸ Ibn al-Ġawzī, *Muntaẓam*, Bd. 13, S. 93.

⁹⁶⁹ Es gibt Kupfermünze von ihm siehe Miles, „Islamic Coins from the Tarsus“, S. 310-311.

⁹⁷⁰ Al-Mas‘ūdī, *Tanbīḥ*, S. 193; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 653;

Ṭuġūr aš-Šāmīya, statt.⁹⁷¹

- In der Zeit der Schwächung der Herrschaft al-Muqtadirs begannen die Byzantiner, die Eroberungen in den Grenzprovinzen aṭ-Ṭuġūr und al-ʿAwāšim zu intensivieren. Da Baġdād in chaotische, innere Probleme verwickelt war (siehe oben) fielen nacheinander immer mehr islamische Städte in die Hände der Byzantiner. Die Situation zwang viele Städte – besonders in den Grenzprovinzen aṭ-Ṭuġūr al-Ġazarīya – sich dem byzantinischen Reich zu unterwerfen, wie Ibn al-Aṭīr erwähnt.⁹⁷²
- Die byzantinische Kontrolle über die Grenzprovinzen aṭ-Ṭuġūr und al-ʿAwāšim wird im Jahr 326/938 während der Herrschaft ar-Rāḍīs öffentlich dargestellt. Al-Anṭākī erwähnt in seinem Bericht, dass jeder Patrikios (*batrīq*) von Alexandria, Antiochia und Jerusalem den Namen des Kaisers in seinen Gebeten erwähnte.⁹⁷³ Laut al-Masʿūdī fand im selben Jahr ein Gefangenenaustausch mit den byzantinischen Kaisern Konstantine VII und Romanos I statt. Dieser erfolgte unter Ibn Warqāʿ aš-Šaybānī und Bušrā aṭ-Ṭamalī, ein Gouverneur aus aṭ-Ṭuġūr aš-Šāmīya.⁹⁷⁴
- Die Verhältnisse in den Grenzprovinzen aṭ-Ṭuġūr und al-ʿAwāšim waren instabil und die iḥšīdischen Familienmitglieder hatten immer mehr Erfahrung im Kampf gegen die Byzantiner. Der letzte Gefangenenaustausch im Jahr 326/938 vermochte jedoch weitere Invasionen zu verhindern. Ibn al-Aṭīr zufolge fiel Naṣr al-Ṭamalī,⁹⁷⁵ ein Gouverneur von al-Iḥšīd in der Grenzprovinz aṭ-Ṭuġūr, im Jahr 330/942 mit einem Feldzug aus der Stadt Ṭarsūs gegen die Byzantiner ein, ohne allerdings ein Gebiet zu besetzen.⁹⁷⁶
- Al-Iḥšīds Interesse an den Grenzprovinzen aṭ-Ṭuġūr und al-ʿAwāšim mit den Byzantinern offenbart sich auch im Gefangenenaustausch, den er im Jahr 334/946 durchführen wollte. Doch al-Iḥšīd starb noch im selben Jahr vor der Vollendung. So arbeitete sein Kommender Kāfūr al-Iḥšīdī daran, den Austausch zu Ende zu führen. Kāfūr zog in die Stadt Ṭarsūs, jedoch

⁹⁷¹ Al-Masʿūdī, *Tanbīh*, S. 193.

⁹⁷² Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 747.

⁹⁷³ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 21.

⁹⁷⁴ Al-Masʿūdī, *Tanbīh*, S. 193-194; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 77; Al-Hamaḍānī, *Takmila*, S.; Kāšif, *Miṣr*, S. 106.

⁹⁷⁵ Naṣr al-Ṭamalī prägte die Kupfermünzen siehe Miles, „Islamic Coins from the Tarsus“, S. 311-312; Stern, „The Coins of Thamal“, S. 223-224.

⁹⁷⁶ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 112; Stern, „The Coins of Thamal“, S. 223.

mittlerweile fand er Naṣr al-Ṭamalī, ein Gouverneur der Grenzprovinzen aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāṣim, der Sayf al-Dawla statt al-Iḥšīdī im Freitagsgebiet nannte.⁹⁷⁷ Das bedeutet, dass die Grenzprovinzen aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāṣim unter der Macht der Ḥamdāniden beifügte wurden. Trotzdem gelang es Kāfūr den Gefangenen austausch im Jahr 335/947 abzuschließen.⁹⁷⁸

6.6. Die Gouverneure in aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāṣim und die Elite des Oberemiers in der mittel-‘abbāsīdischen Zeit (286-334/896-946)

Alle Gouverneure, die Ägypten und aš-Šām regierten, zogen von einer Region in eine andere. Es ist aber anzumerken, dass die Grenzprovinzen aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāṣim in den meisten Fällen von den türkischen Gouverneuren regiert wurden. In der folgenden Liste werden die wichtigsten Gouverneure der Grenzprovinzen aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāṣim in dem zu bearbeitenden Zeitraum aufgeführt.

6.6.1. Die Liste der Gouverneure

Gouverneur (<i>wālī</i>)	Ort	Jahr
Rustam ibn Bardaw al-Fargānī ⁹⁷⁹	Ṭarsūs und aṭ-Ṭuġūr aš-Šāmīya	292-299/905-912
Abū l-Aġar Ḥalīfa ibn Mubārġ ⁹⁸⁰	Aleppo und Ḥimṣ	289-290/902-903
Al-Ḥusayn ibn Ḥamdān ibn Ḥamdūn ⁹⁸¹	Aleppo	290/903
‘Īsā ġulām an-Nūšrī ⁹⁸²	Aleppo	290-291/903-904
Ibn ‘Īsā an-Nūšrī ⁹⁸³	Aleppo	291-292/904-905

⁹⁷⁷ Ibn Šaddād, *al-A‘lāq*, Bd. 1, Teil. 2, S. 307; Aḍ-Ḍahabī, *Tārīḥ*: Šams ad-Dīn Abū ‘Abdallāh Muḥammad ibn Aḥmad ibn ‘Uṭmān aḍ-Ḍahabī (gest. 748/1347): *Tārīḥ al-Islām wa-waḥyāt al-mašāḥīr wa-l-a‘lām*, Hrsg. ‘Umar ‘Abd as-Salām Tadmūrī, Bd. 25 und 26, Beirut, 1992, hier. Bd. 25, S. 36.

⁹⁷⁸ Al-Mas‘ūdī, *Tanbīh*, S. 194-195; Ibn al-Aḫṫīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 174; Stern, „The Coins of Thamal“, S. 223.

⁹⁷⁹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 393; Ibn al-Aḫṫīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 545; Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 2, S. 1184, Bd. 8, S. 3650, Stern, „The Coins of Thamal“, S. 221.

⁹⁸⁰ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 88; Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 7, S. 3370; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 39.

⁹⁸¹ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 89.

⁹⁸² Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 89; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 39.

⁹⁸³ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 90.

Dakā ibn ‘Abdullāh al-A‘ūr ⁹⁸⁴	Aleppo	292-300/905-913
Ġarīb al-Ĥāl ⁹⁸⁵	aṭ-Ṭuġūr aš-Šāmīya	298/911
Mu’nis al-Ĥādim ⁹⁸⁶	Provinz aṭ-Ṭuġūr	300/913
Bišr al-Afšīnī ⁹⁸⁷ (Untergouverneur)	Ṭarsūs	300/913
Mu’nis al-Ĥādim ⁹⁸⁸ (Hauptgouverneur)	Ägypten und aš-Šām	301/914
Bišr al-Afšīnī ⁹⁸⁹ (Hauptgouverneur)	Ṭarsūs und aṭ-Ṭuġūr aš-Šāmīya	300-306/913-918
Damyānah (Untergouverneur) und Ismā‘īl ibn Bulk (Untergouverneur) ⁹⁹⁰	Provinz aṭ-Ṭuġūr	301/914
Al-Ĥasan ibn al-Ĥusayn ibn Raġā ⁹⁹¹ (Untergouverneur)	Aš-Šām und Aleppo	301/914
Aḥmad ibn Kayġalaġ ⁹⁹²	Aleppo	302/915
Abū Qābūs Maḥmūd ibn Ḥabk al-Ĥurāsānī ⁹⁹³	Aleppo	302-312/915-924
Ṭamal al-Dulafī ⁹⁹⁴ (Hauptgouverneur)	Antiochia und aṭ-Ṭuġūr aš-Šāmīya	306-319/918-931
Wašīf al-Buktamirī ⁹⁹⁵ (Untergouverneur)	Aleppo	312-316/924-928

⁹⁸⁴ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 92, 94; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 39.

⁹⁸⁵ Al-Hamaḍānī, *Takmila*, S. 9.

⁹⁸⁶ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 622, Ibn Šaddād, *al-A‘lāq*, Bd. 1, Teil. 2, S. 293

⁹⁸⁷ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 622.

⁹⁸⁸ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 94; Al-Hamaḍānī, *Takmila*, S.13.

⁹⁸⁹ At-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 408; Al-Mas‘ūdī, *Tanbīh*, S. 193; Ibn Šaddād, *al-A‘lāq*, Bd. 1, Teil. 2, S. 293; Stern, „The Coins of Thamal”, S. 221.

⁹⁹⁰ Ibn Šaddād, *al-A‘lāq*, Bd. 1, Teil. 2, S. 293.

⁹⁹¹ Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 5, S. 2332.

⁹⁹² Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 94.

⁹⁹³ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 95; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 40.

⁹⁹⁴ Al-Mas‘ūdī, *Tanbīh*, S. 193, 381; Al-Qurtubī, *Šilat*, S. 65; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 708, 763; Ibn Šaddād, *al-A‘lāq*, Bd. 1, Teil. 2, S. 296, Fußnote Nr. 12; Stern, „The Coins of Thamal”, S. 221.

⁹⁹⁵ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 96; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 40-41.

Hilāl ibn Badr ⁹⁹⁶	Aleppo	316/928
Bušrā at-Ṭamalī (Untergouverneur)	aṭ-Ṭuġūr aš-Šāmīya	313/925 ⁹⁹⁷ 326/938 ⁹⁹⁸
Hārūn ibn Ġarīb al-Ḥāl ⁹⁹⁹	aṭ-Ṭuġūr aš-Šāmīya und al-Ġazarīya	317/929
Wašīf al-Baktumārī ¹⁰⁰⁰ (zum zwei Mal)	Aleppo	317/929
Aḥmad ibn Kayġalaġ ¹⁰⁰¹	Aleppo	318/930
Ṭarīf ibn ʿAbdullāh as- Subukrī ¹⁰⁰²	Aleppo	319/931
Bušrā al-Ḥādīm ¹⁰⁰³	Aleppo und Damaskus	321-322/933-934
Ṭarīf ibn ʿAbdullāh as- Subukrī ¹⁰⁰⁴	Aleppo und al-ʿAwāšim	324/936
Muḥammad ibn Ṭuġġ ¹⁰⁰⁵ (Hauptgouverneur)	aš-Šām	324-328/936-940
Aḥmad ibn Saʿīd al-Kilābī ¹⁰⁰⁶	Antiochia	325/937
Bušrā at-Ṭamalī ¹⁰⁰⁷	aṭ-Ṭuġūr aš-Šāmīya	326/938
Muḥammad ibn Rāʿiq ¹⁰⁰⁸ (Hauptgouverneur)	Aš-Šām und Aleppo	227/939
Muḥammad ibn Yazdāġ ¹⁰⁰⁹	Aleppo	228/940

⁹⁹⁶ Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 96; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 41.

⁹⁹⁷ Al-Masʿūdī, *Tanbīh*, S. 193.

⁹⁹⁸ Al-Masʿūdī, *Tanbīh*, S. 193-194; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 77.

⁹⁹⁹ Miskawayh, *Taġārib*, Bd. 2, S. 192; Al-Qurṭubī, *Šilat*, S. 36; As-Sāmīrāʿī, *Al-Muʿasassāt*, S. 62.

¹⁰⁰⁰ Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 96.

¹⁰⁰¹ Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 96; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 41.

¹⁰⁰² Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 97-98; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 41-42.

¹⁰⁰³ Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 97; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 41.

¹⁰⁰⁴ Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 98; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 42.

¹⁰⁰⁵ Al-Hamaḍānī, *Takmila*, S. 93; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 56; Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 98-99; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 42.

¹⁰⁰⁶ Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 98; Ibn al-ʿAdīm, *Buġyat*, Bd. 1, S. 760; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 42.

¹⁰⁰⁷ Al-Masʿūdī, *Tanbīh*, S. 193-194; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 77; Kāšif, *Miṣr*, S. 106.

¹⁰⁰⁸ Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 99; Ibn al-ʿAdīm, *Buġyat*, Bd. 1, S. 854; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 42.

¹⁰⁰⁹ Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 100; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 42.

(Untergouverneur von ibn Rā'iq)		
Musāwir ibn Muḥammad ar-Rūmī ¹⁰¹⁰ (Untergouverneur von al-Iḥšīd)	Aleppo	229/941
Muḥammad ibn Rā'iq ¹⁰¹¹	Aleppo und Ḥims	229/941
Aḥmad ibn 'Alī ibn Muqātil ¹⁰¹² (Untergouverneur von ibn Rā'iq)	Aleppo	330/942
'Alī ibn Ḥalaf ¹⁰¹³ (Untergouverneur von Nāšir ad-Dawla)	Diyār Muḍar und aš-Šām	330/942
Yānis al-Mū'nisī ¹⁰¹⁴ (Untergouverneur von Nāšir ad-Dawla)	Diyār Muḍar ¹⁰¹⁵ und Aleppo ¹⁰¹⁶	330-331/942-943
Abū Bakr Muḥammad ibn 'Alī ibn Muqātil ¹⁰¹⁷ (Untergouverneur von Nāšir ad-Dawla)	Gebieten Euphrats (<i>Tarīq al-Furāt</i>), Diyār Muḍar, den Provinzen Qinnasrīn, al-'Awāšim und Ḥims.	332/944
al-Ḥusayn ibn Ḥamdān ¹⁰¹⁸ (Untergouverneur von Nāšir ad-Dawla)	Diyār Muḍar und al-'Awāšim	332/944
al-Iḥšīd ¹⁰¹⁹ (Hauptgouverneur)	Ägypten, aš-Šām und aṭ-Ṭugūr	333/945
Abū al-Faḥ 'Uṭmān ibn Sa'id al-Kilābī ¹⁰²⁰ (Untergouverneur von al-Iḥšīd)	Aleppo	333/945

¹⁰¹⁰ Ibn al-'Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 101; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 43.

¹⁰¹¹ Ibn al-'Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 102; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 43.

¹⁰¹² Ibn al-'Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 102; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 43.

¹⁰¹³ Ibn al-'Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 102; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 43.

¹⁰¹⁴ Ibn al-'Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 102; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 43.

¹⁰¹⁵ Ibn al-'Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 102; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 43.

¹⁰¹⁶ Ibn al-'Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 103-104; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 44.

¹⁰¹⁷ Ibn al-Aḫṣar, *Kāmil*, Bd. 7, S. 132; Ibn al-'Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 104; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 44.

¹⁰¹⁸ Ibn al-'Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 105; Aḍ-Ḍahabī, *Tārīḥ*, Bd. 25, S. 11; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 44.

¹⁰¹⁹ Al-Antākī, *Tārīḥ*, S. 46; Ibn al-'Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 107.

¹⁰²⁰ Ibn al-'Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 111; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 45; Wüstenfeld, *Die Statthalter*, S. 34.

Aḥmad ibn Sa‘īd al-Kilābī ¹⁰²¹ (Untergouverneur von al-Iḥšīd)	Antiochia	333/945
Sayf al-Dawla al-Ḥamadānī ¹⁰²²	Aleppo	333/945
Al-Iḥšīd ¹⁰²³	Aleppo	334/946
Sayf al-Dawla al-Ḥamadānī ¹⁰²⁴	Aleppo, Ḥimṣ und Antiochia	334/946
Yānis al-Mū‘nisī ¹⁰²⁵ (Untergouverneur von al-Iḥšīden)	Aleppo und Antiochia	335/946
Naṣr al-Ṭamalī ¹⁰²⁶	aṭ-Ṭuḡūr und al-‘Awāṣim	335/946
Sayf al-Dawla al-Ḥamadānī ¹⁰²⁷	Aleppo, Ḥimṣ und Antiochia	336/948

6.6.2. Liste des Oberemirs (amīr al-umarā‘) 324-334/936-946

Während zuvor die wichtigsten Ereignisse im Zusammenhang mit dem Amt des Oberemirs sowie die Beziehungen zum ‘abbāsīdischen Reich dargestellt wurde, gibt die folgende Liste einen Überblick über die jeweiligen Amtszeiten und die Überlappung. So sind die Namen der ‘abbāsīdischen Kalifen, das jeweilige Jahr und die Namen der Oberemire verzeichnet.

‘Abbāsīdische Kalifen	Jahreszahlen	Oberemire
Ar-Rādī billāh (reg. 322-329/934-940)	324/936	Ibn Rā‘iq ¹⁰²⁸
	325/937	
	326/938	
	327/939	

¹⁰²¹ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 111; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 45; Wüstenfeld, *Die Statthalter*, S. 34.

¹⁰²² Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 112; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 45.

¹⁰²³ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 115; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 46.

¹⁰²⁴ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 115; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 46.

¹⁰²⁵ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 118-119; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 47.

¹⁰²⁶ Ibn Šaddād, *al-A‘lāq*, Bd. 1, Teil. 2, S. 307.

¹⁰²⁷ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 119; Al-Ġazzī, *Nahr*, Bd. 3, S. 47.

¹⁰²⁸ Ibn Rā‘iq wurde am 10 Dū-l-Ḥiġġa 324/8 November 936 als ein Oberemir bestimmte, Miskawayh, *Ṭaġārib*, Bd. 1, S. 351-352; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 52-53; Bacharach, „The Career“, S. 595, 597; Bikhazi, *The Ḥamdānid*, S. 467.

	328/940	Bağkam ¹⁰²⁹
Al-Muttaqī lillāh (reg. 329-333/940-944)	329/941	Kürtikīn ¹⁰³⁰
		Ibn Rā'iq ¹⁰³¹ Zum zweiten Mal
	330/942	
	331/943	Nāşir ad-Dawla ¹⁰³²
	332/944	Tüzün ¹⁰³³
	333/945	
Al-Mustakfī billāh (reg.333-334/944-946).	334/946	Ibn Şīrzād ¹⁰³⁴

6.6.3. Die Liste der Militärkommandanten der *şawā'if* und *şawātī*

Die arabischen Feldzüge setzten sich in den byzantinischen Gebieten, besonders in die Grenzprovinzen at-Ṭuğūr und al-ʿAwāşim, fort. Im Folgenden sind die Namen der Militärkommandanten der Überfälle *şawā'if* und *şawātī* aufgeführt.

¹⁰²⁹ Bağkam wurde am 8 Dū-l-Qa' da 326/6 September 938 als einen Oberemir ernannte, Aş-Şūlī, *Aḥbār*, S. 106; Miskawayh, *Tağārib*, Bd. 1, S. 393; Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 22; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 72; Bacharach, „The Career“, S. 598. Am 7 Rağab 329/7 April 941 wurde Bağkam ermordet, Aş-Şūlī, *Aḥbār*, S. 197; Miskawayh, *Tağārib*, Bd. 2, S. 9-10; Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 34; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 93-94; Bacharach, „The Career“, S. 600; Bikhazi, *The Ḥamdānid*, S. 469.

¹⁰³⁰ Kürtikīn wurde am 3 Şawwal 329/1 Juli 941 als ein Oberemir eingesetzt, Aş-Şūlī, *Aḥbār*, S. 204; Miskawayh, *Tağārib*, Bd. 2, S. 18; Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 35; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 96; Bikhazi, *The Ḥamdānid*, S. 476.

¹⁰³¹ Ibn Rā'iq wurde am 9 Dū-l-Ḥiğğa 329/4 September 941 als ein Oberemir zum zweiten Mal eingesetzt, Aş-Şūlī, *Aḥbār*, S. 209; Miskawayh, *Tağārib*, Bd. 2, S. 19-22; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 98; Bacharach, „The Career“, S. 601. Am 1 Şa'bān 330/21 April 942 wurde Ibn Rā'iq ermordet, Miskawayh, *Tağārib*, Bd. 2, S. 27-28; Bacharach, „The Career“, S. 601.

¹⁰³² Nāşir ad-Dawla blieb in seinem Amt als ein Oberemir 13 Monaten und 5 Tage, Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 39; Miskawayh, *Tağārib*, Bd. 2, S. 28; Bacharach, „The Career“, S. 601; Bikhazi, *The Ḥamdānid*, S. 488.

¹⁰³³ Tüzün wurde am 7. Ramaḍān 331/3. Juni 942 als Oberemir bestimmt, vgl. Miskawayh, *Tağārib*, Bd. 2, S. 44; Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 44; Al-Hamaḍānī, *Takmila*, S. 134; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 117; Bacharach, „The Career“, S. 601. Tüzün starb am Muḥarram 334/August 945, Miskawayh, *Tağārib*, Bd. 2, S. 81; Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 52; Al-Hamaḍānī, *Takmila*, S. 146; Aḍ-Ḍahabī, *Tārīḥ*, Bd. 25, S. 30.

¹⁰³⁴ Ibn Şīrzād blieb in seinem Amt als ein Oberemir nur 3 Monaten und 20 Tage, Miskawayh, *Tağārib*, Bd. 2, S. 81; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S.156; Bikhazi, *The Ḥamdānid*, S. 535-536.

Militärkommandant	Feldzug: <i>Šā`ifa</i> oder <i>mašta</i>	Jahr
Rustam ibn Bardaw al-Fargānī ¹⁰³⁵	<i>Šā`ifa</i>	294/907
Aḥmad ibn Kayğalağ ¹⁰³⁶ und Rustam ibn Bardaw al-Fargānī ¹⁰³⁷	Feldzug	294/907
Mu`nis al-Ḥādīm	<i>Šā`ifa</i> <i>Šā`ifa</i>	296/909 ¹⁰³⁸ 297/910 ¹⁰³⁹
al-Qāsīm ibn Sīmā ¹⁰⁴⁰	<i>Šā`ifa</i>	298/911
Rustam ibn Bardaw al-Fargānī ¹⁰⁴¹	<i>Šā`ifa</i>	299/912
al-Ḥusayn ibn Ḥamdān ibn Ḥamdūn ¹⁰⁴²	<i>Šā`ifa</i>	301/914
Bišr al-Afšīnī ¹⁰⁴³	<i>Mašta (Šātiya)</i>	302/915
	Es gibt kein Feldzug ¹⁰⁴⁴	303/916
Mu`nis al-Ḥādīm ¹⁰⁴⁵	<i>Šā`ifa</i>	304/917
Aḥmad ibn Baštām ¹⁰⁴⁶	Feldzug	304/917
Ḡanī aš-Šafwānī ¹⁰⁴⁷	Feldzug	305/917

¹⁰³⁵ Ibn al-`Adīm, *Buğyat*, Bd. 8, S. 3650.

¹⁰³⁶ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 399, 402; Ibn Šaddād, *al-A`lāq*, Bd. 1, Teil. 2, S. 288; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 558.

¹⁰³⁷ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 402; Ibn Šaddād, *al-A`lāq*, Bd. 1, Teil. 2, S. 290.

¹⁰³⁸ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 406; Ibn al-`Adīm, *Buğyat*, Bd. 7, S. 3372.

¹⁰³⁹ Ibn Šaddād, *al-A`lāq*, Bd. 1, Teil. 2, S. 292.

¹⁰⁴⁰ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 406; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 617; Ibn Tağribirdī, *Nuğūm*, Bd. 3, S. 175.

¹⁰⁴¹ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 407; Ibn Šaddād, *al-A`lāq*, Bd. 1, Teil. 2, S. 293.

¹⁰⁴² Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 408; Ibn Šaddād, *al-A`lāq*, Bd. 1, Teil. 2, S. 294.

¹⁰⁴³ Aṭ-Ṭabarī, *Tārīḥ*, Bd. 11, S. 408; Ibn Šaddād, *al-A`lāq*, Bd. 1, Teil. 2, S. 294; ; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 636.

¹⁰⁴⁴ Al-Hamaḍānī, *Takmila*, S. 54; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 642.

¹⁰⁴⁵ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 651.

¹⁰⁴⁶ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 651; Ibn Šaddād, *al-A`lāq*, Bd. 1, Teil. 2, S. 295.

¹⁰⁴⁷ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 655; Ibn Šaddād, *al-A`lāq*, Bd. 1, Teil. 2, S. 296.

Bišr al-Afšīnī und Ṭamal ¹⁰⁴⁸	Feldzug	306/918
Muslims ¹⁰⁴⁹	Feldzug	310/922
Mu'nis al-Ḥādīm und Ṭamal ¹⁰⁵⁰	Feldzug	311/923
Muslims ¹⁰⁵¹	<i>Šā'ifa</i>	312/924
Ṭamal ¹⁰⁵²	Feldzug	314/926
Ṭamal	<i>Šā'ifa</i> ¹⁰⁵³	315/927 ¹⁰⁵⁴
Ṭamal	<i>Mašta (Šātiya)</i> <i>Šā'ifa</i>	319/931
Naṣr al-Ṭamalī ¹⁰⁵⁵	Feldzug	330/942
Sayf al-Dawla al-Ḥamadānī ¹⁰⁵⁶	Feldzug	333/945
Sayf al-Dawla al-Ḥamadānī ¹⁰⁵⁷	Feldzug	337/949

6. 7. Münzprägungen von Antiochia

6.7.1. Einführung

Als die Grenzprovinzen at-Ṭuġūr aš-Šāmīya unter direkte 'abbāsīdische Kontrolle kamen, entspricht das Münzprotokoll in der Stadt Antiochia den Edelmetallprägungen im 'abbāsīdischen Reich. Vom Ende der Ṭūlūniden-Dynastie bis ins erste Drittel des 4./10. Jahrhunderts gibt es wieder eine kontinuierliche Prägung von Goldmünzen (*Dīnāren*) und Silbermünzen (*Dirhams*) in Antiochia. Hier stellen sich folgende Fragen: Was sind die wichtigen Veränderungen des Münzprotokolls in diesem Zeitraum (286-334/896-946)? Welche Auswirkungen hatten die politischen Bedingungen im 'abbāsīdischen Reich auf das Münzprotokoll gehabt? Welche

¹⁰⁴⁸ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 660; Ibn Šaddād, *al-A'lāq*, Bd. 1, Teil. 2, S. 296.

¹⁰⁴⁹ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 680; Ibn Šaddād, *al-A'lāq*, Bd. 1, Teil. 2, S. 297.

¹⁰⁵⁰ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 687; Ibn Šaddād, *al-A'lāq*, Bd. 1, Teil. 2, S. 298.

¹⁰⁵¹ Miskawayh, *Ṭaġārib*, Bd. 2, S. 139; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 698.

¹⁰⁵² Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 709; Ibn Šaddād, *al-A'lāq*, Bd. 1, Teil. 2, S. 299.

¹⁰⁵³ Ibn Šaddād, *al-A'lāq*, Bd. 1, Teil. 2, S. 300.

¹⁰⁵⁴ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 763; Ibn Šaddād, *al-A'lāq*, Bd. 1, Teil. 2, S. 301.

¹⁰⁵⁵ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 112; Ibn Šaddād, *al-A'lāq*, Bd. 1, Teil. 2, S. 306; Stern, „The Coins of Ṭamal“, S. 223.

¹⁰⁵⁶ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 154; Ibn Šaddād, *al-A'lāq*, Bd. 1, Teil. 2, S. 307.

¹⁰⁵⁷ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 184; Ibn Šaddād, *al-A'lāq*, Bd. 1, Teil. 2, S. 307.

Münztypen waren in dieser Zeit in Antiochia bekannt? Wann wurden welche Edelmetallprägungen in Antiochia produziert?

Nach dem Niedergang der Ṭūlūniden-Dynastie in aš-Šām war das Münzprotokoll in der Stadt Antiochia vom innerpolitischen Chaos und den angespannten Verhältnissen im ‘abbāsiden Reich beeinflusst. Daher werden die Prägungen aus Antiochia in zwei Teilen untersucht:

1. Münzprägungen in Antiochia unter den ‘Abbāsiden zwischen 286 und 324 (896 -936), einschließlich der Zeit der Kalifen al-Muqtadir billāh, al-Qāhir billāh und dem Beginn der Herrschaft von ar-Rāḍī billāh.
2. Münzprägungen während der Zeit des Oberemirs (*amīr al-umarā*) in Antiochia.

6.7.2. Münzprägungen in Antiochia unter den ‘Abbāsiden zwischen 286 und 324 (896-936)

Zu Beginn müssen die wichtigsten Entwicklungen und Veränderungen im Münzprotokoll beleuchtet werden. Die Aufnahme von Namen und Titeln (Sg. *laqab* Pl. *alqāb*,) ins Münzprotokoll, spiegeln die wichtigsten politischen Entwicklungen im ‘abbāsiden Reich wider. Das numismatische Material stellt somit eine der wichtigsten Quellen dar.

Das Münzsystem unter der Herrschaft des Kalifen al-Muktafi billāh entspricht dem der Edelmetallprägung von Goldmünzen (*Dīnāren*) und von Silbermünzen (*Dirhams*) unter der Herrschaft des Kalifen al-Mu‘taḍid billāh. Aber im Münzprotokoll wird der *Laqab* des Wesirs genannt. Die Münzen nennen den Namen von al-Muktafi billāh sowie den *Laqab Walī ad-Dawla* seines Wesirs Abū l-Ḥusayn al-Qāsim ibn ‘Ubaydullāh.¹⁰⁵⁸ Während der Regierungszeit al-Muktafis ist keine Münzprägung aus Antiochia bekannt.

Jedoch war Antiochia sehr aktive Münzstätte während der Regierungszeit al-Muqtadir. Während seiner Regierungszeit sind jährlich Münzen in Antiochia geprägt wurden. Zusätzlich werden die Münzen mit drei verschiedenen Münztypen herausgegeben.

¹⁰⁵⁸ Miles, *Rare Islamic*, S. 42-44; Al-‘Ušš, *Qatar I*, S. 296; Ramaḍān, *Maūsū‘at*, S. 264.

- Der erste Münztyp ist ab dem Jahr 296/909 durch 'abbāsische Silberprägung belegt.¹⁰⁵⁹ Auf dem Revers wird nur der Name des Kalifen al-Muqtadirs genannt.
- Die Prägung des zweiten Münztyps setzt im Jahr 297/910 für die Gold-¹⁰⁶⁰ und die Silberprägungen ein.¹⁰⁶¹ Sie ähneln dem ersten Münztyp, jedoch hatten sie eine Ergänzung: die *Kunya*¹⁰⁶² des Sohns des Kalifen (*Abū l-'Abbās ibn Amīr al-Mu'minīn*), der in zwei aufeinanderfolgenden Zeilen auf dem Avers des Münztyps zu lesen ist. Das Erscheinen des zweiten Münztyps stimmt mit dem überein, was al-Qurṭubī in seinem Bericht erwähnt, nämlich dass am Muḥarram des Jahres 297 H. ein Sohn von al-Muqtadir geboren wurde, woraufhin al-Muqtadir befahl, dessen Namen der Inschrift von *Dīnāren* und *Dirhams* hinzuzufügen. Allerdings überlebte der Neugeborene nur kurze Zeit.¹⁰⁶³ Dies erklärte die Entstehung der *Kunya* Abū al-'Abbās auf der Münzen vor dem Jahr 301/914,¹⁰⁶⁴ in dem al-Muqtadir seinen Sohn Ahmad mit derselben *Kunya*, zum Gouverneur von Ägypten und des Westens (*al-maḡrib*) machte, obwohl er kaum vier Jahr alt war, wie al-Hamaḍānī und Ibn al-'Adīm erwähnen.¹⁰⁶⁵ Die Ernennung von Aḥmad Abū l-'Abbās zum Thronfolger wird nicht erwähnt, während seine *Kunya* (*Abū l-'Abbās ibn Amīr al-Mu'minīn*) aus den Münzen hervorgeht.
- Der dritte Münztyp entspricht dem zweiten Münztyp, der bis 320/932 im 'abbāsischen Reich fortgesetzt wurde. Die Einführung des dritten Münztyps ging mit der Ergänzung des Titels (*'Amīd ad-Dawla*) des Wesirs von al-Muqtadir, al-Ḥusayn ibn al-Qāsim ibn 'Ubaydullāh ibn Sulīman ibn Wahhāb, einher. Der Name erscheint direkt unter dem Namen des Kalifen al-Muqtadir auf dem Revers.¹⁰⁶⁶ Die historischen Berichte von al-Hamaḍānī und al-Qurṭubī bestätigen, dass al-Muqtadir im Jahr 320/932 seinem Wesir den Titel *'Amīd ad-dawlah* verlieh und befahl, diesen auf Münzen zu prägen.¹⁰⁶⁷

¹⁰⁵⁹ Miles, *Rare Islamic*, S. 91, Nr. 310.

¹⁰⁶⁰ Al-'Ušš, *Qaṭar* I, S. 298, Nr. 1316

¹⁰⁶¹ Miles. *Rare Islamic*, S. 92, Nr. 312.

¹⁰⁶² *Kunya*: Ein Begriff, der "Vater ..." bedeutet und sich auf dem tatsächlichen Sohn, den Nachnamen oder das ehrenamtliche Gefühl der Elternschaft beziehen kann.

¹⁰⁶³ Al-Qurṭubī, *Šilat*, S. 17.

¹⁰⁶⁴ Miles, *Rare Islamic*, S. 46, Nr. 176; S. 91-92, Nr. 310-312; Al-'Ušš, *Qaṭar* I, S. 298, Nr. 1316.

¹⁰⁶⁵ Al-Hamaḍānī, *Takmila*, S. 13; Ibn al-'Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 94

¹⁰⁶⁶ Miles. *Rear Islamic*, S. 52, Nr. 196-198; Fahmī, *Maūsū't*, S. 691, Nr. 2500.

¹⁰⁶⁷ Al-Hamaḍānī, *Takmila*, S. 65; Al-Qurṭubī, *Šilat*, S. 86.

Die erste bekannte ‘abbāsīdische Goldprägung aus Antiochia unter der Herrschaft von al-Muqtadir datiert auf das Jahr 299/912.¹⁰⁶⁸ Silberprägung ist ab dem Jahr 297/910 belegt.¹⁰⁶⁹ So wird weiter unten im Katalogteil darauf hingewiesen, dass die Münzprägung von Antiochia Münzen des dritten Typs einschließt. Dies ist als Beweis dafür zu sehen, dass die Münzstätte der Stadt Antiochia die Edelmetallprägung fortsetzte.

Trotz der kurzen Regierungszeit al-Qāhirs gab es auch drei Münztypen, die ähnlich zu den Münztypen von al-Muqtadir waren. Der erste Münztyp nennt den Namen des Kalifen al-Qāhir.¹⁰⁷⁰ Beim zweiten Münztyp wurde die *Kunya* seines Sohnes (*Abū l-Qāsim ibn Amīr al-Mu‘minīn*) hinzugefügt.¹⁰⁷¹ Der dritte Münztyp ist jedoch verschiedenartig und nennt einen neuen Titel (*Laqab*) des Kalifen al-Qāhirs (*al-Muntaqim min ‘a‘dā’ Allāh li-dīn allāh*).¹⁰⁷² Obwohl es in der Stadt Antiochia keine Münzprägung unter der Herrschaft al-Qāhirs gab, müssen diese Münztypen erwähnt werden, um die Veränderungen des Münzprotokolls im ‘abbāsīdischen Reich im Allgemeinen zu identifizieren.

Während der Regierungszeit ar-Rāḍī billāhs wird auf den Münzen nur der Name des Kalifen ar-Rāḍī billāh (auf dem Revers) erwähnt. Dieser Münztyp setzt im Jahr 322/934 ein und wird bis 327/939 fortgeführt, da dann die *Kunya* des Thronfolgers (*Abū l-Faḍl ibn Amīr al-Mu‘minīn*) in zwei aufeinanderfolgenden Zeilen auf dem Avers der Münze hinzugefügt wurde.¹⁰⁷³ Die zweiten Münztypen unter der Herrschaft von ar-Rāḍī werden in der Münzstätte Antiochia hergestellt. (Siehe im Katalog).

Mit dem Jahr 329/941 begannen Veränderungen des Münzprotokolls im ‘abbāsīdischen Reich entsprechend der vorherrschenden politischen Situation, die vom

¹⁰⁶⁸ Baldwin’s Auctions Ltd, Islamic Coin Auction 19 (25.04.2012), Nr. 70. (4,16g; Abb.), auch Auction 25 (10.12.2013), Nr. 336 (4,14g; Abb.).

¹⁰⁶⁹ Leuthold, Enrico: „Nuovi contributi alla numismatica Abbaside“, in: *Schweizer Münzblätter=Gazette numismatique suisse=Gazzetta numismatica svizzera*, Bde. 28-32, 1978-1982, Heft: 118 (1980), S. 44-51, hier. S. 47, Nr. 20, (3,10g, Abb.).

¹⁰⁷⁰ Rogers, Edward Thomas: „Catalogue a Collection of Mohammadan Coins“, in: *The Numismatic Chronicle and Journal of the Numismatic Society*, Vol. III (1883), S. 202- 260, hier. S. 254, Nr. 470, Nr. 472, Nr. 473.

¹⁰⁷¹ Miles. *Rear Islamic*, S. 53, Nr. 200.

¹⁰⁷² Das heißt: Der Rächer der Feinde Gottes für die Religion Gottes. Rogers, „Catalogue“, S. 254, Nr. 471; Nützel, Heinrich: *Königliche Museen zu Berlin, Katalog der orientalischen Münzen I*, Berlin 1898, S. 275, Nr. 1781.

¹⁰⁷³ Die *Kunya* Abū al-Faḍl erscheint auf einer Münze des Kalifen ar-Rāḍīs aus ar-Rāfiqa vom Jahr 327/939 siehe Lavoix, *Catalogue I*, S. 310, Nr. 1240; Aus Baḡdād (Madīnat as-Salām) im Jahr 327/939 und 328/940, Lavoix, *Catalogue I*, S. 313, Nr. 1251, Nr. 1252.

Amt des Oberemirs (*amīr al-umarā'*) beeinflusst ist. Dies stellt die nächste sehr wichtige Phase dar, die hervorgehoben wird.

6.7.3. Münzprägungen während der Zeit des Oberemirs (*amīr al-umarā'*) in Antiochia.

Wie oben erwähnt, wurde das Amt des Oberemirs (*amīr al-umarā'*) im Jahr 324/936 eingerichtet, und die erste Person, die diese Position innehatte, war Ibn Rā'iq. Sein Name erscheint aber auf den Münzen nicht. Die Münzen wiesen nur den Namen des Kalifen ar-Rādī und die *Kunya* des Thronfolgers (*Abū l-Faḍl ibn Amīr al-Mu'minīn*) auf. Aš-Šām wurde zwischen al-Iḥšīd und Ibn Rā'iq durch einen Friedensvertrag aufgeteilt, wie Ibn al-ʿAdīm und Ibn Taḡrībirdī erwähnen.¹⁰⁷⁴ Der südliche Teil von aš-Šām war im Herrschaftsgebiet der Iḥšīden und die iḥšīdischen Münzen wurden in den Münzstätten al-Fuṣṭāṭ in Ägypten und ar-Ramla in Palästina produziert.¹⁰⁷⁵ Die numismatischen Beleg aus der Stadt Antiochia zeige, dass iḥšīdische Münzen gar nicht in der Münzstätte Antiochia geprägt wurden, sondern dem Münzprotokoll der ʿabbāsīdischen Hauptstadt Baḡdād entsprach. Antiochia blieb Teil des ʿabbāsīdischen Verwaltung-apparates.

Ab dem Jahr 327/939 begannen die wesentlichen Veränderungen des Münzprotokolls im ʿabbāsīdischen Reich mit Baḡkam, dem zweiten Oberemir. Aš-Šūlī erwähnt in seinem Bericht, dass Baḡkam im Jahr 327/939 schlechte Goldmünzen (*danānīr waḥṣa*)¹⁰⁷⁶ hergestellte. ¹⁰⁷⁷ Baḡkam veränderte das Münzprotokoll des ʿabbāsīdischen Reiches war der erste Oberemir, dessen Namen und *Kunya* (*Abū l-Ḥusayn Baḡkam/ Mawlā Amīr al-Mu'minīn*) im Jahr 329/941 auf Münzen erscheint.¹⁰⁷⁸ Darüber hinaus wurden im Münzprotokoll unter al-Muttaqī unterschiedliche Münztypen hergestellt, die den politischen Ereignissen in der Regierungszeit des Oberemirs (*amīr al-umarā'*) entsprachen:

¹⁰⁷⁴ Ibn Taḡrībirdī, *Nuḡūm*, Bd. 3, S. 253; Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 102.

¹⁰⁷⁵ Für Details befindet sich bei Balog, Paul: „Tables de références des monnaies ikhchidites“, in: *Revue belge de Numismatique* 103 (1957), S. 107-134; Bacharach, *Islamic*, S. 21-59; Bacharach, „Al-Ikshīd“, S. 363; Bacharach, „The Career“, S. 604-605, 607.

¹⁰⁷⁶ Baḡkam hat auf den Münzen viele Wörtern geschrieben.

¹⁰⁷⁷ Aš-Šūlī, *Aḥbār*. S. 136.

¹⁰⁷⁸ Bacharach, „Al-Ikshīd“, S. 362, 368; Bacharach, „The Career“, S. 605; Heidemann, „*Numismatics*“, S. 660; Ramaḍā, *Maūsūʿat*, S. 270.

- Der Name Baġkams taucht weiterhin während der Herrschaft al-Muttaqīs auf, bis Baġkam im Jahr 329/941 ermordet wird.¹⁰⁷⁹
- Nach dem Tod Baġkams im selben Jahr nannten die Münzen den Namen des Kalifen al-Muttaqī sowie die *Kunya* seines Thronfolgers (*Abū Maṣṣūr ibn Amīr al-Mu'minīn*),¹⁰⁸⁰ der später von den Iḥšīden und den Ḥamdāniden anerkannt wurde.
- Von 330/942 bis 331/934 erschien ein neuer, sich von den üblichen 'abbāsīdischen Münzen unterscheidender Typ. Die Münzreform begann mit Abū Muḥammad al-Ḥasan ibn Ḥamdān, der im Jahr 330/942 als Oberemir bestimmt wurde und den Titel Nāṣir ad-Dawla führte, was auch auf den Münzen zu lesen ist. Bikhazi geht in seinen Artikeln auf dieses Thema ein,¹⁰⁸¹ und stellt fest, dass sich das Münzprotokoll offensichtlich geändert hatte. Es ist es notwendig, diese neue Phase der Münzprägungen im 'abbāsīdischen Reich besonders zu beleuchten. Laut Miskawayh und al-Hamaḍānī versuchte Nāṣir ad-Dawla während seines kurzen Oberemirats die Münzen zu verbessern, weshalb er neue Goldmünzen prägte, die mit dem Name *al-Ibrizīyah* („reine“) bekannt waren dem Wert von 13 Dirhams entsprachen.¹⁰⁸² Darüber hinaus erwähnt aṣ-Ṣūlī in seinem Bericht, dass von Nāṣir ad-Dawla die Segensformel für den Propheten (*ṣallā Allāh 'alayhi*)¹⁰⁸³ zur Münzaufschrift hinzugefügt wurde.¹⁰⁸⁴ So ist die Segensformel *ṣallā Allāh 'alayhi*, der Name des Kalifen al-Muttaqī, der Titel (*laqab*) Nāṣir ad-Dawla sowie dessen *Kunya* (*Abū Muḥammad*) auf dem Revers zu lesen. Auf dem Avers steht die *Kunya* des Thronfolgers (*Abū Maṣṣūr ibn Amīr al-Mu'minīn*), der Titel (*laqab*) Sayf ad-Dawla sowie dessen *Kunya* (*Abū l-Ḥasan*).¹⁰⁸⁵

¹⁰⁷⁹ Bacharach, „Al-Ikhshīd“, S. 362; Bacharach, „The Career“, S. 600.

¹⁰⁸⁰ Nützel, *Königliche*, S. 288, Nr. 1874, Nr. 1875.

¹⁰⁸¹ Bikhazi, Ramzi Jibrān: „Ḥamdānīd Coins of Madīnat al-Salām A. H. 330-33“, in: Dickran K. Kouymjian (Hrsg.): *Near Eastern Studies in Honor of George C. Miles*, Beirut 1974, S. 255-278; Bikhazi, Ramzi Jibrān: *The Ḥamadānīd Dynasty of Mesopotamia and North Syria 254-404/868-1014*, (Diss.), Michigan 1981, S. 36-37; Bikhazi, Ramzi Jibrān: „The Struggle for Syria and Mesopotamia (330-58/941-69) as Reflected on Ḥamdānīd and Ikhshīdīd coins“, in: *American Numismatic Society Museum Notes* 38 (1983), S. 137-186, hier. S. 137-142.

¹⁰⁸² Miskawayh, *Ṭaġārib*, Bd. 2, S. 31; Al-Hamaḍānī, *Takmila*, S. 130.

¹⁰⁸³ *Ṣallā Allāh 'alayhi*: Gott segne ihn.

¹⁰⁸⁴ Aṣ-Ṣūlī, *Aḥbār*, S. 229.

¹⁰⁸⁵ Bikhazi, „Ḥamdānīd Coins“, S. 258-259; Bikhazi, *The Ḥamdānīd*, S. 36-41; Bikhazi, „The Struggle for Syria“, S. 146-148; Bacharach, „Al-Ikhshīd“, S. 363; Bacharach, „The Career“, S. 605; Ramaḍā, *Maūsū'at*, S. 271-276.

- Nachdem die Ḥamdāniden im Jahr 333/945 Baġdād verlassen hatten, führen die Prägungen nur noch den Namen des Kalifen al-Muttaqī und die *Kunya* seines Thronfolgers (*Abū Manṣūr ibn Amīr al-Mu`minīn*) an.¹⁰⁸⁶

Im Jahr 333/945, während der Herrschaft al-Mustakfīs, wurden die Münztypen, deren Prägung der direkten Aufsicht des Oberemirs Tūzūn unterstand, verändert.¹⁰⁸⁷

Die wichtigsten Änderungen seiner Münzen sind die folgenden:

- 1- Die Münzen nennen seinen *Laqab* al-Muzaffar¹⁰⁸⁸ und seine *Kunya* Abū l-Wafā auf dem Avers der Münze.
- 2- Tūzūn fügte das Wort *al-Khalīfa* unter dem Namen des Kalifen al-Mustakfī auf dem Revers der Münze hinzu.
- 3- Tūzūn ergänzte die Segensformel für den Propheten (*ṣallā Allāh `alayhi wa-sallam*) auf dem Revers der Münze.

Der Titel Tūzūn und seine *Kunya* tauchen auf den Münzen weiterhin gemeinsam mit dem Namen des Kalifen al-Mustakfī auf. Dieser endet mit dem Tod Tūzūns im Jahr 334/945.¹⁰⁸⁹

Es kann festgestellt werden, dass sich in der Phase seit der Regierungszeit von ar-Rāḡī das Münzprotokoll verändert hat, und dass *Dīnāre* und *Dirhams* in solchen Münzstätten des Iraks und in aš-Šām geprägt wurden, die noch unter direkter der Kontrolle des `abbāsīdischen Reiches standen. Antiochia war eine der Münzstätten, die die Turbulenzen und die politischen Ereignisse im `abbāsīdischen Reiches direkt zu spüren bekam – insbesondere während der Zeit des Oberemirs (*amīr al-umarā`*), und dem Bestreben aller, die diese Position innehatten, einen speziellen, eigenen Münztyp herauszugeben. Deshalb liegen Münzen aus Antiochia mit den Namen Baġkam, Nāṣir ad-Dawla und Tūzūn vor. Dies wird im Katalog vermerkt.

¹⁰⁸⁶ Artuk, Ibrahim. - Artuk, Cevriye: *Istanbul Arkeoloji Münzeleri Teshirdeki islāmī Sikkeler Kataloġu* 1. Band, Istanbul 1971, S. 148, Nr. 496; Ramaḡā, *Maūsū`at*, S. 276.

¹⁰⁸⁷ Artuk, *Istanbul Arkeoloji*, Bd. 1, S. 151-152, Nr. 500; Ramaḡā, *Maūsū`at*, S. 277-278.

¹⁰⁸⁸ Al-Muttaqī vergab Tūzūn einen Titel (*laqab*) al-Muzaffar sieh bei Al-Anṡākī, *Tārīḡ*, S. 46; Al-Hamaḡānī, *Takmila*, S. 138.

¹⁰⁸⁹ Miskawayh, *Taġārib*, Bd. 2, S. 81; Al-Anṡākī, *Tārīḡ*, S. 52; Al-Hamaḡānī, *Takmila*, S. 146.

6.8. Katalog die 'abbāsīdischen Münzprägungen aus der Münzstätte Antiochia

6.8.1. Münzprägungen aus Antiochia unter dem Kalifen al-Muqtadir billāh

1. Dirham, Anṭākiya, 297 H.

al-Muqtadir billāh, Tafel. 5

Avers:

außen 2 Strichkreise

لا اله الا
الله وحده
لا شريك له

Revers:

innen 1 Strichkreise

außen 2 Strichkreise

الله
محمد
رسول
الله
المقتدر بالله

Randlegenden:

Avers: innere RL.: بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة سبع وتسعين ومايتين

äußere RL.: Qur'ān 30, 4-5: الله الأمر من قبل ومن بعد ويومئذ يفرح المؤمنون بنصر الله

Revers: Qur'ān 9, 33: محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق ليظهره على الدين كله ولو كره المشركون

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	3,10g			A-a	Leuthod, Enrico Jr. (1980), S. 47, Nr. 20, Abb.

Kommentar: Das Exemplar aus Antiochia zeigt den ersten Münztyp, der nur der Name des Kalifen al-Muqtadir billāh auf dem Revers nennt.

2. Dīnār, Anṭākiya, 298H.

al-Muqtadir billāh, Abū l-'Abbās, Tafel. 5

Avers:

außen 2 Strichkreise

لا اله الا
الله وحده
لا شريك له
ابو العباس بن
امير المؤمنين

Revers:

ZL im 1 Strichkreise

außen 2 Strichkreise

الله
محمد
رسول
الله
المقتدر بالله

Randlegenden:

Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدينر بانطاكية سنة ثمان وتسعين ومايتين

äußere RL: Qur'ān 30, 4-5

Revers: Qur'ān 9, 33.

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AV	3,59g			A-a	Baldwin's of St. James's, Auction 57 (14.04. 2021), Nr. 378, Abb. ¹⁰⁹⁰

Kommentar: Das Exemplar aus Antioch zeigt einen anderen neuen Münztyp, der die *Kunya* des Thronfolgers (*Abū l-'Abbās ibn Amīr al-Mu'minīn*) auf dem Avers nennt.

3. Dīnār, Anṭākiya, 299 H. Exemplar A

al-Muqtadir billāh, Tafel. 5

Avers:
außen 2 Strichkreise

لا اله الا
الله وحده
لا شريك له

Revers:
innen 1 Strichkreise
außen 2 Strichkreise

الله
محمد
رسول
الله
المقتدر بالله

Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدينر بانطاكية سنة تسع وتسعين ومايتين

äußere RL: Qur'ān 30, 4-5: الله الأمر من قبل ومن بعد ويومئذ يفرح المؤمنون بنصر الله

Revers: Qur'ān 9, 33: محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق ليظهره على الدين كله ولو كره المشركون

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AV	4,16g			A-a	Baldwin's Auctions Ltd, London, Auction 19 (25.04.2012), Nr. 70, Abb. ¹⁰⁹¹
2	AV	4,14g			A-a	Baldwin's Auctions Ltd, London, Auction 25

¹⁰⁹⁰ <https://www.numisbids.com/n.php?p=lot&sid=4597&lot=378>

¹⁰⁹¹ <https://www.acsearch.info/search.html?id=1242170>

						(10.12.2013), Nr. 336, Abb. ¹⁰⁹²
--	--	--	--	--	--	--

4. Dīnār, Anṭākiya, 299 H. Exemplar B

al-Muqtadir billāh, Abū l-‘Abbās, Tafel. 5

Avers:

außen 2 Strichkreise

لا اله الا
الله وحده
لا شريك له
ابو العباس بن
امير المؤمنين

Revers:

ZL im 1 Strichkreise

außen 2 Strichkreise

الله
محمد
رسول
الله
المقتدر بالله

Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدينير بانطاكية سنة تسع وتسعين ومائتين

äußere RL: Qur’ān 30, 4-5: الله الأمر من قبل ومن بعد ويومئذ يفرح المؤمنون بنصر الله

Revers: Qur’ān 9, 33: محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق ليظهره على الدين كله ولو كره المشركون

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AV	3,06g	25mm		A-a	al-Maskūkāt ¹⁰⁹³ (1976), Nr. 7, S. 70, Nr. 6869, Abb. Das Exemplar ist nicht deutlich.

Kommentar: Im Jahr 299 H. gibt es zwei verschieden Münztypen. Das erste Exemplar ist wie der Münztyp im Jahr 297H. Aber zweites Exemplar nennt der *Kunya* des Thronfolgers (Abū l-‘Abbās *ibn Amīr al-Mu‘minīn*) auf dem Avers wie im Jahr 298 H. Deshalb gibt es zwei unterschiedliche Stempeln von Antiochia im Jahr 299 H.

5. Dirham, Anṭākiya, 300H.

al-Muqtadir billāh, Abū l-‘Abbās, Tafel. 5

Avers:

außen 2 Strichkreise

لا اله الا
الله وحده

Revers:

ZL im 1 Strichkreise, Zenteierpunkt.

außen 2 Strichkreise

الله
محمد

¹⁰⁹² <https://www.numisbids.com/n.php?p=lot&sid=595&lot=336>

¹⁰⁹³ Lutfī, Muhāb: „ad-Dīnār al-‘abbāsī fī al-muṭḥaf al-‘irāqī“, in: *al-Maskūkāt* 7, Baghdad (1976), S. 44-99, hier S. 70.

لا شريك له
ابو العباس بن
امير المؤمنين

رسول
الله
المقتدر بالله

Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة ثلثمائة

äußere RL: Qur'ān 30, 4-5: الله الأمر من قبل ومن بعد ويومئذ يفرح المؤمنون بنصر الله:

Revers: Qur'ān 9, 33: محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق ليظهره على الدين كله ولو كره المشركون

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	2,99g			A-a	Baldwin's Auctions Ltd, London, Auction 22 (25.09.2012), Nr. 3217, Abb. ¹⁰⁹⁴

6. Dirham, Anṭākiya, 301 H.

al-Muqtadir billāh, Abū l-ʿAbbās, Tafel. 5

wie Nr. 5, nur Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة احدى و ثلثمائة

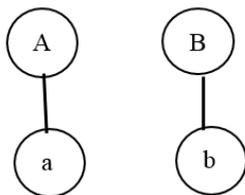
Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	3,69g			A-a	Baldwin's Auctions Ltd, London, Islamic Coin Auction 40 (03.05.2005), Nr. 1065 (3,69g; Abb)
*2	AR	5,06g	27mm	4h	B-b	Alchomari (2012), ¹⁰⁹⁵ S. 516, Nr. 1550 (5,06g; 27mm; 4h; Abb.), Das Exemplar hat zwei Zentrierpunkten.
3	AR					Markov (1896), ¹⁰⁹⁶ S. 51, Nr. 940, o. Abb.
4	AR	4,20g				Bernardi (2012), S, 245-246, Nr. 242Ga, o. Abb.

¹⁰⁹⁴ <https://www.numisbids.com/n.php?p=lot&sid=350&lot=3217>

¹⁰⁹⁵ Alchomari, Alaa Aldin: *Monnaies Abbāsides en al-Djazīra (Syrie): Le Trésor de Buseyra (Ḳarḳīsīya)*, (Diss.), Université Paris 1- Pantheon-Sorbonne 2012.

¹⁰⁹⁶ Markov, A.: *International katalog Musulmanskich Monet*. St.Petersburg 1896.

Stempelkette im Jahr 301H.



Kommentar: Im Jahr 301 H. zeigt uns zwei Exemplare mit unterschiedlichem Gewicht sowie zwei Stempelpaare.

7. Dirham, Anṭākiya, 302 H.

al-Muqtadir billāh, Abū l-ʿAbbās, Tafel. 5

wie Nr. 5, nur Avers: innere RL: *بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة اثنين وثلثمائة*

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	2,69g		7h	A-a	Ashmolean Museum. Nicol (2012), ¹⁰⁹⁷ S. 26, Nr. 90 (2,69g; 7h; Abb.)

8. Dīnār, Anṭākiya, 303 H.

al-Muqtadir billāh, Abū l-ʿAbbās, Tafel. 6

wie Nr. 5, nur Avers: innere RL: *بسم الله ضرب هذا الدينر بانطاكية سنة ثلث وثلثمائة*

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AV	4,06g			A-a	Morton & Eden, Islamic coin Auction 69 (10.04.2014), Nr. 58, Abb. ¹⁰⁹⁸

9. Dirham, Anṭākiya, 303 H.

al-Muqtadir billāh, Abū l-ʿAbbās, Tafel. 6

wie Nr. 5, nur Avers: innere RL: *بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة ثلث وثلثمائة*

¹⁰⁹⁷ Nicol, Norman D.: *Sylloge of Islamic Coins in the Ashmolean, vol. 4, Later 'Abbasid Precious Metal Coinage (from 219 AH)*, Oxford 2012.

¹⁰⁹⁸ <https://www.numisbids.com/n.php?p=lot&sid=681&lot=58>

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	2,76g	23,6mm		A-a	Malmer (1983), ¹⁰⁹⁹ S. 59; Nr. 8 (2.76g; 23.6 mm, Abb.), Das Exemplar ist von oben abgeschnitten und hat einen Zentrierpunkt.

Kommentar: Im Jahr 303 H. wurde die Goldmünze sowie Silbermünze in Antiochia mit verschiedener Stempelpaar geprägt.

10. Dirham, Anṭākiya, 304 H.

al-Muqtadir billāh, Abū l-ʿAbbās

wie Nr. 5, nur Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة اربع و ثلثمائة

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
1		4,74g			A-a	Bernardi (2012), S, 245-246, Nr. 242Ga, o. Abb.
2						ANS, Nr. 1972.79.720

11. Dinār, Anṭākiya, 305 H.

al-Muqtadir billāh, Abū l-ʿAbbās, Tafel.6

wie Nr. 5, nur Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدينير بانطاكية سنة خمس و ثلثمائة

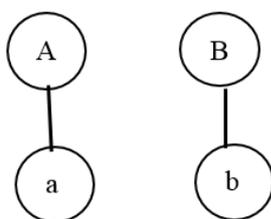
Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AV	2,36g			A-a	Spink Zürich, Auction 37 (16.09.1991), Nr. 160 (2,36g; Stempel A-a; Abb.); Das Exemplar hat einen Zentrierpunkt.
*2	AV	3,83g			B-b	Baldwin's Auctions Ltd, Auction 19 (25.04.2012), Nr. 73 (3,83g; Stempel B-b; Abb.). ¹¹⁰⁰

¹⁰⁹⁹ Malmer, Brita: *Corpus Nummorum Saeculorum IX-XI, qui in Suecia repertisunt. Catalogue of Coins from the Viking Age Found in Sweden*. 8. Östergötland, 1. Älvestad-Viby Kungl. Villerhets Historie Och Antikvitets Akademien, Stockholm 1983.

¹¹⁰⁰ <https://www.acsearch.info/search.html?id=1242173>

3	AV	3,83g			B-b	The New York Sale, Auction 37 (05.01.2016), Nr. 1134, Abb. ¹¹⁰¹
4	AV	3,83g			B-b	Baldwin's of St. James's, Auction 14 (14.01.2018), Nr. 29. Abb. ¹¹⁰² Das Exemplar hat einen Zentrierpunkt.
5	AV	2,36g				Bernardi (2012), S, 254-255, Nr. 242Ga, o. Abb, im Jahr 205H.

Stempelkette im Jahr 305 H.



Kommentar: Die Münzen im Jahr 305 H. zeigt uns, dass fünf der Goldmünzen in Antiochia mit zwei verschiedener Stempelpaar geprägt wurden.

12. Dirham, Anṭākiya, 305 H.

al-Muqtadir billāh, Abū l-‘Abbās, Tafel. 6

wie Nr. 5, nur Avers: innere RL: *بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة خمس و ثلثمائة*

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	4,27g			A-a	Stephen Album, Auction 32 (13.09.218), Nr. 279, Abb. ¹¹⁰³ Das Exemplar hat Zentrierpunkt.
*2	AR	4,3g	24mm		A-a	Zeno, https://zeno.ru . (05. 07. 2015), Nr. 156265, Abb. ¹¹⁰⁴
3	AR					ANS. Nr. 1972.79.652.
4	AR					ANS. Nr. 1949. 163. 50

¹¹⁰¹ <https://www.acsearch.info/search.html?id=2838420>

¹¹⁰² <https://www.acsearch.info/search.html?id=4687168>

¹¹⁰³ <https://www.acsearch.info/search.html?id=5249804>

¹¹⁰⁴ <https://www.zeno.ru/showphoto.php?photo=156265>

Kommentar: Im Gegensatz zu dem Jahr 304H. wurden Gold und Silbermünzen im Jahr 305H in Antiochia geprägt.

13. Dīnār, Anṭākiya, 306 H.

al-Muqtadir billāh, Abū l-‘Abbās

wie Nr. 5, nur Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدينر بانطاكية سنة ست و ثلثمائة

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
1	AV					Bernardi (2012), S, 254-255, Nr. 242Ga, o. Abb. Bernardi zitiert von Nc21: Numismatic Chronicle V/1, 1921 und nz22: Numismatische Zeitschrift 15, Wien, 1922.

14. Dirham, Anṭākiya, 307 H.

al-Muqtadir billāh, Abū l-‘Abbās, Tafel. 6-7

wie Nr. 5, nur Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة سبع و ثلثمائة¹¹⁰⁵

Revers: Zentrierpunkt

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	3,17g			A-a	Helios Numismatik, Auktion 4 (14.10.2009), Nr. 910, 3,17g; Abb. ¹¹⁰⁶
2	AR	3,18g			A-a	Helios Numismatik, Auktion Auktion 6 (09.03.2011), Nr.1235, Abb. ¹¹⁰⁷
3	AR	4,11g	24mm	3h	A-a	Leu Numismatik, Web Auction 11 (22.02.2020), Nr. 2459, Abb. ¹¹⁰⁸

¹¹⁰⁵ Tornberg (1862), S. 17. Nr. 37. Tornberg, Carolus J.(1862): *Symbolae ad rem numariam Muhammedanorum IV*, Upsalias, 1862; Tiesenhausen, W.(1873), S. 242, Nr. 2276, Tiesenhausen, W (1873): *Monnaies de khalifes orientaux*, St. Petersburg, 1873.

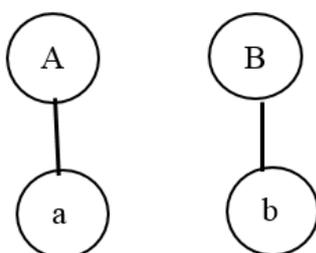
¹¹⁰⁶ <https://www.acsearch.info/search.html?id=682212>

¹¹⁰⁷ <https://www.acsearch.info/search.html?id=954673>

¹¹⁰⁸ <https://www.acsearch.info/search.html?id=6784811>

*4	AR	3,68g		11h	B-b	Universität Tübingen. Inv.-Nr. 2000-8-6, Abb.
*5	AR	4,12g			B-b	Stephen Album, Auction 38 (20.09.2020), Nr. 203, Abb.
6	AR					Morton & Eden, Islamic coin Auction 83/84 (01-02.12.2016).
7	AR					Nr. 744; ANS. 1972.79.721

Stempelkette im Jahr 307 H.



15. Dīnār, Anṭākiya, 308 H

al-Muqtadir billāh, Abū l-ʿAbbās, Tafel. 7

wie Nr. 5, nur Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدينير بانطاكية سنة ثمان وثلاثماية:

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AV	4,47g				Morton & Eden, Islamic coin Auction 14 (24-25.05.2005), Nr. 568, Abb.

16. Dirham, Anṭākiya, 308 H.

al-Muqtadir billāh, Abū l-ʿAbbās, Tafel. 7-8

wie Nr. 5, im Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة ثمان وثلاثماية:¹¹⁰⁹

Revers: Zentrierpunkt

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	2,51g			A-a	Baldwin's Auctions Ltd, London, Islamic Coin Auction

¹¹⁰⁹ Tiesenhhausen, W.(1873), S. 291, Nr. 2904; Markov (1896), S. 878, Nr. 971.

						16 (20.10.2009), No. 326, Abb. ¹¹¹⁰
*2	AR	2,97g	24mm	7h	B-b	OMJ (324-B4), das Exemplar ist gelocht. Das Exemplar hat Zentrierpunkt auf dem Avers.
*3	AR	2,81g			B-b	Stephen Album Rare Coins, Auction 31 (19.05.2018), Nr. 356, Abb. ¹¹¹¹
*4	AR	3,72g		6h	B-b	Universität Tübingen. Inv.-Nr. AJ3 E5, Abb.
*5	AR	3,86g	24mm		C-c	The Fitzwilliam Museum, Catalogue Nr. 565 (16.09.2008), Nr. 107741, Abb. ¹¹¹²
*6	AR	2,38g			C-b	Spink & Son Numismatics Ltd. Zürich, Auction 22 (17.03.1987). Nr. 229, Abb.
*7	AR	3,53g			C-c	Morton & Eden, Islamic coin Auction92 (26.04.2018) Nr. 220 Abb.
8	AR	3,53g			C-c	Stephen Album, Auction 33 (17.01.2019), Nr. 448, Abb. ¹¹¹³
*9	AR	2,63g			D-c	Morton & Eden, Islamic coin Auction 101 (27.06.2019) Nr. 164, Abb.
*10	AR	3,43g			D-d	Stephen Album, Auction 30 (18.01.2018), Nr. 274, Abb.
11	AR	3,60g	25mm			Miles, George C. (1950), S. 96, Nr. 333, o. Abb.
12	AR					ANS. Nr. 1921.999.65

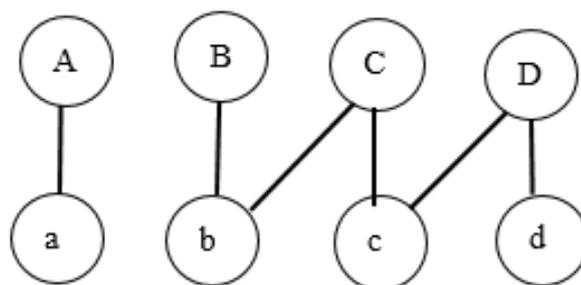
Stempelkette im Jahr 308H.

¹¹¹⁰ <https://www.acsearch.info/search.html?id=683647>

¹¹¹¹ <https://www.acsearch.info/search.html?id=4985885>

¹¹¹² The Fitzwilliam Museum (2023) "Dirham" Web page available at: <https://data.fitzmuseum.cam.ac.uk/id/object/107741>.

¹¹¹³ <https://www.acsearch.info/search.html?id=5607199>



Kommentar: Im Jahr 308 H war die Münzstätte Antiochia sehr aktiv und 12 Silbermünzen wurden mit vier Avers Stempel und vier Revers Stempel geprägt.

17. Dirham, Anṭākiya, 310 H.

al-Muqtadir billāh, Abū l-‘Abbās, Tafel. 8

wie Nr. 5, im Avers: innere RL: *بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة عشرة وثلاثماية*

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	4,75g		3h		Universität Tübingen. Inv.-Nr. AJ3 E6, Abb. Auf dem Revers ist der Zenteierpunkt nicht deutlich.

18. Dirham, Anṭākiya, 311 H.

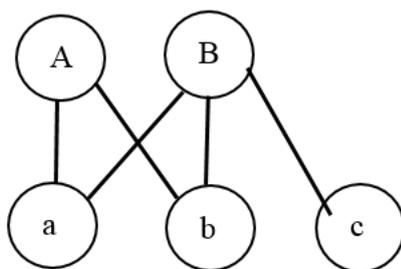
al-Muqtadir billāh, Abū l-‘Abbās, Tafel. 8-9

wie Nr. 5, im Avers: innere RL: *بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة احدى عشر وثلاثماية*

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	3,72g		6h	A-a	Universität Tübingen, Inv.-Nr. 2002-20-1409, Abb. Zentrierpunkt im Revers.
*2	AR	3,01g		1h	A-a	Universität Tübingen, Inv.-Nr. AJ3 F2 (3,01g, 1h. Abb.), Zentrierpunkt im Revers.
*3	AR	2,97g		12h	B-b	Universität Tübingen, Inv.-Nr. AJ3 F1, Abb. Kleiner Zentrierpunkt im Revers.
*4	AR	2,94g		11h	B-a	Ashmolean Museum. Nicol (2012), S. 26, Nr. 92, Abb.

*5	AR	3,32g		9h	A-b	Ashmolean Museum. Nicol (2012), S. 26, Nr. 91, Abb. Das Exemplar hat ein kleines Loch.
*6	AR	5,82g			B-c	Numismall. Islamic, Nr. A-246.2 (29.06. 2012), Abb. Auf dem Revers des Exemplars gibt es Unterhalb der ZL Beizeichen Punkt (●), oben Rechts der ZL neben dem Wort (الله) auch Beizeichen Punkt (●).
7	AR					ANS. 1972.79.653.

Stempelkette im Jahr 311H.



Kommentar: Es ist deutlich, dass die Münzen im Jahr 311H. mit zwei Avers Stempel und drei Revers Stempel in Antiochia geprägt wurden.

19. Dirham, Anṭākiya, 312 H.

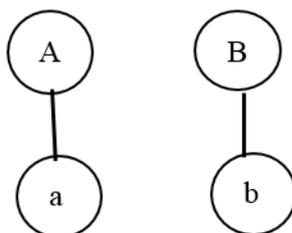
al-Muqtaḍir billāh, Abū l-‘Abbās, Tafel. 9

wie Nr. 5, im Avers: innere RL: *بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة اثني عشرة وثلاثماية*

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	2,75g			A-a	Baldwin's, Islamic Coin Auction 10 (20.07.2005), No. 131, Abb. Im Revers einen Zentrierpunkt.
*2	AR	2,74g			B-b	Stephen Album Rare Coins, Auction 21 (15.01.2015) Nr. 280, Abb. Das Exemplar zeigt im Revers einen Zentrierpunkt, Rechts und unterhalb der ZL Beizeichen kleinen Punkt (●),

						Auf dem Avers: Rechts unterhalb der ZL Beizeichen Punkt (•). Von oben kleinen Broch.
3	AR					ANS. Nr. 1972.2.16.
4	AR					ANS. Nr. 1972.79. 722.
5	AR					ANS. Nr. 1973. 37. 11.
6	AR					ANS. Nr. 1973. 37. 13

Stempelkette im Jahr 312H.



Kommentar: Entgegen des Jahres 311 H. wurden zwei Stempelpaaren der Silbermünzen benutzt und die beiden Exemplare haben fast gleiches Gewicht.

20. Dirham, Anṭākiya, 313 H.

al-Muqtadir billāh, Abū l-ʿAbbās, Tafel. 9

wie Nr. 5, im Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة ثلث عشرة وثلثمائة:

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweise
*1	AR	4,40g				Baldwin's, Islamic Coin Auction 25 (10.12.2013), Nr. 358, Abb. ¹¹¹⁴ Das Exemplar zeigt im Revers einen Zentrierpunkt;
2	AR					ANS. Nr. 1973.37.14.

21. Dirham, Anṭākiya, 314 H.

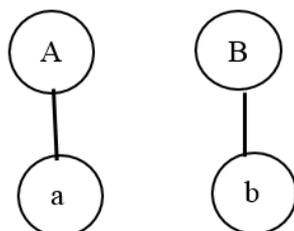
al-Muqtadir billāh, Abū l-ʿAbbās, Tafel. 9

¹¹¹⁴ <https://www.numisbids.com/n.php?p=lot&sid=595&lot=358>

wie Nr. 5, im Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة اربع عشرة وثلثمائة:

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	1,55g			A-a	Leimus (2007), ¹¹¹⁵ S. 178, Nr. 653, Abb. Das Exemplar ist abgeschnitten und gelocht.
*2	AR	2,62g	26mm		B-b	Zeno, https://zeno.ru . (02.05.2020) Nr. 250744.
3	AR					Tiesenhausen, W.(1873), S.245, Nr. 2328.
4	AR					ANS, Nr. 1972.79.654.

Stempelkette im Jahr 314H.



22. Dirham, Anṭākiya, 317H.

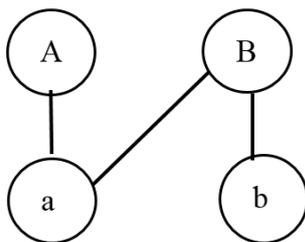
al-Muqtaḍir billāh, Abū l-‘Abbās, Tafel. 9-10

wie Nr. 5, im Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة سبع عشرة وثلثمائة:

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	3,60g		1h	A-a	Universität Tübingen. Inv.-Nr. 2002-20-1412, Abb., deutlich aufgehämmerter Rand, Zentrierpunkt auf dem Revers
*2	AR	2,76g		5h	B-b	Universität Tübingen. Inv.-Nr. 93-22-22, Abb.
*3	AR	3,88g		7h	B-a	Universität Tübingen. Inv.-Nr. 93-22-21, Abb., Das Exemplar ist gebrüchen im Rand.

¹¹¹⁵ Leimus, Iver: *Sylloge of Islamic Coins 710/1 – 1013/4 AD*, Tallinn 2007.

Stempelkette im Jahr 317 H.



Kommentar: Es gibt keine Münzen in den Jahre 315 H. und 316 H., während im Jahr 317H. wurden die Silbermünzen in Antiochia geprägt.

23. Dirham, Anṭākiya, 318 H.

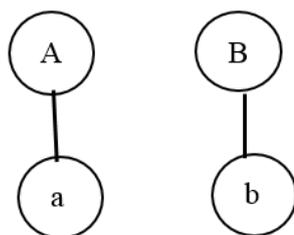
al-Muqtadir billāh, Abū l-‘Abbās, Tafel. 10

wie Nr. 5, im Avers: innere RL: ¹¹¹⁶بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة ثمان عشرة وثلاثماية

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	3,48g	28mm		A-?	Miles (1950), S. 96, Nr. 346, Abb.
*2	AR	2,95g		11h	A-a	Universität Tübingen. Inv.-Nr. 2002-20-1413. Abb., As Exemplar ist aufgehämmert und Abschnitt von oben.
*3	AR	2,09g		2h	B-b	Universität Tübingen. Inv.-Nr. AJ3 F3, Abb. Das Exemplar hat neuen Münzstempel, Auf dem Avers: Oberhalb im recht der ZL Beizeichen Punkt (●), Auf dem Revers: Unterhalb der ZL-Beizeichen zwei Punkten (●)
*4	AR	1,84g		1h	B-b	Universität Tübingen. Inv.-Nr.93-22-189,Abb. Das Exemplar ist Abschnitt und hat neuen Münzstempel,Auf dem Avers: Unterhalb der ZL Beizeichen zwei Punkten (●) auch auf dem Revers: Unterhalb der ZL Beizeichen zwei Punkten (●), stgl. Inv.-Nr. AJ3 F3.

5	AR					Tiesenhausen, W.(1873), S.246, Nr. 2350; Markov (1896), S. 53, Nr. 1012.
6	AR					Album, S. Price List. No. 84. March 1992. Nr.174.

Stempelkette im Jahr 318 H.



24. Dirham, Anṭākiya, 319 H.

al-Muqtadir billāh, Abū l-‘Abbās, Tafel. 10-11

wie Nr. 5, im Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة تسع عشرة وثلاثماية:

Fünf Stempelpaare mit unterschiedlichen Beizeichen konnten identifiziert werden.

Stempel A-a

Avers: außen 2 Strichkreise,

Revers: außen 2 Strichkreise, Zl im 1 Strichkreise, Zentrierpunkt.

Stempel B-b

Avers: außen 2 Strichkreise,

Revers: außen 2 Strichkreise, Zl im 1 Strichkreise.

Stempel C-c

Avers: außen 2 Strichkreise.

Revers: außen 2 Strichkreise, Zl im 1 Strichkreise, Unterhalb der ZL Beizeichen drei kleinen Punkten (●●●) zusammen wie Dreieck.

Stempel D-d

Avers: außen 2 Strichkreise, Rechts der ZL Bezeichnen drei Punkten (●) parallel zum ZL, Linkes der ZL Beizeichen drei Punkt (●)

Revers: außen 2 Strichkreise, Zl im 1 Strichkreise, oberhalb der ZL Bezeichnen zwei Punkten (●) und das Wort (الله) dazwischen, Unterhalb der ZL Beizeichen drei kleinen Punkten (●●●) zusammen wie Dreieck.

Stempel E-e

Avers: außen 2 Strichkreise, Rechts und Links der ZL Bezeichnen drei Punkten (●) parallel zum ZL.

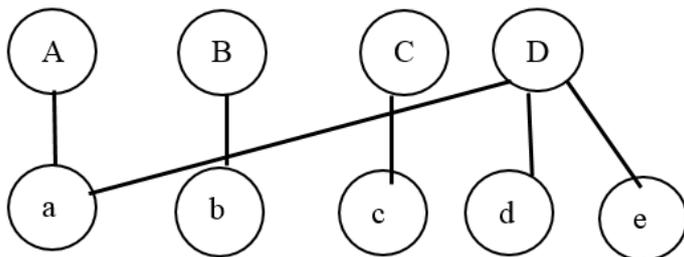
Revers: außen 2 Strichkreise, Zl im 1 Strichkreise, Zentrierpunkt, oberhalb und unterhalb ZL Bezeichnen zwei Punkten (●).

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	3,41g	25mm		A-a	Solidus Numismatik, Auction 51 (15.12.2019), Nr. 60, Abb. ¹¹¹⁷ Das Exemplar ist gehämmert.
*2	AR	3,95g		11h	B-b	Tübingen. Inv.-Nr. 2002-19-134.
*3	AR	3,79g			B-b	Baldwin's, Islamic Coin Auction 15 (17.03.2009), No. 249 (Abb.). Das Exemplar ist aufgehämmert Rand, Auf dem Revers: Außer der Strichkreise gibt es ein Wort (حيد oder حيد)?)?
*4	AR	3,69g	26mm	11h	C-c	Alchomari (2012), S. 516, Nr. 1551, Abb.
*5	AR	3,18g		11h	D-d	Universität Hamburg, Foto SB. 8780.
*6	AR	2,69g		1h	D-d	Universität Tübingen, Inv.-Nr. AJ3 F4.
*7	AR				D-d	Morton & Eden Ltd, Auction 83/84 (01.12.2016) Nr. 745, Abb.
*8	AR	4,34g		5h	D-a	Universität Tübingen, Inv.-Nr. 2002-19-27, Aufgrund von Stempel-Vergleichen wurde es im 319 H. geprägt.
*9	AR	2,14		12	D-e	Universität Tübingen, Inv.-Nr.93-22-23, Aufgrund von Stempel-Vergleichen wurde es im 319 H. geprägt.
10	AR	3,46g	25mm			Granberg (1966) ¹¹¹⁸ , S. 127, Nr. 1153 (Abb.)
11	AR					ANS. Nr. 1972. 79. 724.

¹¹¹⁷ <https://www.acsearch.info/search.html?id=6605211>

¹¹¹⁸ Granberg, Beatrice (1966): *Förteckning Över Kufiska Myntefynd I Finland*, Helsinki.

Stempelkette im Jahr 319 H.



Kommentar: Die Münzstatt Antiochia war sehr aktiv im Jahr 319 H. Die Silbermünzen wurden mit vier Avers und fünf Revers Srempel geprägt.

25. Dirham, Anṭākiya, 320 H.

al-Muqtadir billāh, Abū l-‘Abbās, ‘Amīd ad-Dawla.¹¹¹⁹, Tafel. 11-13

Avers:

Revers:

außen 2 Strichkreise.

ZL im 1 Strichkreise, Zentrierpunkt
außen 2 Strichkreise

لا اله الا
الله وحده
لا شريك له
ابو العباس بن
امير المؤمنين

الله
محمد
رسول
الله
المقتدر بالله

عميد الدولة

Avers: innere RL.: بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة ثلثمائة
äußere RL.: Qur’ān 30, 4-5.

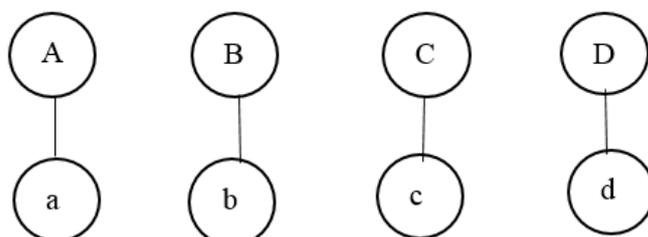
Revers: Qur’ān 9, 33.

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	3,18g			A-a	Baldwin’s ,Auction 16 (20.10.2009), Nr. 327, Abb.
*2	AR	3,41g			A-a	Morton & Eden Ltd, Auction 82 (20.10.2016) Nr. 247, Abb.
*3	AR	2,53g		5h	A-a	Universität Tübingen Inv.- Nr.93-22-25. Das ist beschnitten Exemplar.
*4	AR	2,91g		11h	B-b	Universität Hamburg, Foto SB. 8781, Das Exemplar ist

¹¹¹⁹ ‘Amīd ad-Dawla (عميد الدولة): Der Titel (*Laqab*) des Wesirs von al-Muqtadir, al-Ḥusayn ibn al-Qāsim ibn ‘Ubaydullāh ibn Sulīman ibn Wahab, Al-Hamaḍānī, *Takmila*, S. 65; Miskawayh, *Tağārib*, Bd. 1, S. 223.

						Rand aufgehämmert und ausgestanzt.
*5	AR	1,70g		9h	B-b	Universität Tübingen, Inv.-Nr. 93-22-26, Das Exemplar hat ein Loch und Abschnitt von oben.
*6	AR	2,80g	26mm		B-b	Fahmī (1965), S. 691, Nr. 2500, Abb. Das Exemplar ist gelocht.
*7	AR	2,62g		12	C-c	Universität Tübingen, Inv.-Nr. AJ3 F5
*8	AR	3,53g		7h	C-c	Ashmolean Museum. Nicol (2012), S. 26, Nr. 94, Abb.
*9	AR	4,03g		1h	C-c	Ashmolean Museum. Nicol (2012), S. 26, Nr. 95, Abb.
*10	AR	2,09g			C-c	Stephen Album, Auction 29 (14.09.2017), Nr. 197.
*11	AR	3,23g	26mm	5h	C-c	Leu Numismatik AG, Web Auction 11, (22.02.2020), Nr. 2465.
*12	AR	5,92g			D-d	Stephen Album, Auction 26 (15.09.2016), Nr. 241. Auf dem Revers ein Zentrierpunkt.
*13	AR	3,64g	28mm		D-d	Zeno, https://zeno.ru . Nr. 250737, Abb.
14	AR					Tiesenhausen, W.(1873), S.247, Nr. 2359.
15	AR					Lane, Poole (1887), S. 333.
16	AR					ANS., Nr. 1973. 37.21
17	AR					ANS. Nr. 1973. 37.22.
18	AR					ANS. Nr. 1970. 184.9

Stempelkette im Jahr 320 H.



Kommentar: Diese Exemplare zeigen den letzten Münztyp unter der Herrschaft von Al-Muqtadir. Es deutlich, dass die Silbermünzen aus der Münzstatt Antiochia im Jahr 320 H. mit vier unterschiedlichen Münzstempeln geprägt wurden.

26. Dirham, Anṭākiya, ohne Datum

al-Muqtadir billāh, Abū l-‘Abbās, Tafel. 13

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	4,34g	25x26mm			Zeno, https://zeno.ru . Nr. 178142 ohne Datum. Aber mit Stempelvergleichen wie die Münzen im Jahr 217 H. Nr. 22.1, Universität Tübingen.
*2	AR	3,62g		7h		Universität Tübingen, Inv.-Nr.93-22-24 (3,62g; 7h), ohne Datum und nicht klar.
*3	AR	2,33g	23mm	12h		OMJ (324- A10.) ohne Datum, Aber mit Stempelvergleichen wie die Münzen im Jahr 308 H.
*4	AR	2,41g	26mm	12h		OMJ (324-D9), Abschnitt von oben und ohne Datum, Aber mit Stempelvergleichen wie die Münzen im Jahr 308 H. wie Nr 16.2, OMJ.

6.8.2. Münzprägung aus Antiochia unter dem Kalifen ar-Rāḍī billāh

Während der Regierungzeit von al-Qāhir billāh wurden keine Münzen in Antiochia geprägt. Aber unter dem nächsten Kalifen ar-Rāḍī billāh prägte die Münzstätte Antioch die Münzprägungen.

1. Dirham, Anṭākiya, 322 H.

ar-Rāḍī billāh, Tafel. 14

Avers:
außen 2 Strichkreise

لا اله الا
الله وحده
لا شريك له

Revers:
ZL im 2 Strichkreise, Zentrierpunkt
außen 2 Strichkreise

الله
محمد
رسول

الله
الراضي بالله

Avers: innere RL.: بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة اثنين وعشرين وثلاثماية
äußere RL.: Qur'ān 30, 4-5: الله الأمر من قبل ومن بعد ويومئذ يفرح المؤمنون بنصر الله

Revers: Qur'ān 9, 33: محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق ليظهره على الدين كله ولو كره المشركون

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	2,35g		10h	A-a	Universität Tübingen. Inv.-Nr. AK7 C1.
*2	AR	1,76g		5h	A-a	Universität Tübingen. Inv.-Nr. 93-22-97. Das Exemplar ist gebrochen im Rand.

2. Dirham, Anṭākiya, 323 H.

ar-Rāḍī bi-llāh. Tafel. 14-15

Avers:
außen 2 Strichkreise

لا اله الا
الله وحده
لا شريك له

Revers:
ZL im 1 Strichkreise, Zentrierpunkt
außen 2 Strichkreise

الله
محمد
رسول
الله
الراضي بالله

Avers: innere RL.: بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة ثلث وعشرين وثلاثماية
äußere RL.: Qur'ān 30, 4-5.

Revers: Qur'ān 9, 33.

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	1,92g		12h	A-a	National Museum in Aleppo. Nr. 1181. Abb.
*2	AR	3,78g		12h	A-a	Universität Hamburg, Foto SB 8782.
*3	AR	2,39g	24mm	6h	A-a	Universität Hamburg, Foto SB 8876.
*4	AR	2,13g		12h	A-a	Universität Tübingen, Inv. -Nr. AK7 C2

*5	AR	1,61g	23mm	12h	A-a	Universität Hamburg, Foto SB. 8875.
*6	AR	2,52g		5h	B-a	Universität Tübingen, Inv.- Nr. 93-22-98 (2,52g; 5h), Auf dem Avers: Unterhalb der ZI Bezeichen ein punkt.
*7	AR	3,18g	26mm		B-b	Solidus Numismatik, Auction 51 (15.12.2019), Nr.65, Abb.; gleiches Exemplar auch in Solidus Numismatik, Auction 60 (05.06.2020), Nr. 93, Abb.
8	AR					Album, S; Price Liste No.174, November (2001); S.3; Nr. 167.

Kommentar: Entgegen des Jahres 322 H. sind die Anzahl der Silberprägungen im Jahr 323 H. mehr und mit unterschiedlichem Gewicht.

3. Zeitgenössische Dirhamfälschung in Kupfer, Anṭākiya, 325 H.

ar-Rāḍī billāh. Abū l-Faḍl, Tafel. 15

Avers:
außen 2 Strichkreise

لا اله الا
الله وحده
لا شريك له
ابو الفضل بن
امير المؤمنين

Revers:
ZL im 1 Strichkreise, Zentrierpunkt
außen 2 Strichkreise

الله
محمد
رسول
الله
الراضي بالله

د

Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة خمس وعشرين وثلاثماية

äußere RL: Qur'ān 30, 4-5.

Revers: Qur'ān 9, 33.

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	3,30g				Baldwin's of St. James's, Auction 48 (24.09.2020), Nr. 52, Abb. Auf dem Revers:

						unterhalb der ZL Bezeichnen Buchstabe (د)
--	--	--	--	--	--	--

Kommentar: In diesem Exemplar gibt es ein Problem, das angegangen werden muss. Im Auktion bei Baldwin's erwähnte, dass das Exemplar zeitgenössischer in Kupfer eines Dirhams geprägt wurde und er bemerkte, dass das Exemplar gut imitiert ist. Vielleicht ist dies die naheliegende Möglichkeit, erstens da es keine Kupfermünzen aus Antiochia seit der Zeit von Ṭūlūniden gibt. Zweitens erst ab dem Jahr 327 H. erscheint ein neuer Münztyp im Münzprotokoll, da die *Kunya* (Abū l-Faḍl) auf der Münze des Kalifen ar-Rāḍīs ab dem Jahr 327/939 erscheint und im folgenden Jahr fortgesetzt wurde. (Siehe Dirham, Anṭākiya 328 H.). Dies widerspricht dem, was auf dem Avers des Exemplars geschrieben wurde, dass es im Jahr 325 H. hergestellt wurde. Die Münze ist also nach 327 H. geprägt worden.

4. Dirham, Anṭākiya, 328 H.

ar-Rāḍī billāh. Abū al-Faḍl, Tafel. 15-17

Avers:
außen 2 Strichkreise

لا اله الا
الله وحده
لا شريك له
ابو الفضل بن
امير المؤمنين

Revers:
ZL im 1 Strichkreise, Zentrierpunkt
außen 2 Strichkreise

الله
محمد
رسول
الله
الراضي بالله

Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة ثمان وعشرين وثلاثماية

äußere RL: Qur'ān 30, 4-5.

Revers: Qur'ān 9, 33, Unterhalb der ZL Bezeichnen Punkt (•)

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	2,10g		8h	A-a	Universität Tübingen, Inv.-Nr. 2002-19-133
*2	AR	2,98g		8h	A-a	Universität Tübingen, Inv.-Nr. 2002-19-135, Stempelgleich mit Nr.2002-19-133. Das

						Exemplar ist ausgebrochen im Rand.
*3	AR	2,14g		8h	A-a	Universität Tübingen, Inv.-Nr. 2002-19-136, Stgl. Nr. 2002-19-135
*4	AR	3,69g		11h	A-a	Universität Tübingen, Inv.-Nr. 93- 22- 105
*5	AR	1,81g		1h	A-a	Universität Tübingen, Inv.-Nr. AK7 C3
*6	AR	2,92g		10h	A-a	Universität Tübingen, Inv.-Nr. 93-22-100
*7	AR	2,99g			B-b	Wilkes & Curtis Ltd, Auction 5 (13.04.2015), Nr. 105.
*8	AR	2,34g			B-b	Morton & Eden, Auction 82 (20.10.2016), Nr. 269.
*9	AR	3,06g	24mm	11h	B-b	Leu Numismatik, Auction 13 (15.08.2020), Nr. 1891.
*10	AR	2,84g		7h	A-a?	Universität Tübingen, Inv.-Nr. 93- 22- 108
*11	AR	1,51g		6h	A-a?	Universität Tübingen, Inv.-Nr. 93- 22- 107
*12	AR	2,62g		12h	A-a	Universität Tübingen, Inv.-Nr. 93- 22- 109
*13	AR	2,22g		8h	A-a	Universität Tübingen, Inv.-Nr. 93- 22- 190, Das Exemplar ist beschnitten.
*14	AR	2,29		12h	A-a?	Universität Tübingen, Inv.-Nr. 93- 22- 106. ZL ist nicht lesbar.
*15	AR	2,31g		7h	A-a	Universität Tübingen, Inv.-Nr. 93-22-101
*16	AR	2,47g		7h	A-a	Universität Tübingen, Inv.-Nr. 93-22-102
*17	AR	2,62g		7h	A-a	Universität Tübingen, Inv.-Nr. 93-22-104
*18	AR	1,95g		6h	A-a	Universität Tübingen, Inv.-Nr. 93-22-103
19	AR	2,34g			B-b	Morton & Eden, Auction 85 (26.04.2017), Nr. 397, Abb.
20	AR	2,34g			B-b	Morton & Eden, Auction 93 (27.06. 2018), Nr. 69, Abb.

Kommentar: Im Jahr 328 H. war Münzstadt Antiochia sehr aktiv. Es gibt nur einen Münztyp für die Silbermünzen. Die Exemplare aus der Universität Tübingen sind nicht immer lesbar in der ZL, aber gleichzeitig zeigen sie den Ortsnamen Münzstätte Antiochia deutlich sowie die *Kunya* des Thronfolgers (Abū l-Faḍl).

6.8.3. Die Dirhamprägung aus Antiochia in der Zeit des Oberemir (amīr al-umarā')

1. Dirham, Anṭākiya, 329 H.

al-Muttaqī lillāh. Abū l-Ḥassan, Baġkam, Tafel. 17

Avers:
außen 2 Strichkreise

لا اله الا
الله وحده
لا شريك له
ابو الحسن بكم
مولى امير المؤمنين

Revers:
ZL im 2 Strichkreise, Zentrierpunkt
außen 2 Strichkreise

الله
محمد
رسول
الله
المتقي لله

Avers: innere RL.: (بسم الله) ضرب (هذا الدرهم) بانطاكية سنة تسع وعشرين (وثلاثماية)

äußere RL.: Qur'ān 30, 4-5: لله الأمر من قبل ومن بعد ويومئذ يفرح المؤمنون بنصر الله

Revers: Qur'ān 9, 33: محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق ليظهره على الدين كله ولو كره المشركون

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	2,55g		12h	A-a	Universität Tübingen. Inv.-Nr. 2002-20-1419.
2	AR				B-a?	Bacharach (1974), S. 369, Nr. 37. (o. Abb.), Es wird der Name des Kalifen al- Muttaqī ohne anderen Namen erwähnt.
3	AR					Lane-Poole (1887), ¹¹²⁰ S. 333.

Kommentar: Im Gegensatz zum Jahr 328 H. gibt es seltene Silbermünzen im Jahr 329H, aber gleichzeitig vielleicht hatte die Münzstätte Antiochia zwei Münztypen.

2. Dirham, Anṭākiya, 330 H.

al- Muttaqī lillāh, Abū al-Manṣwr, Tafel. 17

¹¹²⁰ Lane-Pool, Stanley (1887): „Fast Arabici: VI. Arabian and other Rare Coins from the Collections of Colonel Grosset, Major Trother, and J. Arent. Esq.“ in: *Numismatic Chronicle Third Series* Vol. VII. London, S. 324-339.

Avers:
außen 2 Strichkreise

لا اله الا
الله وحده
لا شريك له
ابو منصور بن
امير المؤمنين

Revers:
ZL 1 Strichkreise, außen 2 Strichkreise

الله
محمد
رسول
الله
المتقي لله

Avers: innere RL.: بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة ثلثين وثلثمائة
äußere RL.: Qur'ān 30, 4-5.

Revers: äußere RL.: nicht lesbar (Qur'ān 9, 33)

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	3,41g		5h		Universität Tübingen. Inv.-Nr. LA4 C5.

Kommentar: Das einzige Exemplar aus Antiochia vor der Münzreform von Nāṣir ad-Dawla. Es ist eine neue Ergänzung zu den Münzen aus Antiochia.

3. Dirham, Anṭākiya, 331 H.

al-Muttaqī lillāh, Abū al-Manṣūr. Sayf ad-Dawla, Abū al-Ḥassan, Nāṣir ad-Dawla, Abū Muḥammad.

Avers:

لا اله الا الله
وحده لا شريك له
ابو منصور بن
امير المؤمنين
سيف الدولة
ابو الحسن

Revers:

الله
محمد رسول الله
صلى الله عليه
المتقي لله
ناصر الدولة
ابو محمد

Avers: äußere RL.: Qur'ān 30, 4-5.

Revers: äußere RL.: Qur'ān 9, 33.

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
1	AR	1,88g				Bikhazi, (1974), S. 267; Nr. 52, (o. Abb.), zitiert bei Bacharach (1974), S. 369, Nr. 38.

Kommentar: Die Münzstätte Antiochia entspricht der Münzveränderung im 'abbāsīdischen Reich. Die Münzreform von Nāṣir ad-Dawla ist neue Veränderung im

Münzprotokoll, weil er fügte die Segensformel auf den Propheten (*ṣallā Allāh ‘alayhi*), die in folgenden Jahren fortgesetzt wird, zur Münzprotokoll hinzu.

4. Dirham, Anṭākiya, 333 H.

al- Muttaqī lillāh, Tūzūn

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
1	AR	4,87g	25,5mm			Bikhazi, (1974), S. 268, Nr. 65 (o. Abb); zitiert bei Bikhazi (1981), S. 87, Nr. 73 (o. Abb.); auch bei Bikhazi (1983), S. 177, Nr. 105, (o. Abb.). Ohne Beschreibung und er schrieb, dass der Name des Kalifen teilweise ausgelöscht wurde.

5. Dirham, Anṭākiya, 333 H.

al-Mustakfī billāh, al-Muzaffar, Abū al-Wafā, al-Ḥalīfa. Tafel.17-18

Avers:
außen 2 Strichkreise

Revers:
ZL im 1 Strichkreise, außen 2 Strichkreise

لا اله الا
الله وحده
لا شريك له
المظفر
ابو الوفا

الله
محمد رسول
الله صلى الله
عليه وسلم
المستكفي بالله
الخليفة

Avers: innere RL.: بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة ثلث وثلثين وثلثمائة

äußere RL.: Qur’ān 30, 4-5.

Revers: äußere RL.: Qur’ān 9, 33.

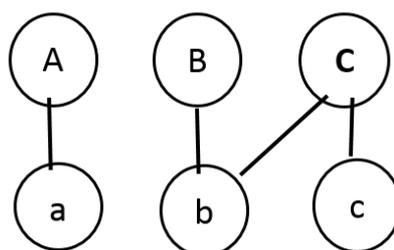
Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
1	AR	2,87g			A-a	Lane Poole (1876), Bd. 2, S. 190, Nr. 617 (Abb.), Es wurde beschrieben, Auf dem Revers: oberhalb der ZL (ابو) statt (الله), Unter dem Name des Kalifen (الحسن؟) statt das Wort (الخليفة), zitiert bei Lagumina

						(1892), ¹¹²¹ S. 16, Nr. 43, mit der richtigen Beschreibung; zitiert bei Bacharach (1974): „Al-Ikshīd“, S. 369, Nr. 39.
2	AR	3,5g	25mm		B-b	Linder Welin (1961), S. 45, Nr. 8 (3.5705g, 25mm. Abb.); zitiert bei Bikhazi (1981), S. 87, Nr. 74; und Bikhazi (1983), S. 177, Nr. 107 (3,07g; 25mm; o. Abb.).
*3	AR	3,78g		2h	B-b	Universität Tübingen, Inv.-Nr. AK10 B3
4	AR	3,00g	24mm			Bikhazi (1983), S. 177, Nr. 106 (o. Abb.)
5	AR	2,78g			B-b	Leimus (2007), S. 190-191, Nr. 810 (Abb.)
6	AR	3.78g			B-b	Leimus (2007), S. 190-191, Nr. 811 (Abb.)
*7	AR	4,18g			B-b	Morton & Eden, Auction 64 (5.06.2013), Nr. 733.
*8	AR	2,58g			B-b	Stephen Album, Auction 34 (23.05.2019), Nr. 378 (Abb.)
*9	AR	2,56g	25mm	12h	B-b	Leu Numismatik AG, Web Auction 15, (27.02.2021), Nr. 3030 (Abb.).
*10	AR	2,20g		7h	C-c	Universität Tübingen. Inv.-Nr. 2002-20-1420. Das Exemplar ist ausgebrochen im Rand.
*11	AR	3,50g			C-c	Stephen Album, Auction 30 (18.01.2018), Nr. 282, (Abb.)
*12	AR	2,61g			C-c	Morton & Eden, Auction 82 (20.10.2016), Nr, 274.
*13	AR	4,66g	25mm	4h	C-b	Leu Numismatik AG, Web Auction 15, (27.02.2021), Nr. 3031 (Abb.).
*14	AR	2,79g	25mm	10h	C-b	Leu Numismatik AG, Web Auction 12 (30.05.2020), Nr. 1814 (Abb.)
*15	AR	4,62g			C-b	Baldwin's, Auction 22 (25.09.2012), Nr. 3283. (Abb.), Es datiert im Jahr

¹¹²¹ Lagumina, Bartolomeo: *Catalogo delle monete arabe-esistenti nella Bibliothca Comunale di Palermo*, Palermo 1892.

						334H. Aber das Jahr Prägung ist nicht lesbar. Stgl. Nr. 13
16	AR					ANS. Nr. 1978.36.2.
17	AR	2,61g				Morton &Eden, Auction 85 (27.04.2017), Nr. 401, o. Abb.)
18	AR	3,33g				Morton &Eden, Auction 85 (27.04.2017), Nr. 401, o.Abb.

Stempelkettel im Jahr 333H.



Kommentar: Das Jahr 333 H. unter dem Kalifen al-Mustakfī billāh und seinem Oberemir Tūzūn erscheint die Münzstätte Antiochia aktiv zu sein als den Vorjahren. Die Dirhamprägungen sind am Rande aufgehämmert und zeigten unterschiedlichen Stempelpaaren sowie Gewicht. Die Münzen wurden von drei Avers und drei Revers Stempeln geprägt.

6. 9. Zusammenfassung

Dieses Kapitel fasst zwei historischen Zeiträume zusammen: Der erste Zeitraum ist der Zeitraum des Beginns des Niedergangs des ‘abbāsīdischen Reiches, insbesondere die Zeit des Kalifats von al-Muqtadir. Der zweite Zeitraum umfasst die Zeit der Entstehung der Elite der Oberemire (*amīr al-umarā’*). Folglich war es eine Zeit voller Ereignisse, die sich auf aš-Šām und die Grenzprovinz al-‘Awāšim (deren Hauptstadt Antiochia war), ausgewirkt haben. Deshalb spiegeln sich die Ereignisse in aš-Šām im Allgemeinen auch in Antiochia wider.

Aš-Šām befand sich direkt in den ‘abbāsīdischen Gebieten, während des Kalifats von al-Muktafī, das als letzte starke Phase des ‘abbāsīdischen Reich angesehen wurde. Die politische Situation hat sich jedoch in der Regierungszeit von al-Muqtadir komplett geändert. Wegen des politischen Chaos und der Finanzkrise in seiner Regierungszeit begann der Niedergang des ‘abbāsīdischen Reiches, da die

türkischen Militärführer zur Besetzung des Kalifates führten. Damit regierten die türkischen Gouverneure die Grenzprovinz al-‘Awāšim.

In den letzten zwei Jahren der Herrschaft von al-Muqtadir 319 und 320 H. konnte zusätzlich Muḥammad ibn Ṭuġġ die autonome Iḥšīden-Dynastie in aš-Šām und Ägypten begründen. Die verschlechterten Bedingungen im ‘abbāsīdischen Reich werden bis zu der Regierungszeit von ar-Rādī fortgesetzt. In seiner Regierungszeit erscheint die Elite des Oberemirs (*amīr al-umarā*), in wichtigsten Verwaltungspositionen des Reiches.

Das Amt des Oberemirs kann in Baġdād verortet werden, sein Einfluss jedoch erstreckte sich auch auf aš-Šām. Deshalb gab es in aš-Šām anhaltende Konflikte zwischen der Iḥšīden-Dynastie und den Eliten der Oberemirs (Ibn Rā’iq und dann Ḥamdāniden), was mit Friedensverträgen und der Aufteilung von aš-Šām zwischen den beiden Parteien endete. Der nördliche Teil von aš-Šām, wo Antiochia lag, stand unter der Kontrolle des Oberemirs. Das Endergebnis dieser Konflikte war, dass die Stadt Antiochia in das Herrschaftsgebiet der Ḥamdāniden in Aleppo, deren Gründer Sayf ad-Dawla war, gelangte. Trotz der komplexen politischen Situation im ‘abbāsīdischen Reich während der Zeit spielte die Grenzprovinz al-‘Awāšim in den Beziehungen zum byzantinischen Reich eine wichtige Rolle, weil es der Hauptbereich des Gefangenenaustauschs zwischen den beiden Reichen bildete.

Seit dem Niedergang der Ṭulūniden-Dynastie in den Grenzprovinzen aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāšim 286/899 war Antiochia keine Münzstätte mehr für Edelmetallprägungen im ‘abbāsīdischen Reich. Aber unter dem Kalifen al-Muqtadir prägte Antiochia wieder reguläre Dīnāre und Dirhams.

Die Münzprägung von Antiochia zeigt, dass Antiochia als reguläre und wichtige Münzstätte in der Grenzprovinz al-‘Awāšim bis Ende der Zeit des Oberemirs 334/946 diente. Das Münzprotokoll der Münzstätte von Antiochia entspricht dem Münzprotokoll des ‘abbāsīdischen Zentralsreiches. Zwischen das Jahre 297/910 bis 319/931 die Münzen unter dem Kalifen al-Muqtadir werden die *kunya* des Thronfolgers (Abū l-‘Abbās) genannt, und im Jahr 320/932 auch den *Laqab* des Wesirs (‘Amīd ad-Dawla). Später, unter dem Kalifen ar-Rādī, nannten die Münzen am Anfang nur den Kalifen und dann später die *kunya* des Thronfolgers (Abū l-Faḍl).

Die wesentlichen Veränderungen geschahen während der Zeit der Elite des Oberemirs. Diese Veränderungen begannen nicht nur im Münzprotokoll, in dem der Name, die *Kunya* und den *Laqab* des Oberemirs genannt wurde, sondern auch die im Münzsystem durch die Münzreform von Nāṣir Ad-Dawla im Gewicht. Nach der Reform der Münzen setzte Antiochia als Münzstätte unter den Ḥamdāniden fort.

7. Antiochia unter der Ḥamdāniden-Dynastie (334-358/943-969)

Die Ḥamdāniden wurden bereits in der Zeit des Oberemirs erwähnt, als Nāṣir ad-Dawla im Jahr 330/942 in diese Position kam und mit ihm sein Bruder Sayf ad-Dawla, der in direktem Konflikt mit den Iḥšīden in aš-Šām stand.

Es ist notwendig, einen kurzen Überblick über die Ḥamdāniden und ihre Hauptrolle im ‘abbāsīdischen Reich in aš-Šām zu geben, insbesondere in den Grenzprovinzen aṭ-Ṭuḡūr und al-‘Awāṣim, die in dieser historischen Zeit von 334/943 bis 358/969 zum Schauplatz des Konflikts zwischen Ḥamdāniden und Byzantinern wurden. Es gilt als die letzte Phase in der islamischen Geschichte von Antiochia vor der byzantinischen Eroberung. Die Studie wird im Jahr 358/969 abschließen, in dem die Byzantiner Antiochia eroberten.

Es gibt also viele Fragen zu klären: Wann und wo etablierte sich die Dynastie der Ḥamdāniden im ‘abbāsīdischen Reich? Wie waren die Beziehungen zwischen Sayf ad-Dawla und den Byzantinern? Was sind die wichtigsten internen Aufstände gegen die Ḥamdāniden in den Grenzprovinzen aṭ-Ṭuḡūr und al-‘Awāṣim, insbesondere in der Stadt Antiochia? Wann begann die byzantinische Expansion in der Provinzen Nordsyrien? Wann und wie haben die Byzantiner Antiochia erobert?

Trotz aller komplexen internen und externen Bedingungen in der Region al-‘Awāṣim blieb Antiochia weiterhin eine Münzstätte. Aber welche waren die wichtigsten Münzen, die bis zu ihrer Eroberung durch die Byzantiner hergestellt wurden?

Die literarischen Quellen werden angeführt durch die Berichte von Miskawayh und al-Anṭākī, die zeitgenössischen Autoren waren und die den Zustand der Ḥamdāniden im ‘abbāsīdischen Reich beschreiben. Die modernen Autoren wie

Freytag,¹¹²² Canard¹¹²³ und anderen konzentrierten sich in ihren Werken auf die Ḥamdāniden in al-Mawṣil und Aleppo.¹¹²⁴

7.1. Ein kurzer Überblick zu den Ḥamdāniden

Die Banū Ḥamdān gehörten zu der Banū Taglib, einer von denjenigen arabischen Stämmen der Arabischen Halbinsel, die seit alter Zeit in Nordsyrien und Nordmesopotamien ansässig. Biographische Details von der Dynastie der Ḥamdāniden wurden von den modernen Autoren Canard, as-Sāmīr und Bikhazi aufgeschrieben.¹¹²⁵

Der Beginn der Ḥamdāniden war in al-Mawṣil in den Diyar Rabī‘a, Ibn al-Aṭīr zufolge bestimmte der Kalif al-Muktafī billāh im Jahr 293/906 Abū l-Haygā‘ ‘Abd Allāh ibn Ḥamdān, der Vater von Nāṣir ad-Dawla und Sayf ad-Dawla war, zum Gouverneur von al-Mawṣil.¹¹²⁶ Abū l-Haygā‘ blieb in seinem Amt bis er im Jahr 317/929 während innerer Auseinandersetzungen des ‘abbāsiden Reiches ermordet wurde.¹¹²⁷ Im Jahr 318/903 wurde sein Sohn al-Ḥasan Nāṣir ad-Dawla (reg. 318-358/930-969) der tatsächliche Gründer der Ḥamdāniden-Dynastie in al-Mawṣil.¹¹²⁸ Während der Herrschaft von Nāṣir ad-Dawla konnten die Ḥamdāniden die Kontrolle über die gesamte der Provinz al-Ġazīra ausweiten, die die Diyar Bakr, die Diyar Rabī‘a und die Diyar Muḍar umfasste.¹¹²⁹ Die Ḥamdāniden hatten zwei Hauptstädte. Die erste Hauptstadt wurde al-Mawṣil im Irak für al-Ḥasan und zweite Hauptstadt wurde Aleppo, welche sich in Nordsyrien befindet, für ‘Alī, der Bruder von al-Ḥasan.¹¹³⁰

¹¹²² Freytag, Georg W.: „Geschichte der Dynastien der Hamdaniden in Mosul und Aleppo“, in: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*, Bd. 10 (1856), S. 178-252;

¹¹²³ Canard, *Histoire*, S. 298-654.

¹¹²⁴ As-Sāmīr, Fayṣal: *Ad-Dawla al-ḥamdānīya fī al-Mawṣil wa-Ḥalab: al-Ḥamdānīwn fī Ḥalab*, Bd. 2, Bagdad 1973; Bikhazi, *The Ḥamdānid*, S. 591-943; Bikhazi, „The Struggle for Syria“, S. 137-186; ‘Adwān, *Ad-dawla*, S. 71-325.

¹¹²⁵ Canard, *Histoire*, S. 287-291; as-Sāmīr, *Ad-Dawla al-ḥamdānīya*, Bd. 1, S. 38-61; Bikhazi, *The Ḥamdānid*, S. 219-244; ‘Adwān, *Ad-dawla*, S. 71-78.

¹¹²⁶ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 547-548.

¹¹²⁷ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 6, S. 740; as-Sāmīr, *Ad-Dawla al-ḥamdānīya*, Bd. 1, S. 110.

¹¹²⁸ Canard, *Histoire*, S. 376-407; ‘Adwān, *Ad-dawla*, S. 137-201.

¹¹²⁹ Aṣ-Ṣūlī, *Aḥbār*, S. 284.

¹¹³⁰ Linder-Welin, Ulia S.: „Sayf al-Dawlah’s Reign in Syria and Diyarbekr in the Light of the Numismatic Evidence“, in: *Commentationes de nummis saeculorum IX-XI in Suecia repertis*, Stockholm 1961, S. 17-106, hier. S. 27; Kayyālī, *Sayf al-dawlah*, S. 47.

Die Herrschaft der Ḥamdāniden-Dynastie in Aleppo im Nord von aš-Šām ist ein wichtiger Punkt für die Geschichte der Stadt Antiochia. ‘Alī Sayf ad-Dawla (reg. 333-356/945-967) ist der Begründer dieses zweigs. Trotz seines Konflikts mit der Iḥšīden-Dynastie konnte er seine Macht auf die Grenzprovinzen aṭ-Ṭuḡūr, al-‘Awāšim und Antiochia ausweiten,¹¹³¹ was dazu führte, dass sich aš-Šām zwischen den Ḥamdāniden im Norden und den Iḥšīden im Süden aufteilte.

Laut Ibn al-‘Adīm gehörte die Stadt Antiochia zum Herrschaftsgebiet von Sayf ad-Dawla ab dem Jahr 336/ 948.¹¹³² Bikhazi weist darauf hin, dass die numismatischen Beweise Informationen liefern, die die historischen Quellen übersehen, nämlich beispielsweise, dass die Kontrolle von Sayf ad-Dawla über Antiochia erst ein Jahr später erfolgte, das heißt im Jahr 337/949. Denn es gibt in jenem Jahr gleichzeitig zwei Münztypen eine ‘Abbāsīden¹¹³³ und Ḥamdānīden,¹¹³⁴ was darauf hinweist, dass Antiochia zu Beginn des Jahres 337/949 unter der ‘abbāsīden Herrschaft stand und erst später unter die Herrschaft der Ḥamdāniden gelangte.¹¹³⁵

Die Ḥamdāniden-Dynastie war in Aleppo autonom vom ‘abbāsīden Reich, dessen Ziel es war, eine starke Dynastie errichten, um auf die byzantinischen Angriffe auf die Städten in den die Grenzprovinzen aṭ-Ṭuḡūr und al-‘Awāšim zu reagieren.¹¹³⁶ Die Beziehung zwischen den ‘Abbāsīden und den Ḥamdāniden beschränkte sich deshalb nur auf die äußeren Formen, durch die Erwähnung des ‘abbāsīden Herrschers in der Freitagspredigt (*ḥuṭba*) und seiner Nennung im Protokoll der unter den Ḥamdāniden geprägten Münzen (*sikka*).¹¹³⁷

Sayf ad-Dawla ist der einzige unbestrittene Herrscher der Grenzprovinzen aṭ-Ṭuḡūr und al-‘Awāšim. Er litte die wichtige Mission hatte, die Grenzen des islamischen Reiches vor den Byzantinern und ihren häufigen Angriffen zu schützen.

¹¹³¹ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 117-120; Kayyālī, *Sayf al-dawlah*, S.78; Canard, *Histoire*, S. 501-505.

¹¹³² Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 117-120; as-Sāmīr, *Ad-Dawla al-ḥamdānīya*, Bd. 2, S. 42.

¹¹³³ Miles, *Rare Islamic*, S. 105, Nr. 359; zitiert bei Linder-Welin, „Sayf al-Dawlah’s Reign“, S. 60, Nr. 19; Bikhazi, *The Ḥamdānid*, S. 87, Nr. 75; Bikhazi, „The Struggle for Syria“, S. 177, Nr. 108.

¹¹³⁴ Linder-Welin, „Sayf al-Dawlah’s Reign“, S. 60-61, Nr.20, zitiert bei Bikhazi, *The Ḥamdānid*, S.87, Nr. 76; Bikhazi, „The Struggle for Syria“, S. 178, Nr. 109, 110,111.

¹¹³⁵ Bikhazi, *The Ḥamdānid*, S. 57; Bikhazi, „The Struggle for Syria“, S. 153.

¹¹³⁶ As-Sāmīr, *Ad-Dawla al-ḥamdānīya*, Bd. 2, S. 43.

¹¹³⁷ As-Sāmīr, *Ad-Dawla al-ḥamdānīya*, Bd. 2, S. 237.

Für den Erfolg seiner Mission übernahm er die Idee des *ġihāds*.¹¹³⁸ So begann eine neue Phase der islamischen Geschichte, in der Auseinandersetzung zwischen den Ḥamdāniden und Byzantinern war.

7.2. Konflikt in den Grenzprovinzen at-Ṭuġūr und al-ʿAwāšim zwischen Byzanz und Sayf ad-Dawla

Nach dem sich die Ḥamdāniden-Dynastie in Aleppo etablierte, wurde sie einen wichtigen Vorposten der islamischen Grenzprovinzen und in ständiger Konfrontation mit den Byzantinern, wobei beide Seiten während dieser Schlachten in Sieg und Niederlage erlitten.¹¹³⁹

Die Berichte von al-Anṭākī und Ibn al-ʿAdīm erwähnen, dass Sayf ad-Dawla verantwortlicher und direkter Anführer des Krieges gegen die Byzantiner war. Seine Kriege breiteten sich über die Grenzprovinzen at-Ṭuġūr und al-ʿAwāšim aus und er konnte die byzantinische Expansion stoppen.¹¹⁴⁰

Die Invasionen zwischen Sayf ad-Dawla und den Byzantinern waren fast jährlich und aufeinanderfolgend, ohne dass in irgendeiner Stadt von beiden Seiten eine dauerhafte Besetzung stattfand. Das Folgende sind die wichtigsten militärischen Ereignisse und Kriege zwischen den Ḥamdāniden und den Byzantinern in den Grenzprovinzen at-Ṭuġūr und al-ʿAwāšim:

- Im Jahr 336/948 belagerte Sayf ad-Dawla die Festung Barzūya.¹¹⁴¹ Im Gegensatz dazu eroberten die Byzantiner unter der Leitung vom Domestikus¹¹⁴² (Anführer) Leo die Festung al-Ḥadaṭ¹¹⁴³ und zerstörten ihre Mauer. Die Byzantiner eroberten dann Marʿaš¹¹⁴⁴ bis sie in Ṭarsūs

¹¹³⁸ Dyāb, Ṣābr M.: *Al-Muslimūn wa-ġihādihim didda r-Rūm fī Armīniyā wa-t-Ṭuġūr al-Ġazrīya wa-š-Šāmīya hilāl al-qarn ar-rābiʿ al-ḡirī*, Kairo 1984, S. 130-185.

¹¹³⁹ Bikhazi, *The Ḥamdānid*, S. 917-919.

¹¹⁴⁰ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 77- 95; Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S.120-131; ʿAdwān, *Ad-dawla*, S. 259-278.

¹¹⁴¹ Barzūyah: Eine Festung in der Nähe der aš-Šāmīya-Küste, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 1, S. 383.

¹¹⁴² Freytag schreib: Domesticus war der Titel des Befehlshabers in den östlichen Provinzen des byzantinischen Reiches. Freytag, „Geschichte“, S. 186.

¹¹⁴³ Al-Ḥadaṭ: Eine Festung liegt nordöstlich von Marʿaš in der Grenzprovinz at-Ṭuġūr, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 2, S. 218.

¹¹⁴⁴ Marʿaš: Eine Stadt in der Grenzprovinz at-Ṭuġūr zwischen Syrien und den byzantinischen Gebieten, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 5, S. 107.

- ankamen.¹¹⁴⁵
- Laut al-Anṭākī eroberte Sayf ad-Dawla im Jahr 337/949 die Festung Barzūya und zog nach Mayyāfariqīn, eine Stadt in den Diyār Bakr, deshalb bestimmte er in Aleppo Muḥammad ibn Nāṣir ad-Dawla zu seinem Stellvertreter. Mittlerweile kam Domestikus Leon in der Festung Būqā¹¹⁴⁶ im Gebiet von Antiochia an. Der Gouverneur Muḥammad von Aleppo kam von dort heraus und traf mit Domestikus Leon aufeinander, wurde aber im Jahr 338/950 besiegt.¹¹⁴⁷
 - Im Rabīʿ I 339/August 950 eroberten die Byzantiner die Region Kilikien und gaben deren Einwohnern Sicherheit für sich selbst und zogen nach Zerstörung der Stadtmauer wieder ab. Inzwischen trat Sayf ad-Dawla in die byzantinischen Gebiete ein, bis er die Stadt Ḥaršana¹¹⁴⁸ in der Nähe von Malaṭiya erreichte. Auf dem Rückweg wurde er von den byzantinischen Streitkräften überfallen, was zu seiner Niederlage und der Tötung einer großen Anzahl seiner Soldaten führte, deshalb dieser Feldzug *al-muṣība* (das Unglück) genannt wurde.¹¹⁴⁹
 - Im nächsten Jahr 340/951 sammelte Sayf ad-Dawla seine Truppen von al-Mawṣil, Mesopotamien, aš-Šām und arabische Stämme und fiel er in das byzantinische Gebiet ein. Ibn Taġrībirdī berichtet, dass in diesem Jahr Aleppo und viele Festungen in der Grenzprovinz al-ʿAwāṣim durch ein Erdbeben, welches vierzig Tage dauerte, zerstört wurde.¹¹⁵⁰
 - Gemäß Ibn al-ʿAdīm baute Sayf ad-Dawla im Jahr 341/952 die Stadt Marʿaš wieder auf und besiegte den Domestikus und seine Truppen, die versuchten, Sayf ad-Dawla den Bau der Stadt Marʿaš zu verhindern.¹¹⁵¹ Auf der anderen Seite besetzten die Byzantiner die Stadt Sarūġ,¹¹⁵² wie Ibn al-Aṭīr erwähnt.¹¹⁵³

¹¹⁴⁵ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 77; Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 120; Freytag, „Geschichte“, S. 185-186.

¹¹⁴⁶ Būqā: Ein Dorf im Norden von Antiochia, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 1, S. 510-511.

¹¹⁴⁷ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 77-78; Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S.120-121; Freytag, „Geschichte“, S. 187; Diyāb, *Al-Muslimūn*, S. 132.

¹¹⁴⁸ Ḥaršanaḥ: Eine Stadt in den byzantinischen Gebieten, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 2, S. 423.

¹¹⁴⁹ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 78-79; Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 121; Freytag, „Geschichte“, S. 187-189; Diyāb, *Al-Muslimūn*, S. 134; Ramaḍān, ʿAbd al-ʿAzīm: *Aṣ-ṣirāʿ bayn al-ʿArab wa-ʿUrūbā min zuhūr al-Islām ilā intihāʿ al-ḥurūb aṣ-Ṣalībīya*, Kairo 1983, S. 232-233.

¹¹⁵⁰ Ibn Taġrībirdī, *Nuġūm*, Bd. 3, S. 305. Freytag, „Geschichte“, S. 190-191; Bīṭār, *al-Ḥayāt*, S. 400; Diyāb, *Al-Muslimūn*, S.135-136.

¹¹⁵¹ Ibn al-ʿAdīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 122; Freytag, „Geschichte“, S. 191.

¹¹⁵² Sarūġ: Ein Dorf in der Nähe von Ḥarrān in den Diyār Muḍar, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 3, S. 216-217.

¹¹⁵³ Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 200; Al-Hamaḍānī, *Takmila*, S. 166; Miskawayh, *Taġārib*, Bd. 2, S. 143.

- Al-Anṭākī und Ibn al-‘Adīm zufolge im Jahr 342/953 fiel Sayf ad-Dawla Zibaṭra¹¹⁵⁴ in das byzantinische Gebiet ein und dort traf mit ihm auf Konstantin, der dritte Sohn des Bardas Phokas, um gegen ihn zu kämpfen - ein Kampf, in dem viele Soldaten von beiden Seiten getötet wurden. Nach dem Treffen zog Sayf ad-Dawla über den Euphrat weiter und erreichte die Festung Baṭn-Hinzīṭ¹¹⁵⁵ in der byzantinischen Grenzprovinz und bezog die Stadt Sumaysāt¹¹⁵⁶. Mittlerweile kam der Domestikus Bardas Phokas nach aš-Šām in die Gegend der Stadt Antiochia an. Sayf ad-Dawla kehrte daher zurück und traf mit ihm hinter der Stadt Mar‘aš aufeinander, um zu kämpfen. Ergebnis war der Sieg Sayf ad-Dawlas und Konstantin, der Sohn des Domestikus, wurde gefangen genommen. Konstantin wurde dann nach Aleppo gebracht, wo er aufgrund Krankheit verstarb.¹¹⁵⁷
- In nächsten Jahr 343/954 kam Sayf ad-Dawla in der Festung al- Ḥadaṭ um sie wieder aufzubauen. Der Domestikus Bardas Phokas versuchte ihn durch einen Kampf daran zu hindern. Aber sein Versuch misslang und Sayf ad-Dawla blieb in der Festung al- Ḥadaṭ, bis er mit ihrem Wiederaufbau fertig war.¹¹⁵⁸
- Al-Anṭākī setzte in seinem Bericht fort, dass im Jahr 344/955 Domestikus Bardas Phokas zurückkehrte und die Festung al- Ḥadaṭ belagerte. Als er Nachrichten über das Kommen des Sayf ad-Dawlas bekam, zog er ab.¹¹⁵⁹
- Im folgenden Jahr 345/956 fiel Sayf ad-Dawla in die Festung Baṭn-Hinzīṭ ein und ging dann über den Fluss Arnās bis zur Festung Tal-Baṭrīq¹¹⁶⁰, die er eroberte und wo er Yānis, den byzantinischen Gouverneur und Sohn des Tzimiskes, besiegte.¹¹⁶¹
- Im gleichen Jahr setzte Sayf ad-Dawla in der Festung Dulūk¹¹⁶² Abū l-‘Ašā‘ir

¹¹⁵⁴ Zibaṭra: Eine Stadt zwischen Malatīyah und Somaisāt und al-Ḥadaṭ, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 3, S. 130-131.

¹¹⁵⁵ Baṭn-Hinzīṭ: Eine Festung im byzantinischen Gebiet, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 5, S. 418.

¹¹⁵⁶ Sumaysāt: Eine Stadt am rechten Euphratufer im Nordwesten von ar-Rahā (Edessa), vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 3, S. 258.

¹¹⁵⁷ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 83-84; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 123-125; Ibn Taġrībīrdī, *Nuġūm*, Bd. 3, S. 309; Freytag, „Geschichte“, S. 191.

¹¹⁵⁸ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 84-85; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 125; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 209; Ibn Taġrībīrdī, *Nuġūm*, Bd. 3, S.311; Freytag, „Geschichte“, S. 192; Diyāb, *Al-Muslimūn*, S. 138.

¹¹⁵⁹ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 85; Freytag, „Geschichte“, S. 192.

¹¹⁶⁰ Tal-Baṭrīq: Eine Festung lag in der byzantinischen Grenzprovinz und wurde Sayf ad-Dawla zerstört, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 2, S. 40.

¹¹⁶¹ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 85-86; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 125-126; Freytag, „Geschichte“, S. 192-193.

¹¹⁶² Dulūk: Ein Dorf neben der Stadt Aleppo in der Grenzprovinz al-‘Awāšim, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 2, 461.

al-Ḥusaīn ibn ‘Alī ibn Ḥamdān ein, der von Domestikus Leo¹¹⁶³ gefangen genommen wurde und dann nach Konstantinopel gebracht wurde, wo Abū al-‘Ašā’ir starb.¹¹⁶⁴ Sayf ad-Dawla setzte seine Feldzüge im byzantinischen Gebiet daraufhin fort.

- Im Jahr 346/957 konnte der Domestikus die Festung al-Ḥadaṭ durch einen Friedensvertrag mit ihren Bewohnern erobern.¹¹⁶⁵
- Die Kriege zwischen Sayf ad-Dawla und den Byzantinern setzten sich fort und hörten nicht auf. Aber Anfang des Jahres 347/958 zeigte sich allerdings die Schwäche der Ḥamdāniden. Al-Anṭākī und Ibn al-‘Adīm schreiben davon, dass Yānis der Sohn des Tzimiskes in den Diyār Bakr bis Mayyāfāriqīn erreichte. Sodann sandte Sayf ad-Dawla seinen Sklave Nağā al-Kāsekī, der von den Byzantinern geschlagen wurde. Im selben Jahr wurde auch Sayf ad-Dawla von den Byzantinern in der Nähe der Stadt Ra‘bān¹¹⁶⁶ besiegt.¹¹⁶⁷

Während dieser historischen Periode wird bemerkt, dass die Kämpfe zwischen den Byzantinern und den Ḥamdāniden, die von Sayf ad-Dawla persönlich geführt wurden, fortgesetzt wurden. Er dehnte seine Kriege mit den Byzantinern auf die Grenzprovinzen aṭ-Ṭuğūr und al-‘Awāšim aus, und es gelang ihm schließlich, die byzantinische Expansion zu stoppen. Aber die letzten zwei Jahre zeigen auch deutlich die Schwäche der Dynastie der Ḥamdāniden und die Siege der Byzantiner in den Grenzregionen. Es begann somit eine neue Phase, nämlich die des Niedergangs der Dynastie der Ḥamdāniden in Grenzprovinzen aṭ-Ṭuğūr und al-‘Awāšim.

7.3. Der Anfang der Expansion der Byzantiner im Nordsyrien

Im Jahr 348/959 starb der byzantinische Kaiser Konstantin VII., welcher Leo, den Sohn des Bardas Phokas zum Anführer des Ostens und seinen Bruder Nicephoros Phokas zum Anführer des Westens eingesetzt hatte. Danach wurde Romanos II, der Sohn des Konstantins VII, (reg. 348-350/959-962) zum neuen Kaiser der

¹¹⁶³ Freytag schrieb: Leon war nicht der Domestikus selbst, sondern Befehlshaber unter seinem Vater, dem Domesticus Bardas Phocas, Freytag, „Geschichte“, S. 193.

¹¹⁶⁴ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 86; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 126; Freytag, „Geschichte“, S. 193.

¹¹⁶⁵ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 87-88; Freytag, „Geschichte“, S. 194.

¹¹⁶⁶ Ra‘bān: Eine Stadt in der Nähe von Euphrat in der Grenzprovinz aṭ-Ṭuğūr, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 3, S. 51-52.

¹¹⁶⁷ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 88-89; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 127-128; Freytag, „Geschichte“, S. 194.

Byzantinischen Reiches.¹¹⁶⁸ Mit dieser neuen wichtigen Veränderung im byzantinischen Reich begann der Machtverlust der Ḥamdāniden-Dynastie in den Grenzprovinzen aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāšim, wo ab diesem Jahr das innere politische Chaos begann und die Beziehungen sich zwischen Sayf ad-Dawla und einigen seiner Gouverneure der aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāšim verschlechterten, zum Beispiel, Ibn al-Zayyāt in der Stadt Ṭarsūs und Rašīq al-Nasīmī in Antiochia. Daher war Sayf ad-Dawla gezwungen, seine militärischen Truppen anzuweisen, sie zu unterdrücken.¹¹⁶⁹ Diese gespannte Situation in der Grenzprovinz al-‘Awāšim trug zur byzantinischen Expansion bei.

Zum Folgenden sind die wichtigsten Ereignisse, die zwischen Sayf ad-Dawla und den Byzantinern stattfanden, aufgeführt. Sie zeigen byzantinische Expansion in die Grenzprovinzen aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāšim:

- Laut al-Anṭākī und Ibn al-‘Adīm überfiel Leo im Jahr 348/959 die Gebiete der Stadt Ṭarsūs und eroberte die Stadt al-Hārūnīya,¹¹⁷⁰ danach zog er in den Diyār Bakr.¹¹⁷¹
- Im Jahr 349/ 960 traf Leo mit Sayf ad-Dawla auch im folgenden Jahr im Feldzug der Höhle al-Kaġk¹¹⁷² aufeinander, der mit der Niederlage des Sayf ad-Dawlas endete.¹¹⁷³
- Der byzantinische Kaiser Romanos II setzte im Jahr 350/961 Nicephoros Phokas als Anführer der Kriege im Osten ein,¹¹⁷⁴ was durch seine Führung der byzantinischen Truppen den Verlauf der Schlachten in der Gegend von aṭ-Ṭuġūr zugunsten der Byzantiner veränderte. Al-Anṭākī berichtet, dass Nicephoros Phokas im Jahr 350/961 die Stadt ‘Aīn Zarba¹¹⁷⁵ eroberte, derer Bewohner nach Ṭarsūs flüchteten.¹¹⁷⁶
- Im Jahr 351/962 eroberte Nicephoros Phokas die Festungen Dulūk, Mar‘aš und

¹¹⁶⁸ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 91; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 129; Freytag, „Geschichte“, S. 195.

¹¹⁶⁹ Canard, *Histoire*, S. 648-654.

¹¹⁷⁰ al-Hārūnīya: Kleine Stadt in der Nähe von Mar‘aš in der Grenzprovinz aṭ-Ṭuġūr aš-Šāmīya, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 5, S. 388.

¹¹⁷¹ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 92; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 130; Diyāb, *Al-Muslimūn*, S. 147.

¹¹⁷² Al-Kaġk: Ein Engpass neben der Stadt al-Maššīša. Al-Anṭākī nannte es al-Kaġk, aber Ibn al-‘Adīm nannte es al-Kuḥl.

¹¹⁷³ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 94; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 130-132.

¹¹⁷⁴ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 96; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 132; Freytag, „Geschichte“, S. 197.

¹¹⁷⁵ ‘Aīn Zarba: Ein Ort in der Nähe von al-Maššīša, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 4, S. 177-178.

¹¹⁷⁶ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 96; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 132; Freytag, „Geschichte“, S. 198-199.

Ra‘bān.¹¹⁷⁷ Dann überfiel er die Stadt Manbiğ, wo er mit ihren Gouverneur Abū Firās al-Ḥārīt ibn Sa‘īd ibn Ḥamdān traf, der von Nicephoros Phokas gefangen genommen wurde und dann nach Konstantinopel gebracht wurde.¹¹⁷⁸ Al-Anṭākī und Ibn al-‘Adīm zufolge marschierten die byzantinischen Truppen unter der Anführung von Nicephoros Phokas und Yānis, dem Sohn des Tzimiskes, nach Aleppo. Dort fanden Kämpfe zwischen ihnen und den Ḥamdāniden außerhalb der Stadt statt. Der Konflikt endete, dass Sayf ad-Dawla sich nach Bālis zurückziehen musste und Nicephoros Phokas Aleppo betreten und die Stadt zerstören konnte. Er blieb 8 Tage darin und zog sich dann nach Konstantinopel zurück.¹¹⁷⁹

- Laut al-Anṭākī starb der byzantinische Kaiser Romanos II im Jahr 352/963 und hinterließ zwei Söhne Basil und Konstantion als Nachfolger. Als Nicephoros Phokas, der Frau von Romanos II, Theophanes in Konstantinopel heiratete, wurde er zum byzantinischen Kaiser (reg. 352-358/963-969). Nicephoros Phokas bestimmte Yānis, der Sohn des Tzimiskes zum Domestikus der byzantinischen Truppen.¹¹⁸⁰
- Am Anfang des folgenden Jahr 353/964 kam Nicephoros Phokas im Aḍana¹¹⁸¹ an und besiegte er die Truppen von Ṭarsūs, deshalb flohen die Bewohner von Aḍana nach al-Maṣṣīša, die dann von Yānis belagert wurde, aber nicht erobert werden konnte.¹¹⁸² In diesem Jahr haben sich die hohen Preise und die Hungersnot in Antiochia und den ganzen Städte in der Grenzprovinz ausgebreitet.¹¹⁸³ Nach al-Anṭākī und Ibn al-‘Adīm erreichte die Notlage ihren Höhepunkt in der Notwendigkeit der Bewohner, Totes zu essen, weshalb sich die byzantinischen Truppen zurückzogen.¹¹⁸⁴
- Im Jahr 354/965 nahm Nicephoros Phokas die wichtigen Städte al-Maṣṣīša, Kafarbayyā,¹¹⁸⁵ Mar‘aš und Ṭarsūs ein.¹¹⁸⁶ Von hier aus wurde klar, dass

¹¹⁷⁷ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 97; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 132.

¹¹⁷⁸ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 97.

¹¹⁷⁹ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 97-99; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 133-141.

¹¹⁸⁰ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 100-102.

¹¹⁸¹ Aḍana: ein Ort in der Nähe von al-Maṣṣīša, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 1, S. 132-133.

¹¹⁸² Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 104-105; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 141-142; Freytag, „Geschichte“, S. 207.

¹¹⁸³ Miskawayh, *Tağārib*, Bd. 2, S. 203; Diyāb, *Al-Muslimūn*, S. 176.

¹¹⁸⁴ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 107; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 142.

¹¹⁸⁵ Kafarbayyā: Eine Stadt in der Nähe von al-Maṣṣīša, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 4, S. 468.

¹¹⁸⁶ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 107-108; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 142-143; Miskawayh, *Tağārib*, Bd. 2, S. 210-112; Ibn al-Aḫṭar, *Kāmil*, Bd. 7, S. 254-255; Ad-Ḍahabī, *Tārīḥ*, Bd. 26, S. 18; Diyāb, *Al-Muslimūn*, S. 173-175; Ramaḍān, *Aṣ-širā‘*, S. 234.

Nicephoros Phokas das Gebiet in aš-Šām erweitern und die Kontrolle darüber wiedererlangen wollte, und er begann, diese einnehmenden Gebiete zu befestigen, als er seine Männer als Gouverneure in den Städten al-Maṣṣīṣa und Ṭarsūs einsetzte,¹¹⁸⁷ damit sie militärische Basen für den Start seiner Truppen zur Eroberung von aš-Šām bilden konnten.

Es wurde bereits erwähnt, dass die Gouverneure in der Grenzprovinz al-‘Awāṣim beim Fall der Städte durch die Byzantiner eine wichtige Rolle spielten. Zusätzlich zu der Bedrohung durch die Byzantiner gab es viele Rebellionen und interne Auseinandersetzungen in den ḥamdānidischen Gebieten, die unter Kontrolle von Sayf ad-Dawla standen. Es spielte später beim Niedergang der Ḥamdāniden-Dynastie eine wichtige Rolle. Die Grenzprovinz al-‘Awāṣim war ein wichtiges Zentrum für viele Rebellionen gegen die Ḥamdāniden. Im Folgenden werden die wichtigsten Revolutionen erwähnt:

- Gemäß Ibn al-‘Adīm verkündete Muḥammad ibn al-Zayyāt, Gouverneur von der Grenzprovinz at-Ṭuḡūr aš-Šāmīya war, im Jahr 350/961 seinen Aufstand gegen Sayf ad-Dawla in Ṭarsūs.¹¹⁸⁸ Dies führte zu einer Verschlechterung der Beziehung zwischen Sayf ad-Dawla und den Bewohnern in Ṭarsūs, und es war einer der wichtigsten Faktoren, die den Byzantinern später halfen, im Jahr 354/965 die Stadt Ṭarsūs zu erobern.¹¹⁸⁹
- Ibn al-‘Adīm und Ibn al-Aṭīr zufolge machte Marwān al-‘Uqaylī, der von Sayf ad-Dawla im Jahr 338/950 als Gouverneur im Küstengegenden ernannt wurde, im Jahr 354/965 seinen Aufstand gegen die Ḥamdāniden. Marwān konnte die Städte Ḥimṣ und Aleppo unter seiner Kontrolle bringen. Während Sayf ad-Dawla sich in jenem Jahr mit Gefangenenumtausch mit den Byzantinern in der Stadt Mayyāfāriqīn beschäftigte, ernannte Sayf ad-Dawla deshalb seinen ḡulām Qaraḡūyah zum Gouverneur in der Stadt Aleppo.¹¹⁹⁰ Marwān konnte vorerst Qaraḡūyah besiegen, die Stadt Aleppo besetzen und dort verbleiben, bis er im nämlichen Jahr 354/965 starb. Nach seinem Tod kehrte Qaraḡūyah

¹¹⁸⁷ Al-Antākī, *Tārīḥ*, S. 108.

¹¹⁸⁸ Ibn al-‘Adīm, *Buḡyat*, Bd. 8, S. 3656-3657; Freytag, „Geschichte“, S. 197; Die Details der Rebellioin von Ibn al-Zayyāt in Ṭarsūs siehe Bikhazi, *The Ḥamdānid*, S. 850-856.

¹¹⁸⁹ Al-Antākī, *Tārīḥ*, S. 107-108; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 142.

¹¹⁹⁰ Al-‘Azīmī, *Tārīḥ Ḥalab*: Muḥammad ibn ‘Alī Al-‘Azīmī al-Ḥalabī (gest. 556/1161): *Tārīḥ Ḥalab*, Hrsg. Ibrāhīm Za‘rūr, Damaskus 1984, S. 303.

dann als Gouverneure Sayf ad-Dawlas nach Aleppo zurück.¹¹⁹¹

- Nach der byzantinischen Eroberung der Stadt Ṭarsūs floh ihr Gouverneur Rašīq al-Nasīmī nach Antiochia, wo er seinen Aufstand gegen die Ḥamdāniden verkündete.¹¹⁹² Es ist notwendig, Licht auf diesen Aufstand zu werfen, da er in direktem Zusammenhang mit der Stadt Antiochia und den nachfolgenden Ereignissen in Antiochia steht, die später zum Niedergang der Herrschaft der Ḥamdāniden in Antiochia führte.

7.3.1. Die Rebellion von Rašīq al-Nasīmī in Antiochia 354-355/965-966

Ibn al-‘Adīm zufolge zeigte Rašīq al-Nasīmī¹¹⁹³ Loyalität gegenüber Sayf ad-Dawla, weshalb Sayf ad-Dawla ihn im Jahr 350/961 zum Gouverneur von Ṭarsūs ernannte und ihn außerdem zum Anführer der Feldzüge gegen die Byzantiner machte.¹¹⁹⁴ Als die Autorität von Sayf ad-Dawla in der Grenzprovinz aṭ-Ṭuġūr aš-Šāmīya nachließ, und die Byzantiner Ṭarsūs eroberten, wanderten sich viele Bewohner der Stadt Ṭarsūs nach Antiochia verbot Rašīq al-Nasīmī, nahm im Jahr 354/965 die Stadt Antiochia ein und die Nennung Sayf ad-Dawlas in der Freitagpredigt (*ḥuṭba*).¹¹⁹⁵ Al-Anṭākī erwähnt einen Bericht: Im Jahr 354/965 bestimmte Sayf ad-Dawla seinen ġulām Faṭḥ¹¹⁹⁶ zum Gouverneur in Antiochia.¹¹⁹⁷ Als dieser die Stadt Antiochia erreichte, lehnten ihre Bewohner sich gegen ihn auf und vertrieben ihn nicht nur, sondern übergaben die Stadt Antiochia auch dem Rašīq al-Nasīmī, welcher aus Ṭarsūs war. Somit wurde Rašīq al-Nasīmī zum Gouverneur von Antiochia.¹¹⁹⁸

Ibn al-‘Adīm berichtet, dass Rašīq sich in Antiochia mit al-Ḥasan ibn al-Ahwāzī traf, der Rašīq dazu ermutigte, auch Aleppo zu besetzen. Um sein Ziel zu erreichen, hatte Ibn al-Ahwāzī für Rašīq ein Schreiben aufgesetzt, durch welches der

¹¹⁹¹ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 147- 148; Freytag, „Geschichte“, S. 210-211; Canard, *Sayf al Dawla*, S. 264; Bikhazi, *The Ḥamdānid*, S.919-920.

¹¹⁹² Canard, *Histoire*, S. 650-654.

¹¹⁹³ Rašīq al-Nasīmī: Rašīq ibn ‘Abd Allāh Abū al-Ḥasan al-Nasīmī war einen Gouverneur in Ṭarsūs und danach in der Grenzprovinz aṭ-Ṭuġūr aš-Šāmīya, vgl. Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 8, S. 3656-3657; Bikhazi, *The Ḥamdānid*, S. 924.

¹¹⁹⁴ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 132; Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 8, S. 3656-3657.

¹¹⁹⁵ Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 8, S. 3656-3657.

¹¹⁹⁶ Faṭḥ al-Ṭimilī bei Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 148;

¹¹⁹⁷ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 108; Canard, *Histoire*, S. 650; Stern, „The Coins“, S. 223.

¹¹⁹⁸ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 108; Bikhazi, *The Ḥamdānid*, S. 924.

Kalif in Baġdād dem Rašīq das Gebiet von Sayf al-Dawla übertrug und das von der Kanzel in Antiochia verlesen wurde.¹¹⁹⁹

Ibn al-‘Adīm und Miskawayh wiederum erwähnen einen anderslautenden Bericht, nämlich dass al-Ḥasan ibn al-Ahwāzī mittlerweile in Antiochia war, ein Proviantverwalter von Sayf al-Dawla, der eine große Rolle spielte, weil er Rašīq al-Nasīmī half, seine Kontrolle in der Stadt Antiochia zu etablieren. Ibn al-Ahwāzī ermutigte Rašīq zusätzlich, seine Kontrolle über aš-Šām, das von Sayf ad-Dawla kontrolliert wurde, auszuweiten. Rašīq unterstützte Ibn al-Ahwāzīs Idee und machte mit dem byzantinischen Kaiser eine Abmachung: Antiochia solle laut Abmachung unter der Herrschaft der Byzantiner sein und Rašīq zum Kaiser jedes Jahr einen Tribut von Antiochia zu zahlen.¹²⁰⁰ Darüber hinaus schloss sich den militärische Truppen von Rašīq eine daylamitische Gruppe an, die zuvor unter der Autorität des Gouverneurs von Qaraġūyah in Aleppo standen, einschließlich Dizbar ibn Awīnīm ad-Daylamī, der später der Gouverneur von Antiochia wurde.¹²⁰¹

Rašīq und ibn al-Ahwāzī marschierten nach Aleppo auf, wo viele kriegerische Auseinandersetzungen zwischen Rašīq und Qaraġūyah, ein Gouverneur Sayf ad-Dawlas, stattfanden. Zuerst konnte Rašīq im Jahr 354/965 die Stadt Aleppo einnehmen. Danach wurde Rašīq ermordet und seine Truppen wurden besiegt, daher kehrten sie nach Antiochia zurück und setzten Dizbar ad-Daylamī zum Gouverneur ein. Dieser nannte ibn al-Ahwāzī zu seinem Wesir.¹²⁰² Das politische Chaos dauerte in Antiochia an, weil Dizbar ad-Daylamī gegen die Ḥamdāniden weiter rebellierte. Also ist es erforderlich darüber auch zu fokussieren.

7.3.2. Die Rebellion von Dizbar ad-Daylamī in Antiochia 354-355/965-966

Nach der Ermordung von Rašīq wurde Dizbar ad-Daylamī der Hauptgouverneur von Antiochia und setzte einem Aufstand gegen die Dynastie der Ḥamdāniden fort.¹²⁰³

¹¹⁹⁹ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 148; Ibn al-Aḡīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 255; As-Sāmir, *ad-Dawla al-ḥamdānīya*, Bd. 2, S. 51; Bikhazi, *The Ḥamdānid*, S. 924.

¹²⁰⁰ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 148; Miskawayh, *Taġārib*, Bd. 2, S. 212-214; Aḡ-Ḍahabī, *Tārīḥ*, Bd. 26, 20.

¹²⁰¹ Al-Antākī, *Tārīḥ*, S. 109; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 149.

¹²⁰² Al-Antākī, *Tārīḥ*, S. 109; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 149-150.

¹²⁰³ Aḡ-Ḍahabī, *Tārīḥ*, Bd. 26, S. 22.

Qaraġūyah wollte diesen Aufstand in Antiochia unterdrücken, weshalb er nach Antiochia marschierte. Aber seine Mission war erfolglos. Gemäß Ibn al-‘Adīm wurde Qaraġūyah besiegt und kehrte nach Aleppo zurück, deren Burg von Dizbar ad-Daylamī im Jahr 355/966 erobert wurde. Dizbar ad-Daylamī blieb in Aleppo, während sein Wesir ibn al-Ahwāzī in der Stadt Qinnasrīn eingesetzt wurde. Außerdem schloss sich der arabische Stamm der Kilāb an. Dizbar ad-Daylamī wurde zum Hauptgouverneur in dem Gebiet. Er sammelte die Steuern ein, übernahm die Steuerverwaltung (*al-ḥarāġ*) von Aleppo und Ḥimṣ und setzte auch Richter und den Gouverneur ein.¹²⁰⁴

Aber diese Situation von Dizbar ad-Daylamī dauerte nicht lang. Laut al-Anṭākī kehrte Sayf ad-Dawla nach dem Gefangenenaustausch mit den Byzantinern im Jahr 355/966 nach Aleppo zurück und konnte den Aufstand von Dizbar und ibn al-Ahwāzī niederschlagen und bestimmte dann seinen ġulām Taqī ad-Dīn zum Hauptgouverneur in Antiochia,¹²⁰⁵ was dazu führte, dass Stadt Antiochia unter direkte ḥamdānidische Kontrolle zurückkehrte. Aber die Situation in Antiochia dauerte instabil an, da Ḍahabī wiederum erwähnte, dass Muḥammad ibn Mūsā aṣ-Ṣulāḥī ein Untergouverneur von Antiochia war, der das Geld aus den Kassen von Antiochia nahm und ins byzantinische Gebiet floh, weil er die Stadt Antiochia dem byzantinischen Kaiser übergeben wollte. Sein Wunsch, dies zu tun, scheiterte allerdings, weil die Bewohner gegen ihn kooperierten. Aus diesem Grunde floh er mit dem Geld in die Gebiete der Byzantiner.¹²⁰⁶

Im Jahr 356/967 starb Sayf ad-Dawla in Aleppo¹²⁰⁷ und ab jenem Jahr begannen die Auflösungserscheinungen der Ḥamdāniden, vor allem in der Stadt Antiochia. Al-Anṭākī zufolge ging sein Gouverneur Taqī ad-Dīn von Antiochia nach Aleppo und dann weiter nach Mayyāfariqīn um Sayf ad-Dawla dort einzugraben.¹²⁰⁸ Während der Abwesenheit von Taqī ad-Dīn vereinigten sich die Bewohner von Antiochia, keinen Gouverneur der Ḥamdāniden mehr in die Stadt Antiochia einzulassen, und sie setzten ‘Alūš al-Kurdī als neuen Gouverneur von Antiochia an die Ḥamdāniden ein.¹²⁰⁹

¹²⁰⁴ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 150.

¹²⁰⁵ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 114-115; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 150-151; Freytag, „Geschichte“, S. 212.

¹²⁰⁶ Aḍ-Ḍahabī, *Tārīḥ*, Bd. 26, S. 25; Canard, *Sayf al Dawla*, S. 272-273.

¹²⁰⁷ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 117; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 151; Freytag, „Geschichte“, S. 213; Canard, *Sayf al Dawla*, S. 276-279.

¹²⁰⁸ Aḍ-Ḍahabī, *Tārīḥ*, Bd. 26, S. 27.

¹²⁰⁹ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 117; Canard, *Sayf al Dawla*, S. 273.

Aus den eben geschilderten Ereignissen schließe ich, dass die Stadt Antiochia erneut aus der Kontrolle der Ḥamdāniden fiel und indirekt unter die Kontrolle des ‘abbāsīdischen Reiches zurückkehrte.

7.4. Die Expansion des mittelbyzantinischen Reiches im Norden von aš-Šām

Am Anfang müssen die wichtigsten Ereignisse erwähnt werden, die den Weg für die Eroberung Antiochias durch die Byzantiner bereiteten. Nach dem Tod Sayf ad-Dawlas wurde sein Sohn Sa‘d ad-Dawla Abū al-Ma‘ālī Šarīf¹²¹⁰ (reg. 356-381/967-991) Nachfolger der Ḥamdāniden-Dynastie in Aleppo.¹²¹¹ Mit Anfang seiner Regierungszeit begann die inneren Auseinandersetzungen zwischen den Familienmitgliedern der Ḥamdāniden in al-Mawṣil und der Provinz aṭ-Ṭuġūr. Diese Auseinandersetzungen endeten im Jahr 356/967 laut Ibn al-‘Adīm, als der Kalif al-Muṭī‘ lillāh Abū Taġlib ibn Nāšir ad-Dawla zum Gouverneur der ḥamdānidischen Provinzen bestimmte, die unter der Herrschaft seines Vaters Nāšir ad-Dawla und seines Onkels Sayf ad-Dawla standen. Deshalb ließ Abū Taġlib seinen Cousin Sa‘d ad-Dawla Abū al-Ma‘ālī als Gouverneure in Aleppo.¹²¹²

Nikephoros Phokas nutzte die Gelegenheit, um sein Ziel zu erreichen, die Gebiete in aš-Šām zu erobern und an die byzantinische Kontrolle zurückzugeben. Al-Anṭākī berichtet, dass Nikephoros am Ende des Jahres 357/968 nach Diyār Muḍar marschierte, bis er beim Dorf Kafartūtā¹²¹³ ankam. Von dort aus zog Nikephoros nach aš-Šām, weshalb Sa‘d ad-Dawla von Aleppo nach Bālis entkommen konnte und seinen Stellvertreter Qaraġūyah in Aleppo ließ. Nikephoros gelangte zur Stadt Antiochia, die er wiederum nur zwei Tage belagerte aber ohne sie zu erobern.¹²¹⁴

Dann setzte Nikephoros seine Eroberungen in den Grenzprovinzen aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāšim fort. Al-Anṭākī und Ibn al-‘Adīm zufolge eroberte Nikephoros im nämlichen Jahr viele Städte und Festungen: Ma‘arrat Mašrīn, Ma‘arrat an. Nu‘mān, Kafartāb, Šayzar, Ḥamāh, Ḥimṣ, Ṭarābulus und ‘Arqa und auf seinem Rückweg eroberte er auch die Städte in den Küstengegenden wie Ḥiṣn Anṭartūs, Maraġīya, Ġabala und al-Lādiqiya. Anschließend kam Nikephoros in die Stadt Antiochia. Er

¹²¹⁰ Freytag, Georg Wilhelm: *Regnum Saahd-Aldaulae in oppido Halebo: Regierung des Asshd-aldaula zu Aleppo*, Bonn 1820.

¹²¹¹ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 155.

¹²¹² Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 155-156.

¹²¹³ Kafartūtā: Ein großes Dorf in der Provinz al-Ġazīra, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd. 4, S. 407.

¹²¹⁴ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 124-125; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 157; Aḍ-Ḍahabī, *Tārīḥ*, Bd. 26, S. 32.

baute gegenüber Antiochia die Festung Baġrās um die Stadt zu beobachten und benannte dort Michael al-Burġī¹²¹⁵ zum Befehlshaber.¹²¹⁶ Bevor Nikephoro nach Konstantinopel zurückkehrte, setzte er in Antiochia seinen Seklav Ṭurbāzī¹²¹⁷ ein, der die byzantinischen Truppen in den benachbarten Provinzen organisierte, um Antiochia zu überfallen, wie al-Anṭākī erwähnt.¹²¹⁸

7.5. Die Einnahme der Stadt Antiochia durch die Byzantiner im Jahr 358/969

Im Jahr 358/969 zerfiel die Macht der Ḥamdāniden in der Stadt Aleppo. Al-Anṭākī und Ibn al-‘Adīm berichten, dass Qaraġūyah, der Gouverneur von Aleppo war, gegen Sa‘d ad-Dawla rebellierte und die Stadt Aleppo besetzte.¹²¹⁹ Dieses führte zu einem anhaltenden Konflikt zwischen den Truppen Qaraġūyahs und den ḥamdānidischen Truppen unter der Anführung von Sa‘d ad-Dawla. Infolgedessen wurde die innere Situation im Nordwesten von aš-Šām instabil.

Wie bereits erwähnt, rückten die byzantinischen Truppen vor und eroberten viele Städte in aš-Šām, zusätzlich zum Zusammenbruch der Macht der Ḥamdāniden aufgrund ihres internen Konflikts. All diese Faktoren ebneten den byzantinischen Truppen den Weg zur Eroberung der Stadt Antiochia. Die beide Chronisten al-Anṭākī und Ibn al-‘Adīm legten die Details der Eroberung von Antiochia vor:

Al-Anṭākī überliefert in seinem Bericht, dass während des Jahres 358/969 aus Ägypten nach Antiochia eine Gruppe von Fāṭimidien kam, um die byzantinischen Gebiete zu überfallen. Einer von denen war Al-Rūġaylī und verbrachte seine Zeit in der Stadt Antiochia mit ‘Alūš al-Kurdī, der Gouverneur von Antiochia war und von al-Rūġaylī hernach ermordete wurde. Al-Rūġaylī nahm somit die Stadt Antiochia ein. Mittlerweile marschierte Buṭrus al-Iṣṭarātūbidaṛḥ mit seiner Armee nach Antiochia und dort traf er mit Michael al-Burġī, der in der Festung Baġrās war. Antiochia war

¹²¹⁵ Michael al-Burġī wurde bei den arabischen Historikern wie al-Anṭākī und Ibn al-‘Adīm genannt aber bei Honigmann wurde er als Michael Burtzes genannt, vgl. Honigmann, Ernst: *Die Ostgrenze des byzantinischen Reiches von (363 bis 1071)*, Bruxelles 1935, S. 94.

¹²¹⁶ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 125- 127; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 158-159.

¹²¹⁷ Ṭurbāzī: Er ist Pierre Phokas, sein Vater war Leon Phokas, das heißt, dass er der Neffe von Nikephoros Phokas war, vgl. Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 161; Bei Al-Anṭākī erläuterte sein Name: „Buṭrus al-‘Iṣṭarātūbidaṛḥ“, vgl. Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 128; auch bei Honigmann wurde er Petros Stratopedarch genannt, vgl. Honigmann, *Die Ostgrenze*, S. 94.

¹²¹⁸ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 127-128; Kremer, *Beiträge*, S. 5.

¹²¹⁹ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 128, 133; Kremer, *Beiträge*, S. 2; Details des Aufstandes von Qaraġūyah in Aleppo befindet sich bei Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 160-161.

unterdessen eine schwache Stadt aufgrund häufiger byzantinischer Überfälle und der Vernachlässigung ihrer Bewohner, die Stadtmauer zu schützen, was den Byzantinern unter der Führung von Michael al-Burğī half, zuerst die Stadtmauer zu besteigen und dann am Donnerstag am 13 Dū l-Ḥiğğa 358/28. Oktober 969 die gesamte Stadt Antiochia einzunehmen. Die Bewohner von Antiochia zündeten zuerst die Stadt an, um eine Barriere zwischen ihnen und den Byzantinern zu bilden. Zweitens eröffnet sie das Tor des Meers (*bāb al-baḥr*) und eine Gruppe von der Bevölkerung verließ die Stadt Antiochia. Im Gegensatz dazu nahmen die Byzantiner alle Bewohner, die in Antiochia blieben, als Gefangenen und dann befreiten sie diejenigen unter ihnen, welche Christen waren und danach von den Byzantinern in der Stadt Antiochia angesiedelt wurden.¹²²⁰

Al-Anṭākī unterließ es zu erwähnen, was damals mit al-Rūğaylī, Gouverneur der Stadt Antiochia, geschah. Aber Ibn Tağrībirdī berichtet, dass, als die Byzantiner die Stadt Antiochia eroberten, al-Rūğaylī mit 5000 Personen durch das Tor des Meers (*bāb al-baḥr*) nach aš-Šām, flüchteten¹²²¹

Entgegen der Überlieferung von al-Anṭākī erwähnt Ibn al-‘Adīm einen anderslautenden Bericht: Im Jahr 358/969 schrieb Qarağūyah an die Byzantiner und rief einen Patrizier, welcher in den Grenzen des byzantinischen Gebiets war, um ihn in seinem Krieg gegen Sa‘d ad-Dawla zu helfen. Der Patrizier hieß Ṭurbāzī und war der Diener von Nikephoros. Ṭurbāzī lief zuerst nach Qarağūyah um ihm beizustehen, aber er marschierte sodann nach Antiochia.¹²²² Ibn al-‘Adīm erklärt, warum Ṭurbāzī plötzlich seinen Weg nach Antiochia änderte und er bezieht sich auch auf die Rolle der Bewohner von Būqā bei der Eroberung von Antiochia.

Ibn al-‘Adīm zufolge war es als der byzantinische Kaiser ehemals nach Būqā ankam, machte er mit ihren christlichen Bewohnern eine Vereinbarung ab, dass sie nach Antiochia aus Furcht vor den Byzantinern wandern und dort ansiedeln sollten, um die Byzantiner bei der Eroberung von Antiochia zu helfen. Danach führten die Bewohner von Būqā¹²²³ die Vereinbarung aus und vereinigten sich mit christlichen Bewohnern von Antiochia und dann fordernten sie Ṭurbāzī auf, von Aleppo marschieren nach Antiochia zu kommen. Die Stadt Antiochia leer ist und es darin

¹²²⁰ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 134-135; Kremer, *Beiträge*, S. 2; Diyāb, *Al-Muslimūn*, S. 201; as-Sāmīr, *ad-Dawla al-ḥamdānīya*, Bd. 2. S. 192-194.

¹²²¹ Ibn Tağrībirdī, *Nuğūm*. Bd. 4, S. 26-27.

¹²²² Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 161.

¹²²³ Būqā: Ein Dorf im Norden von Antiochia, vgl. Yāqūt, *Buldān*, Bd.1, S. 510-511.

keinen Herrscher gäbe. Währenddessen wurde die Stadtmauer von den Bewohnern von Antiochia vernachlässigt. So kamen die byzantinischen Truppen unter der Führung von Ṭurbāzī und Yānis der Sohn des Tzimiskes nach Antiochia und belagerten die Stadt Antiochia. Die Bewohner von Būqā standen auf einer Seite der Stadtmauer und dann verließen sie die Mauer vor den Byzantinern leer, weshalb den Byzantinern die Stadt Antiochia schnell eroberten und am 13 Dū l-Ḥiġġa 358 /28 Oktober 969 sie besetzten.¹²²⁴

Aus dem Vorstehenden geht hervor, dass es einen großen Unterschied zwischen den beiden Berichten von al-Anṭākī und Ibn al-‘Adīm über die Eroberung Antiochiens gibt. Auf der anderen Seite bestätigen beide Chronisten jedoch, dass die Eroberung der Stadt Antiochia durch die Byzantiner am 13 Dū l-Ḥiġġa 358 /28 Oktober 969 war. Daraus folgte, dass der Einfluss der Araber schließlich in der Stadt Antiochia endet, und sie wurde direkter byzantinischer Kontrolle. Zusätzlich bildete Antiochia eine Militärbasis für die byzantinischen Truppen, die zur Eroberung von aš-Šām beitragen sollten.

Später konnte der byzantinische Kaiser Nikephoros Phokas sein Ziel erreichen, laut al-Anṭākī, seine Kontrolle über aš-Šām, Diyār Bakr, Diyār Rabī‘a und Diyār Muḍar durchzusetzen. Darüber hinaus verfolgte Nikephoros Phokas bei seiner Eroberung in aš-Šām eine aggressive Politik, die darin bestand, nicht nur in Städte zu überfallen und sie zu verbrennen, sondern auch ihre Ernten zu verbrennen, was zum Hunger der Bevölkerung führte und sie daher zwang, ihm ihre Städte zu übergeben. So konnte Nikephoros Phokas die ganze Grenzprovinzen aṭ-Ṭuġūr aš-Šāmīya und aṭ-Ṭuġūr al-Ġazarīya in Besitz nehmen.¹²²⁵ Mit dem Zerfall des ‘abbāsiden Reiches beginnt in aš-Šām eine neue historische Phase, die die Rolle der Fatimiden hervorhebt, die die Politik der Verteidigung der islamischen Grenzen gegen die byzantinische Expansion übernehmen werden.

7.6. Die Liste der Gouverneure der aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāšim

Was die Gouverneure in dieser Zeit auszeichnete, ist die Tatsache, dass es Familienmitglieder der Ḥamdāniden-Dynastie oder Führer waren, die für ihre

¹²²⁴ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 162; Ibn al-Aṭīr erwähnt, dass byzantinische Eroberung von Antiochia am Jahr 359 war, Siehen Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 290, Freytag, „Geschichte“, S. 230; Freytag, *Regnum*, S. 6; Diyāb, *Al-Muslimūn*, S. 201-202.

¹²²⁵ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 136-137.

Loyalität gegenüber dem Ḥamdāniden bekannt waren. Folgende Tabelle zeigt einen Überblick der Gouverneure von den Ṭuġūr und al-‘Awāsim besonderes in Antiochia:

Gouverneur (<i>wālī</i>)	Ort	Jahr
Abū l-‘Ašā’ir al-Ḥusayn ibn ‘Alī ibn Ḥamdān ¹²²⁶	Antiochia	336/948
Abū Firās al-Ḥārīt ibn Sa‘īd ibn Ḥamdān ¹²²⁷	Manbiġ	336/948
Abū Wā’il Taġlib ibn Dāwud ibn Ḥamdān ¹²²⁸	Ḥimş	336/948
Muḥammad ibn Nāşir ad-Dawla ¹²²⁹	Aleppo	337-338/947-950
Marwān al-‘Uqaylī ¹²³⁰	Küstengegenden (Sawāḥil)	338-354/950-965
Işhāq ibn ‘Ammār ibn Ğiş ¹²³¹	al-Maşşīşa	341-350/952-961
Muḥammad ibn al-Ḥusayn al-Zayyāt ¹²³²	at-Ṭuġūr aš-Şāmīya und Ṭarsūs.	350-352/961-963
Abū Aḥmad al-Hāşimī ¹²³³		
Aḥmad ibn al-Ḥusayn al-Zayyāt ¹²³⁴	at-Ṭuġūr aš-Şāmīya	352/963
Raşīq al-Nasīmī ¹²³⁵	at-Ṭuġūr aš-Şāmīya und Ṭarsūs	350-354/961-965
Qaraġūyah ¹²³⁶	Aleppo	354-360/965-971
Fatḥ al-Ṭamalī ¹²³⁷	Antiochia	354/965
Raşīq Al-Nasīmī ¹²³⁸	Antiochia und Aleppo	354-355/965-966

¹²²⁶ As-Sāmīr, *Ad-dawla al-ḥamdānīya*, Bd. 2, S. 44, 46.

¹²²⁷ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 97; As-Sāmīr, *Ad-dawla al-ḥamdānīya*, Bd. 2, S. 46.

¹²²⁸ As-Sāmīr, *Ad-dawla al-ḥamdānīya*, Bd. 2, S. 44, 46.

¹²²⁹ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 77-78; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S.120-121; Freytag, „Geschichte“, S. 187.

¹²³⁰ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 147- 148; Freytag, „Geschichte“, S. 210-211; Bikhazi, *The Ḥamdānid*, S.919-920; Canard, *Sayf al Dawla*, S. 264.

¹²³¹ Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 2, S. 1490.

¹²³² Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 8, S. 3656-3657; Freytag, „Geschichte“, S. 197; Bikhazi, *The Ḥamdānid*, S. 850-856.

¹²³³ Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 10, S. 4319-4320.

¹²³⁴ Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 2, S. 698.

¹²³⁵ Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*, Bd. 8, S. 3656-3657.

¹²³⁶ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 147- 148; Freytag, „Geschichte“, S. 210-211; Bikhazi, *The Ḥamdānid*, S.919-920; Canard, *Sayf al Dawla*, S. 264.

¹²³⁷ Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 148; Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 108.

¹²³⁸ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 108; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 148; Miskawayh, *Taġārib*, Bd. 2, S. 213-214.

Dizbar ibn Awīnīm ad-Daylamī ¹²³⁹	Antiochia und Aleppo	355-356/966-967
Taqī ad-Dīn ¹²⁴⁰	Antiochia	356/967
Muḥammad ibn Mūsā aṣ-Ṣulahī ¹²⁴¹	Antiochia	356/967
‘Alūš al-Kurdī ¹²⁴²	Antiochia	356-358/ 967-969
al-Rūḡaylī ¹²⁴³	Antiochia	358/969

7.7. Der Münzumsatz in Antiochia unter den Ḥamdāniden (334-358/943-969)

7.7.1. Einführung

Ab dem Jahr 334/964 beginnt im ‘abbāsiden Reich eine neue politische Phase, als die Hauptstadt Bagdad im Jahr 334/946 kampflos an die Buyiden fiel. Damit übernahmen die Buyiden die Kontrolle im ‘abbāsiden Reich. Miskawayh und Ibn al-Aṭīr erwähnen, dass Aḥmad Mu‘izz ad-Dawla von Kalifen al-Mustakfī als Oberemir eingesetzt wurde und seine beiden Brüder ‘Alī und al-Ḥasan wurden mit den Titeln ‘Imād ad-Dawla und Rukn ad-Dawla ausgezeichnet wurden. Darüber hinaus befahl der Kalif, ihre Titel und *kunan* (Pl. v. *Kunya*) in das Münzprotokoll der *Dīnāre* und *Dirhams* aufzunehmen,¹²⁴⁴ was zu einer Veränderung des Münzprotokolls des ‘abbāsiden Reiches führte. Al-Anṭākī zufolge bestimmten im selben Jahr die Buyiden al-Muṭī‘ lillāh zum neuen ‘abbāsiden Kalifen.¹²⁴⁵

Al-Muṭī‘ war schwach, weshalb die Buyiden starken Einfluss auf ihn hatten und sie sich so die Kontrolle im Irak festigen konnten. Obwohl die autonomen Dynastien im Westen des ‘abbāsiden Reiches, die Ḥamdāniden-Dynastie in aš-Šām und die Iḥšiden -Dynastie in Ägypten, den neuen Kalifen ebenfalls durch

¹²³⁹ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 109; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 149.

¹²⁴⁰ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 114-115; Ibn al-‘Adīm, *Zubda*, Bd. 1, S. 150-151; Freytag, „Geschichte“, S. 212.

¹²⁴¹ Aḍ-Ḍahabī, *Tārīḥ*, Bd. 26, S. 25; Canard, *Sayf al Dawla*, S. 272-273.

¹²⁴² Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 117; Canard, *Sayf al Dawla*, S. 273.

¹²⁴³ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 134-135; Ibn Taḡrībīrdī, *Nuḡūm*. Bd. 4, S. 26-27.

¹²⁴⁴ Miskawayh, *Ṭaḡārib*, Bd. 2, S. 84- 85; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S.157.

¹²⁴⁵ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 55; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 159.

Erwähnung in der Freitagspredigt (*ḥuṭba*) und Münzprotokoll (*sikka*) anerkannten,¹²⁴⁶ hatte der Kalif al-Muṭīʿ keinen Einfluss auf ihre Macht und Politik.

Die Münzprägungen unter den Ḥamdāniden entsprachen in ihrer Gestaltung nicht den ʿabbāsīdischen Münzen, die unter buyidischer Herrschaft entstanden. Miskawayh und Ibn al-Aṭīr erwähnen, dass die Beziehung zwischen Nāṣir ad-Dawla und den Būyiden im Jahr 334/946 in Baġdād sehr schlecht war und von Konflikten geprägt war. Nāṣir ad-Dawla erkannte die Būyiden nicht an. Aus diesem Grund verbot er die Verwendung von Goldmünzen mit dem Namen des Kalifen al-Muṭīʿ in jenem Teil der Hauptstadt Baġdād, den er kontrollierte. Darüber hinaus prägte Nāṣir ad-Dawla *Dīnāre* und *Dirhams* mit alten Stempeln aus dem Jahr 331/943, die den Namen des Kalifen al-Muttaqī trugen sowie den von Nāṣir ad-Dawla und von Sayf ad-Dawla.¹²⁴⁷

Zudem produzierten die Gebiete in aš-Šām, die unter Herrschaft von Sayf ad-Dawla standen, weiterhin nur ḥamdānidische Münzen ohne būyidischen Einfluss.¹²⁴⁸ Daraus ergeben sich folgende Fragen: Welche Münztypen wurden in der Münzstätte Antiochia produziert? War das Münzprotokoll in Antiochia von den politischen Verwerfungen betroffen und wie hat sich dies auf die Münzprägungen ausgewirkt? Wann endete der Umlauf der ḥamdānidischen Münzen in Antiochia? Hat die Münzstätte Antiochia nach dem Sturz der Ḥamdāniden Münzen weiterhin hergestellt?

Der numismatische Befund sowie weitere Quellen über Antiochia weisen darauf hin, dass es zwischen den Jahren 334/946 und 336/948 keine Münzprägungen in Antiochia gab. Ein Grund dafür könnte möglicherweise der Konflikt zwischen den Ḥamdāniden und den Iḥšīden sein. Dieser endete im Jahr 336/948 mit einem Friedensvertrag, durch den die Stadt Antiochia dem Herrschaftsgebiet von Sayf ad-Dawla zugeschlagen wurde. Die früheste Münzprägung aus Antiochia unter der Herrschaft von Sayf ad-Dawla datiert auf das Jahr 337/949 bei Lane-Poole und Vasmer.¹²⁴⁹ Im nämlichen Jahr 337/949 gab es in Antiochia einen ʿabbāsīdischen

¹²⁴⁶ Linder-Welin, „Sayf al-Dawlah’s Reign“, S. 55-57, Die Münzen von Iḥšīdiden Nr. 14 und Nr. 17, Die Münzen von Ḥamdāniden Nr. 15 und Nr. 16.

¹²⁴⁷ Miskawayh, *Taġārib*, Bd. 2, S. 91; Ibn al-Aṭīr, *Kāmil*, Bd. 7, S. 161; Linder-Welin, „Sayf al-Dawlah’s Reign“, S. 48; Bikhazi, *The Ḥamdānid*, S. 42; Bikhazi, „The Struggle for Syria“, S. 149.

¹²⁴⁸ Linder-Welin, „Sayf al-Dawlah’s Reign“, S. 17-106.

¹²⁴⁹ Lane-Poole, Stanley: *Catalogue of the Oriental coins in the British Museum. Vol. III. The Coins of the Turkuman Houses of SeljooḲ, UrtuḲ, Zengee etc.*, Hrsg. Reginald Stuart Poole. London 1877, S. 6-7, Nr. 15; Vasmer, Richard: *Ein im Dorfe Saryi Dedin in Weissrussland gemachter Fund kufischer*

Münztyp, der von Miles publiziert wird.¹²⁵⁰ Das bedeutet, dass in Antiochia zwei unterschiedliche Münztypen herausgegeben wurden. Ein ḥamdānidischer und ein ‘abbāsīdischer. Jeder Münztyp soll im Folgenden separat untersucht werden, um die Entwicklung der Münzprägungen zu kennen.

7.7.2. Die Münzprägungen Antiochias unter den Ḥamdāniden

Es wurde bereits erwähnt, dass die erste ḥamdānidische Silberprägung in Antiochia auf das Jahr 337/949 datiert wird. Ihr Münzprotokoll ist charakteristisch für die ḥamdānidische Münzprägung: Auf dem Innenfeld des Averses befindet sich unterhalb der *šahāda* der *laqab* Sayf ad-Dawla und seine *Kunyā* (*Abū l-Ḥasan*). Das Innenfeld des Revers weist sechs Text-Zeilen auf: zuoberst das Wort *Allāh*, dann die Zentrallegende *Muḥammad rasūl Allāh*, in der dritten Zeile folgt die Segensformel für den Propheten und seine Familie (*ṣallā Allāh ‘alayhi wa- ‘alā ālihi*), die vierte Zeile besteht aus dem Namen des ‘abbāsīdischen Kalifen al-Muṭī‘ lillāh, darunter steht der *laqab* Nāṣir ad-Dawla und in der letzten Zeile ist seine *Kunyā* (*Abū Muḥammad*) zu lesen. Die Edelmetallprägungen nennen zudem Ort und Datum der Münzprägung. Diese ḥamdānidische Münzen aus Antiochia ist als ‘Alīd-Münztyp bekannt,¹²⁵¹ weil das Wort (*wa- ‘alā ālihi*) nach der Segensformel für den Propheten (*ṣallā Allāh ‘alayhi*) hinzugefügt wurde. Linder-Welin und Bikhazi gaben an, dass sich dieser ‘Alīd-Münztyp auf die Familie des Propheten, besonders auf dessen Cousin ‘Alī ibn Ṭalib bezieht, und somit ein indirektes Zeichen der Sympathie mit den Schiiten darstellt.¹²⁵² Die Produktion von ‘Alīd-Prägungen ist für die Münzstätten in aš-Šām (Syreien) unter den Ḥamdāniden und den Iḥšīden wie Aleppo,¹²⁵³ Harrān,¹²⁵⁴ Ḥimṣ¹²⁵⁵ und Antiochia¹²⁵⁶ belegt.

Münzen, Stockholm 1929, S. 4, Nr. 7 (2,07g; 19mm); zitiert bei Linder-Welin, „Sayf al-Dawlah’s Reign“, S. 60-61, Nr. 20; Bikhazi, *The Ḥamdānid*, S. 87, Nr. 76; Bikhazi, „The Struggle for Syria“, S. 178, Nr. 109, 110, 111.

¹²⁵⁰ Miles, *Rare Islamic*, S. 105, Nr. 359; Zitiert auch bei Linder-Welin, „Sayf al-Dawlah’s Reign“, S. 60, Nr. 19; bei Bikhazi, *The Ḥamdānid*, S. 87, Nr. 75; bei Bikhazi, „The Struggle for Syria“, S. 177, Nr. 108.

¹²⁵¹ Freytag, „Geschichte“, S. 208; Linder-Welin, „Sayf al-Dawlah’s Reign“, S. 50-54.

¹²⁵² Linder-Welin, „Sayf al-Dawlah’s Reign“, S. 52; Bikhazi, *The Ḥamdānid*, S. 42-43.

¹²⁵³ Linder-Welin, „Sayf al-Dawlah’s Reign“, S. 50-51, Nr. 9: Dinār aus Aleppo im Jahr 334/946 und Nr. 10: Dirham aus Aleppo im Jahr 334/946.

¹²⁵⁴ Linder-Welin, „Sayf al-Dawlah’s Reign“, S. 53, Nr. 11: Dirham aus Harrān im Jahr 334/946.

¹²⁵⁵ Linder-Welin, „Sayf al-Dawlah’s Reign“, S. 56-57, Nr. 17: Dirham aus Ḥimṣ im Jahr 336/948.

¹²⁵⁶ Universität Tübingen, Inv.- Nr. CB3 B2: Dirham aus Antiochia im Jahr 337/949.

Der zweite ḥamdānidische Münztyp von Antiochia erscheint auch im Jahr 337/949. Dieser ist ähnlich wie der erste ein ‘Alīd-Münztyp, aber das Wort (*wa sallam*) wurde mit dem Begriff (*wa- ‘alā ālihi*) zusammen in dem vierten Ziele auf dem Revers hinzugefügt.¹²⁵⁷ Deshalb besteht der Revers aus sieben Zeile, anstatt sechs wie im ‘Alīd-Münztyp.

Der dritte ḥamdānidische Münztyp von Antiochia taucht im Jahr 340/951 auf. Es wurde bemerkt, dass dieser Münztyp dem Münztyp aus dem Jahr 337/949 ähnelt, doch ist eine wichtige Veränderung zu beobachten: Der Begriff (*wa- ‘alā ālihi*) ist aus der zweiten Zeile gestrichen und der Ausdruck (*wa-sallam*) an seiner Stelle hinzugefügt worden, was bereits von Tūzūn im Jahr 333/945 verwendet wurde. Die Münzprägungen in diesem Jahr sind durch unterschiedliche Stempelpaare hergestellt worden.¹²⁵⁸

Im Jahr 342/953 erschien der vierte Münztyp aus Antiochia. Aber diese unterscheidet sich vollständig von den beiden vorherigen und wird als ḥamdānidische Münzprägung verstanden, da sich auf dem Avers unterhalb der *ṣahāda* der *laqab* Sayf ad-Dawla sowie seine *Kunyā* (*Abū al-Ḥasan*) befindet. Der Unterschied ist auch auf dem Revers offensichtlich, zumal der Name des ‘abbāsiden Kalifen al-Muṭī‘ lillāh direkt unter der Zentrallegende steht und die Segensformel für den Propheten (*ṣallā Allāh ‘alayhi wa-sallam*), der *Laqab* Nāṣir ad-Dawla sowie seine *Kunyā* (*Abū Muḥammad*) gestrichen wurden.¹²⁵⁹

Ab dem Jahr 350/961 wirkte sich die instabile politische Situation in der Grenzprovinz al-‘Awāṣim direkt auf die Münzprägungen aus, was zu einer Änderung des Münzprotokolles führte, indem neue Koranverse hinzugefügt wurden. Linder-Welin erwähnt als ein Beispiel dafür Dirhams aus al-Maṣṣīṣa.¹²⁶⁰ Antiochia war die Hauptstadt, deshalb war sie direkt von den Aufständen in der Region betroffen war. Die kontinuierliche Münzprägung in Antiochia endete aber nicht nach dem Sturz der Ḥamdāniden-Dynastie in der Grenzprovinz al-‘Awāṣim, da die Münzen danach im

¹²⁵⁷ Morton & Eden, *Islamic Coin Auction* 30 (29.11.2007), Nr. 584 (5,60g; Abb.).

¹²⁵⁸ Linder-Welin, „Sayf al-Dawlah’s Reign“, S. 63–65, Nr. 22; Bikhazi, *The Ḥamdānid*, S. 88, Nr. 79; Bikhazi, „The Struggle for Syria“, S. 178.

¹²⁵⁹ Linder-Welin, „Sayf al-Dawlah’s Reign“, S. 65–66.

¹²⁶⁰ Linder-Welin, „Sayf al-Dawlah’s Reign“, S. 76–88, Nr. 31–34.

‘abbāsiden Stil geprägt wurden. Es ist nun notwendig, die Münztypen der ‘Abbāsiden hervorzuheben, die in dieser Zeit in Antiochia produziert wurden.

7.7.3. Die Silberprägungen Antiochias unter den ‘Abbāsiden

Die Silberprägung aus Antiochia, die von Miles im Jahr 337/949 beschrieben wurde,¹²⁶¹ zeigt, dass das Münzprotokoll der Prägungen aus Antiochia dem Protokoll von *Dirhams* des ‘abbāsiden Zentralreiches noch folgte. So enthielt es den Namen des ‘abbāsiden Kalifen al-Muṭī‘ lillāh, was direkt unter der Zentrallegende des Reverses (*Muḥammad rasūl Allāh*) zu lesen ist. Darüber hinaus sind diese Prägungen ein klarer numismatischer Nachweis dafür, dass die Münzstätte in Antiochia erst dem ‘abbāsiden Reich unterstand, bevor Sayf ad-Dawla im selben Jahr in die Stadt kam.

In der zweiten Hälfte des 4./10. Jahrhunderts begannen die Aufstände gegen die Ḥamdāniden in der Grenzprovinz al-‘Awāṣim. Laut Ibn al-‘Adīm rebellierte Muḥammad ibn al-Zayyāt, Gouverneur der Grenzprovinz aṭ-Ṭuḡūr aš-Šāmīya, im Jahr 350/961 gegen Sayf ad-Dawla in Ṭarsūs.¹²⁶² Anschließend wurde der Aufstand in der Grenzprovinz al-‘Awāṣim fortgesetzt, bis Antiochia erreichte. Im Jahr 354/965 nahm Rašīq al-Nasīmī die Stadt Antiochia ein und verbot dort die Nennung Sayf ad-Dawlas in der Freitagpredigt (*ḥuṭba*).¹²⁶³ Diese gespannte Situation in Antiochia wirkte sich direkt auf die Münzprägungen aus, gleichzeitig ist eine Änderung des Münzprotokolls zu sehen, Neue Koranverse hinzugefügt wurden. Ein Beleg dafür sind die *Dirhams* des Jahres 353/964. Diese weisen einen ‘abbāsiden Stil auf, zumal sie auf dem Revers den Namen des ‘abbāsiden Kalifen al-Muṭī‘ lillāh direkt unter der Zentrallegende *Muḥammad rasūl Allāh* enthalten. Auf dem Avers unterhalb der *šahāda* findet sich mit der Formulierung

¹²⁶¹ Melis, *Rare Islamic Coins*, S. 105, Nr. 359; zitiert bei Linder-Welin, „Sayf al-Dawlah’s Reign“, S. 60, Nr. 19; auch bei Bikhazi, *The Ḥamdānid*, S. 87, Nr. 75; bei Bikhazi, „The Struggle for Syria“, S. 177, Nr. 108.

¹²⁶² Ibn al-‘Adīm, *Buḡya*, Bd. 8, S. 3656-3657; Freytag, „Geschichte der Dynastien der Hamdaniden“, S. 197; Die Details der Rebellion von Ibn al-Zayyāt in Ṭarsūs siehe Bikhazi, *The Ḥamdānid*, S. 850-856.

¹²⁶³ Ibn al-‘Adīm, *Buḡya*, Bd. 8, S. 3656-3657.

„الحق المبين“¹²⁶⁴: *al-ḥaqq al-mubīn* (die einleuchtende Wahrheit) ein Teil des Qurʾān-Verses 27,79:¹²⁶⁵

﴿فتوكل على الله انك على الحق المبين﴾

Möglicherweise wurde dieser Vers auf den Münzen der Rebellen verwendet, um Sympathie für die sunnitische Strömung des Islam zu zeigen, der auch der ‘abbāsische Kalifen angehörte. Zugleich verschwand der ḥamdānidischen Stil komplett, der mit der schiitischen Strömung des Islam in Verbindung zu bringen ist, wie Bikhazi anzeigte.¹²⁶⁶ Dieser *al-ḥaqq al-mubīn*-Münztyp zeichnet sich dadurch aus, dass er nur in der Münzstätte Antiochia und erst im Jahr 353/964 geprägt wurde.

In den folgenden Jahren produzierte Antiochia *Dirhams* wie im ‘abbāsische Stil, der den Namen des ‘abbāsische Kalifen al-Muṭṭī‘ lillāh direkt unter der Zentrallegende nennt. Auch fehlt auf dem Avers der Vers *al-ḥaqq al-mubīn*. Dieser Münztyp wurde anschließend in Antiochia fortgesetzt, bis die Byzantiner im Jahr 358/969 die Stadt eroberten.

Aus dem Vorstehenden wird deutlich, dass die numismatischen Quellen aus Antiochia mit den Berichten historiographischer Quellen übereinstimmen. Ab dem Jahr 350/961, als die Aufstände gegen die Ḥamdāniden in der Grenzprovinz al-‘Awāṣim begannen, spiegelte sich dies direkt auf den *al-ḥaqq al-mubīn*-Prägungen mit Jahreszahl 353H. aus Antiochia wider. Auch die Überlieferung von al-Anṭākī passt zu den ‘abbāsische Münzen der nächsten Jahre. Al-Anṭākī zufolge beschlossen die Bewohner von Antiochias im Jahr 354/965, keinen ḥamdānidischen Gouverneur mehr in die Stadt kommen zu lassen,¹²⁶⁷ was zum Ende der Herrschaft der Ḥamdāniden in Antiochia führte. Dies spiegelt sich auch in den Münzprägungen aus Antiochia wider, die im ‘abbāsische Münztyp hergestellten wurden.

¹²⁶⁴ Ibn Qraba, Ṣāliḥ: *al-Maskūkāt al-maġribīya min al-fatḥ al-islāmī ilā suqat dawlit banī Ḥammād*, (Diss), Universität Algerien 1983, S. 337-352, Ibn Qraba erwähnt, dass die Münzen mit dem (الحق المبين) am ersten Mal im Jahr 333/945 auf den *Dīnāren* von Abū Yazīd Muḥalid ibn Kaydād, der gegen den Fatimiden rebellierte, in al-Qayrawan in Afrika geprägt wurden. Für die Beschreibung und die Abbildung der *Dīnāren* befindet sich in S. 347-352; Yūsuf, Farġ Allāh: *al-‘Āyāt al-qurʾāniya ‘alā al-maskūkāt al-islāmīya dirāsa muqārana*, Riyadh 2003, S. 131-133.

¹²⁶⁵ Qurʾān-Verses 27,79: (*fa-tawakkal ‘ala llāhi ‘innaka ‘ala l-ḥaqqi l-mubīni*), Darum vertrau auf Gott! Du vertrittst (mit deinem Standpunkt) die reine Wahrheit (w. Du befindest dich auf der offenkundigen Wahrheit).

Verlass dich auf Gott, denn du verfichtst die einleuchtende Wahrheit.

¹²⁶⁶ Bikhazi, *The Ḥamdānid*, S. 39; Bikhazi, „The Struggle for Syria“, S. 148; Freytag erwähnt, dass Sayf ad-Dawla im Jahr 354/965 anlässlich der Hochzeit seines Sohnes eigene *Dīnāren* prägte, was seine Loyalität und Unterstützung gegenüber den Schiiten zeigt, vgl. Freytag, „Geschichte“, S. 208.

¹²⁶⁷ Al-Anṭākī, *Tārīḥ*, S. 117.

Die kontinuierliche Münzprägung in Münzstätte Antiochia endete im Jahr 358/969, als die Byzantiner die Stadt Antiochia besetzten. Weitere Details zu den ḥamdānidischen und ‘abbāsīdischen Silbermünzen aus Antiochia sind dem Katalog zu entnehmen.

7.8. Katalog die ‘abbāsīdischen und ḥamdānidischen Münzprägungen aus Antiochia

1. Dirham, Anṭākiya, 337 H. Exemplar A

al-Mutī‘ lillāh

Avers:

لا اله الا
الله وحده
لا شريك له

Revers:

الله
محمد
رسول
الله
المطيع لله

Randlegenden:

Avers: innen Rl.: ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة سبع وثلثين وثلثمائة

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
1	AR	4,42g	27mm		A-a	Miles (1950): S. 105, Nr. 359 (o.Abb.); Zitiert bei Linder (1961), S. 60, Nr. 19; Bikhazī (1981), S. 87, Nr. 75; Bikhazī (1983), S. 177, Nr. 108.

2. Dirham, Anṭākiya, 337 H. Exemplar B (‘Alid)

al-Mutī‘ lillāh, Abū l-Ḥasan, Sayf ad-Dawla, Abū Muḥammad, Nāṣir ad-Dawla. Tafel. 19

Avers:

außen 2 Streikreisen

لا اله الا
الله وحده
لا شريك له
سيف الدولة
ابو الحسن

Revers:

ZL im 1 Strichkreise, außen 2 Strichkreise

الله
محمد رسول الله
صلى الله عليه وعلى اله
المطيع لله
ناصر الدولة

Randlegenden:

Avers: innere RL: بسم الله (ضرب) هذا الدرهم بانطاكية سنة سبع وثلثين و(ثلث) مائة

äußere RL: Qur'ān 30, 4-5

Revers: Qur'ān 9, 33.

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	3,12g		8h	A-a	Universität Tübingen, Inv.- Nr. CB3 B2 (3,12g; 8h, Abb.), Auf dem Revers steht (<i>wa- 'ahā ālihi</i>).
2	AR	2,07g	19mm			Vasmer (1929), S. 4, Nr. 7, (rund beschnitten, o. Abb.)
3	AR	2,7g	19mm			Linder-Welin (1961), S. 60-61, Nr. 20; zitiert bei Bikhazī (1981), S. 87, Nr. 74.
4	AR	2,20g	23mm			Bikhazi (1983), S. 178, Nr. 109 (o.Abb).
5	AR	3,35g	25mm			Bikhazi (1983), S. 178, Nr.110 (o.Abb.)
6	AR	3,22g	25mm			Bikhazi (1983), S. 178, Nr. 111(Abb.)
7	AR	4,0g				Album, S. Price list No 132, July 1997. California. S.4, Nr. 315.
8	AR					Lane-Poole (1877), III, S. 6-7, Nr. 15.

3. Dirham, Anṭākiya, 337 H. Exemplar C.

al-Mutī' lillāh, Abū l-Ḥasan, Sayf ad-Dawla, Abū Muḥammad, Nāṣir ad-Dawla.

Tafel. 19

Avers:

außen 2 Streikreisen

لا اله الا

الله وحده

لا شريك له

سيف الدولة

ابو الحسن

Revers:

ZL im 1 Strichkreise, außen 2 Strichkreise

الله

محمد رسول الله

صلى الله عليه

وعلى اله وسلم

المطيع لله

ناصر الدولة

ابو محمد

Randlegenden:

Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة سبع وثلثين وثلثمائة

äußere RL: Qur'ān 30, 4-5

Revers: Qur'ān 9, 33.

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	5,60g			A-a	Morton & Eden, Islamic Coin Auction 30 (29.11.2007), Nr. 584 (Abb.)
*2	AR	3,51g			A-a	Stephen Album, Auction 36 (23.01.2020), Nr. 441 (Abb.). Zitiert bei Zeno, http://www.zeno.ru . Nr. 252813.

Kommentar: Im Jahr 337 H. gibt es drei Münztypen aus Antiochia. Das erste Exemplar ist 'abbāsische Stil und nennt der Name des Kalifen al-Muṭī'. Die zweiten Exemplare sind ḥamdānidischen Stil aber mit zwei Münztypenvarianten. Die Exemplare aus dem Jahr 337H hatten unterschiedliches Gewicht.

4. Dirham, Anṭākiya, 340H.

al-Muṭī' lillāh, Abū l-Ḥasan, Sayf ad-Dawla, Abū Muḥammad, Nāṣir ad-Dawla.

Tafel. 19-21

Avers:

außen 2 Streikreisen

لا اله الا الله

وحده لا شريك له

سيف الدولة

ابو الحسن

Revers:

ZL im 1 Strichkreise, außen 2 Strichkreise

الله

محمد رسول الله

صلى الله عليه وسلم

للمطيع لله

ناصر الدولة

ابو محمد

Randlegenden:

Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة اربعين وثلثمائة

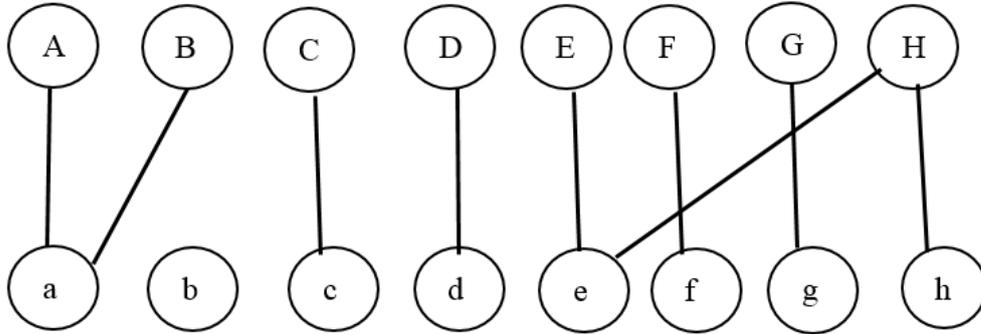
äußere RL: Qur'ān 30, 4-5

Revers: Qur'ān 9, 33.

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	3,15g			A-a	Baldwin's Auctions Ltd, London, Islamic Coin Auction 20 (08.05.2012), No. 545 (Abb.).
*2	AR	3,58g	25mm		B-a	Zeno, http://www.zeno.ru . 14.01. 2006, Nr. 26160 (Abb.).
*3	AR	4,71g	25-25,5mm		C-c	Zeno, http://www.zeno.ru . 12.10.2014, Nr. 144842 (Abb.).
*4	AR	4,68g			C-c	Myntauktioner I Sverige AB, Auction 17 (12.03.2016), Nr. 1162 (Abb.).
*5	AR	5,18g		3h	D-d	Universität Tübingen. Inv.-Nr. CB3 B3.
*6	AR	3,61g		5h	D-d	Universität Hamburg, Foto Nr, SB. 8784.
*7	AR	2,13g			E-e	Album, Auction 32 (13.09.2018), Nr. 386 (Abb.).
*8	AR	1,90g		2:30h	E-e?	Universität Hamburg, Foto Nr. SB 8783.
*9	AR	2,87g		1h	E-e	Universität Tübingen. Inv. - Nr. 2002-20-1439.
*10	AR	2,91g		9h	F-f	Universität Tübingen. Inv. - Nr. 2002-20-1438. in dem Avers des Exemplars gibt es oberhalb der ZL Beizeichen Punkt (●).
*11	AR	2,81g			G-g	Baldwin's, Auction 26 (06.08.2014), Nr. 365 (Abb.).

*12	AR	3,00g			H-h	Zeno, http://www.zeno.ru . 21.10.2014, Nr. 145331 (Abb.). Das Exemplar hat einen Bruch im Rand.
*13	AR	3,90g	25mm		H-h	Zeno, http://www.zeno.ru . 21.10.2014, Nr. 145332 (Abb.).
*14	AR	3,32g	23mm		H-e?	Zeno, http://www.zeno.ru . 21. 11. 2014, Nr. 145327 (Abb.).
*15	AR	2,82g	26mm		H-e?	Zeno, http://www.zeno.ru . 21.10.2014, Nr. 145329 (Abb.).
16	AR	3,595g	24mm			Linder (1961), S. 63-65, Nr. 22 (Abb.)
17	AR	2,94g	26mm			Bikhazī (1983), S. 178, Nr. 112 (o. Abb.)
18	AR	3,01g	26mm			Bikhazī (1983), S. 178, Nr. 113 (o. Abb.)
19	AR	3,60g	24mm			Bikhazī (1983), S. 178, Nr. 114 (o. Abb.)
20	AR	5,19g	26,5mm			Bikhazī (1983), S. 178, Nr. 115 (o. Abb.)
21	AR	3,77g	27mm			Bikhazī (1983), S. 178, Nr. Nr. 116 (o. Abb.)
22	AR	3,02g	27mm			Bikhazī (1983), S. 178, Nr. 117 (o. Abb.)
23	AR	2,94g	27mm			Bikhazī (1983), S. 178, Nr. 118 (o. Abb.)
24	AR	2,95g	26,5mm			Bikhazī (1983), S. 178, Nr. 119 (o. Abb.)
25	AR					Tornberg (1862), S. 45, Nr. 136.
26	AR					Album, S. Price List. No. 86. May 1992. Nr. 202

Stempelkette im Jahr 340H.



Kommentar: Im Gegensatz zum Jahr 338H. und 339H., die keine Münzprägung aus Antiochia produzierte werden, war Antiochia im Jahr 340H. sehr aktiv als Münzstätte für die *Dirhams*, die wurden mit acht avers und sieben Revers geprägt wurden.

5. Dirham, Anṭākiya, 342 H. Exemplar A.

al-Mutī‘ lillāh, Abū l-Ḥasan, Sayf ad-Dawla. Tafel. 21

Avers:

Revers:

außen 2 Streikreisen

ZL im 1 Strichkreise, außen 2 Strichkreise

لا اله الا
الله وحده
لا شريك له
سيف الدولة
ابو الحسن

الله
محمد
رسول
الله
المطيع لله

Randlegenden:

Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة ثنتين و اربعين وثلاثماية

äußere RL: Qur’ān 30, 4-5

Revers: Qur’ān 9, 33.

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	2,41g	25mm		A-a	Linder-Welin (1961), S. 65-66, Nr. 23, c (Abb.); zitiert bei Bikhazī(1981), S. 88, Nr. 79; Bikhazī (1983), S. 178, Nr. 120-122.

2	AR	2,72g	26mm			Linder-Welin (1961), S. 65-66, Nr. 23, a.(o. Abb.)
3	AR					Linder-Welin (1961), S. 65-66, Nr. 23, b. (o. Abb.)

6. Dirham, Anṭākiya, 342 H. Exemplar B.

al-Mutīʿ lillāh, Abū l-Ḥasan, Sayf ad-Dawla, Abū Muḥammad, Nāṣir ad-Dawla. Tafel. 21

Avers:

außen 2 Streikreisen

لا اله الا

الله وحده

لا شريك له

سيف الدولة

ابو الحسن

Revers:

ZL im 1 Strichkreise, außen 2 Strichkreise

الله

محمد رسول الله

صلى الله عليه

وعلى اله وسلم

المطيع لله

ناصر الدولة

ابو محمد

Randlegenden:

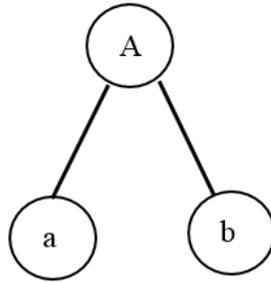
Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة ثنتين واربعين وتلثمائة

äußere RL: Qur'ān 30, 4-5

Revers: Qur'ān 9, 33.

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	4,16g			A-b	Baldwin's, Auction 94 (06.05.2015), Nr. 1674 (Abb.). Bei Baldwin's datierte das Exemplar im Jahr 343H. Aber das Buschtaben (ن) für (ثنتين) ist sehr klar, deshalb wird es im Jahr 342H datiert.

Stempelkette im Jahr 342H.



Kommentar: Die Münzprägungen aus dem Jahr 342H zeigen zwei ḥamdānidischen Münztypen, Aber zeigen den deutlichen Unterschied auf dem Revers. Erstes Exemplar nennt den Namen des Kalifen al-Muṭīʿ nur, während das Revers des zweiten Exemplars ist wie Dirham im Jahr 337 H. Exemplar C.

7. Dīnār, Anṭākiya, 349H.

al-Muṭīʿ lillāh, Abū l-Ḥasan, Sayf ad-Dawla.

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
1	AV	4,05g	29mm			Bikhazī (1981), S. 88, Nr. 80 (o. Abb.); Bikhazī (1983), S. 178, Nr. 123: vielleicht ist die Münzstätte <i>madīnat Anṭākiya</i> (Antiochia)

8. Dirham, Anṭākiya, 353 H.

al-Muṭīʿ lillāh, *al-haqq al-mubīn* (الحق المبين). Tafel. 21-22

Avers:

außen 2 Streikreisen
Strichkreise

لا اله الا
الله وحده
لا شريك له
الحق المبين

Revers:

ZL in den 2 Strichkreisen, außen 2

الله
محمد
رسول
الله
المطيع لله

Randlegenden:

Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة ثلث وخمسين وثلثمائة

äußere RL: Qur'ān 30, 4-5

Revers: Qur'ān 9, 33.

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	4,46g	27mm		A-a	Miles (1950), Nr. 360 (Abb.), Miles schrieb die Jahrprägung ist 339 A.H. بانطاكية سنة تسعين (؟) وثلاثين (؟) وثلثمائة Aber Linder-Welin schrieb später, dass Miles ihm mitgeteilt hat, dass das Exemplar im Zeitraum von Sayf ad-Dawla gehört. Siehe Linder-Welin, S. 62, Fußnote 20. Bei Bikhazi wird das Exemplar in der Jahrprägung 359 H datiert. Aber es ist unmöglich, denn die byzantinische Eroberung von Antiochia im Jahr 358/969 war. Die nächsten Exemplare bestätigen, dass Jahrprägung 353H. ist.
*2	AR	6,17g		12h	A-a	Uni Tübingen, Inv. - Nr. 2002-20-1421, Randlegend auf dem Revers: nicht lesbar.
*3	AR	2,52g		11h	A-a	Uni Tübingen, Inv. - Nr. AK10 D2, Randlegend auf dem Revers: nicht lesbar.
*4	AR	2,40g			A-a	Stephen Album, Auction 25 (19.05.2016), Nr. 380. In diesem Exemplar wird (ثلث) wie (تسع) gelesen.
*5	AR	2,42g			A-a	Morton & Eden, Auction 69 (10.04.2014), Nr. 98 (2.42g; Abb.), Morton & Eden, Auction 76 (14.12.2015) Nr. 346 (Abb.), auch Zitiert bei Zeno. http://www.zeno.ru . Nr. 173742.

*6	AR	2,42g			A-a	Morton & Eden, Islamic coin Auction 82 (20.10.2016), Nr. 376 (Abb.); Zitiert bei Zeno. http://www.zeno.ru . Nr. 173741. Das ist ein anderes Exemplar.
*7	AR	2,41g			A-a	Wilkes & Curtis Ltd, Auction 12 (05.09.2016), Nr. 150 (Abb.), Zentrierpunkt auf dem Revers.
*8	AR	3,91g	28mm	10h	A-a	Leu Numismatik AG, Auction 12 (30.05.2020), Nr. 1815 (3,91g, 28mm, 10h).
*9	AR	2,41g		12h	A-a	Dix Noonan Webb Ltd, Auction 147 (12.06.2018), Nr. 1388 (2,41g, 12h); auch Auction 171(20.03.2020), Nr. 433 (Abb.).
*10	AR	2,78g	26mm	4h	A-a	Leu Numismatik AG, Auction 15 (27.02.2021), Nr. 3033 (Abb.).
*11	AR	3,28g		11:30h	A-a	Universität Hamburg, Foto SB Nr. 8786, Randlegenden: nicht lesbar.

Kommentar: Ab dem Jahr 350H. begannen die Aufstände in der Grenzprovinz al-ʿAwāšim gegen die Hamdāniden. In Antiochia war die Rebellion von Rašīq al-Nasīmī im Jahr 354/965, deshalb wird der *al-haqq al-mubīn*-Münztyp vielleicht als Symbol für den Aufstand gegen die Hamdāniden verwendet, denn auf dem Avers ist der Name von Sayf ad-Dawla gelöscht und *al-haqq al-mubīn* statt ihm. Diese Exemplare werden vermutlich in gleichen Stempelpaaren hergestellt.

9. Dirham, Anṭākiya, 357 H.

al-Mutīʿ lillāh, Tafel. 22

Avers:

außen 2 Streikreisen

Revers:

ZL im 1 Strichkreise, außen 2 Strichkreise

لا اله الا	الله
الله وحده	محمد
لا شريك له	رسول
	الله
	المطيع لله

Randlegenden:

Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدرهم بانطاكية سنة سبع وخمسين وثلثمائة

äußere RL: Qur'ān 30, 4-5

Revers: Qur'ān 9, 33.

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	3,67g				Stephen Album, Auction 22 (14.05. 2015), Nr. 284 (Abb.).

Kommentar: Das ist einzige Exemplar im Jahr 357H. in Antiochia produziert. Es zeigt den Name des Kalifen al-Muṭī'. Das bedeutet, dass die Hamdāniden in Antiochia zerfielen und Antiochia unter der Herrschaft der 'Abbāsiden kamm.

10. Dirham, Anṭākiya, 35X?

al-Muṭī' lillāh, Tafel. 23-24

Avers:

Revers:

außen 2 Streikreisen

ZL in den 2 Strichkreisen, Zenteierpunkt,

außen 2 Strichkreise

لا اله الا	الله
الله وحده	محمد
لا شريك له	رسول
	الله
	المطيع لله
	د

Randlegenden:

Avers: innere RL: بسم الله ضرب هذا الدرهم بمدينة انطاكية سنة (؟) وخمسين وثلثمائة

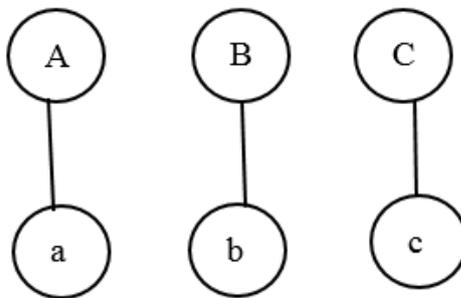
äußere RL: Qur'ān 30, 4-5

Revers: Qur'ān 9, 33. Unterhalb der ZL Beizeichen (د).

Nr.	Metall	Gewicht	Durchmesser	h.	Stempel	Quellen und Hinweisen
*1	AR	4,8g			A-a	Album, S; Price Liste No.100, September (1993); S. 2-3; Nr. 74 (Abb.). Das Exemplar hat einen Bruch im Rand.
*2	AR	3,49g			A-a	Album, Auction 12 (14.01.2012), Nr.175.
*3	AR	2,45g		12h	A-a	Universität Tübingen. Inv.-Nr. 2002-20-1422. Das Exemplar hat keinen Zentrierpunkt auf dem Revers.
*4	AR	3,34g		7h	A-a	Universität Hamburg, Foto SB, Nr. 8785. Das Exemplar hat keinen Zentrierpunkt auf dem Revers und zwei Brüche im Rand.
*5	AR	2,54g			A-a	Morton &Eden, Auction 46 (11.11.2010) Nr. 109 (Abb.), Morton hat geschrieben, dass Jahrprägung vielleicht 345 H. ist. Weil es erste Zahl (?) nicht deutlich und dann (خمس=5) sehr deutlich gibt. Aber die Datierung geht nicht, denn Antiochia unter der Herrschaft der Hamdāniden bis Jahr 356/967 stand.
*6	AR	5,17g			A-a	Morton & Eden, Auction 48 (04.04.2011), Nr. 56 (Abb.)
*7	AR	2,54g			A-a	Morton & Eden, Auction 89 (25.10.2017), Nr. 328 (Abb.)
*8	AR	6.17g			B-b	Morton & Eden, Auction 68 (10.01.2014), Nr. 784 (Abb.); Auction. 75 (02.07.2015), Nr. 512.
*9	AR	6,17g			B-b	Baldwin's of St. James's, Auction 4 (09.05.2017), Nr. 316 (Abb.); Auction 26 (22.11.2018), Nr. 115;

						Auction 44 (19.05.2020), Nr. 61 (Abb.).
*10	AR	2,24g			C-c	Morton &Eden, Auction .79, (21.04.2016) Nr. 271. (Abb.); Auction .85, (26.04.2017) Nr. 402. (Abb.); Auction 93 (27.06.218), Nr. 70 (Abb.).

Stempelkette im Jahr 35XH.?



Kummentar: Im Allgemeinen werden die Silberprägungen im Jahr 354H. ohne Angabe von Gründen wie in den Aukationen von Morton, Album und Baldwin's of St datiert. Muss aber nicht so sein, weil die erste Zahl der Jahrprägung nicht lesbar ist. Was die Möglichkeit eröffnet, dass das Jahr (354 H.) geprägt wurde. Oder vielleicht hat der Stempelschneider keinen genug Platz für die ganze Jahrprägung und folgendes graviert

بسم الله ضرب هذا الدرهم بمدينة انطاكية سنة (ثما؟) وخمسين (؟) نة

Aus den Exemplaren zunächst geht hervor, dass das Wort (مدينة) Stadt zum ersten Mal für Antiochia erwähnt wird. Weil es normalerweise wird (بانطاكية) in Antiochia geschrieben wird. Zweiten ist das sehr deutlich, dass die *Dirhams* während der Herrschaft von Kalifen al-Muṭī' lillāh geprägt wurden. Es ist möglich, den Zeitraum für die Herstellung dieser Münzen auf der Grundlage der in Antiochia gefundenen Münzen zu begrenzen. Vielleicht nach dem Jahr 353 und vor dem Jahr 357, weil im Jahr 353H. der *al-haqq al-mubīn*-Münztyp von den Aufständern gegen die Ḥamdāniden geprägt wurde. Im Jahr 357 wurde letzte Silberprägung aus Antiochia hergestellt. Deshalb könnte die Prägung der Münzen auf die Zeit zwischen 354 H. und 356 H. begrenzt werden, obwohl die erste Zahl nicht lesbar. Aufgrund der Informationen, die wir erhalten haben, kann das Datum nicht genauer bestimmt werden, so dass in Zukunft eine offene Frage bleibt, wann es speziell während der islamischen Zeit geprägt wurde, weil Antiochia von den Byzantinern im Jahr 358 besetzt war.

7.9. Zusammenfassung

Dieses Kapitel befasst sich mit Antiochia unter der Ḥamdāniden-Dynastie, die die letzte islamische historische Periode von Antiochia darstellt. Zunächst wird ein allgemeiner Überblick über die Ḥamdāniden-Dynastie während des ‘abbāsīdischen Reiches gegeben, bis Sayf ad-Dawla in der Lage war, die Ḥamdāniden-Dynastie in Aleppo zu gründen und Antiochia zu einem seiner Herrschaftsbereiche macht.

Der zweite Abschnitt widmet sich den wichtigsten politischen Ereignissen und Konflikten zwischen Sayf al-Dawla und den Byzantinern in der Grenzprovinz al-‘Awāṣim, die zu einem Schauplatz ständiger Konflikte zwischen den beiden Parteien wurde. Mit Klarheit ging Sayf al-Dawla als Sieger der meisten Schlachten hervor.

Der dritte Abschnitt beschreibt detailliert den Beginn der byzantinischen Expansion in das nördliche aš-Šām unter der Führung von Nicephoros Phokas. Darüber hinaus werden der Beginn der Aufstände in der Grenzprovinz al-‘Awāṣim gegen die Ḥamdāniden geschildert, was Antiochia durch Rašīq al-Nasīmī erreichte und dann mit Dizbar ad-Daylamī fortführte. Aber Sayf ad-Dawla schlug den Aufstand von Dizbar nieder und brachte Antiochia unter seine Herrschaft zu. Mit dem Tod von Sayf ad-Dawla im Jahr 356/967 brach die Ḥamdāniden-Dynastie in Antiochia endgültig zusammen, was zu einer Verschlechterung der Lage in Antiochia führte. Mit der byzantinischen Expansion in die Grenzprovinzen aṭ-Ṭuḡūr und al-‘Awāṣim begann dann der nächste Abschnitt, der sich auch mit der byzantinischen Besetzung vieler Städte und Dörfer in der Region al-‘Awāṣim befasst. Der letzte Abschnitt stützte sich auf Berichte historischer Quellen, um herauszufinden, wie die Byzantiner 358/969 Antiochia besetzen konnten, was folglich das Ende der Herrschaft des ‘abbāsīdischen Reiches in Antiochia und der Beitritt Antiochias zu den Regionen des Byzantinischen Reiches begründete.

Der Geldumlauf in Antiochia in diesem Zeitraum zeigt an, dass die Münzen zuerst im ḥamdānidischen Stil und später im ‘abbāsīdischen Stil geprägt wurden. Während der Herrschaft der Ḥamdāniden erscheinen vier Münztypenvarianten in Antiochia, die bis zum Jahr 353H. produziert wurden, weil die *al-ḥaqq al-mubīn*-Prägungen von den Aufständischen gegen die Ḥamdāniden in diesem Jahr hergestellt

werden. Danach werden die Silberprägung im reinen 'abbāsīdischen Stil bis Jahr 357H.fortgesetzt.

8. Zusammenfassung und Ergebnisse:

In der Arbeit wurden die Münzprägung und die Geschichte der Stadt Antiochia von der arabischen Eroberung bis zu ihrer Einnahme durch die Byzantiner dargestellt. Die Arbeit war in sechs Kapitel unterteilt, entsprechend der islamischen historischen Zeit mit islamischen Münzprägungen, die in Antiochia geprägt wurden. Hier im letzten Teil der Arbeit werden die Ergebnisse aller sechs Kapitel zusammengefasst.

Im ersten Kapitel der Arbeit wurden drei Fragestellungen bezüglich der Stadt Antiochia gestellt, um die Stadt Antiochia näher kennenzulernen. Tatsächlich haben viele Forscher die Stadt Antiochia vor der islamischen Eroberung wie Downey und ihre geografische Lage wie Vorderstrasse diskutiert, was ein klares Bild von der Bedeutung der Stadt Antiochia und ihrer besonderen geografischen Lage in der Herrschaft des römischen Reiches lieferte. Die Namen wie *madīnatu l-mulk* („Die Königsstadt“), *madīnatu l-Allāh* („Die Stadt Gottes“), die Antiochia vor der arabischen Eroberung gegeben wurden, zeigen ihre Bedeutung. Im 7. Jahrhundert im Allgemeinen die arabische Eroberung von aš-Šām als wichtiges Thema wurden in den arabischen Chroniken behandelt wurde. In Bezug auf die Frage nach der arabischen Eroberung von Antiochia gibt es jedoch nur wenige Berichte in den arabischen Quellen, nur bei Ibn Ḥayyāṭ und al-Balāḍurī. Die Berichte waren zwar verschiedenen, erwähnten aber gleichzeitig, dass die arabisch-islamische Eroberung von Antiochia im Jahr 16/637 stattfand.

Das zweite Kapitel beschäftigte sich mit den Angaben zu der Stellung der Stadt Antiochia innerhalb des islamischen Reiches nach der arabischen Eroberung. Während der Zeit der vier ersten Kalifen wurde Antiochia zuerst eine Grenzbefestigung zwischen dem islamischen Reich und Byzanz. Die Veränderung der Stellung Antiochias wurde mit der administrativen Aufteilung in aš-Šām in *aḡnād* verknüpfte. Bezüglich der *aḡnād* wird in den arabischen Quellen wie bei al-Balāḍurī und Qudāma ibn Ḡa‘far berichtet, dass in der Zeit der ersten vier Kalifen und am Anfang der Umayyaden vier *aḡnād*: Ḥimṣ, Dimašq, al-Urdunn und Filastīn standen. Antiochia wurde im *ḡund* Ḥimṣ erfasst. Aber unter den Umayyaden veränderte sich die administrative Zugehörigkeit von Antiochia schließlich, da Antiochia dem *ḡund* Qinnasrīn zugeordnet wurde, der vom *ḡund* Ḥimṣ abgetrennt und unter dem Namen Qinnasrīn zu einen unabhängigen *ḡund* wurde. Das heißt, dass unter den Umayyaden fünf *aḡnād* statt vier existierten. Das ist ein klares Bild der Stellung Antiochias

innerhalb der Gliederung von aš-Šām in *ağnād*. Auch wurde Antiochia innerhalb der neuen Verwaltungsabteilung der *at-Ṭuğūr* organisiert, die ein Verteidigungssystem gegen die Byzantiner darstellten. Daher gehörte Antiochia mit anderen Festungen in den Grenzen zur *at-Ṭuğūr aš-Šāmīya* bildet. Trotz der ganzen administrativen Systeme in aš-Šām blieb Antiochia als militärische Basis im islamischen Reich.

Die Umayyaden versuchten die Administrative im islamischen Reich durch einen Gouverneur und einen Untergouverneure in kleinen Gebieten *ağnād* einzusetzen. Trotzdem sind die administrativen Informationen zur lokalen Verwaltung in Antiochia selten in den historisch-arabischen Quellen zu finden. Daher stützte sich die Arbeit so weit wie möglich auf Berichte in den Quellen, um die Namen der Gouverneure herauszufinden sowie die Namen der Militärkommandanten der *ṣawā'if* und *šawātī* in den Grenzprovinzen *at-Ṭuğūr*. Dies stellte einen Versuch dar, während dieser Zeit die bestmöglichen Informationen über Antiochia zu erhalten.

Im Unterkapitel zur Münzprägung der Münzstätte Antiochia wurde der Geldumlauf mit byzantinischem Münzsystem in Antiochia vor der arabischen Eroberung und unter den ersten vier Kalifen aufgezeigt. Die numismatischen Forschungen von Bates zeigen, dass der vierte Kalifen 'Alī allerdings versuchte, einige arabische Termini auf Silbermünzen zu prägen. In den anderen numismatischen Quellen wird auf die ersten arabischen Münzen in der Münzreform des dem Kalifen 'Abd al-Malik verwiesen. In Bezug auf die ersten arabischen Münzen aus Antiochia wurde nachgewiesen, dass die Kupfermünzen in der Zeit der Reformen 'Abd al-Maliks mit Emission des Münztyp „stehenden Kalifen“ hergestellt werden. Darüber hinaus wurden die ersten reinen epigraphischen Kupfermünzen in der zweiten Phase 90-120/709-738 unter den Umayyaden geprägt.

Im dritten Kapitel wurde sich mit der Stellung der Stadt Antiochia in der frühen 'Abbāsidenzeit befasst. Die Phase wird vom Beginn des 'Abbāsidenkalifats (132/750) bis zum Beginn der Ṭulūniden-Dynastie (254-292/868-905) erreichen. Da Antiochia in dieser Zeit in Berichten in den Quellen nicht erwähnt wurde, spiegelt sich die Untersuchung der Ereignisse in den Grenzprovinzen *ağnād* und *at-Ṭuğūr* direkt in Antiochia wider. Am Anfang der 'abbāsidenischen Zeit war die Grenzprovinz *at-Ṭuğūr* ein Zentrum der umayyadischen Rebellionen gegen die 'Abbāsiden wie der Aufstand von Abū l-Ward im ğund Qinnasrīn, wo Antiochia lag. Später Die administrativen

Veränderungen, die durch die frühen ‘abbāsīdischen Kalifen hervorgerufen wurden, hatten keinen Einfluss auf die Stellung von Antiochia, da sie als militärische Basis blieb. Aber während der Regierungszeit von Hārūn ar-Rašīd wurde die Grenzprovinz al-‘Awāšim gegründet, die im Nordwesten von aš-Šām lag und sich direkt hinter der Grenzprovinz at-Ṭuġūr an der byzantinischen Grenze befand. Ihr Ziel war es, die at-Ṭuġūr zu schützen und zu überwachen. Die Berichte von al-Iṣṭāḥrī und Ibn Ḥauqal erwähnen, dass die Stadt Antiochia die Hauptstadt (*qaṣaba*) der Grenzprovinz al-‘Awāšim wurde. Infolgedessen änderte sich die Stellung von Antiochia und wurde zur Hauptstadt der Grenzprovinz al-‘Awāšim. Folglich würden politische Ereignisse in der Grenzprovinz al-‘Awāšim die Stadt Antiochia betreffen. Die wichtigsten politischen Ereignisse im ‘abbāsīdischen Reich, die direkt und indirekt die Grenzprovinz al-‘Awāšim betrafen, wurden geklärt und sind vielleicht die wichtigsten: Der Transfer der Hauptstadt von aš-Šām in den Irak, der Wiederaufbau und die Befestigung der Städte in den Grenzprovinzen at-Ṭuġūr und al-‘Awāšim, um auf den Angriff des byzantinischen Reiches zu reagieren. Die wichtigsten politischen Ereignisse und die nicht-arabischen Eliten, die die Kontrolle über at-Ṭuġūr und al-‘Awāšim unter ‘abbāsīdischen Kalifen ausweiteten wie Barmakiden, ḥurāsānischen Elite und an Ende die turkstämmige Militär, die im ‘abbāsīdischen Reich eine wichtige Rolle spielten wurden. Die Liste der Gouverneure zeigt schließlich die wichtigsten politischen Eliten.

Zu der Frage nach dem Münzbestand in Antiochia unter den ‘Abbāsiden sind sehr wenig Informationen verfügbar. Die Quellen erwähnen, dass das umayyadische Münzsystem aus Gold- und Silbermünzen unter den ‘Abbāsiden fortgesetzt wird. Die wichtigste Veränderung unter den ‘Abbāsiden im Münztyp war, dass die Koransure 112 im Revers der Münze durch die *risāla* ersetzt wurde. Die zweite wichtige Änderung des Münzprotokolls war durch die Münzreform unter der Herrschaft von al-Ma’mūn. Die Münzstätte Antiochia in früh-‘abbāsīdischer Zeit produzierte keine Münzen aus Edelmetall, das heißt keine *Dīnāren* und *Dirhams*. Die Kupfermünzen aus Antiochia waren gegossene Emissionen, die während des Zeitraums des Nachgusses von Münzen unter dem Kalifen Harūn ar-Rašīd um die 180er/790er Jahre begann, und bis ins 3./9. Jahrhundert produziert wurden. Das Wichtigste, was ich in der frühen ‘abbāsīdischen Zeit behandelt habe, war die Kupfermünze, die fälschlesbar ins Jahr 157H. datiert wurde. Aber eine Abbildung der Münze wurde im Jahr 2016 im Katalog zur Auktion bei Morton & Eden publiziert. Durch Anzeigen einiger Anmerkungen zur

Münze ist es möglich, diese in das Jahr 257H. zu datieren, entsprechend den Gründen, die über diese Münze vorgebracht wurden.

Das vierte Kapitel behandelt die Stadt Antiochia im Herrschaftsbereich der Ṭūlūniden. Das Kapitel beginnt mit einem Überblick zur Ṭūlūniden-Dynastie, weil sie als die erste autonome Gouverneursdynastie in Ägypten und aš-Šām innerhalb des ‘abbāsiden Reiches gegründet wurde. Ihr Gründer Aḥmad ibn Ṭūlūn eroberte die Stadt Antiochia im Jahr 264/878, weshalb Antiochia und die anderen Städte in der Provinz aṭ-Ṭuġūr aš-Šāmīya zu ṭūlūnidischen Gebieten gehörten. Die Beziehungen zwischen den ‘Abbāsiden und den Ṭūlūniden waren entsprechend der Herrscher der Ṭūlūniden aufgeteilt. Am Anfang wird die Beziehung zwischen Aḥmad ibn Ṭūlūn und dem ‘abbāsiden Reich diskutiert. Seine Beziehung in aš-Šām war durch einen ständigen Konflikt mit dem Thronfolger, dem Bruder des Kalifen al-Muwaffaq, gekennzeichnet. Außerdem tauchten Aufstände gegen ibn Ṭūlūn in der Grenzprovinz al-‘Awāšim auf, wie beispielsweise wie der Aufstand von Yāzmān in Ṭarsūs, was die Nachbarstadt von Antiochia war und was zu gespannt Situation führte. Mit der Regierungszeit seines Sohnes Ḥumārawayh verbesserten sich die Beziehungen mit dem ‘abbāsiden Reich. Darüber hinaus könnte Ḥumārawayh durch einen Friedensvertrag mit den ‘Abbāsiden, der einen Zeitraum von dreißig Jahren umfasste, Ägypten und aš-Šām für sich und seine Erben erhalten. Die dritte Beziehung war zwischen den ‘Abbāsiden und Hārūn ibn Ḥumārawayh. In seiner Regierungszeit zerfiel die Macht der Ṭūlūniden in der Grenzprovinz al-‘Awāšim, als Hārūn im Jahr 286/899 die Provinzen Qinnasrīn und al-‘Awāšim an den Kalifen al-Mu‘taḍid abgab. Daraus geht deutlich hervor, dass Antiochia dann zu den ‘abbāsiden Gebieten gehörte. Die Liste der Gouverneure von aṭ-Ṭuġūr und al-‘Awāšim stellt Gouverneure von beiden Seiten heraus: sowohl ‘Abbāsiden als auch Ṭūlūniden.

Im Unterkapitel zur Münzprägung von Antiochia unter den Ṭūlūniden wurde ein wichtiger Wendepunkt in der Geschichte der islamischen Münzprägungen in der Münzstätte Antiochia dargestellt, weil die Edelmetallprägungen *Dīnāren* und *Dirhams* geprägt wurden. Die Stempel stammten wahrscheinlich aus zentralen Münzstätten Baġdād. Die erste ṭūlūnidische Goldmünze (*Dīnār*) entstand im Jahr 275H. Das ṭūlūnidische Münzprotokoll folgt dabei dem Protokoll des ‘abbāsiden Zentralreiches. Die *Dīnāren* wurden bis Jahr 279 H. hergestellt. Der erste Dirham wurde im Jahr 278H. geprägt. Die Kupfermünze ist ein Exemplar mit der Zeichnung

(*Tamgā*) und stellt einen sehr ähnlichen Münztyp dar, wie aus der Münzstätte *at-Ṭuġūr aš-Šāmīya*. Daher war es schwierig, sie zu datieren. Es gibt immer noch Zweifel an dieser Kupfermünze, weil sie nicht klar ist und Fragen offenhält. Die Kupfermünzen bestätigen auf jeden Fall, dass die Münzstätte sehr aktiv unter den Ṭulūniden sehr aktiv war.

Das fünfte Kapitel beschäftigt sich mit der Stellung der Stadt Antiochia in der mittel‘abbāsidischen Zeit. Diese historische Periode ist geprägt von den politischen Ereignissen, die im ‘abbāsidischen Reich herrschten und dem damit verbundenem Chaos, besonderes in aš-Šām. Deshalb habe ich mich hier in zwei Zeiträumen befasst: Der erste Zeitraum umfasst den Beginn des Niedergangs des ‘abbāsidischen Reiches mit dem Kalifen al-Muqtadir. Der zweite Zeitraum umfasst die Zeit der Entstehung der Elite der Oberemire (*amīr al-umarā*).

In Bezug auf die Regierungszeit von al-Muqtadir begann politischen Chaos und eine Finanzkrise im ‘abbāsidischen Reich, was türkischen Militärführer die Besetzung des Kalifates erlaubte. Daraufhin wurde unter Muḥammad ibn Ṭuġġ die autonome Iḥšīden-Dynastie in aš-Šām und Ägypten begründet. Obwohl ibn Ṭuġġ die Kontrolle über aš-Šām hatte, zeigte er in dieser Zeit keinen Einfluss der Iḥšīden in Antiochia. Die Münzprägungen zeigen keinen iḥšīdischen Einfluss.

Die verschlechterten Situationen werden im ‘abbāsidischen Reich bis zu der Regierungszeit von ar-Rādī fortgesetzt, weshalb er das Amt des Oberemirs (*amīr al-umarā*) initiierte, um passende Lösungen für das politische Chaos zu finden. Dieses Amt dauerte zehn Jahre im ‘abbāsidischen Reich, der Oberemir ist de facto der Herrscher der ‘Abbāsiden, denn der Kalifen blieb schwach. Sechs Persönlichkeiten aus verschiedenen Eliten haben diese Position erreicht, einschließlich Türken, Dailamiten und Araber. Der Einfluss des Oberemirs weitet sich bis aš-Šām aus, zuerst durch Ibn Rā’iq und dann durch die Ḥamdāniden, weshalb es mit den Iḥšīden in aš-Šām anhaltende Konflikte gab, die letztlich mit einem Friedensvertrag und der Aufteilung von aš-Šām zwischen den beiden Parteien endete. Der letzte Friedensvertrag wurde zwischen den Iḥšīden und Sayf ad-Dawla im Jahr 334/946 geschlossen. Das wichtigste Ergebnis dieses Vertrags war, dass die Stadt Antiochia in das Herrschaftsgebiet der Ḥamdāniden kam. Die Grenzprovinz al-‘Awāšim spielt in den

Beziehungen zum byzantinischen Reich eine wichtige Rolle, weil es der Hauptbereich des Gefangenenaustauschs zwischen den beiden Reichen bildete.

Im Unterkapitel zur Münzprägung aus Antiochia wird in zwei Teilen wegen mehrerer Veränderungen im Münzprotokoll untersucht. Der erste Teil umfasst die Münzprägung aus Antiochia unter den ‘Abbāsiden, besonders unter dem Kalifen al-Muqtadir billāh und dem Beginn der Herrschaft von ar-Rādī billāh. In Antiochia wurden Edelmetallprägungen von *Dīnāre* und *Dirhams* im ‘abbāsidischen Stil geprägt. Die wichtigste Veränderung im Münzprotokoll ist die *kunyā* des Thronfolgers. Auch die Münzen im Jahr 320H. nannten den *laqab* den Wesir (‘Amīd ad-Dawla). Unter dem Kalifen werden drei Münztypen aus Antiochia definiert. Während der Regierungszeit von ar-Rādī gibt es jedoch eine Problematik mit dem Kupferen Dirham aus Antiochia im Jahr 325H. Der Dirham wurde untersucht und ergab die Möglichkeit, dass er imitiert ist und nach 327 H. geprägt wurde, basierend auf historische und numismatische Quellen. Zeitgenössische Dirhamfälschung in Kupfer, Antākiya, 325 H.

Der zweite Teil des fünften Kapitels umfasst die Zeit des Oberemirs (*amīr al-umarā’*), wobei das Münzprotokoll der Münzen aus Antiochia dem Protokoll des ‘abbāsidischen Zentralreiches folgte. Die wichtigste Veränderung im Allgemeinen sind im Münztypen, in dem den Namen, die *Kunyā* und den *Laqab* des Oberemirs nannte. Durch die Münze aus Antiochia können fünf Münztypen definiert werden, die in Antiochia geprägt wurden. Die Münzen von Nāṣir ad-Dawla im Münzprotokoll werden in der Münzstätte Antiochia fortgesetzt. Das Bild verdeutlicht sich, dass Antiochia eine reguläre Münzstätte in der Grenzprovinz al-‘Awāṣim war.

Im sechsten Kapitel wurde die Stellung der Stadt Antiochia in der Grenzprovinz al-‘Awāṣim unter den Ḥamdāniden beschrieben. Das Kapitel beginnt mit einem kurzen Überblick über die Ḥamdāniden, denn sie wurden schon in der Zeit des Oberemirs erwähnt, in der sich die Stadt Antiochia im Herrschaftsbereich von Sayf ad-Dawla befand. Die Grenzprovinz al-‘Awāṣim stellte den Hauptbereich für den ständigen Konflikt zwischen Sayf-ad-Dawla und den Byzantinern dar. Die Berichte von arabischen Quellen zeigen, dass der Konflikt zwischen beiden Seiten jährlich stattfand. Danach begann die Expansion der Byzantiner im Nordsyrien und schließlich der Niedergang der Ḥamdāniden gleichzeitig. Darüber hinaus begannen die Aufstände

gegen die Ḥamdāniden in der Grenzprovinz al-‘Awāṣim: In Antiochia entstand der Aufstand von Raṣīq al-Nasīmī und wurde mit der Rebellion von Dizbar ad-Daylamī fortgesetzt, der von Sayf ad-Dawla besiegt wurde. Mit dem Tod Sayf ad-Dawlas im Jahr 356/967 endete die Herrschaft der Ḥamdāniden in Antiochia. Dann kehrte Antiochia direkt in das ‘abbāsische Herrschaftsgebiet zurück. Anschließend konnten die byzantinischen Truppen unter der Führung von Nikephoros Phokas die Städte und Festungen in aš-Šām erobern. Der letzte historische Abschnitt des Kapitels schildert dann auch die Einnahme der Stadt Antiochia durch die Byzantiner. Diese wurde in verschiedenen Berichten in den arabischen Quellen beschrieben, wie beispielsweise bei al-Anṭākī und Ibn al-‘Adīm, die jeweils verschiedene Beichten darüber erwähnen, aber letztlich darüber übereinstimmten, dass die byzantinische Eroberung der Stadt Antiochia 13 Dū l-Ḥiğga 358 /28 Oktober 969 geschah und einen neuen Anfang in der Geschichte der Stadt markierte.

In Bezug auf die Münzprägung unter den Ḥamdāniden wurden die Silbermünzen im gleichen Jahr 337H. mit drei verschiedenen Münztypen, einen ‘abbāsischen Stil und einen ḥamdānidischen Stil, geprägt. Danach wurden die Münzen in Antiochia mit unterschiedlichen ḥamdānidischen Münztypenvarianten hergestellt. Antiochia war einer von den Münzstätten in aš-Šām, die einen ‘Alidī-Münztyp geprägt wurden. Die *al-ḥaqq al-mubīn*-Prägungen werden im Jahr 353H. Diese wurden von den Aufständischen gegen die Ḥamdāniden in diesem Jahr hergestellt. Danach setzten sich die Silbermünzprägungen nur im reinen ‘abbāsischen Stil Antiochia fort. Die letzte Silbermünzprägung aus Antiochia werde im Jahr 357H. datiert.

Mit dieser Dissertation werden die frühesten historischen Informationen der Stadt Antiochia in der islamischen Geschichte präsentiert. Darüber hinaus ist der wichtigsten Ergebnisse dieser Arbeit die Erörterung vieler Fragen im Zusammenhang mit islamischen Münzprägungen im Allgemeinen und Münzen aus Antiochia im Besonderen, Dazu wurde der erste Katalog islamischer Münzen besonders ‘abbāsische Münzen von Antiochia erstellt. In diesem Katalog werden viele Abbildungen der Münzprägung (67 Münze) aus Antiochia im von ersten Mal publizieren. Ich habe persönlich die Münzen, die von die in dem Fotoarchiv der Universität Hamburg, Universität Tübingen und Orientalischen Münzkabinetts der Friedrich-Schiller-Universität Jena sind, geprüft.

9. Literaturverzeichnis

9.1. Quellen

Abū Yūsuf, *al-Ḥarāğ*: Abū Yūsuf Ya‘qūb ibn al-Anṣārī (gest. 182/798): *Kitāb al-Ḥarāğ*, Beirut 1979.

Anonymus, *al-‘Uyūn*: Anonymus: *Kitāb al-‘Uyūn wa-l-ḥadā‘q fī aḥbār al-ḥaqā‘iq*. Hrsg. M. J. De Goeje und P. De Joge. Bd. 3. Leiden 1869.

al-Anṭākī, *Tārīḥ*: Yaḥyā ibn Sa‘īd ibn Yaḥyā al-Anṭākī (gest. 458/1067): *Tārīḥ al-Anṭākī al-ma‘rūf bi-ṣilat tārīḥ Aūtīḥā*, Hrsg. ‘Umar ‘Abd as-Salām at-Tadmurī, Libanon, Tripolis 1990.

al-Azdī, *Futūḥ*: Abū Ismā‘īl Muḥammad ibn ‘Abdallāh al-Azdī al-Baṣrī: *Kitāb Futūḥ aš-Šām*, Hrsg. W. Nassau Lees, *The Fotooh al-Shām: Being an Account of the Moslim Conquests in Syria*, Kalcutta 1854.

al-Azdī, *Tārīḥ*: Abū Zakariyā Yazīd ibn Muḥammad ibn Iyās ibn al-Qāsim al-Azdī (gest. 334/945): *Tārīḥ al-Mawṣil*. Hrsg. Ahmad ‘Abdallāh Maḥmūd, 2 Bde., Beirut 2006.

Al-‘Azīmī, *Tārīḥ Ḥalab*: Muḥammad ibn ‘Alī Al-‘Azīmī al-Ḥalabī (gest. 556/1161): *Tārīḥ Ḥalab*, Hrsg. Ibrāhīm Za‘rūr, Damaskus 1984.

al-Balāḍurī, *Futūḥ*: Aḥmad ibn Yaḥyā ibn Ġābir al-Balāḍurī (gest. 279/892), *Kitāb Futūḥ al-buldān*. Hrsg. M. J. de Goeje, Leiden 1866.

_____. Hrsg. Ruḍwān Muḥammad Ruḍwān, Beirut 1983.

al-Balawī, *Sīrat*: Abū Muḥammad ‘Abdallāh ibn Muḥammad al-Madīnī al-Balawī (gest. 4./10. Jahrhundert): *Sīrat Aḥmad ibn Ṭūlūn*. Hrsg. Muḥammad Kurd ‘Alī, Damaskus 1939.

ad-Dahabī, *Tārīḥ*: Šams ad-Dīn Abū ‘Abdallāh Muḥammad ibn Aḥmad ibn ‘Uṭmān ad-Dahabī (gest. 748/1347): *Tārīḥ al-Islām wa-wafiyāt al-mašāhīr wa-l-a‘lām*, Hrsg. ‘Umar ‘Abd as-Salām Tadmurī, Bd. 25 und 26, Beirut, 1992.

al-Ġazzī, *Nahr*: Kāmil ibn Ḥusayn ibn Muṣṭafā Bašā al-Ḥalabī, bekannt als al-Ġazzī (gest. 1351/1933): *Nahr ad-dahab fī tārīḥ Ḥalab*, 3 Bde., Aleppo 1926

- al-Hamaḍānī, *Takmila*: Muḥammad ibn ‘Abd al-Malik al-Hamaḍānī (gest. 521/1127): *Takmilat tāriḥ aṭ-Ṭabarī*, Hrsg. Albert Joseph Kennan, Beirut 1961.
- Ibn al-‘Adīm, *Buġyat*: Kamāl ad-Dīn Abū l-Qāsim ‘Umar ibn Aḥmad ibn Hibat Allāh ibn al-‘Adīm (gest. 660/1262): *Buġyat aṭ-ṭalab fī tāriḥ Ḥalab*, Hrsg. Suhail Zakkar, 12 Bde., Beirut 1988.
- Ibn al-‘Adīm, *Zubda*: Kamāl ad-Dīn Abū l-Qāsim ‘Umar ibn Aḥmad ibn Hibat Allāh ibn al-‘Adīm (gest. 660/1262): *Zubdat al-ḥalab min tāriḥ ḥalab*, Hrsg. Sāmī ad-Dahhān, 3 Bde., Damaskus 1951.
- _____. Hrsg. Ḥalīl Maṣṣūr, Beirut 1996.
- _____. Hrsg. Suhail Zakkar, Bd. 1, Damaskus, Kairo 1997.
- Ibn al-Aṭīr, *al-Kāmil*: ‘Izz ad-Dīn ‘Alī ibn Muḥammad ibn al-Aṭīr (gest. 630/1232), *Al-Kāmil fī at-tāriḥ*, Hrsg. Carl J. Tornberg, 13 Bde., Leiden 1851-1874.
- _____. Hrsg. ‘Umar ‘Abd as-Salām Tadmurī, 11 Bde., Beirut 2012.
- Ibn ad-Dāya, *Sīrat*: Abū Ğa‘far Aḥmad ibn Yūsuf ibn Ibrāhīm al-ma‘rūf bi-ibn ad-Dāya (gest. 339/951 Jahrhundert): *Sīrat Aḥmad ibn Ṭūlūn*, in: Ibn Sa‘īd, *Sīrat: Sīrat Aḥmad ibn Ṭūlūn li-Ibn Sa‘īd al-Maġribī naqlan ‘an Ibn ad-Dāya*. In: K. Vollers (Hrsg.): *Fragment aus dem Muġrib des Ibn Sa‘īd*. Bd. 1, Bericht über die Handschrift und des Lebens des Aḥmad ibn Ṭūlūn von Ibn Sa‘īd nach Ibn ed-Dājā. Berlin 1894.
- Ibn al-Faqīh, *Muḥtaṣar*: Abū Bakr Aḥmad ibn Muḥammad al-Hamaḍānī, bekannt als Ibn al-Faqīh (gest. nach 290/903): *Muḥtaṣar kitāb al-buldān*. Ed. M. J. De Goeje: *Compendium Libri Kitāb al-buldān (Bibliotheca Geographorum Arabicorum V)*, Leiden 1885.
- Ibn al-Ġauzī, *al-Muntaẓam*: ‘Abd ar-Raḥmān ibn ‘Alī ibn al-Ġauzī (gest. 597/1201): *al-Muntaẓam fī tāriḥ al-mulūk wa-l-umam*. Hrsg. Muḥammad ‘šbd al-Qādir ‘Aṭā, Muṣṭafā ‘Abd al-Qādir ‘Aṭā, 18 Bde. Beirut 1412/1992.
- Ibn Ḥauqal, *al-Masālik*: Abū l-Qāsim ibn ‘Alī an-Naṣībī (gest. nach 378/988): *Kitāb al-Masālik wal-mamālik*, Hrsg. M.J. de Goeje: Leiden 1873.
- Ibn Ḥauqal, *Šūrat*: Abū l-Qāsim ibn ‘Alī an-Naṣībī (gest. nach 378/988): *Kitāb šūrat al-’arḍ*, Beirut. 1992.

- Ibn Ḥayyāt, *Tārīḥ*: Ḥalīfa ibn Ḥayyāt ibn Abī Habīra ibn Ḥayyāt al-‘Uṣfurī (gest. 240/854): *Kitāb Tarīḥ Ḥalīfa ibn Ḥayyāt*, Hrsg. Akrām Ḍiyā’ al-‘Umarī, Riad 1985.
- Ibn Ḥurradāḍbih, *Māsālik*: Abū l-Qāsīm ‘Ubaidallāh ibn ‘Abdallāh ibn Ḥurradāḍbih (gest. 244/848): *Kitāb al-masālik wal-mamālik*. Hrsg. M.J. de Goeje: *Kitāb al-Masālik wa-l-Mamālik* (liber Viarum et Regnorum), Leiden 1889.
- Ibn Kaṭīr, *al-Bidāya*: ‘Imad ad-Dīn Abū l-Fidā’ Ismā‘īl ibn ‘Umar ibn Kaṭīr ad-Dimašqī (gest. 774/1373): *Al-bidāya wa-n-nihāya*, Hrsg. ‘Abdallāh ibn ‘Abd al-Muḥusin at-Turkī, 21 Bde., Ğīzah 1997-1999.
- Ibn Manzūr, *Lisān*: Abī al-Faḍīl Ğamāl d-Dīn Muḥammad ibn Makram ibn Manzūr (gest. 711/1311): *Lisān al-‘arab*. Bd. 3, Beirut.
- Ibn Rustah, *al-A‘lāq*: Abū ‘Alī Aḥmad ibn ‘Umar (3/9. Jh.): *Kitāb al-A‘lāq an-naḥṣa*, Hrsg. M. J. de Goeje, Leiden, 1892.
- Ibn Sa‘īd (1899): *Kitāb al-Muḡrib fī ḥulā al-Maḡrib, Geschichte der Iḥšīden und Fuṣṭāṭensche Biographien*, Bd. 4, Hrsg. Kunt L. Tallqvist, Helsingfors.
- Ibn Šaddād, *Al-A‘lāq*: ‘Izz ad-Dīn Muḥammad ibn ‘Alī ibn Ibrāhīm ibn Šaddād (gest. 684/1285), *Al-A‘lāq al-ḥaṭīra fī ḍikr umarā’ aš-Šām wal-Ĝazīra*, Hrsg. Yaḥyā ‘Ibbāra, Bd.1 (Aleppo und ğund Qinnasrīn), 2 Teile, Damaskus 1991.
- _____. *Al-A‘lāq al-ḥaṭīra fī ḍikr umarā’ aš-Šām wal-Ĝazīra*, Hrsg. Yaḥyā ‘Ibbāra, Bd. 3 (al-Ĝazīra), Damaskus 1978.
- Ibn aš-Šiḥna, *Durr*: Abū l-Faḍl Muḥamma ibn Šiḥna (gest. 890/1485): *Ad-Durr al-muntaḥab fī tāriḥ mamlakat Ḥalab*. Ed. ‘Abdallāh Muḥammad ad-Darwīš, Damaskus 1984.
- Ibn Taḡrībirdī, *Nuḡūm*: Ğamāl ad-Dīn Abū Bakr Abū l-Maḥāsīn Yūsuf ibn Taḡrībirdī al-Atābakī (gest. 874/1470): *An-Nuḡūm az-zāhira fī mulūk Miṣr wa-l-Qāhira*, Bd. 3 und 4, Kairo 1963.
- Ibn aṭ-Ṭiqṭaqā, *al-Faḥrī*: Šāfi al-Dīn Muḥammad ibn ‘Alī ibn Ṭabātabā al-ma‘rūf bi-ibn aṭ-Ṭiqṭaqā (gest. nach 701/1302): *Kitāb al-Faḥrī fī-al-ādāb as-sultānīya wa-d-duwal al-islāmīya*, Beirut 1966.

- Ibn al-Wardī, *Tārīḥ*: Zayn ad-Dīn ‘Umar ibn Muḏaffr aš-šahīr bi-ibn al-Wardī (gest. 749/1348): *Tārīḥ ibn al-Wardī*, 2 Bde., Beirut 1996.
- al-Iṣṭahṛī, *Masālik*: Abū Ishāq Ibrāhīm ibn Muḏammad al-Fārisī al-Iṣṭahṛī (gest. 435/957): *Masālik al-mamālik*. Hrsg. M. J. De Goeje: *Viae Regnorum, Descriptio Ditionis Moslemicae* (Bibliotheca Geographorum Arabicorum), Leiden 1927.
- al-Kindī, *Wulāt* : Abū ‘Umar Muḏammad ibn Yūsuf al-Kindī al-Miṣrī (gest. 350/961) : *Kitāb al-Wulāt wa-l-kitāb al-quḏāt*, Hrsg. R. Guest : *The Governors and Judges of Egypt*, Leiden, London 1912.
- al-Kūfī, *Futūḥ*: Abū Muḏammad Aḥmad ibn A‘tam al-Kūfī (gest. ca. 314/926): *Kitāb al-Futūḥ*, Hrsg. ‘Alī Šīrī, 8 Bde., Beirut 1991.
- al-Mas‘ūdī, *Murūğ*: Abū l-Ḥasan ‘Alī ibn al-Ḥusain al-Mas‘ūdī (gest. 346/957): *Kitāb Murūğ ad-ḏahab wa-ma‘ādin al-ğawhar*. 4. Bde. Qum 1409/1989.
- al-Mas‘ūdī, *Tanbīh*: Abū l-Ḥasan ‘Alī ibn al-Ḥusain ibn ‘Alī al-Mas‘ūdī (gest. 345/957): *Kitāb tanbīh wal-iṣrāf*. Hrsg. Michael Jan de Goeje (Bibliotheca Geographorum Arabicorum VIII), Leiden 1894
- _____. Hesg., ‘Abdallāh Ismā‘il aš-Šādiq. Baghdad 1938.
- al-Maqrīzī, *Rasā‘il*: Taqī ad-Dīn al-Maqrīzī (gest. 845/1442): *Kitāb Rasā‘il al-Maqrīzī*, Hrsg. Ramaḏān al-Badrī - Ahmad Muṣṭafa Qāsim. Kairo 1998.
- Miskawayh, *Tağārib*: Abū ‘Alī Aḥmad ibn Muḏammad, bekannt als Miskawayh (gest. 421/1030): *Tağārib al-umam*. Hrsg. Henri F. Amedroz, Band 1 und 2, Bağdād, 1914-1915.
- Miskawayh, *Tağārib*: *Tağārib al-umam wa-ta‘āqubu al-himam*. Hrsg. Sayyid Kasrawī Ḥasan, 7 Bde., Beirut 2003.
- al-Muqaddasī, *Aḥsan*: Šams ad-Dīn Abū ‘Abdallāh Muḏammad ibn Aḥmad Abī Bakr al-Bannā’ al-Bašārī al-Muqaddasī (gest. nach 387/997): *Aḥsan at-taqāsm fī ma‘rifat al-aqālīm*, Hrsg. M. J. De Goeje: *Description Imperii Moslemici*, 3. Auflage, Kairo 1991.
- Ps. Al-Wāqidī, *Futūḥ*: Abū ‘Abdallāh Muḏammad ibn ‘Umar ibn al-Wāqidī (gest. 207/822): *Kitāb Futūḥ aš-šām*, Hrsg. W. Nassau lees. Kalcutta, India 1854.

- _____. Hrsg. A. Sa'd, Kairo 1934.
- _____. Hrsg. 'Abd al-laṭīf 'Abd ar-Raḥman. 2 Bde., Beirut 1997.
- al-Qazwīnī, 'Aṭār: Zākarayā ibn Muḥammad ibn Maḥmūd al-Qazwīnī (gest. 682/1283): *Kosmographie, Kitāb 'Āṭār al-bilād wa- 'āḥbār al- 'ibād*: Die Denkmäler der Länder, (Hrsg.): Ferdinand Wüstenfeld, Göttingen 1848.
- Qudāma, al-Ḥarāğ: Abū l-Farağ Qudāma ibn Ğa'far (gest. vor 337/948): *Kitāb al-Ḥarāğ*. In: Ibn Ḥurradāḍbih, *Masālik*, 184-266(arab.), 1889.
- Qudāma, al-Ḥarāğ: Qudāma ibn Ğa'far (gest. 310/922): *al-Ḥarāğ wa-ṣinā'at al-kitāba*, Hrsg. Muḥammad Ḥusain az-Zabīdī, Irak 1981.
- al-Qurṭubī, *Ṣilat*: 'Arīb ibn Sa'd al-Quṭubī (gest. 369/979): *Ṣilat tāriḥ aṭ-Ṭabarī*, in: *Aṭ-Ṭabarī, Tāriḥ*, Bd. 12.
- aş-Şūlī, *Aḥbār*: Abū Bakr Muḥammad ibn Yaḥyā aş-Şūlī (gest. 335/ 946-7): *Aḥbār ar-Rāḍī billāh wa-l-Muttaqī lillāh*. Hrsg. J. Heyworth Dunne, London 1935.
- aş-Şūlī, Aş'ār: Abū Bakr Muḥammad ibn Yaḥyā aş-Şūlī (gest. 335/946-7): *Aş'ār awlād al-ḥulafā' wa-aḥbāruhum min kitāb al-awrāq*. Hrsg. J. Heyworth-Dunne, London 1355/1966.
- aṭ-Ṭabarī, *Tāriḥ*: Abū Ğa'far Muḥammad ibn Ğarīr aṭ-Ṭabarī (gest. 310/923) : *Tāriḥ ar-Rusul wa-l-mulūk*, 12 Bde., Kairo 1900.
- al-Usadī, ar-Ridda: Saīf ibn 'Umar at-Tamīmī aḍ-Ḍabbī al-Usaīdī (gest. 180/796) : *Kitāb ar-Ridda wa-l-futūḥ wa-kitāb al-ğamal wa-masīr 'A'īša wa- 'Alī*. Hrsg. Qāsim as-Sāmrā'ī. Leiden. 1995.
- al-Ya'qūbī, *al-Buldān*: Aḥmad ibn Abī Ya'qūb ibn Ğa'far ibn Wahb ibn Wāḍiḥ al-'Abbāsī (gest. 292/905): *Kitāb al-Buldān*. Hrsg. M.J. De Goeje, Leiden. 1892.
- _____, Hrsg. Michael Jan de Goeje: *Kitāb al-Buldān*. In: Ibn Rustah, *A'lāq*, 231-360 (arab), (Bibliotheca Geographorum Arabicorum VII), Leiden 1892.
- al-Ya'qūbī, *Tāriḥ*: Aḥmad ibn Abī Ya'qūb ibn Ğa'far ibn Wahb ibn Wāḍiḥ al-'Abbāsī (gest. 292/905): *Kitāb Tāriḥ al-Ya'qūbī*, Hrsg. M. Th. Houtsma: *Ibn –Wādhīh qui dicitur al-Ja'qubī, Historiae*, 2Bde., leiden 1883.
- _____, Hrsg. 'Abd al-Amīr Muḥannā, 2 Bde., Beirut 2010.
- Yāqūt, *Buldān*: 'Abdallāh Yāqūt ibn 'Abdallāh al-Ḥamawī ar-Rūmī al- Bağdādī (gest. 626/ 1229). *Kitāb Mu'ğam al-buldān*, 5 Bde., Beirut 1977.

_____, *Mu‘ğam al-udabā’ : Kitāb Mu‘ğam al-udabā’ : Iršād al- ‘arīb ilā ma‘rifat al- ‘adīb*, Hrsg. Iḥsān ‘Abbās, 7 Bde. Beirut, Lebanon 1993.

9.2. Forshungsliteratur

al-‘Abbādī, Aḥmād Muḥtār : *Fī-t-tārīḥ al- ‘abbāsī wa-l-fāṭimī*, Beirut 1971.

‘Abd ar-Razāq, Nahīd : *Al-Maskūkāt wa-kitābat at-tārīḥ*, Baghdad 1988.

‘Āqīl, Nabīyḥ : *Ḥilāfat banī umayya*, Beirut 1975.

al-‘Azamī, ‘Awād Mağīd : *al-Amīr Maslama ibn ‘Abd al-Malik ibn Marwān 63-121/682-739*, Bagdad 1980.

Abu Ezzah, ‘Abdullah M.: *The Syrian Thughūr*, (Diss.), University of Exeter 1980.

Abū Ġayb, Sa‘dī : *Marwān Ibn Muḥammad wa-asbāb suqūṭ ad-dawla al-Umawiyya*; Beirut 1972.

Alchomari, Alaa Aldin: *Monnaies ‘Abbāsides en al-Djazīra (Syrie): Le Trésor de Buseyra (Karkīsīya)*, (Diss.), Universite Paris 1- Pantheon-Sorbonne 2012.

‘Adwān, Aḥmad: *Ad-Dawla al-ḥamdānīya*, Libyen 1981.

Album, Stephen: „Umayyad and Abbasid Relationship is Rethought”, in: *The Celator* 3, no. 6 (1989), I. 22-23 und 25.

_____. *A Checklist of Islamic Coins*, 2. verbesserte Auflage, Santa Rosa 1998.

_____. *A Checklist of Islamic Coins*, 3. Verbesserte Auflage, Santa Rosa 2011.

Album, Stephen and Goodwin, Tony: *Sylloge of Islamic Coins in the Ashmolen, vol.1, The Per-Reform Coinage of the Early Islamic Period*. Oxford 2002.

Anderson, Walter. Vasmer, Richard: *Der Chalifenmünzfund von Kochtel*, Dorpat 1926.

Artuk, Ibrahim. Artuk, Cevriye: *İstanbul Arkeoloji Münzeleri Teshirdeki İslâmî Sikkeler Kataloğu* 1. Band, Istanbul 1971.

As‘ad, Munīr al-Ḥūrī ‘Īsa: *Kitāb Tārīḥ Ḥimş min zuḥūr al-islām ḥattā yawminā hādā sanat 622-1977*, Ḥimş 1984.

- Bacharach, Jere: „Al-Ikshīd, the Ḥamdānids and the Caliphate: The Numismatic Evidence“, in: *Journal of the American Oriental Society* 94 (1974), No. 3, S. 360-370.
- _____. *Islamic History Through Coins, an Analysis and Catalogue of Tenth-Century Ikhshidid Coinage*, Kairo 2014.
- _____. „Palestine in the Policies of Tulunid and Ikhshidid Governors of Egypt (A. H. 254-58/868-969 A.D.)“, in: A. Cohen/ G. Baer (Hrsg.): *Egypt and Palestine: A Millennium of Association (868-1948)*, New York 1984.
- _____. „The Career of Muḥammad Ibn Ṭuḡh̄j Al-Ikshīd, a Tenth-Century Governor of Egypt“, in: *Speculum* 50 (1975), No. 4, S. 586-612.
- _____. „Signs of Sovereignty, the *Shahāda*, Qur’anic Verses, and the Coinage of ‘Abd al-Malik“, in: *Muqarnas* 27 (2010), S. 1-30.
- Balog, Paul: „Tables de références des monnaies ikhshidites“, in: *Revue belge de numismatique* 103 (1957), S. 107-134.
- Bates, Michael: „The Coinage of Syria Under the Umayyads, 692-750 AD“, in: M. A. Bakhit and R. Schick (Hrsg.): *The Fourth International Conference on the History of Bilad al-Sham During the Umayyad Period: Proceedings of the Third Symposium, 24-29 October 1987, English Section, Vol. II*, Amman (1989), S. 195-228.
- _____. „The Dirham Mint of the Northern Provinces of the Umayyad Caliphate“, in: *Armenian Numismatic Journal, Series I*, Vol. XV (1989), S. 89-111.
- _____. „Byzantine Coinage and Its Imitations, Arab Coinage and Its Imitations: Arab-Byzantine Coinage“, in: *Aram* 6 (1994), S. 381-403.
- _____. *Egyptian Coinage in the Tulunid Period: Die Münzen in Ägypten in der Zeit von Aḥmad ibn Ṭūlūn*, (2009), S. 1-8, (unpubliziertes Manuskript).
- _____. *Anṭākiyya mint record*, (8 May 2012), S. 1-4, (unpubliziertes Manuskript).

- _____. „Earliest official Arab Coinage of Iran”, in: *Kochnev Memorial Seminar in Central Asian and Middle Eastern Numismatics 9th Meeting, 18 March 2017*, Hofstra 2017. (Unpubliziertes Manuskript).
- Bates, Michael (2021): „Money Talks | Michael Bates. The Silver Coinage of Iran under its Early Muslim Governors, 651-705”. <https://www.youtube.com/watch?v=BAzD6zc-kQI> (Video am 02.03.2021).
- Becker, Carl Heinrich: *Beiträge zur Geschichte Ägyptens unter dem Islam*, Bd. 2, Strassburg 1903, S. 149–198.
- Bernardi, Giulio: *Arabic Gold Coins the First Essay of a Corpus I: From the First Issue 65 (Hegira Era) =684C (Common Era) to the beginning of the Buwayhid Domination 334 H = 946 C.*, Trieste 2012.
- Bianquis, Thierry: „Autonomous Egypt from Ibn Ṭūlūn to Kāfūr, 868-969” in: Carl F. Petry (Hrsg.): *The Cambridge History of Egypt, Volume I.: Islamic Egypt, 640-1517*, Cambridge 1998, S. 86-119.
- Bikhazi, Ramzi Jibrān: „Ḥamdānid Coins of Madīnat al-Salām A. H. 330-331”, in: Dickran K. Kouymjian (Hrsg.): *Near Eastern Studies in Honor of George C. Miles*, Beirut 1974, S. 255-278.
- _____. *The Ḥamdānid Dynasty of Mesopotamia and North Syria 254-404/868-1014*, (Diss.), University of Michigan 1981.
- _____. „The Struggle for Syria and Mesopotamia (330-58/941-69) as Reflected on Ḥamdānid and Ikhshīdīd coins”, in: *American Numismatic Society Museum Notes* 38 (1983), S. 137-186.
- Bīṭār, Amīnah: *al-Ḥayāt as-siyāsīya wa-‘ahm mazāhir al-ḥaḍāra fī bilād aš-Šam minḍu qiyām al-ḥilāfat al-‘abbāsīya wa-ḥatta al-faṭḥ al-fāṭimī*, (Diss.), Kairo 1975.
- _____. *Tārīḥ al-‘aṣr al-‘abbāsī*, Damaskus 1997.
- Blankinship, Khalid Yahya: *The End of the Jihād State. The Reign of Hishām ibn ‘Abd al-Malik and the Collapse of the Umayyads*, Albany 1994.
- Bone, Harry (2000): *The Administration of Umayyad Syria, The Evidence of the Copper Coins*, (Diss.), Princeton 2000.

- Bonner, Michael D.: „Al-Khalīfa Al-Marḏī: The Accession of Hārūn Al-Rashīd”, in: *Journal of the American Oriental Society*, Vol. 108, No. 1(1988). S. 79-91
- _____. „Ibn Ṭūlūn’s Jihad: The Damascus Assembly of 269/883”, in: *Journal of the American Oriental Society* 130 (2010), S. 573-605.
- _____. *The Emergence of the "Thughur": The Arab-Byzantine Frontier in the Early 'Abbasid Age*. (Diss.), Princeton 1987.
- _____. „The Naming of the Frontier: Awasim, Thughur, and the Geographers”, in: *Bulletin of the School of Oriental and African Studies*, Vol. 57, No. 1(1994), S. 17-24.
- Bosworth, Clifford E. (1996): *The New Islamic Dynasties*. Edinburgh 1996.
- _____. „The Ṭāhirids and Arabic Culture “. In: *Journal of Semitic Studies* 14 (1969), S. 45-79.
- Bowen, Harold: *The Life and Times of 'Alī ibn 'Isā 'The Good Vizier'*, Cambridge 1928.
- Broome, Michael: *A Handbook of Islamic coins*, London 1985.
- Buchier, Edmund S. M. A.: *A Short History of Antioch 300 B. C.-A. D. 1268*, Oxford, London 1921.
- Busse, Heribert: *Chalif und Großkönig*, Beirut 1969.
- Canard, Marius: *Sayf al Daula: Reoueil de textes relatifs a l'emir Sayf al Daula le Hamdanide avec annotations, caries et plans*, Algerien 1934.
- _____. *Histoire de la Dynastie des H'amdānides de Jazīra et de Syrie*, Paris 1951.
- Cobb, Paul M.: *White Banners. Contention in 'Abbāsīd Syria, 750-880*, Albany N.Y 2001.
- De Goeje, Michael Jan: *al-Qarāmiṭah, naš'atuhum, dawlatuhum wa- 'alāqātuhum bi-l-fāṭimīyn*, Hrsg. Ḥusnī Zynah, Beirut 1978.
- Dehghani Farsani, Yoones (2017): *Text und Kontext des al-Wāqidī zugeschriebenen Futūḥ aš-Šām: ein Beitrag zur Forschungsdebatte über frühe futūḥ-Werke*, (Diss.), Göttingen 2017.

Deutschen Morgenländischen Gesellschaft: *Die Transliteration der arabischen Schrift in ihrer Anwendung auf die Hauptliteratursprachen der islamischen Welt. Denkschrift, dem 19. Internationalen Orientalistenkongress in Rom vorgelegt von der Transkriptionskommission der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*, von C. Brockelmann, A. Fischer, W. Heffening und F. Taeschner, Leipzig 1935.

Diler, Ömer: *Islamic Mints*, 3. Bde., Istanbul 2009.

Donner, Fred McGraw (1981): *The Early Islamic Conquests*, Princeton 1981.

Downey, Glanville: *A History of Antioch in Syrie form Seleucus to the Arab Conquest*, Princeton 1961.

_____. *Ancient Antioch.*, Princeton, New Jersey 1963.

_____. *Antioch in the Age of Theodosius the Great* (1962), übersetzung von Butrus, Albirt: *Antakīya fī 'ahd Tiyūdūsiyūs al-kabīr*, Beirut/New York 1968.

Ad-Dūrī, 'Abd al-'Azīz: *Dirāsāt fī al-'uṣūr al-islāmīya al-mutā'hirā*, Baghdad 1945.

Dyāb, Ṣābr M.: *Al-muslimūn wa-ḡihādhim dīdd ar-Rūm fī Armīniyā wa-t-Tuḡūr al-Ġazrīya wa-š-Šāmīya ḥilāl al-qarn ar-rābi' al-ḥiḡrī*, Kairo 1984.

Eger, A. Asa: „(Re) Mapping Medieval Antioch. Urban Transformations from the Early Islamic to the Middle Byzantine Periods“, in: *Dumbarton Oaks Papers* 67(2013), S. 95-134.

_____. *The Islamic-Byzantine Frontier: Interaction and Exchange Among Muslim and Christian Communities*, London 2015.

EF² (1972- 2004). *The Encyclopaedia of Islam* (New Edition, Bd. 12 Bände). Leiden.

Eisener, Reinhard: *Zwischen Faktum und Fiktion: eine Studie zum Umayyadenkalifen Sulaimān b. 'Abdalmalik und seinem Bild in den Quellen*, Wiesbaden 1987.

Elad, Amikam: „Mawālī in the Composition of al-Ma'mūn's army: a Non-aran Takeover?“, in: M. Bernards und J. Nawas (Hrsg.): *Patronate and Patronage in Early and Classical Islam*, Leiden, Boston (2005), S. 278-325.

- _____. „The Armies of al-Ma'mūn in Khurāsān (193-202/809-- 817-18): Recruitment of its Contingents and Their Commanders and Their Social-Ethnic Composition”, in: *Oriens* 38 (2010), S. 35-76.
- _____. „Two Identical Inscription from Jund Filastīn from the Reign of the 'Abbāsīd Caliph, al-Muqtadir”, in: *Journal of the Economic and Social History of the Orient*, Vol. 35 (1992), No. 4. S. 301-360.
- El-Hibri, Tayeb: „Coinage Reform Under the 'Abbāsīd Caliph al-Ma'mūn”, in: *Journal of the Economic and Social History of the Orient*, Vol. 36 (1993), S. 58-83.
- _____. „Harun al-Rashid and the Mecca Protocol of 802. A Plan for Division or Succession?” in: *International Joournal of Middle East Studies* 24, No. 3 (1992), S. 461-480.
- _____. *Reinterpreting Islamic Historiography. Hārūn al-Rashīd and the Narrative of the 'Abbāsīd Caliphate*, Cambridge 1999
- _____. „The Regicide of the Caliph al-Amīn and the Challenge of Representation in Medieval Islamic Historiography”, in: *Arabica*, T. 42. Fasc. 3 (1995), S. 334-364.
- Fahmī, 'Abd ar-Raḥman: *Maūsū'at an-nuqūd al-'arabīya wa-'ilm an-nummiyat I, Fağr as-sikka al-'arabīya*, Kairo 1965.
- Fawzī, Farūq: *Al-Ḥilāfah al-'abbāsīya as-suqūṭ wa-l-inhīyār*, 2 Bde., Amman 1998.
- Fawzī, 'Umar: *al-Ḥilāfa al-umawīya dirāsa li-awwal usra ḥākima fī l-Islām*, Amman 2009.
- Forstner, Martin: *Das Kalifat des Abbasiden al-Musta'in (248/862-252/866)*, (Diss.), Mainz 1986.
- Foss, Clive: „A Syrian Coinage of Mu'awiya”, in: *Revue Numismatique* 158 (2002), S. 353-365.
- _____. „Mu'awiya's State”, in: John Haldon (Hrsg.): *Money, Power and Politics in Early Islamic Syria*, Farnham, Surrey 2010, S. 75-96.

- _____. „Syria in Transition A.D. 550-750: An Archaeological Approach”, in: *Dumbarton Oaks Papers* 51(1997), S. 189-269.
- Franz, Kurt: „Qaramṭen und Zangĭ, Das Andere als Societas malorum“, in: Lawrence I. Conrad (Hrsg.): *Studien zur Geschichte und Kultur des islamischen Orients*, Beihefte zur Zeitschrift „der Islam“, Bd. 24, Berlin (2009), S. 215-252.
- Freytag, Georg W.: „Geschichte der Dynastien der Hamdaniden in Mosul und Aleppo“, in: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*, Bd. 10, (1856), S. 178-252.
- _____. *Regnum Saahd-Aldaulae in oppido Halebo: Regierung des Saahd-Aldaula zu Aleppo*, Bonn 1820.
- Grabar, Oleg: „The Coinage of the Ṭulūnids“, in: *American Numismatic Society Numismatic Notes and Monographs* 139, New York 1957.
- Gabrieli, Francesco: *Muhammad and the Conquests of Islam*, Translated from the Italian by Virginia Luling and Rosamund Linell. London 1968.
- al-Ġanzūrī, ‘Aliyah: *Aṭ-Ṭūġūr al-islamīya ‘ala l-ḥudūd ad-dawla al-bīzanṭīya fī-l-‘uṣūr al-wuṣṭa*, Kairo 2006.
- Glagow, Rainer: *Das Kalifat des al-Mu‘taḍid Billāh (892-902)*, (Diss.), Bonn 1968.
- Goodwin, Tony: „A Mint Striking Early Dated (?) Arab-Byzantine Coins”, in: *Numismatic Circular* 119/1 (March 2011), S. 8-11.
- _____. „Die Links Between Standing Caliph Mints in Jund Qinnasrīn”, in: Oddy, Andrew (Hrsg.): *Coinage and History in the Seventh Century Near East, vol. 2, Proceedings of the 12th Seventh Century Syrian Numismatic Round Table, held at Gonville and Gaius College, Cambridge on the 4th and 5th April 2009* (London, 2010), S. 35-40.
- _____. „Some Interesting Umayyad Fulus”, in: *ONS Newsletter*. No. 176 (2003). S. 6-7.
- Gordon, Matthew S.: (2017): „Ahmad ibn Tulun and the Campaigns into Syria”, in: A. R. Abu Husayn/ T. Khalidi / S. A. Mourad (Hrsg.): *In the House of*

- Understanding: Histories in Memory of Kamal S. Salibi*, Beirut 2017, S. 324-348.
- _____. „Aḥmad b. Ṭūlūn and the Politics of Deference“, in: B. Sadeghi/ A. Q. Ahmed/ A. Silverstein / R. Hoyland (Hrsg.): *Islamic Cultures, Islamic Contexts: Essays in Honor of Professor Patricia Crone*, Brill 2015, S. 229-256.
- _____. „Ibn Ṭūlūn, al-Qaṭā'ī' and the Legacy of Samarra.“ In: Julia Connella (Hrsg.): *Beiträge zur islamischen Kunst und Archäologie*, Bd. 4, Wiesbaden 2014, S. 63-77.
- _____. *The Breaking of a Thousand Swords: A History of the Turkish Military of Samarra, A.H. 200-275/815-889 C.E.*, New York 2001.
- _____. „The Turkish Officers of Samarra: Revenue and the Exercise of Authority“ in: *Journal of the Economic and Social History of the Orient*, Vol. 42, No. 4. (1999), S. 466-493.
- Goussous, Nayef: *Umayyad Coinage of Bilad al-Sham*, Amman 1996.
- Granberg, Beatrice: *Förteckning Över Kufiska Myntefynd I Finland*, Helsinki 1966.
- Grierson, Philip: „The Monetary Reforms of 'Abd al-Malik: Their Metrological Basis and Their Financial Repercussions“, in: *Journal of the Economic and Social History of the Orient*, Vol. 3, No. 3, (Oct. 1960), S. 241-264.
- Ḥalaf, Taysīr: *Ar-Riwāya as-suryānīya li-l-futūḥāt al-islāmiya*. Damaskus 2010.
- Haldon, John: „Seventh-Century Continuities, the Ajnād and the Thematic Myth“, in: Averil Cameron (Hrsg.): *The Byzantine and Early Islamic Near East III*, Princeton 1995, S. 379-423.
- _____. *Warfare, State and Society in the Byzantine World, 565-1204*, London 1999.
- _____. „Greater Syria in the Seventh Century: Context and Background“, in: John Haldon (Hrsg.): *Money, Power and Politics in Early Islamic Syria*, Farnham, Surrey, England [u.a.] 2010, S. 1-20.
- Haldon, John – Kennedy, Hugh: „Regional Identities and Military Power: Byzantium and Islam ca. 600-750“, in: Walter Pohl/ Clemens Gantner/ Richard Payne (Hrsg.): *Visions of Community in the Post-Roman World: the West, Byzantium and the Islamic World, 300-1100*, Farnham 2012, S. 318-353.

- Ḥammaš, Nağdat: *al-Idāra fī l-‘ašr al-Umawī*, Damaskus 1980.
- Ḥasan, Ḥasan Ibrāhīm: *Tarīḥ al-islām as-siyāsī wa-d-diyinī wa-taqāfi wa-l-iğtimā‘ī*, Bd. 3, Beirut, Kairo 1996.
- Hawting, G. R.: *The First Dynasty of Islam: The Umayyad Caliphate AD 661-750*. London, New York 1986.
- Heidemann, Stefan: *Das Aleppiner Kalifat (A.D. 1261): vom Ende des Kalifates in Bagdad über Aleppo zu den Restaurationen in Kairo*, Leiden 1994.
- _____. „Der Kleingeldumlauf in der Ġazīra in früh-‘abbāsīdischer Zeit und die Münzmissionen aus al-Kūfa“, in: S. Heidemann / A. Becker (Hrsg.): *Raqqa, II: Die islamische Stadt*, Mainz 2003, S. 141-160.
- _____. „Der Münzumlauf und die Lokalgeschichte von ar-Raqqa/ ar-Rāfiqa“, in: Stefan Heidemann - Andrea Becker (Hrsg.): *Raqqa II - Die islamische Stadt*, Mainz 2003, S. 163-167.
- _____. „Die frühe Muünzprägung von ar-Raqqa /ar-Rāfiqa als Dokumente zur Geschichte der Stadt“, in: S. Heidemann / A. Becker (Hrsg.): *Raqqa, II: Die islamische Stadt*, Mainz 2003, S. 115-140.
- _____. „Die Fundmünzen von Ḥarrān und ihr Verhältnis zur Lokalen Geschichte“, In: *Bulletin of the School of Oriental and African Studies* 65 (2002), 267-299.
- _____. „Die Geschichte von ar-Raqqa/ar-Rāfiqa“, in: S. Heidemann / A. Becker (Hrsg.): *Raqqa, II: Die islamische Stadt*, Mainz 2003, S. 9- 56.
- _____. „Die Fundmünzen von Tall al-Bī‘a bei ar-Raqqa und ihr Verhältnis zur lokalen Geschichte“, in: *Zeitschrift für Orient-Archäologie* 1 (2008), S. 336-374.
- _____. „Münzgestaltung als Spiegel von Kontinuität der Antike und Rückbesinnung auf vorislamische Epochen“, in: Häuser der Weisheit Wissenschaft im Goldenen Zeitalter des Islam, (Hrsg.): *Mercator-Gesellschaft Verein für Geschichte und Heimatkunde e. V. Duisburg* 2015, S. 24-29.

- _____. „Numismatics“, in: Robinson, Chase (Hrsg.): *The New Cambridge History of Islam*, vol. 1, *the Formation of the Islamic World, Sixth to Eleventh Centuries*, Cambridge, UK (2010), S. 648-663, 775-779, S. 16.1-16.41.
- _____. „The Evolving Representation of the Early Islamic Empire and Its Religion on Coin Imagery“, in: A. Neuwirth / N. Sinai und M. Marx (Hrsg.): *The Qur'an in Context. Historical and Literary Investigations into the Qur'anic Milieu*, Leiden 2010, S. 149-195
- _____. „The Merger of Two Currency Zones in Early Islam. The Byzantine and Sasanian Impact on the Circulation in Former Byzantine Syria and Northern Mesopotamia“, in: *Iran 36* (1998), S. 95-113.
- _____. „The Representation of the Early Islamic Empire and its Religion on Coin Imagery“, in: Albrecht Fuess und Jan- Peter Hartung (Hrsg.): *Court Cultures in the Muslim World: seventh to nineteenth centuries*, London 2011, S. 30-53.
- _____. „The Standing Caliph Type, the Object on the Reverse“, in: Andrew Oddy (Hrsg.): *Coinage and History in the Seventh Century Near East, vol. 2, Proceedings of the 12th Seventh Century Syrian Numismatic Round Table, Held at Gonville and Gaius College, Cambridge on the 4th and 5th April 2009*, London 2010, S. 23-34.
- Heidemann, Stefan. – Miglus, Peter A. (1996): „Fundmünzen aus Assur und Lokalgeschichte in Islamischer Zeit“, in: Peter A. Miglus: *Das Wohngebiet von Assur. Stratigraphie und Architektur, Wissenschaftliche Veröffentlichung der Deutschen Orientgesellschaft 93*, Berlin, S. 353-376.
- Hellige, Wather: *Die Regentschaft al-Muwaffaqs*, (Diss.), Friedrich-Wilhelms-Universität, Berlin 1936.
- Herzfeld, Ernst: *Geschichte der Stadt Samarra*, Hamburg 1948.
- Honigmann, Ernst: *Die Ostgrenze des byzantinischen Reiches von (363 bis 1071, Bruxelles 1935.*
- Hoyland, Robert G.: *In God's Path: the Arab Conquests and the Creation of an Islamic Empire*, Oxford 2012.

- Humphreys, R. Stephan: *Mu‘awiya ibn Abī Sufyan from Arabia to Empire*, Oxford 2006.
- al-Ḥusaynī, Muḥammad al-Bāqir: *Taṭawur an-nuqūd al-‘arabīya al-islāmīya*, Baghdad 1969.
- Ibn Qraba, Šālīḥ: *al-Maskūkāt al-maġribīya min al-fath al-islāmī ilā suqūṭ dawlat banī Hammād*, (Diss.), Algerien 1983.
- Ibrāhīm, ‘Abd al-Raḥīm: „Dīnār ṭūlūnī nādīr ɗarb Mišr sanata 265 H. “, in: *Annales islamologiques* 39 (2005), S. 9-17.
- Ilsch, Lutz: „Umayyadische Münzstättennotizen“, in: *Münstersche Numismatische Zeitung* 10, 2 (Mai 1980), Münster, S. 18-21.
- _____. „Die umayyadischen und ‘abbāsīdischen Kupfermünzen von Ḥimš, Versuch einer Chronologie“, in: *Münstersche Numismatische Zeitung* 10. Jg. Nr. 3 (1980), S. 23-30.
- _____. „Stempeleränderungen an islamischen Münzen des Mittelalters als Quelle für Münzstättenorganisation“, in: T. Hackens / R. Weiller (Hrsg.): *Actes du 9ème congrès international de numismatique. Berne, September 1979: Proceedings of the 9th International Congress of Numismatics*, Berne September 1979, Louvain-la-Neuve, Luxemburg 1982, S. 777-783.
- _____. „Die Kupferprägung Nordmesopotamiens unter Hārūn ar-Rašīd und seinen Söhnen (786-842. D.)“, in: International Association of Professional Numismatists (Hrsg.): *Numismatics – Witness to History* (IAPN Publication 8), Basel (1986), S. 101-121.
- _____. „Die islamischen Fundmünzen“, in: D. Sack (Hrsg.): *Resafa IV, Die Große Moschee von Resafa- Rušāfat Hišām*, Mainz 1996, S. 110-132.
- _____. „‘Abd al-Malik's Monetary Reform in Copper and the Failure of Centralization“, in: John Haldon (Hrsg.): *Money, Power and Politics in Early Islamic Syria*, Farnham 2010, S. 125-146.
- _____. *Sylloge Numorum Arabicorum Tübingen, Die Münzstätte Damaskus von der Umayyaden bis zu den Mongollen ca. 660-1262 AD. IVb1 Bilād aš-Šām II*, Tübingen 2015.

- Ilyasov, Djangar (2004): „About tamga of the Samarkand governors “, in: *San`at Magazine*, S. 3-4. http://www.sanat.orexca.com/eng/3-4-04/history_art3.shtml. (22.06.2008).
- Ismail, Osaman S. A.: „The Founding of a New Capital: Sāmarrā’”, in: *Bulletin of the School of Oriental and African Studies* 31(1968), S. 1-13.
- Kaegi, W.: *Byzantium and the Early Islamic Conquests*, Cambridge 1992.
- Karayannopulos, Johannes: *Die Entstehung der byzantinischen Themenordnung*, München 1959.
- al-Karmalī, Anastās Mārī: *an-Nuqūd al-‘arabiyya wa-‘ilm an-nummiyāt*, Kairo 1939.
- Kāšif, Sayyidah Ismā‘īl (1965): *Aḥmad ibn Ṭūlūn*, Kairo 1965.
- _____. *Miṣr fī ‘aṣr al- Iḥšādīyin*, Kairo 1950
- Kayyālī, Sāmī: *Sayf al-Dawlah wa-‘aṣr al-Ḥamdānīyīn*. Ägypten 1959.
- Kazan, William: *Islamic Coins*, Beirut 1983.
- Každan, Alexander P.: *The Oxford Dictionary of Byzantium*, Bd. 3, New York 1991, S. 2034-2035.
- Kennedy, Hugh: „Antioch: From Byzantium to the Islam and Back Again “, in: John Rich (Hrsg.): *The City in Late Antiquity*, London (u.a) 1992, S. 181-189.
- _____. „Arab Settlement on the Byzantine Frontier in the Eighth and Ninth Century”, in: *Yayla* 2 (1979), S. 22-24.
- _____. „Byzantine-Arab diplomacy in the Near East form the Islamic Conquests to the mid Eleventh Century”, in: J. Shepard und S. Franklin (Hrsg.): *Byzantine Diplomacy: papers from the Twenty-fourth Spring Symposium of Byzantine Studies, Cambridge, March 1990*, Cambridge 1992. S. 133-144.
- _____. „Central Government and Provincial Elites in the Early ‘Abbāsīd Caliphate” in: *Bulletin of the School of Oriental and African Studies* 44 (1981), S. 26-28.
- _____. „Syrian Elites from Byzantium to Islam: Survival or Extinction?”, in: John Haldon (Hrsg.): *Money, Power and Politics in Early Islamic Syria*, Farnham [u.a.] 2010, S. 181-200.

- _____. *The Armies of the Caliphs. Military and Society in the Early Islamic State*, London/New York 2001.
- _____. *The Early Abbasid Caliphate*, London 1981.
- _____. *The Prophet and the Age of the Caliphates. The Islamic Near East from the Sixth to the Eleventh Century*, London 2004.
- _____. „The Towns of Bilad al-Sham and the Arab Conquest”, in: M. A. Bakhit / M. Asfour (Hrsg.): *Proceedings of the Symposium on Bilad al-Shām During the Byzantine Period*, (Muḥarram 9-13. 1404 A.H./November: 5-19, 1983), Bd. 2, Amman 1986, S. 88-99.
- Kennedy, Philip: „The Fall of the Barmakids in Historiography and Fiction: Recognition and Disclosure”, in: *Journal of Abbasid Studies* 3(2016), S. 167-238.
- Kimber, Richard: „The Succession to the Caliph Mūsā al-Hādī”, in: *Journal of the American Oriental Society* 121 (2001), S. 428-448.
- Klat, Michel G.: *Catalogue of the Post-Reform Dirhams, the Umayyad Dynasty*. London 2002.
- Kremer, Alfred von: *Beiträge zur Geographie des nördlichen Syriens, (Nach ibn Schihnes: Dorr-el-montacheb fī tārīch Haleb.)*, Wien 1852.
- Al-Kubaysī, Ḥamdān: *Al-Qā'id Sayf ad-Dawla al-Ḥamdānī*, Bagdad 1989.
- Lagumina, Bartolomeo: *Catalogo delle monete arabe-esistenti nella Bibliotheca Comunale di Palermo*, Palermo 1892.
- Lane-Poole, Stanley: *Catalogue of the Oriental coins in the British Museum. Vol. III. The Coins of the Turkuman Houses of Seljook, Urtuk, Zengee etc.* Hrsg. Reginald Stuart Poole. London 1877.
- _____. „Fast Arabici: VI. Arabian and other Rare Coins from the Collections of Colonel Grosset, Major Trother, and J. Arent. Esq.” in: *Numismatic Chronicle Third Series* Vol. VII. London 1887, S. 324-339.
- Lavoix, Henri: *Catalogue des Monnaies Musulmanes de La Bibliothèque Nationale I, Khalifes Orientaux*, Paries 1887.

- _____. *Catalogue des Monnaies Musulmanes de La Bibliothèque Nationale III, Khalifes Orientaux*, Paris 1896.
- _____. *Catalogue des Monnaies Musulmanes de la Bibliothèque Nationale III. Egypte et Syrie*, Paris 1898.
- Leimus, Ivar: *Sylloge of Islamic Coins 710/1- 1013/4 AD. Estonian Public Collections*, Tallinn 2007.
- Le Strange, Guy: *Baghdad during the Abbasid Caliphate from Contemporary Arabic and Persian Sources*, Oxford 1900.
- _____. *Palestine Under the Moslems: a Description of Syria and the Holy Land from A.D. 650 to 1500*, Translated from the Works of the Mediaeval Arab Geographers, Beirut 1890.
- _____. *The Lands of the Eastern Caliphate*, Cambridge 1905.
- Leuthold, Enrico: „Di alcune monete de Tulunidi e delle dinastie coeve“, in: *Notizi dal Chiostro del Monastero Maggiore: Rassegna di studi del Civico Museo Archeologico e del Civico Gabinetto Numismatico di Milano* 4-6 (1970), S. 1-5.
- _____. „Nuovi contributi alla numismatica Abbaside“, in: *Schweizer Münblätter=Gazette numismatique suisse= Gazzetta numismatica svizzera*, Bde. 28-32, 1978-1982, Heft: 118 (1980), S. 44-51.
- Lilie, Ralph-Johannes: Araber und Themen. Zum Einfluss der arabischen Expansion auf die byzantinische Militärorganisation, in: Averil Cameron (Hrsg.): *The Byzantine and Early Islamic Near East III*, Princeton 1995, S. 425-460.
- Linder-Welin, Ulia S.: „Sayf al-Dawlah’s Reign in Syria and Diyarbekr in the Light of the Numismatic Evidence“, in: *Commentationes de nummis saeculorum IX-XI in Suecia repertis*, Stockholm 1961, S. 17-106.
- Lewis, Bernard: *The Arabs in History*, Oxford 2002.
- Lowick, Nicholas: *Early ‘Abbasid Coinage. A Type Corpus 132-218 H/AD 750-833. A Posthumous Work by Nicholas Lowick*. Hrsg. Elisabeth Savage, London 1996.

- Mackensen, Michael: *Resafa I. Eine befestigte spätantike Anlage vor den Stadtmauern von Resafa*, Mainz 1984.
- Maḥmūd, Ḥasan Aḥmad: *Ḥaḍārat Miṣr al-islāmīya l-‘aṣr aṭ-ṭūlūnī*. Kairo 1958.
- Malmer, Brita: *Corpus Nummorum Saeculorum IX-XI, qui in Suecia repertisunt. Catalogue of Coins from the Viking Age Found in Sweden*. 8. Östergötland, 1. Älvestad-Viby Kungl. Villerhets Historie Och Antikvitets Akademien, Stockholm 1983.
- Markov, Alexei.: *International katalog Musulmanskich Monet*. St. Petersburg 1896.
- al-Māzandarānī, Mūsā al-Ḥusaynī: *Tārīḥ an-nuqūd al-islāmīya*, Beirut 1988.
- Miles, George: „Islamic Coins“, in: Frederick O. Waagé (Hrsg.): *Antiochia on –the-Orontes IV*, Bd. 1, *Ceramics and Islamic Coins*, Princeton (1948), S. 109-124.
- _____. „Islamic Coins from the Tarsus Excavations of 1935-1937“, in: S. Weinberg (Hrsg.): *The Aegean and the Near East: Studies Presented to Hetty Goldman*, New York 1956.
- _____. *Rare Islamic Coins*, In: *ANS Numismatic Notes and Monographs*, No.118, New York 1950.
- _____. „The Earliest Arab Gold Coinage“, in: *The American Numismatic Society und Museum Notes* 13(1967), S. 205- 229.
- al-Munğid, Ṣalāḥ ad-Dīn: *Bayna al-ḥulafā’ wa-l-ḥula’ā’ fī al-‘aṣr al-‘abbāsī*, Beirut 1957.
- Mu’nis, Ḥusaīn: *Fağr al-andalus*, Kairo 2008.
- Nebehay, Stefan: „Frühislamische Bildermünzen“, in: *Numismatische Zeitschrift* 113./114. Band. Wien (2005), S. 259-271.
- Nicol, Norman D.: *Early ‘Abbāsīd Administration in the Central and Eastern Provinces, 132-218 AH/ 750-833 AD.*, (Diss.), Washington 1979.
- _____. *Sylloge of Islamic Coins in the Ashmolean, vol. 2, Early Post-Reform Coinage* Oxford 2009.

- _____. *Sylloge of Islamic Coins in the Ashmolean, vol. 4, Later 'Abbasid Precious Metal Coinage (from 219 AH)*, Oxford 2012.
- Noonan, Thomas S.: „Early 'Abbāsīd Mint Output“, in: *Journal of the Economic and Social History of the Orient*, Vol. 29, Nr. 2, Brill, Leiden (1986), S. 113-175.
- Nützel, Heinrich: *Königliche Museen zu Berlin, Katalog der orientalischen Münzen I*, Berlin 1898.
- Oddy, Andrew: „Whither Arab-Byzantine Numismatics? A Review of Fifty Years' Research“, in: *Byzantine and Modern Greek Studies* 28 (2004), S. 121-152.
- Ostrogorsky, George: *History of the Byzantine State*, Oxford 1956.
- Paret, Rudi: *Der Koran*, 8 Auflage, Stuttgart 2001.
- Polat, Mizrap: *Der Umwandlungsprozeß vom Kalifat zur Dynastie : Regierungspolitik und Religion beim ersten Umayyadenherrscher Mu'āwiya Ibn Abī Sufyān*; Frankfurt am Main [u.a.] 1999.
- Posner, Nadine. F.: „Whence the Muslim Conquest of Northern Mesopotamia?“, in: Farhad Kazemi / R. D. McChesney (Hrsg.): *A Way Prepared. Essays on Islamic Culture in Honor of Richard Bayly Winder*, New York 1988, S. 27-52.
- Qaṭar I: Abū l-Farağ Muḥammad al-'Ušš: *An-Nuqūd al-'arabīya al-islāmīya al-mahfūza fī muthaf Qaṭar al-waṭanī. Arab Islamic Coins Preserved in the National Museum of Qatar I*, Doḥa 2003.
- Qaṭar II : Ibrahīm Ğābir al-Ğābir : *An-Nuqūd al-'arabīya al-islāmīya al-mahfūza fī muthaf Qaṭar al-waṭanī. Doha* 1992.
- Al-Qūsī, 'Aṭīha : *Tārīḥ ad-duwal al-mustaqilla fī al-mašriq 'an al-ḥilāfa al-'abbāsīya*, Kairo 1993.
- Ramaḍān, 'Abd al-'Azīm : *aṣ-Širā' bayna al-'Arab wa-Ūrūbā min zuhūr al-islām ilā intihā' al-ḥurūb aṣ-Šalībīya*, Kairo 1983.
- Ramaḍān, 'Āṭif Maṣṣūr M. : *an-Nuqūd al-islāmīya wa-aḥammīyatuhā fī dirāsāt at-tārīḥ wa-l-ātār wa-l-ḥadāra al-islāmīya*, Kairo 2008.
- _____. *Mausū'at an-nuqūd fī al-'alām al-Islāmī*, Bd. 1, Kairo 2003.

Rifā'ī, Aḥmad F. : *ʿAṣr al-Ma`mūn*, Kairo 1927.

Robinson, Chase F. : *ʿAbd al-Malik*, Oxford 2012.

_____. *Empire and Elites After the Muslim Conquest : The Transformation of Northern Mesopotamia*, Cambridge Studies in Islamic Civilization, Cambridge 2000.

_____. *Empire and Elites After the Muslim Conquest, The Transformation of Northern Mesopotamia*, Cambridge 2002.

Rogers, Edward Thomas: „The Coins of the Ṭulūni Dynasty“, in: *The International Numismata Orientalia IV*, London 1877.

_____. „Catalogue a Collection of Mohammadan Coins“, in: *The Numismatic Chronicle and Journal of the Numismatic Society*, Vol. III (1883), S. 202-260.

Rotter, Gernot: *Die Umayyaden und der Zweite Bürgerkrieg: (680-692)*, Wiesbaden 1982.

Šākir, Maḥmūd: *Mausūʿat al-futūḥat al-islāmīya*, Ammān 2002.

Shamma, Samīr: *Aḥdāt ʿaṣr al-Ma`mūn kamā tarwīḥā an-nuqūd*, Irbid 1995.

_____. *A Catalogue of ʿAbbāsīd Copper Coins (Ṭabat al-fulūs al-ʿabbāsīya)*, London 1998.

_____. „The Coinage of the Ṭulūnids in Filasṭīn“, in: *Al-Abḥath (Quarterly Journal of the American University of Beirut)*, Vol. XXIV (1971). S. 1-4.

Scheiner, Jens (2010): *Die Eroberung von Damaskus: quellenkritische Untersuchung zur Historiographie in klassisch-islamischer Zeit*, Leiden 2010.

_____. „Grundlegendes zu al-Azdīs Futūḥ aš-Šām“, in: *Der Islam*, Bd. 84 (2004), S. 1-16.

_____. „Scholars, Figures, and Groups in al-Azdī's Futūḥ al-Shām“, in: Sebastian Günther (Hrsg.): *Knowledge and Education in Classical Islam: Religious learning Between Continuity and Change*, Leiden 2020, Bd. 1, S. 354-385.

- _____. „Writing the History of the Futūḥ: The Futūḥ-Works by Al-Azdī, Ibn A‘tham, and al-Wādidī”, in: Paul M. Cobb (Hrsg.): *The Lineaments of Islam Studies in Honor of Fred McGraw Donner*, Leiden 2012, S. 151-17.
- Schindel, Nikolaus: „A New Mint for ‘Abd al-Malik's "Standing Caliph" Fulus?“, in: *JONS* 210 (2012), S. 9-11.
- _____. „Die neuesten "Standing Caliph"-Münzen“, in: *Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft* 48/3 (2008), S. 124-130.
- Schulze, Wolfgang: „Anṭākiya – A New Standing Caliph Mint and Die links in the Jund Qinnasrīn”, in: Tony Goodwin (Hrsg.): *Coinage and History in the Seventh Century Near East 5th. Proceedings of the 15th Seventh Century Syrian Numismatic Round Table held at Corpus Christi College, Oxford on 17th and 18th September 2016*, London 2017, S. 129-140.
- _____. „Symbolism on the Syrian Standing Caliph Copper Coins”, in: Andrew Oddy (Hrsg.): *Coinage and History in the Seventh Century Near East*, vol. 2, *Proceedings of the 12th Seventh Century Syrian Numismatic Round Table, held at Gonville and Gaius College, Cambridge on the 4th and 5th April 2009*, London 2010, S. 11-21.
- Shoshan, Bo‘az: *The Arabic Historical Tradition and the Early Islamic Conquests: Folklore, Tribal Lore, Holy War*, London 2016.
- Sivers, Peter von: „Taxes and Trade in the ‘Abbāsīd Thughūr, 750-962/133-351”, in: *Journal of the Economic and Social History of the Orient*, Vol. 25, No. 1(1982), S. 71-99.
- as-Sāmīr, Fayṣal: *Ad-Dawla al-ḥamdānīya fī al-Mawṣil wa-Ḥalab*, 2 Bde. Bd. 1, Baghdād 1970.
- _____. *Ad-Dawla al-ḥamdānīya fī al-Mawṣil wa-Ḥalab: al-Ḥamdānīyūn fī Ḥalab*, Bd. 2. Bagdad 1973.
- as-Sāmīrā’ī, Ḥusām ad-Dīn: *Al-Mu‘asassāt al-‘idāriya fī ad-dawla al-‘abbāsīya*, Makka 1983.
- aṣ-Ṣillābī, ‘Alī Muḥammad: *Mu‘āwiyā ibn Abī Sufyān ṣaḥṣītuḥu wa-‘aṣruḥu*, Ägypten 2008.

- Stern, Samuel Miklos: „The Coins of Thamal and of Other Governors of Tarsus“, in: *Journal of the American Oriental Society* 80 (1960), S. 217-225.
- Ṭaqūš, Muḥammad: *Tārīḥ ad-dawla al-‘abbasīya*, Beirut 2009.
- _____. *Tārīḥ ad-dawla al-umawīya*, Beirut 2010.
- _____. *Tārīḥ al-fāṭimiyīn fī šamālī Ifrīqya wa-Miṣr wa-Bilād aš-Šām 297-567/910-1171*, Beirut 2007.
- _____. *Tārīḥ al-ḥulafā’ ar-rāšidīn (al-Futūḥāt wa-l-inğāzāt as-siyāsīya)*, Beirut 2011.
- _____. *Tārīḥ at-Ṭulūnīyin wa-l-Iḥšidīyin wa-l-Ḥamadānīyin*, Beirut 2008.
- Tiesenhuisen, Waldemar von: *Monnaies de Khalifes Orientaux*, St.Petersburg 1873.
- Todt, Klaus-Peter: „Antioch in the Middle Byzantine Period (969-1084): the Reconstruction of the City as an Administrative, Economic, Military and Ecclesiastical Center“, in: *Topoi. Orient-Occident. Supplément* 5(2004), S. 171-190.
- Töllner, Helmut: *Die Türkischen Garden am Kalifenhof von Samarra ihre Entstehung und Machtergreifung bis zum Kalifat al-Mu‘taḍids*, (Diss.), Bonn 1971.
- Tornberg, Carolus J.: *Symbolae ad rem numariam Muhammedanorum IV*, Upsaliae 1862.
- Treadwell, Luke: „Abd al-Malik’s Coinage Reforms: the Role of the Damascus Mint“, in: *Revue Numismatique* no. 6 (2009), S. 357-381.
- _____. „The Numismatic Evidence for the Reign of Aḥmad b. Ṭulūn (254-270/868-883)“, in: *Al-‘Uṣūr al-Wuṣṭā (The Journal of Middle East Medievalists)* 25(2017), S. 14-40.
- ‘Umar, Fārūq: *Muḥāḍarāt fī tārīḥ al-ḥilāfa al-‘abbāsīya fī ‘aṣr al-fauḍā al-‘askarīya, 247-334 h./861-946 n. Chr.*, Baghdad 1973.
- Al-‘Uṣš, Abū l-Farağ : *Kanz Umm Ḥağara al-fiḍḍī*, Damaskus 1972.
- ‘Uṭmān, Fathī : *al-Ḥudūd al-islāmīya al-bīzanṭīya bayna al-iḥittikāk al-ḥarbī wa-l-tiṣāl al-ḥaḍārī*, Bd. 3, Kairo 1966.

- Vasmer, Richard: *Ein im Dorfe Staryi Dedin in Weissrussland gemachter Fund kufischer Münzen*, Stockholm 1929.
- Vorderstrasse, Tasha: „Archaeology of the Antiochene Region in the Crusader Period“, in: K. Ciggaar und M. Metcalf (Hrsg.): *East and West in the Medieval Eastern Mediterranean I, Orientalia lovaniensia analects* 147(2006), S. 319-336.
- Walker, John: *A Catalogue of the Muhammadan Coins in the British Museum I. A Catalogue of Arab-Sassanian Coins*, London 1941.
- Walmsley, Alan: „Coinage and the Economy of Syria-Palestine in the Seventh and Eighth Centuries CE“, in: John Haldon (Hrsg.): *Money, Power and Politics in Early Islamic Syria*, Farnham [u.a.] 2010, S. 21-44.
- Wellhausen, J.: *Das Arabische Reich und sein Sturz*, Berlin 1902.
- Wilkinson, Tony J.: „Geoarchaeology of the Amuq Plain“, in: K. A. Yener- C. Edens- T. P. Harrison- J. Verstraete- T. J. Wilkinson (Hrsg.): *The Amuq Valley Regional Project, 1995-1998. American Journal of Archaeology*, Vol. 104, No. 2 (Apr. 2000), S. 163-220.
- Wüstenfeld, Ferdinand: *Die Statthalter von Ägypten zur Zeit der Chalifen*, Göttingen 1876.
- Yapı ve kredi Bankası: „Tolunoğulları ve Paraları (The Tulunids and their Coins)“, (Hrsg.): *Nümismatik Yayınları* 3 no. 3., 1978.
- Yūsuf, Farğ Allāh: *al-Āyāt al-qur'āniya 'alā al-maskūkāt al-islāmīya dirāsa muqārna*, Riyad 2003.
- Zambaur, Eduard: „Contributions à la Numismatique Orientale“, in: *Numismatische Zeitschrift*, Bd. 36 (1904), S. 74-75.
- _____. „Neue Khalifenmünzen“, in: *Numismatische Zeitschrift*. 55 (1922), S. 1-16.
- _____. *Die Münzprägungen des Islam: zeitlich und örtlich geordnet*. Bd. 1.: Der Westen und Osten bis zum Indus mit synoptischen Tabellen. Hrsg. von Peter Jaeckel, Wiesbaden 1968.
- Zayūd, Muḥammad Aḥmad: *al-'Alāqāt bayna aš-Šām wa-Miṣr fī-l-'ahdayn aṭ-Ṭūlūnī wa-l-Iḥšīdī (254-358/ 868-968)*, Damaskus 1989.

al-Ziriklī, Ḥayir ad-Dīn: *Al- 'lām*, Qāmūs taraḡim li-ašhr ar-riḡāl wa-n-nisā' min al-
'arab musta'ribīn wa-l-mustašriqīn, 8 Bde. Beirut 1980.

9.3. Auktionskataloge

Baldwin's Auctions Ltd, London, Auction 40 (03.05.2005), Auction 10 (20.07.2005),
Auction 15 (17.03.2009), Auction 16 (20.10.2009), Auction 19 (25.04.2012),
Auction 21 (17.07.2012), Auction 22 (25.09.2012), Auction 23 (06. 12. 2012),
Auction 25 (10.12.2013), Auction 26 (06.08.2014): <http://www.baldwin.co.uk/>

Baldwin's of St. James's, Auction 4 (09.05.2017), Auction 26 (22.11.2018), Auction
44 (19.05.2020), Auction 48 (24.09.2020), Auction 57 (14.04. 2021):
<http://www.stjauctions.com/>

Busso Peus Nachfolger, Auction 407 /408 (07.10.2012).

Der Münzen & Antike Kunst, Auktion 6 (09.03.2011).

Dix Noonan Webb Ltd, Auction 147 (12.06.2018), Auction 171(20.03.2020).

Helios Numismatik, Auktion 4 (14.10.2009): <http://www.helios-numismatik.de/>

Leu Numismatik AG, Web Auction 11, (22.02.2020), Auction 12 (30.05.2020),
Auction 13 (15.08.2020), Auction 15 (27.02.2021).
<https://www.leunumismatik.com/>

Morton &Eden, Islamic coin: Auction 1 (18.04.2002), Auction14 (24-25.05.2005),
Auction 30 (29.11.2007), Auction 46 (11.11.2010), Auction 48 (04.04.2011),
Auction 64 (5.06.2013), Auction 68 (10.01.2014), Auction 69 (10.04.2014),
Auction 75 (02.07.2015), Auction 76 (14.12.2015), Auction 83/84 (01-
02.12.2016), Auction 79, (21.04. 2016), Auction. 82 (20, 10, 2016), Auction.
85 (25, 04, 2017), Auction .79 (26.04.2017), Auction 89 (25.10.2017), Auction
93 (27.06. 2018): <https://www.mortonandeden.com/ancient-and-islamic-coins/>

Myntauktioner I Sverige AB, Auction 17 (12.03.2016).

Numismall. Islamic, Nr. A-246.2 (29.06. 2012).

Solidus Numismatik, Auction 51 (15.12.2019), Auction 60 (05.06.2020).

Spink & Son numismatics Ltd. Zürich, Auction 22(17.03.1987).

Spink Zürich, Auction 37 (16.09.1991).

Stephen Album Rare Coins: Auction 12 (13-14. 01.2012), Auction 20. (18. 09. 2014), Auction 21 (15.01.2015), Auction 23. (10. 09. 2015), Auction 25 (19.05.2016), Auction 26 (15.09.2016), Auction 29 (14.09.2017), Auction 30 (17-19. 05.2018), Auction 31 (19.05.2018), Auction 32 (13.09.2018), Auction 34 (23.05.2019). <http://www.stevealbum.com/>

Stephen Album Price List. Nr. 84 (March 1992), Price List. Nr. 86 (May 1992), Price List. Nr. 100 (September 1993), Price List. Nr.132 (January 1997), Price List. Nr. 134 (April 1997), Price List. Nr. 137 (July 1997), Price List. Nr. 170 (May 2001), Price List. Nr. 174 (November 2001).

The Fitzwilliam Museum (2023) "Dirham" Web page available at: <https://data.fitzmuseum.cam.ac.uk/id/object/107741>.

The New York Sale: <http://www.thenewyorksale.com/>

Wilkes &Curtis Ltd, Auction 5 (13.04.2015), Auction 12 (05.09.2016).

9.4. Internet Datenbanken

www.coinarchives.com : In der Datenbank für Münzen werden neben den Auktionspreisen auch Abbildungen und Beschreibungen der Münzen angezeigt.

www.numismatics.org : Home - American Numismatic Society. Dann American Numismatic Society: Collections / Islamic

The Fitzwilliam Museum. <https://data.fitzmuseum.cam.ac.uk>

Zeno, Oriental coin data base. <http://www.zeno.ru>

https://www.acsearch.info/search.html?term=Antakiya+&category=1-2&lot=&date_from=&date_to=&thesaurus=1&images=1&en=1&de=1&fr=1&it=1&es=1&ot=1¤cy=usd&order=0

9.5. Das Münzkabinett (die neuen Fotos der Münzen im ersten Mal)

Aleppo: Die Münzen in dem Nationalmuseum in Aleppo, Syrien.

Universität Hamburg: Die privaten Sammlungen in der Potosammlung der Universität Hamburg.

Universität Jena: Die Münzen des Orientalischen Münzkabinetts der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Universität Tübingen: Die Münzen der Forschungseinheit für Islamische Numismatik der Universität Tübingen.

10. Tafeln

Tafel. 1



Nr.1. Fals, Antäkiya, ca. 74-77 H.
(Uni Tübingen)



Nr.2. Fals, Antäkiya, ca. 74-77 H.
(Slg. Schulze)



Nr.3. Fals, Antäkiya, ca. 74-77 H.
(Slg. Goodwin)



Nr.1. Fals, Antäkiya, ca. 90 -120 H.
(Ilisch)



Nr. 2. Fals, Antäkiya, ca. 90 -120 H.
(Zeno, Nr. 125026)



Nr. 3. Fals, Antäkiya, ca. 90 -120 H.
(Album. 25)



Nr.4. Fals, Antäkiya, ca. 90 -120 H.
(Morton & Eden)



Nr.5. Fals, Antäkiya, ca. 90 -120 H.
(Uni Tübingen)

Tafel. 2



Nr.6. Fals, Antäkiya, ca. 90 -120 H.
(Album. 31)



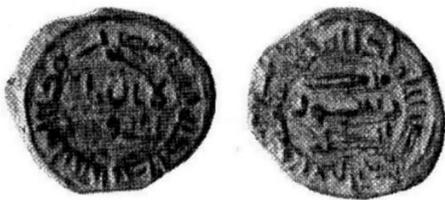
Nr.7. Fals, Antäkiya, ca. 90 -120 H. (ANS)



Nr.8. Fals, Antäkiya, ca. 90 -120 H. (Peus)



Nr.1. Fals, Antäkiya, 257 H. (Morton & Eden)



Nr.1. Fals, Antäkiya, 3. Jahrhundert H.
(Goodwin)



Nr.2. Fals, Antäkiya, 3. Jahrhundert H. (Zeno)



Nr.3. Fals, Antäkiya, 3. Jahrhundert H.
(Bates)



Nr.4. Fals, Antäkiya, 3. Jahrhundert H. (Album)

Tafel. 3



Nr.1. Fals, Antäkiya (?), ca. 264 H.
(Bates)



Nr.1.2. Dīnār, Antäkiya, 275 H.
(Morton & Eden)



Nr.2. Dīnār, Antäkiya, 276 H., (Lavoix)



Nr.3.1. Dīnār, Antäkiya, 277 H. Stempel A-a
(Baldwin)



Nr.3.2. Dīnār, Antäkiya, 277 H., Stempel B-b
(Ashmolean Museum)



Nr.4.2. Dīnār, Antäkiya, 278 H. Stempel A-a
(Baldwin's)



Nr.4.3. Dīnār, Antäkiya, 278 H. Stempel A-a
(Qatar)



Nr.4.4. Dīnār, Antäkiya, 278 H. Stempel B-b
(Grabar)

Tafel. 4



Nr.4.5. Dīnār, Antākiya, 278 H. Stempel B-b (ANS)



Nr.4.7. Dīnār, Antākiya, 278 H. Stempel C-c (Uni Hamburg)



Nr.4.8. Dīnār, Antākiya, 278 H. Stempel C-c (Qatar)



Nr.4.9. Dīnār, Antākiya, 278 H. Stempel C-c (Morton & Eden)



Nr.4.11. Dīnār, Antākiya, 278 H. Stempel D-d (Uni Tübingen)



Nr.5. Dirham, Antākiya, 278 H. Stempel A-a, (Morton & Eden)



Nr.6. Dīnār, Antākiya, 279 H. Exemplar A (Morton & Eden)

Tafel. 5



Nr.1. Dirham, Antäkiya, 297 H. (Leuthod)



Nr.2. Dīnār, Antäkiya, 298H. (Baldwin's)



Nr.3. Dīnār, Antäkiya, 299 H. Exemplar A.
(Baldwin's)



Nr.4. Dīnār, Antäkiya, 299 H. Exemplar B
(al-Maskūkāt)



Nr.5. Dirham, Antäkiya, 300H. (Baldwin's)



Nr.6.1. Dirham, Antäkiya, 301 H. (Baldwin's)



Nr.6.2. Dirham, Antäkiya, 301 H. (Alchomari)



Nr.7. Dirham, Antäkiya, 302 H. (Ashmolean).

Tafel. 6



Nr.8. Dīnār, Antākiya, 303 H. (Morton)



Nr.9. Dirham, Antākiya, 303 H. (Malmer).



Nr.11.1. Dīnār, Antākiya, 305 H. (Spink)



Nr.11.2. Dīnār, Antākiya, 305 H. (Baldwin's)



Nr.12.1. Dirham, Antākiya, 305 H. (Album)



Nr.12.2. Dirham, Antākiya, 305 H. (Zeno)



Nr.14.1. Dirham, Antākiya, 307 H. (Helios)



Nr.14.4. Dirham, Antākiya, 307 H. (Uni Tübingen)

Tafel. 7



Nr.14.5. Dirham, Antākiya, 307 H. (Album)



Nr.15. Dīnār, Antākiya, 308 H. (Morton)



Nr.16.1. Dirham, Antākiya, 308 H. (Baldwin's)



Nr.16.2. Dirham, Antākiya, 308 H. (OMJ)



Nr. 16.3. Dirham, Antākiya, 308 H. (Album)



Nr.16.4. Dirham, Antākiya, 308 H. (Uni
Tübingen)



Nr.16.5. Dirham, Antākiya, 308 H. (The
Fitzwilliam)



Nr.16.6. Dirham, Antākiya, 308 H.(Spink)

Tafel. 8

 <p>Nr.16.7. Dirham, Antäkiya, 308 H. (Morton)</p>	 <p>Nr.16.9. Dirham, Antäkiya, 308 H. (Morton)</p>
 <p>Nr.16.10. Dirham, Antäkiya, 308 H. (Album)</p>	 <p>Nr.17. Dirham, Antäkiya, 310 H. (Uni Tübingen)</p>
 <p>Nr.18.1. Dirham, Antäkiya, 311 H. (Uni Tübingen)</p>	 <p>Nr.18.2. Dirham, Antäkiya, 311 H. (Uni Tübingen)</p>
 <p>Nr.18.3. Dirham, Antäkiya, 311 H. (Uni Tübingen)</p>	 <p>Nr.18. 4. Dirham, Antäkiya, 311 H. (Ashmolean)</p>

Tafel. 9



Nr.18.5. Dirham, Antākiya, 311 H. (Ashmolean)



Nr.18.6. Dirham, Antākiya, 311 H. (Numismall)



Nr.19.1. Dirham, Antākiya, 312 H. (Baldwin's)



Nr.19.2. Dirham, Antākiya, 312 H. (Album)



Nr.20. Dirham, Antākiya, 313 H. (Baldwin's)



Nr.21.1. Dirham, Antākiya, 314 H. (Leimus)



Nr. 21.2. Dirham, Antākiya, 314 H. (Zeno)



Nr.22.1. Dirham, Antākiya, 317H. (Uni Tübingen)

Tafel. 10

 <p>Nr.22.2. Dirham, Antäkiya, 317 H. (Uni Tübingen)</p>	 <p>Nr.22.3. Dirham, Antäkiya, 317 H. (Uni Tübingen)</p>
 <p>Nr.23.1. Dirham, Antäkiya, 318 H. (Miles)</p>	 <p>Nr.23.2. Dirham, Antäkiya, 318 H. (Uni Tübingen)</p>
 <p>Nr.23.3. Dirham, Antäkiya, 318 H. (Uni Tübingen)</p>	 <p>Nr.23.4. Dirham, Antäkiya, 318 H. (Uni Tübingen)</p>
 <p>Nr.24.1. Dirham, Antäkiya, 319 H. (Solidus)</p>	 <p>Nr.24.2. Dirham, Antäkiya, 319 H. (Uni Tübingen)</p>

Tafel. 11



Nr.24.3. Dirham, Anṭākiya, 319 H. (Baldwin's)



Nr.24.4. Dirham, Anṭākiya, 319 H. (Alchomri)



Nr.24.5. Dirham, Anṭākiya, 319 H. (Uni Hamburg)



Nr.24.6. Dirham, Anṭākiya, 319 H. (Uni Tübingen)



Nr.24.7. Dirham, Anṭākiya, 319 H. (Morton)



Nr.24.8. Dirham, Anṭākiya, 319 H. (Uni Tübingen)



Nr.24.9. Dirham, Anṭākiya, 319 H. (Uni Tübingen)



Nr.25.1. Dirham, Anṭākiya, 320 H. (Baldwin's)

Tafel. 12



Nr.25.2. Dirham, Anṭākiya, 320 H. (Morton)



Nr.25.3. Dirham, Anṭākiya, 320 H.
(Uni Tübingen)



Nr. 25.4. Dirham, Anṭākiya, 320 H.
(Uni Hamburg)



Nr.25.5. Dirham, Anṭākiya, 320 H.
(Uni Tübingen)



Nr. 25. 6. Dirham, Anṭākiya, 320 H. (Fahmī)



Nr. 25.7. Dirham, Anṭākiya, 320 H.
(Uni Tübingen)



Nr.25.8. Dirham, Anṭākiya, 320 H. (Ashmolean)



Nr.25.9. Dirham, Anṭākiya, 320 H. (Ashmolean)

Tafel. 13



Nr.25.10. Dirham, Antäkiya, 320 H. (Album)



Nr.25.11. Dirham, Antäkiya, 320 H. (Leu)



Nr.25.12. Dirham, Antäkiya, 320 H.(Album)



Nr. 25.13. Dirham, Antäkiya, 320 H. (Zeno)



Nr.26.1. Dirham, Antäkiya, 3XX? (Zeno)



Nr.26.2. Dirham, Antäkiya, 3XX? (Uni Tübingen)



Nr.26.3. Dirham, Antäkiya, 3XX? (OMJ)



Nr.26.4. Dirham, Antäkiya, 3XX?(OMJ)

Tafel. 14



Nr.1.1. Dirham, Antäkiya, 322 H. (Uni Tübingen)



Nr.1.2. Dirham, Antäkiya, 322 H. (Uni Tübingen)



Nr.2.1. Dirham, Antäkiya, 323 H. (Aleppo)



Nr.2.2. Dirham, Antäkiya, 323 H. (Uni Hamburg)



Nr. 2.3. Dirham, Antäkiya, 323 H. (Uni Hamburg)



Nr. 2.4. Dirham, Antäkiya, 323 H. (Uni Tübingen)



Nr.2.5. Dirham, Antäkiya, 323 H.(Uni Hamburg)



Nr.2.6. Dirham, Antäkiya, 323 H. (Uni Tübingen)

Tafel. 15



Nr.2.7. Dirham, Antäkiya, 323 H. (Solidus)



Nr.3. Dirham, Antäkiya, 325 H.



Nr.4.1. Dirham, Antäkiya, 328 H. (Uni Tübingen)



Nr.4.2. Dirham, Antäkiya, 328 H. (Uni Tübingen)



Nr.4.3. Dirham, Antäkiya, 328 H. (Uni Tübingen)



Nr.4.4. Dirham, Antäkiya, 328 H. (Uni Tübingen)



Nr.4.5. Dirham, Antäkiya, 328 H. (Uni Tübingen)



Nr.4.6. Dirham, Antäkiya, 328 H. (Uni Tübingen)

Tafel. 16



Nr.4.7. Dirham, Antäkiya, 328 H. (Wilkes)



Nr.4.8. Dirham, Antäkiya, 328 H. (Motom)



Nr.4.9. Dirham, Antäkiya, 328 H. (Leu)



Nr.4.0. Dirham, Antäkiya, 328 H. (Uni Tübingen)



Nr.4.11. Dirham, Antäkiya, 328 H. (Uni Tübingen)



Nr.4.12. Dirham, Antäkiya, 328 H. (Uni Tübingen)



Nr.4.13. Dirham, Antäkiya, 328 H. (Uni Tübingen)



Nr.4.14. Dirham, Antäkiya, 328 H. (Uni Tübingen)

Tafel. 17



Nr.4.15. Dirham, Anṭākiya, 328 H. (Uni Tübingen)



Nr.4.16. Dirham, Anṭākiya, 328 H. (Uni Tübingen)



Nr.4.17. Dirham, Anṭākiya, 328 H. (Uni Tübingen)



Nr.4.18. Dirham, Anṭākiya, 328 H. (Uni Tübingen)



Nr.1. Dirham, Anṭākiya, 329 H.



Nr.2. Dirham, Anṭākiya, 330 H. (Uni Tübingen)



Nr.5.3. Dirham, Anṭākiya, 333 H. (Uni Tübingen)



Nr.5.7. Dirham, Anṭākiya, 333 H. (Morton)

Tafel. 18



Nr.5.8. Dirham, Antäkiya, 333 H. (Album)



Nr.5.9. Dirham, Antäkiya, 333 H. (Leu)



Nr.5.10. Dirham, Antäkiya, 333 H. (Uni Tübingen)



Nr.5.11. Dirham, Antäkiya, 333 H. (Album)



Nr.5.12. Dirham, Antäkiya, 333 H. (Morton)



Nr.5.13. Dirham, Antäkiya, 333 H. (leu)



Nr.5.14. Dirham, Antäkiya, 333 H. (leu)



Nr.5.15. Dirham, Antäkiya, 333 H. (Baldwin's)

Tafel. 19



Nr.2. Dirham, Antäkiya, 337H. Exemplar B
(Uni Tübingen)



Nr.3.1. Dirham, Antäkiya, 337H. Exemplar C
(Morton)



Nr.3.2. Dirham, Antäkiya, 337H. Exemplar C
(Album)



Nr.4.1. Dirham, Antäkiya, 340H. (Baldwin's)



Nr.4.2. Dirham, Antäkiya, 340H. (Zeno).



Nr.4.3. Dirham, Antäkiya, 340H. (Zeno).



Nr.4.4. Dirham, Antäkiya, 340H. (Myntauktioner)



Nr.4.5. Dirham, Antäkiya, 340H. (Uni Tübingen)

Tafel. 20



Nr.4.6. Dirham, Antäkiya, 340H. (Uni Hamburg)



Nr.4.7. Dirham, Antäkiya, 340H. (Album)



Nr.4.8. Dirham, Antäkiya, 340H. (Uni Hamburg)



Nr.4.9. Dirham, Antäkiya, 340H. (Uni Tübingen)



Nr.4.10. Dirham, Antäkiya, 340H. (Uni Tübingen)



Nr.4.11. Dirham, Antäkiya, 340H. (Baldwin's)



Nr.4.12. Dirham, Antäkiya, 340H. (Zeno)



Nr.4.13. Dirham, Antäkiya, 340H. (Zeno)

Tafel. 21



Nr.4.14. Dirham, Antäkiya, 340H. (Zeno)



Nr.4.15. Dirham, Antäkiya, 340H. (Zeno)



Nr.5. Dirham, Antäkiya, 342H. (Linder-Welin)



Nr.6. Dirham, Antäkiya, 342H. Exemplar B. (Baldwin's)



Nr.8.1. Dirham, Antäkiya, 353H. (Miles)



Nr.8.2. Dirham, Antäkiya, 353H. (Uni Tübingen)



Nr.8.3. Dirham, Antäkiya, 353H. (Uni Tübingen)



Nr.8.4. Dirham, Antäkiya, 353H. (Album)

Tafel. 22



Nr.8.5. Dirham, Anṭākiya, 353H. (Morton)



Nr.8.6. Dirham, Anṭākiya, 353H. (Morton)



Nr.8.7. Dirham, Anṭākiya, 353H (Wilkes)



Nr.8.8. Dirham, Anṭākiya, 353H. (Leu)



Nr.8.9. Dirham, Anṭākiya, 353H. (Dix)



Nr.8.10. Dirham, Anṭākiya, 353H. (Leu)



Nr.8.11. Dirham, Anṭākiya, 353H. (Uni Hamburg)



Nr.9. Dirham, Anṭākiya, 357 H. (Album)

Tafel. 23



Nr.10.1. Dirham, Antäkiya, 35X? (Album)



Nr.10.2. Dirham, Antäkiya, 35X? (Album)



Nr.10.3. Dirham, Antäkiya, 35X? (Uni Tübingen)



Nr.10.4. Dirham, Antäkiya, 35X? (Uni Hamburg)



Nr.10.5. Dirham, Antäkiya, 35X? (Morton)



Nr.10.6. Dirham, Antäkiya, 35X? (Morton)



Nr.10.7. Dirham, Antäkiya, 35X? (Morton)



Nr.10.8. Dirham, Antäkiya, 35X? (Morton)

Tafel. 24



Nr.10.9. Dirham, Anṭākiya, (Baldwin's)



Nr.10. 10. Dirham, Anṭākiya, (Morton)

Lebenslauf:

Entfällt aus datenschutzrechtlichen Gründen